



Sammlung Theaterzettel

Spielzeit 1884/85

Grossherzogliches Hof- und Nationaltheater Mannheim

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

[urn:nbn:de:bsz:mh40-998434](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-998434)

MANNHEIM.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

2. Vorstellung.

den 3. October 1884.



Abonnement B.

MANNHEIM.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

1. Vorstellung.

den 1. October 1884.



Abonnement A.

FIDELIO.

Oper in zwei Abtheilungen. Musik von Beethoven.

Don Fernando, erster Minister des Königs von Spanien	Herr Knapp.
Don Pizarro, Gouverneur einer Festung, die als Staatsgefängniß dient	Herr Schwarz.
Florestan, ein vornehmer Gefangener	Herr Gum.
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio	Fräul. Wagner.
Rocco, Kerkermeister	Herr Ditt.
Marzelline, seine Tochter	Fräul. Sorger.
Jacquino, Pförtner	Herr Strahl.
Erster Staatsgefangener	Herr Peters.
Zweiter Staatsgefangener	Herr Starke.

Staatsgefängene. Offiziere und Wachen. Volk.

Die Handlung geht nahe bei Sevilla im Staatsgefängniße der Festung vor, worin Pizarro Gouverneur ist.

Zwischen beiden Acten: Leonoren-Ouverture in C-dur.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min. nach Heidelberg	10 Uhr 15 Min. nach Ladenburg, Mannheim	: 10 u. 8"
„ Neustadt	„ „ 23 „ „ Heidelberg, Bruchsal	„ 11 „ 15 „ „ Schwetzingen über Friedrichsfeld	
	„ „ „ Karlsruhe, Stuttgart	„ 2 „ 10 „	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Mannheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Im zweiten und dritten Rang sind vom October 1884 an noch einige Logen theils in A theils in B Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theatersjahre pro 1. October 1884/85 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 126 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Grossh. Hoftheater-Comité.

ter.

r

rapp.
lofer.
Sorger.
eubert.
Wagner.
Rügemann.
Böhl.
mer.
Grodt.
lein.
dert.
emes.

er.

tionen

Uhr.

er Platz

„

„

hne

den nicht

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden fort angeschlossen in der Expedition der „Neuen Deutschen Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Notizen der Kassen, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag desogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 5 Mark 20 Pf., wozu noch der Frachtpost oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, insbes. wenn außerhalb des Theaters sind, werden, billig berechnet. Konkrete Verträge für den Zwischen-Act die nächste Zeitung von Abonnenten, die im Jahres-Abonnement für möglich gestellt werden.

Fidelio,

erscheint mit der heutigen Vorstellung zum 115. Male auf der hiesigen Bühne, und wurde am 26. Dezember 1828 zum ersten Male aufgeführt. Die Ouvertüre wurde ein Jahr früher in einem Concerte, am 3. Dezbr. zum ersten Male executirt, die zweite Ouvertüre (zu Leonore) desgleichen am 25. Dezember 1834 und seit dem Jahre 1853 in den Zwischenacten vorgeführt.

Sarah Bernhardt hat zwar sicherlich ein Tröpfchen Janteeblut in ihren Adern, muß aber jetzt mit Beschämung sehen, daß ihr auf dem Gebiet des Reclame-Virtuosentums eine transatlantische Kunstschwester doch „über“ ist. Eine New-Yorker Schauspieler, Miss Mary Anderson, hat sich dermaßen für die Rolle der Julia in Shakespeare's „Romeo und Julia“ begeistert, daß ihr ganzes Sein und Denken nur auf die holde, von poetischer Glorione umflossene Patriziermaid gerichtet ist. Miss Anderson ist nach Verona gereist und pilgert jeden Morgen zu der Grabstätte des berühmtesten aller Liebespaare, die sich übrigens in recht traurigem Verfall befindet. Dort studirt die excentrische Dame in tiefer Ecstasie die Rolle der Julia und mit Vorliebe die Sterbescene. Auf einen solchen Einfall zu kommen, war einer Tochter Amerika's vorbehalten. Wenn das Beispiel Nachahmung finden sollte, kann man sich auf recht erbauliche Dinge gefaßt machen.

Der Dirigent der Königl. Akademie und des Sängervereins, Robert Schwalbe, Musikdirector in Königsberg i. Pr., der als Componist einen guten Ruf genießt, hat soeben eine neue dreiactige große dramatische Oper „Frauenlob“ vollendet und sein Werk der Leipziger Stadttheater-Direction zur Prüfung eingereicht. Denselben Stoff hat bekanntlich früher schon Lassen in einer vor Jahren in Weimar zur Aufführung gebrachten Oper musikalisch bearbeitet. Schwalbe ist entschiedener Vertreter der Wagner'schen Richtung.

Wilhelm Freudenberg in Wiesbaden, der Componist der Opern „Aeopatra“, „Mühle im Wisperthal“ u. A., hat eine neue dreiactige Oper „Marino Faliero“ nach einem selbstgedichteten Texte beendet.

In Leipzig wurde im Jahre 1870 unter Laube's Direction ein vieractiges Schauspiel „Advocat Hamlet“ gegeben, welches einen heftigen Zeitungskampf erregte. Der Name des Verfassers blieb bis heute unbekannt. Jetzt theilt die „N. Fr. Pr.“ mit, daß die zwei ersten Acte des „Advocat Hamlet“ von Laube herrühren, die zwei letzten Aufzüge von Emil Claar sind. Laube hat mit Claar noch später einmal ein größeres Drama componirt; es heißt „Der blinde Gott“ und ist bis zum letzten Aufzuge gediehen.

Die Oper „Francesca“ von Hermann Götz wird in dieser Saison mit Fräulein Minnie Hauf in der Titelpartie in London zur Aufführung gelangen.

Ein echt amerikanischer Theaterzettel geht der „Allg. D. Musik-Ztg.“ aus San Francisco zu.

Der Zettel kündigt eine Galavorstellung im Deutschen Theater für den 13. Juli 1884, und zwar zum Benefiz der Herren Baron Erwin de Kossy und Paul Stanley, in folgender Weise wortgetreu an:

Bring!

oder

Groß-Sultan Soliman's Feldzug gegen Wien.

Großes historisches Oesterreichisches National-Pracht-Schauspiel in 5 Acten und 1 Schluß-Tableau, die brennende Ungarische Felsen-Festung Sighet vorkellend. Verfaßt von Theodor Körner. (Goethe's Jugendfreund).

Die Zeit der Handlung ist das Jahr 1566.

Der Schauplatz in der ersten Hälfte des ersten Actes ist im Palaste zu Konstantinopel;

dann theils in dem kaiserlichen Zelte, auf dem Schlachtfelde, vor der belagerten Ungarischen Festung Sighet, theils in der Festung selbst. Dieses Oesterreichische National-Hof-Schauspiel ist nur in Wien im kaiserlichen Hof-Burg-Theater

correct gegeben worden, da der damalige Kaiser von Oesterreich, welcher mit großem Gefolge bei der Generalprobe zugegen war, sich so ergötzt hatte, und von der historischen Handlung des Stückes so hingerissen wurde, daß dem Hof-Schauspieler, welchem die Rolle des Türkischen Kaisers Soliman des Großen

zu spielen anbefohlen war (historisch), bei den ersten Aufführungen die Kron-Diamanten geliehen wurden, um nur einigermaßen das extravagante Costüm des Groß-Sultans herstellen zu können.

Auch nahm der Kaiser von Oesterreich alle Kosten, 127,000 Dollars, der Production auf sich, so daß nun der Reinertrag an der Kasse für die Armen blieb und auch vertheilt wurde. Die letzte Decoration ist von ungeheurem Effect! Fünffacher Feuerregen. Eine förmliche Schlacht.

Eva, die Tochter Prinz's, stürzt verzweifelt, von vier grauiamen nach Christenblut dürstenden Türken verfolgt, mit brennender Fackel in den Pulverturm, und Schloß und Festung fliegen in die Luft (historisch).

NB. Auch steht die Rolle des Kaisers Soliman des Großen auf gleicher Stufe mit Faust und Hamlet, nur in einer anderen Fassung, und bedeutend höher als König Lear, der Glanzrolle des berühmten Schauspielers Davison, und ist daher das Deutsche Publikum erfucht, diesen seltenen hohen Kunstgenuss ja nicht ungelesen vorübergehen zu lassen, da nur sehr wenige, selbst mit (von Nassau'scher Fürstengunst) Orden decorirte Schauspieler à la Haase, es wagen dürfen, sich an eine Groß-Sultan-Solimanrolle heranzuwagen. Da wir Alles, was in unseren Kräften steht, anbieten, um die Vorstellung zur Zufriedenheit der größten gebildeten klassischen Theater-Kunstkenner durchzuführen, erlauben wir uns diejenigen Deutschen, welche die Bühne als Kunstschule betrachten, und nicht für die alltäglichen, flachen, abgedruckten Possen eingenommen sind, ergebenst einzuladen.

Sultan Soliman der Große, Türkisch-

scher Kaiser Baron Erwin de Kossy.

Unterstützt in seiner Glanzrolle von Herrn Paul Stanley.

TH. SOHLER

Kunst-,
Musikalien- & Instrumenten-Handlung
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violinen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

CHRONIK

des
Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim

zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

Anton Fichler,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.

(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

broschirt Preis M. 4.—, elegant in Leinwand gebunden M. 5.—.

Henriette Davids
praktisches Kochbuch
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorrathig bei
J. Bensheimer's Sortiment
(ERNST ALLETT) M. 1. 1.



Für die Redaktion verantwortlich: F. H. Werte in Mannheim.

MANNHEIM.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

2. Vorstellung.

den 3. October 1884.

Abonnement B.



HANS LANGE.

Schauspiel in vier Aufzügen von Paul Henje.

Sophie, Herzogin von Pommern	Frau Schlüter.	Gertrud, seine Mutter	Frau Thyssen.
Duglaff, ihr Sohn	Herr Rodius.	Dörle, seine Tochter	Fräul. Jenke.
Ewald von Maslow, Hofmarschall	Herr Eichrodt.	Denning, sein Großnecht	Herr Stein.
Jürgen von Krotow,	Herr Werner.	Dennoch, ein jüdischer Viehhändler	Herr Bauer.
Dans von Puttkammer, } pommerische	Herr Müllinger.	Nils Krüger, ein schwedischer Waffenschmied	Herr Stahl.
Jost von Dewij, } Edelleute	Herr Pichter.	Reit Rinker, Thurnvogt	Herr Starke.
Maus Barnim, Bürgermeister von Rügen- walde	Herr Ditt.	Erster } Krieger	Herr Orth.
Achim, Diener Maslow's	Herr Moser.	Zweiter }	Herr Barthmann.
Dans Lange, Bauer im Dorfe Lanzke	Herr Jacobi.	Ein Diener der Herzogin	Herr Schilling.
		Ein Knecht Lange's	Herr Peters.

Pommerische Edelleute, Rathsherren und Bürger von Rügenwalde, Krieger, Diener und Bauern.
Das Stück spielt in Rügenwalde und auf dem Dorfe Lanzke in Hinterpommern im Jahre 1476.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

Lezte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg	10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim	
nach Anstalt	Landau 11	Heidelberg, Benshal	11	Schwellingen über Friedrischsfeld	10 U. 8"
		Karlsruhe, Stuttgart	2		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrischsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Im zweiten und dritten Rang sind vom October 1884 an noch einige Logen theils in A theils in B Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Sperrsitze-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1884/85 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.
Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preise von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Großh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2.— per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 5.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.50 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.50 "	Gallerieloge	" 1.— "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.50 "	Gallerie	" .50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.50 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

ter.

r

rapp.
lofer.
Sorget.
Seibert.
Wagner.
Rügemann.
Böhl.
mer.
Grodt.
lein.
rdert.
emes.

er.

tionen

Uhr.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Süddeutschen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägertlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, welche außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den „Zwischen-Act“ die häufige Interferenz von Theateracten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich geachtet werden.

Hans Lange,

Schauspiel von Paul Henze, fand an der hiesigen Bühne am 10. Febr. 1865 die erste Aufführung und wurde den 2. November v. J. zum neunten Male gegeben.

Das Trauerspiel von Ernst von Wildenbruch, „Harold“, welches dieser Tage hier zur Darstellung gelangt, wurde am 7. März 1882 zum ersten Male aufgeführt am königl. Theater in Hannover. Von dort wurde berichtet: „Wildenbruch ist für diesen Winter der Hero in unserem Schauspielhaus; der dritte Triumph, den er mit „Harold“ errungen, war noch glänzender als mit den „Karolinger“ und „Menoniten“. In Wildenbruch ist ein Dichter voll von echtem Idealismus, von einer Energie des dramatischen Talents, (die man nach sorgfamer Erwägung doch nur mit Shakespeare vergleichen kann) von Gesundheit, Kraft und ursprünglich poetischem Gefühl erstanden, wie man ihn lange vergeblich ersehnt hatte. Sein „Harold“ ist ein Werk, das trotz der mangelnden Ökonomie in der Vertheilung der Wirkungen, trotz des Mangels einer geschlossenen Form, trotz des gefährlichen Hauptmotivs, durch seine dramatische Wucht, Poesie der Sprache, Knappheit und Tiefe des Ausdrucks, und durch die Charakteristik der meisten Personen eine hohe und bleibende Stelle in unserer Bühnenliteratur beansprucht und einnehmen wird.“

Carl von Reinthaler's romantische Oper „Das Rühchen von Heilbronn“, welche bis jetzt nur in Hamburg, Bremen und Frankfurt als Preis-Oper zur Aufführung gelangte, kam in Breslau mit Beifall zur Darstellung. Einzelne Theile derselben sind musikalisch von beständiger Schönheit.

Wie aus Hamburg berichtet wird, ist im dortigen Stadttheater Thomas' Oper „Esmeralda“ zum ersten Male und mit bedeutendem Erfolge in Scene gegangen; das melodische Werk fand eine glänzende Aufnahme und viele Nummern wurden da capo verlangt.

Der bekannte Impresario Colonel Mapleson hält sich augenblicklich mit seinem Capellmeister Luigi Arditi in Paris auf. Er hat für die nächste Londoner Saison mit dem Tenoristen Talazec ein Gastspiel contractirt. Mapleson will die glänzenden Aufführungen des Drury-Lane-Theaters wiedererzählen lassen. Die Patti, Nilsson und Escalchi sind ebenfalls contractlich an ihn gebunden. Mit den beiden erstgenannten Künstlerinnen wird er wieder eine große amerikanische Tournee veranstalten und dieselbe bis nach Californien ausdehnen.

Mehrere Wiener Schriftsteller haben sich zusammen gethan, um von dem Eigenthümer des Hauses Nr. 8 in der Operngasse, in welchem Heinrich Laube über ein Jahrzehnt wohnte, die Erlaubniß zur Anbringung einer Erinnerungstafel zu wirken. Sobald die Zustimmung erfolgt, werden die betreffenden Herren die Tafel auf ihre eigenen Kosten aufsetzen lassen.

Das im vorigen Jahre in Berlin neu errichtete Theater Bughagen wird auch in diesem Jahre seine Pforten wieder öffnen und zwar nicht als Specialitäten-, sondern als Volkstheater. Die Leipziger Sängler werden ihr Heim dort aufschlagen. Abends soll als Schluß-Ensemble ein Einact, eine Operette oder Posse gegeben werden.

Man schreibt aus Paris: In der socialen Stellung des Schauspielers zeigt sich recht in's Auge springend die radicale Umwandlung, welche die Sitten und Anschauungen in verhältnismäßig geringer Zeit erfahren haben. Als Jean Poquelein Molière starb, da verweigerte die Geistlichkeit ihm ein christliches Begräbniß, und es bedurfte eines Nachspruches Ludwig XIV., um dem Comödianten und Comödienfänger eine Ruhstätte in geweihter Erde zu verschaffen. Und heute? Heute lobet der Curé der Saint-Roch-Kirche, welcher am zweihundertjährigen Todestag des großen Corneille eine feierliche Gedenkwiese mit großem Pomp veranstaltet, die Mitglieder des Hauses Molière's höchlich ein, „den Glanz der Ceremonie durch ihre Gegenwart zu erhöhen“ und einen Theil der Kosten zu bestreiten. Der brave Geistliche ist offenbar ein recht praktischer Mann. Die Comédie Française wird ohne Zweifel am Corneille-Gedenktage ein einmaliges Gesamt-Gastspiel in der alten Saint-Roch-Kirche absolviren.

Wulstige 321,000; das verbreitete aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.

Die Wochenzeitung „Mannheimer Anzeiger“ für Solisten und Quartetten, Nr. 14 Tage eine Nummer, Preis vierteljährlich M. 1.50.

Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Texten und Quartetten, enthaltend gegen 2000 Quartetten mit Besetzung, welche das ganze Gebiet der Caricatur und die nöthige für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das ganze Kindesalter umfassen, eben die Gesänge für Herren und die Texte und Liederbücher, wie die Quartetten in ihren ganzen Haltungen.

12 Nummern mit etwa 200 Schmittstücken für alle Gegenstände der Caricatur und etwa 400 Quartetten-Vergleichungen für Text- und Quartetten, Comedien-Quartetten etc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Verlegern. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Postamt Nr. 39; Wien I., Operngasse 7.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Fremden eines gesunden Humors das in unserer Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.
Herausgegeben von
Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Aus dem in der That mannigfaltigen und höchst gelungenen Inhalt erwähnen wir besonders:

(Eine Sommerfrische im Schwarzwalde 1872. — Die räthselhafte Handschrift. — Tiff in Mannemer Dreibegeplatz. — Das Lied vom Pälzer Duwad. — Die Pälzer Schbrood. — In Herr Reugler sei Adresse. — Rezept für hartgeottene Junggefallen aus den Memoiren von Jeremias Galkmayer. — Eine verborgene Dichterblume. — Aus des Handlungsbesessenen Nidor Leitelbaum Hauptbuch des Liedes. — Wissenschaftliche Vorträge, Reden und Schreibweise des Handlungsbesessenen Nidor Leitelbaum. — Theatralia. — Gedichte in hochdeutscher und Pälzer Mundart. — Tiff in Amt. — Scherz in 1 Act. — Eine Schwesternacht in Feindesland. — Genrebild in einem Act.

P.J. TONGER'S
Instrumenten-Handlung
KÖLN.
empfehlen ihr reichhaltiges Lager
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN
römischen Mark 30 und
u. deutschen höher.
SAITEN GUTE
soerkannt BOGEN
vorzüglich Mk. 2.
Qualitäten. vorzüglich
Gute Mk. 3.
VIOLINEN mit u. höher.
Ebenholz- Garntur solide u.
Mk. 12. elegant
Meister- KASTEN
Violinen Mk. 5-6.
Mk. 20. u. höher.

Vollständiges Instrumenten-Verzeichniß gratis u. franco.

Pianinos und Flügel
von Bechstein, Schwabach, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorrätig bei
Th. Sohler,
Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Verlobungs-Anzeigen
Hochzeits-Fladderadsche
liefert rasch und billig die
Mannheimer Vereins-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: J. A. Berle in Mannheim.

Kunst-, Musikalien- & Instrumenten-Handlung
Paradeplatz.
GROSSES BILDER-LAGER.
Musikalien-Leih-Anstalt.
Beste Bezugsquelle für
Piano und Flügel
Violinen und Zithern.
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
CHRONIK
des
Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim
zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879
Anton Fichler,
Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.
(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)
brochirt Preis M. 4.—, elegant in Leinwand gebunden M. 5.—.

Henriette Davids
praktisches Kochbuch
34. Auflage, Preis geb. M. 4. 50, vorrätig
J. Bensheimer's Sortiment
(ERNST ALLETTER) M. 1. 1.



Für die Redaktion verantwortlich: J. A. Berle in Mannheim.

Mannheim.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,
den 5. October 1884.



3. Vorstellung.
Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

Der Rattenfänger von Hameln.

Oper in fünf Acten von Victor G. Rehler.

Dichtung, mit Zugrundelegung der Sage und der Fabel von J. Wolff's gleichnamiger „Aventure“ von Friedrich Hofmann.

Richard Gruwelholt, Bürgermeister	Herr Starke I.	Hunold Singuf	Herr Knapp.
Berthold de Sunneborne, Stadtschultheiß	Herr Müdinger.	Reffelring, Handschriftenhändler	Herr Moser.
Herribert de Sunneborne, Stadtbaurmeister, sein Sohn	Herr Gunt.	Regina, des Bürgermeisters Tochter	Fräul. Sorger.
Hohgeherde, Böllner,	Herr Strubel.	Dorothea, desselben Base und Schaffnerin	Frau Seubert.
Steneken, Monetarius,	Herr Peters.	Gertrud, des Fischermeisters Tochter	Fräul. Wagnier.
Senepmole,	Herr Vitf.	Margarethe Dives, Bürgermädchen	Fräul. Kugemann.
Marquis de Solteus, Rathsherrn	Herr Barthmann.	Wirthin zum „Braunen Hirsch“	Fräul. Böhl.
Bertram Lupus,	Herr Starke II.	Ein Nachtwächter	Herr Bauer.
Wiso Senewolde,	Herr Schilling.	Der Rathsbdiener	Herr Eichrodt.
Ethelerus, Rathschreiber	Herr Grahl.	Ein Küfer	Herr Stein.
Josfried Rhynperg, Canonikus	Herr Ditt.	Erster Trabant	Herr Dedert.
Wulf, Schmied	Herr Schwarz.	Zweiter Trabant	Herr Semes.

Rathsherrn, Bürger, Frauen und Mädchen, Schmiedegesellen, Dienstboten, Stadtknechte, Trabanten, Kinder.
Zeit: 1284.

Die neuen Dekorationen, 3. Act: a) Rathskeller,
b) Straße in Hameln,
5. Act: a) Weserlandschaft, und } sind entworfen und ausgeführt von Herrn Auer.
b) Schlußverwandlung }
Die Maschinerien sind von Herrn Kulpe.

Zwischen dem zweiten und dritten, sowie zwischen dem vierten und fünften Aufzuge finden wegen schwieriger Aufstellung der Decorationen längere Zwischenacte statt.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Große Preise.

Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6.— per Platz	Partette und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2.— per Platz
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe	" 5.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.50 "
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.50 "	Gallerieloge	" 1.— "
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.50 "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.50 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrelog-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Großherzoglich Badisches Ministerium
 der öffentlichen Arbeiten
 Karlsruhe, den 2. October 1881
 Nr. 10000

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr - M. Worms 10 . 30 . Neustadt, Landau 11 . 28 .	nach Heidelberg 10 Uhr 15 M. ^{*)} Heidelberg, Bruchsal 11 . 15 . Karlsruhe, Stuttgart 2 . 10 .	nach Ladenburg, Weinheim } 10 Uhr 8 M. ^{*)} Schwezingen üd. Friedrichsfeld }
----------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

^{*)} Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokozug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwezingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwezingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zuwartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Klasse, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Die neuen Vorstellungen des Hoftheaters
 in Mannheim
 am 10. October 1881
 um 8 Uhr 15 Minuten
 beginnend

Die Vorstellungen des Hoftheaters
 in Ludwigshafen
 am 10. October 1881
 um 8 Uhr 15 Minuten
 beginnend

Die Vorstellungen des Hoftheaters
 in Mannheim
 am 11. October 1881
 um 8 Uhr 15 Minuten
 beginnend

Die Vorstellungen des Hoftheaters
 in Ludwigshafen
 am 11. October 1881
 um 8 Uhr 15 Minuten
 beginnend

Die Vorstellungen des Hoftheaters
 in Mannheim
 am 12. October 1881
 um 8 Uhr 15 Minuten
 beginnend

Die Vorstellungen des Hoftheaters
 in Ludwigshafen
 am 12. October 1881
 um 8 Uhr 15 Minuten
 beginnend

Mannheim.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Montag,
den 6. October 1884.

4. Vorstellung.
Abonnement A.

Zum ersten Male:

HAROLD.

Trauerspiel in 5 Acten von Ernst von Wildenbruch.

Eduard, König von England	Herr Jacobi.	Ordgar, } Bürger von Dover	Herr Bauer.
Gytha, Wittve des Grafen Godwin	Frau Schütter.	Edric, }	Herr Hollandt.
Harold, Herzog von Ost-Anglien, ihr Sohn	Herr Stury.	Baldwulf, }	Herr Peters.
Wulfnoth, ihr Sohn	Richard Värtich.	Alice, } Hofdamen Adels	Fräul. De Lanf.
Wilhelm, genannt der Eroberer, Herzog der Normandie	Herr Neumann.	Leonore, }	Frau Sum.
Wdele, seine Tochter	Fräul. Berger.	Ein angelsächsischer Herold	Herr Barthmann.
Graf Morcar,) Angelsächsische Große, Vetter: des Grafen Godwin	Herr Ditt.	Ein normännischer Herold	Herr Grahl.
Graf Edwin,)	Herr Moser.	Ein Page	Fräul. Arno.
Graf Eustach von Boulogne,)	Herr Förster.	Ein Diener der Gytha	Herr Edert.
Der Seneschall,)	Herr Schwarz.	Erster } englischer Trabant	Herr Orth.
Odo,) Normännische Barone	Herr Starke I.	Zweiter }	Herr Pirl.
Kadulf,)	Herr Stein.	Ein alter Mann	Herr Strubel.
Montgomery,)	Herr Mödinger.	Erstes } Weib	Fräul. Schelly.
Robert von Jumièges, Erzbischof von Canterbury	Herr Eichrodt.	Zweites }	Fräul. Bögl.
Stigand, Bischof von Winchester	Herr Werner.	Erster } Diener des Wilhelm	Herr Schilling.
Abt des Klosters Hyde	Herr Grahl.	Zweiter }	Herr Starke II.
Wilfried, ein angelsächsischer Diacon	Herr Rodius.		

Zeit: Vor und während der Eroberung Englands durch die Normanen. Ort: Act 1 Dover, Act 2 Rouen und London, Act 3 Rouen, Act 4 London, Act 5 Rouen und bei Hastings.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	" 4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	" 1.20 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	" 4.— " "	Gallerieloge	" .90 " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— " "	Gallerie	" .50 " "
Sitzplätze im Parquet	" 2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herrc Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg 10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim
" Neustadt, Landau 11 " 28 "	" Heidelberg, Bruchsal 11 " 15 "	" Schwetzingen üs. Friedrichsfeld 10 Uhr 8 Min. *)
	" Karlsruhe, Stuttgart 2 " 10 "	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minut. u. wird der Lokalfug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Im zweiten und dritten Rang sind vom October 1884 an noch einige Logen theils in A theils in B Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1884/5 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.

Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf Theaterzetteln bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig, zwar zum Preise von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Grossh. Hoftheater-Comité.

MANNHEIM.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

4. Vorstellung.

den 6. October 1884.



Abonnement A.

Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Förster statt der angekündigten Vorstellung: „Harold“:

Die Anna-Lise.

Historisches Lustspiel in 5 Acten von Herrmann Herich.

Leopold, Herzog zu Anhalt-Desau	Herr Nobius.
Die Fürstin Henriette, geborene Prinzessin von Oranien seine Vormünderin und Regentin	Frau Schlüter.
Gottlieb Höse, Apotheker zu Desau	Herr Werner.
Anna-Lise, seine Tochter	Fräul. Jenle.
Marquis de Chalifac, Gouverneur der Fürstin von Salberg, Hofmarschall	Herr Jacobi.
Georg, Apothekergehilfe	Herr Pichler.
Ein Kammerdiener des Fürsten	Herr Eichrodt.
	Herr Peters.

Herren und Damen vom Hofe. Offiziere und Soldaten. Bürger und Bürgerinnen von Desau.
Ort der Handlung: Desau. Zeit: 1694—1698.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg	10 Uhr 15 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	
nach Neustadt	11 " 23 "	Heidelberg, Bruchsal	11 " 15 "	Schwellingen über Friedrichsfeld	10 U. 3"
		Karlsruhe, Stuttgart	2 " 10 "		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Bilette welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Im zweiten und dritten Rang sind vom October 1884 an noch einige Logen theils in A theils in B Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1884/85 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.
Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

in B Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1884/85 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.
Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

ater.

Bauer.
Pollandt.
Peters.
De Lanf.
Gum.
Barthmann.
Grah.
l. Arno.
Edert.
Orth.
Birk.
Strubel.
l. Schell.
l. Bögl.
Schilling.
Starke II.

Act 5 Rouen

3 Uhr.

n.

3. per Platz

Heidelberg die Herrc

10 Uhr 8 M. *)

3 Schwellingen
5 Minuten und

A theils

MANNHEIM.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

5. Vorstellung.

den 8. October 1884.



Abonnement **B.**

4533 30

Fra Diavolo.

Oper in drei Aufzügen von Scribe. Musik von Auber.

Fra Diavolo, unter dem Namen Marchese von San Marco	Herr Gum.
Lord Kolburn, ein reisender Engländer	Herr Starke.
Pamela, seine Gattin	Frau Seibert.
Lorenzo, Brigadier eines Corps Carabinieri	Herr Götz.
Mateo, Wirth	Herr Rödinger.
Zerlina, seine Tochter	Fräul. Sorger.
Giacomo, Gefährten des Marchese	Herr Ditt.
Beppo,	Herr Grahl.
Ein Carabinier	Herr Peters.
Ein Müller	Herr Strubel.
Francesco, Zerlina's Bräutigam	Herr Eichrodt.

Bewohner von Terracina.

Der Ort der Handlung ist ein Dorf bei Terracina.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende vor 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Mittel-Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M. nach Heidelberg	10 Uhr 15 Min. nach Ladenburg, Weinsheim	} 10 U. 8*
Neustadt	Landsau 11 " 28 " | Heidelberg, Bruchsal 11 " 15 "	Schwetzingen über Friedrichsfeld 2 " 10 "	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalfug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinsheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billet welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Im zweiten und dritten Rang sind vom October 1884 an noch einige Logen theils in A theils in B Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Sperrsitze-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1884/85 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.

Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

ater.

Bauer.
Pollandt.
Peters.
De Conf.
Gum.
Barthmann.
Grahl.
I. Arno.
Edert.
Orth.
Birk.
Strubel.
I. Schell.
I. Bögl.
Schilling.
Starke II.

Act 5 Rouen

3 Uhr.

n.

3. per Platz

Heidelberg die Herrc

10 Uhr 8 M. *)

Schwetzingen
5 Minuten und

A theils

in B Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Sperrsitze-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1884/85 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.

Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Wöchentlichen Rundschau“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Woten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Frachtpostwert der Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Abo-Karten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gebillt werden.

Fra Diavolo

in Paris 1830 den 28. Januar zum ersten Male erschienen, ging an der hiesigen Bühne den 25. März 1831 zum ersten Male in Scene und fand 1882 den 6. Dezember die 69. Aufführung.

Scribe's vortreffliches Textbuch, das die Romantik des Räuberlebens mit der feinen Komik des Lustspiels trefflich ineinander scheidet, findet in Auber's Musik eine durchaus meisterhafte Illustration. Wir lieben und bewundern (schreibt Hanslik) diese Oper nicht bloß wegen ihrer blühenden und geistvollen musikalischen Erfindung, sondern fast ebenso sehr um all desjenigen willen, was Auber darin zu vermeiden gewußt hat und was unsere heutigen Singspiel-Componisten nicht mehr zu vermeiden verstehen. Welche dröhnenden, reich mit Blech gefütterten Arien bekäme Fra Diavolo heut zu Tage zu singen, welch' Herz brechende Harfen-Arpeggien und Violoncell-Soli würden über die schlafende Berlin gebreitet! Auber, welcher heroische Scenen und dramatische Knalleffekte besser als Andere zu componiren verstand, hält sich in „Fra Diavolo“ durchaus maßvoll an die einfachsten Formen der Romaneze und des Strophensiedes und weiß selbst in größeren Ensembles und im Finale den musikalischen Conversationsston mit bewundernswerthem Stylgefühl zu wahren.

Au dem Hause Nr. 63 der Straße Corsea in Neapel soll eine Tafel angebracht werden, deren Inschrift den Zeitlebenden das Factum verkündet, daß Donizetti in dem besagten Hause seine „Lucia di Lammermoore“ componirt hat.

Julius Kochhausens Gesangsmethode, das lang erwartete Werk, ist bei C. F. Peters in Leipzig erschienen.

Christine Nilson feiert im kommenden Monat ihr 25jähriges Künstlerjubiläum; sie trat zuerst 1859 in Schweden, 1864 in Paris auf.

Das Theater Dal Verme zu Mailand, welches vor Kurzem mit Wagner's „Nienzi“ eröffnet wurde, hat es bis auf drei Vorstellungen dieser Oper gebracht und ist dann — aus nicht recht erkennbaren Gründen — wieder geschlossen worden.

Barney hat ein zweimonatliches Gastspiel am Hoftheater zu Dresden abgeschlossen und wird nach dieser Zeit gemeinschaftlich mit Haase ein Gastspiel in Breslau absolviren.

Frau Friedrich Materna tritt am 24. Dezember eine neue Reise nach New-York an, wo sie vom Director Damrosch für 20, eventuell 40 deutsche Opernvorstellungen im Metropolitan-Opera-House gewinnen ist. Frau Friedrich-Materna erhält von Herrn Damrosch ein Honorar, wie es bisher keiner deutschen Sängerin zugestanden war. Die betreffende Vertragsklausel, welche nicht ohne Interesse ist, lautet: „Frau Materna verpflichtet sich, von der ersten Woche Januar bis 1. März, eventuell 15. Mai, 20, eventuell 40 Abende in Opern oder Concerten zu singen; sie erhält per Abend 1000 Dollars, für jede öffentliche Probe 500 Dollars, vollkommen freie Reise von Wien nach Amerika und zurück für vier Personen und 500 Dollars monatlich für die Expensen des Hotels.“ Als Caution sind 8000 Dollars bei einem Bankier erlegt worden.

Carl Swoboda von Berlin gastirte am Thalia-Theater zu Potsdam mit großem Beifall; dem Gaste zu Ehren durfte an dem Abend nicht geraucht werden.

Eine Berliner Operette von drei Wiener Autoren ist gewiß eine Kuriosität. Der Wiener Komponist Hofkapellmeister C. M. Fiehrer, komponirt eine dreiaktige Operette, deren Libretto von zwei Wiener Schriftstellern, Julius Hopp und Franz Wagner, verfaßt ist und zu der Zeit Friedrichs des Großen spielt.

Im Laufe dieses Monats wird im Verlage von N. Jacobsthal ein Buch über Josefine Gallmeyer erscheinen und zwar unter dem Titel: „Aus Wiens lustiger Theaterzeit. Erinnerungen an Josefine Gallmeyer von Max Waldstein“, der bekanntlich zu den vertrautesten Freunden der verewigten Künstlerin zählte. Wenige Zeitgenossen können solche interessante und authentische Aufschlüsse und Mittheilungen über die „Pepi“ geben, wie es Waldstein in diesem Werke gethan hat. Ihre Beziehungen zu der gesammten Wiener Theaterwelt, hauptsächlich zu Strampfer, Nischer und anderen Notabilitäten ihrer Sphäre, ferner ihre durch Waldstein verhinderte Heirath mit dem Schauspieler A. und vieles Andere findet in diesem Werke ausführliche Mittheilungen, während uns einige Briefe als Anhang mit dem theatraleschen Glaubensbekenntnisse der Soubrette bekannt machen. All' Dieses stempelt das Wäckerlein zu einer bemerkenswerthen Erscheinung, die großes Aufsehen erregen dürfte.

Am Stadt-Theater zu Görlitz findet die Premiere, der erste Bühnenveruch des Lustspiels: „Das vierblättrige Kleeblatt“ von Dr. Rich. Koltisch statt. Das Stück, welches bereits von der Direction des Ständischen Theaters zu Riga angenommen war, von der Ober-Präsidentenverwaltung zu Petersburg aber verboten wurde, führt das Deutsche Studentenleben in seiner Blüthezeit vor. Ort: eine kleine Deutsche Universitätsstadt. Zeit: Ende des 18. Jahrhunderts: Das akademische Gericht greift die Freiheiten und Privilegien der Studenten an, diese ziehen aus von dem Orte, wo solche Tyrannei geübt wird, die aufgeregte Stadt sendet eine Deputation an den Landesherrn, der gegen einige Studenten schwebende Proceß wird niedergeschlagen und die Landmannschaften ziehen wieder zur alten Residenz zurück — ganz wie Dies z. B. im Juli 1792 in Jena geschehen ist. Dabei spielt auch hier eine Liebes-Intrigue die Hauptrolle.

Der Tod des Schauspielers Webster bringt eine Anekdote wieder aufs Tapet, die der Verstorbenen von Kean zu erzählen pflegte. Ein Schauspieler, Namens Baj, war der Director eines Provinzialtheaters, in welchem Edmund Kean einige Gastrollen gab. Während seines kurzen Aufenthalts wurde drei oder vier Mal „Othello“ gegeben, worin der große Tragöde und Baj abwechselnd die Rollen Othellos und Jago's spielten. Eines Abends hatten sie mit einander gespeist und etwas zu eifrig der Flasche zugesprochen. Gleichwohl entdeckte das Publikum nichts von ihrem angeheiterten Zustande, bis sie zur Scene des dritten Actes kamen, in welcher Othello Jago an der Kehle faßt und ihm zudonnert: „Schurke, beweihe u.“ — Kean, der an diesem Abende den Othello spielte, sagte Jago so wild an, daß er, ohnehin nicht ganz fest auf den Füßen stehend, zu Boden fiel und seinen Partner mit sich riß. Dieser Zufall brachte Beide in Verwirrung, und als sie wieder auf den Beinen standen, begann Kean die Rolle Jago's weiter zu sprechen. Baj der auf jedes Stichwort sicher eintraf, nahm seinerseits den Dialog als Othello wieder auf. Eine Zeit lang war das Publikum über diesen sonderbaren Rollenwechsel sehr erstaunt, als es aber erst die wahre Ursache desselben merkte, brach es — so andächtig es auch sonst im Zuhören war — in schallendes Gelächter aus, welches die ganze Scene hindurch andauerte.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Mannheim.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 10. October 1884.

6. Vorstellung.

Abonnement A.

Zum ersten Male:

HAROLD.

Trauerspiel in 5 Acten von Ernst von Wildenbruch.

Eduard, König von England	Herr Jacobi.	Oedgar,	Herr Bauer.
Gytha, Wittwe des Grafen Godwin	Frau Schläter.	Edric,	Herr Pollandt.
Harold, Herzog von Ost-Anglien, ihr Sohn	Herr Sturz.	Baldwulf,	Herr Peters.
Wulfnoth, ihr Sohn	Richard Bärtich.	Alice,	Fräul. De Lant.
Wilhelm, genannt der Eroberer, Herzog der Normandie	Herr Neumann.	Leonore,	Frau Sun.
Adela, seine Tochter	Fräul. Berger.	Ein angelsächsischer Herold	Herr Barthmann.
Graf Morcar, Angelsächsische Große, Vetter des Grafen Godwin	Herr Pitt.	Ein normännischer Herold	Herr Strahl.
Graf Edwin,	Herr Moser.	Ein Page	Fräul. Arno.
Graf Eustach von Boulogne,	Herr Förster.	Ein Diener der Gytha	Herr Edert.
Der Seneschall,	Herr Schwarz.	Erster } englischer Trabant	Herr Oth.
Odo,	Herr Starke I.	Zweiter }	Herr Strubel.
Radulf,	Herr Stein.	Ein alter Mann	Fräul. Schell.
Montgomery,	Herr Mödinger.	Erstes } Weib	Fräul. Böhl.
Robert von Jumtées, Erzbischof von Canterbury	Herr Eichrodt.	Zweites }	Herr Schilling.
Stigand, Bischof von Winchester	Herr Berner.	Erster } Diener des Wilhelm	Herr Starke II.
Abt des Klosters Hyde	Herr Strahl.	Zweiter }	
Wilfried, ein angelsächsischer Diacon	Herr Rodius.		

Zeit: Vor und während der Eroberung Englands durch die Normanen. Ort: Act 1 Dover, Act 2 Rouen und London, Act 3 Rouen, Act 4 London, Act 5 Rouen und bei Hastings.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise:

Sperresitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperresitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	" 4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	" 1.20 " "
Sperresitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	" 4.— " "	Gallerieloge	" .90 " "
Sperresitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— " "	Gallerie	" .50 " "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herrn Schwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg	10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 Min. *)
" Neustadt, Landau	11 " 28 " "	Heidelberg, Bruchsal	11 " 15 " "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	" " " "
		Karlsruhe, Stuttgart	2 " 10 " "		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Befahrung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Im zweiten und dritten Rang sind vom October 1884 an noch einige Logen theils in A theils in B Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Sperrsitze-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1884/5 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Mannheim.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

1899. 10 Sonntag,
den 12. October 1884.

7. Vorstellung.
Abonnement B.

Robert der Teufel

Große Oper in 5 Abtheilungen von Scribe und Delavigne. Musik von Meyerbeer.

Isabella, Prinzessin von Sicilien	Fräul. Prohaska.
Der Prinz von Granada	Herr Gichrodt.
Robert, Herzog der Normandie	Herr Götjes.
Vertram, sein Freund	Herr Mödinger.
Alberti, Ritter	Herr Starke.
Ein Waffenheld	Herr Knapp.
	Herr Gum.
Ritter	Herr Peters.
	Herr Strubel.
Alice, } Landleute aus der Normandie	Fräul. Wagner.
Raimbaud, }	Herr Grahl.
Helene	Frau Gutenthal.

Ritter und Große, Pagen, Herolde, Sicilianische Soldaten, Knappen, Volk, Nonnen, Geister der Hölle.
Die Handlung geht in Palermo und der Umgegend vor. Zeit: Das 11. Jahrhundert.
Die Gruppierungen und Tänze im 3. Acte sind arrangirt von Frau Gutenthal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Große Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2.— per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	5.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	1.50 "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.50 "	Gallerieloge	1.— "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.50 "	Gallerie	—50 "
Stehplätze im Parquet	2.50 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrstuhl-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — R. | nach Heidelberg 10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim
" Worms 10 " 50 " | " Heidelberg, Bruchsal 11 " 15 " | " Schwetzingen üb. Friedrichsfeld 10 Uhr 8 M. *)	
" Neustadt, Landau 11 " 28 " | " Karlsruhe, Stuttgart 2 " 10 "	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Befahrung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

*Präsidenten-Kommission der
 Frau Gussner für Fräulein
 Tenke bei der feierlichen
 Vorstellung die Fortset-
 zer „Leonore“ auf
 Schumanns Oper.*

und Nationaltheater.
 7. Vorstellung.
 Abonnement B.

*Mannheim
 10/10. 84
 betr. Haeold*

Teufel

Große Oper in 5 Abtheilungen von Scribe und Delavigne. Musik von Meyerbeer.

Isabella, Prinzessin von Sicilien	Fräul. Prohaska.
Der Prinz von Granada	Herr Gichrodt.
Robert, Herzog der Normandie	Herr Götjes.
Vertram, sein Freund	Herr Mädlinger.
Alberti, Ritter	Herr Starke.
Ein Waffenherold	Herr Knapp.
	Herr Gum.
Ritter	Herr Peters.
	Herr Strubel.
Alice, } Landleute aus der Normandie	Fräul. Wagner.
Raimbaud, }	Herr Grahl.
Helene	Frau Gutenthal.

Ritter und Große, Pagen, Herolde, Sicilianische Soldaten, Knappen, Volk, Nonnen, Geister der Hölle.
 Die Handlung geht in Palermo und der Umgegend vor. Zeit: Das 11. Jahrhundert.
 Die Gruppierungen und Tänze im 3. Acte sind arrangirt von Frau Gutenthal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2.— per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 5.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.50 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.50 "	Gallerieloge	" 1.— "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.50 "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.50 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg 10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 M. *)
" Worms 10 " 50 "	" Heidelberg, Bruchsal 11 " 15 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
" Neustadt, Landau 11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart 2 " 10 "		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalgug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Galtstelle Breitestraße bei B 1, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



MANNHEIM.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

8. Vorstellung.

den 13. October 1884.

Abonnement **B.**



h 377. 711.

Man nimm's nicht!

Damenkrieg.

Luftspiel in 3 Abtheilungen, von Scribe, deutsch von Olfers.

Gräfin von Autreval, geb. Kermadio	Frau Jacobi.	Baron von Montrichard	Herr Jacobi.
Leoni von Billegontier, ihre Nichte	Fräul. Jenke.	Ein Unteroffizier	Herr Orth.
Dentri von Flagnignac	Herr Rodius.	Ein Bedienter	Herr Peters.
Gustav von Grignon	Herr Förster.		

Dragoner. — Ort der Handlung: Schloß Autreval in der Nähe von Lyon. — Zeit: October 1817.

Steyrischer Pas de trois,

arrangirt von Frau Gutenthal und getanz't von derselben und den Fräul. Kirschbaum und Anna.

Man nimm's nicht!

Hector.

Posse in einem Act von G. v. Moser.

Friedrich Lange, Kaufmann	Herr Eichrodt.	August, Hausknecht	in Diensten	Herr Brahl.
Louise, dessen Frau	Frau Jacobi.	Jette, Stubenmädchen	Lange's	Fräul. Delant.
Kaier, Commerzienrath	Herr Pichler.	Schnell, Commissionär		Herr Stein.
Oskar, dessen Sohn, Sekundaner	Fräul. Jenke.	Ein Dienstmann		Herr Moser.

Die Handlung spielt in einer großen Stadt, in der Wohnung des Kaufmann Lange.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Böwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg	10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim	
Neustadt	Landau 11 23	Heidelberg, Bruchsal	11 15	Schwetzingen über Friedrichsfeld	10 U. 8"
		Karlsruhe, Stuttgart	2 10		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Zu zweiten und dritten Rang sind vom October 1884 an noch einige Logen theils in A theils in B Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1884/5 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein **besonderes Abonnement** zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

iter.

e

Uhr.

er Platz

g die Dritte

Uhr 8 M. *)

chwetzingen innen und

elche sichere

theils

Der Zwischen-Act.

Wannemals auf den „Theater-Fest“ und „Zwischen-Act“ werden diese angeordnet in der Erwartung der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Büten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag desogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Wenigen im und außerhalb des Theaters viel gelesen, täglich berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Lieferung von Abbestellen, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gelehrt werden.

Damenkrieg,

Rußspiel von Scribe, fand an der hiesigen Bühne am 19. Januar 1852 die erste Aufführung und wurde 1877 den 5. October zum zweiundzwanzigsten Male gegeben.

Sector,

Schwank von G. v. Moser, gelangte vom 30. September 1878 bis zum 22. Dezember 1880 drei Mal zur Aufführung.

Frau Desirée Artôt de Padilla hat sich dauernd in Berlin niedergelassen und eine Schule des Kunstgesanges eröffnet, zu der sich seit die Meisterin von ihrer letzten großen Concert-Tournee durch Rußland bis zum Kaspiischen Meere hin, zurückgekehrt ist, Schülerinnen aller Nationalitäten drängen. Schweden, Rußland und Polen stellen ein starkes Contingent zu dieser Schaar begabter Gevinnnen; aber auch erste Mitglieder der königl. Oper verschmähen es nicht, den Rath der liebenswürdigen Künstlerin nachzusehen und neu von ihnen übernommene Partien unter ihrer Leitung zu studiren.

Ludwig Barnay schreibt die Geschichte des „Deutschen Theaters“ bis zu dem Moment seines Ausscheidens aus demselben.

Die Münchener Generalintendant hat mit Frau Clara Ziegler einen Gastspielvertrag abgeschlossen, demzufolge die Künstlerin Anfang nächsten Jahres vier Wochen lang am Hoftheater gastiren wird. Projectirt sind: „Das goldene Vließ“ von Grillparzer, „Zenobia“ von Klein in der Bearbeitung von Wilh. Buchholz, „Die Frau von Messina“, „Antigone“ und „Medea“, ein Melodrama von Gotter.

Das Théâtre Français bereitet bekanntlich eine Reprise von Shakespeare's „Hamlet“ in der Bearbeitung von Alexander Dumas und Paul Maurice vor. Auf die Bitte Perrin's hat sich nun Ambroise Thomas bereit erklärt, zwei Musiknummern hierzu componiren zu wollen und zwar ein Lied Ophelia's und ein für Baryton geschriebenes Todtengräberlied (Chant des fossoyeurs). Obwohl diese beiden kleinen Compositionen, die ohne Orchesteraccompaniment vorgetragen werden, von keiner Bedeutung sind, wird es doch recht interessant sein, zu sehen, in welcher Weise der Componist des „Hamlet“ zwei Motive, die er bereits behandelt hat, aufs Neue musikalisch verwerthen wird.

In Frankfurt a. O. fand die erste Aufführung von Ernst von Wildenbruch's Trauerspiel „Christow Marlow“ statt. Die vielfachen Veränderungen — die ursprünglichen fünf Acte sind in vier zusammengezogen worden u. —, die das Trauerspiel seit seiner Aufführung in Hannover erfahren, und durch die der Charakter des Helden sehr wesentlich gemildert worden, rechtfertigen die Ansicht, daß es da erst seine eigentliche Premiere erlebt hat. Der Erfolg war ein unbefriedigender.

Wie man aus Paris schreibt, hat Albert Delpit ein Stück unter der Feder, welches sich „Le Monde qui s'en va“, betitelt wird. Der Autor des „Sohn Coralie's“ gedankt gleichzeitig einen Roman zu publiciren, in welchem er dasselbe Sujet wie in seinem neuen Drama behandelt.

Wegen Anlaufs des Hamburger Thalia-Theaters waren von Seiten eines Berliner Capitalisten mit Herrn Director Maurice Unterhandlungen angeknüpft worden, die aber kürzlich wieder abgebrochen sind, da das gemachte Angebot keineswegs der Forderung des Eigenthümers entsprach. Wahrscheinlich werden aber schon in nächster Zeit die Verhandlungen auf veränderter Basis wieder aufgenommen werden.

Ueber die elektrische Theaterbeleuchtung hat Herr von Pottenlofer im Münchener Residenztheater interessante Beobachtungen angestellt, die er im Archiv für Hygiene veröffentlicht. Es handelte sich darum, die Temperaturzunahme bei Gaslicht und elektrischem Licht zu bestimmen, und da fand von Pottenlofer bei leerem Hause nach einer gewissen Zeit im obersten Range eine zehnmal höhere Temperatur bei Gasbeleuchtung als bei elektrischer. In den unteren Rängen war die Differenz eine geringere.

Die königl. Theater zu Berlin nehmen in der Liste der subventionirten Opern- und Schauspielhäuser Europas die zweite Stelle ein. Paris und seine Große Oper mit 800,000 Francs bezieht nur 100,000 Francs mehr. Sodann folgt Stuttgart mit 625,000 Francs, das königl. Theater in Dresden mit 400,000 Francs, das San Carlo-Theater in Neapel mit 300,000 Francs, ebenso wie das k. k. Theater in Wien; das Apollo-Theater in Rom schließt sich mit 290,000 Francs und das königl. Theater in Copenhagen mit 258,000 Francs an, ebenso wie Karlsruhe und Weimar; das Théâtre Français in Paris bezieht 240,000 Francs, das königl. Theater in München 195,000 Francs und La Scala in Mailand 175,000 Francs; das königl. Theater in Stockholm 150,000 Francs, die Komische Oper in Paris nur 10,000 Francs weniger; sodann folgt das Bellini-Theater in Palermo mit 120,000 Francs, das königl. Theater in Turin mit 60,000 Francs, das Theater de la Pergole in Florenz mit 40,000 Francs, und den Schluß bildet das Carlo Felice-Theater in Genua mit 10,000 Francs.

Umlage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.

Die Modezeitung, illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis monatlich M. 1.50.

Es enthält: 1. 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 4000 Modifikationen mit Beschreibung, welche das ganze Reich der Garben- und Bekleidungs- und Moden, wie für das ganze Reich, enthält. 2. 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 4000 Modifikationen mit Beschreibung, welche das ganze Reich der Garben- und Bekleidungs- und Moden, wie für das ganze Reich, enthält.

13 Beilagen mit etwa 300 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Bezeichnungen für Weiß- und Tuchwaaren.

Wannemals werden freywillig angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition. Berlin W., Postämter Str. 28; Wien I., Operngasse 2.

Berlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von
Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.00, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Aus dem in der That mannigfaltigen und höchst gelungenen Inhalt erwähnen wir besonders:

Eine Sammtersicht in Schwarzwalde 1872. — Die räthselhafte Handchrift. — Hoffmann's Rattenjagd. — Das Lied vom Bälzer Duwad. — Die Pälzer Schräuch. — Herr Mengler bei Saberes. — Rezen für hartgefrorene Junggeheilen aus den Memoiren von Jeremias Gallmayer. — Eine verborgene Dichterblume. — Aus des Handlungsbediensteten Jodor Teitelbaum Hauptbuch des Veder. — Wissenschaftliche Vorträge, Reden und Sprechbeispiele des Handlungsbediensteten Jodor Teitelbaum. — Theatralia. Gedichte in hochdeutscher und Pälzer Mundart. — Hoffmann's Scherz in 1 Act. — Eine Spitzsternnacht in Feindesland. Genrebild in einem Act.

Für die Redaction verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

P.J. TONGER'S
Instrumenten-Handlung
KÖLN.

empfehlen ihr reichhaltiges Lager
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN

römischen u. deutschen Mark. 30 und höher.
Gute BOGEN Mk. 2.
vortreffliche Mk. 3.
u. höher.
solide u. elegante KASTEN Mk. 5-6 u. höher.

VIOLINEN
SAITEN anerkannt vorzügliche Qualität.
Gute VIOLINEN mit Ebenholz-Garnitur Mk. 12.
Meister-Violinen Mk. 20.

Vollständiges Instrumenten-Verzeichniß gratis u. franco.

**Hofreits-
Kladderadatsche**
liefert rasch und billig die
Mannheimer Vereins-Druckerei

MANNHEIM.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

8. Vorstellung.

den 13. October 1884.

Abonnement **B.**



h 377. 711.

Man nimm's nicht!

Damenkrieg.

Luftspiel in 3 Abtheilungen, von Scribe, deutsch von Olfers.

Gräfin von Autreau, geb. Kermadio	Frau Jacobi.	Baron von Montrichard	Herr Jacobi.
Leoni von Billegontier, ihre Nichte	Fräul. Jenke.	Ein Unteroffizier	Herr Orth.
Dentri von Flagnignac	Herr Rodius.	Ein Bedienter	Herr Peters.
Gustav von Grignon	Herr Förster.		

Dragoner. — Ort der Handlung: Schloß Autreau in der Nähe von Lyon. — Zeit: October 1817.

Steyrischer Pas de trois,

arrangirt von Frau Gutenthal und gelangt von derselben und den Fräul. Kirschbaum und Anna.

Man nimm's nicht!

Hector.

Poße in einem Act von G. v. Moser.

Friedrich Lange, Kaufmann	Herr Eichrodt.	August, Hausknecht	in Diensten	Herr Brahl.
Louise, dessen Frau	Frau Jacobi.	Jette, Stubenmädchen	Lange's	Fräul. Delant.
Kaier, Commerzienrath	Herr Pichler.	Schnell, Commissionär		Herr Stein.
Oskar, dessen Sohn, Sekundaner	Fräul. Jenke.	Ein Dienstmann		Herr Moser.

Die Handlung spielt in einer großen Stadt, in der Wohnung des Kaufmann Lange.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Böwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg	10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim	
Neustadt	Landau 11 23	Heidelberg, Bruchsal	11 15	Schwetzingen über Friedrichsfeld	10 U. 8"
		Karlsruhe, Stuttgart	2 10		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Zu zweiten und dritten Rang sind vom October 1884 an noch einige Logen theils in A theils in B Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1884/5 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein **besonderes Abonnement** zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Großh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

iter.

e

Uhr.

er Platz

g die Dritte

Uhr 8 M. *)

chwetzingen innen und

elche sichere

theils

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

9. Vorstellung.

den 15. October 1884.



Abonnement A.

Das

Glöckchen des Eremiten

Romische Oper in drei Akten nach dem Französischen des Lockroy und Garmon, übersetzt von G. Ernst.
Musik von Aimé Maillart.

Thibaut, ein reicher Pächter . . .	Herr Ditt.
Georgette, seine Frau . . .	Frau Seubert.
Belamy, Dragoner-Untersoffizier . . .	Herr Knapp.
Sylvain, erster Knecht des Thibaut . . .	Herr Gum.
Rose Friquet, eine arme Bäuerin . . .	Fräul. Prohaska.
Ein Prediger . . .	Herr Starke.
Ein Dragoner-Lieutenant . . .	Herr Dedert.
Ein Dragoner . . .	Herr Peters.

Dragoner, Bauern und Bäuerinnen.

Ort der Handlung: Ein französisches Gebirgsdorf nicht weit von der Savoyischen Grenze.

Zeit: 1704 gegen das Ende des Savoyen-Krieges.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 Min. nach Heidelberg 10 Uhr 15 Min.*	nach Ludenb., Weinheim	: 10 U. 8*
nach Kandel 11 . . . 23 Heidelberg, Brackf. 11 . . . 15	Schwellingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ludenb., Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ludenb., Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Im zweiten und dritten Rang sind vom October 1884 an noch einige Logen theils in A theils in B Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1884/5 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.

Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Marl. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

eater.

te

Uhr.

1.

per Platz

berg die Verre

0 Uhr 8 M. *)

Schwellingen
Minuten und

welche sichere

A theils

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Händlern der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägervon oder die Besorgung kommt. Anzeigen, welche außerhalb des Theaters sind, werden, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Recensionen, die im Jahress-Abonnement sehr nützlich sein werden.

Das Glöckchen des Eremiten,

Oper von Mailart, fand an der hiesigen Bühne vom 19. März 1864 bis zum 6. Februar d. J. 40 Aufführungen.

Die Oper „Silvana, das Waldmädchen“ von Carl Maria von Weber, welche derselbe in seinem 15. Lebensjahre (1800) componirte und 1809 gänzlich umarbeitete, gelangte i. J. an mehreren Bühnen zur Aufführung, wurde aber des albernen Textes wegen unhaltbar und verschwand nach dem Erscheinen des „Freischütz“ gänzlich vom Repertoire. Eine Neubearbeitung dieser Oper haben Herr Hoftheater-Regisseur Ernst Pasqué und Herr Capellmeister Ferdinand Langer unternommen und soll dieselbe im Januar 1885 am Hamburger Stadttheater in Scene gehen. Carl Maria von Weber produzirte einige Nummern seiner „Silvana“ hier in Mannheim im Jahre 1810 den 9. und 28. März in zwei Concerten, deren Programm fast gleichlautend nachstehend mitgetheilt ist:

„Freitags den 9. März 1810 wird Carl Maria von Weber die Ehre haben ein großes Vocal- und Instrumental-Concert im Hoftheater zu geben.

- 1) Große Symphonie (in C-dur) von C. M. v. Weber.
- 2) Romisches Duett aus der Oper „Silvana“ von Weber, gesungen von Herrn Berger und Weber.
- 3) Clavier-Concert von Beethoven, vorgetragen von C. M. v. Weber.
- 4) Concertino für Horn und Fagott, geblasen von den Herren Dicksch und Arnold.
- 5) Variationen fürs Clavier, vorgetragen von C. M. v. Weber.
- 6) Finale des ersten Actes aus der Oper „Silvana“ von Carl Maria von Weber; gesungen von Herrn Berger und dem Chor des Theaterpersonals.

Anmerkung. Silvana, ein stummcs Mädchen, welches im Walde

gefunden, nicht zu bewegen ist, denselben zu verlassen, wird von dem Grafen Rudolph, der sie auf sein Schloß zu bringen wünscht, durch fröhliche Musik erheitert, und während eines Trinkliedes, das er singt, durch einen ihr in Wein gereichten Schlaftrunk eingeschlafert.“

Die Statistik der Theater von St. Petersburg erweist, daß während der letzten 25 Jahre dort 1101 Schauspiele, Dramen und Vaudevilles in der russischen Sprache aufgeführt sind, davon 701 Novitäten. Die fruchtbarsten Autoren der russischen Bühne waren Astrowsky, dessen 43 Stücke 1071 und Victor Alexandrow, der mit 23 Stücken 429 Aufführungen erlebte.

In den vereinigten Staaten von Nordamerika wird während der bevorstehenden Saison eine polygotte Operntroupe ihr Wesen treiben, d. h. eine Troupe, welche in italienischer, englischer, deutscher und spanischer Sprache Vorstellungen geben wird. An der Spitze steht die bekannte Sängerin Eugenie Pappenheim.

Nachstehend geben wir eine vollständige Liste der von Herrn Dr. Damrosch für die deutsche Oper im Metropolitan-Opera-House zu New-York engagirten Künstler. Es gehören also dem Unternehmen an Dr. L. Damrosch, artistischer Director, Manager und erster Capellmeister; Herr Wilhelm Hof, Bühnendirector und Oberregisseur; Herr John Lund zweiter Capellmeister und Chordirector; Herr Victor Reichelt, Musik- und Chordirector; Tenöre die Herren Anton Schott, Adolf Uvardi, Emil Tiferno und Otto Reimlich; Baritonisten die Herren Adolf Robinson und Josef Staudigl; Bassisten die Herren Josef Kögel, Josef Müller und Ludwig Wolf; dramatische Sängerinnen Frau Amalie Friedrich-Materna, Frau Leonore Robinson; Coloratur- und dramatische Sängerin Frau Marie Schroeder-Hanffängl; Coloraturfängerin Fräulein Hermine Böly; Mezzosopran und Altpartien Fräulein Marianne Brandt; jugendliche Sängerinnen Frau Auguste Seidl-Krauß, Fräulein Anna Slach; Opern-Alte und Altpartien Anna Gutjahr; zweite Sängerinnen Nina Hartmann, Auguste Stern. Primaballerina Sgra. Adele Jallio; erste Tänzerinnen Lucia Gormoni, Jolina Torri. Hierzu kommen nun noch zwei Obergarderobiers, ein Decorationsmaler und 60 Choristen und Choristinnen.

Neue Badische Landes-Zeitung Mannheimer Anzeiger.

Größte, bestunterrichtete und verbreitetste, politische Zeitung für Mannheim und Umgebung mit
täglichem Unterhaltungsblatt.

Täglich 2maliges Erscheinen wodurch die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ in der Lage ist, alle wichtigen Nachrichten stets 12 Stunden früher, als jede, nur täglich 1mal erscheinende Zeitung, zu bringen.

Abonnementspreis: pro Quartal M. 3.50, für 2 Monate M. 2.40, für 1 Monat nur M. 1.20.

In Folge der großen Verbreitung eignet sich die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ ganz besonders für

Annoncen jeder Art

und sind solche von dem besten Erfolge begleitet, da die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ hauptsächlich von einem gut situirtem Publikum gelesen wird.

Für Abonnements- und Inserat-Anträge hält sich bestens empfohlen

Verlag der Neuen Badischen Landes-Zeitung
Mannheimer Anzeiger.

Für die Redaktion verantwortlich: W. Becker in Mannheim.

MANNHEIM.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.



4328.50 Mittwoch,
den 15. October 1884.

9. Vorstellung.

Abonnement A.

Wegen Unpäßlichkeit des Fräulein Prohaska statt der angekündigten Oper:
„Das Glöckchen des Eremiten“:

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Abtheilungen. Musik von A. Corring.

Hans Städinger, berühmter Waffenschmied und Thierarzt	Herr Mödlinger.
Marie, seine Tochter	Fräul. Meyer.
Graf von Liebenau, Ritter	Herr Knapp.
Georg, sein Knappe	Herr Grahl.
Adelhof, Ritter aus Schwaben	Herr Ditt.
Zementtraut, Marien's Erzieherin	Frau Seubert.
Brenner, Gastwirth und Städinger's Schwager	Herr Starke.
Erster Schmiedegeselle	Herr Strubel.
Zweiter) Schmiedegeselle	Herr Peters.

Schmiedegesellen, Bürger und Bürgerinnen, Ritter und Herolde, Knappen, Pagen, Volk.
Ort der Handlung: Worms.

Der Text der Oper ist beim Vorliet und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Edenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 M. | nach Heidelberg, Benshal (10 Uhr 15 Min.)* nach Ladenburg, Weinheim . . . | 10 U. 8*
 . . . Kehlbadt. . . Landau 11 „ 23 „ | nach Heidelberg, Benshal (11 „ 15 „ | . . . Schwetzingen über Friedrichsfeld . . .

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalgug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Im zweiten und dritten Rang sind vom October 1884 an noch einige Logen theils in A theils in B Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Sperrsitze-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1884/5 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.
 Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

jeater.

B.

te

6 Uhr.

n.

g. per Platz

elberg die Herrt

10 Uhr 8 M.*)

o Schwetzingen
Minuten und

welche sichere

A theils

MANNHEIM.

Donnerstag, den 16. October 1884:

Erstes ACADEMIE-CONCERT

im

Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters.

Direction: Hofkapellmeister E. PAUR.

Solistin: Opernjängerin Frau Pauline L'Allemand.

PROGRAMM.

- 1) R. Schumann (1810—1856). Overture zur Oper »Genoveva« (comp. 1848).
- 2) W. A. Mozart. Arie der Susanne aus der Oper »Figaros Hochzeit«.
Frau Pauline L'Allemand.
- 3) J. Brahms (1833). Concert in B-dur op. 83 No. 2 für Pianoforte mit Orchesterbegleitung (z. 1. Male).
Allegro non troppo. Allegro appassionato. Andante. Allegretto gracioso.
Herr Hofkapellmeister E. Paur.
- 4) a. Alibiſcheff »Nachtigall«
b. Cambert »Wiegenlied«
c. Sachs »Geburtstagslied«
Lieder.
Frau Pauline L'Allemand.
- 5) L. v. Beethoven (1770—1827). Symphonie in A-dur No. 7 (comp. 1812).
Poco sostenuto — Vivace. Allegretto. Presto. Allegro con brio.

Aliquot-Concertflügel von Blüthner aus dem Pianofortelager von K. Ferd. Heckel, hier.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

P. T. Die Saalthüren bleiben während der Dauer eines jeden Musikstückes geschlossen.

Einzelbillets für Sitzplätze sind nur auf dem Hof-Theaterbureau zu haben, Billets für Stehplätze in und ausser Abonnement ebendasselbst, in den hiesigen Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse.

Abonnements-Billets:

1 Stehplatz im Saal	M. 11.—
1 Stehplatz auf der Gallerie	M. 7.—

Preise der Einzelbillets:

Ein Sperrsitz im Saal	M. 4.50.
Ein Stehplatz im Saal	M. 2.50.
Ein Stehplatz auf der Gallerie	M. 1.50.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Beendigung des Concertes von Ludwigshafen nach Speyer, Neustadt, Landau.
Abends 10 Uhr 50 Minuten * * * Frankenthal und Worms.
* 11 * 15 * * Mannheim * Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe etc.
* 10 * 8 * * * Weinheim.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestrasse bei B 1, 1.
Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.

Druck von Max Hahn & Comp., Mannheim.

Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1884/5 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.
Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

ltheater.

g.
t B.

ite

ng 6 Uhr.

ben.

.70 Pfg. per Platz
.20 " "
.90 " "
.50 " "

in Heidelberg die Herr

10 Uhr 8 M.*)
ein und Schweligen
Uhr 35 Minuten und

Billets, welche sichere

in A theils

Mannheim.

10.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 17. October 1884.

10. Vorstellung.

Abonnement B.

Zum ersten Male:

Die vier Temperamente

Lustspiel in vier Acten von Lothar Clement.

Holleben, Rittergutsbesitzer	Herr Jacobi.
Bertha, seine Tochter	Fräul. Berger.
Gwald von Schlieben, General a. D.	Herr Werner.
Brigitte, seine Gemahlin, Holleben's Schwester	Frau Jacobi.
Ottilie, deren Tochter	Fräul. Jenke.
Raimund von Hagen, Majoratsherr	Herr Stury.
Leo, sein Bruder, Reiteroffizier	Herr Förster.
Matthias Flachs, Leo's Diener	Herr Grahl.

Ort der Handlung: Holleben's Rittergut.

Zeit: Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	1.20 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.— " "	Gallerieloge	—90 " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— " "	Gallerie	—50 " "
Stehplätze im Parquet	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim Schwezingen üb. Friedrichsfeld) 10 Uhr 8 Min. *)
" Neustadt, Landau 11 " 28 " "		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalgug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwezingen aber Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwezingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Zum zweiten und dritten Rang sind vom October 1884 an noch einige Logen theils in A theils in B Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1884/5 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.

Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Mannheim.

11

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.



Sonntag,
den 19. October 1884.

11. Vorstellung.
Abonnement A.

UNDINE.

Romantische Zauber-Oper in 4 Aufzügen, nach Fouqués Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

1595.60

Bertalda, Tochter Herzog Heinrich's	Frau Seubert.
Ritter Hugo von Ringstetten	Herr Gum.
Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst	Herr Knapp.
Tobias, ein alter Fischer	Herr Starke.
Martha, sein Weib	Fräul. Böhl.
Undine, ihre Pflgetochter	Fräul. Meyer.
Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria-Gruf	Herr Mödinger.
Beit, Hugo's Schildknappe	Herr Grahl.
Hans, Kellermeister	Herr Ditt.
Der Kanzler	Herr Schrödt.

Edele des Reiches. Ritter und Frauen. Herolde. Pagen. Jagdzofolge. Fischer und Fischerinnen. Landleute. Wassergeister.
Der erste Act spielt in einem Fischerdorfe. Der zweite Act in der Reichsstadt im herzoglichen Schlosse. Der dritte und vierte Act spielen in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Markt 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Markt 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	1.20 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.— "	Gallerieloge	—90 "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— "	Gallerie	—50 "
Stehplätze im Parquet	2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim
Worms 10 " 50 "	11 " 15 "	Schwetzingen üb. Friedrichsfeld 10 Uhr 8 M. *)
Neustadt, Landau 11 " 28 "		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Galtstelle Dreitestraße bei B 1, 1, Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Die Braut von Messina

oder:

Die feindlichen Brüder.

Dramenstück in drei Aufzügen, mit Chören, von Friedrich Schiller.

4 212.70

Donna Isabella, Fürstin von Messina	Hrl. v. Rothenberg
Don Manuel ihre Söhne	Herr Sturg.
Don Cesar	Herr Förster.
Beatrice	Hrl. Berger.
Diego, Isabella's alter Diener	Herr Berner.
Ein Bote der Isabella	Herr Starke.
Ein Bote des Don Cesar	Herr Pollandt.
Cajetan	Herr Neumann.
Berengar Sprecher des ersten Chor's im	Herr Ditt.
Manfred Gefolge des Don Manuel	Herr Bauer.
Bohemund Sprecher des zweiten Chor's im	Herr Jacobi.
Roger Gefolge des Don Cesar	Herr Eichrodt.

Chor besteht aus dem Gefolge der Brüder.
Die Aeltesten von Messina.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weilk. Hauptstr. No. 95.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 Min. nach Heidelberg, Benshal (10 Uhr 15 Min.) nach Ladenburg, Weinsheim . . . 10 U. 3*
Neustadt . . . Landau 11 . . . 23 . . . nach Heidelberg, Benshal (11 . . . 15 . . . Schwetzingen über Friedriehsfeld . . . 10 U. 3*

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinsheim und Schwetzingen über Friedriehsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Im zweiten und dritten Rang sind vom October 1884 an noch einige Bogen theils in A theils in B Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

heater.

A.

te

6 Uhr.

en.

fg. per Platz

delberg die Netto

10 Uhr 8 R.*)

Schwetzingen
Minuten und

welche sichere

i A theils

Sonntag, 20. October, im Abonnement.

SIEGFRIED

Zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“, von Richard Wagner.
Anfang 5 Uhr.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden nicht angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Händlern der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag dagegen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf., wozu noch der Trägervon oder die Postgebühr kommt. Kurzigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesenen, billigen Berechnung. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Zulieferung von Abreisarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gehalten werden.

Die Braut von Messina

erschien zum ersten Male auf den Brettern in Weimar im Jahre 1803 den 19. März.

Die alte Idee des Schicksals, die wie ein Goldfaden (von welchem Goethe spricht) durch die ganze tragische Welt des Alterthums hindurchzieht, hat der unsterbliche Dichter hier aufs Neue zu lebendiger Anschauung bringen wollen.

Schiller sandte das Theatermanuscript unter dem 24. Februar 1803 an Jffland nach Berlin und spricht sich in einem Briefe dahin aus, daß er bei seiner eingesandten Tragödie einen Wettstreit mit den alten Tragikern versucht habe, aber vor der Hand es dabei bewenden lassen wolle, da Einer nicht allein den Krieg mit der ganzen Welt aufnehmen könne. Nach der Aufführung des Stückes in Berlin (1803 den 14. Juni) drückte Schiller brieflich gegen Jffland seine Freude aus über den Erfolg, welchen seine „Feindlichen Brüder“ gehabt.

Bei dem Besuche Schiller's in Berlin gab man ihm zu Ehren am 4. Mai 1804, an welchem Tage er zuerst die dortige Bühne besuchte, „Die Braut von Messina“. Als er in die Loge trat, empfing ihn das volle Haus mit einem Jubel, der nicht enden wollte. Alle ohne Ausnahme, Männer und Frauen, Jung und Alt, standen von ihren Sitzen auf und begrüßten den gefeierten tiefgerühmten Dichter, der nach dem Schluß des Schauspiels durch eine lebendige, ihn abermals mit lauten Freudenbezeugungen begrüßende Gasse wandeln mußte.

Die erste Aufführung an der hiesigen Bühne fand am 22. Novbr. 1805 statt und ist den 19. Mai 1882 zum 46. Male gegeben worden.

Donnerstag, den 23. d. M. findet das erste Concert des Gr. Hoftheater-Singchors im großen Concertsaale statt, welches folgendes Programm bringt: 1) „Hoch thut Euch auf, Ihr Thore der Welt“, Hymne für gemischten Chor von Glud. 2) Lieder, vorgetragen von Fr. Sorger. 3) a. „Sommer ist es“, dreistimmiger Frauenchor und Tenor. b. „Trübsied“, vierstimmiger Frauenchor. Von Bierling. 4) „Faust-Phantasie“ für Violine von St. Sebás, vorgetragen von Herrn C. Bild. 5) „Ringeltanz“, gemischter Chor von Fr. v. Hofstein. 6) Lieder, vorgetragen von Fr. Sorger. 7) „Rodrigale aus 17. Jahrhundert. a. „Mein Herz thut mir auffpringen“, b. „Süßes Lieb, o komm“. 8) „Waldpsalm“ von Max Bruch, gemischter Chor (8stimmig).

Die kisterne, von Liebesgluthen verzehrte Kaiserin Messalina wird in Italien durch einen choreographischen Wilbrandt als Heldin eines Ballets auf die Bühne gebracht!

Emil Göze, der gefeierte Tenorist, wird, wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, vom 1. Mai bis 15. Juni nächsten Jahres an fünfzehn Abenden im königlichen Opernhause in Berlin auftreten.

Johann Strauß hat die Composition seiner neuen Oper „Der Zigeunerbaron“ vollendet und ist jetzt mit der Instrumentation beschäftigt.

Die Eröffnung des neuen Hofburgtheater in Wien ist endgültig auf den 4. October 1886 festgesetzt.

Mojer's „Bibliothekar“ wird gegenwärtig an zwei Bühnen New-York's in englischer Bearbeitung gegeben: die eine bringt den Schwanz unter dem Titel: „The Private Secretary“, die andere hat die Bezeichnung „The Secretary“ adoptirt. Für die eine Bearbeitung hat Director Palmer vom Madison-Square-Theater in London baare 10,000 Doll. bezahlt, in der Hoffnung, das alleinige Aufführungsrecht des Stückes in America erworben zu haben. Wie erkaunte er aber, als auch das New-Parl-Theater dasselbe Stück in etwas anderer Version herausbrachte. Anfangs wollte Herr Palmer klagen, aber seine Gegner machten ihm sofort klar, daß, da das Stück bereits im Buchhandel erschienen sei, nach americanischen Gesetzen Jeder berechtigt sei, dasselbe zu bearbeiten oder zu übersetzen. Und so wird denn der Schwanz in New-York an zwei Bühnen vor vollem Häusern gegeben und Herr v. Mojer — nun, der hat einfach das Nachsehen.

Die Meiningen sind von Berlin nach Breslau und werden dann zum Gastspiel nach Dresden gehen. Um Weihnachten gibt es — entgegengekehrt den Gepflogenheiten an fast allen anderen Bühnen — bei den Meiningern Ferien, die bis kurz nach Neujahr dauern. Im ersten Quartal des neuen Jahres spielen die Meiningen auch einmal in Meiningen. Von „Neuanwerbungen“ für ihr klassisches Repertoire werden „Nathan der Weise“, „Göz von Berlichingen“ und „Die Jungfrau von Orleans“ genannt. Im Frühjahr nächsten Jahres hat der Herzog eine neue Eroberung vor: er will seine Truppe nach Rußland senden, das für ein Unternehmen, wie dieses, sicherlich ein fruchtbarer Boden sein wird. Auch eine künstlerische Expedition nach London wird geplant. In Rußland werden die Meiningen voraussichtlich nur in drei Städten spielen: in Riga, Moskau und Petersburg.

Friedrich Haase beginnt seine Gastspieltournee dieser Tage in Kassel und spielt in den nachfolgenden Monaten in Köln, Dresden, Bremen, Pest, Leipzig und Wiesbaden.

Frau Hedwig Niemann-Kaabe wird ihren diesjährigen Urlaub zu einer Gastspieltournee in Holland benutzen. Der Director Lautenburg wird zu diesem Gastspiel eine eigene Gesellschaft engagiren.

Die Wiener Theater-Localcommission hat sich mit allen gegen eine Stimme für den Wiederaufbau des Stadttheaters ausgesprochen, da aus den Plänen ersichtlich ist, daß es sich thatsächlich bloß um eine Reconstruction handle.

Die Marlitt soll ehemals Opernsängerin gewesen sein. Bei der ersten Aufführung von Meyerbeer's „Prophet“ an der Hofbühne zu Sondershausen im April 1850 trat Fräulein Eugenie John, die nachmalige bekannte Romanistikerin E. Marlitt, als Fides mit künstlerischem Erfolg auf. Fräulein John war ein Schilling der regierenden Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen, hatte in Sondershausen die höhere Mädchenschule besucht und war dann auf Kosten der genannten Fürstin, einer Prinzessin von Hohenlohe-Dehringen, in Wien zur Concert- und Bühnensängerin ausgebildet worden. Als die Künstlerin diesen Beruf aufgeben mußte, wurde sie Vorleserin und Reisebegleiterin der Fürstin (1863). Seit 1865 widmete sie sich ausschließlich der schriftstellerischen Thätigkeit.



Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.



Echt
Kölnisches Wasser
von Johann Bapt. Farina & Comp.
Jülichplatz No. 2 in Cöln
Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Mannheimer Taschen-Fahr-Plan

(Winter-Dienst 1884/85).

Preis 5 Pf.

empfiehlt die

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

MANNHEIM.

13.

14.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

13. Vorstellung.

den 22. October 1884.



Abonnement B.

Das

Glöckchen des Eremiten

Romische Oper in drei Acten nach dem Französischen des Volroy und Garmon, übersetzt von G. Ernst. Musik von Aimé Maillart.

502.20

Zhibant, ein reicher Pächter	Herr Ditt.
Georgette, seine Frau	Frau Seubert.
Belamy, Dragoner-Untersoffizier	Herr Knapp.
Sylvain, erster Knecht des Zhibant	Herr Gum.
Kose Friquet, eine arme Bäuerin	Fräul. Prohasla.
Ein Prediger	Herr Starke.
Ein Dragoner-Lieutenant	Herr Dedert.
Ein Dragoner	Herr Peters.

Dragoner. Bauern und Bäuerinnen.

Ort der Handlung: Ein französisches Gebirgsdorf nicht weit von der Savoyischen Grenze.

Zeit: 1704 gegen Ende des Savoyen-Krieges.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Mittel-Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weill. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M. nach Heidelberg, Benshal 10 Uhr 15 Min. nach Ludenburg, Weinheim 11 Uhr 15 Min. nach Schwellingen über Friedrichsfeld 10 U. 8*

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalizug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ludenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ludenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Zu zweiten und dritten Rang sind vom October 1884 an noch einige Logen theils in A theils in B Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Sonntag, 26. October, im Abonnement:

SIEGFRIED

Zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“, von Richard Wagner. Anfang 5 Uhr.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Sonntag, 20. October, im Abonnement:

SIEGFRIED

Zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“, von Richard Wagner. Anfang 5 Uhr.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

heater.

A.

te

6 Uhr.

en.

Pfg. per Platz

" "

" "

Heidelberg die Herre

10 Uhr 8 M. *)

und Schwellingen
35 Minuten und

etc, welche sichere

i A theils

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden jetzt angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Insertion von Anekdoten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gefast werden.

Das Glöckchen des Eremiten

Oper von Maillart, fand an der hiesigen Bühne vom 19. März 1864 bis zum 6. Februar d. J. 40 Aufführungen.

Die Königin von Rumänien (Carmen Sylva) ist zu Mitte November nach Stockholm zu einem Besuch des schwedischen Königspaars eingeladen worden. In dieser Zeit soll ihre Oper „Reaga“, componirt von Hallström, zur Aufführung gebracht werden. Costüme und Requisiten zu der Oper werden nach Modellen angefertigt, die aus Rumänien nach Stockholm gefendet worden sind.

Eugenie Pappenheim, die Primadonna der Deutschen Oper in San Francisco, hat durch eine Schweminger'sche Cur ihr Körpergewicht von 240 bis auf 190 Pfund reducirt, um das Engagement für Californien annehmen zu können. Diese gewaltthätige Cur ist aber der Künstlerin so übel bekommen, daß sie schon nach dreimaligem Auftreten darauf verzichten mußte, überhaupt weiter zu singen, und in Folge dessen die ganze Opern-Saison ein plötzliches, finanziell sehr trauriges Ende erreichte.

Ein neues Lustspiel von dem lustigen Michael Klapp, dem Verfasser von „Kofenkrantz und Guldenspern“ führt den ansprechenden Titel „Wiß Mollte“.

„Wagner in Italien“, so überschreibt das Londoner „Athenaeum“ einen längeren kritischen Artikel, dessen Bedeutung in dem Ausspruch gipfelt, daß mit der Zeit selbst die Italiener das Uebergewicht des großen Tonmeisters empfinden und meist neidlos anerkennen werden. Als Beleg dieser Behauptung citirt das Blatt die Thatsache, daß das Teatro Fenice in Venedig mit „Il Vascello Fantasma“ (Fliegender Holländer) seine Saison eröffnet, daß „Lohengrin“ im Laufe des Winters in Rom und daß „Tannhäuser“ wahrscheinlich dieses Jahr noch in „La Scala“ zu Mailand aufgeführt werden wird.

Eines der geistreichsten älteren Lustspiele von Alex. Dumas, L'ami des femmes, ist soeben von D. Dunder für die deutsche Bühne übertragen worden und wird unter dem Titel „Ein Freund der Frauen“ an die Bühnenvorstände verandt werden.

Paul Heyse, dessen Drama „Alibiades“ im Berliner königl. Schauspielhause zur Aufführung angenommen ist, hat dem General-Intendanten v. Hülsen mitgetheilt, daß das Trauerspiel „Don Juans Ende“ in seiner ganzen Anlage und Durchführung nicht für das Schauspielhaus berechnet sei.

Es wird von einem Unternehmer eine Tournee mit einer Deutschen Operettegesellschaft durch Dänemark, Schweden und Norwegen für nächsten Sommer, der Hauptsaison in Schweden, projectirt. In Dänemark, speciell Kopenhagen dürfte dieser Plan allerdings auf nicht unbedeutende Schwierigkeiten stoßen, weil dort, was wohl wenig bekannt sein dürfte, an den Haupttheatern das Spielen in Deutscher Sprache direct unterjagt ist.

Björn Björnson, der Sohn des norwegischen Dichters, der zur Zeit auf dem Theater in Christiania als Richard III. in Shakespeares gleichnamiger Tragödie mit großem Erfolge auftritt und jedesmal unzählige Male hervorgerufen wird, hat in Bezug hierauf ein Schreiben an den Chef des Christiania-Theaters gerichtet. Der junge Künstler meint, daß Hervorrufen jedenfalls nur als Ausnahme bei Benefizien und ähnlichen Gelegenheiten zu gestatten sei, sonst aber weder nach den Alten, dem Schluß oder noch weniger bei offener Szene. Er deutet etwas vornehm an, daß man Hervorrufe den kleinen Bühnen überlassen möge, aber man müsse sie von den besseren Theatern fernhalten, und er ersucht um deren sofortige Abschaffung am Christiania-Theater.

„Boislaurier“, eine französische Birchpfeiffieriade in fünf Akten von Georges Richard, dessen „Enfants“ in der „Comédie française“ einen lauten Dreiterleiserfolg erzielt haben, gelangte Anfangs der Woche im Theater Beaumarchais zur Aufführung und hatte einen durchschlagenden Erfolg. „Boislaurier“ padt und rührt bis zu Thränenströmen mit einer hyperpathetischen Familiengeschichte, welche stark an Dumas „Angèle“ erinnert, aber durch einen heftigen Konflikt zwischen zwei Brüdern sich eine gewisse Selbstständigkeit sichert.

Die englischen Theaterverhältnisse sind augenblicklich sehr trauriger Art. Sowohl die Oper wie das Schauspiel der englischen Hauptstadt liegen sehr im Argen. Die Direktoren der italienischen Oper haben abgewirtschaftet, denn die Herren und Damen auf in und ata ziehen nicht mehr, ebenso die abgeleiteten Sonnambulas, e tutti quanti. Die deutsche Oper konnte auch auf keinen grünen Zweig kommen, doch liegt die Schuld daran mehr an persönlichen Verhältnissen. Das „nationale“ Drama der Engländer beruht fast ausschließlich auf der Arbeit des Tapeziers oder Möbelfabrikanten und dem Erfindungsgeiste der Schneiderinnen. Man bespricht in einem neuen Stücke den oder jenen prochtvollen Salon, diese oder jene wundervolle Toilette — gediegene oder witzlich lustige Stücke gibt es nicht mehr. Man darf sich daher nicht wundern, daß auch das größte aller Opernhäuser, Covent Garden, in einen Cirklus umgewandelt werden soll, und daß das Alhambra-Theater wieder zu seiner „alten Liebe“, zum Ringel-Tangel — sit venia verbo — zurückkehrt.

Neue Badische Landes-Zeitung Mannheimer Anzeiger.

Größte, bestunterrichtetste und verbreitetste, politische Zeitung für Mannheim und Umgegend mit täglichem Unterhaltungsblatt.

Täglich 2maliges Erscheinen wodurch die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ in der Lage ist, alle wichtigen Nachrichten stets 12 Stunden früher, als jede, nur täglich 1mal erscheinende Zeitung, zu bringen.

Abonnementspreis: pro Quartal M. 3.50, für 2 Monate M. 2.40, für 1 Monat nur M. 1.20.

In Folge der großen Verbreitung eignet sich die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ ganz besonders für

Annoncen jeder Art

und sind solche von dem besten Erfolge begleitet, da die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ hauptsächlich von einem gut situirtem Publikum gelesen wird.

Für Abonnements- und Inserat-Aufträge hält sich bestens empfohlen

Verlag der Neuen Badischen Landes-Zeitung
Mannheimer Anzeiger.

Für die Redaktion verantwortlich: W. Becker in Mannheim.

Mannheim.

14.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Samstag,

den 25. October 1884.



14. Vorstellung.

Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

Die vier Temperamente

№ 259.60

Lustspiel in vier Acten von Lothar Clement.

Holleben, Rittergutsbesitzer	Herr Jacobi.
Bertha, seine Tochter	Fräul. Berger.
Gwald von Schlieben, General a. D.	Herr Werner.
Brigitte, seine Gemahlin, Holleben's Schwester	Frau Jacobi.
Ottilie, deren Tochter	Frau Rodius-Jenke.
Raimund von Hagen, Majoratsherr	Herr Sturz.
Leo, sein Bruder, Reiteroffizier	Herr Förster.
Matthias Flach, Leo's Diener	Herr Grahl.

Ort der Handlung: Holleben's Rittergut.

Zeit: Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende gegen 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise:

Sperrloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperrloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	" 4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	" 1.20 " "
Sperrloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	" 4.— " "	Gallerieloge	" .90 " "
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— " "	Gallerie	" .50 " "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 " "		

Für Anwärige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herrr Köwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal { 10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 Min. *)
" " Reustadt, Landau 11 " 28 "	" " " " { 11 " 15 "	" Schwetzingen ü. Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Im zweiten und dritten Rang sind vom October 1884 an noch einige Logen theils in A theils in B Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Sonntag, 26. October, im Abonnement:

SIEGFRIED

Zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“, von Richard Wagner.
Anfang 5 Uhr.

Fehlt Zettel Nr. 15

Richard Wagner:
Siegfried

Mannheim.

16.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Montag,

16. Vorstellung.

den 27. October 1884.

Abonnement B.

4799.40

Robert Emmet

Historisches Drama in fünf Aufzügen von Carl Hagedorn.

Lord Roxbury, Vordanzler von Irland	Herr Neumann.	James Malachy,	Herr Mödlinger.
Lady Roxbury, seine Gemahlin	Frau Jacobi.	Godfrey Herbert,	Herr Starke.
Lord Plunket,	Herr Bauer.	Jemmy O'Brian,	Herr Strahl.
Sir Eduard Lee, im englischen Dienst	Herr Eichrodt.	Olivier Edmund,	Herr Stein.
Major Billingham,	Herr Werner.	Thomas Moore	Herr Rodius
Signora Romanelli	Herr v. Rothenberg	Denis Howlan	Herr Jacobi.
Mary, ihre Dienerin	Frau Rodius Zente	Ein Seidenweber	Herr Roser.
Robert Emmet	Herr Stury.	Ein Pächter	Herr Ditt.
Emmet's Mutter	Frau Schlüter.	Die alte Korichine	Frau Thyssen.
Miss Curran, Emmet's Braut	Fräul. Berger.	Lucy, Dienerin der Lady Roxbury	Fräul. De Lant.
Kapitain Sir Walter Russell	Herr Förster.		

Voll. Anhänger Emmet's. Englische Soldaten.
Ort der Handlung: Irland (Erin). — Zeit: 1803.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise:

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Markt. — Pfg. per Platz	Barriere und Reserveloge des 2. Ranges	Markt 1.40 Pfg. per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	3.50 " "	Logenplätze im dritten Rang	1.20 " "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	3 " "	Reserveloge des 3. Ranges	1. — " "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	2.40 " "	Gallerieloge	— .80 " "
Stehplätze im Parquet	2.40 " "	Gallerie	— .40 " "

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 Min. *)
nach Neustadt, Landau 11 " 28 "	11 " 15 "	Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten u. wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung ablassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Robert Emmet.*)

Historisches Drama von Carl Hagedorn fand an der hiesigen Hof- und Nationalbühne, den 13. und 16. Juni d. J. aufgeführt, die freundlichste Aufnahme.

Die Irländer nennen ihr Vaterland mit Vorliebe Erin, unter welchem Namen es auch Thomas Moore der Nationaldichter Irland's in seinen unsterblichen Liedern feiert. Die Irländer haben sich seit dem ersten siegreichen Vordringen der Engländer in ihr Land nur mit heftigstem Widerwillen den Eroberern gefügt.

Eduard III. erließ 1359 eine Verordnung, in welcher die Irländer von allen, selbst den geringsten Aemtern ausgeschlossen und also in ihrem eigenen Vaterlande ebenso behandelt wurden, wie bis auf unsere Zeit die Neger im freien Nordamerika. Verschärft wurden diese Gesetze noch durch religiösen Fanatismus seit dem sechzehnten Jahrhundert. Die Tyrannei der anglikanischen Sachjen über die katholischen Kelten ging so weit, daß Cromwell den Plan faßte, das ganze irische Volk durch Deportation auf die westindischen Inseln zu verpflanzen. Stellten sich diesem Plane auch unüberwindliche Hindernisse entgegen, so wußte doch England durch strenge Strafgesetze gegen die Katholiken in Irland, jeder nationalen Entwicklung auf der „grünen Insel“ entgegenzuwirken.

Zur Zeit der Freiheitskämpfe in Amerika wurde auch unter dem irischen Volke eine lebhaftere freiheitliche Bewegung bemerkbar. Es bildeten sich verschiedene politische Verbindungen, die den Engländern einige Zugeständnisse abzwangen. Mit dem größten Enthusiasmus wurde von Erin die französische Revolution begrüßt und mit vollem Vertrauen französische Hilfe herbeigesehnt. Frankreich unternahm bewaffnete Expeditionen zu Gunsten Irlands, doch blieben dieselben ohne wesentliche Erfolge. Da entbrannte im Jahre 1798 ein Aufruhr, der schreckliche Greuel zur Folge hatte. Der revolutionäre Bund der vereinigten Iren zählte 500,000 Mitglieder, doch konnte er sich nicht gehörig entwickeln, da eine starke englische Militärmacht sein Aufkommen verhinderte. Im Jahre 1800 kam gegen den Willen Irlands die sogenannte „Fünfundzwanzigste“ zu Stande. Das Dubliner Parlament wurde geschlossen und die irischen protestantischen Abgeordneten (Katholiken waren nach dem Gesetz nicht wählbar) traten in das Reichsparlament ein. Die von Pitt verhiesene völlige Emancipation der Katholiken scheiterte an Georgs III. Bigotterie. Die Erbitterung der irischen Bevölkerung dauerte fort und führte im Jahre 1803 zu dem sogenannten „Emmet-Aufstand“ einem erneuten schwachen Versuche Erins, die englischen Fesseln abzustreifen.

Robert Emmet war 1780 geboren, er war der Bruder von Thomas Emmet, der sich als einer der Hauptführer der Revolution von 1798 auszeichnete. Mit rastloser Kühnheit brachte Robert Emmet ringsum in Irland eine Verschwörung zu Stande. Tag und Nacht überwachte er die Vorbereitungen zum Aufstande. Unter seiner Leitung wurden ununterbrochen Waffen, Ägeln und Pulver fabriziert. Die Arbeiter, welche ihm dienten, nahmen für ihre Leistungen keine Bezahlung an, sie arbeiteten nicht für Geld, sondern um der Sache willen, sie hatten großes Vertrauen zu Robert Emmet, sie hätten ihr Leben für ihn lassen mögen.“ Emmet hatte es auf eine Ueberrumpelung des Schlosses in Dublin abgesehen; aber die Regierung erhielt Nachricht von seinen Plänen. So sah er sich gezwungen, vor der Zeit loszuschlagen. Am 23. Juli 1803 wurde eine edle und männliche Proklamation an die Bevölkerung Dublins von Robert Emmet selbst verfaßt, an den Strafenecken der Stadt angeschlagen; als er aber an der Spitze einer kleinen Schaar gegen das Schloß vordrang, sollte er mit Bitterkeit empfinden, wie unzuverlässig seine Landsleute in einem gefährlichen und entscheidenden Augenblicke waren.

Die lange Unterdrückung und das Mißlingen aller Versuche der Fremdherrschaft mit Gewalt zu begegnen, hatten ihnen jedes Selbstvertrauen geraubt. Das Unternehmen scheiterte. In der ersten Bewirrung gelang es den Führern, in die Gebirgsschluchten von Wicklow zu entkommen. Die Meisten waren der Ueberzeugung, daß noch nichts verloren sei; ein Signal und Irland würde sich wie ein Mann erheben; nur Robert Emmet hatte sich jeder Illusion entschlagt und bewies seinen Freunden aufs klarste, daß ein fortgesetzter Kampf in diesem Augenblicke, und mit Kämpfen, wie die undisciplinirten Empörer sie abgaben, einzig neues Blutvergießen für die schon so hart geprüfte Bevölkerung zur Folge haben würde. In dem Augenblicke, als man sich trennte, wurde Robert Emmet von allen Seiten aufgefordert, zu entfliehen; die einzige Gelegenheit dazu bot sich in ein paar

Fischerböden, welche den Insurgenten gehörten. Da erklärte Robert Emmet, er müsse durchaus noch einmal nach Dublin, um Abschied von einem Mädchen zu nehmen, „er müsse sie sehen und sollte er tausendmal darum sterben.“ Er kehrte zurück und wurde von englischen Soldaten gefunden und verhaftet. Das Mädchen, um dessen willen er sich der Gefahr ausgesetzt hatte, war „Miss Curran“, eine Tochter des berühmten Advokaten, dessen Name so oft in Byron's Gedichten vorkommt, des unverwundlichen, begeisterten und beredten Verteidigers der irischen Angeklagten von 1798 eines der angesehensten und geachteten Männer des Landes. Ein Brief Emmets an Miss Curran wurde konfisziert. Emmet wußte, wie große Furcht man vor seiner Beredsamkeit hegte. Um jede Gefahr von seiner Geliebten abzuwenden, erbot er sich, vor dem Gerichtshof sich als schuldig zu bekennen und kein Wort zu seiner Vertheidigung zu sprechen, wenn man es dafür unterließe. Miss Curran in den Prozeß hineinziehen. Man achtete nicht darauf. Lord Plunket, als öffentlicher Ankläger, überhäufte ihn mit Hohnworten; aber Emmet hielt, den Tod vor Augen, eine Vertheidigungsrede, die heute noch jeder Irländer kennt. Dreißig Jahre nachher sprachen Zeugen seiner ergreifenden Beredsamkeit noch nicht ohne Gemüthsbeugung von der Grazie und Hoheit mit der er seinen Richtern trogte. Ein Correspondent der „Times“, welcher als Engländer den Aufstand selbst absolut verdammt, sagt in seinem Bericht über Emmet: „Aber das muß ich bekennen, er war groß inmitten seiner Verirrungen; als er am Tage des Prozeßes, in dem Augenblicke, als das Grab sich öffnete, ihn zu empfangen, selbst die Mauern des Gerichtes durch die Energie und den Glanz seiner Beredsamkeit erschütterte, sah ich jene Schlange, die sein Vater an seinem Busen genährt hatte, unter seinem Blicke erzittern, und jenen Auswurf der Menschheit, der ihn verurtheilte, auf seinem Sessel erbleichen und erbeben.“ Es sind Lord Plunket und Lord Norbury gemeint, von denen der Eine früher ein Freund von Emmets Vater gewesen war, dann aber zum Renegaten wurde.

Im Kerker zeichnete Emmet sein eigenes Portrait, sprechend ähnlich, das Haupt vorn kumpfe getrennt, den Körper daneben ausgestreckt. Als man ihm die Nachricht brachte, daß seine Mutter vor Kummer gestorben sei, erwiderte er mit Fassung: „Es ist besser so!“ — Er erbat sich als letzte Gunft: „Möge mein Andenken in Vergessenheit sinken und mein Grab ohne Inschrift bleiben, bis andere Zeiten und andere Männer meinem Charakter Gerechtigkeit erweisen können. Wenn mein Volk seinen Platz unter den Nationen der Erde einnimmt, dann und nicht eher, werde meine Grabinschrift geschrieben.“ Emmet starb würdig, wie er gelebt hatte.

„Wenn man mich frage,“ schreibt Thomas Moore, „wer von allen Menschen, die ich gekannt habe, mir die größten Fähigkeiten mit der größten sittlichen Hoheit zu vereinigen schien, so würde ich mich nicht bestimmen Robert Emmet zu nennen.“ Das unterdrückte Irland schwieg an dem Schaffotte seines dreiundzwanzigjährigen Lieblings und treu seinem Gebote setzte es keine Inschrift auf sein Grab. Als aber Moore's „Irische Melodien“ erschienen, hörte man plötzlich in diesen Liedern den Schmerz und die Enttäuschung eines ganzen Volkes schwellen und sinken, flüstern und großen, klagen und murmeln wie die Wogen des Meeres. Es gab bald und es gibt heute noch keinen Bauern in Irland, dem das, sich auf Emmet beziehende Lied „Wenn ihn der dich liebt —“ nicht bekannt wäre. In Amerika wird Robert Emmets letzte Rede noch heutigen Tages in allen Schulen gelesen. Sie ist das Evangelium der Rebellion gegen England. Aber seltsam genug, nicht Robert Emmets heldenmüthige That machte ihn bei seinen Landsleuten so berühmt, wie seine rührende Liebesgeschichte. Seine Braut galt dem irischen Volke als die Wittve des Helden und war der Gegenstand einer stillen Ehrfurcht. „Ihr Aussehen“ sagt Admiral Napier, der sie in Italien sah, „war das einer wandelnden Statue.“ Sie starb kurze Zeit nachher auf Sizilien; fern von des Heldenjünglings Grab.“ Ihr herrlichstes Denkmal ist Moore's Lied: „Das Mädchen des Helden“, welches mit der Strophe schließt:

„Wo den Hügel am Lehen der Sonnenstrahl küßt,
Da sollt Ihr zur Erde sie betten,
Daß ein Lächeln aus Westen den Schlummer ihr süßt,
Wie ein Grüßen der heimischen Stätten.“

*) Vergleiche Georg Brandes Die Hauptströmungen der Litteratur des neunzehnten Jahrhunderts Band IV.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

17. Vorstellung.

den 29. October 1884.



Abonnement A.

Neu einstudirt:

Des Teufels Antheil.

Romische Oper in drei Acten von Scribe. Musik von Huber.

4498.30.

Ferdinand VI., König von Spanien	Herr Knapp.
Maria Theresia von Portugal, seine Gemahlin	Frau Seubert.
Raphael d'Estuniga	Herr Gum.
Gil Vargas, sein Hofmeister	Herr Ditt.
Carlo Broschi	Fräul. Prohaska.
Casilda, seine Schwester	Fräul. Sorger.
Fray Antonio, Groß-Inquisitor	Herr Möbinger.
Der Graf von Medrano	Herr Eichrodt.
Ein Thürsteher des königlichen Palastes	Herr Peters.

Wagen des Königs und der Königin. Hofgefolge. Inquisitoren. Jäger. Königliche Hellebardiere. Thürsteher des königlichen Palastes.

Die ersten Acte spielen in der Umgebung von Madrid, der letzte in Aranjuez.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	4 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pf.
Sitzplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge	— Mark 90 Pf.
Gallerie	— Mark 50 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

Lezte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal	10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim	
nach Kehl	11 " 23 "	11 " 15 "	11 " 15 "	Schwetzingen über Friedrichsfeld	10 U. 8"

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Im zweiten und dritten Rang sind vom October 1884 an noch einige Logen theils in A theils in B Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Im zweiten und dritten Rang sind vom October 1884 an noch einige Logen theils in A theils in B Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Sperrsitze-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1884 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.

Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

ater.

Bauer.
Bollandt.
Peters.
De Lant.
Rodius-Zenke
Barthmann.
Brahl.
Arno.
Edert.
Orth.
Birk.
Strubel.
Schelly.
Böhl.
Schilling.
Starke H.

+ 5 Rouen

Uhr.

per Platz

berg die Herr

10 Uhr 8 R.*)

Schwetzingen
Minn. eu und

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden jetzt angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt nach den Notizen der Anzeigen, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägervon oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, ins- und außerhalb des Theaters sind getrennt, billig berechnet. Besondere Empfehlung für den Zwischen-Act die häufige Unterbrechung von Abbestellungen, die im Jahres-Abonnement sehr häufig geschehen werden.

Des Teufels Antheil.

Der berühmte Castrat Farinelli (Carlo Broschi) war Ritter des Ordens von Calatrava, eine Seltenheit, welche in ihrer Art vielleicht einzig bleiben wird. Dieser reiche, am spanischen Hofe alles geltende Sänger, erhielt diesen Orden bei Gelegenheit einer theatralischen Festschmückung bei der königl. Vermählung 1750 zu Buenavista. Das Schauspiel, welches damals gegeben wurde, verdient wegen seines Glanzes mit welchem man es gab, eine Aufbewahrung in den Jahrbüchern des Theaters. Es führte den Titel: „L'Armida placada“ und Don Juan Ambrosio Millavaca war der Verfasser desselben. — Mehr als 200 kristallene Kronenleuchter, jeder mit 15 bis 36 Wachskerzen besetzt, erleuchteten den Platz der Vorstellung. Das Orchester war mit scharlachroten, mit silbernen Borden besetzten Tuche überzogen. Die Decorationen hatte Jolli von Modena gemalt, und erhielt dafür eine Belohnung von 4000 Pistolen. Die erste Decoration des Stücks war ein angenehmer Lustwald, in welchem sich acht Fontainen befanden, aus welchen Wasser von achtelei Farben sprang. In der Mitte befanden sich zwei andere Fontainen, welche Kugeln spielten. Die Krone der Bäume waren mit künstlich abgerichteten Vögeln besetzt, welche sangen. Eine andere Decoration zeigte den Tempel der Sonne. Sein Eingang prangte mit kristallinen Säulen und die Kapitäl und Fesseln waren mit Gold überzogen. Ueber 200 silberne Sterne prangten und bewegten sich an der kristallinen Himmelstugel und über den Himmelszeichen thronten die Götter. In der Mitte war der Sonnenwagen von lebendigen Pferden gezogen, die auf einem Gerüste gingen, das dem Himmel ähnlich sah. Apoll und die Mufen regierten denselben. Hinter dem Apoll befand sich die Sonne, diese bestand aus einem einzigen Stück Krystall, fünf Schuh lang im Durchmesser, mit Feuerstrahlen die eine Refraction machten. Durch diese repräsentirten sich über 18,000 Lichter, die die Augen der Zuschauer blendeten. Bei dem Aufgange der Sonne am Horizont sah man durch eine kristallene Thür, die in den Park von Buenavista führte, eine entfernte Erleuchtung von blauem Feuer, zwischen welcher ein Feuerwerk spielte. Während desselben sang Apollo drei Arien, die sich auf die Vermählung bezogen. — Alle diese Erfindungen hatte man dem Signor Farinelli zu verdanken. Als Zeichen seiner Zufriedenheit überreichte ihm für seine Bemühungen der König das Ordenskreuz von Calatrava mit eigenen Händen. So — war der Ritter gekrönt. Die Königin Barbara gab ihm einen jährlichen

Gehalt von 24,000 Thaler, und bedachte ihn sehr wohl in ihrem Testament.

Auber's Oper „Des Teufels Antheil“, in Paris 1843 den 16 Januar zum ersten Male aufgeführt, fand an der hiesigen Bühne vom 8. April 1844 bis zum 5. Januar 1881 47 Darstellungen.

Ein großartiges neues Theater wird für Newyork projectirt, mit einem Kostenaufwande von 2,000,000 Dollars. Das Gebäude wird außer der Bühne mehrere Concert- und Tanzsäle, Restaurationen, Club-locale u. erhalten und auf dem Dache (!) soll ein Sommergarten mit Restauration eingerichtet werden. Für diesen Neuenbau ist das Grundstück Ecke Broadway und 35. Straße in Aussicht genommen.

Gleichzeitig mit der neuen Bühnenausgabe von „Tausch enttäuscht“, Lustspiel in Versen von Wilhelm Jordan, ist eine Buchausgabe des neu bearbeiteten Stückes veranstaltet worden, die sich in Format und Ausstattung den bekannten dramatischen Werken Jordan's anreicht. Gleich „Durch's Ohr“, dessen Beliebtheit die Repertoire aller Bühnen bekunden, dürfte das in Frankfurt a. M. mit vielem Erfolge aufgeführte Lustspiel „Tausch enttäuscht“ den deutschen Theatern und Leserkreisen willkommen sein und wie jenes auch zum Lesen mit verbreiteten Rollen und zu Auführungen im Hause geeignet erscheinen.

Die Zahl der professionsmäßigen Musiker in den Vereinigten Staaten von Nordamerika belief sich im Jahre 1870 auf 18,010 und im Jahre 1880 auf 30,477. In dem angegebenen Zeitraum stieg die Zahl der Orgelfabriken von 667 auf 2734 und die der Pianofortefabriken von 2545 auf 5413.

Wie bekannt, sprach vor Monatsfrist Ernst Bossart bei der Festvorstellung anlässlich der Anwesenheit des Deutschen Kaiserpaars in den Rheinlanden den Festprolog. Bossart benutzte aber keinen Aufenthalt, speciell in Düsseldorf, um sich in der Costümierung einer seiner Hauptrollen, des Rarisch, malen zu lassen. Der Künstler überhandte nun das lebensgroße Bild dem König Ludwig von Bayern, welcher diese Schenkung auch entgegennahm, dieselbe mit seinem Porträt in Lebensgröße unter Aufsicht eines schmeichelhaften Handbillsers erwiderte und diesem ferner eine Brillanten-Garnitur beistellte.

Historisches 5

Die Irländer haben es auch Tholischen Liedern feiert bringen der England gefügt.

Eduard III. allen, selbst den gerirlande ebenso behan Nordamerika. Verfe mus seit dem sechs Sachjen über die Plan lassen konnte, Inseln zu verpflanz nisse entgegen, so w lifen in Irland, jet gegenzuwirken.

Zur Zeit der Volke eine lebhaft i politische Verbindun Mit dem größten G geüht und mit volle nahm bewaffnete G wesentliche Erfolge. Greuel zur Folge 500,000 Mitglieder englische Militärmach den Willen Irlands Parlament wurde g lten waren nach 1 Die von Pitt verhe Bigotterie. Die Er Jahre 1803 zu dem Versuche Erins, die Robert Em Emmet, der sich a Mit raffloser Kühn schwörung zu Staustufstände. Unter s fabrizirt. Die Arbe Bezahlung an, „sie hatten großes Vert mögen.“ Emmet h gesehen; aber die ich gezwungen, eine edle und män Emmet selbst verfas an der Spitze eine Bitterkeit empfinden, entscheidenden Augen

Die lange Un schaft mit Gewalt 3 Unternehmen scheiter Gebirgsschluchten vo gung, daß noch ni Mann erheben; nun seinen Freunden au und mit Kämpfern, Blutvergießen für d In dem Augenblicke, aufgefordert, zu en

*) Vergleiche Gev.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Hinter den Gittern

Studien und Erinnerungen

von
Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag brochirt, Preis 5 Mark.
In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt 6,50 M.
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein sein Collegium
2. Ein Napoleonsdenkmal auf deutscher Erde 3. Ein Wahltag an der Weidfeld
4. Heber'm Rektor. 5. Gunglow's letzter dramatischer Versuch.
Studien: 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Veranger. 3. Die Radikal
in König. 4. Philofoch und Berleger. 5. Robespierre. 6. Péro Duchonne. 7. Adalbert
von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippenens.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt
von
Dr. th. Hermann Sovin,
Vorstand und Professor an der höheren Bürgerschule in Roodach.

1. Thl.	Die Völker des Ostens,	Preis M. 1.—, geb. M. 1.20.
2. "	Die Griechen,	" " 2.—, " " 2.40.
3. "	Die Römer,	" " 3.—, " " 3.40.
4. "	Das Mittelalter,	" " 4.—, " " 4.40.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

— Auflage 321,000; das verbreitete alle deutschen Wörter überhaupt; außerdem in 12 fremden Sprachen

Die Webenwelt.

Strenge Zeitung für Töchter und Handarbeiter. 12 1/2 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.
24 Nummern mit Zeichnen und Handarbeiten, initial und gegen 3000 Zeichnungen mit Beschreibung wird das ganze Gehe der Garberbe und Web mühle für Töchter, Mädchen und Knaben, wie für die jüngerer Arbeitstheile un tadellos und zweckmäßig. Die Heft- und Zeichnenwelt in ihren ganzen Umfang.
12 Hefen mit einem 200 Schnittmuster für alle Gegenstände der Garberbe und etwa 400 Muster Beschreibungen für Web- und Handarbeiten. Stamen-Übungen u.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Buchhändlern. — Preis: 1 Mark 20 Pf. franco durch die Expedition Berlin W., Postdamer Str. 38; Büro I, Coerndorfer

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schloßmeyer, Hach u. a. m. sind stets vorrätig

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

*) Vergleiche Gev.

Mannheim.

18.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 31. October 1884.



18. Vorstellung.

Abonnement B.

Zum ersten Male wiederholt:

HAROLD.

Trauerspiel in 5 Acten von Ernst von Wildenbruch.

Eduard, König von England	Herr Jacobi.	Edgar,	Bürger von Dover	Herr Bauer.
Gytha, Wittve des Grafen Godwin	Frau Schlüter.	Edric,		Herr Pollandt.
Harold, Herzog von Ost-Anglien, ihr Sohn	Herr Stury.	Baldwulf,		Herr Peters.
Wulfnoth, ihr Sohn	Richard Härtich.	Alice,	Hofdamen Adelen	Fräul. De Lanf.
Wilhelm, genannt der Eroberer, Herzog der Normandie	Herr Neumann.	Leonore,		Frau Rodius-Zenke
Adela, seine Tochter	Fräul. Berger.	Ein angelsächsischer Herold		Herr Barthmann.
Graf Norcar, Angelsächsische Große, Vetter des Grafen Godwin	Herr Ditt.	Ein normännischer Herold		Herr Grahl.
Graf Edwin, Angelsächsische Große, Vetter des Grafen Godwin	Herr Moser.	Ein Page		Fräul. Arno.
Graf Eustach von Boulogne, Normännische Barone	Herr Förster.	Ein Diener der Gytha		Herr Edert.
Der Seneschall,	Herr Schwarz.	Erster englischer Trabant		Herr Orth.
Odo,	Herr Starke I.	Zweiter englischer Trabant		Herr Vit.
Radulf,	Herr Stein.	Ein alter Mann		Herr Strubel.
Montgomery,	Herr Rüdinger.	Erstes Weib		Fräul. Schelly.
Robert von Jumièges, Erzbischof von Canterbury	Herr Eichrodt.	Zweites Weib		Fräul. Böhl.
Stigand, Bischof von Winchester	Herr Werner.	Erster Diener des Wilhelm		Herr Schilling.
Abt des Klosters Hyde	Herr Grahl.	Zweiter Diener des Wilhelm		Herr Starke II.
Wulfried, ein angelsächsischer Diacon	Herr Rodius.			

Zeit: Vor und während der Eroberung Englands durch die Normanen. Ort: Act 1 Dover, Act 2 Rouen und London, Act 3 Rouen, Act 4 London, Act 5 Rouen und bei Hastings.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Mittel-Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	1.20 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.— " "	Gallerieloge	—90 " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— " "	Gallerie	—50 " "
Siehpätze im Parquet	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen, durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herrs Böwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 93.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal	10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	
nach Neustadt, Landau	11 " 28 "	11 " 15 "		Schwezingen üb. Friedrichsfeld	10 Uhr 8 Min. *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalfahrt nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwezingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwezingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Im zweiten und dritten Rang sind vom October 1884 an noch einige Logen theils in A theils in B Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Sperrsitze-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1884/5 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preise von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Mannheim.

19

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,
den 2. November 1884.



19. Vorstellung.
Abonnement A.

SIEGFRIED

in drei Acten von Richard Wagner.

Zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“.

1128.40.

Siegfried	.....	Herr Götjes.
Mime	.....	Herr Grahl.
Der Wanderer	.....	Herr Schwarz.
Alberich	.....	Herr Starke.
Wafner	.....	Herr Mödinger.
Erda	.....	Frau Seibert.
Brünhilde	.....	Fräul. Wagner.

Schauplatz der Handlung:

Erster Aufzug: Eine Felsenhöhle im Walde.

Zweiter Aufzug: Eieser Wald.

Dritter Aufzug: 1) Wilde Gegend am Fuße eines Felsenberges. 2) Auf dem Gipfel des „Brünhildensteines“.

Textbücher sind zum Preise von 80 Pfennig beim Portier und an der Kasse zu haben.

Zwischen jedem Aufzuge eine Pause von 25 Minuten.

Anfang 5 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Kasseneröffnung halb 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Große Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6.— per Platz	Batterie und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2.— per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	5.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	1.50 "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.50 "	Gallerieloge	1.— "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.50 "	Gallerie	—50 "
Stehplätze im Parquet	2.50 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurüdgenommen.

Die verehrlichen Sperre-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Beste Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Neuhof (10 Uhr 15 M.)*	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 M.)*
Worms 10 " 50 "	(11 " 15 " "	Schwetzingen üd. Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau 11 " 23 "			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei H 1, 1. Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Siegfried.

Zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“.

Alberich raubte das Rheingold und schuf aus demselben den Ring, der ihm eine maßlose Macht verlieh. Er vermochte es, weil er der Liebe die Macht über sich verjagte. Wotan entriß ihm den Ring und bezahlte damit den Riesen den Bau der Burg. — Gewänne Alberich den Ring je wieder zurück, so würde er die Macht des Ringes zur Schmach aller Edeln benutzen und durch das Gold, selbst die Helden Walhalls zum Kampfe gegen Wotan aufreizen. Fasner, der die Macht des Ringes nicht zu nützen versteht, ist nur darauf bedacht, sich dessen Besitz zu sichern. Er hütet als ungeheurer Wurm Ring und Hort. — Wotan selbst darf, was er zur Lösung des Vertrages den Riesen zu eigen gab, Fasner nicht entreißen. Er muß den Verträgen Treue halten. Nur ein Anderer, ein von Wotan unabhängiger freier Wille, kann die That begeben, die dem Gotte selbst verwehrt ist. Die Furcht, daß Alberich den Ring wieder gewänne, stört den Frieden Wotans und all sein Sehnen gilt dem Freien, dessen Sieg ihm Frieden bringen soll. Ein Held muß es sein, dem Wotan nie hilfreich war, der fremd dem Gotte, ohne seine Gunst, unbewußt, ohne Geheiß, aus eigener Noth, mit der eignen Wehr Fasner besiegt. Siegmund war dieser Freie nicht; denn Wotan hatte ihm das schützende Schwert beschieden. Die Waffe, die er einzig der Gunst des Gottes verdankte, zerbrach an dessen Speer, und er selbst starb zur Sühne seines Verbrechens.

Anderer verhält es sich mit Siegfried. Von seiner Mutter, (Sieglinde) welche kurze Zeit nach seiner Geburt starb, war er Mime's Schutz übergeben worden. Dieser pflegte des Knaben, damit er dereinst Fasner tödte. Der selbsttätige Mime hofft dann den Ring für sich zu gewinnen. Doch ein Schwert nur taugt zu der That: Nothung, das Siegschwert, das Siegmund der Götter Stamm entriß, und das Wotan ihm in Stücke schlug. In höchster Angst sucht Mime, wie er Siegfried's Verlangen Folge leisten und aus des Schwertes Stücken Nothung neu zu schmieden vermöchte.

Da tritt Wotan, der als Wanderer die Welt durchschweift, heran zu Mime. Dieser geht eine Wissenswette mit ihm ein. Wotan gestattet ihm drei Fragen und setzt sein Haupt zum Pfand. Mime trachtet einzig danach, den unliebten Gast wieder los zu werden und verjäumt zu erstagen, was ihm zu nützen vermöchte. Der Wanderer löst dieselben und stellt nun unter gleicher Bedingung drei Fragen an Mime. Deren dritte lautet: Wer wird aus den starken Stücken Nothung schmieden? Mime weiß keine Antwort zu finden und somit ist sein Haupt in Wotans Hand gegeben. Er starrt diesen groß an, als er erfährt:

nur wer das Fürchten
nie erfuhr,
schmiedet Nothung neu.

Der Wanderer wendet sich zum Fortgange:

Dein weises Haupt
wahre von heut:
verfallen — laß' ich's dem,
der das Fürchten nicht gelernt.

Er lacht und geht in den Wald.

Siegfried zerfällt die Stücke und schmiedet dann das Schwert. Es treibt ihn, aus dem Wald fort in die Welt zu ziehen. Zuvor aber muß ihn Mime zur Reidhöhle führen, damit es ihm gelinge, von Fasner das Fürchten zu lernen.

Vor der Reidhöhle wacht Alberich. Zu ihm tritt Wotan (der Wanderer). Er kommt zu schauen, nicht zu schaffen. Denn, den Verträgen unterworfen, muß er Siegfried für sich gewähren lassen.

Alberich's Fluch ruht auf dem Ring. Wer ihn besitzt, dem zieht er den Bürger zu. Fasner ist somit dem Tode verfallen. Er stirbt durch Siegfried, der ihm Nothung in's Herz stößt. Als Siegfried das Schwert aus der Brust des Wurmies zieht, wird seine Hand vom Blute benetzt. Er führt unwillkürlich die Finger zum Munde, um das Blut von ihnen abzujagen. Wie er sinnend vor sich hinblickt vernimmt er die Stimme eines Waldvogels:

Hei! Siegfried gehört
nun der Nibelungen Hort:
o fänd' in der Höhle
den Hort er jezt!
Wollt er den Tarnhelm gewinnen,
der taugt ihm zu wonniger That:
doch mücht er den Ring sich errathen,
der macht' ihn zum Walter der Welt!

Die beiden Nibelungen Alberich und Mime trachten nach dem Ringe. Zu ihrem Schrecken gewahren sie, als Siegfried aus der Höhle zurückgekehrt, daß er aus des Hortes gehäutem Gold Ring und Tarnhelm genommen. Alberich verschwindet im Gellüft mit der Hoffnung: Und doch seinem Herrn (Alberich) soll der Ring allein noch gehören. Mime schläft in den Wald zurück, um für Siegfried einen tödtenden Trank zu holen. Doch diesem rath der Waldvogel:

Hei! Siegfried gehört
nun der Helm und Ring!
O traut' er Mime
dem Treulosen nicht!
Hörte Siegfried nur scharf
auf des Schelmen Henschlergered':
wie sein Herz es meint
kann er Mime versteh'n;
so nützt' ihm des Blutes Genuß.

Als Siegfried Mime's böse Absicht erkennt, und dieser sich mit widerlicher Zudringlichkeit an ihn herannähert, da streckt ihn Siegfried in einer Umwandlung heftigen Ekels mit einem Streiche todt zu Boden. Ein mächtiges Sehnen erwacht in Siegfried's Brust. Der Waldvogel singt ihm von Bränhilden, die auf Feuer umbranntem Felsen schlüft:

Die Braut gewinnt,
Bränhild' erweckt
ein Feiger nie:
nur wer das Fürchten nicht kennt!

Das Böglein schwebt über Siegfried und fliegt davon. Jauzend eilt ihm Siegfried nach. —

Der Wanderer erweckt Erda die urweibliche Wata (vala — Seherin). Von ihr will er Kunde gewinnen, wie sein Herz, welches Furcht vor einem schmachvoll-feindlichen Ende erfüllte, die Sorge zu besiegen vermöchte. Doch zu Ende ging Erda's Wissen und Wotan kündigt ihr an: „Um der Götter Ende grämt mich die Angst nicht, seit mein Wunsch das Ende will.“

Was er einst in Zwiespalts wildem Schmerze verzweifelt beschloß, froh und freudig führt er frei es nun aus. Als wüthender Ekel ihn saßte, da weichte er die Welt dem Nibelungen (die Walküre 2. Akt); jezt weist er sein Erbe Siegfried dem wonnigsten Wälfungen an. Dem ewig Jungen weicht in Wonne der Gott. Nur wer des Speeres Spitze nicht fürchtet, vermag das Feuer zu durchdringen.

Siegfried schlägt mit Nothung den Speer in Stücke

Wotan weicht zurück; er vermag Siegfried nicht zu halten. Der Speer, der Herrschaft Haft ist zertrümmert. Siegfried bringt furchtlos durch das Feuer auf die Höhe des Berges.

Wotan strafe Bränhildens Trog, bannte sie in Schlaf und ließ die flammende Gluth den Fels unglühen, damit es den Jagen scheinde. Denn der nur vermag das Feuer zu durchschreiten, der das Fürchten nicht kennt. Einer nur ist bestimmt Bränhilde zu erwecken und die Braut zu freien, Einer, der freier ist als Wotan: Siegfried. Sein Kuß erweckt Bränhilde. Ihre Gefühle steigern sich zu höchster Ergriffenheit. Was sie zuvor als göttliche Ruhe empfand, das rast jezt wie die Wogen des sturmbelegten Meeres, was ihr zuvor als leuchtendes Licht leuchtete, dasselbe Gefühl scheint ihr wie in Gluthen zu lodern. Ihr himmlisches Wissen geht ihr verloren, das Jauzen der Liebe jagt es davon. Sie verzichtet auf Walhalls leuchtende Welt, auf Pracht und Unsterblichkeit und wählt dafür „leuchtende Liebe, lachenden Tod.“

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

20. Vorstellung.

den 3. November 1884.

Abonnement A.



Doktor Klaus

Auffpiel in fünf Aufzügen von Adolph Arronge.

4433.40.

Leopold Griefinger, Juwelier	Herr Pichler.
Julie, dessen Tochter	Fräul. Berger.
Max von Boden, deren Gatte	Herr Rodius.
Doktor Ferdinand Klaus	Herr Jacobi.
Marie, Griefinger's Schwester, seine Frau	Frau Eppsen.
Emma, deren Tochter	Frau Rodius-Zente
Referendarius Paul Gerstel	Herr Stein.
Marianne, Haushälterin bei Griefinger	Frau Schlüter.
Lubowski, Kutsher	Herr Bauer.
Auguste, Dienstmagd	Fräul. De Lanf.
Frau von Schlüger	Frau Jacobi.
Anna, Dienstmädchen	Frau Gum.
Behrmann	Herr Ditt.
Solmar, Bauer	Herr Werner.
Jakob, Bauer	Herr Moser.
Eine Kammerjungfer	Fräul. Wagner.
Ein Studienmädchen	Fräul. Schelly.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 M. | nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *) | nach Ludwigsb., Weinheim . . . 10 Uhr 8 *)
 nach Neustadt, Landau 11 " 28 " | nach Heidelberg, Bruchsal (11 " 15 " | nach Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . 10 Uhr 8 *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Vorkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ludwigsb., Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ludwigsb., Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Im zweiten und dritten Rang sind vom October 1884 an noch einige Logen theils in A theils in B Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Vorkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ludwigsb., Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ludwigsb., Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M. | nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *) | nach Ludwigsb., Weinheim . . . 10 Uhr 8 M. *)
 nach Worms . . . 10 " 50 " | nach Heidelberg, Bruchsal (11 " 15 " | nach Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . 10 Uhr 8 M. *)
 nach Neustadt, Landau 11 " 28 " | nach Heidelberg, Bruchsal (11 " 15 " | nach Schwetzingen über Friedrichsfeld . . . 10 Uhr 8 M. *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Vorkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ludwigsb., Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ludwigsb., Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Ostseite Breitelstraße bei B 1, 1. Klasse, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

er.

teute und

hr.

Blag

e Quer

nicht

Der Zwischen-Act.

Wannentst auf dem „Theater-Zettel“ und „Frischen-Brot“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Händlern der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag liegen bereit das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf., wozu noch der Trägertlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, insbesondere außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Rezensionen, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Doctor Klaus,

eines der beliebtesten Lustspiele von Adolph Arronge, 1878 am Berliner Wallnertheater zum ersten Male gegeben, fand an der hiesigen Bühne vom 2. April 1879 bis zum 29. Februar d. J. dreizehn Aufführungen.

Bw

über sich ver-
die Macht der
Macht des Ri-
dars, was er
unabhängiger
und all sein
Guns, unbewi-
schützende Sch-
A
worden. Die
taugt zu der
er Siegfried's
D
Fragen und je
möchte. Der
Nothung schwe

Der Wanderer

Er lacht und
Si
zur Reidsöhle
Be
muß er Siegfri-
Al
der ihm Roth-
Finger zum B

Die beiden Nibe-
gehäusstem Goll-
gehören. Min

Als
heftigen Gels
umbrauntem F

Da
De

voll-feindlichen Ende erfüllte, die Sorge zu besiegen vermöchte. Doch zu Ende ging Erda's Wissen und Wotan kündigt ihr an: „Um der Götter Ende grämt mich die Angst nicht, seit mein Wunsch das Ende will.“

Was er einst in Zwiespalt's wildem Schmerz verzweifeln beischloß, froh und freudig führt er frei es nun aus. Als wüthender Efel ihn faßte, da weichte er die Welt dem Abbelangen (die Walküre 2. Akt); jetzt weist er sein Erbe Siegfried dem wüthigsten Wälfungen an. Dem ewig Jungen weicht in Wonne der Gott Nur wer des Speeres Spitze nicht fürchtet, vermag das Feuer zu durchdringen.

Siegfried schlägt mit Nothung den Speer in Stücke

Wotan weicht zurück; er vermag Siegfried nicht zu halten. Der Speer, der Herrschaft Haft ist zertrümmert. Siegfried bringt furchtlos durch das Feuer auf die Höhe des Berges.

Wotan strafte Bränhildens Trog, bannte sie in Schlaf und ließ die flammende Gluth den Fels unglühen, damit es den Jagen scheuche. Denn der nur vermag das Feuer zu durchschreiten, der das Furchtliche nicht kennt. Einer nur ist bestimmt Bränhilde zu erwecken und die Braut zu freien, Einer, der freier ist als Wotan: Siegfried. Sein Ruf erweckt Bränhilde. Ihre Gefühle steigern sich zu höchster Ergriffenheit. Was sie zuvor als göttliche Ruhe empfand, das tast jetzt wie die Wogen des sturmbewegten Meeres, was ihr zuvor als leuchtendes Licht leuchtete, daselbe Gefühl scheint ihr wie in Gluthen zu lodern. Ihr himmlisches Wissen geht ihr verloren, das Jauchzen der Liebe jagt es davon. Sie verzichtet auf Walhall's leuchtende Welt, auf Pracht und Unsterblichkeit und wählt dafür „leuchtende Liebe, lachenden Tod.“

Ueber Paul Heyse's Verhältnis zur Critik hat der Dichter kürzlich im Frankfurter Journalisten- und Schriftsteller-Verein ein Vortragsabgeleget, das recht interessant ist. Paul Heyse gestand nämlich, daß er selbst die anerkennenden Critiken, die über ihn erscheinen, nicht lese, sondern sich an den Mittheilungen seiner Freunde genügen lasse. „Das Leben habe ihm diese Enthaltensart auferlegt, welche ihm noch den besondern Vortheil bringe, auch mit denen unter seinen Critikern, die ihm scharf zugelegt hätten, freundschaftlich zu verkehren“ ... Es ist bei dieser vornehm-kühlen Ablehnung, die Paul Heyse den Urtheilen Anderer gegenüber übergehe, eine bemerkenswerthe Erinnerung, daß er in früheren Jahren selbst gelegentlich Critiken geschrieben hat, und zwar in der literarischen Abtheilung des Münchener Kunstblatts, das in den fünfziger Jahren von Franz Augler herausgegeben wurde.

Mit Erlaubniß des Generalintendanten von Güssen erfolgten seitens des Hofphotographen H. Albert Schwarz vor einiger Zeit von der großen Hofloge des königl. Opernhauses zu Berlin im ersten und zweiten Act einer Aufführung der „Walküre“ mehrere photographische Momentaufnahmen. Es ist dies der erste gelungene Versuch photographischer Momentaufnahmen während einer Theatervorstellung. Die Photographien werden den Abonnenten einer erscheinenden „Illustrirten Romanzeitung“ als Prämien geliefert.

Director Pollini scheint auch in der Kaiserstadt an der Donau sein Glück versuchen zu wollen. Wie man dort plaudert, soll der Hamburger Theaterleiter jener „Goldmann“ sein, der das auf dem Rudolphplatz zu erbauende Theater auf zehn Jahre zu pachten und sich daran mit 125,000 Gulden zu beteiligen gedenkt.

Die Münchener Generalintendant macht die Mittheilung, daß von der Einreichung eines Entlassungsgesuchs Vogl's kein wahres Wort ist.

Der Oberregisseur des deutschen Theaters in Petersburg bringt auf dieser Bühne zum ersten Male Hieslo zur Aufführung, wie im vorigen Jahre Zell und Egmont.

Nicht weniger als vier Autoren hat die Erzählung Boccaccio's, welcher das Libretto zu „Gillette de Narbonne“, der neuen Operette entlehnt ist, schon Stoff zu Bearbeitungen gegeben. Neben Shakespeare „Ende gut Alles gut“ sieht Voltaire mit seiner reizenden Erzählung „Ce qui plait aux Dames“ und der pseudonyme Autor des im Jahre 1830 bereits in Paris aufgeführten Baudouin's „Gillette de Narbonne“, welches nach den Doppeltitel „La mari malgré lui“ führte.

Wie oft Theodor Wachtel mit seiner vielbeliebten Peitsche gelacht hat, das ist gelegentlich seines Wiener Gastspiels von einem dortigen Adam Riese ausgerechnet worden. Der ewig junge Possillon hat seine Partie zum 906. Male gesungen. Da aber der lodernswürdige Tenorist nach jeder Strophe des berühmten Liedes mit seiner harmonisch abgestimmten Peitsche 17 Mal knallt, und das Couplet 3 Strophen hat, so ergibt sich für den Abend eine Summe von 51 Schlägen; im Ganzen also 46,206 „Knall“-Effecte.

Ein neues „Richard Wagner-Theater“ ist in der Bildung begriffen, das, aus deutschen Künstlern gebildet, im Mai nächsten Jahres eine Tournee durch Italien machen, und da diesmal in erster Linie „Lohengrin“, „Meistersinger“, „Tristan und Isolde“ aufführen soll.

Der Director der Pariser Opéra populaire du Chateau d'Eau, welcher eben den „Etienne Marcel“ von Saint-Saëns inscenirt hat, muß aus Mangel an Geld sein Theater schließen.

Ein Bühnen-Effect, wie er in der Geschichte der modernen Schauspielkunst wohl einzig dasteht, wird jetzt allabendlich im chinesischen Theater zu San Francisco erzielt. Das Drama behandelt den französisch-chinesischen Conflict. Inmitten des allgemeinen Chaos wird ein französischer Juave von zwei baumlangen Chinesen auf die Bühne geschleppt. Man legt ihn auf den Boden. Alles greift nach langen Bambusstöcken und der chinesisch-französische Juave, der übrigens ein famosor Volksgenosse ist, wird inmitten eines gezogenen Kreises so gestellt, daß er auf den Händen, das Gesicht dem Publikum zugewendet, placirt ist. Die beiden Schergen, die den armen Teufel gebracht haben, entledigen ihn jetzt auf einen gegebenen Wink eines Theiles seiner Garderobe und a tempo laufen auch die Bambusstöcke durch die Luft und verfehen dem jetzt ebenfalls schreienden und heulenden Künstler Schriftzeichen und Hieroglyphen, wie sie die werthvollsten Ausgaben des chinesischen Künstschrifts nicht bunter und mannigfaltiger hervorzubringen vermögen. Ah-How-Long, so ist der Name des Künstlers, der, den Zeitereignissen Rechnung tragend, verdorrt ist, dreimal wöchentlich diese Leidenrolle im chinesischen Theater zu spielen, erhält übrigens für dieselbe neben seiner gewöhnlichen Wochengage ein „Spielhonorar“ von zwei Dollars pro Abend und hat an jedem der eben erzählten Katastrophe folgenden Abend Zeit, auf seinen Vorbeeren auszuruhen.

Hochpreis-
Kladderadatsche
liefert rasch und billig die
Mannheimer Vereins-Druckerei.
TH. SOHLER
Kunst-,
Musikalien- & Instrumenten-Handlung
Paradeplatz.
GROSSES BILDER-JAGER.
Musikalien-Leih-Anstalt.
Beste Bezugsquelle für
Piano und Flügel
Violinen und Zithern.
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserer Ver-
lage erschienene Werk:
Verschollenes und Neues.
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.
Herausgegeben von
Ludwig Levy.
Preis in Klappschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.
Aus dem in der That mannigfaltigen und höchst gelungenen Inhalt erwähnen wir besonders:
Eine Sommerfrische im Schwarzwald 1872. — Die räthselhafte Handschrift — Uff'm Rannemer Dreibogenplatz. — Das Lied vom Pälzer Duwald. — Die Pälzer Schbrooch. — Im Herr Wengler sei Dank. — Rezept für hartgefottene Junggesellen aus den Memoiren von Jeremias Gallmayer. — Eine verborgene Dichterdame. — Aus des Handlungsbesessenen Ador Leitelbaum Hauptstück der Feder. — Wissenschaftliche Vorträge, Reden und Sachbedriefe des Handlungsbesessenen Ador Leitelbaum. — Teatralia. Gedichte in hochdeutscher und Pälzer Mundart. — Uff'm Amt. Sätz in 1 Act. — Eine Sylvesternacht in Feindeland. Genrebild in einem Act.

P. J. TONGERS
Instrumenten-Handlung
KÖLN.
empfehlen wir reichhaltiges Lager
in VIOLINEN CONCERTVIOLINEN
Mark 30 und höher.
SATTEN höher.
Gute CUTE
ausgezeichnete vorzügliche BOGEN Mk. 2.
Qualität. Gute VIOLINEN Mk. 3.
mit Ebonholz-Garnitur Mk. 12. u. höher
Maßstab Violinen Mk. 5-6. u. höher.
Vollständiges Instrumenten-Verzeichniß gratis u. franco.

Für die Redaktion verantwortlich: S. Becker in Mannheim.

MANNHEIM.

21.

Großherzoglich Badisches Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

21. Vorstellung.

den 5. November 1884.



Abonnement B.

Wegen Unpäßlichkeit des Hrn. Wagner statt der angekündigten Oper „Der Maskenball“:

Des Teufels Antheil.

4 282. 70

Romische Oper in drei Acten von Scribe. Musik von Huber.

Ferdinand VI., König von Spanien	Herr Knapp.
Maria Theresia von Portugal, seine Gemahlin	Frau Seubert.
Raphael d'Estuniga	Herr Gumm.
Gil Vargas, sein Hofmeister	Herr Ditt.
Carlo Broschi	Fräul. Prohaska.
Castida, seine Schwester	Fräul. Sorger.
Fray Antonio, Groß-Inquisitor	Herr Möbbling.
Der Graf von Medrano	Herr Eichrodt.
Ein Thürsteher des königlichen Palastes	Herr Peters.

Pagen des Königs und der Königin. Hofgesolde. Inquisitoren. Jäger. Königliche Hellebardiere. Thürsteher des königlichen Palastes.

Die ersten Acte spielen in der Umgegend von Madrid, der letzte in Aranjuez.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sprettloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sprettloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sprettloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sprettloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sprettplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsvorwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ „ „ (11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. So wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Im zweiten und dritten Rang sind vom October 1884 an noch einige Logen theils in A theils in B Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Die Vorstellungen beginnen um 7 Uhr 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 M. *)
„ Worms 10 „ 50 „	„ „ „ (11 „ 15 „	„ Schwetzingen üd. Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. So wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Gaststätte Breitestraße bei B 1, 1. Plätze, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

er.

teute
und

hr.

Blaz

e Herr

nicht

Donnerstag, den 6. November 1884:

Zweites
ACADEMIE-CONCERT

im
Concert-Saale des Großh. Hoftheaters.

Direction: Hofkapellmeister E. PAUR.

Solisten:

Hofopernsängerin Fräulein Anna Kuhlmann aus Karlsruhe,
Herr Professor Julius Klengel aus Leipzig (Cello).

PROGRAMM.

- 1) L. Cherubini (1760—1842). *Ouverture* z. O. „Die Abenceragen.“
- 2) J. Haydn (1732—1809). *Arie* für Sopran „Auf starkem Fittich.“
Fräulein Anna Kuhlmann.
- 3) H. Vieuxtemps (1820—1880). *Concert* für Violoncello mit
Orchesterbegleitung (A-moll) op. 46.
Herr Professor J. Klengel.
- 4) a. Haydn. „Pastorelle.“
b. Bach. „Willst Du Dein Herz mir schenken.“ Lieder.
c. Taubert. „Vogel im Walde.“
Fräulein Anna Kuhlmann.
- 5) R. Volkmann. a. „Romanse“ für Violoncello mit Clavier-
J. Klengel. b. „Scherzo“ Begleitung.
Herr Professor J. Klengel.
- 6) J. Brahms (1833). *Dritte Symphonie* für grosses Orchester.
F-dur, op. 90. (Zum 1. Male.)
Allegro con brio. Andante. Poco Allegretto. Allegro.

Flügel von Bechstein aus dem Pianofortelager von Th. Sohler, hier.

3tes Academie-Concert 27. November.
Frau Annette Essipoff.

Hof- u. Nationaltheater.

22. Vorstellung.

Abonnement A.

krieg.

ribe, deutsch von Olfers.

aron von Montrichard . . . Herr Jacobi.
in Unteroffizier . . . Herr Orth.
in Bedienter . . . Herr Peters.

der Nähe von Lyon. — Zeit: October 1817.

arish-Alvars,

herrn August Sterle.

Nationaltanz,

und den Fräul. Kirschbaum, Arno und Bod.

tor.

G. v. Moser.

Friedrich Lange, Kaufmann . . .	Herr Eichrodt.	August, Hausknecht, } in Diensten	Herr Grafh.
Louise, dessen Frau . . .	Frau Jacobi.	Zette, Stubenmädchen, } Lange's	Herrl. De Lanf.
Maier, Commerzienrath . . .	Herr Böhler.	Schnell, Commissionär . . .	Herr Stein.
Oskar, dessen Sohn, Sekundaner . . .	Frau Rodius-Jente	Ein Dienstmann . . .	Herr Moser.

Die Handlung spielt in einer großen Stadt, in der Wohnung des Kaufmanns Lange.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim . . .	} 10 Uhr 8 *)
„ Neustadt, . . . 11 „ 28 „	„ „ „ „ (11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld . . .	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Die Vorstellungen beginnen um 7 Uhr 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim . . .	} 10 Uhr 8 M. *)
„ Worms . . . 10 „ 50 „	„ „ „ „ (11 „ 15 „	„ Schwetzingen üd. Friedrichsfeld . . .	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Ostseite Breitenstraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

theater.

B.

ffini.

eu, Landleute

baum und

6 Uhr.

Pfg. per Platz

Heidelberg die Herr

e werden nicht

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

22. Vorstellung.

den 7. November 1884.



Abonnement A.

theater.

B.

Damenkrieg.

Lustspiel in 3 Abtheilungen, von Scribe, deutsch von Offers.

Gräfin von Autreval, geb. Kermadio	Frau Jacobi.	Baron von Montrichard	Herr Jacobi.
Leon von Billegontier, ihre Nichte	Frau Rodius-Jenke	Ein Unteroffizier	Herr Orth.
Herr von Flavigneul	Herr Rodius.	Ein Bedienter	Herr Peters.
Gustav von Grignon	Herr Förster.		

Dragoner. — Ort der Handlung: Schloß Autreval in der Nähe von Lyon. — Zeit: October 1817.

Réveries von Parish-Alvars,

Harfen-Solo, vorgetragen von Herrn August Sterle.

Major, ungarischer Nationaltanz,

arrangirt von Frau Gutenthal und getanzt von derselben und den Fräul. Kirschbaum, Arno und Bod.

Hector.

Poese in einem Act von G. v. Moser.

Friedrich Lange, Kaufmann	Herr Eichrodt.	August, Hausknecht, in Diensten	Herr Grahl.
Louise, dessen Frau	Frau Jacobi.	Zette, Stubenmädchen, Lange's	Herrl. De Lanf.
Maier, Commerzienrath	Herr Pichler.	Schnell, Commissionär	Herr Stein.
Oskar, dessen Sohn, Sekundaner	Frau Rodius-Jenke	Ein Dienstmann	Herr Moser.

Die Handlung spielt in einer großen Stadt, in der Wohnung des Kaufmanns Lange.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 30 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ „ „ „ (11 „ 15 „	„ Schwellingen über Friedrichsfeld }

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalisierung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Die nachstehenden Eisenbahnabonnenten werden ersucht, ihre Plätze 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 M. *)
„ Worms 10 „ 50 „	„ „ „ „ (11 „ 15 „	„ Schwellingen üd. Friedrichsfeld }
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalisierung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Poststelle Breitestraße bei H 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

ffini.

en, Landleute

baum und

6 Uhr.

Bfg. per Platz

eidelberg die Herr

e werden nicht

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden fort angesetzt in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Postämtern, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlage des Verlags beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf., wozu noch der Trägervon der Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters sind gelesen, billig berechnet. Anzeigen werden für den Posters-Act die nächste Nummerung von Anzeigen, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gehalten werden.

Damenkrieg,

Lustspiel von Scribe, am 19. Januar 1852 zum ersten Male an der hiesigen Bühne gegeben, fand den 13. October d. J. die dreiundzwanzigste Aufführung.

Sector,

Posse von G. von Moser, gelangte vom 30. September 1878 bis zum 13. October d. J. vier Mal zur Aufführung.

Eine berühmte italienische Sängerin will im nächsten Sommer eine Gastspieltournee durch Deutschland machen und zwar als — Wagner-Sängerin. Das Unterfangen könnte ebenso gewagt erscheinen, als es seltsam ist, wäre nicht die Sängerin, um die es sich hier handelt, Signora Lucolla. Signora Lucolla studirt seit Jahren die deutsche Sprache und deutsche Musik. In Pest, wo sie eben mit glänzendem Erfolge gastirt, rühmt die Kritik gerade die Eigenschaften nach, welche in erster Reihe für eine Wagner-Sängerin unerlässlich sind.

Vom Grafen Fredro, dem polnischen Lustspielsdichter, der besonders durch seinen über alle europäischen Bühnen gewanderten Schwanke „Seine einzige Tochter“ bekannt geworden ist, wird demnächst ein Lustspiel „Damen und Husaren“ am Wiener Carltheater zur ersten Aufführung gelangen. Es soll sehr lustige Aufgaben für Fawele, Ritterwuzler und Schweighofer enthalten.

Tragen die Ägypter Brillen? — diese Frage ist eben von der Regie der Stuttgarter Hofbühne mit „ja“ beantwortet worden. Professor Brugsch-Bey allerdings und der verstorbene Richard Lepsius haben weder in den von ihnen gefundenen hieroglyphischen Inschriften noch in der demotischen Literatur ein Bild für Brille gefunden: ein Regisseur muß aber bekanntlich Alles wissen, und darum wird es auch wohl hiernit seine Richtigkeit haben. In „Aida“ nämlich, die vor einigen Tagen auf der Hofbühne der schwäbischen Residenz aufgeführt wurde, erschien bei dem Siegesmarsch einer der Statisten, ein Bläser der stummen Pseudotrompete mit einer funkelneigeneu blinkenden Brille auf der Nase, um auch genau zu sehen, daß er weder was zu sagen, noch zu blasen habe.

Kurz und erbaulich ist die Kritik, welche die „Schles. Volksztg.“ über die erste Aufführung von Fingert's Deze durch die Reiningers am Breslauer Lohtheater publicirt. Die originelle Besprechung der Komödie füllt volle drittehalb Seiten im Feuilleton jenes Blattes und lautet:

„Wir hätten gewünscht, daß die Reiningers dieses, das Gefühl eines jeden gläubigen Christen beleidigende Tendenzstück nicht in ihr Repertoire aufgenommen hätten.“
Fertig!

Der englische Lordkammerer, der mit seinem Posten am Hofe das Amt eines Theatercensors verbindet, hat eine projectirte Aufführung des Passionsspiels in dem Stadthause des Londoner Stadtbezirks Wandsworth unterjagt.

Eine hübsche Anekdote wird dem „Deutschen Unterhaltungsblatt“ von einem älteren Freunde Heinrich Heine's berichtet, die das Repertoire der zahlreichen über diesen Dichter umlaufenden Scherze ergänzen mag. Der gedachte Freund begleitete Heine einmal auf einen Ball des Boulevard Bonne Nouvelle. Nachdem sie eine Weile zugehört, deutete Heine auf eine der reizenden Nymphen hin, deren lebhaft und zugleich graziose Bewegungen sogar dem wachhabenden Sergeanten ein beifälliges Lächeln abnöthigte und sagte: „Wenn man die langen deutschen Glieder gewöhnt ist, so ist es schwer, sich hier einzurichten.“ Die Nymphe drehte sich um und lächelte. Als dann ein tüchtiger Gaucantanz an die Reihe kam und dieselbe Nymphe durch die wildesten und kühnsten Pirouetten allgemeine Aufmerksamkeit erregte, sagte Heine, der die Tänzerin nicht aus seinen Augen gelassen, zu seinem Freunde: „Dahin wird es eine Deutsche doch nie bringen!“ Das Mädchen hatte das gehört, drehte sich um und sagte lächelnd: „Ganz recht, meine Herzen, ich bin aus Schenau bei Nürnberg!“ Heine erzählte diesen Scherz, der den Vorzug hat, wahr zu sein, stets mit Vorliebe, wenn man französischen Vorzügen gegenüber die deutsche Schwerefälligkeit zu tadeln suchte.

Einen interessanten Brief von Theodor Reusche an einen jungen Kaufmann, der den unwiderstehlichen Drang zum Theater in seiner Brust verspürte, theilt der Adressat freundlichst zur Benutzung mit. Das Schriftstück, das dem alten Menschenkenner alle Ehre macht, lautet:

Mein lieber Herr Krüger!

Wenn Sie mit Einwilligung Ihrer Eltern, aber nur unter dieser Bedingung, mit mir in Ihrer Angelegenheit sprechen wollen, so bin ich gern bereit, Ihnen alle nöthigen Anleitungen zu geben; kommen Sie zu mir, ich bin Nachmittags von 4 bis 5 Uhr für Sie zu sprechen, oder wenn es Ihnen besser paßt, Morgens von 9 bis 10 Uhr.

Sie scheinen noch sehr jung zu sein, deshalb werden Sie den Rath eines älteren, erfahrenen Mannes nicht verschmähen. Mein Rath ist, lernen Sie erst etwas Nützliches als Kaufmann, bleiben Sie bis zum 21. bis 22. Jahre unausgesetzt thätig als solcher, und wenn dann Ihre Theaterlust nicht besiegt ist, dann in Gottesnamen versuchen Sie Ihr Heil, nur gehen Sie nicht leichtsinnig und unüberlegt in eine unsichere Existenz, denn nach allen Seiten hin befriedigt das Theater nicht. Lesen Sie folgende Verse:

Beneidet nie des Nimen Flitterleben,
Es ist nur Trug, sein Glück nur Spannen lang,
Nur ein Gemisch von Sinnen und Erheben,
Ein Wechselspiel von Thränen und Gesang,
Wer öffentlich um Menschengunst muß ringen,
Dem wird der innre Friede nie gelingen.

Wenn Sie mir schreiben, daß Sie sich bestimmen wollen, soll es mir lieb sein, im Uebrigen bin ich zur besagten Zeit zu Hause.
Den 5. April 1863.

Ergebenst
Reusche.

Ob der Adressat ein großer Künstler geworden ist? In einem Souffleur-Journal wird derselbe als Mitglied des Theaters zu — Ziel einzig aufgeführt, dem er im Jahre 1865 angehörte.

Mannheimer
Taschen-Fahr-Plan

(Winter-Dienst 1884/85).

Preis 5 Pf.

empfehlen die

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Echt
Kölnisches Wasser

von Johann Bapt. Farina & Comp.

Jülichplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Böse, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Decker in Mannheim.

voll-feindlichen Ende erfüllte, die Sorge zu bestegen vermochte. Doch zu Ende ging was er sich vorgenommen hatte. „Ich will das Ende nicht, ich will die Angst nicht, seit mein Wunsch das Ende will.“

Was er einst in Zwiefalten wildem Schmerz verzweifelt beschloß, froh und freudig führt er frei es nun aus. Als wüthender Ekel ihn faßte, da weichte er die Welt dem Riblungen (die Walküre 2. Akt); jetzt weist er sein Erbe Siegfried dem wohnigsten Wälsungen an. Dem ewig Jungen weicht in Wonne der Gott. Nur wer des Speeres Spitze nicht fürchtet, vermag das Feuer zu durchdringen.

Siegfried schlägt mit Nothung den Speer in Stücke

Wotan weicht zurück; er vermag Siegfried nicht zu halten. Der Speer, der Herrschaft Hast ist zertrümmert. Siegfried bringt furchtlos durch das Feuer auf die Höhe des Berges.

Wotan strafe Bränhildens Troy, bannte sie in Schlaf und ließ die flammende Gluth den Fels unglühen, damit es den Jagen schenke. Denn der nur vermag das Feuer zu durchschreiten, der das Fürchten nicht kennt. Einer nur ist bestimmt Bränhilde zu erwecken und die Braut zu freien, Einer, der freier ist als Wotan: Siegfried. Sein Ruf erweckt Bränhilde. Ihre Gefühle steigern sich zu höchster Ergriffenheit. Was sie zuvor als göttliche Ruhe empfand, das raßt jetzt wie die Wogen des sturmbelegten Meeres, was ihr zuvor als leuchtendes Licht leuchtete, daselbe Gefühl scheint ihr wie in Gluthen zu lodern. Ihr himmlisches Wissen geht ihr verloren, das Jauchzen der Liebe jagt es davon. Sie verzichtet auf Walhall's leuchtende Welt, auf Pracht und Unsterblichkeit und wählt dafür „leuchtende Liebe, lodenden Tod.“

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

22. Vorstellung.

den 7. November 1884.



Abonnement A.

theater.

B.

Damenkrieg.

Lustspiel in 3 Abtheilungen, von Scribe, deutsch von Offers.

Gräfin von Auteval, geb. Kermadio	Frau Jacobi.	Baron von Montrichard	Herr Jacobi.
Leon von Billegontier, ihre Nichte	Frau Rodius-Jenke	Ein Unteroffizier	Herr Orth.
Henri von Flavigneul	Herr Rodius.	Ein Bedienter	Herr Peters.
Gustav von Grignon	Herr Förster.		

Dragoner. — Ort der Handlung: Schloß Auteval in der Nähe von Lyon. — Zeit: October 1817.

Réveries von Parish-Alvars,

Harfen-Solo, vorgetragen von Herrn August Sterle.

Major, ungarischer Nationaltanz,

arrangirt von Frau Gutenthal und getanzt von derselben und den Fräul. Kirschbaum, Arno und Bod.

Hector.

Poëse in einem Act von G. v. Moser.

Friedrich Lange, Kaufmann	Herr Eichrodt.	August, Hausknecht,	in Diensten	Herr Grahl.
Louise, dessen Frau	Frau Jacobi.	Zette, Stubenmädchen,	Lange's	Hr. De Lanf.
Maier, Commerzienrath	Herr Pichler.	Schnell, Commissionär		Herr Stein.
Oskar, dessen Sohn, Sekundaner	Frau Rodius-Jenke	Ein Dienstmann		Herr Moser.

Die Handlung spielt in einer großen Stadt, in der Wohnung des Kaufmanns Lange.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 30 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
nach Neustadt, Landau	11 " 28 "	11 " 15 "	Schwellingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalisierung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Die wichtigsten Eisenbahnverbindungen werden ergriffen, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt	10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 M. *)
Worms	10 " 50 "	11 " 15 "	Schwellingen üd. Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau	11 " 28 "			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalisierung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Poststelle Breitestraße bei H 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

ffini.

en, Landleute

baum und

6 Uhr.

Bfg. per Platz

eidberg die Herr

e werden nicht

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden fort angesetzt in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Postämtern, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlage des Verlags beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf., wozu noch der Trägervon der Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters sind gegen billige Berechnung, Anzeigen inserirt: für den Zwischen-Act die tägliche Aufnahme von 300 bis 500, für das Jahres-Abonnement sehr billig gehalten werden.

Damenkrieg,

Lustspiel von Scribe, am 19. Januar 1852 zum ersten Male an der hiesigen Bühne gegeben, fand den 13. October d. J. die dreiundzwanzigste Aufführung.

Sector,

Posse von G. von Moser, gelangte vom 30. September 1878 bis zum 13. October d. J. vier Mal zur Aufführung.

Eine berühmte italienische Sängerin will im nächsten Sommer eine Gastspieltournee durch Deutschland machen und zwar als — Wagner-Sängerin. Das Unterfangen könnte ebenso gewagt erscheinen, als es seltsam ist, wäre nicht die Sängerin, um die es sich hier handelt, Signora Lucolla. Signora Lucolla studirt seit Jahren die deutsche Sprache und deutsche Musik. In Pest, wo sie eben mit glänzendem Erfolge gastirt, rühmt die Kritik gerade die Eigenschaften nach, welche in erster Reihe für eine Wagner-Sängerin unerlässlich sind.

Vom Grafen Fredro, dem polnischen Lustspieldichter, der besonders durch seinen über alle europäischen Bühnen gewanderten Schwanke „Seine einzige Tochter“ bekannt geworden ist, wird demnächst ein Lustspiel „Damen und Huzaren“ am Wiener Carltheater zur ersten Aufführung gelangen. Es soll sehr lustige Aufgaben für Fawele, Ritterwitzer und Schweighofer enthalten.

Tragen die Ägypter Brillen? — diese Frage ist eben von der Regie der Stuttgarter Hofbühne mit „ja“ beantwortet worden. Professor Brugsch-Bey allerdings und der verstorbene Richard Lepsius haben weder in den von ihnen gefundenen hieroglyphischen Inschriften noch in der demotischen Literatur ein Bild für Brille gefunden: ein Regisseur muß aber bekanntlich Alles wissen, und darum wird es auch wohl hiernit seine Richtigkeit haben. In „Aida“ nämlich, die vor einigen Tagen auf der Hofbühne der schwäbischen Residenz aufgeführt wurde, erschien bei dem Siegesmarsch einer der Statisten, ein Bläser der stummen Pseudotrompete mit einer funkelneigeneu blinkenden Brille auf der Nase, um auch genau zu sehen, daß er weder was zu sagen, noch zu blasen habe.

Kurz und erbaulich ist die Kritik, welche die „Schles. Volksztg.“ über die erste Aufführung von Fingert's Deje durch die Reiningen am Breslauer Stadttheater publicirt. Die originelle Besprechung der Komödie füllt volle drittehalb Seiten im Feuilleton jenes Blattes und lautet:

„Wir hätten gewünscht, daß die Reiningen dieses, das Gefühl eines jeden gläubigen Christen beleidigende Tendenzstück nicht in ihr Repertoire aufgenommen hätten.“
Fertig!

Der englische Lordkammerer, der mit seinem Posten am Hofe das Amt eines Theaterzensors verbindet, hat eine projectirte Aufführung des Passionsspiels in dem Stadthause des Londoner Stadtbezirks Wandsworth unterjagt.

Eine hübsche Anekdote wird dem „Deutschen Unterhaltungsblatt“ von einem älteren Freunde Heinrich Heine's berichtet, die das Repertoire der zahlreichen über diesen Dichter umlaufenden Scherze ergänzen mag. Der gedachte Freund begleitete Heine einmal auf einen Ball des Boulevard Bonne Nouvelle. Nachdem sie eine Weile zugehört, deutete Heine auf eine der reizenden Nymphen hin, deren lebhaft und zugleich graziose Bewegungen sogar dem wachhabenden Sergeanten ein beifälliges Lächeln abnöthigte und sagte: „Wenn man die langen deutschen Glieder gewöhnt ist, so ist es schwer, sich hier einzurichten.“ Die Nymphe drehte sich um und lächelte. Als dann ein tüchtiger Gaucantanz an die Reihe kam und dieselbe Nymphe durch die wildesten und kühnsten Pirouetten allgemeine Aufmerksamkeit erregte, sagte Heine, der die Tänzerin nicht aus seinen Augen gelassen, zu seinem Freunde: „Dahin wird es eine Deutsche doch nie bringen!“ Das Mädchen hatte das gehört, drehte sich um und sagte lächelnd: „Ganz recht, meine Herzen, ich bin aus Schenau bei Nürnberg!“ Heine erzählte diesen Scherz, der den Vorzug hat, wahr zu sein, stets mit Vorliebe, wenn man französischen Vorzügen gegenüber die deutsche Schwerefälligkeit zu tadeln suchte.

Einen interessanten Brief von Theodor Reusche an einen jungen Kaufmann, der den unwiderstehlichen Drang zum Theater in seiner Brust verspürte, theilt der Adressat freundlichst zur Benutzung mit. Das Schriftstück, das dem alten Menschenkenner alle Ehre macht, lautet:

Mein lieber Herr Krüger!

Wenn Sie mit Einwilligung Ihrer Eltern, aber nur unter dieser Bedingung, mit mir in Ihrer Angelegenheit sprechen wollen, so bin ich gern bereit, Ihnen alle nöthigen Anleitungen zu geben; kommen Sie zu mir, ich bin Nachmittags von 4 bis 5 Uhr für Sie zu sprechen, oder wenn es Ihnen besser paßt, Morgens von 9 bis 10 Uhr.

Sie scheinen noch sehr jung zu sein, deshalb werden Sie den Rath eines älteren, erfahrenen Mannes nicht verschmähen. Mein Rath ist, lernen Sie erst etwas Nützliches als Kaufmann, bleiben Sie bis zum 21. bis 22. Jahre unausgesetzt thätig als solcher, und wenn dann Ihre Theaterlust nicht besiegt ist, dann in Gottesnamen versuchen Sie Ihr Heil, nur gehen Sie nicht leichtsinnig und unüberlegt in eine unsichere Existenz, denn nach allen Seiten hin befriedigt das Theater nicht. Lesen Sie folgende Verse:

Beneidet nie des Nimen Flitterleben,
Es ist nur Trug, sein Glück nur Spannen lang,
Nur ein Gemisch von Sinnen und Erheben,
Ein Wechselspiel von Thränen und Gesang,
Wer öffentlich um Menschengunst muß ringen,
Dem wird der innere Friede nie gelingen.

Wenn Sie mir schreiben, daß Sie sich bestimmen wollen, soll es mir lieb sein, im Uebrigen bin ich zur besagten Zeit zu Hause.
Den 5. April 1863.

Ergebenst
Reusche.

Ob der Adressat ein großer Künstler geworden ist? In einem Souffleur-Journal wird derselbe als Mitglied des Theaters zu — Ziel einzig aufgeführt, dem er im Jahre 1865 angehörte.

Mannheimer
Taschen-Fahr-Plan

(Winter-Dienst 1884/85).

Preis 5 Pf.

empfehlen die

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Echt
Kölnisches Wasser

von Johann Bapt. Farina & Comp.

Jülichplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Böse, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Decker in Mannheim.

voll-feindlichen Ende erfüllte, die Sorge zu bestegen vermochte. Doch zu Ende ging was er sich vorgenommen hatte. „Ich will das Ende nicht, ich will die Angst nicht, seit mein Wunsch das Ende will.“

Was er einst in Zwiefalten wildem Schmerz verzweifelt beschloß, froh und freudig führt er frei es nun aus. Als wüthender Ekel ihn faßte, da weichte er die Welt dem Riblungen (die Walküre 2. Akt); jetzt weist er sein Erbe Siegfried dem wohnigsten Wälsungen an. Dem ewig Jungen weicht in Wonne der Gott. Nur wer des Speeres Spitze nicht fürchtet, vermag das Feuer zu durchdringen.

Siegfried schlägt mit Nothung den Speer in Stücke

Wotan weicht zurück; er vermag Siegfried nicht zu halten. Der Speer, der Herrschaft Hast ist zertrümmert. Siegfried bringt furchtlos durch das Feuer auf die Höhe des Berges.

Wotan strafe Bränhildens Troy, bannte sie in Schlaf und ließ die flammende Gluth den Fels unglühen, damit es den Jagen schenke. Denn der nur vermag das Feuer zu durchschreiten, der das Fürchten nicht kennt. Einer nur ist bestimmt Bränhilde zu erwecken und die Braut zu freien, Einer, der freier ist als Wotan: Siegfried. Sein Ruf erweckt Bränhilde. Ihre Gefühle steigern sich zu höchster Ergriffenheit. Was sie zuvor als göttliche Ruhe empfand, das raßt jetzt wie die Wogen des sturmbelegten Meeres, was ihr zuvor als leuchtendes Licht leuchtete, daselbe Gefühl scheint ihr wie in Gluthen zu lodern. Ihr himmlisches Wissen geht ihr verloren, das Jauchzen der Liebe jagt es davon. Sie verzichtet auf Walhall's leuchtende Welt, auf Pracht und Unsterblichkeit und wählt dafür „leuchtende Liebe, lodenden Tod.“

Mannheim.

23

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,
den 9. November 1884.



23. Vorstellung.
Abonnement B.

TELL.

Große Oper in vier Abtheilungen von Joun und Bis, frei bearbeitet von Haupt. Mañt von Rossini.

Gefler, kaiserlicher Landvogt in der Schweiz	Herr Schwarz.
Rudolf der Garras, sein Vertrauter	Herr Grahl.
Wilhelm Tell,	Herr Knapp.
Walter Fürst,	Herr Mödlinger.
Melchthal, Schweizer.	Herr Ditt.
Arnold, sein Sohn,	Herr Götjes.
Leuthold,	Herr Starke.
Prinzessin Mathilde	Fräul. Prohaska.
Gedwig, Tell's Gattin	Frau Seubert.
Gemy, Tell's Sohn	Fräul. Sorger.
Ein Fischer	Herr Gum.

Damen und Gefolge Mathilden's, Hauptleute und Soldaten unter Gefler's Anführung, Knechte Gefler's, Jäger und Bogenschützen, Landleute aus Schwyz, Uri und Unterwalden.

Im 3. Act: Tyrolienne, arrangirt von Frau Gutenthal und getanzt von denselben und den Frä. Kirschbaum und Arno, sowie von dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Wagner.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise:

Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	" 4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	" 1.20 " "
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	" 4.— " "	Gallerieloge	" .30 " "
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— " "	Gallerie	" .50 " "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herr Schwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 16.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperreloge-Abonnementen werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Beste Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Brühl (10 Uhr 15 M.*)	nach Ladenburg, Weinheim
Worms 10 " 50 "	11 " 15 "	Schwetzingen ab. Friedrichsfeld 10 Uhr 8 M.*)
Neustadt, Landau 11 " 28 "		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Volkshalle Breitestraße bei B 1, 1, Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

23

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,
den 9. November 1884.



23. Vorstellung.
Abonnement B.

Wegen Unpäßlichkeit des Fräulein Sorger und des Herrn Gum, statt der angekündigten Oper „Toll“:

LOHENGRIIN.

Große romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.

Heinrich der Vogler, deutscher König	Herr Mödlinger.	Erster	brabantischer Edler	Herr Grahl.
Lohengrin	Herr Götzes.	Zweiter		Herr Starke.
Elfa von Brabant	Fräul. Meyer.	Dritter		Herr Ditt.
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Fräul. Kirchbaum.	Vierter		Herr Peters.
Friedrich Telramund, brabantischer Graf	Herr Schwarz.	Fünfter	Page	Herr Strubel.
Ortrud, seine Gemahlin	Frau Seubert.	Erster		Fräul. Schelly.
Der Heerrufer des Königs	Herr Anapp.	Zweiter		Fräul. Wagner II.
		Dritter		Frau Schilling.
		Vierter		Fräul. Amierem.

Sächsische und brabantische Grafen und Edle. Edelfrauen. Edelknaben. Mannen. Frauen. Knechte.
Antwerpen: erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Wagner.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Große Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6.— per Platz	Parterte und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2.— per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 5.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.50 "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.50 "	Gallerieloge	" 1.— "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.50 "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.50 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herr Ewenthal & Co., welsche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrstuh-Abonnementen werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Brühl (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	(10 Uhr 8 M. *)
Worms 10 " 50 "	" 11 " 15 "	Schwezingen üd. Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau 11 " 23 "			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Loksalng nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwezingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwezingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Halleische Breitenstraße bei B 1, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantieren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 10. November 1884.

1. Vorstellung.

Außer Abonnement.

7515 Per
N 1177.50

Zur Feier

von

Friedrich Schiller's 125jährigem Geburtstage:

Volks-Vorstellung

mit aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten.

Fest-Ouverture, Opus 124, von Beethoven.

Prolog, gedichtet von Carl Hechel, gesprochen von Fr. v. Rothenberg.

Wallenstein's Lager.

Vorpiel in einem Act von Friedrich Schiller.

Wachmeister eines Terczly'schen Karabinier-Regiments	Herr Werner.	Kroat	Herr Peters.
Trompeter	Herr Eichrodt.	Ulan	Herr Orth.
Konstabler	Herr Ditt.	Rekrut	Herr Grahl.
Scharfschützen	Herr Mödinger.	Bürger	Herr Strubel.
Hollische reitende Jäger	Herr Starke.	Bauer	Herr Bauer.
Krebstiere vom Regiment Tiefenbach	Herr Förster.	Bauernknabe	Frau Rodius-Zente
Kürassiere von einem wallonischen Regiment	Herr Stein.	Kapuziner	Herr Pichler.
Butlerischer Dragoner	Herr Pollandt.	Marktenderin	Frau Thyßen.
	Herr Specht.	Aufwärterin	Frau Gum.
	Herr Sturz.	Soldatenjunge	E. Wärtich.
	Herr Moser.	Ein Schulmeister	Herr Wensauer.
	Herr Rodius.		

Soldaten. Knaben. Marktenderinnen. Der Schauplatz ist im Wallenstein'schen Lager vor der Stadt Pilsen in Böhmen.

Die Piccolomini.

Schauspiel in 5 Acten von Friedrich Schiller.

Wallenstein, Herzog zu Friedland, Generalissimus im dreißig-jährigen Kriege	Herr Neumann.	Rittmeister Neumann, Terczly's Adjutant	Herr Grahl.
Herzogin von Friedland, seine Gemahlin	Frau Schlüter.	Kriegsrath von Cuestenberg	Herr Rodius.
Thessa, seine Tochter	Fr. Berger.	Ein Kornet	Herr Peters.
Octavio Piccolomini, Generalleutenant	Herr Werner.	Kellermeister des Grafen Terczly	Herr Moser.
Max Piccolomini, sein Sohn, Oberst eines Kürassier-Regiments	Herr Sturm.	Erster Diener des Grafen Terczly	Herr Schilling.
Graf Terczly, Wallensteins Schwager, Chef mehrerer Regimenter	Herr Förster.	Zweiter Diener	Herr Specht.
Gräfin Terczly, seine Gemahlin	Fr. v. Rothenberg.	Dritter Diener	Fräul. Schell.
Allo, Feldmarschall, Wallensteins Vertrauter	Herr Bauer.	Vierter Diener	Fräul. Kippel.
Isolani, General der Kroaten	Herr Eichrodt.	Diener Wallensteins	Fräul. Rischbaum.
Butler, Chef eines Dragoner-Regiments	Herr Jacobi.	Ein Page Octavio's	Herr Strubel.
Tiefenbach	Herr Pichler.		Fräul. Bräuning.
Don Karadas, Generale unter Wallenstein	Herr Stein.		
Göh,	Herr Starke.		
Colalto,	Herr Pollandt.		

Oberste. Generale. Ort der Handlung: Pilsen.

Anfang 6 Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

	Abonnement-Preis für beide Vorstellungen zusammen	für die Einzel-Vorstellung		Abonnement-Preis für beide Vorstellungen zusammen	für die Einzel-Vorstellung
Parterre-Logen	per Platz M. 2.—	M. 1.50	Stehplätze	M. 1.40	M. 1.—
Logen ersten Rangs	" 3.—	" 2.20	Reserveloge zweiten Rangs, hinterer Raum	" 1.—	" —.70
Logen zweiten Rangs	" 1.60	" 1.20	Parterre	" 1.—	" —.70
Logen dritten Rangs	" 1.—	" —.70	Reserveloge dritten Rangs	" —.80	" —.60
Sperreloge in der Reserveloge ersten Rangs	" 4.—	" 3.—	Gallerie-Loge	" —.60	" —.40
Sperreloge in der Reservelogezweiten Rangs	" 2.—	" 1.50	Gallerie	" —.40	" —.30
Sperreloge im Parquet	" 2.—	" 1.50			

Wallenstein-Trilogie.

Nach dem Erscheinen des „Don Carlos“ (1787) verließen fast zehn Jahre, daß Schiller sich nicht mit der Bühne beschäftigte, und erst, veranlaßt durch Goethe, im März 1796 begann er ernstlich an seinem Wallenstein zu arbeiten. Mit dem geschichtlichen Stoff mußte er vertraut sein durch seine Darstellung des dreißigjährigen Krieges; wenn der Historiker hier auch nicht geforscht hatte, war ihm doch alles geläufig, was dem Poeten zu wissen nöthig schien. Bis zum Januar 1797 schritt die Arbeit langsam vorwärts; er wünschte dem Freunde Goethe jezt seine Idee vom Ganzen vorzulegen. Die Liebes-scenen wurden im Februar behandelt; im April schrieb er nun umständlich die poetische Fabel des Drama's auf, um sich das Ganze, wie es in seinem Geiste feststand, übersichtlich vor's Auge zu bringen. Um diese Zeit führte er auch den glücklichen Gedanken aus, dem Werke einen dramatischen Prolog voranzufenden, in welchem das Heer als eine bewegende und bewegte Gesamtheit erscheinen und des Feldherren Beziehungen zu denselben deutlich werden sollten; zugleich wurden hier in sinnlicher Breite die Verhältnisse geschildert, welche der später im Drama sich entwickelnden Handlung zum notwendigen Hintergrunde dienen. Als Schiller dies Vorspiel am 18. Juni 1797 an Körner gesandt hatte, war dieser besonders durch das „Goethe'sche in der Behandlung“ überrascht. Und doch hatte Schiller in dieser sachgemäßen, dem Gegenstande unbefangenen sich anschmiegenden Darstellung weder den Schwung seines Geistes noch die Eigenart seiner künstlerischen Ausdrucksformen verleugnet. Treffend äußerte Körner (25. Juni 97) „Ich kenne diese Welt nur aus Beschreibungen, aber es gibt Bilder, die man ähnlich finden muß, ohne das Original gesehen zu haben. Eine glückliche Idee war es besonders, den zwei poetischen Menschen — dem Cürasser und dem Jäger — den profaischen Wachtmeister mit allen Eigenheiten des Unteroffiziers entgegen zu stellen.“

Bald war nun Schiller durch Anfragen von Aussen unangenehm bedrängt. Die Kunde des großen Unternehmens hatte sich verbreitet. Der erste unter den deutschen Bühnenkünstlern jener Zeit, Schröder, erbot sich, die Rolle des Helden selbst zu spielen. Am Berliner Theater zeigte man sich geneigt, jedes beliebige Honorar zu zahlen, wenn man das Werk noch vor dem Abdruck erhalten konnte. Noch immer war jedoch an einen eigentlichen Abschluß nicht zu denken, erst am 9. März 1798 waren drei Viertel der ganzen Arbeit absoiviert.

Auf ein Schreiben Iffland's, vom 5. October 1798 „An Herrn Rath Schiller in Jena“, in welchem um Zusendung des Wallenstein-Manuscripts gebeten wird, erfolgte Schiller's Antwort an Iffland:

„Ich erhielt Ihren werthen Brief eben, als ich im Begriff war, nach Weimar zur Repräsentation von Wallenstein's Lager abzugehen, und sogleich nach meiner Zurückkunft eil ich, Ihnen zu antworten.“

Wallenstein ist eine Suite von drei Stücken. Das erste ist Wallenstein's Lager, es ist ein Vorspiel in einem Act, welches 5 Viertelstunden spielt und die meisten Figuren hat. Es ist ein Gemälde der Wallenstein'schen Armee, gibt ein Bild von Deutschlands Zustande im 30jährigen Krieg, zeigt die Dispositionen der Regimenter für und gegen den Feldherren und ist bestimmt, den Grund zu zeichnen, auf welchem die Wallenstein'sche Unternehmung vorgeht. Man kann es zwar, wie wir in Weimar wirklich gethan haben, für sich allein spielen, da es ein Kriegs- und Lagergemälde ist und ein Ganzes für sich ausmacht. Schickslicher aber wird es mit dem zweiten Stücke verbunden.

Dieses zweite heißt die Piccolomini, von den beiden, am meisten darin handelnden Personen. Es ist in 5 Acten, wird aber nicht viel über 2 gute Stunden spielen. Dies Stück enthält die ganze Exposition des Wallenstein und hört da auf, wo der Knoten geschürzt ist. Am Schluß hat es einen Epilog, der den Uebergang zu dem dritten Stück bildet.

Das dritte Stück heißt Wallenstein's Abfall und Tod und ist die eigentliche Tragödie. Da die Exposition völlig geschehen und der Knoten geschürzt ist, so ist es von der ersten Scene an eine ununterbrochene fortgehende Handlung. Es hat auch fünf Acte und wird drei kleine Stunden spielen. Die Decoration wird in allen drei Stücken nicht anders als zwischen den Acten verändert, die Decorationen für alle drei Stücke überhaupt, sowie auch das Kostüm kann Ihnen vorläufig zugesendet werden.

Da ich die Repräsentationen in Weimar dazu benutze, um den Stücken die mir möglichste theatralische Gelenkigkeit und Lebhaftigkeit zu geben, so kann ich sie nicht eher an ein anderes Theater absenden, als bis ich jedes in Weimar habe spielen sehen. In den ersten Wochen des Decembers, nicht früher, kann das dritte Stück zu Weimar gegeben sein und so könnte ich ohngefähr auf den 18. oder 20. December die sämmtliche Suite an Sie abgehen lassen.

Das Vorspiel ist in kurzen gereimten Versen, etwa wie Göthe's Puppen-spiel und sein Hauß. Die zwei anderen Stücke sind in freien Jamben und für die bequeme Recitation des Schauspielers eingerichtet.

Die Verse des Vorspiels sind bei dem Weimariſchen Theater mit sehr vieler Leichtigkeit gesprochen worden und haben das Publikum wohl unterhalten.

Ich mache ungern Bedingungen, indeßen, da es in solchen Fällen das Beste ist, seine Intention gerade herauszusagen, so will ich keine Umstände machen. Ich verlange für die drei Stücke zusammen 60 Friedrichsd'or, ein Preis, bei dem ich allerdings die Größe des Berliner Publikums, den

Glanz Ihres Theaters und vorzüglich Ihre Gefälligkeit in Anschlag gebracht habe.

Ich habe noch an kein anderes Theater darüber geschrieben, wenn ich das wenige abrechne, was Schröder durch Bötticher in Weimar davon gehört haben mag.

Was Sie Herrn Rath Schlegel wegen des Wallenstein aufgetragen, ist nie erst vor drei Tagen in Weimar durch Gölhen ausgerichtet worden.

Empfangen Sie die Versicherung meiner aufrichtigen Achtung.

Jena den 15. October 98.

Schiller.“

Das Theatergebäude zu Weimar wurde unter der Leitung des beim neuen Schloßbau angestellten Stuttgarter Architekten Thauet umgebaut, und sollte mit „Wallenstein's Lager“ zum Kundendienst eingeweiht werden. Der Dichter war aus Jena herübergekommen und leitete gemeinschaftlich mit Goethe die Proben. Am Abend des 12. October 1798 ging das Lager in Scene (vorher fanden die Corjien statt). Die Aufführung übertraf alle Erwartungen. Geipannt lauschte die Versammlung dem Prolog, welcher sie auf den richtigen Standpunkt stellte; Hof sprach denselben in dem Costüm, welches er später als Max trug.

Karl Eberwein berichtete in seinen „Erinnerungen eines Weimar'schen Musikers“ über „Wallenstein's Lager“: „Der geniale Schöpfer dieses Meisterwerks und sein geliebter Freund Goethe leiteten gemeinschaftlich die Proben. Goethe war ruhig und sicher, Schiller lebhaft und scrupulös. Verschiedenheit der Ansichten über Arrangement des Theaters, Auffassung und Darstellung der Charaktere, oder ein kleinliches Streben, daß Einer sich über den Andern hätte erheben wollen, war nicht zu bemerken. Die Musik zu „Wallenstein's Lager“ ist kernhaft und aus einem Guß mit dem Gedicht. Der „March“ und das „Rekutenlied“ sind von Capellmeister Kranz in Weimar; das Lied „Es leben die Soldaten“ von Reichard aus dessen „Klaudine von Villabella“, und die Melodie des „Reiterliedes“ von dem Regierungsrath Zahn in Calw, eine Melodie, welcher Schiller unter mehreren Compositionen den Vorzug einräumte.“

Am 30. Januar 1799 betreten in Weimar erst die „Piccolomini“ die Bretter. Die Vorbereitungen wurden fast mit der Wichtigkeit einer Staatsangelegenheit betrieben, denn auch der Herzog nahm den größten Antheil an dem Gelingen des Werkes und für Schiller und Goethe war es ja alles Ernstes eine Art Staatsaction, da es sich dabei um den Sieg des idealen Dramas handelte. „Für den ruhigen Beobachter, deren es unter den Zuschauern freilich nur sehr wenige gegeben habe, sei es ein eigener Genuß gewesen, das übervolle Parterre zu überblicken“ — sagt ein Augenzeuge der Aufführung — „da saßen ihrer Viele mit freudetränen Augen, die bei den wunderschönen lyrischen Stellen, aus denen das lebende, ahnende Gemüth des Dichters sprach, und worin die Großheit seiner Ideen und die üppige Fülle seiner Phantasie so glänzend erschien, nur durch Gebarden ihr Entzücken ausdrücken konnten; das Herz war ihnen zu voll, als daß sie ihren Empfindungen hätten Worte geben können. Dann trauf es sich wieder daß Einige, denen man einen gebildeten Verstand nicht absprechen konnte, fast blieben, oder allerlei Ausstellungen machten, wogegen Andere, die man unter die Gebildeten zählte, grade mit am lebhaftesten ergriffen und von der Macht der Poesie, die sie fühlten, ohne sie sich deutlich machen zu können, fortgerissen wurden. Schiller selbst war hochbegnügt und in seiner Freude, die er den Schauspielern wiederholt kund gab, fügte er zu dem Waße im vierten Act noch einige Flaschen Champagner hinzu, die er selbst unter dem Mantel auf das Theater trug.“

Am 20. April 1798 erschien „Wallenstein's Tod“ und Schiller konnte unterm 8. Mai an Körner berichten, die Wirkung sei eine außerordentliche gewesen und habe auch die „Unempfindlichsten“ mit fortgerissen. Es sei darüber nur eine Stimme gewesen und in den nächsten acht Tagen sei von Anderem gar nicht gesprochen. Dieses bestätigt eine Augenzeugin, Frau Amalie Voigt, in ihren Erinnerungen. „Nach den ersten Vorstellungen — sagt die genannte Dame — begriß man gar nicht, wie man an etwas Anderes als an das Schicksal von Max und Thessa, denen die heißesten Thränen flossen, denken könne, sogar essen wollte.“

Iffland beehrte sich, dem Vorgange Weimars nachzufolgen. Schon am 18. Februar 1799 gingen die „Piccolomini“, am 17. Mai „Wallenstein's Tod“ auf dem Berliner Hoftheater in Scene. Unbegreiflich scheint es, daß Iffland nicht zuvor „Wallenstein's Lager“ geben ließ, denn dieses erschien, merkwürdig genug auf der Berliner Bühne zum erstenmale am 28. December 1803.

Man kann sich „Wallenstein's Tod“ eigentlich nur in Verbindung mit „Wallenstein's Lager“ und den „Piccolomini“ als ein gewaltiges Ganze denken. Der beste Kritiker unseres Schiller war sein erhabener Freund Goethe, und seinem Ausspruch, den er 22 Jahre nach Schiller's Tode that: „Schiller's Wallenstein ist so groß, daß zum zweitenmale nichts Aehnliches vorhanden ist,“ können wir Epigonen uns getrost überlassen. —

Die Aufführungen an der Mannheimer Hof- und Nationalbühne fanden statt:

„Wallenstein's Lager“ zum erstenmale den 18. Januar 1807, zuletzt zum 44. male den 8. Mai 1883.

„Die Piccolomini,“ zum erstenmale den 20. December 1807, zuletzt 1876 den 8. November zum 8. male.

„Wallenstein's Tod,“ zum erstenmale den 1. Januar 1808, zuletzt zum 38. male 1880 den 4. Juni.

(H. Bichter.)

Mannheim.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 10. November 1884.

1. Vorstellung.

Außer Abonnement.

7515 Per
N 1177.50

Zur Feier

von

Friedrich Schiller's 125jährigem Geburtstage:

Volks-Vorstellung

mit aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten.

Fest-Ouverture, Opus 124, von Beethoven.

Prolog, gedichtet von Carl Hechel, gesprochen von Fr. v. Rothenberg.

Wallenstein's Lager.

Vorpiel in einem Act von Friedrich Schiller.

Wachmeister eines Terczly'schen Karabinier-Regiments	Herr Werner.	Kroat	Herr Peters.
Trompeter	Herr Eichrodt.	Ulan	Herr Orth.
Konstabler	Herr Ditt.	Rekrut	Herr Strahl.
Scharfschützen	Herr Mödinger.	Bürger	Herr Strubel.
Hollische reitende Jäger	Herr Starke.	Bauer	Herr Bauer.
Krebstiere vom Regiment Tiefenbach	Herr Förster.	Bauernknabe	Frau Rodius-Zente
Kürassiere von einem wallonischen Regiment	Herr Stein.	Kapuziner	Herr Pichler.
Butlerischer Dragoner	Herr Pollandt.	Marktenderin	Frau Thyßen.
	Herr Specht.	Aufwärterin	Frau Gum.
	Herr Sturz.	Soldatenjunge	E. Wärtich.
	Herr Moser.	Ein Schulmeister	Herr Wensauer.
	Herr Rodius.		

Soldaten. Knaben. Marktenderinnen. Der Schauplatz ist im Wallenstein'schen Lager vor der Stadt Pilsen in Böhmen.

Die Piccolomini.

Schauspiel in 5 Acten von Friedrich Schiller.

Wallenstein, Herzog zu Friedland, Generalissimus im dreißig-jährigen Kriege	Herr Neumann.	Rittmeister Neumann, Terczly's Adjutant	Herr Strahl.
Herzogin von Friedland, seine Gemahlin	Frau Schlüter.	Kriegsrath von Cuestenberg	Herr Rodius.
Thessa, seine Tochter	Fr. Berger.	Ein Kornet	Herr Peters.
Octavio Piccolomini, Generalleutenant	Herr Werner.	Kellermeister des Grafen Terczly	Herr Moser.
Max Piccolomini, sein Sohn, Oberst eines Kürassier-Regiments	Herr Sturm.	Erster Diener des Grafen Terczly	Herr Schilling.
Graf Terczly, Wallensteins Schwager, Chef mehrerer Regimenter	Herr Förster.	Zweiter Diener	Herr Specht.
Gräfin Terczly, seine Gemahlin	Fr. v. Rothenberg.	Dritter Diener	Fräul. Schell.
Allo, Feldmarschall, Wallensteins Vertrauter	Herr Bauer.	Vierter Diener	Fräul. Kippel.
Isolani, General der Kroaten	Herr Eichrodt.	Diener Wallensteins	Fräul. Rischbaum.
Butler, Chef eines Dragoner-Regiments	Herr Jacobi.	Ein Page Octavio's	Herr Strubel.
Tiefenbach	Herr Pichler.		Fräul. Bräuning.
Don Karadas	Herr Stein.		
Göh,	Herr Starke.		
Colalto,	Herr Pollandt.		

Oberste. Generale. Ort der Handlung: Pilsen.

Anfang 6 Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

	Blauweisse-Preis für beide Vorbestellungen zusammen	für die Einzel-Vorbestellung		Blauweisse-Preis für beide Vorbestellungen zusammen	für die Einzel-Vorbestellung
Parterre-Logen	per Platz M. 2.—	M. 1.50	Stehplätze	M. 1.40	M. 1.—
Logen ersten Rangs	" 3.—	" 2.20	Reserveloge zweiten Rangs, hinterer Raum	" 1.—	" —.70
Logen zweiten Rangs	" 1.60	" 1.20	Parterre	" 1.—	" —.70
Logen dritten Rangs	" 1.—	" —.70	Reserveloge dritten Rangs	" —.80	" —.60
Sperreloge in der Reserveloge ersten Rangs	" 4.—	" 3.—	Gallerie-Loge	" —.60	" —.40
Sperreloge in der Reservelogezweiten Rangs	" 2.—	" 1.50	Gallerie	" —.40	" —.30
Sperreloge im Parquet	" 2.—	" 1.50			

Wallenstein-Trilogie.

Nach dem Erscheinen des „Don Carlos“ (1787) verliefen fast zehn Jahre, daß Schiller sich nicht mit der Bühne beschäftigte, und erst, veranlaßt durch Goethe, im März 1796 begann er ernstlich an seinem Wallenstein zu arbeiten. Mit dem geschichtlichen Stoff mußte er vertraut sein durch seine Darstellung des dreißigjährigen Krieges; wenn der Historiker hier auch nicht geforscht hatte, war ihm doch alles geläufig, was dem Poeten zu wissen nöthig schien. Bis zum Januar 1797 schritt die Arbeit langsam vorwärts; er wünschte dem Freunde Goethe jezt seine Idee vom Ganzen vorzulegen. Die Liebes-scenen wurden im Februar behandelt; im April schrieb er nun umständlich die poetische Fabel des Drama's auf, um sich das Ganze, wie es in seinem Geiste feststand, übersichtlich vor's Auge zu bringen. Um diese Zeit führte er auch den glücklichen Gedanken aus, dem Werke einen dramatischen Prolog voranzufenden, in welchem das Heer als eine bewegende und bewegte Gesamtheit erscheinen und des Feldherren Beziehungen zu denselben deutlich werden sollten; zugleich wurden hier in sinnlicher Breite die Verhältnisse geschildert, welche der später im Drama sich entwickelnden Handlung zum notwendigen Hintergrunde dienen. Als Schiller dies Vorspiel am 18. Juni 1797 an Körner gesandt hatte, war dieser besonders durch das „Goethe'sche in der Behandlung“ überrascht. Und doch hatte Schiller in dieser sachgemäßen, dem Gegenstande unbefangenen sich anschmiegenden Darstellung weder den Schwung seines Geistes noch die Eigenart seiner künstlerischen Ausdrucksformen verleugnet. Treffend äußerte Körner (25. Juni 97) „Ich kenne diese Welt nur aus Beschreibungen, aber es gibt Bilder, die man ähnlich finden muß, ohne das Original gesehen zu haben. Eine glückliche Idee war es besonders, den zwei poetischen Menschen — dem Cürasser und dem Jäger — den profaischen Wachtmeister mit allen Eigenheiten des Unteroffiziers entgegen zu stellen.“

Bald war nun Schiller durch Anfragen von Aussen unangenehm bedrängt. Die Kunde des großen Unternehmens hatte sich verbreitet. Der erste unter den deutschen Bühnenkünstlern jener Zeit, Schröder, erbot sich, die Rolle des Heiden selbst zu spielen. Am Berliner Theater zeigte man sich geneigt, jedes beliebige Honorar zu zahlen, wenn man das Werk noch vor dem Abdruck erhalten konnte. Noch immer war jedoch an einen eigentlichen Abschluß nicht zu denken, erst am 9. März 1798 waren drei Viertel der ganzen Arbeit absoiviert.

Auf ein Schreiben Jffland's, vom 5. October 1798 „An Herrn Rath Schiller in Jena“, in welchem um Zusendung des Wallenstein-Manuscripts gebeten wird, erfolgte Schiller's Antwort an Jffland:

„Ich erhielt Ihren werthen Brief eben, als ich im Begriff war, nach Weimar zur Repräsentation von Wallenstein's Lager abzugehen, und sogleich nach meiner Zurückkunft eil ich, Ihnen zu antworten.“

Wallenstein ist eine Suite von drei Stücken. Das erste ist Wallenstein's Lager, es ist ein Vorspiel in einem Act, welches 5 Viertelstunden spielt und die meisten Figuren hat. Es ist ein Gemälde der Wallenstein'schen Armee, gibt ein Bild von Deutschlands Zustande im 30jährigen Krieg, zeigt die Dispositionen der Regimenter für und gegen den Feldherren und ist bestimmt, den Grund zu zeichnen, auf welchem die Wallenstein'sche Unternehmung vorgeht. Man kann es zwar, wie wir in Weimar wirklich gethan haben, für sich allein spielen, da es ein Kriegs- und Lagergemälde ist und ein Ganzes für sich ausmacht. Schickslicher aber wird es mit dem zweiten Stücke verbunden.

Dieses zweite heißt die Piccolomini, von den beiden, am meisten darin handelnden Personen. Es ist in 5 Acten, wird aber nicht viel über 2 gute Stunden spielen. Dies Stück enthält die ganze Exposition des Wallenstein und hört da auf, wo der Knoten geschürzt ist. Am Schluß hat es einen Epilog, der den Uebergang zu dem dritten Stück bildet.

Das dritte Stück heißt Wallenstein's Abfall und Tod und ist die eigentliche Tragödie. Da die Exposition völlig geschehen und der Knoten geschürzt ist, so ist es von der ersten Scene an eine ununterbrochene fortgehende Handlung. Es hat auch fünf Acte und wird drei kleine Stunden spielen. Die Decoration wird in allen drei Stücken nicht anders als zwischen den Acten verändert, die Decorationen für alle drei Stücke überhaupt, sowie auch das Kostüm kann Ihnen vorläufig zugesendet werden.

Da ich die Repräsentationen in Weimar dazu benutze, um den Stücken die mir möglichste theatralische Gelenkigkeit und Lebhaftigkeit zu geben, so kann ich sie nicht eher an ein anderes Theater absenden, als bis ich jedes in Weimar habe spielen sehen. In den ersten Wochen des Decembers, nicht früher, kann das dritte Stück zu Weimar gegeben sein und so könnte ich ohngefähr auf den 18. oder 20. December die sämmtliche Suite an Sie abgehen lassen.

Das Vorspiel ist in kurzen gereimten Versen, etwa wie Göthe's Puppen-spiel und sein Hauß. Die zwei anderen Stücke sind in freien Jamben und für die bequeme Recitation des Schauspielers eingerichtet.

Die Verse des Vorspiels sind bei dem Weimariſchen Theater mit sehr vieler Leichtigkeit gesprochen worden und haben das Publikum wohl unterhalten.

Ich mache ungern Bedingungen, indeſſen, da es in solchen Fällen das Beste ist, seine Intention gerade herauszusagen, so will ich keine Umstände machen. Ich verlange für die drei Stücke zusammen 60 Friedrichsd'or, ein Preis, bei dem ich allerdings die Größe des Berliner Publikums, den

Glanz Ihres Theaters und vorzüglich Ihre Gefälligkeit in Anschlag gebracht habe.

Ich habe noch an kein anderes Theater darüber geschrieben, wenn ich das wenige abrechne, was Schröder durch Bötticher in Weimar davon gehört haben mag.

Was Sie Herrn Rath Schlegel wegen des Wallenstein aufgetragen, ist nie erst vor drei Tagen in Weimar durch Gölhen ausgerichtet worden.

Empfangen Sie die Versicherung meiner aufrichtigen Achtung.

Jena den 15. October 98.

Schiller.“

Das Theatergebäude zu Weimar wurde unter der Leitung des beim neuen Schloßbau angeſtellten Stuttgarter Architekten Thauet umgebaut, und sollte mit „Wallenstein's Lager“ zum Kundendienst eingeweiht werden. Der Dichter war aus Jena herübergekommen und leitete gemeinschaftlich mit Goethe die Proben. Am Abend des 12. October 1798 ging das Lager in Scene (vorher fanden die Corjen statt). Die Aufführung übertraf alle Erwartungen. Geſpannt lauschte die Verſammlung dem Prolog, welcher sie auf den richtigen Standpunkt stellte; Hof sprach denselben in dem Costüm, welches er später als Max trug.

Karl Eberwein berichtete in seinen „Erinnerungen eines Weimar'schen Musikers“ über „Wallenstein's Lager“: „Der geniale Schöpfer dieses Meisterwerks und sein geliebter Freund Goethe leiteten gemeinschaftlich die Proben. Goethe war ruhig und sicher, Schiller lebhaft und scrupulös. Verschiedenheit der Ansichten über Arrangement des Theaters, Auffassung und Darstellung der Charaktere, oder ein kleinliches Streben, daß Einer sich über den Andern hätte erheben wollen, war nicht zu bemerken. Die Musik zu „Wallenstein's Lager“ ist kernhaft und aus einem Guß mit dem Gedicht. Der „March“ und das „Rekutenlied“ sind von Capellmeister Kranz in Weimar; das Lied „Es leben die Soldaten“ von Reichard aus dessen „Klaudine von Billabella“, und die Melodie des „Reiterliedes“ von dem Regierungsrath Zahn in Calw, eine Melodie, welcher Schiller unter mehreren Compositionen den Vorzug einräumte.“

Am 30. Januar 1799 betreten in Weimar erst die „Piccolomini“ die Bretter. Die Vorbereitungen wurden fast mit der Wichtigkeit einer Staatsangelegenheit betrieben, denn auch der Herzog nahm den größten Antheil an dem Gelingen des Werkes und für Schiller und Goethe war es ja alles Ernstes eine Art Staatsaction, da es sich dabei um den Sieg des idealen Dramas handelte. „Für den ruhigen Beobachter, deren es unter den Zuschauern freilich nur sehr wenige gegeben habe, sei es ein eigener Genuß gewesen, das übervolle Parterre zu überblicken“ — sagt ein Augenzeuge der Aufführung — „da sahen ihrer Viele mit freudetränen Augen, die bei den wunderschönen lyrischen Stellen, aus denen das lebende, ahnende Gemüth des Dichters sprach, und worin die Großheit seiner Ideen und die üppige Fülle seiner Phantasie so glänzend erschien, nur durch Gebärden ihr Entzücken ausdrücken konnten; das Herz war ihnen zu voll, als daß sie ihren Empfindungen hätten Worte geben können. Dann traf es sich wieder daß Einige, denen man einen gebildeten Verstand nicht absprechen konnte, fast blieben, oder allerlei Ausstellungen machten, wogegen Andere, die man unter die Gebildeten zählte, grade mit am lebhaftesten ergriffen und von der Macht der Poesie, die sie fühlten, ohne sie sich deutlich machen zu können, fortgerissen wurden. Schiller selbst war hochbegnügt und in seiner Freude, die er den Schauspielern wiederholt kund gab, fügte er zu dem Waße im vierten Act noch einige Flaschen Champagner hinzu, die er selbst unter dem Mantel auf das Theater trug.“

Am 20. April 1798 erschien „Wallenstein's Tod“ und Schiller konnte unterm 8. Mai an Körner berichten, die Wirkung sei eine außerordentliche gewesen und habe auch die „Unempfindlichsten“ mit fortgerissen. Es sei darüber nur eine Stimme gewesen und in den nächsten acht Tagen sei von Anderem gar nicht gesprochen. Dieses bestätigt eine Augenzeugin, Frau Amalie Voigt, in ihren Erinnerungen. „Nach den ersten Vorstellungen — sagt die genannte Dame — begriß man gar nicht, wie man an etwas Anderes als an das Schicksal von Max und Thessa, denen die heißesten Thränen flossen, denken könne, sogar essen wollte.“

Jffland beehrte sich, dem Vorgange Weimars nachzufolgen. Schon am 18. Februar 1799 gingen die „Piccolomini“, am 17. Mai „Wallenstein's Tod“ auf dem Berliner Hoftheater in Scene. Unbegreiflich scheint es, daß Jffland nicht zuvor „Wallenstein's Lager“ geben ließ, denn dieses erschien, merkwürdig genug auf der Berliner Bühne zum erstenmale am 28. December 1803.

Man kann sich „Wallenstein's Tod“ eigentlich nur in Verbindung mit „Wallenstein's Lager“ und den „Piccolomini“ als ein gewaltiges Ganze denken. Der beste Kritiker unseres Schiller war sein erhabener Freund Goethe, und seinem Ausspruch, den er 22 Jahre nach Schiller's Tode that: „Schiller's Wallenstein ist so groß, daß zum zweitenmale nichts Aehnliches vorhanden ist,“ können wir Epigonen uns getrost überlassen. —

Die Aufführungen an der Mannheimer Hof- und Nationalbühne fanden statt:

„Wallenstein's Lager“ zum erstenmale den 18. Januar 1807, zuletzt zum 44. male den 8. Mai 1883.

„Die Piccolomini,“ zum erstenmale den 20. December 1807, zuletzt 1876 den 8. November zum 8. male.

„Wallenstein's Tod,“ zum erstenmale den 1. Januar 1808, zuletzt zum 38. male 1880 den 4. Juni.

(H. Bichter.)

Mannheim.

25

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Dienstag,

den 11. November 1884.

2. Vorstellung.

Außer Abonnement.

1570 1/2 1299.60.

Zur Feier

VON

Friedrich Schiller's 125jährigem Geburtstage:

Volks-Vorstellung

mit aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten.

Wallenstein's Tod.

Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.

Wallenstein, Herzog von Friedland, kaiserlicher Generalissimus im dreißig-jährigen Kriege	Herr Neumann.
Octavio Piccolomini, Generalleutnant	Herr Werner.
Max Piccolomini, sein Sohn, Oberst eines Kürassier-Regiments	Herr Stury.
Graf Terzky, Wallenstein's Schwager, Chef mehrerer Regimenter	Herr Förster.
Allo, Feldmarschall	Herr Bauer.
Ysolani, General der Kroaten	Herr Eichrodt.
Butler, Chef eines Dragoner-Regiments	Herr Jacobi.
Adjutant Neumann	Herr Grahl.
Oberst Gustav Wrangel, von den Schweden gesendet	Herr Schwarz.
Gordon, Commandant von Eger	Herr Ditt.
Deveroux	Herr Stein.
Macdonald, Hauptleute in der Wallensteinischen Armee	Herr Pollandt.
Schwedischer Hauptmann	Herr Robius.
Baptista Seni, Astrolog	Herr Starke.
Herzogin von Friedland, Wallenstein's Gemahlin	Frau Schlüter.
Thella, Prinzessin von Friedland, ihre Tochter	Frau v. Rothenberg.
Gräfin Terzky	Frau Gum.
Fräulein von Neubrunn, Hofdame der Prinzessin	Herr Barthmann.
Major Geraldin	Herr Nödlinger.
Gefreiter der Kürassiere	Herr Orth.
Ein Adjutant	Herr Moser.
Ein Kammerdiener des Herzogs	Herr Schilling.
Ein Kürassier	

Kürassiere. Bediente.

Die Scene ist in den 3 ersten Abtheilungen zu Pilsen, in den beiden letzten zu Eger.

Anfang 6 Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Ermäßigte Eintritts-Preise:

Parterre-Logen	Mark 1. 50 Pfg. per Platz	Stehplätze im Parquet	Mark 1. — Pfg. per Platz
Logen des ersten Ranges	2. 20 " "	Reserveloge des 2. Ranges	— 70 " "
Logen des zweiten Ranges	1. 20 " "	Parterre	— 70 " "
Logen des dritten Ranges	— 70 " "	Reserveloge des 3. Ranges	— 60 " "
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges	3. — " "	Gallerieloge	— 40 " "
Sperreloge in der Reserveloge 2. Ranges	1. 50 " "	Gallerie	— 30 " "
Sperreloge im Parquet	1. 50 " "		

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 Min. *) | nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *) | nach Ladenburg, Weinheim) 10 Uhr 8 M. *)
 " Neustadt, Landau 11 " 28 " | " " " " (11 " 15 " | " Schwetzingen ab. Friedrichsfeld)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Befehl nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Wallenstein-Trilogie.

Nach dem Erscheinen des „Don Carlos“ (1787) verließen fast zehn Jahre, daß Schiller sich nicht mit der Bühne beschäftigte, und erst, veranlaßt durch Goethe, im März 1796 begann er ernstlich an seinem Wallenstein zu arbeiten. Mit dem geschichtlichen Stoff mußte er vertraut sein durch seine Darstellung des dreißigjährigen Krieges; wenn der Historiker hier auch nicht geforscht hatte, war ihm doch alles geläufig, was dem Poeten zu wissen nöthig schien. Bis zum Januar 1797 schritt die Arbeit langsam vorwärts; er wünschte dem Freunde Goethe jezt seine Idee vom Ganzen vorzulegen. Die Liebes-scenen wurden im Februar behandelt; im April schrieb er nun umständlich die poetische Fabel des Drama's auf, um sich das Ganze, wie es in seinem Geiste feststand, übersichtlich vor's Auge zu bringen. Um diese Zeit führte er auch den glücklichen Gedanken aus, dem Werke einen dramatischen Prolog voranzufenden, in welchem das Heer als eine bewegende und bewegte Gesamtheit erscheinen und des Feldherren Beziehungen zu denselben deutlich werden sollten; zugleich wurden hier in sinnlicher Breite die Verhältnisse geschildert, welche der später im Drama sich entwickelnden Handlung zum notwendigen Hintergrunde dienen. Als Schiller dies Vorpiel am 18. Juni 1797 an Körner gefandt hatte, war dieser besonders durch das „Goethe'sche in der Behandlung“ überrascht. Und doch hatte Schiller in dieser sachgemäßen, dem Gegenstande unbefangenen sich anschmiegenden Darstellung weder den Schwung seines Geistes noch die Eigenart seiner künstlerischen Ausdrucksformen verleugnet. Treffend äußerte Körner (25. Juni 97) „Ich kenne diese Welt nur aus Beschreibungen, aber es gibt Bilder, die man ähnlich finden muß, ohne das Original gesehen zu haben. Eine glückliche Idee war es besonders, den zwei poetischen Menschen — dem Cürasser und dem Jäger — den profaischen Wachtmeister mit allen Eigenheiten des Unteroffiziers entgegen zu stellen.“

Bald war nun Schiller durch Anfragen von Aussen unangenehm bedrängt. Die Kunde des großen Unternehmens hatte sich verbreitet. Der erste unter den deutschen Bühnenkünstlern jener Zeit, Schröder, erbot sich, die Rolle des Helden selbst zu spielen. Am Berliner Theater zeigte man sich geneigt, jedes beliebige Honorar zu zahlen, wenn man das Werk noch vor dem Abdruck erhalten konnte. Noch immer war jedoch an einen eigentlichen Abschluß nicht zu denken, erst am 9. März 1798 waren drei Viertel der ganzen Arbeit absoiviert.

Auf ein Schreiben Iffland's, vom 5. October 1798 „An Herrn Rath Schiller in Jena“, in welchem um Zusendung des Wallenstein-Manuscripts gebeten wird, erfolgte Schiller's Antwort an Iffland:

„Ich erhielt Ihren werthen Brief eben, als ich im Begriff war, nach Weimar zur Repräsentation von Wallenstein's Lager abzugehen, und sogleich nach meiner Zurückkunft eil ich, Ihnen zu antworten.“

Wallenstein ist eine Suite von drei Stücken. Das erste ist Wallenstein's Lager, es ist ein Vorpiel in einem Act, welches 5 Viertelstunden spielt und die meisten Figuren hat. Es ist ein Gemälde der Wallenstein'schen Armee, gibt ein Bild von Deutschlands Zustande im 30jährigen Krieg, zeigt die Dispositionen der Regimenter für und gegen den Feldherren und ist bestimmt, den Grund zu zeichnen, auf welchem die Wallenstein'sche Unternehmung vorgeht. Man kann es zwar, wie wir in Weimar wirklich gethan haben, für sich allein spielen, da es ein Kriegs- und Lagergemälde ist und ein Ganzes für sich ausmacht. Schickslicher aber wird es mit dem zweiten Stücke verbunden.

Dieses zweite heißt die Piccolomini, von den beiden, am meisten darin handelnden Personen. Es ist in 5 Acten, wird aber nicht viel über 2 gute Stunden spielen. Dies Stück enthält die ganze Exposition des Wallenstein und hört da auf, wo der Knoten geschürzt ist. Am Schluß hat es einen Epilog, der den Uebergang zu dem dritten Stück bildet.

Das dritte Stück heißt Wallenstein's Abfall und Tod und ist die eigentliche Tragödie. Da die Exposition völlig geschehen und der Knoten geschürzt ist, so ist es von der ersten Scene an eine ununterbrochene fortgehende Handlung. Es hat auch fünf Acte und wird drei kleine Stunden spielen. Die Decoration wird in allen drei Stücken nicht anders als zwischen den Acten verändert, die Decorationen für alle drei Stücke überhaupt, sowie auch das Kostüm kann Ihnen vorläufig zugesendet werden.

Da ich die Repräsentationen in Weimar dazu benutze, um den Stücken die mir möglichste theatralische Gelenkigkeit und Lebhaftigkeit zu geben, so kann ich sie nicht eher an ein anderes Theater absenden, als bis ich jedes in Weimar habe spielen sehen. In den ersten Wochen des Decembers, nicht früher, kann das dritte Stück zu Weimar gegeben sein und so könnte ich ohngefähr auf den 18. oder 20. December die sämmtliche Suite an Sie abgehen lassen.

Das Vorpiel ist in kurzen gereimten Versen, etwa wie Göthe's Puppenpiel und sein Hauß. Die zwei anderen Stücke sind in freien Jamben und für die bequeme Recitation des Schauspielers eingerichtet.

Die Verse des Vorpiels sind bei dem Weimariſchen Theater mit sehr vieler Leichtigkeit gesprochen worden und haben das Publikum wohl unterhalten.

Ich mache ungern Bedingungen, indeßen, da es in solchen Fällen das Beste ist, seine Intention gerade herauszusagen, so will ich keine Umstände machen. Ich verlange für die drei Stücke zusammen 60 Friedrichsd'or, ein Preis, bei dem ich allerdings die Größe des Berliner Publikums, den

Glanz Ihres Theaters und vorzüglich Ihre Gefälligkeit in Anschlag gebracht habe.

Ich habe noch an kein anderes Theater darüber geschrieben, wenn ich das wenige abrechne, was Schröder durch Bötticher in Weimar davon gehört haben mag.

Was Sie Herrn Rath Schlegel wegen des Wallenstein aufgetragen, ist nie erst vor drei Tagen in Weimar durch Gölhen ausgerichtet worden.

Empfangen Sie die Versicherung meiner aufrichtigen Achtung.

Jena den 15. October 98.

Schiller.“

Das Theatergebäude zu Weimar wurde unter der Leitung des beim neuen Schloßbau angestellten Stuttgarter Architekten Thauet umgebaut, und sollte mit „Wallenstein's Lager“ zum Kundendienst eingeweiht werden. Der Dichter war aus Jena herübergekommen und leitete gemeinschaftlich mit Goethe die Proben. Am Abend des 12. October 1798 ging das Lager in Scene (vorher fanden die Corjien statt). Die Aufführung übertraf alle Erwartungen. Geipannt lauschte die Versammlung dem Prolog, welcher sie auf den richtigen Standpunkt stellte; Hof sprach denselben in dem Costüm, welches er später als Max trug.

Karl Eberwein berichtete in seinen „Erinnerungen eines Weimar'schen Musikers“ über „Wallenstein's Lager“: „Der geniale Schöpfer dieses Meisterwerks und sein geliebter Freund Goethe leiteten gemeinschaftlich die Proben. Goethe war ruhig und sicher, Schiller lebhaft und scrupulös. Verschiedenheit der Ansichten über Arrangement des Theaters, Auffassung und Darstellung der Charaktere, oder ein kleinliches Streben, daß Einer sich über den Andern hätte erheben wollen, war nicht zu bemerken. Die Musik zu „Wallenstein's Lager“ ist kernhaft und aus einem Guß mit dem Gedicht. Der „March“ und das „Rekutenlied“ sind von Capellmeister Kranz in Weimar; das Lied „Es leben die Soldaten“ von Reichard aus dessen „Klaudine von Billabella“, und die Melodie des „Reiterliedes“ von dem Regierungsrath Zahn in Calw, eine Melodie, welcher Schiller unter mehreren Compositionen den Vorzug einräumte.“

Am 30. Januar 1799 betreten in Weimar erst die „Piccolomini“ die Bretter. Die Vorbereitungen wurden fast mit der Wichtigkeit einer Staatsangelegenheit betrieben, denn auch der Herzog nahm den größten Antheil an dem Gelingen des Werkes und für Schiller und Goethe war es ja alles Ernstes eine Art Staatsaction, da es sich dabei um den Sieg des idealen Dramas handelte. „Für den ruhigen Beobachter, deren es unter den Zuschauern freilich nur sehr wenige gegeben habe, sei es ein eigener Genuß gewesen, das übervolle Parterre zu überblicken“ — sagt ein Augenzeuge der Aufführung — „da saßen ihrer Viele mit freudetrunknen Augen, die bei den wunderschönen lyrischen Stellen, aus denen das lebende, ahnende Gemüth des Dichters sprach, und worin die Großheit seiner Ideen und die üppige Fülle seiner Phantasie so glänzend erschien, nur durch Gebarden ihr Entzücken ausdrücken konnten; das Herz war ihnen zu voll, als daß sie ihren Empfindungen hätten Worte geben können. Dann traf es sich wieder daß Einige, denen man einen gebildeten Verstand nicht absprechen konnte, fast blieben, oder allerlei Ausstellungen machten, wogegen Andere, die man unter die Gebildeten zählte, grade mit am lebhaftesten ergriffen und von der Macht der Poesie, die sie fühlten, ohne sie sich deutlich machen zu können, fortgerissen wurden. Schiller selbst war hochbegnügt und in seiner Freude, die er den Schauspielern wiederholt kund gab, fügte er zu dem Wahte im vierten Act noch einige Flaschen Champagner hinzu, die er selbst unter dem Mantel auf das Theater trug.“

Am 20. April 1798 erschien „Wallenstein's Tod“ und Schiller konnte unterm 8. Mai an Körner berichten, die Wirkung sei eine außerordentliche gewesen und habe auch die „Unempfindlichsten“ mit fortgerissen. Es sei darüber nur eine Stimme gewesen und in den nächsten acht Tagen sei von Anderem gar nicht gesprochen. Dieses bestätigt eine Augenzeugin, Frau Amalie Voigt, in ihren Erinnerungen. „Nach den ersten Vorstellungen — sagt die genannte Dame — begriß man gar nicht, wie man an etwas Anderes als an das Schicksal von Max und Thessa, denen die heißesten Thränen flossen, denken könne, sogar essen wollte.“

Iffland beehrte sich, dem Vorgange Weimars nachzufolgen. Schon am 18. Februar 1799 gingen die „Piccolomini“, am 17. Mai „Wallenstein's Tod“ auf dem Berliner Hoftheater in Scene. Unbegreiflich scheint es, daß Iffland nicht zuvor „Wallenstein's Lager“ geben ließ, denn dieses erschien, merkwürdig genug auf der Berliner Bühne zum erstenmale am 28. December 1803.

Man kann sich „Wallenstein's Tod“ eigentlich nur in Verbindung mit „Wallenstein's Lager“ und den „Piccolomini“ als ein gewaltiges Ganze denken. Der beste Kritiker unseres Schiller war sein erhabener Freund Goethe, und seinem Ausspruch, den er 22 Jahre nach Schiller's Tode that: „Schiller's Wallenstein ist so groß, daß zum zweitenmale nichts Aehnliches vorhanden ist,“ können wir Epigonen uns getrost überlassen. —

Die Aufführungen an der Mannheimer Hof- und Nationalbühne fanden statt:

„Wallenstein's Lager“ zum erstenmale den 18. Januar 1807, zuletzt zum 44. male den 8. Mai 1883.

„Die Piccolomini,“ zum erstenmale den 20. December 1807, zuletzt 1876 den 8. November zum 8. male.

„Wallenstein's Tod,“ zum erstenmale den 1. Januar 1808, zuletzt zum 38. male 1880 den 4. Juni.

(H. Bichter.)

MANNHEIM.

26.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

24. Vorstellung.

den 12. November 1884.



Abonnement B.

Das Nachtlager in Granada.

Romantische Oper in 2 Abtheilungen, nach Kind's gleichnamigem Schauspiel bearbeitet von Braun.
Musik von G. Kreutzer.

Ag. 257.30

Ein Jäger	Herr Knapp.
Gabriele	Fräul. Meyer.
Gomez	Herr Gum.
Ambrosio, ein alter Hirte, Gabrielen's Oheim	Herr Ditt.
Vasto, } Hirten	Herr Grabl.
Pietro, }	Herr Statte.
Graf Otto, ein deutscher Ritter	Herr Peters.

Ein Alcalde, Jäger, Landleute.

Der erste Act spielt in einem Walde vor Ambrosio's Hütte, in der Nähe der Ruinen eines alten Maurerschlosses, der zweite Act in einem verfallenen Saale dieses Schlosses.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende gegen 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Wagner, Fräul. Zorger.

Kleine Preise.

Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 *)
„ Reuland, Landau 11 „ 28 „	„ „ „ „ (11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Im zweiten und dritten Rang sind vom October 1884 an noch einige Logen theils in A theils in B Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 M. *)
„ Worms 10 „ 50 „	„ „ „ „ (11 „ 15 „	„ Schwetzingen ab. Friedrichsfeld
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Dreieckstraße bei B 1, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

ater.

A.

ffini.

n, Landleute

baum und

6 Uhr.

fg. per Platz

idelberg die Herr

werden nicht

en.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden nicht angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 5 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühren kommen. Anzeigen, insbesondere außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Anfertigung von Wochenschriften, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gefest werden.

Das Nachtlager in Granada,

Oper von Conradin Kreutzer, 1833 erschienen, wurde am hiesigen Theater am 6. Mai 1888 zum ersten Male gegeben und fand den 19. Dezember 1883 die 67. Aufführung.

Die Sängerin Frau Wila Kupfer-Berger vom k. k. Hofopertheater in Wien, wird Ende d. M. an der hiesigen Hof- und Nationalbühne zweimal gastiren.

In Italien soll es gegenwärtig 22,021 theatralische Artisten geben, 17,941 männlichen und 4080 weiblichen Geschlechts.

Otto Goldschmidt, der langjährige Reifegehilfe Sarajate's hat eine in Spanien über 400 Mal aufgeführte Zarzuela in einem Act „Musica classica“ von Chopin ins Deutsche übertragen und wird das Werk binnen Kurzem in Frankfurt in Scene gehen.

Hr. Ernst Bauer hielt in Brighton bei London drei Vorträge: „Charakteristische Skizzen großer Componisten“, Beethoven, Mendelssohn und Schumann.

Der Chef der Wiener Clique, welcher von den Mitgliedern der Hofoper große Summen bezieht, hat sich in Ungarn eine Besitzung angekauft, von der in Künstlerkreisen behauptet wird, sie werde „Materna-Ruh“ betitelt werden.

Am deutschen Theater in Brünn verbot man die Aufführung von „Wilhelm Tell“ an Schiller's Geburtstag.

Der Componist A. G. Madenzie und Dr. F. Hüffer als Librettist haben sich zur Composition einer neuen Oper für die Carl Rosa-Operacompany für 1886 vereinigt. Das Sujet derselben ist ein provençalischer Troubadour, Namens Guillaume de Gabestan, welcher im 13. Jahrhundert lebte.

Ein englisches Blatt erzählt gelegentlich des letzten Musikfestes in der Stadt Worcester (England) folgende heitere Geschichte. Der Bürgermeister der Stadt beabsichtigte allen denen, welche mit dem Musikfest in Verbindung standen, ein solennes Frühstück zu geben und lud zu dem Zwecke unter Andern auch einige Componisten ein, von denen Werke zur Aufführung gekommen waren. Unter den Einladungskarten befanden sich

daher solche an Cherubini, Spohr, Dvorák, Stanford, Schubert, Gounod u. Als man dem Bürgermeister die unheimliche Nachricht brachte, daß ja die meisten dieser Componisten schon so gänzlich todt seien, daß man sie auf Geden nicht mehr finden könne, äußerte er, daß es sich dann der ganz Uebrigem wegen nicht der Mühe verlohnte, und lud von den Componisten Niemand ein. Auf diese Weise ist denn auch der Löwe des Musikfestes, Anton Dvorák, um das solenne Frühstück gekommen, worüber das ganze musikalische London die Köpfe schüttelt.

Mit dem Bau eines Besend-Theaters in Berlin soll demnächst begonnen werden. Graf Bothmer, welcher an der Spitze des Unternehmens steht, hofft das neue Theater bereits im October des nächsten Jahres eröffnen zu können. Dasselbe soll dem Münchner Residenztheater ähnlich werden, soll electricisch beleuchtet und mit einer Bühneneinrichtung nach dem Kaspelcio-system versehen werden.

„Komödiantenfahrt der Jugendzeit“, von Albert Palmer (Hamburg, J. J. Richter) ist ein Exklus frischer, humorvoller Genrebilder, die der Verfasser in gebundener Rede darbietet.

Das Braunschweiger Hoftheater ist mit „Don Carlos“ wieder eröffnet worden. Die ersten Worte, die nach dem Tode des Herzog Wilhelm im Braunschweiger Theater gesprochen wurden, lauteten: „Die schönen Tage von Aranjuez sind nun zu Ende.“ Für den Regentschaftstath, den derzeitigen Repräsentanten der Souveränität und Spender der Subvention ist eine „Regentschaftsloge“ eingerichtet worden.

„Kennen von Tharau“, die melodiose lyrische Oper von Professor Heinrich Hofmann, gelangt, wie aus Wiesbaden geschrieben wird, Ende dieses Monats auf der dortigen Hofbühne zur Aufführung. Es ist dies bereits die dreißigste Bühne in Deutschland, die Hofmann's musikalisches Werk angenommen hat.

Von Gounod's neuem Oratorium „Mors et vita“ hat die Londoner Firma „Novelle, Ever & Co.“ das Verlagsrecht für alle Länder um den Preis von 100,000 Francs erworben.

Mouche-Heine. Wie bekannt, lebt die Mouche, die letzte Liebe Heinrich Heine's, noch jetzt unverheirathet in Rouen. Sie ist als Schriftstellerin, obwohl geborene Deutsche, unter dem Namen Camille Selden in Frankreich wohl bekannt und veröffentlicht jetzt ihre Memoiren in „Schorer's Familienblatt“, welches das Vorrecht der Veröffentlichung für Deutschland und Frankreich von ihr erworben hat. In einer der letzten Abschnitte ist auch ein Bild von der Mouche mit ihrer Unterschrift erschienen, welches sie im Alter von ungefähr 30 Jahren darstellt. Es ist das einzige, nach einer Photographie angefertigte Bild, welches die Geliebte Heine's in ihren jüngeren Jahren darstellt. Unsere Heine-Berehrer dürfte die Nachricht recht interessieren.

**Mannheimer
Taschen - Fahr-
Plan**

(Winter-Dienst 1884/85).

Preis 5 Pf.

empfehlen die

Mannheimer Vereinsdruckerei.

**Echt
Kölnisches Wasser**

von Johann Bapt. Farina & Comp.

Jülichspatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Für die Redaktion verantwortlich: B. DeLer in Mannheim.

ZUR FEIER VON

Schiller's 125^{tem} Geburtstage

am Großh. Bad. Hof- & Nationaltheater

in Mannheim.

PROLOG

VON
CARL HECKEL

gesprochen von Fräulein von Rothenberg.

Mannheim, den 10. November 1884.

HEIM.

27.

Hof- u. Nationaltheater.

25. Vorstellung.

Abonnement A.

Die Töchter.

von Adolf Arronge.

- Herr Jacobi.
- Frau Thyssen.
- Herr v. Rothenberg.
- Fräul. Berger.
- Frau Rodius-Jenke
- Herr Eichrodt.
- Herr Sturm.
- Herr Hörner.
- Herr Ditt.
- Frau Schlichter.
- Fräul. Böhl.
- Frau Schilling.
- Frau Ehrenberg.
- Fräul. Meyer.
- Herr Grahl.
- Herr Werner.
- Fräul. Wagner.
- Fräul. Schell.
- Fräul. De Vaul.
- Herr Strudel.
- Herr Peters.

• Hofhergefallen.
• ein Zeitraum von 1 1/2 Jahren.

ater.

A.

ini.

Eintritt nach 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Wagner.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Partier- und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Für Anwärter nehmen Bestellungen an: die Lahnthosverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heilsherg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28	„ „ „ (11 „ 15 „)	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Losfall nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 M. *)
„ Worms 10 „ 50 „	„ „ „ (11 „ 15 „)	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld
„ Neustadt, Landau 11 „ 28		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Losfall nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Vortier abgegeben.

zu, Landleute

baum und

6 Uhr.

Fig. per Platz

Heidelberg die Herr

ihre werden nicht

hmen.

Der Zwies

Instrumente auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Blatt“ werden stets angenommen in der Erwartung der Begehrtheit, sowie bei allen Verträgen. Im Verlag bezogen beträgt das Spannummen 100 außerhalb des Theaters viel geliebt, billig bezahlt. Namentlich empfiehlt sich für den J

Das Nachtlager in Granada,

Oper von Conradin Kreutzer, 1833 erschienen, wurde am hiesigen Theatre am 6. Mai 1838 zum ersten Male gegeben und fand den 19. Dezember 1833 die 67. Aufführung.

Die Sängerin Frau Mila Kupfer-Berger vom k. k. Hofopertheater in Wien, wird Ende d. M. an der hiesigen Hof- und Nationalbühne zweimal gastiren.

In Italien soll es gegenwärtig 22,021 theatralische Artisten geben, 17,941 männlichen und 4080 weiblichen Geschlechts.

Otto Goldschmidt, der langjährige Reisegenosse Sarajate's hat eine in Spanien über 400 Mal aufgeführte Zarzuela in einem Act „Musica classica“ von Chopin ins Deutsche übertragen und wird das Werk binnen Kurzem in Frankfurt in Scene gehen.

Mr. Ernst Bauer hielt in Brighton bei London drei Vorlesungen: „Charakteristische Skizzen großer Componisten“, Beethoven, Mendelssohn und Schumann.

Der Chef der Wiener Gaue, welcher von den Mitgliedern der Hofoper große Summen bezieht, hat sich in Ungarn eine Besingung angekauft, von der in Künstlerkreisen behauptet wird, sie werde „Materna-Ruh“ betitelt werden.

Am deutschen Theater in Brünn verbot man die Aufführung von „Wilhelm Tell“ an Schiller's Geburtstag.

Der Componist A. G. Madenzie und Dr. F. Hüffer als Librettist haben sich zur Composition einer neuen Oper für die Carl Rosa-Opera-Company für 1886 vereinigt. Das Sujet derselben ist ein provençalischer Troubadour, Ramens Guillaume de Gabestan, welcher im 13. Jahrhundert lebte.

Ein englisches Blatt erzählt gelegentlich des letzten Musikfestes in der Stadt Worcester (England) folgende heitere Geschichte. Der Bürgermeister der Stadt beabsichtigte allen denen, welche mit dem Musikfest in Verbindung standen, ein solennes Frühstück zu geben und lud zu dem Zwecke unter Andern auch einige Componisten ein, von denen Werke zur Aufführung gekommen waren. Unter den Einladungskarten befanden sich

Motto: Der von der Glocke uns das Lied gesungen,
Hat er nicht selbst wie sie in Freud' und Leid,
In kummer- wie in hoffnungsvoller Zeit
In unserm ganzen Leben mitgeklingen?!

Herwegh.

Es flieht der feige Mensch die neue Zeit
Und fürchtet seine eigenen Gedanken;
Der kühne Geist, zu jedem Kampf bereit,
Steigt auf und überfliegt die niedern Schranken.
Der Dichter, der den Lug vom Glanz entblösst,
Der muthig seiner Zeit vorausgestrebt,
Er lebt, ob auch von Erdenqual erlöst,
Heut' unter uns, weil er für uns gelebt!

Er sah die Zukunft in dem Aether thronen:
Tief in die Brust ihm drang ihr Sonnenblick;
Ihn täuschte nicht der Glanz von Fürstencronen;
Sein Dichterherz schlug laut für Völkerglück.
Er kam zur Ernte nicht; er kam zur Saat!
Sein Wort war Wetterleuchten, eh' im Westen
Der Donner dröhnte furchtbar blut'ger That:
Den Hätten Frieden; Krieg doch den Palästen!

Ich stehe vor des Dichters starrem Bild;
Mir ist's, als säh' ich diese Augen fragen,
Die Züge sich beleben freundlich mild,
Als hörte ich den Mund die Worte sagen:
Dies ist das Haus, wo seine erste Stätte,
Mein deutsches Volk, dein deutscher Dichter fand!

Ich denk' des Tages. — Hier auf dieser Bühne
Da standen echte Jünger ihrer Kunst;
Lebendig ward durch sie das Werk, das kühne,
Das stolz nicht buhlte um gemeine Gunst.

Preis von 100,000 Francs erworben.

Rouche-Heine. Wie bekannt, lebt die Rouche, die letzte Liebe Heinrich Heine's, noch jetzt unverheirathet in Rouen. Sie ist als Schriftstellerin, obwohl geborene Deutsche, unter dem Namen Camille Selden in Frankreich wohl bekannt und veröffentlicht jetzt ihre Memoiren in „Schorer's Familienblatt“, welches das Vorrecht der Veröffentlichung für Deutschland und Frankreich von ihr erworben hat. In einer der letzten Abschnitte ist auch ein Bild von der Rouche mit ihrer Unterschrift erschienen, welches sie im Alter von ungefähr 30 Jahren darstellt. Es ist das einzige, nach einer Photographie angefertigte Bild, welches die Geliebte Heine's in ihren jüngeren Jahren darstellt. Unsere Heine-Berehrer dürfte die Nachricht recht interessieren.

Mannheimer
Taschen-Fahr-Plan

(Winter-Dienst 1884/85).

Preis 5 Pf.

empfehlen die

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Echt
Kölnisches Wasser

von Johann Bapt. Farina & Comp.

Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwabten, Biese, Schiedmeyer, Jbach u. a. m. sind stets vorrätzig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Für die Redaktion verantwortlich: S. Becker in Mannheim.

Und Jene, die dem Werke schweigend lauschten,
 Begeistert folgten hohem Dichterflug,
 In deren Herz, als kühn die Schwingen rauschten,
 Es wie ein Blitz aus Himmelhöhen schlug:
 In ihrer Brust erwachte wohl ein Ahnen,
 Dass er — dess' Bildniss draussen prangt in Erz —
 Von jenem Tage ab sich würde bahnen
 Den Weg so tief in jedes deutsche Herz.
 Wir aber wissen, dass für alle Zeit:
 Dies Haus geheiligt ist, durch ihn geweiht!

Es will die Kunst nicht eitler Schaulust fröhnen,
 Nicht blenden, nein — erleuchten hell die Nacht:
 Uns mit uns selbst und mit der Welt versöhnen,
 Befrei'n von uns'res eignen Dämons Macht,
 Was uns im Leben sklavisch hält gefangen,
 Empfinden hier wir frei, so Lust wie Leid:
 Die Schönheit wecke nimmer uns Verlangen,
 Nur ed'le Freude, rein von Gier und Neid,
 Zum Heiligthume werde uns die Bühne,
 Wo lauter, als von Kanzel und Tribüne,
 Die Wahrheit zu des Volkes Herzen spricht.
 — Wild wogt der Kampf. Die Besten unterliegen,
 Doch, ob auch hoch des Siegers Adler fliegen,
 Bevor des Helden kühnes Auge bricht,
 Blickt klar es auf; es sieht die Zukunft offen:
 Hell strahlt sein letzter Blick und lässt uns — hoffen,
 — Den Frieden, den so selten, ach, das Leben
 Der müden Seele gönnt, dies reinste Glück.
 Das in der Kindheit einst uns war gegeben,
 Es bringt die Kunst ihn freundlich uns zurück.
 Wie arm so manches Herz, das nur bewusst
 Der Sorge bleibt um Obdach und um Nahrung:
 Die Sehnsucht nach der Wahrheit Offenbarung,
 Sie glüht in jeder nothgequälten Brust.
 Drum lasset uns der Zeit entgegenstreben,
 Wo überall die Kunst, wie Sonnenschein,
 Den Herzen Trost und frischen Muth wird geben,
 Des Dichters freies Wort Gesetz wird sein.
 In ihm verkörpert seht den deutschen Geist,
 Der kühn voran auf lichtbestrahlten Schwingen
 Der Welt den Weg-zum Idealen weist.
 Die Wahrheit muss und wird den Sieg erringen!

HEIM.

27.

Hof- u. Nationaltheater.

25. Vorstellung.

Abonnement A.

Die Töchter.

von Adolf Arronge.

Herr Jacobi.
 Frau Thossen.
 Hrl. v. Kolbenberg.
 Fräul. Berger.
 Frau Rodius-Jenke
 Herr Eichrodt.
 Herr Sturm.
 Herr Hörster.
 Herr Ditt.
 Frau Schlichter.
 Fräul. Böhl.
 Frau Schilling.
 Frau Ehrenberg.
 Fräul. Weyer.
 Herr Grahl.
 Herr Werner.
 Fräul. Wagner.
 Fräul. Schell.
 Fräul. De Laul.
 Herr Strubel.
 Herr Peters.

Hosfiergefellen.
 ein Zeitraum von 1 1/2 Jahren.

Eintritt nach 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Wagner.

Kleine Preise.

Sperthe in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperthe in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperthe in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperthe im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sch Plätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnstabsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ludwigshafen, Weinheim	10 Uhr 8 *)
nach Neustadt, Landau 11	28	(11 " 15 ")	Schwellingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Postzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ludwigshafen, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ludwigshafen, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ludwigshafen, Weinheim	10 Uhr 8 M. *)
Worms	11 " 15 "	Schwellingen ab. Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau 11	28		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Postzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ludwigshafen, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ludwigshafen, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Dreieckstraße bei B 1, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

ater.

A.

ini.

zu, Landente

baum und

6 Uhr.

Fig. per Platz

Heidelberg die Herr

ize werden nicht

hmen.

MANNHEIM.

27.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

25. Vorstellung.

den 14. November 1884.



Abonnement A.

Hasemann's Töchter.

Original-Volksstück in vier Acten von Adolf Arrange.

327.20.

- | | |
|--------------------------------------------------|---------------------|
| Anton Hasemann, Kunst- und Handelsgärtner | Herr Jacobi. |
| Albertine, seine Frau | Frau Dopfen. |
| Emilie, | Herr v. Rothenberg. |
| Rosa, seine Töchter | Frau Berger. |
| Franziska, | Frau Rodius-Zenke |
| Wilhelm Knorr, Schlossermeister, Emilien's Gatte | Herr Eichrodt. |
| Hermann Körner, ein reicher Fabrikant | Herr Sturm. |
| Baton von Zimow | Herr Förster. |
| Klinkert, Handschuhmacher | Herr Ditt. |
| Frau Klinkert | Frau Schlüter. |
| Frau Kanzleidirector Giesele | Frau Böhl. |
| Deren Töchter | Frau Schilling. |
| Eduard Klein, Provisor in der Löwenapotheke | Frau Ehrenberg. |
| Dr. Seiler, Arzt | Frau Weber. |
| Anna, Dienstmädchen bei Hasemann | Herr Grabl. |
| Marthe, in Körner's Diensten | Herr Werner. |
| Freih, Schlosserlehrling | Frau Wagner. |
| Lohmann, Schlossergefellen | Frau Schell. |
| Barisch, Schlossergefellen | Frau De Lanf. |
| | Herr Strubel. |
| | Herr Peters. |

Ein Dienstmädchen, Schlossergefellen. Zwischen dem ersten und zweiten Act liegt ein Zeitraum von 1 1/2 Jahren.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Frau Wagner.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sitzeplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parriere und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Anwärter nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
nach Neustadt, Landau II	11 " 28 "	(11 " 15 ")	Schwellingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalizug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 M. *)
Worms 10 " 50 "	(11 " 15 ")	Schwellingen üb. Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalizug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei 31, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Vorier abgegeben.

ater.

1.

iiii.

en, Landleute

baum und

6 Uhr.

Pfg. per Platz

Heidelberg die Herr

ihre werden nicht

hmen.

Der Zwischen-Act.

Monumente auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden bald angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Lesern in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Verkäufern. Im Verlag desgen. beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 40 Pf., wenn noch der Transport über die Postgebühren kommt. Einzelne, bei und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig bezogen. Kammerlich empfiehlt sie für den Zwischen-Act die häufige Lieferung von Theaterzettel, die im Herbst-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Sasemann's Töchter,

von L'Arronge, sind am hiesigen Hof- und Nationaltheater vom 1. Juli 1878 bis zum 11. September d. J. zehn Mal zur Aufführung gebracht.

Für die nächste Zeit werden an der hiesigen Bühne verschiedene Schauspiel-Novitäten vorbereitet. Für den 21. November ist „Alkibiades“ von Paul Heyse, für den 28. November „Die Schauspieler des Kaisers“ von Wartenburg, für den 8. Dezember „Die große Glocke“ von Blumenthal in Aussicht genommen; auch der Schönthansche Schwan „Der Raub der Sabinerinnen“ ist zur Aufführung erworben worden. Am 30. November und 3. Dezember wird Frau Wila Kupfer-Berger, Hofopernsängerin von Wien, als „Eisa“ und „Margarethe“ hier gastiren.

In Wien ist für den Monat November, und zwar für den 19., als den Namenstag der Kaiserin, ist die Aufführung von Gluck's „Iphigenie auf Tauris“ (mit Frau Materna, den Herren Winkelmann und Reichmann) und das Gastspiel des Tenoristen Bötel, für den December die Premiere der neueinstudierten „Krondiamanten“ von Rader mit Fr. Bianchi und der Wagner-Cycelus mit Herrn Vogl, für den Jänner das Gastspiel der Frau Lucca, dann des Fr. Eil. Lehmann und des Tenoristen Philippi, für den Februar „Gioconda“ mit Frau Lucca in der Titelrolle, vielleicht auch ein Gastspiel des Tenoristen Göbe, für den März die neue Oper „Marfa“ von Hager und das Gastspiel des Tenoristen Schott, für den April Rubinstein's „Aero“ und die Gastspiele der Frau Sembrich und des Herrn Mierzwinsky, für den Mai endlich das Gastspiel der Frau Sucher und des Herrn Vogl und die Aufführung des neuen Ballets „Eretris“ projectirt — gewiß ein ebenso reichhaltiges als interessantes Programm.

Sarah Bernhardt ist des vielen Lärms nun endlich müde geworden, eine kühlende Magdalena, hat sie sich von der jündigen Reclame für immer abgewandt, sie hat nach Paris telegraphirt, daß man ihr Hotel in der Rue Fortuny mit all seinen Schätzen und Reliquien verkaufen soll, sie will ihren Sohn Maurice nach Chili zu Verwandten schicken, und, wenn sie ihre contractlichen Verpflichtungen erfüllt hat, will sie selbst Frankreich verlassen und in irgend einem abgelegenen dunklen Winkel der Erde einsam und vergessen sterben.

Eine ältere Oper von Saint Saëns, „Etienne Marcel“, Text von Louis Gallet hat eine warme Aufnahme im Pariser „Théâtre Lyrique“ gefunden. Die Verehrer des Componisten wollen in „Etienne Marcel“ ein reines, einheitliches Meisterwerk erblicken; aber im Ganzen herrscht der Eindruck vor, es stehe hinter „Henri VIII.“ zurück. Nicht unbegründet scheint die Aeußerung eines Kritikers, Saint Saëns habe sich von Gounod und Verdi mehr als von seinem eigenen Genie inspiriren lassen. Hervorzuheben ist, daß das Publikum für diejenigen Partien, welche an die italienische Schule erinnern, den größten Beifall bezeugte.

„Roderich Heller“ ist als actuelles amerikanisches Wahl-drama im Daly-Theater zu New-York aufgeführt worden. Franz v. Schönthan's lustige Comödie hat unter dem Titel „Wooden spoon“ (eigentlich „Der hölzerne Löffel“) einen durchschlagenden Erfolg erzielt.

Ueber Wagner's „Parzifal“ ist bei Schott & Co. in Mainz eine Broschüre von Hr. Francis Hueffer erschienen, welche eine vollständige Analyse des Werkes, sowie der Mythe, auf der es begründet ist, und seiner Musik enthält.

Holberg's, des dänischen Meisters, zweihundertjähriger Geburtstag wird Anfang nächsten Monats im königlichen Theater zu Copenhagen feierlich begangen zu werden. Ludwig Holberg ist nicht nur der Vater der dänischen Nationalbühne, sondern die Theaterliteratur aller Cultur-völker verdankt ihm befruchtende Anregungen. In den Tagen seines Jubiläums, vom 3. bis 6. Dezember, werden Stücke von ihm an der dänischen Hofbühne gegeben. In Stockholm und Christiania bereiten die großen Theater gleichfalls Jubiläumsvorstellungen vor. Auch deutsche Theater hätten allen Grund, von diesem scandinavischen Dichter-Jubiläum Notiz zu nehmen. Die deutschen Lustspiel-Dichter haben nicht nur vieles von Holberg gelernt, sondern manche ihrer Figuren seinen in Vergessenheit geratenen Comödien nachempfunden.

Leo Delibes wird die erste Aufführung seiner Oper „Lakmé“ in New-York persönlich dirigiren.

Im Wiener Gasttheater ist ein neues Volksstück unter dem Titel „Das Kullerl von Korré“ zur Aufführung angenommen.

In Wiesbaden soll eine neue Oper „Das Gastspiel“ von Aug. Reichmann zur Aufführung gelangen.

Ein Theaterzettel aus dem Jahre 1734, der als Curiosität im städtischen Museum in Braunschweig aufbewahrt wird, enthielt wörtlich folgende signficante Schlussworte: „B. B. Beliebigkeit des Publikums ist angeordnete das die erste Reihe sich hinterlegt, die zweite Reihe kniet, die dritte sitzt, die vierte steht; so können Alle sehen. Das Saßen is Verboten, weils ein Trauerspiel ist.“

Hunde, Kameele, Elephanten haben wir schon auf der Bühne gesehen, — das Schwein ist eine neue Acquisition für den Tempel der Kunst. Dem Hamburger „Carl-Schulz-Theater“ war es vergönnt, das vielgeschmähte Vorzeichen der dem Kaufmann zugewandten Gratulations-scene des ersten Actes von „Ranon“ ist von einem „Schweinchen“ die Rede, das ein Vetter der Ranon zum Hochzeitsgeschenk bringt und ein Meininger der Hamburger Opernbühne hat denn auch dafür gesorgt, daß ein veritables Ferkelchen auf die Bühne gebracht wurde. Nach der fünfzigsten Vorstellung wurde das um die Kunst so wohlverdiente Thier dem Componisten, Herrn Gené, nach Preßbaum bei Wien als Geschenk überhandt. Wahrscheinlich ist inzwischen ein neues grunzendes Mitglied für die Gratulations-scene in „Ranon“ gewonnen, und hoffentlich erlebt die Hamburger Bühne noch viel Freude an dem für die Schauspielkunst angeworbenen, hoffnungsvollen kleinen Ferkel.

Mannheimer
Taschen-Fahr-
Plan

(Winter-Dienst 1884/85).

Preis 5 Pf.

empfehl die

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Echt
Kölnisches Wasser

von Johann Bapt. Farina & Comp.

Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwegler, Bess, Schindler, Meyer, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Mannheim.

38

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,
den 16. November 1884.



26. Vorstellung.
Abonnement A.

TELL.

Große Oper in vier Abtheilungen von Jouy und Bis, frei bearbeitet von Haupt. Musik von Rossini.

Gesler, kaiserlicher Landvoigt in der Schweiz	Herr Schwarz.
Rudolf der Garras, sein Vertrauter	Herr Grahl.
Wilhelm Tell,	Herr Knapp.
Walter Fürst,	Herr Wödlinger.
Melchthal, Schweizer	Herr Pitt.
Arnold, sein Sohn,	Herr Götjes.
Leuthold,	Herr Starke.
Prinzessin Mathilde	Fräul. Prohaska.
Hedwig, Tell's Gattin	Frau Seubert.
Gerny, Tell's Sohn	Fräul. Sorger.
Ein Fischer	Herr Gum.

Damen und Gefolge Mathilden's, Hauptleute und Soldaten unter Gesler's Anführung, Knechte Gesler's, Jäger und Bogenschützen, Landleute aus Schwyz, Uri und Unterwalden.

Im 3. Act: Tyrolienne, arrangirt von Frau Gutenthal und getanzt von derselben und den Fel. Kirschbaum und Arno, sowie von dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Wagner.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise:

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Carl 5.— Pfg. per Platz	Barriere und Reserveloge des 2. Ranges	Carl 1.70 Pfg. per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	1.20 " "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.— " "	Gallerieloge	—90 " "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— " "	Galerie	—50 " "
Stehplätze im Parquet	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herr Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehelichten Sperrsitzen-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	(10 Uhr 8 M. *)
" Worms 10 " 50 "	" " " " " " " "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	" " " " " " " "
" Neustadt, Landau 11 " 28 "	" " " " " " " "	" " " " " " " "	" " " " " " " "

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Befehl nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Galtstraße bei B 1, 1. Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

MANNHEIM.

29.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

27. Vorstellung.

den 17. November 1884.



Abonnement B.

Fräulein von Seiglière.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Jules Sandeau, bearbeitet von G. Laube.

Marquis de la Seiglière	Herr Neumann.
Helene, seine Tochter	Fräul. Berger.
Destournelles, Advokat	Herr Jacobi.
Baronin Baubert	Frau Schlüter.
Raoul, ihr Sohn	Herr Stein.
Bernard	Herr Rodius.
Jasmin, Diener des Marquis	Herr Moser.

Diener. Jäger.

Zeit: 1817. Ort der Handlung: Schloß des Marquis.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Wagner.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sitze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., weßl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
nach Neustadt	Ludau 11 " 26 "	" " "	(11 " 15 "	" Schwaningen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Loksalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwaningen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwaningen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Bilet, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Im zweiten und dritten Rang sind vom October 1884 an noch einige Logen theils in A theils in B Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Bilet, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Theater-Nachricht.

Die I. I. Hofopernsängerin, Frau **Mila Kupfer-Berger** von Wien wird bei aufgehobenem Abonnement am 30. November in der Oper **Lohengrin** (A) und am 3. Dezember in der Oper **Margaretha** (B) auf hiesiger Bühne gastiren. Vormerklungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden von jetzt an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

iltheater.

g.

f A.



zende Paare.

onal.

n.

6 Uhr.

0 Pfg. per Platz
20 " "
30 " "
50 " "

: Heidelberg die Herr

äße werden nicht

8 M. *)

id Schwaningen über
Hanken und mit dem

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Künstler-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden nicht angenommen in der Expedition der „Neuen Pöhlischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Krägern in der Stadt und den Wägen der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf., wozu noch der Frachtlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, Inserate und außerhalb des Abonnement viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserierung von Anzeigen, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gefüllt werden.

Helene von Seiglière

erschien auf der deutschen Bühne zum ersten Male in Wien im Jahre 1852, und gelangte am hiesigen Theater vom 24. November 1854 bis zum 15. Juni des vorigen Jahres acht Mal zur Aufführung.

Der Verfasser dieses geistreichen Lustspiels, einer der Hauptvertreter des Esprit in der französischen Literatur, Jules Sandeau, Mitglied der Akademie française ist im Frühjahr d. v. J. gestorben. Am 19. Februar 1811 geboren, widmete er sich ursprünglich dem Studium der Rechte, wurde aber durch seine Geliebte, George Sand — damals noch Madame Dudevant — in die literarischen Kreise eingeführt, denen er als geistreicher Feuilletonist, Kritiker, Novellist und Dramatiker bald ganz angehörte. Sein erstes, in Gemeinschaft mit seiner Freundin George Sand, die bekanntlich ihr Pseudonym nach seinem Namen bildete, verfaßtes Werk ist der Roman „Rosa et Blanche“. Seine berühmtesten dramatischen Arbeiten sind „Mlle. de la Seiglière“ und „Le gendre de M. Poirier“. Im Februar 1858 erfolgte seine Aufnahme unter die sogenannten Unsterblichen der Akademie.

Aus Wien wird berichtet, daß Anzengruber für das Theater an der Wien ein Weihnachtsstück schreibt, welches dem Publikum einige ganz aparte Ueberraschungen nicht allein in decorativer Hinsicht bieten wird.

In München gelangt am 22. d. M. Paul Heyse's Lustspiel „Getrennte Welten“ und am 28. „Unerhlich Volk“ Trauerspiel von R. Voh zur erstmaligen Aufführung.

„Im Reiche der Ritter“, Lustspiel von Fr. v. Falken, ist am königl. Schauspielhaus in Berlin zur Aufführung angenommen.

Suppé hat eine einactige Oper „Die Matrosen“ vollendet, die im Wiener Hofopertheater zur Darstellung kommen wird.

Rossi wird vom 10. bis 23. Dezember am Berliner Residenztheater gastiren.

Rubinsein's einactige Oper „Der Papagen“ fand am Hamburger Stadttheater eine günstige Aufnahme.

Am Stadttheater Kaufbeuren ging dieser Tage eine Neuheit, ein von Redacteur Albert Rehle dortselbst verfaßtes Volksstück: „Funkerle, oder der Schatz von Wendelstein“ probeweise über die Bretter. Die Titelrolle (Kreisgeometer Funkerle, eine schwäbische Dialectrolle) lag in den Händen des tüchtigen, langjährigen Berufsschauspielers Herrn Xaver Eisenmann und erzielte das mit viel Wit, Humor und Gemüth geschriebene Stück einen durchschlagenden Erfolg.

Die Deutsche Opernsaison unter Leitung des Dr. Damrosch im Metropolitan-Opernhaus zu New-York wird am 17. November eröffnet und soll achtunddreißig Vorstellungen bringen, doch sind weitere zwanzig Aufführungen ins Auge gefaßt, sobald das Unternehmen viel Anklang findet. Als Gröffnungsvorstellung ist Wagner's „Lohengrin“ mit Herrn Schott in der Titelrolle, ausgerufen. Die zweite Vorstellung findet am 29. November statt und wird an diesem Abend Herr Uboardy als „Raoul“ in den „Hugenotten“ auftreten. Die dritte Oper dürfte „Fidelio“, mit Fräulein Marianne Brandt als „Leonore“ sein.

So ungezügelt Freiheit auch in Frankreich auf dem Gebiet der Literatur und des Theaters herrscht — schreibt man aus Paris — so sichtlich wird die Censur, wenn es sich um eine gewisse Gattung von Poesie handelt, die unter dem Mantel des Patriotismus Del ins Feuer der chauvinistischen Leidenschaften gießt. Gegen Dramen, welche wie Bornier's „Pille de Roland“ Ausfälle gegen Deutschland enthalten, pflegt die Censur jedesmal ihr unerschütterliches Veto einzulegen. Erdmann und Chatrian wissen davon ein Lied zu singen. Neuerdings ist ein patriotisches Poem „C'est la guerre!“ von René Assé und Auguste Georget ebenfalls von einem Verbot der Censur ereilt worden.

Wieder ein Stück Theater auf dem Theater. „Bera“, das Schauspiel von A. Weimar, das zum ersten Male im „Velle-Alliance-Theater“ in Berlin aufgeführt wurde, bringt abermals die Bühne selbst auf die Bühne und bringt damit einen gefährlichen, dünnen Boden, aus dem noch selten das zarte Blümchen Erfolg emporgeprossen. Die wirkliche Welt soll uns die Bühne wieder spiegeln, nicht aber sich selbst. Empfindungen, Leidenschaften und Charactere aus dem Leben sollen Autor und Darsteller zeichnen, nicht aber ihre eigenen Standes-Besonderheiten. Eine originelle aber beherzigenswerthe Moral liegt dem neuen Stücke zu Grunde, freilich nur für Autoren und Darsteller beherzigenswerth. Sie lautet: „Schreibt immer gute Stücke und spielt immer gut, damit Ihr Euch lange liebet und es Euch wohl gehe im Leben.“ Eine wunderliche Moral, praktisch aber doch eigenthümlich, und nicht eben einwandfrei gepredigt, und nicht geeignet, ein Parquet von Nichtschriststellern und Nichtschauspielern zu erwärmen.

Shakespeare ein Geschmackverderber — die phänomenale Entdeckung verdanken wir dem Kritiker der „Nordd. Allg. Zeitung“, der in einer Rezension über „Richard II.“ folgende groteske literaturgeschichtliche Aporie leistet:

„Durch die häufige Vorführung der Dramen solcher alten ausländischen Klassiker wird daher unsere nationale Auffassung, wie sie sich auch im Drama geltend zu machen hat, gestört, unser Geschmack irre geführt, unser Gefühl für einen natürlichen Stil verborben, und der eigenen nationalen Production werden damit die Wurzeln untergraben.“

Wulstige 321.000: das herrlichste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.

Die Wochenzeitung „Der Arbeiter“ für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.

Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garberei und Weberei für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngerer Kindesalter umfassen, ebenso die zerkochte für Herren und die Zeit- und Tischwäsche u. s. w. wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang.

12 Bogen mit etwa 300 Schnittmuster für alle Gegenstände der Garberei und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Tisch- und Handarbeiten. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Poststr. 21. Nr. 1, Sprenghalle 1.

Alle Verlage von J. Neudörfer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Hinter den Gittern

Studien und Erinnerungen

von **Josef Stern.**

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag broschirt, Preis 5 Mark.

In Original-Leinwandband M. 6. Original-Leinwandband mit Goldschnitt 6.50 M.

Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gefellen ein sehr Kollegium 2. Ein Napoleondenkmal auf deutscher Erde 3. Ein Wahltag an der Weichsel 4. Heber's Redar. 5. Gunglow's letzter dramatischer Versuch.

Studien: 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Deranger. 3. Die Nachtigal in Käfig. 4. Philosoph und Verleger. 5. Robespierre. 6. Piero Duchesno. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchen's.

TH. SOHLER
Kunst-,
Musikalien- & Instrumenten-Handlung
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.
Musikalien-Leih-Anstalt.
Beste Bezugsquelle für
Piano und Flügel
Violinen und Zithern.
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Für die Redaktion verantwortlich: H. Becker in Mannheim.

Mannheim.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

den 19. November 1884.



28. Vorstellung.

Abonnement A.

AMELIA

oder:

Der Masken-Ball.

Oper in fünf Acten. Musik von G. Verdi. Deutsch von J. C. Grünbaum.

Richard, Graf von Warwick, Gouverneur von Boston	Herr Gum.
René Walter, sein Secretär, ein Greise	Herr Knapp.
Amelia, dessen Gattin	Fräul. Wagner.
Ulrika, Wahrsagerin	Frau Seubert.
Oscar, Page	Fräul. Prohaska.
Silvan, Matrose	Herr Ditt.
Samuel, } Feinde des Grafen	Herr Starke.
Tom, }	Herr Mödinger.
Ein Richter	Herr Strahl.
Ein Diener Amelien's	Herr Peters.

Deputirte, Offiziere, Matrosen, Wachen, Männer, Frauen und Kinder aus dem Volke. — Samuel's und Tom's Anhänger, Masken und tanzende Paare.

Die Handlung spielt in Boston und dessen Umgegend zu Ende des 17. Jahrhunderts.

Die im fünften Acte vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Mittel-Preise:

Sperreplätze in der Reserveloge 1. Rang's, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Rang's	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperreplätze in der Reserveloge 1. Rang's, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50 " "	Reserveloge des 3. Rang's	1.20 " "
Sperreplätze in der Reserveloge 1. Rang's, 5. u. 6. Reihe	4.— " "	Gallerieloge	—90 " "
Sperreplätze im Parquet und in der Reserveloge 2. Rang's	3.— " "	Gallerie	—50 " "
Stehplätze im Parquet	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herr Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Brahsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 M. *)
„ Worms 10 „ 50 „	„ „ „ „ „ „ „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei B 1, 1. Bülte, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Theater-Nachricht.

Die k. k. Hofopernsängerin, Frau **Mila Kupfer-Berger** von Wien wird bei aufgehobenem Abonnement am 30. November in der Oper **Lohengrin** (A) und am 3. Dezember in der Oper **Margaretha** (B) auf hiesiger Bühne gastiren. Vormerklungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden von jetzt an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

MANNHEIM.

30.

31.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

28. Vorstellung.

den 19. November 1884.

Abonnement A.

Wegen wiederholter Heiserkeit des Hrn. Wagner, statt der angekündigten Oper „Der Masken-Ball“:



ltheater.

l.
f B.

Fra Diavolo.

Oper in drei Aufzügen von Scribe. Musik von Auber.

Fra Diavolo, unter dem Namen Marchese von San Marco	Herr Gum.
Lord Kolburn, ein reisender Engländer	Herr Starke.
Pamela, seine Gattin	Frau Seubert.
Lorenzo, Brigadier eines Corps Carabinieri	Herr Göthes.
Mateo, Wirth	Herr Mödlinger.
Zerlina, seine Tochter	Fräul. Sorger.
Giacomo, Gefährten des Marchese	Herr Ditt.
Beppo, Ein Carabinier	Herr Grähl.
Ein Müller	Herr Peters.
Francesco, Zerlina's Bräutigam	Herr Strubel.
	Herr Eichrodt.

Bewohner von Terracina.

Der Ort der Handlung ist ein Dorf bei Terracina.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende vor 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Siehpfläze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterte und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 M. | nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *) | nach Ladenburg, Weinheim . . . 10 Uhr 8 *)
 „ Neustadt . . . Landau 11 „ 23 „ | nach Heidelberg, Bruchsal (11 „ 15 „ | „ Schwetzingen über Friedrichsfeld | 10 Uhr 8 *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 15 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Er wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 15 Minuten zugewartet.

Theater-Nachricht.

Die t. l. Hofopernsängerin, Frau Mila Kupfer-Berger von Wien wird bei aufgehobenem Abonnement am 30. November in der Oper Lohengrin (A) und am 3. Dezember in der Oper Margarethe (B) auf hiesiger Bühne gastiren. Vormerkungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden von jetzt an auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen. Haltestelle Breite Straße bei B. L. I. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Theater-Nachricht.

Die t. l. Hofopernsängerin, Frau Mila Kupfer-Berger von Wien wird bei aufgehobenem Abonnement am 30. November in der Oper Lohengrin (A) und am 3. Dezember in der Oper Margarethe (B) auf hiesiger Bühne gastiren. Vormerkungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden von jetzt an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

S.

hr.

ng 6 Uhr.

1.70 Fig. per Blag
1.20 " "
- .90 " "
- .50 " "

Pfälzer Bühnen, und

Pläze werden nicht

n.

10 Uhr 8 M. *)
heim und Schwetzingen
1 Uhr 35 Minuten und

Mannheim.

31.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 21. November 1884.

29. Vorstellung.

Abonnement B.

Zum ersten Male:

Alkibiades.

Tragödie in drei Acten von Paul Heyse. — Musik von Max Meyer-Olbersleben.

Alkibiades	Herr Stury.
Timandra	Hrl. Berger.
Pharnabazos, Satrap von Persien	Herr Neumann.
Maudane, seine Schwester	Hrl. v. Rothenberg.
Brasidas, ein Spartaner	Herr Bauer.
Argestes, Hauptmann der Leibwache	Herr Eichrodt.
Ein alter Hirt	Herr Werner.
Ein junger Hirt	Herr Rodius.
Ein Sklave	Herr Pollandt.

Skaven des Pharnabazos. Hirten und Bewaffnete.

Ort der Handlung: Daskylon, des Pharnabazos Residenz an der Nordküste Kleinasiens. Zeit: 404 v. Chr.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende gegen 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Mittel-Preise:

Sperreplätze in der Reserveloge 1. Rang-3. 1. Reihe	Mark 5 — Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperreplätze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50	Reserveloge des 3. Ranges	1.20
Sperreplätze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.—	Gallerieloge	—90
Sperreplätze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.—	Gallerie	—50
Stehplätze im Parquet	2.40		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co, westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperreplatz-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal	10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	
nach Neustadt, Landau	11 " 28 "	11 " 15 "	Schwetzingen	10 Uhr 8 Min. *)	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalfug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten angefahren.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen. Haltestelle Breite Straße bei B 1. 1. Billets, welche sicher Beförderung garantieren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Theater-Nachricht.

Die k. k. Hofopernsängerin, Frau Wita Kupfer-Berger von Wien wird bei aufgehobenem Abonnement am 30. November in der Oper Lohengrin (A) und am 3. Dezember in der Oper Margaretha (B) auf hiesiger Bühne gastieren. Vorverkäufe auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden von jetzt an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Mannheim.

32.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 23. November 1884.

30. Vorstellung.

Abonnement B.

Die Stumme von Portici.

Große Oper in 5 Acten von Scribe und Delavigne. Musik von Aubert.

Masaniello, neapolitanischer Fischer	Herr Götz.
Genella, seine Schwester	Fräul. Berger.
Alfonso, Sohn des Vicelönigs von Neapel, Grafen von Arcos	Herr Gum.
Elvira, dessen Braut	Fräul. Prohaska.
Ehrendame der Elvira	Fräul. Böhl.
Lorenzo, Alfonso's Freund	Herr Grahl.
Pietro, Masaniello's Gefährten	Herr Knapp.
Dorella, Masaniello's Gefährten	Herr Ditt.
Selva, Offizier des Vicelönigs	Herr Starke.
Ein Fischer	Herr Peters.

Damen der Elvira, vornehme Neapolitaner, Magistratspersonen, Pagen, Gefolge des Alfonso, Wachen, Volk von Neapel, Marktweiber und Krämer, Neapolitanische Fischer und Fischerinnen, Landleute aus der Umgegend Neapels u. s. w.

Zeit der Handlung: Das Jahr 1647. — Ort der Handlung: Erster Act: In den Gärten des Vicelönigs von Neapel. Zweiter Act: Am Gestade des Meeres mit Aussicht auf den Befuw. Dritter Act: Marktplatz von Neapel. Vierter Act: Masaniello's Hütte mit Aussicht auf Neapel. Fünfter Act: In dem Palaste des Vicelönigs mit Aussicht auf den Befuw.

Im 1. Acte: Bolero, spanischer Nationaltanz, arrangirt von Frau Gutenthal und getanzt von derselben und den Damen des Ballets.

Im 3. Acte: Tarantella, arrangirt von Frau Gutenthal und getanzt von derselben, den Fräul. Arno, Kirschbaum und Vock nebst den Damen des Ballets.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Wagner.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise:

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Barriere und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	1.20 " "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.— " "	Gallerieloge	— .90 " "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— " "	Galerie	— .50 " "
Stehplätze im Parquet	2.40 " "		

Hilf: Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herr Böwenthal & Co., wöchliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim) 10 Uhr 8 M. *)
Worms 10 " 50 "	11 " 15 "	Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau 11 " 28 "			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Vokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Kallstette Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantieren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Theater-Nachricht.

Die k. k. Hofopernsängerin, Frau **Mila Kupfer-Berger** von Wien wird bei aufgehobenem Abonnement am 30. November in der Oper **Lohengrin** (A) und am 3. Dezember in der Oper **Margaretha** (B) auf hiesiger Bühne gastieren. Vormerkungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden von jetzt an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Mannheim.

32.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag.

den 23. November 1884.

30. Vorstellung.

Abonnement B.

Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Götjes, statt der angekündigten Oper „Die Stimme von Portici“:

Czar und Zimmermann.

Komische Oper in drei Acten. Musik von A. Vorhies.

11244.30

Peter der Erste, Czar von Rußland, unter dem Namen Peter Michaelow als Zimmergeselle	Herr Knapp.
Peter Swanow, ein junger Russe, Zimmergeselle	Herr Grabl.
Van Bett, Bürgermeister in Saardam	Herr Ditt.
Marie, seine Nichte	Fräul. Sorger.
Admiral Lesfort, russischer Gesandter	Herr Starke.
Lord Syndham, englischer Gesandter	Herr Mödinger.
Marquis von Chateaufaux, französischer Gesandter	Herr Gum.
Witwe Brown, Zimmermeisterin	Fräul. Böhl.
Ein Offizier	Herr Eichrodt.
Ein Rathsdienner	Herr Bauer.

Zimmerleute. Magistratspersonen. Einwohner von Saardam. Offiziere. Matrosen.
Die Handlung ist in Saardam im Jahre 1698.

Im dritten Acte: **Holzschuh Tanz**, arrangirt von Frau Gutenthal und getanzet von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Wagner. — Herr Götjes. — Beurlaubt: Fr. Meyer.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise:

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	1.20 " "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.— " "	Gallerieloge	—90 " "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— " "	Gallerie	—50 " "
Stehplätze im Parquet	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herr Edenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M.*)	nach Ladenburg, Weinheim) 10 Uhr 8 M.)*
Worms 10 " 50 "	11 " 15 "	Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau 11 " 28 "			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei B 1, 1. Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Theater-Nachricht.

Die L. L. Hofopernsängerin, Frau **Mila Kupfer-Berger** von Wien wird bei aufgehobenem Abonnement am 30. November in der Oper **Lohengrin** (A) und am 3. Dezember in der Oper **Margaretha** (B) auf hiesiger Bühne gastiren. Vormerkungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden von jetzt an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

31. Vorstellung.

den 24. November 1884.



Abonnement A.

Neu einstudirt:

Der Kaufmann von Venedig.

Schauspiel in fünf Abtheilungen von Shakespeare, übersezt von Schlegel.

4 379.60

Der Doge von Venedig	Herr Werner.
Prinz von Marocco,)	Herr Eichrodt.
Prinz von Arragon,)	Herr Stein.
Antonio, der Kaufmann von Venedig	Herr Neumann.
Bassanio,	Herr Stury.
Solanio,)	Herr Starke.
Salanio,)	Herr Ditt.
Graziano,)	Herr Förster.
Lorenzo,)	Herr Rodius.
Porzia, eine reiche Erbin	Herr v. Rothenberg.
Nerissa, ihre Begleiterin	Frau Rodius-Zente.
Shylock	Herr Jacobi.
Jessica, seine Tochter	Fräul. Berger.
Tubal	Herr Bauer.
Der alte Gobbo	Herr Pächler.
Lanzelot Gobbo, sein Sohn, Shylock's Diener	Herr Grahl.
Stephano, Diener der Porzia	Herr Moser.
Leonardo, Diener Bassanio's	Herr Peters.

Senatoren von Venedig, Trabanten, Diener, Damen, Pagen.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Portierre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 *)
nach Neustadt, Landau 11 „ 28 „	(11 „ 15 „	Schwellingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei B I, L. Billete welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Theater-Nachricht.

Die k. k. Hofopernsängerin, Frau Mila Kupfer-Berger von Wien wird bei aufgehobenem Abonnement am 30. November in der Oper Lohengrin (A) und am 3. Dezember in der Oper Margarethe (B) auf hiesiger Bühne gastiren. Vormerkungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden von jetzt an auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 M. *)
nach Worms 10 „ 50 „	(11 „ 15 „	„ Schwellingen üd. Friedrichsfeld
nach Neustadt, Landau 11 „ 28 „		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Theater-Nachricht.

Die k. k. Hofopernsängerin, Frau Mila Kupfer-Berger von Wien wird bei aufgehobenem Abonnement am 30. November in der Oper Lohengrin (A) und am 3. Dezember in der Oper Margarethe (B) auf hiesiger Bühne gastiren. Vormerkungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden von jetzt an auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

heater.

B.

tal.

6 Uhr.

11.

per Platz

elberg die Herr

werden nicht

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden hier angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Hältern der Kreise, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 5 Mark 20 Pf., wozu noch der Frachtpostlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, welche außerhalb des Theaters sind, werden, billiger berechnet. Kamenalisch empfiehlt sich für den Zwischen-Act die händliche Inschrift von Briefmarken, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gebildet werden.

Der Kaufmann von Venedig,

Schauspiel von Shakespeare erschien an der hiesigen Bühne zum ersten Male am 7. Dezember 1783 in einer Bearbeitung von Dalberg, 1824 nach Schlegel, 1876 nach der Einrichtung von Ed. Devrient und fand im Ganzen bis zum 19. März 1880 fünfundsiebzig Auführungen.

Bisher war es am hiesigen Großherzoglichen Hoftheater nicht üblich, daß die darstellenden Mitglieder bei Verwandlungen während des Actes dem Publikum für den ihnen zu Theil gewordenen Beifall durch Erscheinen danken, respektive einem Hervortruffe Folge leisten durften. Das Gr. Hoftheater-Comité hat nun den Beschluß gefaßt, daß es von jetzt an den darstellenden Mitgliedern gestattet sei — bei Verwandlungen, die durch den Zwischenvorhang geschlossen werden — ähnlich wie bei Actschlüssen — den Hervortruffen Folge zu leisten. Bei offener Scene jedoch und bei offenen Verwandlungen, ferner bei Verwandlungen, welche durch Musik eng mit einander verbunden sind, bleibt die frühere Bestimmung aufrecht erhalten.

Man schreibt aus Paris: Das Publikum ist Operetten-überfättigt Selbst von den graziösesten Melodien untrakt vermag der phantastische Blödsinn, der in Spanien, Italien oder in irgend einem exotischen Reiche spielt, hier keine Anziehung mehr auszuüben. Man ist der höchsten Operettenpotenzen, welche die Krone auf's Ohr gestülpt und ihr Scepter unter dem Arm tragen, eben so müde, wie der albernen, steifbeinigen Prinzen, der entführten Schäfermädchen und der ewigen Pagen- und Trabantensöhne, die jungen Damen Gelegenheit bieten, ihre Körper-Architektur im knappen Wamms und seidnen Tricots hervortreten zu lassen.

In den sämtlichen königlichen Theatern, also an den Hofbühnen in Berlin, Hannover, Kassel und Wiesbaden soll je eine Benefizvorstellung zum Besten des Denkmals für Carl Maria von Weber stattfinden, das ihm in seiner Geburtsstadt Göttingen gesetzt werden soll.

„Man hat doch“ — klagte kürzlich ein Theater-Direktor einem Kollegen — „den ganzen Tag keine Ruhe, bald kommt Der, bald

Jener.“ — „Ja,“ — antwortete der Kollege, „wenn ich a bißl Ruh haben will, setz' ich mich an die Kasse, da hab' ich gleich welche.“

Die Inhaltsangabe eines Lustspiels in Verse zu bringen, ist eine kritische Neuerung, deren Einführung von dem Theater-Rezensenten einer Jena'schen Zeitung versucht worden ist. Die Aufführung des „Probepfeils“ in Jena gab dem reinlustigen Kritiker Veranlassung, den Grundgedanken des Lustspiels in folgende wunderbaren Verse zusammenzufassen.

Einer Liebe, meist der ersten,
Ist gar selten Glück bescheert,
So daß Jeder in den meisten
Fällen ihr den Rücken kehrt.
Erst die zweite, dritte, vierte,
Fünfte, sechste — je nachdem
Endet mit dem Schmutz der Myrthe
In der Regel angenehm.

Das in München erscheinende „Vaterland“ stellt folgende Frage: Welcher Unterschied ist zwischen Vogl und Nachbauer? — Antwort: Vogl ist ein ausgebildeter Sänger und Nachbauer ein gebildeter Sänger.

Illustrierte Weltgeschichte. Unter besonderer Berücksichtigung der Kulturgeschichte neu bearbeitet und bis zur Gegenwart fortgeführt von Otto von Corvin, Heid, L. F. Dessenbach, Diesel, Otto Raemel, Lammert, Vogt, Volz u. (Leipzig, Otto Spamer.) — Dieses ausgezeichnete, großartig ausgeführte Geschichtswerk ist mit der 142. Lieferung (à 50 Pfg.) vollständig in 8 Bänden erschienen und bildet eine Prachtausgabe ersten Ranges. Belehrung und Anregung werden hier nicht nur in großem Maße gegeben, sondern zugleich mit Gründlichkeit und Tiefe, die, wenn sie auch höhere Bildung bei dem Leser voraussetzt, doch wiederum jeden Gebildeten befriedigt. Und dabei sind nicht nur die historischen Ereignisse und Persönlichkeiten berücksichtigt, sondern das Ringen und Schaffen der Völker, Handel und Wandel, Wissen und Kunst, Sitten und Eigenarten — kurz, das gesammte Kulturleben aller Zeiten und Entwicklungsperioden. Dieses Prachtwerk ist mit vorzüglichen 2000 Illustrationen, 50 Tafeln, Portraits, kulturgeschichtlichen Tableaux, Gebäude, Denkmäler, Karten u., nach Zeichnungen der ersten Meister ihres Faches, reich ausgestattet, und dürfte als ein wertvolles Geschenk für Erwachsene auf dem Weihnachtstisch willkommen heißen werden.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues. Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von
Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.00, in elegantem Original-Geband M. 4.50.
Aus dem in der That mannigfaltigen und höchst gelungenen Inhalt erwähnen wir besonders:

Eine Sommerreise im Schwarzwald 1872. — Die räthselhafte Handschrift — Hoffm. Mannener Dreihageplatz. — Das Lied vom Pfälzer Damsch. — Die Pfälzer Schbrooch. — In Herr Wengler sei Badreck. — Rezept für hartgefottene Junggefallen aus den Memoiren von Jeremias Gallmayer. — Eine verborgene Dichterblume. — Aus des Handlungsbesessenen Ador Zeitelbaum Hauptbuch der Vieder. — Wissenschaftliche Vorträge, Reden und Schreibbriefe des Handlungsbesessenen Ador Zeitelbaum. — Theatralia. Gedichte in hochdeutscher und Pfälzer Mundart. — Hoffm. Kmt. Scherz in 1 Act. — Eine Solweibernacht in Feindesland. Genrebild in einem Act.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

CHRONIK

des
Grossh. Hof- und National-Theaters in Mannheim
zur Feier seines hundertjährigen Bestehens am 7. October 1879

Anton Pichler,

Grossherzoglicher Hoftheater-Regisseur.

(Mit einer Abbildung des Theaters vor seinem Umbau.)

brotschirt Preis M. 4.—, elegant in Leinwand gebunden M. 5.—.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von

Dr. th. Hermann Sovin,

Vorstand und Professor an der höheren Bürgerschule in Mosbach.

- | |
|------------------------------------------------------------|
| 1. Tbl. Die Völker des Ostens, Preis M. 1.—, geb. M. 1.20. |
| 2. „ Die Helonen, „ 2.—, „ 2.40. |
| 3. „ Die Römer, „ 3.—, „ 3.40. |
| 4. „ Das Mittelalter, „ 4.—, „ 4.40. |

Für die Redaktion verantwortlich: H. Becker in Mannheim.

Mannheim.

34.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,
den 26. November 1884.



32. Vorstellung.
Abonnement B.

ZAMPA

oder:

Die Marmorbraut.

Romantische Oper mit Tanz in 3 Abtheilungen. Musik von Herold.

Jampa, der Seeräuber	Herr Knapp.
Alfonso von Ronza, Offizier	Herr Gum.
Camilla, Tochter Lugano's, eines reichen Kaufmannes	Fräul. Prohaska.
Daniel Capozzi, Jampa's Steuermann	Herr Ditt.
Ritta, Camilla's Dienerin	Frau Seubert.
Dandolo, Diener Lugano's	Herr Grahl.
Ein Corsar	Herr Starke.

Fremdinnen Camilla's, Hochzeitsgäste, Diener und Dienerinnen in Lugano's Hause, Landleute, Seeräuber, Soldaten.
Die Handlung geschieht in Sicilien im Jahre 1618.

Die vorkommenden Tänze und Gruppierungen sind arrangirt von Frau Gutenthal und werden ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Wagner. — Herr Götjes.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des 3. Ranges	" 1.20 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" .90 "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" .50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämmtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herr Böventhal & Co., weltliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämmtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M.*)	nach Ladenburg, Weinheim	
" Worms " 10 " 50 "	" " 11 " 15 "	" Schwetzingen üd. Friedrichsfeld	(10 Uhr 8 M.*)
" Neustadt, Landau 11 " 28 "			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Theater = Nachricht.

Die k. k. Hofopernsängerin, Frau **Mila Kupfer-Berger** von Wien wird bei aufgehobenem Abonnement am 30. November in der Oper **Lohengrin** (A) und am 3. Dezember in der Oper **Margaretha** (B) auf hiesiger Bühne gastiren. Vormerkungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden von jetzt an auf dem Hoftheaterbüreau entgegengenommen.

MANNHEIM.

Donnerstag, den 27. November 1884, Abends 7 Uhr

III^{tes} „Academie-Concert

im

Concert-Saale des Großh. Hoftheaters.

MANNHEIM.

Donnerstag, den 27. November 1884.

III^{tes} „Academie-Concert.

Direction: Hofcapellmeister E. Paur.

Clavier: Frau **Annette Essipoff.**

*
PROGRAMM.

1. C. Goldmark (1830). *Ouverture*, op. 31, „*Penthesilea*“, für grosses Orchester. (Neu.)
2. F. Chopin (1809–1849). *Concert* in E-moll, No. 1, op. 11, für Clavier mit Orchesterbegleitung.
Allegro maestoso. Romanze, Larghetto. Rondo, vivace.
Frau Annette Essipoff.
3. F. Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847). *Symphonie*, A-dur, op. 90, No. 4 (italienische).
Allegro vivace. Andante con moto. Con moto moderato.
Saltarello-Presto.
4. a) A. Rubinstein. „*Melancolie*“
b) E. Schütt. „*Etüde*“
c) Schubert-Liszt. „*False*“
Claviervorträge.
Frau Annette Essipoff.
5. Saint-Saëns (1835). „*Phaeton*“, symphonische Dichtung für Orchester. (Neu.)

Concertffügel von Bechstein.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6¹/₂ Uhr.

Während der Dauer eines Musikstückes ist der Zutritt in den Saal nicht gestattet.

Einzelbillets für Sitzplätze sind nur auf dem Hof-Theaterbureau zu haben, Billets für Stehplätze ebendasselbst, in den hiesigen Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse.

Preise der Einzelbillets:

Ein Sperrsitz im Saal	M. 4. 50.
Ein Stehplatz im Saal	M. 2. 50.
Ein Stehplatz auf der Gallerie	M. 1. 50.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Beendigung des Concertes von *Ludwigshafen* nach *Speyer, Neustadt, Landau*.
Abends 10 Uhr 50 Minuten „ „ „ *Frankenthal* und *Worms*.
„ 11 „ 15 „ „ *Mannheim* „ *Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe etc.*
„ 10 „ 8 „ „ „ „ *Weinheim*.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in *Mannheim* und *Ludwigshafen*, Haltestelle *Breitestrasse* bei **B 1, 1**.
Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.

Mannheim.

35.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 28. November 1884.



33. Vorstellung.

Abonnement A.

Neu einstudirt:

Ein Afrika-Reisender.

Plauderei in einem Akt von Emile de Najac. Deutsch von A. Winter.

Maxime de Montbrun
Madame de Viviers
Ein Diener

Herr Förster.
Hrl. v. Rothenberg.
Herr Peters.

Zum ersten Male:

Die Schauspieler des Kaisers.

Drama in drei Aufzügen von Karl Wartenburg.

Armand von Gaulaincourt, Marschall von Frankreich, Herzog von Vicenza.

Intendant der kaiserlichen Theater und Großkassmeister

Gaspard Didier, Regisseur am kaiserlichen Théâtre français

Maurice Bernard,

Anatole Malpré,

François Bourdin,

Urbain Sanson,

Manon Vallier, Schauspielerin

Thibaud, Secrétaire des Marschalls

Claude, Thürhüter im Théâtre français

Ein Adjutant des Gouverneurs von Paris

Ein Adjutant des Marschalls

Ein Diener

Schauspieler des Théâtre français

Herr Neumann.

Herr Werner.

Herr Förster.

Herr Stein.

Herr Rodius.

Herr Pollandt.

Fräul. Berger.

Herr Eichrodt.

Herr Moser.

Herr Strahl.

Herr Peters.

Herr Schilling.

Schauspieler und Schauspielerinnen des Théâtre français.

Ort der Handlung: Paris. — Zeit: Frühjahr 1806.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Wagner.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise:

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	1.20 " "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.— " "	Gallerieloge	—90 " "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— " "	Gallerie	—50 " "
Stehplätze im Parquet	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahn, und in Heidelberg die Herr Schwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim (10 Uhr 8 M. *)
Worms 10 " 50 "	" " 11 " 15 "	Schwetzingen ab Friedrichsfeld
Neustadt, Landau 11 " 28 "		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Verkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Theater = Nachricht.

Die k. k. Hofopernsängerin, Frau **Mila Kupfer-Berger** von Wien wird bei aufgehobenem Abonnement am 30. November in der Oper **Lohengrin** (A) und am 3. Dezember in der Oper **Margaretha** (B) auf hiesiger Bühne gastiren. Vormerkungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden von jetzt an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Mannheim.

36.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 30. November 1884.

3. Vorstellung außer Abonnement.

Vorrecht der A-Abonnenten.

Gastspiel

der k. k. Hofopernsängerin Frau Mila Kupfer-Berger aus Wien.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

LOHENGRIIN.

Große romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.

Heinrich der Vogler, deutscher König	Herr Modlinger.	Erster	Herr Gün.
Lohengrin	Herr Goethes.	Zweiter	Herr Grabl.
Elsa von Brabant	*	Dritter	Herr Starke.
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Fräul. Kirschbaum.	Vierter	Herr Ditt.
Friedrich Telramund, brabantischer Graf	Herr Schwarz.	Fünfter	Herr Peters.
Otrud, seine Gemahlin	Frau Seubert.	Erster	Fräul. Schell.
Der Heerführer des Königs	Herr Knapp.	Zweiter	Fräul. Wagner II.
		Dritter	Frau Schilling.
		Vierter	Fräul. Anierien.

Sächsische und brabantische Grafen und Edle. Edelfrauen. Edelknaben. Knechte. Antwerpen: erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

* Elsa von Brabant Frau Mila Kupfer-Berger, k. k. Hofopernsängerin aus Wien.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 3.— Pfg. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 2.30 Pfg. per Platz
Logen des ersten Ranges	3.60	Logen des dritten Ranges	1.50

Große Preise.

Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2.— per Platz
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	5.50	Reserveloge des dritten Ranges	1.50
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.50	Sperreloge in der Reserveloge des dritten Ranges	2.—
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.50	Gallerieloge	1.—
Stehplätze im Parquet	2.50	Galerie	— .50

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperreloge für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Samstag, 29. Nov., Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperreloge vorgemerkten wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von da an über alle, den vorgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperreloge-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperreloge-Besucher werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg erg. die Herr Löwenthal & Co., weilsche Hauptstraße Nr. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M.)	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 M. *)
Worms 10 . 50	11 . 15	Schwetzingen ab. Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau 11 . 28			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Vozug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Theater-Nachricht.

Mittwoch, den 3. Dezember zweites und letztes Gastspiel der k. k. Hofopernsängerin Frau Mila Kupfer-Berger mit aufgehobenem Abonnement (Vorrecht der B-Abonnenten) **Margarethe**, große Oper in 5 Acten von G. Gounod. Anfang 6 Uhr.

MANNHEIM.

37.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

34. Vorstellung.

den 1. Dezember 1884.

Abonnement **B.**



Roderich Heller.

Lustspiel in 5 Acten von Franz v. Schönthan.

4799.30.

Ulrich Grollier, Fabrikant	Herr Jacobi.
Norica, seine Frau	Frau Jacobi.
Seima, deren Kinder	Frau Rodius, Jente
Rudolf,	Herr Rodius.
Nicolas Mertelmeyer, Fabrikant	Herr Werner.
Kofa, seine Tochter	Frau Gum.
Roderich Heller, Dr. jur.	Herr Krumann.
Julius Hagedorn, Dr. phil.	Herr Förster.
Erdmann, Redacteur der Tages-Chronik	Herr Bauer.
Volzer,	Herr Stein.
Friedheim, Kommerzienrath	Herr Pöbler.
Emilie, seine Frau	Frau Schlüter.
Berner Tischler, Schauspieler	Herr Eichrodt.
Jordan, Commisfar	Herr Moser.
Dieze, Schuhmann	Herr Peters.
Minna, im Hause Grollier's	Herr De Lanf.
Ein Diener,	Herr Schilling.
Theobald, Redaktionsdiener	Herr Barthmann.

Ort der Handlung: Berlin.
Zeit: Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ „ 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei **B 1, 1.** Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Theater-Nachricht.

Mittwoch, den 3. Dezember zweites und letztes Gastspiel der k. k. Hofoperängerin Frau **Wila Kupfer-Berger** mit aufgehobenem Abonnement (Vorrecht der B-Abonnenten) **Margarethe** große Oper in 5 Acten von G. Gounod. Anfang 6 Uhr.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 M. *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ „ 11 „ 15 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei **B 1, 1.** Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

heater.

nnement.

nenten.

i Wien.



unod.

Peters.
Grahf
Starke II.
Barthmann.
Ditt.

Uhr.

1 Pfg. per Platz

— per Platz

50 „

— „

50 „

tags von 9—12
weisung abholen
machen, da von
ird. Allenfalls
3 Uhr desselben
und diejenigen

n.

idelberg die Herr

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Sittlichen-Mer“ werden nicht angenommen in der Expedition der „Neuen Deutschen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und bei den Boten der Umgebung, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag dagegen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 50 Pf., wozu noch der Zeitungslohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, die ausserhalb des Theaters sind, gelten, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Theaterplakaten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich und billiger zu erhalten sind.

Roderich Keller,

ein heiterer Schwank von Schönthan, vom 28. Januar bis zum 16. Mai d. J. an der hiesigen Bühne 5mal aufgeführt, erfüllte seinen Zweck, das Lachen frohgestimmter Menschen zu erregen, vollauf. Die literarische und politische Satire ist harmlos, der Dialog munter und lebendig und die Situationskomik von fast Mojerischer Fröhlichkeit.

Die Summe von 32,000 Mark ist Herr Poffart vom Direktor Paradies zugesichert für das Gastspiel in Moskau, welches am 5. Januar 1885 beendet ist; außerdem tritt der Künstler noch in Kiew, Chalow und Odesa auf; im künftigen Frühjahr jedoch gastirt er ebenfalls unter Paradies Leitung in Konstantinopel.

Das „Schloß Tre-Varigot“, die originelle Operette des Pariser Nouveautés-Theaters ist von englischen Mimen erworben worden, welche das Stück in ihrer Heimath als — Pantomime darstellen werden.

Das Gärtnerplatz-Theater in München wird den 4. Dezember ein neues Ober-Bayerisches Volksstück von Maximilian Schmidt „Die Niesebacher“ (Musik von Theodor Bobbertsky) zum ersten Male auführen, und ferner ist für die Folgezeit das Dialektstück „s Kullerl“ von Karl Morre, Musik von Peterl, erworben. Die Weihnachtszeit wird ein Ausstattungsmärchen „Der Fingerhut“ von G. A. Görner ausfüllen; den Beschluss macht die Poffen-Novität des Berliner Schriftstellers W. Mannhadt „Der Balzerkönig.“

Herr Director Pollini hat dem Librettisten des „Feldprediger“, Herrn Hugo Wittmann, die Summe von 15,000 Gulden als Ablösung seines Autorsrechts angeboten, Wittmann jedoch lehnte die Offerte ab.

Fräulein Marie Tescher, die Tochter des früheren Intendanten der Darmstädter Hofbühne, ist aus Italien nach Deutschland zurückgekehrt und von der Intendanz des K. K. Hofopertheaters in Wien eingeladen worden, im Laufe der nächsten Woche als „Lucia“ und „Nachtwandlerin“ zu gastiren. Die in Italien viel gefeierte Sängerin wird dann einer Einladung des Herzogs von Coburg Folge geben, um an dessen Hoftheater ebenfalls ein mehrere Rollen umfassendes Gastspiel zu absolviren.

Die Stadt Genf hat ihren Stolz in eine vorzügliche Oper gesetzt und macht alle Anstrengungen dieselbe auf der Höhe zu erhalten. Mit dem Gelde wird dabei nicht geizig. So bezieht z. B. der lyrische Tenor für die achtmonatliche Saison eine Gage von 32,000 Francs., eine Sängerin ein Honorar von 30,000 Francs. u. die Stadt Genf bezahlt an ihre Bühne einen jährlichen Beitrag von 180,000 Francs, während eine

Gesellschaft von Genfer Kunstfreunden der Oper eine außerordentliche Unterstützung von 65,000 Francs. zufliessen läßt.

Im Berliner Opernhause stehen drei interessante Jubiläums-Vorstellungen in Aussicht. Ein sonderbarer Zufall fügt es, daß bis jetzt der Freischütz 499mal, der Prophet 199mal und Jessonda 99mal im kgl. Opernhause zur Aufführung gelangt sind, so daß die Berliner Hofoper demnächst die 500. Aufführung der Weber'schen, die 200. der Meyerbeer'schen und die 100. der Spohr'schen Oper wird feiern können.

Das Geschäftsjahr der neuen Theater-Actien-Gesellschaft in Frankfurt a. M. ist mit 1. November 1884 abgelaufen. Der diesjährige Abschluß hat sich wie im vorigen Jahre überaus günstig gestaltet. Von der der Actien-Gesellschaft zur Verfügung gestellten städtischen Subvention in Maximal-Höhe von 80,000 Mark wurde nur etwas über die Hälfte in Anspruch genommen. Dagegen hat die Theater-Gesellschaft an die städtische Behörde in diesem Jahre an Billetsteuer die Summe von nahezu 96,000 Mark baar entrichtet. Ferner hat die Gesellschaft im abgelaufenen Jahre Neuanischaffungen (Decorationen, Kostüme, Requisiten u. s. w.) in der Höhe von ungefähr 50,000 Mark laut Vertrag in den Besitz der Stadt übergehen lassen. Auf diese Weise ist eigentlich die Stadtkasse vom Theater mit etwa 100,000 Mark subventionirt worden.

Zur bevorstehenden Feier des hundertjährigen Geburtstages von Ludwig Devrient, 15. Dezember, hat der Director des Leipziger Stadt-Theaters, Herr Max Staegemann, welcher bekanntlich ein Großneffe Ludwig Devrient's ist, nach in der Familie vorhandenen Abbildungen eine Büste desselben herstellen lassen, und Exemplare dieser Büste, welche nicht im Handel erscheinen wird, an die hervorragendsten Hoftheater gesandt. Die Büste ist sehr gelungen und macht ihrem Verfertiger, dem Leipziger Bildhauer Seffner, Ehre. Herr Director Staegemann beabsichtigt, diese Büste in Berlin ausstellen zu lassen und zwar zunächst in den wohlbekannten schönen Räumen von Carl Müller u. Co., Friedrichstraße 77.

Als vorzügliches Weihnachtsgeschenk geeignet, empfiehlt sich Dr. Otto von Leizners „Illustrirte Literaturgeschichte“ in vollständiger Darstellung. Der I. und II. Band enthält „Illustrirte Geschichte des deutschen Schriftthums“, mit 310 Text-Illustrationen, Portraits und Tonbildern, nach Zeichnungen von Burger, Luttich, Mörlins, Vogel u. a. (geheftet 14 Mark). Der III. und IV. Band enthält: „Illustrirte Geschichte der fremden Literaturen“. Die Literatur der altorientalischen und antiken wie modernen Völkergruppen, mit 275 Text-Illustrationen, Portraits, Tonbildern nach Zeichnungen von Döpler, Doré, Mörlins, Köhling u. a. (geheftet 13 Mark 50 Pf.) Otto Spamer's Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Neuauflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem enthalten Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.



Die Wochenzeitung „Die Arbeiter-Zeitung“ für Arbeiter und Handwerker. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.
Jährlich erscheinen:
 24 Nummern mit Zeitungen und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Handarbeit und Arbeit für Frauen, Mädchen und Knaben, wie für das ganze Kinderalter umfassen, ebenso die Anleitungen für Herrn und die Bett- und Tischwäsche u. s. w. für die Handarbeiten in ihren ganzen Umfang.
 12 Beilagen mit etwa 300 Schnittmustern für alle Gegenstände der Handarbeit und etwa 400 Muster-Verzeichnisse für Web- und Wuscharbeiten.
 Kennen Sie auch jenerlei angekommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Sammlungen gratis und franco durch die Expedition.
 Berlin W., Postdamer Str. 38; Wien I., Dorotheerg. 8.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim im.
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Ginband M. 4.50.

TH. SOHLER

Kunst,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung

Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violinen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Für die Redaktion verantwortlich: W. Weber in Mannheim.

Mannheim.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 5. Dezember 1884.

35. Vorstellung.

Abonnement A.

Wallenstein's Lager

Nr. 346.40.

Vorspiel in einem Act von Friedrich Schiller.

Wachmeister eines Tercy'schen Karabinier-Regiments	Herr Werner.	Kroat	Herr Peters.
Trompeter	Herr Eichrodt.	Man	Herr Orth.
Ronstabler	Herr Ditt.	Keltrut	Herr Grahl.
Scharfschützen	Herr Möblinger.	Bürger	Herr Strubel.
Hollische reitende Jäger	Herr Starke.	Bauer	Herr Bauer.
Kreuzbühler vom Regiment Tiefenbach	Herr Hörber.	Bauernknabe	Frau Robius-Zente
Rücafriere von einem wallonischen Regiment	Herr Stein.	Kapuziner	Herr Pichler
Buttlerischer Dragoner	Herr Polland.	Marketenlerin	Frau Thyllen.
	Herr Specht.	Kuchwäcterin	Frau Gum.
	Herr Stury.	Soldatenjunge	E. Bärtch.
	Herr Moser.	Ein Schulmeister	Herr Wenbauer.
	Herr Robius.		

Soldaten, Knaben, Marketenrinnen. Der Schauplay ist im Wallenstein'schen Lager vor der Stadt Pilsen in Böhmen.

Die Piccolomini.

Schauspiel in 5 Acten von Friedrich Schiller.

Wallenstein, Herzog zu Friedland, Generalissimus im dreißigjährigen Kriege	Herr Neumann.	Rittmeister Neumann, Tercy's Adjutant	Herr Grahl.
Herzogin von Friedland, seine Gemahlin	Frau Schlüter.	Kriegsrath von Duesenberg	Herr Robius.
Thella, seine Tochter	Fräul. Berger.	Ein Kornet	Herr Peters.
Octavio Piccolomini, Generalleutenant	Herr Werner.	Kellermeister des Grafen Tercy	Herr Moser.
Max Piccolomini, sein Sohn, Oberst eines Kürassier-Regiments	Herr Stury.	Erster Diener des Grafen Tercy	Herr Schilling.
Graf Tercy, Wallensteins Schwager, Chef mehrerer Regimenter	Herr Hörber.	Zweiter Diener des Grafen Tercy	Herr Specht.
Gräfin Tercy, seine Gemahlin	Frl. v. Rothenberg.	Erster Page des Grafen Tercy	Fräul. Schelly.
Allo, Feldmarschall, Wallensteins Vertrauter	Herr Bauer.	Zweiter Page des Grafen Tercy	Fräul. De Lant.
Nolani, General der Kroaten	Herr Eichrodt.	Dritter Page des Grafen Tercy	Fräul. Weher.
Buttler, Chef eines Dragoner-Regiments	Herr Jacobi.	Vierter Page des Grafen Tercy	Herr Strubel.
Tiefenbach,	Herr Pichler.	Diener Wallensteins	Fräul. Bränning.
Don Maradas,	Herr Stein.	Ein Page Octavio's	
Gdy,	Herr Starke.		
Colalto,	Herr Polland.		

Oberste, Generale. Ort der Handlung: Pilsen.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Kleine Preise.

Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Kart 4.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Kart 1.40 per Platz
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	„ 3.50 „	Reserveloge des dritten Ranges	„ 1.— „
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	„ 3.— „	Gallerieloge	„ —.80 „
Speersitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	„ 2.40 „	Gallerie	„ —.40 „
Stehplätze im Parquet	„ 2.40 „		

Für Answärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämmtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herr Söwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal	(10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	(10 Uhr 8 M. *)
Neustadt, Landau	11 „ 28 „		(11 „ 15 „)	Schwetzingen ab. Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Besatzung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Galteckle Breitenstraße bei B 1, 1. Bilet, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

40.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Samstag,
den 6. Dezember 1884.



36. Vorstellung.
Abonnement B.

Wallenstein's Tod.

256.70

Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Wallenstein, Herzog von Friedland, kaiserlicher Generalissimus im dreißig-jährigen Kriege	Herr Neumann.
Octavio Piccolomini, Generalleutnant	Herr Werner.
Ray Piccolomini, sein Sohn, Oberst eines Kürassier-Regiments	Herr Sturz.
Graf Terzky, Wallenstein's Schwager, Chef mehrerer Regimenter	Herr Förster.
Allo, Feldmarschall	Herr Bauer.
Jolani, General der Kroaten	Herr Eichrodt.
Battler, Chef eines Dragoner-Regiments	Herr Jacobi.
Adjutant Neumann	Herr Strahl.
Oberst Gustav Wrangel, von den Schweden gefangen	Herr Schwarz.
Gordon, Commandant von Eger	Herr Ditt.
Deveroux, } Hauptleute in der Wallensteinischen Armee	Herr Stein.
Macdonald, } Hauptmann	Herr Pollandt.
Schwedischer Hauptmann	Herr Rodius.
Baptista Seni, Astrolog	Herr Starke.
Herzogin von Friedland, Wallenstein's Gemahlin	Frau Schlichter.
Thekla, Prinzessin von Friedland, ihre Tochter	Fräul. Berger.
Gräfin Terzky	Frl. v. Rothenberg.
Fräulein von Neubrunn, Hofdame der Prinzessin	Frau Gum.
Major Geraldin	Herr Barthmann.
Gefreiter der Kürassiere	Herr Rößlinger.
Ein Adjutant	Herr Orth.
Ein Kammerdiener des Herzogs	Herr Moser.
Ein Kürassier	Herr Schilling.

Kürassiere. Bediente.

Die Scene ist in den 3 ersten Abtheilungen zu Pilsen, in den beiden letzten zu Eger.

Anfang 6 Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Kleine Preise:

Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 4.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.40 Pfg. per Platz
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	3.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	1.— " "
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	3.— " "	Gallerieloge	—80 " "
Speersitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	2.40 " "	Gallerie	—47 " "
Siehpätze im Parquet	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 Min. *)
nach Neustadt, Landau 11 " 28 "	11 " 15 "	Schwetzingen üb. Friedrichsfeld)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten u. wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

41.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,
den 7. Dezember 1884.

37. Vorstellung.
Abonnement A.

RIENZI

der letzte der Tribunen.

Oper in 5 Acten von Richard Wagner.

Gola Rienzi, päpstlicher Notar	Herr Goetjes.
Irene, seine Schwester	Fräul. Prohaska.
Stefano Colonna, Haupt der Familie Colonna	Herr Rößlinger.
Adriano, sein Sohn	Frau Seubert.
Paolo Orsini, Haupt der Familie Orsini	Herr Schwarz.
Raimondo, päpstlicher Legat	Herr Knapp.
Baroncelli,	Herr Gröhl.
Cello del Vecchio, } römische Bürger	Herr Ditt.
Ein Friedensbote	Fräul. Sorger.

Gesandte der lombardischen Städte Venedigs, Böhmens. Römische Nobilität, Bürger und Bürgerinnen Roms. Friedensboten. Priester und Mönche. Römische Trabanten. Rom um die Mitte des 14. Jahrhunderts.

Im zweiten Acte:

WAFFENTANZ,

einstudirt und ausgeführt unter Mitwirkung von Frau Gutenthal und dem Ballettpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2.— per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	5.50	Reserveloge des dritten Ranges	1.50
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.50	Sperrsitze in der Reserveloge des dritten Ranges	2.—
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.50	Gallerieloge	1.—
Stehplätze im Parquet	2.50	Gallerie	— .50

Nb. Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., weilsche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehrzurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Beste Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 M. *)
Worms 10 — 50	11 — 15	Schwetzingen ab. Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau 11 — 28			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Abgang nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Galteische Breitenstraße bei B 1, 1. Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

12.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.



Dienstag,
den 9. Dezember 1884.

Erste Benefice-Vorstellung.
Abtheilung A.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zum Vortheil des Hoftheater-Sing-Chors.

Ouverture zur „Schönen Melusine“ von Mendelssohn.

LORELEY.

Fragment aus Felix Mendelssohn's unvollendet hinterlassener Oper.

Leonore. Fräul. Wagner.
Chöre der Wasser-, Erd- und Luftgeister.

(Leonore, Pflegekind eines Schiffers zu Barachaz am Rhein, ist außerloren, an der Spitze ihrer Gespieltinnen bei der Vermählung des Pfalzgrafen von Rhein, das fürstliche Paar zu beglückwünschen. Sie erkennt im Pfalzgrafen ihren eigenen Geliebten, der ihr früher immer nur als Jäger verkleidet, genahet war, und sieht sich von ihm betrogen. Verzweifelt und um Rache schreieud irt sie in der Nacht am Ufer des Rheins umher, wo sie von Luft- und Wassergeistern belauscht wird, welche ihr, um den Preis, sich ihnen für immerdar zu weihen, Rache geloben.)

Zum ersten Male:

Der Trompeter von Säckingen.

Dargestellt in sieben lebenden Bildern mit verbindender Declamation, unter Benutzung des gleichnamigen Gedichtes von Victor von Scheffel.
Für das Hoftheater in Cassel eingerichtet von Herrn Regisseur Ewald.
Die begleitende Musik ist von Herrn Musikdirector Mahler in Cassel componirt.

1. Bild: Ein Ständchen im Rhein. 2. Bild: Die erste Begegnung. 3. Bild: Das Maisfest am Bergsee. 4. Bild: Trompetenunterricht in der Gaisblattkaube. 5. Bild: Der Pleberfall im Schlossgarten. 6. Bild: Liebesglück. 7. Bild: Wiedersehen in Rom.

Die verbindende Declamation wird von Herrn Stury gesprochen.

Personen des Bildes:

Der Freiherr von Schönau	Herr Reumann.		Herr Dedert.
Margarethe, seine Tochter	Fräul. Sorger.	Anführer der aufständischen Bauern	Herr Edert.
Berner, der Trompeter von Säckingen	Herr Kobius.		Herr Peters.
Anton, ein alter Soldat, Diener des Freiherrn	Herr Eichrodt.	Papst Innocenz XI.	Herr Starke I.
Die Abtissin des Stifts	Frau Thyssen.	Prälat	Herr Jacobi.
Stiftsdamen	Fräul. Berger.	Edelleute	Herr Pichler.
Der Stadtschullehrer	Frau Kobius-Jenke	Ein Diener	Herr Förster.
Der Wirth zum „goldenen Knopfe“	Frau Gum.	Ein Jäger	Herr Stein.
Anführer der aufständischen Bauern	Herr Pollandt.		Herr Starke II.
	Herr Ditt.		Herr Bauer.
	Herr Berner.		Herr Köbllinger.
	Herr Orth.		

Edelleute. Bürger und Bürgerinnen. Fischer. Aufständische Bauern. Jäger. Pagen. Hausgesinde. Koch. Küchenjungen. Soldaten.
Zeit: Ende des 17. Jahrhunderts.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende gegen 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 2.— Pfg. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Logen des ersten Ranges	2.40	Logen des dritten Ranges	1.20

Kleine Preise:

Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 4.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.40 Pfg. per Platz
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	3.50	Reserveloge des 3. Ranges	1.—
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	3.—	Gallerieloge	—80
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	2.40	Gallerie	—40
Schupplage im Parquet	2.40		

Die verehrlichen Logen-Abonnenten werden laut § 2 der Verträge ersucht, ihre Karten Montag, 8. Dez., Vormittags von 9—12 Uhr auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. In derselben Zeit belieben auch die Sperreloge-Abonnenten, welche diese Vorstellung zu besuchen wünschen, ihr Vorrecht geltend zu machen, da Nachmittags von 3 Uhr an über die noch freigebliebenen Sperreloge-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperreloge-Besucher werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahn-Fahrten siehe Rückseite.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal	10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 M. *)
Neustadt, Landau	11 " 28 "			Schwellingen ü. Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als die 9 Uhr 15 Minuten wird der Vorkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst ein halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

12.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Dienstag,
den 9. Dezember 1884.



Erste Benefice-Vorstellung.
Abtheilung A.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zum Vortheil des Hoftheater-Sing-Chors.

Ouverture zur „Schönen Melusine“ von Mendelssohn.

LORELEY.

Fragment aus Felix Mendelssohn's unvollendet hinterlassener Oper.

Leonore. Fräul. Wagner.
Chöre der Wasser-, Erd- und Luftgeister.

(Leonore, Pflegekind eines Schiffers zu Barachaz am Rhein, ist außerlohn, an der Spitze ihrer Gespieltinnen bei der Vermählung des Pfalzgrafen von Rhein, das fürstliche Paar zu beglückwünschen. Sie erkennt im Pfalzgrafen ihren eigenen Geliebten, der ihr früher immer nur als Jäger verkleidet, genahet war, und sieht sich von ihm betrogen. Verzweifelt und um Rache schreiend irt sie in der Nacht am Ufer des Rheins umher, wo sie von Luft- und Wassergeistern belauscht wird, welche ihr, um den Preis, sich ihnen für immerdar zu weihen, Rache geloben.)

Zum ersten Male:

Der Trompeter von Säckingen.

Dargestellt in sieben lebenden Bildern mit verbindender Declamation, unter Benutzung des gleichnamigen Gedichtes von Victor von Scheffel.
Für das Hoftheater in Cassel eingerichtet von Herrn Regisseur Ewald.
Die begleitende Musik ist von Herrn Musikdirector Mahler in Cassel componirt.

1. Bild: Ein Ständchen im Rhein. 2. Bild: Die erste Begegnung. 3. Bild: Das Maisfest am Bergsee. 4. Bild: Trompetenunterricht in der Gaisblattkaube. 5. Bild: Der Pleberfall im Schlossgarten. 6. Bild: Liebesglück. 7. Bild: Wiedersehen in Rom.

Die verbindende Declamation wird von Herrn Stury gesprochen.

Personen des Bildes:

Der Freiherr von Schönau	Herr Reumann.		Herr Dedert.
Margarethe, seine Tochter	Fräul. Sorger.	Anführer der aufständischen Bauern	Herr Edert.
Berner, der Trompeter von Säckingen	Herr Kobius.		Herr Peters.
Anton, ein alter Soldat, Diener des Freiherrn	Herr Eichrodt.	Papst Innocenz XI.	Herr Starke I.
Die Abtissin des Stifts	Frau Thyssen.	Prälat	Herr Jacobi.
Stiftsdamen	Fräul. Berger.	Edelleute	Herr Pichler.
Der Stadtschullehrer	Frau Kobius-Jenke	Ein Diener	Herr Förster.
Der Wirth zum „goldenen Knopfe“	Frau Gum.	Ein Jäger	Herr Stein.
Anführer der aufständischen Bauern	Herr Pollandt.		Herr Starke II.
	Herr Ditt.		Herr Bauer.
	Herr Berner.		Herr Köblinger.
	Herr Orth.		

Edelleute. Bürger und Bürgerinnen. Fischer. Aufständische Bauern. Jäger. Pagen. Hausgesinde. Koch. Küchenjungen. Soldaten.
Zeit: Ende des 17. Jahrhunderts.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende gegen 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 2.— Pfg. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Logen des ersten Ranges	2.40	Logen des dritten Ranges	1.20

Kleine Preise:

Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 4.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.40 Pfg. per Platz
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	3.50	Reserveloge des 3. Ranges	1.—
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	3.—	Gallerieloge	—80
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	2.40	Gallerie	—40
Schupplage im Parquet	2.40		

Die verehrlichen Logen-Abonnenten werden laut § 2 der Verträge ersucht, ihre Karten Montag, 8. Dez., Vormittags von 9—12 Uhr auf dem Hoftheater-bureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. In derselben Zeit belieben auch die Sperre-Abonnenten, welche diese Vorstellung zu besuchen wünschen, ihr Vorrecht geltend zu machen, da Nachmittags von 3 Uhr an über die noch freigebliebenen Sperre-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperre-Platz-Besucher werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahn-Fahrten siehe Rückseite.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min.*)	nach Heidelberg, Bruchsal	10 Uhr 15 Min.*)	nach Ladenburg, Weinheim Schwezingen üb. Friedrichsfeld	10 Uhr 8 M.*)
Neustadt, Landau	11 - 28 -	11 - 15 -			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als die 9 Uhr 15 Minuten wird der Vorkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwezingen über Friedrichsfeld erst ein halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung ansetzen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwezingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

45.
ater.
MANNHEIM. 43.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

38. Vorstellung.

den 10. Dezember 1884.



Abonnement A.

Lucia von Lammermoor

M 124.60. Oper in drei Acten von S. Cammerano. Musik von Donizetti.

Lord Henry Ashton	Herr Schwarz.
Miß Lucia, dessen Schwester	Fräul. Prohaska.
Sir Edgar von Ravenswood	Herr Gum.
Lord Arthur Bucclaw	Herr Grahl.
Raimund Bidebent, Erzieher Lucia's	Herr Möblinger.
Missa, Lucia's Kammerfrau	Fräul. Böhl.
Norman, Befehlshaber der Reifigen von Ravenswood	Herr Peters.

Damen, Ritter, Bewohner von Lammermoor. Pagen, Reifige.
Die Handlung geht in Schottland vor, theils im Schlosse von Ravenswood, theils im verfallenen Thurne von Wolfsetag.
Zeit: Ende des 16. Jahrhunderts.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperstühle in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperstühle in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperstühle in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperstühle im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sperstühle im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Partierre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 23 „	„ „ „ „ „ 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Besatzung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Drambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Saltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Bilette welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Theater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Knapp.
Mosler.
I. Sorger.
Seubert.
I. Wagner.
Kirschbaum.
I. Böhl.
Bauer.
Eichrodt.
Stein.
Dedert.
Semel.

Kuer.

orationen

Uhr.

per Platz

delberg die Herren

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehrzurückgenommen.

Die verehrlichen Sperstuh-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 M. *)
„ Worms 10 „ 50 „	„ „ „ „ „ 11 „ 15 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Besatzung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Kreuzer-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden hier angenommen in der Expedition der „Neuen Pforten-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Krägern in der Stadt und den Wirtshäusern der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wenn nach der Zeitrechnung oder die Postgebühren kommt. Kupferplatten, die außerhalb des Kreises viel geleitet, häufig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Lieferung von Kupferplatten, die im Jahres-Abonnement hier möglich gefordert werden.

Lucia von Lamermore

fand in Neapel am 26. September 1835 die erste Aufführung, und wurde an der hiesigen Bühne vom 26. Dezember 1846 bis zum 16. Januar d. J. 16mal gegeben.

Ein neuer Tenor-star ist in Glasgow aufgetaucht. Er nennt sich Dwyer Lewis, ist aus einem Dorfe in Wales, woselbst er das Schuhmacherhandwerk betrieb, und wurde von Noeline Patti entdeckt, die ihn in London hat ausbilden lassen.

Der Majesty's Theater in London mußte acht Tage geschlossen bleiben „wegen Indisposition einiger Künstler und wegen Ausbleiben Anderer“, wie Mr. Hayes anordnete. Dem Londoner Figaro gewährte es große Genugthuung, daß es nicht der Impresario ist, welcher indisponirt war, und daß das Ausbleiben des Britischen Publikums nichts mit der Sache zu thun habe.

Ein interessantes Stück Theatergeschichte präsentiert uns eben Paul Baumann's Verlag in Dessau. Es ist dies eine Chronik des Herzoglichen Hoftheaters zu Dessau, die man in der Theaterwelt sehr willkommen heißen wird. Das Dessauer Theater hatte Ausgangs des vorigen Jahrhunderts Leipzig und Magdeburg zu Filialen und war die Pflanzschule vieler namhafter Künstler; in neuerer Zeit: Albert Riemann, Franz Diner, Clara Meyer (Königliches Schauspielhaus) u. u., ehemals: Costenoble und Ludwig Devrient, von welsch' letzterem aus dem Herzoglichen Archive entnommene bisher noch nicht edirte Briefe beigegeben sind. Auch ein Brief Kogebue's ist für den Dramaturgen und Theaterfreund von höchlichem Werthe.

Die Memoiren des Hofrath Wehl, des bisherigen Intendanten der Stuttgarter Hofbühne, werden in einer Monatsheft veröffentlicht werden. Vom 1. Januar 1885 an wird eine neue Zeitschrift „Berliner Monatshefte für Literatur und Theater“ erscheinen. Der Herausgeber ist Heinrich Hart. Das erste Heft, welches Ende dieses Monats herauskommt, bringt u. A. einen vollständigen Abdruck der neuesten am Wiener Hoftheater angenommenen Tragödie „Brigitta“ von Richard Voß, eine Erzählung von Jul. Grobe, eine epische Dichtung von Oskar Linke, Beiträge von Hammerling, Wildenbruch, sowie Essays, umfassende theatralische Briefe, Gedichte, kritische Studien der besten jüngeren Autoren. Später beginnt die Veröffentlichung der Memoiren des Hoftheater-Intendanten Theodor Wehl.

Die Stadt Göttingen wird dem Meister Joh. Seb. Bach zur Feier seines 200jährigen Geburtstages, am 21. März 1885, ein würdiges Denkmal errichten, um das Andenken ihres einstigen langjährigen Capellmeisters dadurch zu ehren.

In Leipzig findet die Einweihung des neuen Gewandhauses durch drei auf einander folgende Concerte am 11., 12. und 13. d. M. unter Direction des Herrn Capellmeisters Reinecke statt.

Sämmtliche Publicationen Paul Lindau's über Richard Wagner, seine „Rüchternen Briefe aus Bayreuth“, seine Berichte über die Parsifal-Aufführungen u. u. werden demnächst, zu einem hässlichen Bande vereinigt, in französischer Sprache erscheinen.

Im Verlage der „Allgemeinen Deutschen Musik-Zeitung“ ist der Bescheid einer musikalischen Erklärung der Wagner'schen „Meistersinger von Nürnberg“ von Albert Heintz erschienen, ein Buch, das die Aufmerksamkeit nicht nur aller Freunde der Wagner'schen Kunst, sondern aller Deter in vollem Maße in Anspruch nehmen dürfte, welche sich über das eigenartige und in seiner Art einzige Werk Richard Wagner's genau unterrichten wollen. Albert Heintz gehört zu den tüchtigsten Interpreten des Meisters und er hat in den ursprünglich in der Deutschen Musik-Zeitung erschienenen Aufsätzen, die hier im Zusammenhange erscheinen, eine in hohem Grade anerkanntenswerthe, von liebevollem Studium und tiefem Verständniß für die „Meistersinger“ zeugende Arbeit geliefert.

Ein bisher unbekannter Brief Schiller's wird von dem „Stuttgarter Neuen Tageblatt“ mitgetheilt. Derselbe befindet sich in dem Nachlaß einer kürzlich in Weiskheim verstorbenen Wittwe, ist während Schiller's Aufenthalt in Heilbronn im Sommer 1793 geschrieben und lautet: „Hochwohlgeborener Herr, insonders hochzuverehrender Herr Amtsbürgermeister und Regierungsrath! Es kann Euer Hochwohlgeboren nichts unerwarteter sein wenn eine Stadt, die unter dem Einfluß einer aufgeklärten Regierung und im Genuß einer anständigen Freiheit blühet und mit den Reizen einer schönen, fruchtbaren Gegend soviel Kultur der Sitten vereinigt, Fremde herbeiziehet und ihnen den Wunsch einflößt, dieser Wohlthat eine Zeitlang theilhaftig zu werden. Da ich mich gegenwärtig in diesem Falle befinde, und Willens bin, meinen Aufenthalt alhier bis über den Winter zu verlängern, so habe ich es für meine Schuldigkeit gehalten, Euer Hochwohlgeboren gehorsamst davon zu benachrichtigen, und mich und die Meinigen dem Landesherrenlichen Schutze eines hochachtbaren Magistrats zu empfehlen. Eine Unpäßlichkeit ist Schuld, daß ich diese Pflicht nicht früher und nicht anders als schriftlich erfülle, sobald aber meine Gesundheit es erlaubt, werde ich mir die gnädige Erlaubniß ausbitten, Euer Hochwohlgeboren persönlich meinen Respekt zu bezeugen. Ich verharre hochachtungsvoll Euer Hochwohlgeboren gehorsamster Diener J. Schiller, Heilbronn, den 16. August 1793. Der betreffende Auszug aus dem Rathprotokoll zu Heilbronn lautet: von Mart, die 20. Augusti: 1793, Schiller, Herr Hofrath, in titt: an Herrn Amtsbürgermeister de 16. huj bittet auf einige Zeit am den hiesigen Schutze. titt: leg: Conel: wird willfohrt und soll dem Herrn Hofrath Schiller durch eine Ranglei-Person vergnügter Aufenthalt gewünscht werden.“

nach Worms
Neustadt, am
*) 24
Aber Friedrichsfort
mit dem Zug nach 2

Nach
Beförderung garant

Wahrscheinlich 221.000; das verbreitete aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Übertragungen in 12 fremden Sprachen.

Die Wochenzeitung „Der Kreuzer“ für Politik und Handarbeiten. Nr. 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.

Abgesehen erlöset: 24 Nummern mit 24 Heften und Handarbeiten, enthalten gegen 2000 Handarbeiten mit 24 Heften, welche das ganze Gebiet der Handarbeit und Handarbeiten für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das ganze Handarbeiter-Verständnis, enthält, enthält die vollständige für Herren und die vollständige für Damen Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang.

12 Heften mit etwa 200 Handarbeiten für alle Gegenstände der Handarbeit und etwa 400 Handarbeiten für die Handarbeiten für Damen-Handarbeiten u. u.

Abonnement werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Preis: 2 Mark 20 Pf. pro Jahr. — Berlin W., Poststr. 25; Wien I., Operngasse 2.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines geistigen Humors das in unserer Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von
Ludwig Levy

Preis in Umschlag broschirt M. 3.00, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

TH. SOHLER
Kunst-,
Musikalien- & Instrumenten-Handlung
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.
Musikalien-Leih-Anstalt.
Beste Bezugsquelle für
Piano und Flügel
Violinen und Zithern.
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Für die Redaktion verantwortlich: J. Becker in Mannheim.

MANNHEIM.

44.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

39. Vorstellung.

den 12. Dezember 1884.

Abonnement B.



Ein Afrika-Reisender.

Plauderei in einem Akt von Emile de Rajac. Deutsch von A. Winter.

Maxime de Montmaran
Madame de Viviers
Ein Diener

Herr Förster.
Herr v. Rothenberg.
Herr Peters.

M 115 140

Zum ersten Male wiederholt:

Die Schauspieler des Kaisers.

Drama in drei Aufzügen von Karl Wartenburg.

Armand von Gaulaincourt, Marschall von Frankreich, Herzog von Vicenza, Intendant der kaiserlichen Theater und Großkallmeister	Herr Neumann.
Gaspard Dibier, Regisseur am kaiserlichen Théâtre français	Herr Werner.
Maurice Bernard,	Herr Förster.
Anatole Malpré,	Herr Stein.
François Bourdin,	Herr Rodius.
Urban Sansonin,	Herr Pollandt.
Manon Ballier, Schauspielerin	Fräul. Berger.
Thibaud, Secrétaire des Marschalls	Herr Eichrodt.
Glaude, Thürhüter im Théâtre français	Herr Moser.
Ein Adjutant des Gouverneurs von Paris	Herr Grahl.
Ein Adjutant des Marschalls	Herr Peters.
Ein Diener	Herr Schilling.

Schauspieler und Schauspielerinnen des Théâtre français.
Ort der Handlung: Paris. — Zeit: Frühjahr 1806.

: Knapp.
r Moser.
ul. Sorger.
u Seibert.
ul. Wagner.
ul. Rirschbaum.
ul. Böhl.
r Bauer.
r Eichrodt.
r Stein.
r Dedert.
r Semes.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 *)
„ Neustadt Landau 11 „ 28 „	„ 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Vollzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Bilette welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Theater-Porti r abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

Auer.

Decorationen

6 Uhr.

70 per Platz
20 „
90 „
50 „

Heidelberg die Herren

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehelichten Speersitz-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 M. *)
Worms 10 „ 50 „	„ 11 „ 15 „	„ Schwetzingen ab. Friedrichsfeld
Neustadt, Landau 11 „ 28 „		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Vollzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Mannheim.

45.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

40. Vorstellung.

den 14. Dezember 1884.

Abonnement B.

Der Rattenfänger von Hameln.

M. 1238.50.

Oper in fünf Acten von Victor G. Reßler.

Dichtung, mit Zugrundlegung der Sage und der Fabel von J. Wolff's gleichnamiger „Aventüre“ von Friedrich Hofmann.

Richard Gruvelholt, Bürgermeister	Herr Starke I.	Hunold Singuf	Herr Knapp.
Berthold de Sunneborne, Stadtschultheiß	Herr Mödinger.	Reßlering, Handschriftenhändler	Herr Moser.
Heribert de Sunneborne, Stadtbaumeister, sein Sohn	Herr Gum.	Regina, des Bürgermeisters Tochter	Fräul. Sorger.
Hohgeherte, Zöllner,	Herr Strubel.	Dorothea, desselben Base und Schaffnerin	Frau Seubert.
Steneken, Monetarius,	Herr Peters.	Gertrud, des Fischereimeisters Tochter	Fräul. Wagner.
Senepmole,	Herr Pirk.	Margarethe Dives, Bürgermädchen	Fräul. Rirschbaum.
Marquis de Colterne,	Herr Barthmann.	Wirthin zum „Braunen Hirsch“	Fräul. Böhl.
Bertram Lupus,	Herr Starke II.	Ein Nachtwächter	Herr Bauer.
Giso Senewolde,	Herr Schilling.	Der Kathstdiener	Herr Eichrodt.
Ethelerus, Rathschreiber	Herr Grahl.	Ein Küfer	Herr Stein.
Isfried Rhympberg, Kanonikus	Herr Ditt.	Erster } Trabant	Herr Dedert.
Wulf, Schmied	Herr Schwarz.	Zweiter }	Herr Semes.

Kathsherren, Bürger, Frauen und Mädchen, Schmiedegesellen, Diensthoten, Stadtknechte, Trabanten, Kinder.
Zeit: 1284.

Die neuen Dekorationen, 3. Act: a) Rathskeller,
b) Straße in Hameln,
5. Act: a) Weserlandschaft, und b) Schlußverwandlung } sind entworfen und ausgeführt von Herrn Auer.
Die Maschinerien sind von Herrn Kälpe.

Zwischen dem zweiten und dritten, sowie zwischen dem vierten und fünften Aufzuge finden wegen schwieriger Aufstellung der Dekorationen längere Zwischenacte statt.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Sperstühle in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperstühle in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	1.20 "
Sperstühle in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.— "	Gallerieloge	— .90 "
Sperstühle im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— "	Galerie	— .50 "
Siehpätze im Parquet	2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Adwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 94.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehrzurückgenommen.

Die verehrlichen Sperstühl-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 M. *)
Worms 10 „ 50 „	(11 „ 15 „	Schwetzingen ab. Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau 11 „ 28 „			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Belohnung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

MANNHEIM.

46.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

41. Vorstellung.

den 15. Dezember 1884.



Abonnement A.

theater.

A.

Zum ersten Male wiederholt:

Alkibiades.

Tragödie in drei Acten von Paul Heyse. — Musik von Max Meyer-Oberleben.

Alkibiades	Herr Stury.
Timandra	Frl. Berger.
Pharnabazos, Satrap von Persien	Herr Neumann.
Mandane, seine Schwester	Frl. v. Rothenberg.
Brasidas, ein Spartaner	Herr Bauer.
Argestes, Hauptmann der Leibwache	Herr Eichrodt.
Ein alter Hirt	Herr Werner.
Ein junger Hirt	Herr Rodius.
Ein Sklave	Herr Pollandt.

Skaven des Pharnabazos. Hirten und Bewaffnete.

Ort der Handlung: Daskylion, des Pharnabazos Residenz an der Nordküste Kleinasiens. Zeit: 404 v. Chr.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sperreloge im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Partierloge und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 *)
„ Neustadt 11 „ 28 „	„ „ „ (11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 15 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

Re

6 Uhr.

11.

3 per Platz

) „

) „

berg die Herren

werden nicht

0 Uhr 8 M. *)

Schwetzingen
10 Uhr 35 Minuten und

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

Der Zwischen-Act.

Verantwortlich für den „Zwischen-Act“ und „Alfibiades“ werden sich angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Redigern in der Stadt und bei den Redigern in der Provinz. Die Druckkosten des „Zwischen-Act“ sind durch die Beiträge der Redigern und durch die Beiträge der Abonnenten der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) gedeckt. Die Druckkosten des „Alfibiades“ sind durch die Beiträge der Redigern und durch die Beiträge der Abonnenten der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) gedeckt.

Alfibiades,

Tragödie von Paul Heyse, fand die ersten Aufführungen in Weimar und Karlsruhe und wurde an der hiesigen Bühne am 21. November d. J. zum erstenmale gegeben. Die Aufnahme des interessanten Werkes war eine durchaus beifällige. Paul Heyse hat im Alfibiades ein Drama geschaffen, das durch seinen echt poetischen Charakter, durch die vornehme und edle Diction und durch die einfache aber spannende Handlung von Anfang bis zum Schluß fesselt und interessiert.

Georges Ohnet's „Hüttenmeister“ ist in Paris nunmehr glücklich bei der dreihundertsten Aufführung angelangt. Aus diesem Anlaß hat der Autor tausend Francs Director König behufs Vertheilung an die kleinen Angestellten des Gymnase, tausend Francs Herrn Galonier für die „Gesellschaft dramatischer Künstler“ und tausend Francs der Präsidentin des „Künstlerwaisensvereins“ Madame Marie Laurent zugewiesen. Man muß gestehen, daß eine solche humane Generosität angesehener berühmt, als die großen Festouquets für die Pariser Presse, mit welchen sonst erfolgreiche französische Bühnendichter die Jubiläen ihrer Werke zu feiern pflegen.

An unserm Opernhause — so wird aus Frankfurt geschrieben — gastierte kürzlich eine Wiener Sängerin mit einem Doppelnamen. So schön nun die Künstlerin ist, ebenso stark tremolirt sie beim Singen wie unser Heldentenor. „Wissen Sie das Neueste?“ fragte nun ein wegen seiner scharfen Zunge gefürchtetes Orchestermitglied einen Kollegen. — „Frau N. N. und Herr X. gastiren demnächst unter einem Pseudonym in Italien!“ — „Wie nennen sie sich denn?“ meint der Andere. „Signor und Signora Tremolini“, war die Antwort.

Einer Einladung des Königs von Bayern folgend, wird Frau Wolter am 9. Mai nächsten Jahres in München auftreten, und zwar in einer jener Separat-Vorstellungen, die König Ludwig zu seinem Privatvergnügen zeitweilig arrangiren läßt. Die große Tragödin wird da zum ersten Male vor leeren Bänken spielen.

Hermann Riote in Leipzig setzt seine Bemühungen, ein Theater für bekannte Autoren in's Leben zu rufen, fort. Bekanntlich scheiterten im Berliner Residenztheater die ersten Bemühungen Riote's, Stücke zur Aufführung zu bringen, welche andere Theater verschmäht hatten. Jetzt hat

Hermann Riote als Director des Autoren-Vereins „Deutsche Novitätenbühne“ die Bewilligung erhalten, im Leipziger Reichs-Palaste theatralische Vorstellungen zu veranstalten. Der Verein stellt sich die Aufgabe, Probe-Aufführungen geprüfter Werke seiner Mitglieder zu veranstalten und solche dadurch dem Urtheile des Publikums zugänglich zu machen.

Ein sechzigjähriges Bühnen- und Engagements-Jubiläum hat wohl die Geschichte des Deutschen Theaters bisher noch nicht zu verzeichnen gehabt. Sechzig Jahre ununterbrochener Thätigkeit an demselben Theater — das ist jedenfalls ein erstaunliches Nooum! Solch eine wahrhaft merkwürdige Feier soll in diesen Tagen zum ersten Male begangen werden, und zwar in Stuttgart. Man schreibt von dort: „Das sechzigjährige Dienstjubiläum von Frau Louise Schmidt an unserer Hofbühne wird am 17. Dezember gefeiert. Die Jubilarin tritt an diesem Tage in der Rolle der Bärbel in dem Schauspiel „Dorf und Stadt“ von Charlotte Birch-Pfeiffer auf, über welche Leistung sich die Verfasserin selbst einst äußerte: „So wie Frau Schmidt krieg' ich's freilich nicht fertig; das ist eben eine echte Kernschwäbin!“ Als neunjähriges Mädchen trat die Jubilarin (17. Dezember 1814) hier einstmals in einer Kinderrolle auf die Bretter, welche die Welt bedeuten, sie hat unter drei Königen gedient und unter neun Intendanten genirt. Mit Seydelmann, Böding, Moritz, der Denkwiltsche, Stubentrauch u. A. spielte sie zusammen und sie ist die einzige noch Lebende aus der Glanzperiode des Stuttgarter Hoftheaters.“

Gelegentlich der Ankunft von Kaptefon mit seiner Operntuppe in Newyork erzählt man folgendes Jollatrosium: „Die Perücken, welche man in London hatte repariren lassen, sahen bei Ankunft in Newyork so verdächtig neu aus, daß das dortige Jollamt dieselben als Feuerpflichtig betrachtete, so lange sie nicht gebraucht würden und nur als Eingangszoll zu betrachten seien. Kaptefon zeigte sich jedoch der Situation gewachsen; er ließ seinen Chor antreten, schloß jedem die ihm gehörige Perücke auf, und ließ sie so durch das Jollhaus paradiren, wo sie selbstverständlich auch ohne Widerspruch passirten. Erst als man wieder draußen war, nahm man die „falschen Behauptungen“ zurück und gütig wieder mit dem ganzen Kopfe „darfuß“.“

Als ausgezeichnetes Weihnachtsgeschenk für Erwachsene wird die illustrierte Weltgeschichte für das Volk, in acht Bänden, erscheinen in der Verlagshandlung bei Otto Spamer in Leipzig, anempfohlen. Dieses Prachtwerk von Otto von Corvin und F. Dieffenbach bis auf die Gegenwart neu bearbeitet, ist mit 2000 Abbildungen, 50 Tafeln, Karten u. reich ausgestattet.

Neue Badische Landes-Zeitung Mannheimer Anzeiger.

Größte, bestunterrichtetste und verbreitetste, politische Zeitung für Mannheim und Umgebung mit
täglichem Unterhaltungsblatt.

Täglich Zmaliges Erscheinen wodurch die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ in der Lage ist, alle wichtigen Nachrichten fast
12 Stunden früher, als jede, nur täglich 1mal erscheinende Zeitung, zu bringen.

Abonnementspreis: pro Quartal M. 3.50, für 2 Monate M. 2.40, für 1 Monat nur M. 1.20.

In Folge der großen Verbreitung eignet sich die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ ganz besonders für

Annoncen jeder Art

und sind solche von dem besten Erfolge begleitet, da die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ hauptsächlich von einem gut situirtem Publikum
gelesen wird.

Für Abonnements- und Inserat-Aufträge hält sich bestens empfohlen

Verlag der Neuen Badischen Landes-Zeitung
Mannheimer Anzeiger.

Für die Redaktion verantwortlich: S. Becker in Mannheim.

MANNHEIM.

47.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

42. Vorstellung.

den 17. Dezember 1884.



Abonnement **B.**

theater.

A.

Das goldene Kreuz.

Oper in 2 Acten nach dem Französischen von G. S. Rosenthal. Musik von Ignaz Brüll.

184.70

Contran de l'Ancre, ein junger Edelmann	Herr Gum.
Nicolaus Pariset, Wirth zur Mühle	Herr Schwarz.
Christine, seine Schwester	Frau Meyer.
Therese, seine Cousine und Braut	Frau Seibert.
Bombardon, Sergeant	Herr Ditt.

Soldaten, Bauern und Bäuerinnen.

Ort der Handlung: Dorf bei Melun. — Zeit: 1812 und 1815.

Am Schluß des 1. Actes: Walzer, arrangirt von Frau Grentthal und gelangt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Specterloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Specterloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Specterloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Specterloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., weßl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M. nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *) nach Ladenburg, Weinheim (10 Uhr 2 *)
 nach Neustadt, Landau 11 „ 28 „ nach Schwetzingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalfahrt nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Bilette welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

6 Uhr.

n.

) per Platz

) „

) „

berg die Herren

werden nicht

0 Uhr 8 M. *)

Schwetzingen

Minuten und

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden sehr angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Verkäufern in der Stadt und in den Orten der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Einzelne Nummern sind außerhalb des Theaters viel geleitet, billig berechnet. Künftig empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Aboarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gefehlt werden.

Das goldene Kreuz.

Ignaz Brüll, Pianoforte-Virtuos, componirte eine große Anzahl Sonaten, Klavierkonzerte, Trio's, Lieder, Chöre und Ouvertüren. Seine erste Oper war ein schwacher Versuch „Der Bettler von Samarkand“, hingegen hatte „Das goldene Kreuz“ an allen Bühnen Beifall gefunden, und ist an der hiesigen Bühne vom 23. Dezember 1877 bis zum 14. Mai d. J. elfmal aufgeführt worden. Brüll's spätere Opern „Der Landfriede“, „Dianka“ und „Königin Marietta“ fanden eine geringe Aufnahme.

Während die Theaterpreise in Italien in den Schauspielhäusern meistens beispiellos billig sind, findet bezüglich der großen Opernhäuser das Gegentheil statt. Das Apollotheater in Rom hat während der Carnevalszeit folgende Preise: Preise der Logen während der Saison von Weihnachten bis Ostern: Erster Rang 2600 Lire resp. je nach der günstigen Lage 2500, zweiter Rang 3600 resp. 3500 Lire, dritter Rang 2400 resp. 2300 Lire, vierter Rang 1500 resp. 1400 Lire, Parquetplätze 480 Lire, Parterresitze 240 Lire. Die Zahl der Vorstellungen ist auf 60 berechnet.

Der Kammerfänger Stolzenberg, früher am Hoftheater zu Karlsruhe, z. Z. Gesangslehrer in Berlin, ist als Lehrer an das Conservatorium in Köln berufen worden.

In Paris gedenkt man Offenbachs daselbst noch unbekannt, ursprünglich für London componirte Oper „Whittington and his cat“ in Scene zu bringen.

Ein kulturhistorisches Ballet wird in Wien für die Hofoper vorbereitet. Dasselbe wird die Entwicklung des Wiener Walzers in Musik und Tanz vorführen und drei Abtheilungen umfassen: aus der Zeit Mozarts, aus jener von Lanner und Strauß und aus der Gegenwart. Der zweite Akt wird Scenen aus dem ehemaligen Apollosaal bringen, der letzte sich im Prater abspielen und mit einem Walzer von Strauß schließen.

„In dulci jubilo“ betitelt sich eine neue Operette von Herrn Faust in Breslau.

„Halbe Dichter“, Lustspiel von Rosen, soll die nächste Novität am Wallnertheater sein.

Dr. Stanford in London, der Componist der Oper „Savonarola“, ist von Pollini, dem Director des Hamburger Stadttheaters, beauftragt worden, eine neue Oper zu componiren, deren Libretto Herr Hugo Wittmann verfassen wird.

Die Directionen der meisten Londoner Theater haben sich vereinigt, um einem Mißbrauche zu steuern, welcher viel zur Demoralisation der

Bühne beigetragen. Sie haben nämlich den Damen ihrer Theater verboten, sich mit Juwelen zu schmücken, wenn ihre Rollen dies nicht unbedingt erheischen.

J. V. Widman, der Librettist der Oper „Die bezähmte Widerspenstige“ von D. Soré ist augenblicklich mit dem Libretto einer dreiactigen Oper beschäftigt, deren Composition Georg Henschel unternimmt.

Der Amerikanische Schauspieler Frank, S. Chanfran starb als kleiner Großvater, er vermachte sein Vermögen in der Grafschaft Monmouth seiner Frau. Der Werth der Verlassenschaft ist gerichtlich auf 245,000 Dollars (circa eine Million Mark) geschätzt.

Man schreibt aus Leipzig: An unseren Stadttheatern, welche durch kühnes Zugreifen bei neuen Werken der Oper und des Schauspiels immer mehr die Führung des Deutschen Bühnen-Repertoires gewinnen, ringen „Der Trompeter von Säckingen“ und „Der Salontiroler“ um den Preis der meisten Aufführungen unter den Novitäten der neuen Saison. Kessler's „Trompeter von Säckingen“ hat in kurzer Zeit an sechsunddreißig Abenden seine köstlichen Weisen herausgeblasen, Moser's „Salontiroler“ ist indessen scharf hinter ihm her, denn im Laufe eines Monats hat er bereits zum fünfundsingzigsten Male seine Jodler „Ueber Berg und Thal“ erklingen lassen. Die Abonnenten sangen freilich an, unruhig zu werden. Vorläufig tragen sie indeß ihr Schicksal noch mit Humor, wie nachstehendes Schreiben bezeugt, welches der Theaterdirection zugeht. Dasselbe lautet:

Um einer hochverehrten Direction Gelegenheit zu geben, die von den Abonnenten gewünschte Abwechslung in das Repertoire zu bringen, erlaubt sich ein treuer Freund der Direction, der sein Abonnentenloos in stiller Ergebung trägt, folgende Vorschläge für das Repertoire der nächsten Woche zu machen:

Neues Theater: Sonntag: Der Trompeter von Säckingen. Montag: Der Salontrompeter. Dienstag: Der Trompeter von Tirol. Mittwoch: Der Tirolet in Säckingen. Donnerstag: Der Salon in der Trompete. Freitag: Der Salon von Säckingen. Sonnabend: Der Trompetentirolet.

Altes Theater: Sonntag: Der Salontirolet. Montag: Der Tirolet von Säckingen. Dienstag: Der Salonsäcklinger. Mittwoch: Der Trompeter im Salon. Donnerstag: Der Säcklinger in Tirol. Freitag: Der Tirolet in der Trompete. Sonnabend: Der Trompeter von Säckingen.

Bei der ersten Aufführung von „Frau Susanne“ wurde vielfach von Neugierigen die Frage erörtert, in welcher Weise wohl unter den beiden Autoren die Rollen vertheilt waren? Ein etwas kochhafter Zuhörer schlichtete den Streit durch folgendes Impromptu:

Ihr fragt: „Wer war der Herr und der Diener
Bei diesem Werke? wer hat's erdacht?“ —
Nun, die fehlende Handlung ist von Lubliner,
Die fehlenden Scherze hat Lindau gemacht! —

Neue Badische Landes-Zeitung Mannheimer Anzeiger.

Größte, bestunterrichtete und verbreitetste, politische Zeitung für Mannheim und Umgebung mit täglichem Unterhaltungsblatt.

Täglich 2maliges Erscheinen wodurch die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ in der Lage ist, alle wichtigen Nachrichten 12 Stunden früher, als jede, nur täglich 1mal erscheinende Zeitung, zu bringen.

Abonnementspreis: pro Quartal M. 3.50, für 2 Monate M. 2.40, für 1 Monat nur M. 1.20.

In Folge der großen Verbreitung eignet sich die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ ganz besonders für

Annoncen jeder Art

und sind solche von dem besten Erfolge begleitet, da die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ hauptsächlich von einem gut situirtem Publikum gelesen wird.

Für Abonnements- und Inserat-Aufträge hält sich bestens empfohlen

Verlag der Neuen Badischen Landes-Zeitung
Mannheimer Anzeiger.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Mannheim.

48.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 19. Dezember 1884.

43. Vorstellung.

Abonnement A.

Zum ersten Male!

Die große Glocke

Lustspiel in vier Acten von Oskar Blumenthal.

541.40

Baronin Erna von Solden		Hrl. v. Rothenberg.
Consul Eduard Gundermann		Herr Jacobi.
Constance, seine Gattin		Frau Jacobi.
Elly, ihre Tochter		Frau Rodius-Zente
Ottile, ihre Stieftochter		Fräul. Berger.
Martin Rurner, Zeichner		Herr Neumann.
Theobald Vogt, } Bildhauer		Herr Förster.
Eberhard Wilsfried, }		Herr Sturm.
Mathilde, Eberhard's Mutter		Frau Schüller.
Sanitätsrath Dr. Fuschle		Herr Werner.
Professor Ludovici		Herr Eichrodt.
Edgar Wollenburg, Tenor		Herr Rodius.
Isibeth		Fräul. De Sant.
Anna		Fräul. Schelly.
Ein Diener		Herr Peters.

Zeit: Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe	4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	1.20 "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.— "	Gallerieloge	— .90 "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— "	Gallerie	— .50 "
Stehplätze im Parquet	2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehrzurückgenommen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim) 10 Uhr 8 M. *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ „ „ „ (11 „ 15 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalgug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

49.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,
den 21. Dezember 1884.



44. Vorstellung.
Abonnement A.

Gastspiel des Herrn Johann Martens, vom Stadttheater in Mainz.

Die Stumme von Portici.

Große Oper in 5 Acten von Scribe und Delavigne. Musik von Auber.

Masaniello, neapolitanischer Fischer	.....	*
Genella, seine Schwester	.....	Fräul. Berger.
Alfonso, Sohn des Vicelkönigs von Neapel, Grafen von Arcos	.....	Herr Gum.
Elvira, dessen Braut	.....	Fräul. Prohaska.
Ehrendame der Elvira	.....	Fräul. Böhl.
Lorenzo, Alfonso's Freund	.....	Herr Grahl.
Pietro,) Masaniello's Gefährten	.....	Herr Ködinger.
Borella, )	.....	Herr Ditt.
Selva, Offizier des Vicelkönigs	.....	Herr Starke.
Ein Fischer	.....	Herr Peters.

* Masaniello

Herr Johann Martens.

Damen der Elvira, vornehme Neapolitaner, Magistratspersonen, Pagen, Gefolge des Alfonso, Wachen, Volk von Neapel, Marktweiber und Krämer, Neapolitanische Fischer und Fischerinnen, Landleute aus der Umgegend Neapels u. s. w.

Zeit der Handlung: Das Jahr 1647. — Ort der Handlung: Erster Act: In den Gärten des Vicelkönigs von Neapel. Zweiter Act: Am Gestade des Meeres mit Aussicht auf den Vesuv. Dritter Act: Marktplatz von Neapel. Vierter Act: Masaniello's Hütte mit Aussicht auf Neapel. Fünfter Act: In dem Palaste des Vicelkönigs mit Aussicht auf den Vesuv.

Im 1. Acte: **Bolero**, spanischer Nationaltanz, arrangirt von Frau Gutenthal und getanzt von derselben und den Damen des Ballets.

Im 3. Acte: **Tarantella**, arrangirt von Frau Gutenthal und getanzt von derselben, den Fräul. Arno, Kirchbaum und Volz nebst den Damen des Ballets.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Krank: Herr Götjes.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parloire und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe	4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	1.20 "
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.— "	Gallerieloge	— .90 "
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— "	Gallerie	— .50 "
Stehplätze im Parquet	2.40 "		

Hilf. Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Söwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 94.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehrzurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrethe-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Rechte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	(10 Uhr 8 M. *)
Worms 10 " 50 "	11 " 15 "	Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau 11 " 28 "			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinsheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche höhere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

49.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.



Sonntag,
den 21. Dezember 1884.

44. Vorstellung.
Abonnement A.

Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Martens statt der angekündigten Oper „Die Stumme von Portici“:

Die Afrikanerin

Handwritten: 872.50

Große Oper mit Tanz in 5 Acten von E. Scribe. Deutsch von F. Gumbert. Musik von G. Meyerbeer.

Don Pedro, Vorsitzender im Rathe des Königs von Portugal	Herr Mödlinger.
Don Diego, Admiral	Herr Starke.
Ines, seine Tochter	Fräul. Prohaska.
Basco De Gama, Marine-Offizier	Herr Gum.
Don Alvar, Mitglied des Rathes	Herr Grahl.
Der Groß-Inquisitor von Lissabon	Herr Ditt.
Der Oberbramine.	
Anna, Ines Begleiterin	Fräul. Bögl.
Selita	Fräul. Wagner.
Keluso	Herr Schwarz.
Ein Bramine	Herr Peters.
Ein Matrose	Herr Sachs.
Ein Bajadere	Frau Gutenthal.
Ein Diener	Herr Pitt.

Bischöfe, Rätthe, Cavaliere, Marine-Offiziere, Hussiers, Matrosen, Soldaten, Indianer, Große des Reichs, Priester des Brama und der verschiedenen Kasten, Priesterinnen, Bajadere, Krieger, Volk, Sklaven etc.

Der erste und zweite Act spielt in Lissabon, der dritte auf einem Schiffe, der vierte und fünfte auf der Insel Madagascar. Zeit: Ende des 15. Jahrhunderts.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Krank: Herr Götzes. — Herr Knapp.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	„ 4.50 „ „	Reserveloge des 3. Ranges	„ 1.20 „ „
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	„ 4.— „ „	Gallerieloge	„ —.90 „ „
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	„ 3.— „ „	Gallerie	„ —.50 „ „
Stehplätze im Parquet	„ 2.40 „ „		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., weilkliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M.*)	nach Ladenburg, Weinheim) 10 Uhr 8 M.)*
Worms . . . 10 „ 50 „	„ 11 „ 15 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . .	
Neustadt, Landau 11 „ 28 „			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Verkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgegeben. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei R 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

50.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 22. Dezember 1884.



45. Vorstellung.

Abonnement B.

Zum ersten Male wiederholt:

Die große Glocke

Lustspiel in vier Acten von Oskar Blumenthal.

Baronin Erna von Sölden	Fräul. v. Rothenberg.
Consul Eduard Sundermann	Herr Jacobi.
Constanze, seine Gattin	Frau Jacobi.
Ellg, ihre Tochter	Frau Rodius-Jenke
Ottilie, ihre Stieftochter	Fräul. Berger.
Martin Rurner, Zeichner	Herr Neumann.
Theobald Vogt, } Bildhauer	Herr Förster.
Eberhard Wilsfried, }	Herr Stury.
Mathilde, Eberhard's Mutter	Frau Schlüter.
Sanitätsrath Dr. Huschke	Herr Werner.
Professor Ludovici	Herr Eichrodt.
Edgar Wolfenburg, Tenor	Herr Rodius.
Isabelh	Fräul. De Lant.
Anna	Fräul. Schelly.
Ein Diener	Herr Peters.

Zeit: Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Krank: Herr Götz. — Herr Knapp.

Mittel-Preise.

Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" —.90 "
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Zu Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehrzurückgenommen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 Min. *)
nach Neustadt, Landau	11 " 28 "		(11 " 15 "	Schwetzingen ü. Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Abgang nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

51.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Donnerstag,

den 25. Dezember 1884.

46. Vorstellung.

Abonnement A.

Die Jungfrau von Orleans.

Romantische Tragödie in sechs Abtheilungen von Schiller.

Karl der Siebente, König von Frankreich	Herr Rodius.	Johanna,	Frl. v. Rothenberg.
Königin Isabeau, seine Mutter	Frau Schläter.	Louison, } seine Kinder.	Frau Gum.
Agnes Sorel.	Fräul. Berger.	Margot,	Frau Rodius-Zente
Philipp der Gute, Herzog von Burgund	Herr Werner.	Etienne,	Herr Schilling.
Graf Dunois, Bastard von Orleans	Herr Reumann.	Glaude Marie, } ihre Freier	Herr Peters.
La Hire, } Ritter des königlichen Heeres	Herr Eichrodt.	Raimond,	Herr Stein.
Du Chatel, }	Herr Ditt.	Bertrand, ein Landmann	Herr Grahl.
Erzbischof	Herr Moser.	Köhler.	Herr Pichler.
Chatillon, ein burgundischer Ritter	Herr Orth.	Köhlerweib	Fräul. Böhl.
Raoul, ein lothringischer Ritter	Herr Pollandt.	Köhlerjunge	Fräul. De Sant.
Talbot, Feldherr der Engländer	Herr Jacobi.	Erster	Herr Starke II.
Lionel, } Englische Anführer	Herr Hörster.	Zweiter	Herr Semes.
Faßhof, }	Herr Starke I.	Dritter	Herr Specht.
Montomery	Herr Sturz.	Vierter	Herr Strubel.
Ein Rathsherr aus Orleans	Herr Röblinger.	Fünfter	Herr Edert.
Ein englischer Soldat	Herr Pollandt.	Ein Ritter	Herr Strubel.
Page des Königs	Fräul. Schelly.	Ein Page des Grafen Dunois.	
Thibaut d'Arc, Landmann aus dem Dorfe Dom Remi	Herr Bauer.	Ein englischer Herold.	

Ritter und königliche Kronbeamte. Rathsherren. Hofherren. Pagen. Französische und englische Krieger.
Die Zeit der Handlung ist das Jahr 1429. Die Scene ist in verschiedenen Gegenden Frankreichs.

Anfang halb 6 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 5 Uhr.

Kant: Herr Götjes. — Herr Knapp.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 5., u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" —.90 "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim		10 Uhr 8 Min. *)
" Neustadt, Landau	11 " 28 "	" " " "	(11 " 15 "	" Schwetzingen ab. Friedrichsfeld		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minut. u wird der Besatzung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantieren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

52.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Freitag,
den 26. Dezember 1884.



47. Vorstellung.
Abonnement B.

EURYANTHE.

Große romantische Oper mit Tanz in drei Aufzügen von H. v. Chény. Musik von Carl Maria v. Weber.

1458.70

König Ludwig VI.	Herr Möbinger.
Adolar, Graf zu Nevers und Rethel	Herr Gum.
Euryanthe von Savoyen, Adolars Braut	Fräul. Wagner I.
Lyfiart, Graf von Forest und Beaujolais	Herr Schwarz.
Eglantine von Passet, eine Gefangene, Tochter eines Empörers	Frau Seubert.
Bertha,	Fräul. Sorger.
Erna,	Fräul. Wagner II.
Rudolph,	Herr Grahl.

Herzoge, Herzogin von Burgund, Grafen und Edle, Damen, Edelknaben, Ritter, Knappen, Landleute.
Die Scene ist abwechselnd auf dem königlichen Schlosse zu Prémery und der Burg Nevers.
Zeit der Handlung: Nach dem Frieden mit England 1110.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Krank: Herr Götjes. — Herr Knapp.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise:

Sprezze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Marl 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Marl 1.70 Pfg. per Platz
Sprezze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	1.20 " "
Sprezze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.— " "	Gallerieloge	—90 " "
Sprezze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— " "	Gallerie	—50 " "
Stehplätze im Parquet	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sprezze-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim
" Worms 10 " 50 "	" 11 " 15 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld 10 Uhr 8 M. *)
" Neustadt, Landau 11 " 28 "		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Befehl nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei H 1, 1. Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

MANNHEIM.

Samstag, den 27. Dezember 1884, Abends 7 Uhr

IV^{tes} „ Academie-Concert

im

Concert-Saale des Großh. Hoftheaters.

MANNHEIM.

Samstag, den 27. Dezember 1884.

IV^{tes} „ Academie-Concert.

Direction: Hofcapellmeister E. Paur.

Violine: Herr Concertmeister Petri aus Leipzig.

*
PROGRAMM.

1. J. Brahms (1833) *III. Symphonie*, F-dur op. 90.
(Auf vielseitiges Verlangen z. 1. Male wiederholt.)
Allegro con brio. Andante. Poco Allegretto. Allegro.
2. H. Sitt. *Concert* für Violine, mit Orchesterbegleitung.
Herr Concertmeister Petri.
3. F. Schubert (1797—1828). *Ballettmusik* z. d. Drama „Rosamunde“.
Allegro moderato, Andante un poco assai. Andantino.
4. S. Bach (1685—1750). a) *Sarabande*
b) *Bourrée*
c) *Gigue*
d) *Bourrée* } Solostücke für Violine
Herr Concertmeister
Petri.
5. R. Volkmann (1815—1883). *Ouverture* zu Richard III. op. 68,
für grosses Orchester.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6¹/₂ Uhr.

Während der Dauer eines Musikstückes ist der Zutritt in den Saal nicht gestattet.

Einzelbillets für Sitzplätze sind nur auf dem Hof-Theaterbureau zu haben, Billets für Stehplätze ebendasselbst, in den hiesigen Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse.

Preise der Einzelbillets:

Ein Sperrsitz im Saal	M. 4. 50.
Ein Stehplatz im Saal	M. 2. 50.
Ein Stehplatz auf der Gallerie	M. 1. 50.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Beendigung des Concertes von *Ludwigshafen* nach *Speyer, Neustadt, Landau*.
Abends 10 Uhr 50 Minuten *Frankenthal* und *Worms*.
„ 11 „ 15 „ *Mannheim* *Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe etc.*
„ 10 „ 8 „ *Weinheim*.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in *Mannheim* und *Ludwigshafen*, Haltestelle *Breitstrasse* bei **B 1, 1**.
Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.

1843. 10.

Mannheim.

53.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,
den 28. Dezember 1884.

48. Vorstellung.
Abonnement B.

CARMEN.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludovic Halevy.

Carmen	Fräul. Sorger.	Dancairo,	} Schmuggler	} Herr Starke.
Don José, Sergeant	Herr Gum.	Remendado,		
Escamillo, Stiersechter	Herr Knapp.	Frasquita,	} Zigeunermädchen	} Fräul. Mejer.
Juniga, Lieutenant	Herr Möbinger.	Mercédès,		
Moralés, Sergeant	Herr Schwarz.	Ein Bürger		Herr Soubert.
Micaëla, ein Bauernmädchen	Fräul. Wagner.	Ein Führer		Herr Peters.
Villas Pastia, Inhaber einer Schenke	Herr Bauer.	Ein Offizier		Herr Stein.
				Herr Gischrodt.

Soldaten, Straßenjungen, Cigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunermädchen, Schmuggler, Volk.
Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Balletmeisterin Gutenthal und werden getanzet von derselben und dem Balletperonale.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise:

Spreckste in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5 — Pfg. per Platz	Batterie und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Spreckste in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	1.20 " "
Spreckste in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.— " "	Gallerieloge	—90 " "
Spreckste im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— " "	Gallerie	—50 " "
Stehplätze im Parquet	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Spreckste-Abonnenten werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 M. *)
Worms 10 " 50 "	11 " 15 "	Schwezingen üb. Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau 11 " 28 "			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwezingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwezingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei H 1, 1. Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

54.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Dienstag,

den 30. Dezember 1884.

5. Vorstellung außer Abonnement.

Vorrecht der A-Abonnenten.

Weihnachts-Vorstellung

zu ermäßigten Preisen.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zum ersten Male:

Gute Geister.

Weihnachtskomödie in 2 Acten von Emil Claar.

Johann Reich
Agathe Reich
Hans, } deren Kinder
Marie, }
Gottlieb Arm
Kosalie Arm

Herr Robius
Frau Schlüter.
Bärtich III.
Emilie De Lanf.
Herr Pollandi.
Frau Gum.

Fritj, }
Suzanne, } deren Kinder
Trost, ein guter Geist
Hilfe
Ein Diener

Bärtich I.
Marie Wendt.
Frau Robius-Jenke
Fräul. De Lanf.
Herr Moser.

Zum ersten Male:

Fortunatus

oder:

Die Ohren der Prinzessin von Marokko.

Romisches Märchen in 3 Acten mit 7 Bildern, Tänzen und Gesängen von Alois Berka. Musik von Ferd. Langer.

Erstes Bild: **Stab und Stiefel.** Zweites Bild: **Am Hofe des Sultans von Marokko.** Drittes Bild: **Ein Gastmahl und seine Folgen.** Viertes Bild: **Der Feigenbaum in der Wildniß.** Fünftes Bild: **Der Sultan geht auf Reisen.** Sechstes Bild: **Die Ohren und die Stiefel.** Siebentes Bild: **Die Heimkehr des Fortunatus.**

Der Herzog von Burgund
Die Herzogin, seine Gemahlin
Prinz Fortunatus, beider Sohn
Bombastus, ein Zauberer
Ein Kafadu
Der Sultan von Marokko
Zoraide, seine Tochter
Nimmur, Schatzmeister

Herr Werner.
Frau Schlüter.
Fräul. Berger.
Herr Bauer.
Fräul. Wagner II.
Herr Ditt.
Frau Robius-Jenke
Herr Stein.

Anurrimuri, Leibclave des Sultans
Gorilla, Beherrscher der Wildniß
Meerkatze, sein Weib
Hirsch, Großweizer
Hatschi, Admiral der marokkanischen Raubflotte
Erste }
Zweite } Dienerinnen Zoraide's
Ein Herold

Herr Pollandi.
Herr Eichrodt.
Herr Grahl.
Herr Moser.
Herr Peters.
Fräul. Schelky.
Frau Ehrenberg.
Herr Strubel.

Bagen, Hofstaat des Herzogs, Würdenträger am Hofe des Sultans, Frauen in Zoraide's Gefolge, Schwarze Sklaven und Sklavinnen, Männer und Frauen vom Hofe, Volk, Sklaven, Ritter und Hofdamen.

Die Pantomimen und Gruppierungen in beiden Stücken sind von Frau Guteenthal arrangirt und werden unter deren Mitwirkung ausgeführt.

Anfang halb 5 Uhr.

Ende 7 Uhr.

Kasseneröffnung 4 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Eintritts-Preise:

Parterre-Logen	Mark 1.50 Pfg. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 1.30 Pfg. per Platz
Logen des ersten Ranges	" 2. — " "	Logen des dritten Ranges	" 1. — " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges	Mark 3. — Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1. — Pfg. per Platz
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 1.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	" .70 " "
Stehplätze im Parquet	" 1.50 " "	Gallerieloge	" .50 " "
		Gallerie	" .30 " "

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Montag, 29. Dez., Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze vorgemerkten wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von da an über alle, den vorgemerkten etwa zugewiesenen, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

1086-20

Mannheim.

55.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Donnerstag,
den 1. Januar 1885.



49. Vorstellung.
Abonnement A.

Wegen Unpässlichkeit des Frl. Wagner, statt der angekündigten Oper „Der Widerspenstigen Zähmung“:

MIGNON.

Oper in 3 Acten, mit Benutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier. Deutsch von F. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.

Mignon	Frau Seubert.	Fürst von Tiefenbach	Herr Eichrodt.
Philine	Fräul. Prohaska.	Baron von Rosenburg	Herr Moser.
Wilhelm Meister	Herr Gum.	Desen Gemahlin	Fräul. Schelly.
Lothario	Herr Knapp.	Ein Souster	Herr Wensauer.
Laertes	Herr Grahl.	Ein Diener	Herr Schilling.
Jarno	Herr Möbbling.		Herr Starke.
Friedrich	Herr Stein.		Herr Peters.
Antonio	Herr Ditt.	Bürger	Herr Sachs.
Zafari	Herr Orth.		Herr Brentano.

Sänger. Schauspieler. Herren und Damen. Bürger. Bauern und Bäuerinnen.
Ort der Handlung: Erster und zweiter Act Deutschland, dritter Act Italien. — Zeit: gegen 1790.
Im ersten Act: **Zigeunertanz**, arrangirt von Frau Gutenthal und gefantzt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise:

Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	1.20 " "
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.— " "	Gallerieloge	—90 " "
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— " "	Gallerie	—50 " "
Stehplätze im Parquet	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrethe-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 M. *)
„ Worms 10 „ 50 „	„ 11 „ 15 „	„ Schwetzingen üd. Friedrichsfeld	
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokuszug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

MANNHEIM.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

50. Vorstellung.

den 2. Januar 1885.



Abonnement B.

theater.

A.

4 350.90.

Neu einstudirt:

Die zärtlichen Verwandten.

(Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von Roderich Benedix.)

- | | |
|---------------------------------------------|-------------------|
| Oswald Barnau | Herr Neumann. |
| Ulrike, } seine Schwestern | Frau Thyssen. |
| Irmingrad, } | Frau Jacobi. |
| Ottilie, seine Nichte | Frau Robins-Jente |
| Adelgunde von Halten, seine Tante, Wittwe | Frau Schlüter. |
| Dietrich, } deren Kinder | Herr Förster. |
| Iduna, } | Fräul. De Lanf. |
| Dr. Bruno Bismar, Barnau's Freund | Herr Stein. |
| Dr. Offenburg, Arzt | Herr Robins. |
| Schummrich | Herr Jacobi. |
| Weithold, Haushofmeister | Herr Bauer. |
| Thunselde, Haushälterin | Fräul. Berger. |
| Philippine, in Diensten der Frau von Halten | Fräul. Schellg. |
| Diener | Herr Eichrodt. |

Ort der Handlung: Barnau's Schloß in der Nähe einer Stadt.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende gegen 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sitzplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., weßl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ „ „ (11 „ 15 „	„ Schwaningen über Friedrichsfeld } 10 Uhr 8 *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwaningen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwaningen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei B 1, 1. Büllete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.



beet.

den.

halb 6 Uhr.

1.70 Pf. per Platz
1.20 " "
-.90 " "
-.50 " "

Pfälzer Bahnen, und

mehr zurückgenommen.

Worms 10 . 50	nach Heidelberg, Bruchsal (11 . 15 .)	Schwaningen über Friedrichsfeld 10 Uhr 8 M. *)
Neustadt, Landau 11 . 28		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwaningen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwaningen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei B 1, 1. Büllete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

"Abonnement auf den Theater-Zettel und Zwischen-Act" werden seit angenommen in der Expedition der "Neuen Süddeutschen Landes-Zeitung" (Mannheimer Anzeiger), bei den Lesern in der Stadt und im Umland der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf., wozu noch der Frachtpreis oder die Postgebühr kommt. Künftig, wenn außerhalb der Theater viel gelesen, billig bezogen. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die hiesige Zeitung von Abensarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gefast werden.

Die zärtlichen Verwandten

von K. Benedix, erschien auf hiesiger Bühne am 7. Mai 1866 zum erstenmale, und wurde am 6. September 1880 zum 9. male gegeben. —

Die etwas hausbadene Moral wird paralysirt durch die Frische, mit welcher der beliebte Verfasser die heiteren Seiten der bürgerlichen Gesellschaft zu schildern versteht, niemals zaghaft, und deshalb meist erfolgreich. Das Lustspiel enthält in der Handlung oder in den Charakteren durchaus nichts Neues, aber Benedix hat es in hohem Grade verstanden, das heitere Element durch seine eminente Fertigkeit im scenischen Arrangement so zu verwerthen, daß es fortwährend die Stimmung beherrscht.

Im Laufe dieses Monats gelangen an der hiesigen Bühne nachstehende Schauspielnovitäten zur Aufführung: Am 9. „Der Raub der Sabinerinnen“, den 15. „Der Richter von Zalamea“, den 23. „Die Burg-raine“, „Mein neuer Hut“ und „Im Bunde der Dritte.“ —

Sardou's „Theodora“ erreichte in Paris am 26. Dezember einen großen sensationellen Erfolg. Das Stück, welches von 7 bis 2 Uhr dauerte, fündigte durch eine allzulange Exposition. Trotz der Illustration desselben durch eine prachtvolle, 180,000 Francs kostende, in's Minutiöse gehende Ausstattung des Lebens und Treibens am byzantinischen Hofe sind die Personen durchaus modern und romantisch. Ein Fauteuil kostete bei der Premiere die Kleinigkeit von — 500 Francs.

Von der Direction des Wiener Carltheaters wurden die jüngsten Novitäten, welche bei der Aufführung in Paris großen Erfolg hatten, erworben: „Les petites godin“ und „Le voyage au caucase“.

Die höchsten Einnahmen in der Oper erzielen jetzt so ziemlich überall die Wagner'schen Werke. Die Wiener Hofoper beendete dieser Tage einen am 30. November begonnenen Wagner-Cyklus. Die zehn Opern brachten die folgenden Einnahmen: „Rienzi“ 2300 Gulden, „Fliegender Holländer“ 1400 Gulden, „Tannhäuser“ 2200 Gulden, „Lohengrin“ 2500 Gulden, „Tristan und Isolde“ 2100 Gulden, „Meisterfänger“ 1700 Gulden, „Rheingold“ 2200 Gulden, „Walküre“ 2300 Gulden, „Siegfried“ 2100 Gulden, „Götterdämmerung“ 2300 Gulden. Das giebt eine Gesamt-

summe von 21,100 Gulden, und rechnet man für jeden Abend die Abon-nementsquote hinzu, die mindestens mit 800 Gulden zu bemessen ist, so giebt sich als Gesamteinnahme für die zehn Abende, die für ein deutsches Theater jedenfalls ganz außerordentliche Summe von 30,000 Gulden für jeden einzelnen Abend eine Durchschnittssumme von 3000 Gulden oder 5000 Mark.

Von einem Musikfreunde ist dem Königl. Conservatorium in Leipzig die Summe von 300,000 Mark zum Neubau eines Institutsgebäudes überwiesen worden.

Anton Rubinstein hat von dem Ertrage eines Concerts in Schöneberg 500 Mark der Wittwenkasse der Hoftheatercapelle, das übrige dem Hoftheater-Pensionsfonds überwiesen.

Das nächste Händelfest im Londoner Krystallpalast wird zur Erinnerung an den 200. Jahrestag der Geburt Händels abgehalten.

Der Pariser Baritonist Lafalle hat mit dem Impresario Strauß ein Engagement für America abgeschlossen, demzufolge der Künstler 10,000 Francs Honorar per Vorstellung bezieht und ihm 500,000 Francs für 12 Monate — d. h. vom 1. October 1886 bis zum 1. Mai 1887 — garantiert werden.

Laube gab kurz vor seinem Tode über ein dreiaktiges, im Sommer verlaufenes Stück, das er als aufmerksam lesender Kritiker zu prüfen begonnen und schließlich als bloß blättereuder Leser aus der Hand gegen dem Autor gegenüber folgendes drastische Urtheil: „Schlechte Komödie. Den ersten Akt habe ich mit Kopf und Herz gelesen, den zweiten meistens noch mit den Augen, den dritten Akt aber nur mehr mit den Daumen.“

An der Wiener Hofoper sind mit den Damen Bianchi und Materna neue Verträge abgeschlossen worden, welche Fräulein Bianchi sich zu 5-monatlichem und Frau Materna zu 4-monatlichem Wiedereintritt dem Institut verpflichten. Fräulein Bianchi wird demnach künftighin der Zeit vom 1. Dezember bis Ende April im Hofoperntheater thätig sein. In der nächsten Saison soll die Coloratur-Sängerin Fräulein Brockhütten; für den durch den Austritt des Herrn Broulik vakant gewordenen Tenoristen-Posten sind die Herren Philipp (vom Operntheater in Prag) und Herr Schott in Aussicht genommen.

P. J. TONGERS
Instrumenten-Handlung
KÖLN.
empfehlen ihr reichhaltiges Lager
in VIOLINEN u. Saiten
Saiten
VIELINEN
Eb. Holz
Garnitur
Mk. 12.
Meister
Violinen
Mk. 20.
vollständiges Instrumenten-Verzeichnis gratis u. franco.



halbes Lager
CONCERTVIOLINEN
höher.
Gute
BOGEN
Mk. 2.
vortreffliche
Mk. 3.
u. höher.
solide u.
elegante
KASTEN
Mk. 5-6.
u. höher.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Ver-lage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.
Herausgegeben von
Ludwig Levy.
Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Geschichts-Lesebuch
aus den Originalberichten zusammengestellt
von
Dr. th. Hermann Sevin,

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

TH. SOHLE
Kunst-,
Musikalien- & Instrumenten-Handlung
Paradeplatz.
GROSSES BILDER-LAGER
Musikalien-Leih-Anstalt.
Beste Bezugsquelle
Pianino und Flügel
Violinen und Zithern
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Hochzeits-
Skalderadass
liefert rasch und billig über
Mannheimer Vereins-Druckerei

Mannheim.

57.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.



Sonntag,
den 4. Januar 1885.

51. Vorstellung.
Abonnement A.

Neu einstudirt:

Dinorah.

Romantische Oper in 3 Acten, nach dem Französischen des M. Carré und J. Barbier von J. Grünbaum. Musik von Meyerbeer.

Hoß, ein Ziegenhirte	Herr Schwarz.
Corentin, Sackpfeifer	Herr Grahl.
Ein Jäger	Herr Müllinger.
Ein Mäher	Herr Gum.
Dinorah	Fräul. Prohaska.
Erster Dientknecht	Fräul. Meyer.
Zweiter Dientknecht	Fräul. Sorger.
Erste Ziegenhirtin	Fräul. Schelly.
Zweite Ziegenhirtin	Fräul. Böhl.
Lois Bäuerin	Herr Bauer.
Glaube Bauer	Herr Eichrodt.

Bauern und Bäuerinnen, Ziegenhirten, Sackpfeifer, Matrosen, Kinder, Volk.
Die Handlung spielt in der Bretagne.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Die schwierige Aufstellung der Decorationen erfordert längere Zwischenacte.

Anfang 6 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise:

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	1.20 " "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.— " "	Gallerieloge	—90 " "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— " "	Galerie	—50 " "
Stehplätze im Parquet	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrstuhlbefucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 M. *)
Worms 10 " 50 "	11 " 15 "	Schwezingen ü. Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau 11 " 28 "			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwezingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwezingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei N 1, 1. Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

52. Vorstellung.

den 5. Januar 1885.



Abonnement A.

Die grosse Glocke.

Lustspiel in vier Acten von Oskar Blumenthal.

4/16 80

Baronin Erna von Solden	Herr v. Rothenberg.
Consul Eduard Gundermann	Herr Jacobi.
Constance, seine Gattin	Frau Jacobi.
Ellg, ihre Tochter	Frau Rodius-Jenke
Ottilie, ihre Stieftochter	Fräul. Berger.
Martin Kurner, Zeichner	Herr Reumann
Theobald Vogt, Bildhauer	Herr Förster.
Eberhard Wiltfried,	Herr Sturm.
Mathilde, Eberhard's Mutter	Frau Schlüter.
Sanitätsrath Dr. Huisfle	Herr Berner.
Professor Ludovic	Herr Eichrodt.
Edgar Weltenburg, Tenor	Herr Rodius.
Lisbeth	Fräul. De Sant.
Anna	Fräul. Schelly.
Ein Diener	Herr Peters.

Zeit: Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Krank: Herr Wagner.

Kleine Preise.

Spectrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Spectrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Spectrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Spectrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sitzplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal	10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „	„ „ „ „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	„ „ „ „

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Neustadt, Landau 11 „ 28 „

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

iter.

i.

kräft.
Vöblinger.
itt.
karte.
leisch.

litantische

eres mit
aste des

illets.
bft den

Uhr.

er May

hnen, und

nommen.

H. *)

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden nicht angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Wannheimer Anzeiger), bei den Verkäufern in der Stadt und den „Läden der Umgebung, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage liegen bereit das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühren kommen. Anzeigen, die unterhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Abonnenten empfiehlt sich für den Zwischen-Act die halbjährige Lieferung von Karteikarten, die im Jahres-Rahmen sehr nützlich gebraucht werden.

Die große Glocke,

Lustspiel von Oscar Blumenthal, wurde im „Deutschen Theater“ zum erstenmale zur Aufführung gebracht und fand eine beifällige Aufnahme. Das Stück ist glücklich erfunden und giebt Gelegenheit zu lebender Glosse über greifende Modetheorien. „Die große Glocke“ ist ein Grundbegriff, aber nicht in der Aufführung identisch mit Scibes „Kameraderie“. Der Dialog zeichnet sich wie der im „Probepfeil“ durch sprühenden Witz und feinste Filigranarbeit aus. „Die große Glocke“ beherrscht in der laufenden Saison ebenso nachhaltig wie erfolgreich das deutsche Lustspiel-repertoire, wie es dem „Probepfeil“ in der früheren Saison geglückt ist.

Die verschiedenartige Geschmacksrichtung des Londoner, Pariser, Wiener, Petersburger und Berliner Publikums wird in der letzten Nummer des „Gil Blas“ einer eingehenden Betrachtung unterzogen, aus der einige statistische Notizen von Interesse sein dürften. Danach besitzt nämlich London auf je 80,000, Paris auf je 50,000, Wien auf je 125,000, Berlin auf je 60,000 und Petersburg auf je 90,000 Köpfe eine den verschiedenartigsten Schauspiellagen gewidmete Stätte. In der Seine-Metropole sind pro Abend durchschnittlich von den 50,000 Theaterplätzen ca. 30,000 besetzt, d. h. jeden Abend besuchen fast einundeneinhalb Prozent der Bevölkerung das Theater, während Berlin am nächsten mit fast einundeneinviertel, Petersburg und London mit je einem und zuletzt Wien mit kaum dreiviertel Prozent folgen. Wenn allerdings die Summen in Betracht gezogen werden, die der Einzelne im Jahre für das Theater aufwendet, so sind London und Paris ein gutes Stück den anderen Hauptstädten voraus, Berlin und Petersburg rangieren fast auf derselben Stufe, und den Reigen schließt wiederum Wien mit einem ganz beträchtlichen Minus auch gegen die beiden mittleren Städte. Von sonstigen Bemerkungen des „Gil Blas“ registrieren wir noch die eine sehr verwunderliche, daß in Berlin unter Umständen das ergatirteste, in Paris das dankbarste, in London das unbefangenste, in Wien das heiterste und in Petersburg das lärmendste Publikum zu finden sein soll.

Der Rath der Stadt Leipzig hat die Verordnung erlassen, daß vom 1. Januar ab den Theaterbesuchern der Eintritt in die Zuschauerräume der Stadttheater nicht während der Ouverture oder während des Stückes selbst, sondern nur während den Pausen gestattet ist, und daß die Damen im Parquet die Hüte ablegen müssen.

Das Göttinger Stadttheater hat seinen Besuchern ganz besondere Weihnachtsfreude bereitet. Es gab als Festvorstellung den „Rattenfänger von Hameln“, und zwar unter Mitwirkung lebender, abergerichteter, Ostindischer Ratten.

Zur Aufführung an der Münchner Hofbühne sind angenommen: „Frau Susanne“ von Paul Lindau und Hugo Lubliner und „Der Lügner“ von Franz Wittng.

„Ein weißer Kabe“ betitelt sich eine neue Gesangs-Posse von Eduard Jacobson und Otto Girndt, welche zur Aufführung im „Wallner-Theater“ bestimmt ist.

Aus Florenz wird der „Allg. Z.“ geschrieben: [Der bekannte Schauspieler Tommaso Salvini, welcher hier sein schönes Villino bewohnt, ist er von der Bühne Abschied genommen, erhielt zu seinem Namensfeste am 21. December nebst vielen Gratulationskarten auch ein Schreiben von einem Amerikanischen Millionär, Namens Clark, welcher das Anerbieten stellte, auf seine Kosten dem Künstler in Florenz ein Monument von Marmor zu errichten, zu welchem Zwecke er das hiesige Municipium um eine passende Stelle ersuchen will. Ueber die Wahl des Künstlers, welcher die Statue ausführen soll, hat Salvini zu entscheiden, dem es auch freisteht, entweder als Hamlet, Othello, Macbeth oder König Lear dargestellt zu werden. Salvini hat seinen Amerikanischen Verehrer, von seiner großmüthigen Idee abzusehen. Wie es heißt, hat der Künstler die Absicht, seine vierte Reise nach Nordamerika zu machen, wo sein Sohn ein talentvoller junger Schauspieler, seit einiger Zeit Vorstellungen giebt und auf Beifall finden soll.

Man schreibt aus Paris: In der Italienischen Oper zu Paris scheint der „Krach“, der vor einigen Tagen gelegentlich der Premiere von „Aben-Hamet“, als unausbleiblich und nahe bevorstehend angekündigt wurde, bereits eingetreten zu sein. Am jüngsten Sonnabend wurde die Vorstellung der neuen Oper plötzlich abgejagt, am Sonntag fiel dann auch die „populäre Soirée zu herabgesetzten Preisen“ aus, zu welcher Einrichtung die Direktion seit beiläufig einer Woche gegriffen hatte in der Hoffnung, so das Haus und theilweise auch die Kasse zu füllen. Für Montag und Dienstag ist gleichfalls der verhängnisvolle „rotte Fettel“ ausgegeben worden. Wie es heißt, sind die Choristen bereits zusammengetreten, um die sofortige Auszahlung der 12,000 Francs zu fordern, welche sie am Vorabend der ersten Aufführung von „Aben-Hamet“ als Caution Seitens des Componisten hinterlegen ließen. Nun verlangen aber auch die Sänger und Sängerinnen ihren Lohn, da sie sich an das Lied, das aus der Kasse bringt, nicht genügen lassen wollen. Und die Einnahmen reichen nicht einmal zur Bezahlung des Orchesters! All dies ist öffentliches Geheimniß, aber die Zeitungen schweigen vorläufig darüber oder drucken die Beschwichtigungsnotizen ab, die ihnen Herr Maurel zuschickt, indeß er nach einem begüterten Vertreter jener Species von Mitmenschen sucht, die einem Sprichworte zufolge — „nicht werden“.

Abgabe 221,000; das verbreitete aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.



Die Modenwelt, illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten, alle 14 Tage eine Nummer, Preis vierteljährlich M. 1.25. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthalten gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Schmucke für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Hochalter umfassen, ebenso die Zubehöre für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Hefen mit etwa 200 Schnittmodern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorgaben für Web- und Stichtarbeiten. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Preis: Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Goldammer Str. 24; Wien I., Operngasse 3.

Berlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von
Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.00, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Henriette Davidis
praktisches Kochbuch
34. Auflage, Preis geb. M. 4.50, vorrätig bei
J. Bensheimer's Sortiment
(ERNST ALLETTRE) M. I. L.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

53. Vorstellung.

den 7. Januar 1885.

Abonnement B.



Die weisse Frau.

Oper in 3 Abtheilungen von Scribe, übersetzt von K. A. Ritter. Musik von Boyeldieu.

4276.10.

Gaveston, vormalig Haushofmeister der Grafen von Avenel	Herr Möblinger.
Anna, seine Mündel	Fräul. Prohaska.
Georges, ein junger englischer Offizier	Herr Gum.
Didson, Pächter der Grafen von Avenel	Herr Grahl.
Jenny, seine Frau	Fräul. Meyer.
Margarethe, frühere Dienerin der Grafen von Avenel	Frau Seubert.
Mac-Irton, Friedensrichter	Herr Ditt.
Gabriel, in Didson's Diensten	Herr Eichrodt.
Ein Pächter	Herr Peters.

Gerichtspersonen, Pächter, Bauern, Bäuerinnen.
Die Handlung geschieht in Schottland im Jahre 1759.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Krank: Fr. Wagner.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Siehpätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., wehl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brudersal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinsheim	10 Uhr 8 *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „		„ „ 11 „ 15 „	„ Schwesingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinsheim und Schwesingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwesingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Galtestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete welche höhere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Neustadt, Landau 11 „ 28 „

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinsheim und Schwesingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwesingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Galtestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche höhere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

iter.

ii.

kräft.
Möblinger.
Ditt.
Grahl.
Meyer.

titantische

eres mit
aste des

illets.
bft den

Uhr.

er Platz

hnen, und

nommen.

M. *)

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden hiesig angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Lesern in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Frachtpostlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, inserirt außerhalb des Theaters sind geteilt, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Werbefarben, die im Jahres-Abonnement sehr billig gestellt werden.

Die weiße Frau.

Unter einer Reihe von vielen Operncompositionen, die dem „Johann von Paris“ (1812) vorangingen und folgten, vermochte keine dessen Beliebtheit zu ertingen, und da anhaltende Kränklichkeit Boisdieu zu längerem Landaufenthalt nöthigte, glaubte man um so mehr, daß seine schöpferische Kraft verfliehe sei, da er Jahre hindurch mit keinem neuen Werke an die Öffentlichkeit trat. Da erschien 1825, im 50. Lebensjahre des Meisters, „La dame blanche“, das reizendste seiner Werke, dessen Grazie und Anmuth, dessen frische melodische Erfindung einen Höhepunkt nicht nur unter den Schöpfungen Boisdieu's, sondern der ganzen französischen Oper darstellt.

Die erste Aufführung dieser Oper fand in Paris am 10. Dezember 1825 statt; an der hiesigen Bühne, den 6. Januar 1827 zum ersten Male gegeben, gelangte sie den 26. März 1884 zum 111. Male zur Aufführung.

Daß heute der Dramaturg und Director des Wiener Hofburgtheaters von Ehrgeiz angewandelt werden könnte, Leiter der Hofbühne zu — Dessau zu werden, können wir uns kaum vorstellen, mindestens hätten wir es schwerlich geglaubt, daß etwa Laube, Dingelstedt, Wilbrandt aus dem Bureau des Wiener Hofburgtheaters ein Bittgesuch an den Fürsten von Dessau abgehen lassen könnte, mit dem Wunsche um Anstellung als Vorsteher seines Hoftheaters. Und doch hat dermaleinst ein berühmter Leiter der Wiener Hofburg solch ein Gesuch abgeendet, — August von Koyebue.

Da gibt der Regisseur des Dessauer Hoftheaters Herr von Prosky eben (Dessau, Paul Baumann's Verlag) die Geschichte jener Hofbühne heraus, und inmitten trodener Daten treffen wir gleich in den ersten Bogen des für den Theaterhistoriker sehr interessanten Buches den folgenden Brief von Koyebue, der, wenige Tage vor der Eröffnung des Dessauer Hoftheaters geschrieben, charakteristisch ist nicht bloß für die damaligen Theaterzustände, sondern auch für die gesellschaftlichen und die Verkehrsverhältnisse. Das Herzogliche Archiv in Dessau bewahrt den Brief, in welchem sich Koyebue an den Fürsten wendet, noch auf. Er lautet:

„Gnädigster Herr!

Der Wunsch, Euer Durchlaucht zu dienen, gibt mir die Feder in die Hand. Es sind nun anderthalb Jahre, als Seine Majestät der Kaiser mich hierher berief, um das Hoftheater zu dirigiren, und ich genieße neben einem ansehnlichen Gehalt alle Auszeichnungen, die den Ehrgeiz schmeicheln können. Aber — Wien ist mir zu groß, zu geräuschvoll, zu ungesund; das Hoftheater ist mit alten, unheilbaren Krebschäden behaftet und der Geschnad liegt in der Wiege. Ich glaubte an der Spitze von Künstlern zu stehen und fand nur Schreier; ich glaubte ein vernünftiges Publikum anzutreffen und fand nur Verehrer vom Casperle. Ebenso ging es mir in meinem Privatleben. Ich war an Freundschaft verwöhnt und fand nur Geselligkeit. Ich sehne mich weg von hier.

„Euer Hochfürstliche Durchlaucht werden von Jedermann als der biederste Fürst gerühmt; das hat mir den Wunsch, in Ihrem Lande zu leben, und den Muth eingefloßt, mich persönlich an Sie zu wenden. Ich weiß, daß Euer Durchlaucht die Muse des Schauspiels lieben; ich weiß

sogar, daß Sie ihr einen neuen geschmackvollen Tempel erbaut haben; ich weiß endlich, daß Ihr Hof und Ihre Residenz eine Freistadt der schönen Künste sind. Auf dieses Alles gründe ich meine unterthänigste Bitte, daß Euer Durchlaucht geruhen wollen, mich zum Intendanten Ihres Hoftheaters zu ernennen, oder mich sonst mit einer ähnlichen Hof-Charge zu beehren. Diese meine herzliche Bitte entspringt weder aus Bedürfnis noch aus Eigennutz, denn mein eigenes Vermögen bringt mir eine jährliche Revenue von 1500 Thalern, und ich würde also mit jedem auch nur mäßigen Gehalt zufrieden sein, den Euer Durchlaucht mir gnädigst bestimmen würden. Mein Wunsch kennt daher keine andere Quelle, als das Verlangen, unter einem aufgeklärten Fürsten und unter guten Menschen in einem ruhigen Erdenwinkel meinem Fürsten, den Künsten und mir selbst zu leben.

„Ich würde alsdann mein geringes Talent im dramatischen Fache ganz dem Hoftheater Euer Durchlaucht widmen; ich würde nicht nur meine eigenen Stücke vorzüglich für dasselbe schreiben und den Kräften seiner Mitglieder anpassen, sondern ich würde auch sonst in fremden Stücken jede etwa nöthige Abänderung übernehmen und überhaupt mein Scherflein zur Vervollkommnung des Ganzen überall beizutragen mich bemühen. Den ehrlichen Boffann kenne und schätze ich.

„Euer Hochfürstliche Durchlaucht erlauben mir nur noch Einen Umstand anzuführen, der, da ich es wage, um eine Hof-Charge zu bitten, vielleicht nicht ganz ohne Bedeutung sein möge. Schon ehe ich meinen jetzigen Platz antrat, habe ich fünfzehn Jahre in Rußland gedient, und unter diesen zehn Jahre als Präsident eines Appellationsgerichts, welcher Platz mir, nach Russischer Sitte, den Rang eines Obristleutenants gab. Als ich meinen Abschied nahm, erhielt ich zur Belohnung einen Charakter, der mir noch jetzt den Rang eines Russischen Premier-Majors mittheilt. Meine Frau ist aus einer der besten adeligen Familien in Liefland. Ich bin überzeugt, daß für Euer Durchlaucht diese Nebendinge wenig Gewicht haben werden; ich habe aber geglaubt, daß die Hofsitte, der selbst jeder Fürst sich zu unterwerfen pflegt, ihre Erwähnung nothwendig machte. Euer Durchlaucht werden für Ihre Person eine größere Empfehlung in meinem sichern Bewußtsein finden, daß ich ein ehrlicher, stiller und ordentlicher Mann bin, der keiner Partei zugethan ist. Weiter weiß ich zu meinem Vortheil nichts zu sagen.

„Diesen Winter muß ich noch hier aushalten, aber wenn Euer Hochfürstliche Durchlaucht mir meine Bitte gewähren, und mir das Glück gönnen wollen, in Zukunft Ihrer Person nahe zu sein, so würde ich mit dem Eintritt des künftigen Sommers eilen, Euer Durchlaucht persönlich der grenzenlosen Ehrfurcht zu versichern, mit welcher ich die Ehre habe zu verharren

Gnädigster Herr

Euer Hochfürstlichen Durchlaucht

unterthänigster

August von Koyebue.

Wien, den 28. November 1798.“

Die Wahl fiel aber in Folge besonderer Empfehlung des Herrn Grafen von Waldersee auf Freiherrn von Lichtenstein, Schriftsteller und Compositur. Er wurde Intendant und mit Zuschuß vom Hofe — jährlich 10,356 Thaler — auch Unternehmer. Boffann, mit seiner Gesellschaft noch in Magdeburg, blieb Director mit 800 Thalern Jahresgage, freier Wohnung und zugesicherter Pension.

Verlobungs-Anzeigen

Hochzeits-

Skadderadatsch

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.

Echt
Kölnisches Wasser

von Johann Bapt. Farina & Comp.

Julichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

TH. SOHLER

Kunst,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violin und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Für die Redaktion verantwortlich: S. Becker in Mannheim.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

54. Vorstellung.

den 9. Januar 1885.

Abonnement A.

Z R I N Y.

Historische Tragödie in fünf Abtheilungen von Th. Körner.

Solimann der Große, türkischer Kaiser	Herr Jacobi.
Mehemed Sokolowitsch, Großvesier	Herr Eichrodt.
Abraham Begler-Beg von Katalien	Herr Stein.
Ali Portugal, oberster Befehlshaber des Geschüzes	Herr Starke.
Mustapha, Pascha von Bosnien	Herr Werner.
Levi, Solimann's Leibarzt	Herr Bauer.
Ein Bote	Herr Grahl.
Ein Aga	Herr Peters.
Nicolaus, Graf von Briny, Ban von Kroatien, Dalmatien und Slavonien, Tavernicus in Ungarn, Kommandant der ungarischen Festung Sigeth	Herr Neumann.
Eva, seine Gemahlin	Frl. v. Rothenberg.
Helene, ihre Tochter	Fräul. Berger.
Kaspar Kapi	Herr Ditt.
Paprutowitsch	Herr Moser.
Peter Bilak	Herr Förster.
Juranitsch	Herr Stury.
Franz Scherent, Briny's Kammerdiener	Herr Nödlinger.
Ein Bauer	Herr Pollandi.
Ein ungarischer Hauptmann	Herr Schilling.

Türkische Anführer. Ungarische Hauptleute. Türkische und ungarische Soldaten.

Zeit der Handlung: Das Jahr 1566 Schauplatz: Zuerst in Belgrad, dann theils in, theils vor der ungarischen Festung Sigeth.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Krank: Herr Götjes.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Siehpätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., wefl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 3 *)
Neustadt, Landau	11 " 28 "	11 " 15 "	Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 25 Minuten zugewartet.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Neustadt, Landau 11 " 28 "

Schwetzingen u. s. w. (11 " 15 " *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei 1, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

eater.

ci.

rr Grahl.
rr Nödlinger.
rr Ditt.
rr Starke.
rr Peters.

capostanische

Meeres mit
Palaste des

Ballets.
nebst den

6 Uhr.

ig. per Platz

Bahnen, und

rüdgenommen.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden nicht angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Karlsruher Anzeiger), bei den Verkäufern in der Stadt und bei den Buchhändlern, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag dagegen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 50 Pf., wozu noch der Transportlohn oder die Postgebühren kommen. Anzeigen, welche außerhalb des Theaters sind, werden nicht angenommen. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Insertion von Recensionen, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Brinn,

historische Tragödie in 5 Aufzügen, war das erste große Trauerspiel, womit der junge Körner (1811) öffentlich auftrat und große Aufmerksamkeit erregte. Durch eine schöne, kräftige und reiche Diction, der es nicht an neuen, großen treffenden Bildern fehlt, durch Correctheit der Gedanken und des Ausdrucks und durch scharfe Umrisse seiner Darstellungen zeichnet sich dieses Trauerspiel ganz besonders aus.

„An der hiesigen Bühne, den 23. September v. J. neu eingeführt, ist „Brinn“ vom 1. Januar 1821 bis zum 1. September 1851 acht Mal zur Aufführung gebracht worden.“

Eine vieractige Oper von Theobald Rehbaum „Das steinerne Herz“ gelangt im Februar an den Bühnen von Magdeburg und Dresden zur Aufführung.

Heinrich Hofmann ist mit der Composition einer Oper „Donna Diana“ beschäftigt, welcher als Text das gleichnamige Moreto'sche Lustspiel zu Grunde liegt. Auch August Overbeck in Mannheim hat jenen daselbe Sujet zur Composition benützt.

Die Societäre des „Deutschen Theaters“ zeigten ihren Mitgliedern an, daß bedeutende Geschenke zur Gründung eines Pensionsfonds eingelaufen seien.

In Magdeburg ist das Wilhelmtheater wegen Feuergefährlichkeit polizeilich am Silvesterabend geschlossen worden.

Die Pariser Schriftsteller Edmond Deschamps und Paul Lordon haben jenen eine dreiactige Parodie auf Sardou's „Theodora“ vollendet, die nächstens unter dem Titel „Teofarah“ zur Aufführung kommen soll.

Mendelssohn's Musik zu „Athalia“ bildet gegenwärtig die great attraction des Pariser Odeon-Theaters, welches die Racine'sche Tragödie mit dieser musikalischen Illustration des deutschen Lieddichters inscenirt hat.

Das Karlsruher Hoftheater wird noch im Laufe dieser Saison eine interessante Novität bringen, die aus der musikalischen Werkstatt zweier berühmter Componisten hervorgegangen ist. Es dies die selbst in Frankreich noch nicht aufgeführte Oper „Ros“, eine hinterlassene Partitur von Halévy, deren Bearbeitung und Vollendung man dem so früh verstorbenen Autor der „Garmen“, Georg Bizet, zu verdanken hat. Augenblicklich ist General-Intendant G. v. Putlig mit der Uebersetzung des Libretto beschäftigt, das dem biblischen Gebiete entnommen ist.

Man schreibt aus Paris: Fräulein Jeanne Bernhardt, die jüngere und hübschere Schwester der großen Tragödin Sarah, wird sich nächstens verheirathen. Ihr Verlobter ist Herr Ferdinand Meyers, ein junger Schauspieler, der vor einiger Zeit nicht ohne Erfolg am Gymnase-Theater debutirte. Wie heißt es doch im „Tänzer“? — „Hochherziger Jüngling, fahre wohl!“

Pollini hat jenen ein neues fünfactiges Schauspiel „Marguerite“ von Dr. Franz Koppel-Gesfeld in Dresden zur Aufführung in dieser Saison angenommen. Das Stück, welches auch von der Dresdener Intendant acceptirt worden ist, spielt im Elsaß und bewegt sich in jenem Genre, welches Eckmann-Ghatrian mit so vielem Erfolg — namentlich in ihren „Ranpau“ — cultivirt haben. „Marguerite“ ist ein Schauspiel von deutsch-patriotischer Tendenz und dabei voll dramatischer Kraft.

Der „Gaulois“ hatte sich in einer Critik von Sardou's „Theodora“ die Freiheit genommen, dem berühmten Autor vorzuhalten, daß er auch in seinem neuesten Stücke Einiges von seinen Vorgängern entlehnt habe. Sardou antwortete auf diese freundliche Bemerkung in folgendem pikanten Billet:

„Jawohl, geehrter Herr Meyer, es gibt eine italienische „Theodora“, und eine englische „Theodora“ und weiter ein französisches Stück unter dem Namen „Die Kaiserin und die Jüdin“ und ich will hier gleich offen gestehen, daß ich, getreu meinen Gewohnheiten, mit Hilfe dieser drei Stücke das meinige gemacht habe. Gruß.“

Victorien Sardou.“

Eben wird ein interessanter Brief von Guxtom an Theodor Lobe bekannt. Der Brief stammt aus der Zeit der Directionsführung Lobe's am Wiener Stadttheater und enthält die überraschende Eröffnung, daß der Dichter eine Zeit lang den frommen Wunsch gehegt, die Leitung eines großen Theaters zu übernehmen. Wir lassen hier den Wortlaut dieses Briefes folgen:

„Herrn Director Lobe! Hochverehrter Herr und Gönner! Für einige Wochen in Leipzig verweilend, lese ich eben das Repertoire von dieser Woche, das Sie für Ihr armes, kränkliches Pflöcklein, das Stadttheater, aufstellen und finde: „Das weiße Blatt“ für Sonntag und Montag bestimmt. Ist denn das neu „Ein weißes Blatt“? Oder hat mir wieder einmal Einer den Freundschaftsdienst gethan, wie z. B. schon bei „Herz und Welt“ (Werner) und mit anderen, und ein anderes Stück so benannt? Ist es meine alte Arbeit, dann setze ich — fast möchte ich sagen: Um's Himmelswillen! — voraus, daß die neue Bearbeitung genommen ist, die freilich auch jetzt schon 20 Jahre alt ist. Nur nicht die alte verschwommene Fassung in der ersten Ausgabe meiner Dramen. Die beste ist die in der Ausgabe von Gosenoble.“

Wenn ich jünger wäre und Sie durchaus den Directionsskab niederlegen wollen, würde ich mich den Gründern als Führer Ihres schwankenden Schiffes empfehlen! Ich bin eine nicht zur Verwerfung gekommene dramaturgische Kraft, was auch Eduard Devrient gegen mich geschrieben hat. Ich werde jenem fünften Band der Deutschen Schauspielgeschichte nächstens antworten und einmal ein Theater im Jenenseits leiten. In hochachtungsvoller herzlicher Stimmung bin ich Ihr

Guxtom.“

Im Foyer des „Deutschen Theaters“ zwischen zwei Herren gelegentlich der Aufführung von Lindau-Publiner's „Frau Susanne“: „Ich muß gestehen, ich begreife, daß Einer zwei Stücke schreiben kann, aber wie Zwei ein Stück schreiben können, das ist mir unerklärlich!“

●●●●●●●●●●

Verlobungs-Anzeigen
Hochzeits-
Kladderadatsch
Wird rasch und billig der
Mannheimer Vereins-Druckerei.

●●●●●●●●●●

Echt
Kölnisches Wasser
von Johann Bapt. Farina & Comp.
Jülichsplatz No. 2 in Cöln
Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

TH. SOHLER
Kunst-,
Musikalien- & Instrumenten-Handlung
Paradeplatz.
GROSSES BILDER-LAGER
Musikalien-Leih-Anstalt.
Beste Bezugsquelle für
Pianino und Flügel
Violinen und Zithern.
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Für die Redaktion verantwortlich: S. Becker in Mannheim.

Mannheim.

16.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,
den 11. Januar 1885.



55. Vorstellung.
Abonnement B.

Gastspiel des Herrn Albert Stritt

vom Stadttheater in Frankfurt a. M.

Die Stumme von Portici.

Große Oper in 5 Acten von Scribe und Desvigne. Musik von Auber.

Masaniello, neapolitanischer Fischer *	Lorenzo, Alfonso's Freund	Herr Gschl.
Penella, seine Schwester Fräul. Berger.	Pietro, } Masaniello's Gefährten	Herr Mödinger.
Alfonso, Sohn des Vicelönigs von Neapel, Grafen von Arcos Herr Gum.	Borella, }	Herr Ditt.
Elvira, dessen Braut Fräul. Prohaska.	Selva, Offizier des Vicelönigs	Herr Starke.
Ehrendame der Elvira Fräul. Böhl.	Ein Fischer	Herr Peters.

* Masaniello Herr Albert Stritt.

Damen der Elvira, vornehme Neapolitaner, Magistratspersonen, Pagen, Gefolge des Alfonso, Wagen, Volk von Neapel, Marktweiber und Krämer, Neapolitanische Fischer und Fischerinnen, Landleute aus der Umgegend Neapels u. s. w.

Zeit der Handlung: Das Jahr 1647. — Ort der Handlung: Erster Act: In den Gärten des Vicelönigs von Neapel. Zweiter Act: Am Gestade des Meeres mit Aussicht auf den Vesuv. Dritter Act: Marktplatz von Neapel. Vierter Act: Masaniello's Hütte mit Aussicht auf Neapel. Fünfter Act: In dem Palaste des Vicelönigs mit Aussicht auf den Vesuv.

Im 1. Acte: Bolero, spanischer Nationaltanz, arrangirt von Frau Guteenthal und getanzt von derselben und den Damen des Ballets.

Im 3. Acte: Tarantella, arrangirt von Frau Guteenthal und getanzt von derselben, den Fräul. Arno, Kirchbaum und Bod nebst den Damen des Ballets.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Krank: Fräul. Wagner. Herr Göjes. — Contractlich beurlaubt: Herr Knapp.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Große Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 6.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 2.— Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	5.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	1.50 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.50 " "	Gallerieloge	1.— " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.50 " "	Gallerie	—50 " "
Siehpfläze im Parquet	2.50 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Schwenthal u. Co., weilsche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 M. *)
Worms 10 " 50 "	11 " 15 "	Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau 11 " 28 "			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Loslassung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten u. s. mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei N. 1, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Großherzoglich Badisches

Mittwoch,

den 22. Januar 1885.



Hof- u. Nationaltheater.

57. Vorstellung.

Abonnement A.

Alessandro Stradella.

Romantische Oper in 3 Acten von Friedrich. Musik von Flotow.

Alessandro Stradella	Herr Gum.
Bassi, ein reicher Venetianer	Herr Starke.
Leonore, seine Mündel	Fräul. Prohaska.
Rafolio, | Banditen	Herr Ditt.
Barbarino, |	Herr Grahl.

Schüler Stradella's. Masken. Diener. Römische Landleute. Patrizier. Bürger u.

Ort der Handlung: Im ersten Acte Venedig, im zweiten und dritten Acte Gegend von Rom, Stradella's Geburtsort.

Im ersten Acte: **Tarantella**, arrangirt von Frau Gutenthal und getanz't von derselben, dem Fräul. Arno und den Damen des Ballets.

Im zweiten Acte: **Pas-de-cinq**, arrangirt von Frau Gutenthal und getanz't von derselben und den Fräulein Arno, Rirschbaum, Klinger und Kromer.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende vor 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Spectrste in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Spectrste in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Spectrste in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Spectrste im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Siehpätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., wechl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
„ Altschl. 11 „ 15	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es tritt jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Büllete die sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden sehr angenehm in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Krägern in der Stadt und bei denen der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 3 Mark 30 Pf., wozu noch der Krägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, die im Anzeigerblatt des Theaters sind, werden, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Anzeigung von Abrechnungen, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Alessandro Stradella,

Oper von Flotow, fand die erste Aufführung in Hamburg am 30. Oct. 1844, und wurde an der hiesigen Bühne in dem Zeitraum vom 12. Oct. 1845 bis zum 9. April v. J. 79 Mal gegeben.

Der berühmte Tenorist Perotti, welcher am Frankfurter Stadttheater ein längeres Gastspiel absolviert, wird gegen Ende dieses Monats an der hiesigen Hof- und Nationalbühne zwei Mal als Gast auftreten.

Im vorigen Jahre erschienen nachstehende neue Opern zur Aufführung: „Der Graf St. Regrin“ von Flotow; „Hammerstein“ von de Swert; „Heini von Steier“ von Bachsch; „Sakuntala“ von Wein-gartner; „Kunihild und der Brautritt auf Rynast“ von Rißler; „Die Braut von Messina“ von Hibich; „Heliastus“ von Goldschmidt; „Der Schmidt von Gretna-Green“ von Volk; „Der Trompeter von Säckingen“ von Rehler; „Der Gang nach dem Eisenhammer“ von Clandius; „Gustav Waja“ von G. Göpe; „Almanzor“ von Thierfelder; „Gudrun“ von Klughard; „Der Papagen“ von Rubinstein; „Loreley“ von Mohr; „Hera“ von E. Frank; „Ingeborg“ von Geisler; „Die Studenten von Salamanca“ von Bungert; „Signor Lucifer“ von Dumas; „Die Fürstin von Athen“ von Lur; „Schulmeisters Brautfahrt“ von Mengewein. Die Operetten: „Gasparone“ von Millöder; „Der Marquis von Rivoi“ von Roth; „Rafaela“ von Volk; „Pflingsten in Florenz“ von Cibulka und „Der Feldprediger“ von Millöder.

Nachdem die Budget-Commission der Stadt Lüttich beschlossen hat, die Flügel und Pianos — als Luxusgegenstand — mit einer Steuer zu belegen, wird jetzt in den 16,000 Häusern der Stadt die Zahl dieser Instrumente genau festgestellt.

Ein ganzer Band interessanter „Shakespeare-Studien“ von Ernesto Rossi wird im Buchhandel angekündigt.

Zu Sonnenthal's Gastspiel in Newyork ist für sechszehn Vorstellungen hinter einander das Theater ausverkauft.

A. Thomas hat den neuen Directoren der Großen Oper ein Ballet mit Gesang eingereicht, das den Titel „Viviana“ führt. Das Libretto ist von Julius Barbier verfaßt.

Das Münchener Hoftheater wird nach dem Carneval geschlossen werden wegen Einrichtung der elektrischen Beleuchtung. Gleichzeitig wird die Bühne gegen den Zuschauertraum neu umrahmt werden und auch an der Rampe ein in gleicher Weise gearbeiteter Rahmen angebracht, in

dessen Mitte eine von Genien getragene reiche Pflanzendeforation den Souffleur verdeckt.

Ein neuer phänomenaler Tenor ist soeben entdeckt worden, der merkwürdiger Weise kein Droschkenkutscher ist. Der glückliche Entdecker ist Hofoperndirector Jahn aus Wien, der seinen Findling für die kaiserliche Oper ausbilden lassen wird. Das neue Tenoristenwunder heißt Dubois und lebt in Frankfurt.

Ein Goethe-Cyklus findet in Köln statt und zwar in der Zeit vom 12. d. M. bis zum 5. März.

Edmund Gondinet hat am Dienstag dem Lesé-Comité des Pariser „Vaudeville-Theaters“ sein neues dreiaktiges Lustspiel vorgelesen, welches sofort mit Beifall acceptirt wurde und demnächst mit dem Titel „Clara Soleil“ in Scene gehen soll.

Sonnenthal hat den Antrag erhalten, im April mit den Reiningern in Mostau zu gastiren. Der Künstler hat mit Rücksicht auf sein americanisches Gastspiel abgelehnt.

London wird demnächst wieder um ein neues Theater reicher sein. Dasselbe soll hinter dem Hause Nr. 121, Regent-Street, errichtet werden und nur Parterre- und Balconstige haben. Die Eingänge sollen in Regent Street, die Ausgänge in Heddon Street sein.

Friedrich von Bodenstedt hat eben eine Ballade geschrieben, die er speziell dem Professor Straloch zum Vortrag gewidmet hat. Vollständig in den Versen, die ganze Scala der Stimmungen durchlaufend, ist die Ballade „Vater und Sohn“ geeignet, die poetische Kraft des Dichters wie das mächtige Vortragstalent des Professor Straloch in helles Licht zu setzen.

Am 15. Januar wird in München das sieben Abende umfassende Gastspiel der Frau Clara Ziegler beginnen. Die Künstlerin tritt auf als „Medea“, im „Gastfreund“, „Argonauten“ und „Medea“ von Grillparzer, als „Zenobia“, als „Antigone“ als „Isabella“ in der „Braut von Messina“ und endlich in dem Vanda-Schäpfer'schen Melodram als „Medea“.

„Wien war eine Theaterstadt.“ Diesen Titel führt, wie aus der österreichischen Hauptstadt geschrieben wird, eine Broschüre, welche diese Tage dort erscheint und in Wien wie anderwärts nicht allein die Theaterkreise beschäftigen wird, sie wird ohne Zweifel viel besprochen und viel verschwiegen, merkwürdigerweise noch mehr gelesen werden. Vor Allem aber wird sie großen Lärm erregen.

Neue Badische Landes-Zeitung Mannheimer Anzeiger.

Größte, bestunterrichtetste und verbreitetste, politische Zeitung für Mannheim und Umgebung mit täglichem Unterhaltungsblatt.

Täglich 2maliges Erscheinen wodurch die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ in der Lage ist, alle wichtigen Nachrichten pelt 12 Stunden früher, als jede, nur täglich 1mal erscheinende Zeitung, zu bringen.

Abonnementspreis: pro Quartal R. 3.50, für 2 Monate R. 2.40, für 1 Monat nur R. 1.20.

In Folge der großen Verbreitung eignet sich die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ ganz besonders für

Annoncen jeder Art

und sind solche von dem besten Erfolge begleitet, da die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ hauptsächlich von einem gut situirtem Publikum gelesen wird.

Für Abonnements- und Inserat-Aufträge hält sich bestens empfohlen

Verlag der Neuen Badischen Landes-Zeitung
Mannheimer Anzeiger.

Für die Redaction verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

MANNHEIM.

Donnerstag, den 15. Januar 1885, Abends 7 Uhr

V^{tes} „Academie-Concert

im

Concert-Saale des Großh. Hoftheaters.

MANNHEIM.

Donnerstag, den 15. Januar 1885.

V^{tes} „Academie-Concert.

Direction: Hofcapellmeister E. Faur.

Gesang: Grossh. Bad. Kammer Sängerin Frau C. Meisenheym.

*
PROGRAMM.

1. H. Berlioz (1803—1869). „Harold“ Symphonie op. 16 in 4 Sätzen.
a) Harold im Gebirge, Scene der Wehmuth, des Glücks und der Freude. b) Marsch der Pilger das Abendgebet singend.
c) Ständchen eines Bergbewohners der Abbruzen an seine Geliebte. d) Erinnerungen an die vorhergehenden Scenen, Trinkgelage der Räuber.
(Viola-Solo Herr Th. Gaulé.)
2. L. v. Beethoven. *Lieder aus „Egmont“*.
(Frau C. Meisenheym.)
3. F. Liszt (1811). „Orpheus“, symphonische Dichtung für Orchester.
(Zum 1. Male.)
4. a) F. Schubert. „Ganymed“
b) J. Brahms. „Dunkel wie Dunkel“
c) R. Schumann. „Widmung“
Lieder
gesungen von Frau C. Meisenheym.
5. R. Wagner (1813—1883). *Eine Faust-Ouverture.*

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6¹/₂ Uhr.

Während der Dauer eines Musikstückes ist der Zutritt in den Saal nicht gestattet.

Einzelbillets für Sitzplätze sind nur auf dem Hof-Theaterbureau zu haben, Billets für Stehplätze ebendasselbst, in den hiesigen Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse.

Preise der Einzelbillets:

Ein Sperrsitz im Saal	M. 4. 50.
Ein Stehplatz im Saal	M. 2. 50.
Ein Stehplatz auf der Gallerie	M. 1. 50.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Beendigung des Concertes von *Ludwigshafen* nach *Speyer, Neustadt, Landau*.
Abends 10 Uhr 50 Minuten

• 11 • 15 •	• Mannheim •	• Frankenthal und Worms.
• 10 • 8 •	• Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe etc.	• Weinheim.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in *Mannheim* und *Ludwigshafen*, Haltestelle *Breitstrasse* bei **B 1, 1**.
Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.

Mannheim.

64.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 16. Januar 1885.

58. Vorstellung.

Abonnement B.

Zum ersten Male:

U 385.10.

Der Richter von Zalamea

Schauspiel in 3 Aufzügen von Calderon de la Barca (geboren 17. Januar 1600).
Für die deutsche Bühne übersetzt und eingerichtet von Adolf Wilbrandt.

Der König	Herr Werner.	Gerichtsschreiber	Herr Pollandt.
Don Lope de Figueroa, General	Herr Reumann.	Sergeant	Herr Bauer.
Don Alvaro de Alaide, Hauptmann	Herr Sturz.	Rebolledo, Soldat	Herr Förster.
Don Mendo	Herr Pitt.	Chispa, Markensberin	Frau Robius-Jenke
Pedro Crespo, ein Bauer	Herr Jacobi.	Rufo, Don Mendo's Diener	Herr Stein.
Juan, } seine Kinder	Herr Robius.	Erster Soldat	Herr Eichrodt.
Isabel, }	Fräul. Berger.	Zweiter Soldat	Herr Moser.
Ines, seine Nichte	Fräul. De Lauf.	Ein Bauer	Herr Peters.

Gefolge des Königs, Soldaten, Bauern, Knechte.

Die Handlung spielt in Zalamea, einem Dorf in Extremadura im sechszehnten Jahrhundert.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Barriere und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	1.20 "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.— "	Gallerieloge	— .90 "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— "	Gallerie	— .50 "
Sch Plätze im Parquet	2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die verehrlichen Sperrstuh-Besucher werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal	10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 Min. *)
nach Neustadt, Landau	11 " 28 "	11 " 15 "		nach Schwetzingen ü. Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalfug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

65.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 18. Januar 1885.

59. Vorstellung.

Abonnement A.

Neu einstudirt:

Der Widerspenstigen Zähmung.

Oper in 4 Acten nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel frei bearbeitet von Widmann. Musik von Hermann Göp.

Baptista, ein reicher Edelmann in Padua	Herr Ditt.
Katharina, seine Tochter	Fräul. Wagner.
Bianca, seine Tochter	Fräul. Sorger.
Hortensio, Bianca's Freier	Herr Starke.
Lucentio, Bianca's Freier	Herr Gum.
Petruchio, ein Edelmann aus Verona	Herr Knapp.
Grumio, sein Diener	Herr Nödlinger.
Eine Edelbame aus Padua	Fräul. Böhl.
Ein Schneider	Herr Grahl.
Haushofmeister im Hause Baptista's	Herr Peters.
Haushälterin im Hause Baptista's	Fräul. Schelly.

Baptista's und Petruchio's Dienerschaft, Hochzeitsgäste, Musikanten, Nachbarn und Nachbarinnen etc. Die Handlung spielt in den drei ersten Acten in Padua, im letzten Acte auf dem Landhause Petruchio's bei Verona.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Große Preise.

Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2.— per Platz
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 5.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.50 "
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.50 "	Gallerieloge	" 1.— "
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.50 "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.50 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 90.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrethe-Besucher werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M.*)	nach Ladenburg, Weinheim (10 Uhr 8 M.*)
Worms 10 . . 50	„ 11 . . 15	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld
Neustadt, Landau 11 . . 28		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bille, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

MANNHEIM.

66

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

60. Vorstellung.

den 19. Januar 1885.

Abonnement A.



Die zärtlichen Verwandten.

Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von Roderich Benedix.

Oswald Barnau	Herr Neumann.
Ulrike, seine Schwester	Frau Thyssen.
Ferngrub, seine Nichte	Frau Jacobi.
Ottlie, seine Nichte	Frau Rodius-Zente
Adelgunde von Hatten, seine Tante, Wittwe	Frau Schlüter.
Dietrich, deren Kinder	Herr Förster.
Iduna,	Fräul. De Lanf.
Dr. Bruno Wismar, Barnau's Freund	Herr Stein.
Dr. Offenburg, Arzt	Herr Rodius.
Schummrich	Herr Jacobi.
Weithold, Haushofmeister, in Barnau's Hause	Herr Bauer.
Ihusnelde, Haushälterin	Fräul. Berger.
Philippine, in Diensten der Frau von Hatten	Fräul. Schelly.
Diener	Herr Eichrodt.

Ort der Handlung: Barnau's Schloß in der Nähe einer Stadt.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende gegen 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Partierre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., weßl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 Min. *)
nach Neustadt, Landau	11 " 28 "	(11 " 15 "	Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalisierung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei 13 1. 1. Allee welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

Sperreloge in der Reserveloge 2. Ranges	1. — " "	Gallerie	— 20 " "
Sperreloge im Parquet	1. — " "		

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 Min. *)
nach Neustadt, Landau	11 " 28 "	(11 " 15 "	Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalisierung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

68.

ater.

nt.

ten.

m

6 Uhr.

per Platz

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

den 21. Januar 1885.



61. Vorstellung.

Abonnement B.

Der Haideschacht.

Oper in drei Akten von Franz von Holstein.

Ewend Stirson, Obersteiger im Kupferwerk zu Falun	Herr Knapp.
Valborg, } seine Kinder	Fräul. Meyer.
Björn, }	Fräul. Prohaska.
Helge, Stirson's Schwester	Frau Seubert.
Ellis, ein junger Bergmann, in Stirson's Hause erzogen	Herr Gum.
Olaf, verabschiedeter Soldat, früher Bergmann	Herr Mödinger.
Ralph, } Bergleute	Herr Starke.
Jessen, }	Herr Peters.
Admis, }	Herr Grahl.
Land-Mädchen	Fräul. Schelly.
Eine Magd Stirson's	Fräul. Wagner II.
	Frau Bärtich.

Bergleute. Männer und Frauen aus Falun. Junge Bursche und Mädchen. Musikanten. Schenkfrauen. Kinder.
Ort der Handlung: Falun in Dalekarlien. Zeit: Ende des dreißigjährigen Krieges.

Vorbemerkung.

Nach einer alten schwedischen Bergmannsage wohnte dem tiefsten Schachte des Faluner Kupferberges, dem Haideschacht die Kraft inne, daß die in ihm Verunglückten völlig unverändert an Körper und Gestalt erhalten blieben, so daß sie nach langen Jahren aufgefunden und an das Tageslicht gebracht, keine Spur des Todes an sich trugen, sondern Lebenden gleichen, die in süßen Schlaf versunken dalagen. Dieses schon von E. F. Hoffmann, Oehlenschläger, Müdert und Andern in verschiedenster Weise benützte Motiv ist auch dem Opernbuche des „Haideschacht“ zu Grunde gelegt.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 93.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
„ Neustadt, Landau	11 „ 28 „	„ „	(11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Theater-Nachricht.

Der Opernjäger, Herr Julius Perotti, wird am Sonntag, den 25. Januar als Raoul in den „Eugenotten“ (A) ein zweimaliges Gastspiel mit aufgehobenem Abonnement beginnen, worauf Vorstellungen auf dem Hoftheaterbureau entgegenkommen werden.
Mannheim, 19. Januar 1885.

Großh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Sperre in der Reherloge 2. Rang

1.—

Gallerie

— 20

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 M. *)
„ Neustadt, Landau	11 „ 28 „	„ „	(11 „ 15 „	„ Schwetzingen ü. Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

ater.

nt.

ten.

m

6 Uhr.

per Platz

Mannheim.

68.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.



Donnerstag,
den 22. Januar 1885.

6. Vorstellung.
Außer Abonnement.

1468 Pers.
7160x60

Volks-Vorstellung

mit aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten.

Zur Geburtstags-Feier G. E. Lessing's.

Neu einstudirt:

Minna von Barnhelm

oder:

Das Soldatenglück.

Luftspiel in fünf Aufzügen von G. E. Lessing.

Major von Tellheim, verabschiedet	Herr Sturz.
Minna von Barnhelm	Herr v. Rothenberg.
Franziska, ihr Kammermädchen	Frau Rodius-Gente
Just, Bedienter des Majors	Herr Ditt.
Paul Werner, gewesener Wachmeister	Herr Werner.
Der Wirth	Herr Pollandt.
Eine Dame in Trauer	Frau Jacobi.
Ein Feldjäger	Herr Moser.
Kicant de la Marlinière	Herr Jacobi.
Ein Diener des Fräuleins von Barnhelm	Herr Peters.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Pöcher

Ermäßigte Eintritts-Preise:

Parterre-Logen	Mark 1. — Fig. per Platz	Stehplätze im Parquet	Mark —. 70 Fig. per Platz
Logen des ersten Ranges	1. 50 " "	Reserveloge des 2. Ranges	— 50 " "
Logen des zweiten Ranges	— 80 " "	Parterre	— 50 " "
Logen des dritten Ranges	— 50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	— 40 " "
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges	2. — " "	Gallerieloge	— 30 " "
Sperreloge in der Reserveloge 2. Ranges	1. — " "	Gallerie	— 20 " "
Sperreloge im Parquet	1. — " "		

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 Min. *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ (11 „ 15 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Postzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 25 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

„Minna von Barnhelm.“

Dieses ewig jugendliche und nationale Lustspiel Lessings ist von unvergänglichem Werth, und hält durch den Geist seiner Composition den vorlauten und unreifen Arbeiten junger Dichter einen klaren Spiegel ihrer Schwäche vor.

In „Minna von Barnhelm“ haben wir ein wirklich nationales Lustspiel, in dem Sinne, daß es Zustände des deutschen Volkes, unmittelbar nach dem siebenjährigen Kriege in heiterer Weise abbildet und zugleich die aus diesem Kampfe so erbittert von einander geschiedenen Stämme der Preußen und Sachsen, poetisch wenigstens versöhnt, und durch den Sieg der geistreichen lebenswürdigen Minna über den preussischen Major eine poetische Genugthuung gibt für die Leiden, welche ihnen die preussischen Krieger in der Wirklichkeit gebracht hatten. Aber dieses Lustspiel bietet uns zugleich außer diesem besonderen Reiz des Nationalen einen allgemeinen, davon unabhängigen Kern, indem es als ein ächtes Lustspiel durch die Wahrheit und den Witz der Situationen, eine verkehrte Vorstellung auflöst und so der Idee einen Triumph bereitet.“

Das Stück ist in jener Zeit entstanden, da Lessing als Sekretär des General von Tauenzien in Breslau, also in der Nähe des Kriegsgetümmels weilte. Die alte Neigung, stets in's volle Menschenleben zu greifen, kam in diesen Tagen bei ihm erst vollends zum Durchbruche. Es entstand jenes Lustspiel, das er selber zum Gradmesser seiner dramatischen Begabung gemacht, von dem er selber an Hamler darüber schrieb: „Wenn dieses Stück nicht besser als alle meine bisherigen dramatischen Stücke wird, so bin ich fest entschlossen, mich mit dem Theater nicht mehr zu befassen.“ — Es entstand jenes Lustspiel, das Goethe so treffend die „wahrhaftigste Ansgeburt des siebenjährigen Krieges von vollkommenem norddeutschen Nationalgehalt“ nennt. Goethe, neidlos wie alle größten Genies, hat für immer den Werth und die Bedeutung dieses Werks festgesetzt, als „der ersten deutschen Geistesproduktion von spezifisch-temporärem Gehalt, die deswegen auch eine unerschöpfliche Wirkung that.“ Nach diesem Stücke hatte er selbst seine ersten dramatischen Jugendversuche gearbeitet; an der unvergleichlichen Meisterlichkeit der Exposition hatte er sich bei jenen Anfängen geschult, und noch der Greis verweilte gern „bei der lebenswürdigen Raiwerität und Heiterkeit, bei dem acht deutschen Gemüth und der freien frischen Weltbildung, welche sich in diesem Stücke abspiegeln, das in jenen dunkeln Zeiten, da es zuerst hervor trat, wie ein glänzendes Meteor erschien, und auf die strebende Jugend jener Zeit eine unglaubliche Wirkung übte.“

„Minna von Barnhelm“, obwohl bereits 1764 vollendet, erschien doch erst 1767 im Drucke. Der Aufführung auf der norddeutschen Bühne stellten sich vorerst politische Bedenken entgegen. So manche in dem Lustspiel liegende Spitze konnte bei der damals herrschenden Stimmung gegen Friedrich II. und dessen Regiment gerichtet erscheinen. Schrieb doch selbst der eher im Interesse des Dichters befangene Nicolai an seinen Freund Meinhard: „Die Idee ist neu und sonderbar. Inzwischen kommen viele Stücke auf die preussische Regierung darin vor, die ich als ein preussischer Unterthan wohl wegwünschen möchte.“ Lessing richtete in dieser Angelegenheit ein Promemoria an den Minister Finckenstein, ohne an diesen Schritt große Hoffnungen zu knüpfen. Nichts desto weniger erfolgte bald darauf die Bewilligung zur Aufführung des Stückes und am 20. September 1767 in Hamburg die Aufführung selber.

In Oesterreich machten sich, aus naheliegenden Gründen, diese politischen Bedenken weit weniger geltend. „Minna von Barnhelm“ legte daher den sonst so langen Weg vom hohen Norden nach dem tieferen Süden in ungewöhnlich kurzer Zeit zurück. Das Stück ging in Wien am 14. November 1767 noch zweifelt in Scene. Dem ersten Wiener Abdrucke der „Minna von Barnhelm“, „zu finden bei dem Logenmeister“, war am Schlusse folgende Bemerkung beigefügt:

„Selbst der Verfasser dieses Stückes wird es nicht mißbilligen können, daß wir dasselbe hier etwas verändert abdrucken lassen. Einige Stellen, die anstößig — wenigstens für uns — sind, mußten wegbleiben, und weil es sehr lang ist, so wurde es hin und wieder, so viel notwendig schien, abgekürzt. Ohne diese Veränderung war es für unser Theater unbrauchbar; sollten wir aber deswegen ein so vortreffliches Stück verlieren, welches im eigentlichen Verstande ein deutsches Original heißen kann?“

Der Erfolg des Stückes war trotz der unangenehmen Darstellung (besonders Stephanie als Tellheim scheint seiner Rolle keineswegs gewachsen gewesen zu sein) ein glänzender. Eine ungewöhnliche Anzahl aufeinander folgender Reprisen und ein in kürzester Zeit notwendig gewordener zweiter Wiener Abdruck sprechen deutlich genug für diese Thatfache. Dieser zweite Abdruck markirt sehr gewissenhaft die Censurstriche und die dramatischen Verkürzungen des Originals.

In Berlin kam „Minna von Barnhelm“ erst am 3. August 1771 zur erstmaligen Aufführung. Auf der Mannheimer Bühne wurde dieses Lustspiel 1778 den 4. Juni von der 1777 gegründeten kurfürstlichen Hoftheater-Gesellschaft unter Direction Marchands zum erstenmale gegeben und war die letzte Vorstellung (1778 den 13. September) dieser Gesellschaft, als sie mit dem Churfürsten Karl Theodor nach München überiedelte. Unter Dalberg gelangte „Minna von Barnhelm“ 1779 am 3. November zur ersten Darstellung und ist bis zum 21. August 1882 einundvierzigmal gegeben worden; der erste Theaterzettel gibt nachstehende Besetzung an:

Minna von Barnhelm	Madame Brandes.
Franziska, ihr Mädchen	Madame Böschel.
Major von Tellheim	Herr Boef.
Wachmeister Paul von Werner	Herr Brandes.
Graf Bruchsal	Herr Herter.
Just, Bedienter des Majors	Herr Weil.
Der Wirth	Herr Zjland.
Eine Dame in Trauer	Madame Schler.
Nicant de la Karlinière	Herr Zuccarini.
Ein Feldjäger	Herr Beck.

Am 20. November 1782 wurde das neue Theater in Ulm mit dem Lustspiel „Minna von Barnhelm“ eröffnet; der ausgegebene Zettel lautete:

Mit gnädiger Bewilligung
Einer hohen Obrigkeit wird heute

die Churfürstlich Bairische Hof-Directrice Frau Theresina von Kurg mit der unter Ihr stehenden Gesellschaft deutscher Hofschauspieler den Schauspielplatz eröffnen; und auf demselben aufzuführen

Ein allhier noch nie gegebenes Lustspiel, in ungebandener Rede, und 5 Aufzügen. Betitelt

„Minna von Barnhelm“

oder:

Das Soldatenglück.

Von Gotthold Ephraim Lessing.

(Folgt der Personenzettel ohne die Namen der Darsteller)

(N a c h r i c h t.)

Wir liefern also unsern Hohen, gnädig und geneigten Gönnern und Kennern, von der Schaubühne ein Meisterstück des Herrn Gotthold Ephraim Lessing. Man sieht und hört in dem ganzen Stücke nichts geborgtes, sondern eine soldatische Denkungsart, die sich selbst zu einem Originale macht. Die Charaktere sind durchaus vollkommen und schön geschildert; der Major, ein verdienstvoller, doch durch Armuth verunglückter Mann, zeigt einem edlen Charakter, ohne Prahlerei; Minna von Barnhelm ein junges Fräulein aus Sachsen, zeigt ihr lebhaftes und nach ihrer angeborenen Landesart, scherzvolles und munteres Wesen; Franziska, ein verliebtes und geschwätziges Mädchen, hat der Autor auch vollkommen nach Sachsen gebildet; Paul Werner, ein rechtschaffener, zärtlicher Mann, der für seinen Major Gut, Blut und Leben ansopfern will, schildert der Verfasser, als einen edlen und rechtschaffenen Freund, und guten Soldaten; so, wie die Rolle des Justes, der seinen Herrn auch in dem Unglück nicht verlassen will; der Charakter des Wirths, eines intriganten Mannes, hat der Autor nach einigen auf dergleichen Art in der großen Welt sich Befindenden geschildert. Das Stück ist abwechslungsreich, und voll Handlung, die Natur vollkommen nachgeahmt, und die Redensart poetisch-prosaisch. Unser Lob wird nicht hinreichend sein, das gebührende dem Verfasser, zum Lohn seiner Verfassung, zu geben, seiner Mühe zu vergelten; nein! ein allgemeiner Beifall muß seine Arbeit krönen.

Auf das Theater wird niemand, weder bei der Probe, noch während dem Schauspiele, weder mit noch ohne Geld, gelassen.

Der Anfang ist um 5 Uhr.

(Anton Bichler.)

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

62. Vorstellung.

den 23. Januar 1885.



Abonnement A.

Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Förster statt der angekündigten Vorstellung „Der Richter von Zalamea“:

Fräulein von Seiglière.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Jules Sandeau, bearbeitet von H. Laube.

Marquis de la Seiglière	Herr Neumann.
Helene, seine Tochter	Fräul. Berger.
Destournelles, Advokat	Herr Jacobi.
Baronin Baubert	Frau Schlüter.
Raoul, ihr Sohn	Herr Stein.
Bernard	Herr Rodius.
Jasmin, Diener des Marquis	Herr Moser.

Diener. Jäger.

Zeit: 1817. Ort der Handlung: Schloß des Marquis.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kant: Herr Förster, Herr Schwarz.

Kleine Preise.

Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperreplätze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Loksalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Bilette welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portl r abgegeben.

Theater-Nachricht.

Der Opernjäger, Herr Julius Perotti, wird am Sonntag, den 25. Januar als Raoul in den „Eugenotten“ (A) ein zweimaliges Gastspiel mit aufgehobenem Abonnement beginnen, worauf Vormerkungen auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen werden. Verkauf der Plätze an die Abonnenten, Samstag, 24. Januar, Vormittags von 9 bis 12 Uhr.
Mannheim, 19. Januar 1885.

Großh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Da an über alte, den Vorgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholten Logen- und Sperreplätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperreplätze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Hä. Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahn-Fahrten siehe Rückseite.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

theater.
onnement.
menten.

rotti

R.

des Grafen von
and Volk.
etc.

5 Uhr.

Bfg. per Platz

per Platz

per Platz

per Platz

per Platz

gs von 9—12
erjung abholen
machen, da von

Mannheim.

70.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 25 Januar 1885.

Vorstellung außer Abonnement.

Vorrecht der A-Abonnenten.

Erstes Gastspiel des Herrn Julius Perotti

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Die Jugenotten.

Große Oper in 5 Abtheilungen von Scribe. Musik von Meyerbeer.

Margaretha von Valois, Königin von Navarra, Schwester des Königs von Frankreich	Fräul. Prohaska.
Graf von St. Bris, katholischer Edelmann, Gouverneur des Louvre	Herr Schwarz.
Valentine, seine Tochter	Fräul. Wagner.
Graf von Nevers,	Herr Knapp.
Lavannes,	Herr Peters.
Goffé,	Herr Grahl.
De Rez,	Herr Ditt.
Méru,	Herr Deckert.
Meurevert,	Herr Strübel.
Raoul de Rangis, ein protestantischer Edelmann	*
Marcel, sein Diener	Herr Müllinger.
Urbain, Page der Königin	Fräul. Sorger.
Ehrendamen derselben	Fräul. Schelly.
Ein Nachwächter	Fräul. Böhl.
Bois Roje, protestantischer Soldat	Herr Moser.
	Herr Gum.

* Raoul de Rangis

Herr Julius Perotti.

Zigeunereinen. Drei Ordensbrüder. Katholische und protestantische Edelleute. Hofherren, Hofdamen und Pagen der Königin. Pagen und Diener des Grafen von Nevers. Die Viertelsmeister. Magistratspersonen. Studenten. Katholische und protestantische Soldaten. Zigeuner. Russlanten, Schiffer, Bürger und Volk.
 Zeit der Handlung: Im Monat August 1572. Ort: In den beiden ersten Abtheilungen in der Tourraine, in den drei letzten in Paris.
 Im dritten Akte: Zigeunertanz, arrangirt von Frau Gutenthal und getanzet von derselben, Fräul. Arno und den Damen des Ballets.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 5 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 3.— Pfg. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 2.30 Pfg. per Platz
Logen des ersten Ranges	3.60 " "	Logen des dritten Ranges	1.50 " "

Große Preise.

Sperreplätze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2.— per Platz
Sperreplätze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	5.50 " "	Reserveloge des dritten Ranges	1.50 " "
Sperreplätze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.50 " "	Gallerieloge	1.— " "
Sperreplätze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.50 " "	Gallerie	— .50 " "
Stehplätze im Parquet	2.50 " "		

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperreplätze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Samstag, 24. Jan., Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperreplätze Borgemerkten wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholten Logen- und Sperreplätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperreplätze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Hilf: Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigsbasen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahn-Fahrten siehe Rückseite.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 M. *)
Worms 10 " 50 "	11 " 15 "	Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau 11 " 28 "			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Befehl nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgehen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

den 26. Januar 1885.



63. Vorstellung.

Abonnement B.

Neu einstudirt:

Die Eine weint, die Andere lacht.

Schauspiel in 4 Akten von Dumanoir und Keranion. Deutsch bearbeitet von Heinrich Laube.

Frau Rey	Frau Schlüter.
Laurence, ihre Tochter	Frau Rodius-Zenke
Jeanne Rey, Wittve, Schwiegertochter der Frau Rey	Herr v. Rothenberg
Jeanne Vanneau, Wittve	Frau Jacobi.
Maurice Borel	Herr Sturz.
Bidaud, Notar	Herr Jacobi.
Vincent, Kanzleischef bei Bidaud	Herr Eichrodt.
Victor	Herr Rodius.
Paul	Herr De Kant.
Meunier, Diener der Frau Rey	Herr Bauer.

Ein Concipient und ein dritter Schreiber bei Bidaud.
Das Stück spielt in Montluçon.

Neu einstudirt:

Die alte Schachtel.

Lustspiel in einem Akt von Gustav zu Putlig.

Carl Eisenhard, ein junger Fabrikbesitzer	Herr Rodius.
Gustchen, seine Frau	Frau Rodius-Zenke
Hans, ihr Bruder	Herr Stein.
Cornelia, seine Frau	Herrl. Berger.
Die alte Lotte	Frau Thyssen.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Krant: Herr Förster, Herr Schwarz.

Kleine Preise.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Benshal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
" Neustadt,	Landau 11 " 28 "	" " "	" 11 " 15 "	" Schwetzingen über Friedrichsfeld	" "

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei H 1, 1. Klasse welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Port r abgegeben.

Theater-Nachricht.

Mittwoch, 28. Januar, bei aufgehobenem Abonnement, zweites und letztes Gastspiel des Herrn Julius Verotti „Die Jüdin“ (B), große Oper in 5 Akten Halevy. Verkauf der besten Plätze an die Abonnenten, Dienstag, 27. Januar, Vormittags von 9 bis 12 Uhr.
Mannheim, 26. Januar 1885.

Großh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Freigegebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahn-Fahrten siehe Rückseite.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

eater.

nement.

enten.

rotti



Damen des Ballets.

1.

6 Uhr.

1. - Pfg. per Platz
1.40 " "

1.70 per Platz
1.20 " "
- .90 " "
- .50 " "

mittags von 9-12
Anweisung abholen
und machen, da von
n wird. Allenfalls

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Lustigen-Bot“ werden fort angeschlossen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Wannheimer Anzeiger), bei den Lesern in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 5 Mark 50 Pf., wozu noch der Krügelehn oder die Postgebühren kommen. Ausgeben, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Kamenlich empfiehlt sich für den Lustigen-Bot die ständige Anlieferung von Broschüren, die im Jahrest-Abonnement sehr nützlich gefüllt werden.

Die Eine weint, die Andere lacht,

Schauspiel nach dem Französischen bearbeitet von Heinrich Laube, fand an der hiesigen Bühne am 11. März 1863 die erste Aufführung und wurde den 15. November 1878 zum 7. Male gegeben.

In dieser, seiner Zeit mit großem Beifall aufgenommenen, acht französischen Schauspielen, sind die Combinationen von Motiv und Effekt — abgesehen von der Wahrheit — nicht nur geschickt, sondern auch geistreich ausgeführt.

Die alte Schachtel,

von G. zu Puttk, ist ein einfaches, harmloses, aber recht unterhaltendes, mit der bekannten Bühnengeschicklichkeit und Feinheit des fruchtbarsten Verfassers gearbeitet. Puttk beabsichtigte mit seiner „alten Schachtel“ das Publikum eine kleine Weile angenehm zu amüsiren, und diesen Zweck hat er, nach der Aufnahme, welche dieselbe bisher gefunden, vollständig erreicht, indem der gemüthliche Ton und die Bildlichkeit des Stückes im Publikum ansprachen.

Vom 2. April 1869 bis zum 24. Juni 1881 ist dieses Lustspiel hier 9mal zur Aufführung gebracht worden.

„Die Peoples Concert Society“ in Newyork, welche den Zweck verfolgt, der unbemittelten Bevölkerung der Großstadt den unentgeltlichen Genuß guter Musik zu verschaffen, hat ihre Thätigkeit für die Winter-saison begonnen. Die Eintrittskarten werden in den verschiedenen Fabriken vertheilt.

Ein Kabel-Telegramm aus New-York meldet: Neuenarfs „Apollo-Theater“ ist nach der vierzehnten Vorstellung bereits zusammengebrochen.

Professor Alexander Stralofsch hat einen ihm von dem bekannten Schauspiel-Direktor Herrn Sigmund Lautenburg unter den glänzendsten Bedingungen gemachten Antrag zu einer Tournee durch Holland angenommen; am 31. Januar soll die erste Vorlesung stattfinden.

Die Berliner Theater sind wahre Diamantfelder für erfolgsgewohnte dramatische Autoren und Componisten. So andauernd ergiebige Lantliemen-Gruben haben Deutsche Bühnen noch nie und nirgends geliefert, wie sie jetzt in Berlin erzielt werden. Die General-Intendantur der königlichen Schauspiele hat für das 4. Quartal 1884 an Autoren-Antheilen gezahlt: Oper 10,202,21 M., Schauspiel 10,735,26 M. Das „Deutsche Theater“ hat allein im Dezember, dem schlechtesten Theatermonat, über 80,000 Mark eingenommen, von welcher Summe der Löwenantheil durch moderne Werke vereinnahmt, den Autoren tributpflichtig war und die Operettenbühnen liefern allmonatlich unterschiedliche Tausendmarktscheine an die Componisten ab.

„Dejanie“, die von der Turiner Ausstellungs-Commission gekrönte Oper des jungen italienischen Componisten Catalani, wird von Ad Hilippi ins Deutsche übertragen, um alsdann den deutschen Opernbühnen zur Aufführung eingereicht zu werden.

In Brünn gelangte zur Feier von Grillparzer's Geburtstag (15. Januar) das Trauerspiel dieses Dichters, „König Ottokar's Glück und Ende“, zum ersten Male im neuen Hause zur Darstellung. Die Censurbehörde hat in dem Werke des patriotischen Dichters ziemlich energische Striche gemacht; so muß unter Andern die Stelle wegleiben, wo König Ottokar die Trägheit und mangelnde Geschicklichkeit seiner Böhmen schildert und ihnen mit den Deutschen droht, welche er ihnen als Lehrmeister „in den Pelz setzen will“; dann jene, wo die zweite Gemahlin Ottokar's die Tugenden der Ungarn preist und als Gegensatz heftig tadelnd von den Böhmen spricht. Doch auch eine der Aeden, welche Grillparzer Rudolph von Habsburg in den Mund legt, wurde von der Censurbehörde ihres Sinnes und Inhalts entkleidet. Bei der Zusammenkunft Rudolph's mit Ottokar auf der Donau-Insel Raumberg läßt der Dichter Ersteren sagen:

Ich bin nicht der, den Ihr dereinst gekannt!
Nicht Habsburg bin ich, selber Rudolph nicht;
In diesen Aedern rollet Deutschlands Blut,
Und Deutschlands Pulsschlag klopt in diesem Herzen!

Die Censur hat nun das Wort „Deutschland“ inhibirt, so daß diese die historische Stellung Rudolph's von Habsburg so richtig charakterisirende Stelle nur in folgender Weise gebracht werden darf:

In diesen Aedern rollet — Blut,
Und — Pulsschlag klopt in diesem Herzen!

Das erinnert an die herrlichsten Censurstücke des Vormärz.

Als im Jahre 1845 in Bonn das Denkmal Beethovens feierlich enthüllt wurde, erschienen auch König Friedrich Wilhelm IV. und die Königin Victoria von England, welche gerade damals in Deutschland weilte, in der Stadt, um den Festlichkeiten beizuwohnen. Das Komitee, durch den hohen Besuch in Verwirrung gerathen, wußte den Herrschaften keinen andern Platz anzuweisen, als das gräßlich fürstbergische Haus, von dessen Fenstern sie einen hübschen Ueberblick über den Festplatz genossen. Als die Versammlung lautlos den Worten der schwungvollen Weiherede lauschte und diese bei dem Momente angelangt war, wo die Hülle von dem Denkmale fallen mußte, schlug plötzlich eine von den anwesenden Hofdamen der Königin ein lautes Gelächter auf und Friedrich Wilhelm rief heiter aus, indem er auf das Denkmal deutete: „Sehr artig ist der nicht, der lehrt uns den Rücken zu!“ Die anwesenden Komiteemitglieder stammelten in der Verlegenheit eine Menge Entschuldigungen, aber Alexander von Humboldt, welcher sich im Gefolge des Königs befand, trat an diesen heran und sagte: „Majestät, das darf Sie nicht wundern, Beethoven war kein Leben lang ein großer Kerl!“

nach S)
W.
Re
*) Pe
Aber Friedrich's:
mit dem Zug nach 3

Nach
Beförderung garat

K Postversand vorzüglich singender
Kunst- und Vogel unter Garantie
R. Maschke, St. Anthonisberg, Harz.



Verlobungs-Anzeigen

Hochzeits-

Kladderadatsch

liefert rasch und billig an

Mannheimer Vereins-Druckerei.



Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Ver-
lage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.



Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim

TH. SOHLER

Kunst-,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung

Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

63. Vorstellung.

den 26. Januar 1885.



Abonnement B.

Neu einstudirt:

Die Eine weint, die Andere lacht.

Schauspiel in 4 Akten von Dumanoir und Keranion. Deutsch bearbeitet von Heinrich Laube.

Frau Rey	Frau Schlüter.
Laurence, ihre Tochter	Frau Rodius-Zenke
Jeanne Rey, Wittve, Schwiegertochter der Frau Rey	Herr v. Rothenberg
Jeanne Vanneau, Wittve	Frau Jacobi.
Maurice Borel	Herr Sturz.
Bidaud, Notar	Herr Jacobi.
Vincent, Kanzleischef bei Bidaud	Herr Eichrodt.
Victor	Herr Rodius.
Paul	Herr De Kant.
Meunier, Diener der Frau Rey	Herr Bauer.

Ein Concipient und ein dritter Schreiber bei Bidaud.
Das Stück spielt in Montluçon.

Neu einstudirt:

Die alte Schachtel.

Lustspiel in einem Akt von Gustav zu Putlig.

Carl Eisenhard, ein junger Fabrikbesitzer	Herr Rodius.
Gustchen, seine Frau	Frau Rodius-Zenke
Hans, ihr Bruder	Herr Stein.
Cornelia, seine Frau	Herrl. Berger.
Die alte Lotte	Frau Thyssen.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Krant: Herr Förster, Herr Schwarz.

Kleine Preise.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Benshal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
" Neustadt,	Landau 11 " 28 "	" " "	" 11 " 15 "	" Schwetzingen über Friedrichsfeld	" " " "

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei H 1, 1. Klasse welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Port r abgegeben.

Theater-Nachricht.

Mittwoch, 28. Januar, bei aufgehobenem Abonnement, zweites und letztes Gastspiel des Herrn Julius Verotti „Die Jüdin“ (B), große Oper in 5 Akten Galey. Verkauf der besten Plätze an die Abonnenten, Dienstag, 27. Januar, Vormittags von 9 bis 12 Uhr.

Mannheim, 26. Januar 1885.

Großh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Freigegebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahn-Fahrten siehe Rückseite.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

eater.

nement.

enten.

rotti



Damen des Ballets.

1.

6 Uhr.

1. - Pfg. per Platz
1.40 " "

1.70 per Platz
1.20 " "
- .90 " "
- .50 " "

mittags von 9-12
Anweisung abholen
und machen, da von
n wird. Allenfalls

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Lustigen-Bot“ werden fort angeschlossen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Wannheimer Anzeiger), bei den Lesern in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 5 Mark 50 Pf., wozu noch der Kruglohn oder die Postgebühr kommt. Ausgeben, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Kamenlich empfiehlt sich für den Lustigen-Bot die ständige Anlieferung von Broschüren, die im Jahrest-Abonnement sehr nützlich gefüllt werden.

Die Eine weint, die Andere lacht,

Schauspiel nach dem Französischen bearbeitet von Heinrich Laube, fand an der hiesigen Bühne am 11. März 1863 die erste Aufführung und wurde den 15. November 1878 zum 7. Male gegeben.

In dieser, seiner Zeit mit großem Beifall aufgenommenen, acht französischen Schauspielen, sind die Combinationen von Motiv und Effekt — abgesehen von der Wahrheit — nicht nur geschickt, sondern auch geistreich ausgeführt.

Die alte Schachtel,

von G. zu Puttk, ist ein einfaches, harmloses, aber recht unterhaltendes, mit der bekannten Bühnengeschicklichkeit und Feinheit des fruchtbarsten Verfassers gearbeitet. Puttk beabsichtigte mit seiner „alten Schachtel“ das Publikum eine kleine Weile angenehm zu amüsiren, und diesen Zweck hat er, nach der Aufnahme, welche dieselbe bisher gefunden, vollständig erreicht, indem der gemüthliche Ton und die Bildlichkeit des Stückes im Publikum ansprachen.

Vom 2. April 1869 bis zum 24. Juni 1881 ist dieses Lustspiel hier 9mal zur Aufführung gebracht worden.

„Die Peoples Concert Society“ in Newyork, welche den Zweck verfolgt, der unbemittelten Bevölkerung der Großstadt den unentgeltlichen Genuß guter Musik zu verschaffen, hat ihre Thätigkeit für die Winter-saison begonnen. Die Eintrittskarten werden in den verschiedenen Fabriken vertheilt.

Ein Kabel-Telegramm aus New-York meldet: Neuendorfs „Apollo-Theater“ ist nach der vierzehnten Vorstellung bereits zusammengebrochen.

Professor Alexander Stralofsch hat einen ihm von dem bekannten Schauspiel-Direktor Herrn Sigmund Lautenburg unter den glänzendsten Bedingungen gemachten Antrag zu einer Tournee durch Holland angenommen; am 31. Januar soll die erste Vorlesung stattfinden.

Die Berliner Theater sind wahre Diamantfelder für erfolgsgewohnte dramatische Autoren und Componisten. So andauernd ergiebige Lantliemen-Gruben haben Deutsche Bühnen noch nie und nirgends geliefert, wie sie jetzt in Berlin erzielt werden. Die General-Intendantur der königlichen Schauspiele hat für das 4. Quartal 1884 an Autoren-Antheilen gezahlt: Oper 10,202,21 M., Schauspiel 10,735,26 M. Das „Deutsche Theater“ hat allein im Dezember, dem schlechtesten Theatermonat, über 80,000 Mark eingenommen, von welcher Summe der Löwenantheil durch moderne Werke vereinnahmt, den Autoren tributpflichtig war und die Operettenbühnen liefern allmonatlich unterschiedliche Tausendmarktscheine an die Componisten ab.

„Dejanie“, die von der Turiner Ausstellungs-Commission gekrönte Oper des jungen italienischen Componisten Catalani, wird von Ad Hilippi ins Deutsche übertragen, um alsdann den deutschen Opernbühnen zur Aufführung eingereicht zu werden.

In Brünn gelangte zur Feier von Grillparzer's Geburtstag (15. Januar) das Trauerspiel dieses Dichters, „König Ottolar's Glück und Ende“, zum ersten Male im neuen Hause zur Darstellung. Die Censurbehörde hat in dem Werke des patriotischen Dichters ziemlich energische Striche gemacht; so muß unter Andern die Stelle wegleiben, wo König Ottolar die Trägheit und mangelnde Geschicklichkeit seiner Böhmen schildert und ihnen mit den Deutschen droht, welche er ihnen als Lehrmeister „in den Pelz setzen will“; dann jene, wo die zweite Gemahlin Ottolar's die Tugenden der Ungarn preist und als Gegenpart heftig tadelnd von den Böhmen spricht. Doch auch eine der Aeden, welche Grillparzer Rudolph von Habsburg in den Mund legt, wurde von der Censurbehörde ihres Sinnes und Inhalts entkleidet. Bei der Zusammenkunft Rudolph's mit Ottolar auf der Donau-Insel Raumberg läßt der Dichter Ersteren sagen:

Ich bin nicht der, den Ihr dereinst gekannt!
Nicht Habsburg bin ich, selber Rudolph nicht;
In diesen Aedern rollet Deutschlands Blut,
Und Deutschlands Pulsschlag klopt in diesem Herzen!

Die Censur hat nun das Wort „Deutschland“ inhibirt, so daß diese die historische Stellung Rudolph's von Habsburg so richtig charakterisirende Stelle nur in folgender Weise gebracht werden darf:

In diesen Aedern rollet — Blut,
Und — Pulsschlag klopt in diesem Herzen!

Das erinnert an die herrlichsten Censurstücke des Vormärz.

Als im Jahre 1845 in Bonn das Denkmal Beethovens feierlich enthüllt wurde, erschienen auch König Friedrich Wilhelm IV. und die Königin Victoria von England, welche gerade damals in Deutschland weilte, in der Stadt, um den Festlichkeiten beizuwohnen. Das Komitee, durch den hohen Besuch in Verwirrung gerathen, wußte den Herrschaften keinen andern Platz anzuweisen, als das gräßlich fürstbergische Haus, von dessen Fenstern sie einen hübschen Ueberblick über den Festplatz genossen. Als die Versammlung lautlos den Worten der schwungvollen Weiherede lauschte und diese bei dem Momente angelangt war, wo die Hülle von dem Denkmale fallen mußte, schlug plötzlich eine von den anwesenden Hofdamen der Königin ein lautes Gelächter auf und Friedrich Wilhelm rief heiter aus, indem er auf das Denkmal deutete: „Sehr artig ist der nicht, der lehrt uns den Rücken zu!“ Die anwesenden Komiteemitglieder stammelten in der Verlegenheit eine Menge Entschuldigungen, aber Alexander von Humboldt, welcher sich im Gefolge des Königs befand, trat an diesen heran und sagte: „Majestät, das darf Sie nicht wundern, Beethoven war kein Leben lang ein großer Kerl!“

nach S)
W.
Re
*) Pe
Aber Friedrich's:
mit dem Zug nach 3

Nach
Beförderung garat

K Postversand vorzüglich singender
Kunst- und Vogel unter Garantie
R. Maschke, St. Andreasberg, Harz.



Verlobungs-Anzeigen

Hochzeits-

Kladderadatsch

liefert rasch und billig an

Mannheimer Vereins-Druckerei.



Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Ver-
lage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von
Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.



Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim

TH. SOHLER

Kunst-,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung

Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violin und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Mannheim.

72.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

den 28 Januar 1885.

7. Vorstellung außer Abonnement.

Vorrecht der B-Abonnenten.

Zweites und letztes Gastspiel des Herrn Julius Perotti

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Die Jüdin.

Oper in 5 Aufzügen von Scribe, Musik von Dalay.

Leopold, Reichsfürst
 Prinzessin Eudoxia, Nichte des Kaisers
 Johann von Brogny, Cardinal
 Ruggiero, Schultheiß der Stadt Constanz
 Albert, kaiserlicher Offizier
 Ein Waffenheld
 Ein Bürger
 Eleazar, ein Jude
 Recha

Herr Sam.
 Fräul. Brohas'sa.
 Herr Wiedinger.
 Herr Stäble I.
 Herr Grahl.
 Herr Ditt.
 Herr Peters.
 *
 Fräul. Wagner.

* Eleazar

Herr Julius Perotti.

Der Kaiser Sigismund, Reichsfürsten, Geistlichkeit und Bischöfe, Rathsherren, Ritter, Pagen, Soldaten. Juden und Jüdinnen. Volk.
Die Handlung geschieht in der Stadt Constanz im Jahre 1414.

Im 1. Acte: **Walzer**. im 3. Acte: **Grand pas sérieux**, arrangirt von Frau Gutenthal und getanzet von derselben, Fräul. Arno und den Damen des Ballets.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 2.50 Pfg. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 2. — Pfg. per Platz
Logen des ersten Ranges	3. —	Logen des dritten Ranges	1.40

Mittel-Preise.

Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5. — per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	4.50	Reserveloge des dritten Ranges	1.20
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4. —	Gallerieloge	.90
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3. —	Gallerie	.50
Stehplätze im Parquet	2.40		

Diesigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperreloge für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Dienstag, 27. Jan., Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperreloge vorgemerkten wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von da an über alle, den vorgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperreloge-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahn-Fahrten siehe Rückseite.



Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M.*)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 M.*)
Worms 10 . 50 "	(11 . 15 "	Schwetzingen ü. Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau 11 . 28 "			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Verkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen aber Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch nur dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

64. Vorstellung.

den 28. Januar 1885.



Abonnement A.

Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Perotti, statt der angekündigten Oper „Die Jüdin“:

Das

Glöckchen des Eremiten

Romische Oper in drei Acten nach dem Französischen des Votroy und Carmon, überlegt von G. Genß.
Musik von Kimé Mailart.

Thibaut, ein reicher Pächter	Herr Ditt.
Georgette, seine Frau	Frau Seubert.
Belamy, Dragoner-Untersoffizier	Herr Knapp.
Sylvain, erster Knecht des Thibaut	Herr Gum.
Rose Friquet, eine arme Bäuerin	Fräul. Prohasla.
Ein Prediger	Herr Starke.
Ein Dragoner-Lieutenant	Herr Deckert.
Ein Dragoner	Herr Peters.

Dragoner, Bauern und Bäuerinnen.

Ort der Handlung: Ein französisches Gebirgsdorf nicht weit von der Savoyischen Grenze.
Zeit: 1704 gegen Ende des Savoyen-Krieges.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kant: Herr Förster, Herr Schwarz.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brudersal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
„ Neustadt	„ „ 28 „	„ „ „	„ 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	„ „ „

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Die bereits für die beabsichtigte Vorstellung der „Jüdin“ gelösten Billets wollen gefälligst gegen Rückempfang des bezahlten Preises auf dem Hoftheaterbureau abgegeben werden.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

74.

ater.



es Ballets.

Uhr.

Flag

„

„

die Herren

ommen.

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

65. Vorstellung.

den 30. Januar 1885.



Abonnement B.

Die Grille.

Schildliches Charakterbild in 7 Akten, mit theilweiser Benützung einer Erzählung von Sand, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

134.22.

Vater Barbeaud,
Mutter Barbeaud,
Landry, Zwillingbrüder,
Didier, ihre Söhne
Martinou,
Etienne,
Collin,
Pierre,
Die alte Fadet,
Fanchon Vivieux, ihre Enkelin,
Nanon, deren Pathe
Vater Gaillard,
Rodelon, seine Tochter
Suzette,
Narcette,
Annette,

Bauern aus Goffe

Bauern aus Briche

Herr Werner.
Frau Thymen.
Herr Stury.
Herr Robius.
Herr Bauer.
Herr Peters.
Herr Grahl.
Herr Stein.
Frau Schlüter.
Frau Robius-Jenke
Fräul. Böhl.
Herr Moser.
Frau Gum.
Fräul. Schelly.
Hr. De Lanf.
Fräul. Wagner II.

Bauernmädchen und Burschen.

Der letzte Akt spielt ein Jahr später als die früheren Akte. Ort: Goffe und La Briche. Dörfer im südlichen Frankreich. Zeit: 1836.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Karlsruhe, Weinheim 10 Uhr 5 *
nach Neustadt, Landau 11 " 28 "	" 11 " 15 "	" Schwetzingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ludenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ludenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

nach Worms 10 " 50 "	" 11 " 15 "	" Schwetzingen ab. Friedrichsfeld
nach Neustadt, Landau 11 " 28 "		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ludenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ludenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

ater.



es Galleth.

Uhr.

Flag

die Herren

ommen.

Der Zwischen-Act.

„Lichtpunkt auf den Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden seit angenommen in der Specimen der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Lesern in der Stadt und im Umland der Umgebung, sowie bei allen Vorlesern. Der Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Frachtposten oder die Postgebühren kommt. Einzelne, im Uebermaß des Theaters und gefällig berechnet. Kommtlich empfiehlt sich für den Subscribenten die häufige Anweisung von Abrechnungen, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gefast werden.

Die Grille.

Lustspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer, wurde an der hiesigen Bühne am 1. Mal 1857 zum erstenmale gegeben und fand die 24. Aufführung am 20. August 1883.

Charlotte Birch-Pfeiffer hat mit der gelungenen Dramatisierung der reizenden poetischen Erzählung von Georges Sand gezeigt, daß sie trotz aller Aufsehungen der Kritik, die ihr die langjährige Bühnenlaufbahn oft recht bitter verleidete, zwar nicht immer selbstschaffend, aber mit großer Bühnenkenntnis nachbildend Jahrzehnte lang die deutsche Bühne reichlich mit guten, stets einen gesunden moralischen Kern aufweisenden Stücken versorgt konnte.

Am Dienstag, den 3. Februar, findet das dritte Concert des Hoftheater-Singchors statt, in welchem die Damen Frau Hofkapellmeister Paur, Frau Seubert und Fräulein Wagner sowie die Herren Sam und Knapp mitwirken. Donnerstag, den 5., ist zum Vortheil des Hoftheater-Pensionsfonds der Schwank „Der Raub der Sabinerinnen“, welcher von den Mitgliedern des Berliner Walltheaters dieser Tage die 100. Aufführung unter feinem Beifall erlebte.

Der hiesige Richard Wagner-Verein hat es sich zur Aufgabe gesetzt, nicht nur die Aufbringung der Mittel zur Erhaltung der Bayreuther Bühnenfestspiele thätkräftig zu unterstützen, sondern auch durch Vorführungen einzelner Theile aus den Schöpfungen Wagners die eingehende Beschäftigung mit den Werken des Meisters zu fördern. Es soll dies nicht in anspruchsvollen Concerten, sondern in zwanglosen Vereinsabenden oder Matinées stattfinden, zu welchen nur die Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen Zutritt haben. Herr Hofkapellmeister Paur, welcher die musikalische Leitung dieser Veranstaltungen übernommen hat, sowie die Opernmitglieder des hies. Hoftheaters haben ihre Mitwirkung zugesagt. In Anknüpfung an die seitens des Hoftheaters in Aussicht genommene Aufführung der „Götterdämmerung“ wurde zunächst zur Einföhrung in dieses Werk die Vorführung der Hauptscenen hieraus in's Auge gefaßt und soll die erste Veranstaltung bereits Sonntag, den 1. Februar, Vormittags, im kleinen Saale des Saalbaues stattfinden.

In den Tagen des 28., 29. und 30. Juni soll in Bonn ein großes Musikfest gefeiert werden.

Im Stadttheater zu Düsseldorf fand die erste Aufföhrung einer neuen Oper vom Düsseldorfer Musikdirector Willemsen statt. Der Stoff des Werkes, welches der Gattung der feinen Spieloper angehört, ist der Schöller'schen Novelle „Abenteuer einer Neujahrsnacht“ entlehnt. Dasselbe Sujet ist fast vor 30 Jahren von Pauer zu einer Oper „Die rothe Maske“ benutzt worden.

Der Plan, der in Guben geborener Söngerin Corona Schröter, der Freundin Goethe's, auf der Südseite des dortigen Stadttheaters ein einfaches Denkmal zu setzen, welches Ende 1876 schon angeregt, aber in Folge von besonderen Verhältnissen einstweilen aufgegeben war, soll jetzt von Neuem wieder aufgenommen werden.

Das für Schwerin bestimmte Denkmal des Liedercomponisten „Küden“ vom Bildhauer Brunow ist nahezu vollendet. Es ist ganz in Carrarischem Marmor ausgeföhrt und zeigt auf vieredigen Postament die in monumentalen Stile ausgeföhrt Portraittbüste des Dahingeschiedenen. Als Aufstellungsort ist der Rosengarten in Schwerin gewöhlt in welchem Küden einst vor dem von ihm bewohnten Hause viele seiner Compositionen geschrieven hat.

Sarah Bernhardt hat ihr Hotel in der Rue Fortuny zu Paris mit seinem ganzen Inhalt ihren Gläubigern überlassen und eine Wohnung in der Rue Saint George bezogen. Die vor einigen Tagen im Hotel Drouot stattgehabte Auktion versammelte wohl viele Neugierige, aber wenige Käufer, und das Meiste ging zu Schleuderpreisen in die Hände der beutegierigen Föddler über. Wie ihr Bekanntenkreis, so mag auch Sarah gestimmt haben, als sie hörte, daß kaum 11,000 Francs für ihre ganze Einrichtung, auf die sie so viel Sorgfalt verwendet und so viel Stolz gesetzt hatte, eingegangen sind.

In Sachen „Goldene Spinne“ contra Berlin veröffentlicht der „Wiener Pr.“ eine Kritik in Form einer lustigen Verhandlung. Das Specimen kritischen Humors lautet also:

Im Namen Ihrer Majestät der öffentlichen Meinung!

Das Wiener Theater-Publikum hat in der heutigen Verhandlung über den Rekurs des Schriftstellers Franz von Schönthan zu Recht erkannt: Das erstgerichtliche Urtheil, womit der Schwank „Die goldene Spinne“ wegen Uebertretung gegen die Sicherheit der guten Laune im lebenslänglicher Haft in den Theater-Archiven bestraft wird, ist dahin herab zu mildern, daß das bezeichnete Stück vorher erst noch zu einer mehrmaligen Aufföhrung zu bringen ist. Die Kosten des Verfahrens trägt das Publikum.

Gründe: Da das Publikum in so nachsichtiger Stimmung gewesen ist, daß es weder die Mängel der Handlung, noch die Unzulänglichkeit der Motivirungen, noch endlich die Abwesenheit des gesunden Menschenverstandes zu bemerken schien, sondern auch die geschmacklosen Einföhle des Stückes ebenso wie die besseren freigebig belachte, was den Dramaturgen des Hauses veranlaßte, nach dem dritten Akte hervorzutreten um für den Autor zu danken, da ferner das Stück nicht wesentlich dümm ist als andere Dichtungen dieses Autors, die das Repertoire der deutschen Bühnen beherrschen, mußte der Gerichtshof in der oben angeführten Weise entscheiden. Von Rechts wegen.

nach S
- 28
- 21
- 11
- 11
Aber Gleditsch
mit dem Zug nach

Nach
eförderung gar

TH. SOHLER

Kunst-,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung

Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Pianino und Flügel

Violinen und Zither u.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.00, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Verlobungs-Anzeigen

Hochzeits-

kladderadatsch

liefert rasch und billig ab

Mannheimer Vereins-Druckerei

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim

Mannheim.

74.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 1. Februar 1885.



66. Vorstellung.

Abonnement B.

1343.20.

Die Jüdin.

Oper in 5 Aufzügen von Scribe, Musik von Halevy.

Leopold, Reichsfürst	Herr Gum.
Prinzessin Eudoxia, Nichte des Kaisers	Fräul. Prohaska.
Johann von Brogny, Cardinal	Herr Mödlinger.
Ruggiero, Schultheiß der Stadt Constanz	Herr Starke
Albert, kaiserlicher Offizier	Herr Grahl.
Ein Waffenheld	Herr Ditt.
Ein Bürger	Herr Peters.
Eleazar, ein Jude	Herr Wöljes.
Recha	Fräul. Wagner.

Der Kaiser Sigismund, Reichsfürsten, Geistlichkeit und Bischöfe, Rathsherren, Ritter, Pagen, Soldaten. Juden und Jüdinnen. Volk.
Die Handlung geschieht in der Stadt Constanz im Jahre 1414.

Im 1. Acte: **Walzer.** im 3. Acte: **Grand pas sérieux,** arrangirt von Frau Gutenthal und getanzt von derselben, Frä. Arno und den Damen des Ballets.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" .90 "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Galerie	" .50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwerthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Besucher werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 M. *)
" Worms 10 " 50 "	" " 11 " 15 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
" Neustadt, Landau 11 " 28 "			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

den 2. Februar 1885.



67. Vorstellung.

Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

Im Bunde der Dritte.

Charakterbild in 1 Act von Paul Heyse.

Heinrich Haller, Regierungsassessor	Herr Jacobi.	Cornelia Brand	Frau Robius-Jente
Helene, seine Frau	Frl. v. Rothenberg.	Fanny, ein Dienstmädchen	Fräul. De Lanf.
Andreas von Werder	Herr Sturz.		

Das Stück spielt in einer großen Stadt am Rhein.

Zum ersten Male wiederholt:

Mein neuer Hut.

Plauderei in 1 Act von Max Bernstein.

Ferdinand Wolf, Advokat	Herr Förster.
Helene, seine Cousine	Fräul. Berger.
Elise, Dienstmädchen	Frau Robius-Jente

Zum ersten Male wiederholt:

Die Burgruine.

Puffspiel in einem Aufzuge von Carl Caro.

Walheim	Herr Werner.	Theodor Sperber	Herr Stein.
Erni, seine Tochter	Frau Robius-Jente	Fräulein Kathrine	Frau Jacobi.
Eberhard Leuthold, Maler	Herr Robius.	Knopf, Diener	Herr Bauer.

Ort der Handlung: Ein Salon bei Walheim.
Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
" Neustadt, Landau	11 " 28 "	" " "	(11 " 15 "	" Schwetzingen über Friedrichsfeld	" "

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokuszug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 M. *)
" Neustadt, Landau	11 " 28 "	" " "	(11 " 15 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	" "

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokuszug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

ater.

ng.

en.

6 Uhr.

Fig. per Plaz.

ig. per Plaz

dem Hoftheater-
Abonnementen,
the anderweitig
e werden nicht

Bahnen, und

Der Zwischen-Act.

Wannments auf den „Theater-Zettel“ und „Wochen-Zeit“ werden sich angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Verkäufern in der Stadt und den Meinen der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag dieses Blattes befindet sich das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 50 Pf., nach der Zeitrechnung oder die Postgebühren kommt. Auswärtigen, in- und außerhalb des Reichs wird gefälligst berechnet. Abonnenten ersuchen wir für den Aufschub der fälligen Zahlungen von Abrechnungen, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Im Bunde der Dritte,

Lustspiel von P. Henje, fand in München den 19. Mai 1883 die erste Aufführung und wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Mein neuer Hut,

Planderei von Max Bernstein, den 12. Dezember 1881 in München zum ersten Male gegeben, erwarb sich eine gleiche freundliche Aufnahme; dasselbe gilt von

Die Burgruine,

von dem jüngst verstorbenen Carl Caro, als Concordia-Preislied benannt, fand seine Premiere am 28. November 1882 in Prag. Uebersetzt wurde dieses Lustspiel in's Dänische und hat kürzlich im Daama-Theater zu Kopenhagen großen Beifall gefunden.

Das Jahr 1885 bringt Gedenttage, die für die Geschichte der Tonkunst bedeutungsvoll sind: Am 5. Oktober 1585, also vor 300 Jahren, wurde zu Köstritz Heinrich Schütz, der Schöpfer des ersten deutschen Oper („Daphne“) und Kirchencomponist, geboren. 200 Jahre sind vergangen seit der Geburt Georg Friedrich Händel (geb. am 23. Februar 1685 in Halle) und von Johann Sebastian Bach (geb. am 21. März 1685 zu Eisenach.) Am 6. Oktober 1885 sind es 100 Jahre, daß zu Stadt-Ilm Albert Gottlieb Methfessel, der Herausgeber des ersten deutschen Commercialsbuches, der Componist des unvergessenen Volksliedes „Wohlauf noch getrunken“, ferner des Sängerspruches: „Grüß Gott mit hellem Klang, Heil deutschem Wort und Sang!“, so wie vieler früher sehr beliebt gewesen Männerchöre, geboren wurde.

Von München aus wird die Einführung der elektrischen Beleuchtung sehr gerühmt und durch die Thatsache bewährt, daß die Stimmen freier und mit mehr Lindre klangen und andererseits die Ausübenden sich viel angenehmer befanden, da die Hitze und trodene Luft ihnen werperlich und besonders stimmlich nicht, wie bisher, lästig wurden.

In Bremen wird am 24. Februar Herr Sonnenhal als Urtel Acosta gastiren, worauf der Künstler sich zum Gastspiel nach Amerika begiebt, wo ihm für 16 Abende 40,000 Gulden garantirt sind.

In Hamburg, der Stadt der „Fürstlichen Kaufleute“ ist Grillparzers Lustspiel „Weh dem, der lügt“, au sg e z ischt worden.

Eine interessante Statistik, die ein eigenthümliches Schlaglicht auf unsere Theaterverhältnisse wirft, stellen wir nachfolgend aus den Theater-Almanachen zusammen, die jetzt für das Jahr 1885 herausgelommen sind, und genaue Verzeichnisse der in den größeren Theatern im verfloffenen Jahre vorgeführten, besprochenen und Vorstellungen enthalten. Danach sind in 132 Sommer-Theatern, über welche die großen und mittelgroßen Städte Deutschlands verfügen, nicht weniger als hundert durchaus für Operetten bestimmt, während in den restierenden zweiundfünfzig fast durchgängig Oper und Operette abwechselten, und nur in ungefähr fünfzehn Operntheatern, die alle in den großen Verkehrscentren (Berlin, München, Hamburg, Dresden, Leipzig u. s. w.) liegen, während des Sommers Lustspiele, Poesen oder Schauspiele aufgeführt wurden. Dieses Ueberwiegen der Operette ist gleichfalls, wenn natürlich auch in bedeutend geringerer Maßstabe, bei den Winter-Theatern zu constatiren, und man kann bald rechnen, daß fast die Hälfte der in Deutschland in einem Jahre gegebenen Vorstellungen dem Operetten-Genre angehören. So bedauerlich auch die Thatsache ist, daß die leichtgeschätzte Operette der ersten Rufe in der Provinz so viel Terrain abgewonnen und daß, wie daraus erhellt, der erziehende Zweck des Theaters in unserer Zeit zurückgedrängt ist, so können wir hingegen wenigstens das erfreuliche Moment hervorheben, daß es fast ausschließlich die Deutsche Operette ist, die bei uns jetzt kultivirt wird, während die früher dominirende französische fast ganz aus dem Felde geschlagen ist.

Menu oder Speisekarte? Mitte des vorigen Jahrhunderts hatten französische Hofmeister und in ihrem Gefolge französische Köche nach Deutschland. Durch die Vorliebe der Deutschen für das Fremdländische ist die französische Benennung so vieler Gerichte seitdem bei uns heimlich. Seit jener Zeit hat es geradezu zum guten Ton gehört, die Namen von Speisen auf Speisekarten in Gasthäusern bei gewöhnlicher und Festtafel in französischer Sprache anzugeben, und doch sollte man endlich einmal ernstlich daran denken, sich unserer Muttersprache bei Bezeichnung der Gerichte unserer deutschen Küche zu bedienen. Man sollte meinen, es wäre dies nicht so schwer, und doch stehen wir noch am Anfange der Bewegung, daß die deutsche Sprache auch auf diesem Gebiete den Sieg über französische Wortlaut davonträgt. Als ersten Versuch unter Kochbüchern, welche auf deutsche Bezeichnungen der Gerichte halten, nennen wir ein für den Preis von 1 Mk. 20 Pf. zu habendes Kochbuch. Es ist betitelt: „Die deutsche Hausköchin, ein Musterkochbuch von Emma Pehold,“ welches in E. Schneider's Buchhandlung in Dresden-A. erschienen ist. Wer verlangen darnach hat, kann es von dort oder durch den nächsten Buchhändler mit einer Postkarte bestellen. Die Bestellerin wird mannigfache Vortheile durch dasselbe haben, es ist praktisch, ökonomisch und sehr empfehlenswerth.

Neue Badische Landes-Zeitung

Mannheimer Anzeiger.

Größte, bestunterrichtetste und verbreitetste, politische Zeitung für Mannheim und Umgegend mit täglichem Unterhaltungsblatt.

Täglich 2maliges Erscheinen wodurch die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ in der Lage ist, alle wichtigen Nachrichten stets 12 Stunden früher, als jede, nur täglich 1mal erscheinende Zeitung, zu bringen.

Abonnementspreis: pro Quartal M. 3.50, für 2 Monate M. 2.40, für 1 Monat nur M. 1.20.

In Folge der großen Verbreitung eignet sich die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ ganz besonders für

Annoncen jeder Art

und sind solche von dem besten Erfolge begleitet, da die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ hauptsächlich von einem gut situirtem Publikum gelesen wird.

Für Abonnements- und Inserat-Aufträge hält sich bestens empfohlen

Verlag der Neuen Badischen Landes-Zeitung
Mannheimer Anzeiger.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

67. Vorstellung.

den 2. Februar 1885.



Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

Im Bunde der Dritte.

Charakterbild in 1 Act von Paul Heyse.

Heinrich Haller, Regierungsassessor	Herr Jacobi.	Cornelia Brand	Frau Robius-Jente
Helene, seine Frau	Frl. v. Rothenberg.	Fanny, ein Dienstmädchen	Fräul. De Lanf.
Andreas von Werder	Herr Sturz.		

Das Stück spielt in einer großen Stadt am Rhein.

Zum ersten Male wiederholt:

Mein neuer Hut.

Plauderei in 1 Act von Max Bernstein.

Ferdinand Wolf, Advokat	Herr Förster.
Helene, seine Cousine	Fräul. Berger.
Elise, Dienstmädchen	Frau Robius-Jente

Zum ersten Male wiederholt:

Die Burgruine.

Puffspiel in einem Aufzuge von Carl Caro.

Walheim	Herr Werner.	Theodor Sperber	Herr Stein.
Erni, seine Tochter	Frau Robius-Jente	Fräulein Kathrine	Frau Jacobi.
Eberhard Leuthold, Maler	Herr Robius.	Knopf, Diener	Herr Bauer.

Ort der Handlung: Ein Salon bei Walheim.
Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
" Neustadt, Landau	11 " 28 "	" " "	(11 " 15 "	" Schwetzingen über Friedrichsfeld	" " "

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 M. *)
" Neustadt, Landau	11 " 28 "	" " "	(11 " 15 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	" " "

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

ater.

ng.

en.

6 Uhr.

Fig. per Plaz.

ig. per Plaz

dem Hoftheater-
Abonnementen,
die anderweitig
werden nicht

Bahnen, und

1247

Der Zwischen-Act.

„Kommunale auf den „Theater-Gesell“ und „Höllchen-Act“ werden sich angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Redigern in der Stadt und den Lesern der Umgegend, sowie bei allen Verkäufern. Im Verlag dieses Blattes befindet sich das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., nach der Zeitdauer oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters sind gefälligst berechnen. Anzeigen sind für den Anzeiger bis zur nächsten Nummerung von Anzeigen, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Im Bunde der Dritte,

Lustspiel von P. Henje, fand in München den 19. Mai 1883 die erste Aufführung und wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Mein neuer Hut,

Planderei von Max Bernstein, den 12. Dezember 1881 in München zum ersten Male gegeben, erwarb sich eine gleiche freundliche Aufnahme; dasselbe gilt von

Die Burgruine,

von dem jüngst verstorbenen Carl Caro, als Concordia-Preislied benannt, fand seine Premiere am 28. November 1882 in Prag. Uebersetzt wurde dieses Lustspiel in's Dänische und hat kürzlich im Daama-Theater zu Kopenhagen großen Beifall gefunden.

Das Jahr 1885 bringt Gedenttage, die für die Geschichte der Tonkunst bedeutungsvoll sind: Am 5. Oktober 1585, also vor 300 Jahren, wurde zu Köstritz Heinrich Schütz, der Schöpfer des ersten deutschen Oper („Daphne“) und Kirchencomponist, geboren. 200 Jahre sind vergangen seit der Geburt Georg Friedrich Händel (geb. am 23. Februar 1685 in Halle) und von Johann Sebastian Bach (geb. am 21. März 1685 zu Eisenach.) Am 6. Oktober 1885 sind es 100 Jahre, daß zu Stadt-Ilm Albert Gottlieb Methfessel, der Herausgeber des ersten deutschen Commercialsbuches, der Componist des unvergessenen Volksliedes „Wohlauf noch getrunken“, ferner des Sängerspruches: „Grüß Gott mit hellem Klang, Heil deutschem Wort und Sang!“, so wie vieler früher sehr beliebt gewesen Männerchöre, geboren wurde.

Von München aus wird die Einführung der elektrischen Beleuchtung sehr gerühmt und durch die Thatsache bewährt, daß die Stimmen freier und mit mehr Lindre klangen und andererseits die Ausübenden sich viel angenehmer befanden, da die Hitze und trodene Luft ihnen werperlich und besonders stimmlich nicht, wie bisher, lästig wurden.

In Bremen wird am 24. Februar Herr Sonnenhal als Urtel Kosta gastiren, worauf der Künstler sich zum Gastspiel nach Amerika begiebt, wo ihm für 16 Abende 40,000 Gulden garantirt sind.

In Hamburg, der Stadt der „Fürstlichen Kaufleute“ ist Grillparzers Lustspiel „Weh dem, der lügt“, au sg e z i s h t worden.

Eine interessante Statistik, die ein eigenthümliches Schlaglicht auf unsere Theaterverhältnisse wirft, stellen wir nachfolgend aus den Theater-Almanachen zusammen, die jetzt für das Jahr 1885 herausgelommen sind, und genaue Verzeichnisse der in den größeren Theatern im verfloffenen Jahre vorgeführten, besprochenen und Vorstellungen enthalten. Danach sind in 132 Sommer-Theatern, über welche die großen und mittelgroßen Städte Deutschlands verfügen, nicht weniger als hundert durchaus für Operetten bestimmt, während in den restierenden zweiundfünfzig fast durchgängig Oper und Operette abwechselten, und nur in ungefähr fünfzehn Opernmanagen, die alle in den großen Verkehrscentren (Berlin, München, Hamburg, Dresden, Leipzig u. s. w.) liegen, während des Sommers Lustspiele, Poesen oder Schauspiele aufgeführt wurden. Dieses Ueberwiegen der Operette ist gleichfalls, wenn natürlich auch in bedeutend geringerer Maßstabe, bei den Winter-Theatern zu constatiren, und man kann bald rechnen, daß fast die Hälfte der in Deutschland in einem Jahre gegebenen Vorstellungen dem Operetten-Genre angehören. So bedauerlich auch die Thatsache ist, daß die leichtgeschätzte Operette der ersten Rufe in der Provinz so viel Terrain abgewonnen und daß, wie daraus resultirt, der erziehende Zweck des Theaters in unserer Zeit zurückgedrängt ist, so können wir hingegen wenigstens das erfreuliche Moment hervorheben, daß es fast ausschließlich die Deutsche Operette ist, die bei uns jetzt kultivirt wird, während die früher dominirende französische fast ganz aus dem Felde geschlagen ist.

Menu oder Speisekarte? Mitte des vorigen Jahrhunderts hatten französische Hofmeister und in ihrem Gefolge französische Köche nach Deutschland. Durch die Vorliebe der Deutschen für das Fremdländische ist die französische Benennung so vieler Gerichte seitdem bei uns heimlich. Seit jener Zeit hat es geradezu zum guten Ton gehört, die Namen von Speisen auf Speisekarten in Gasthäusern bei gewöhnlicher und Feststafel in französischer Sprache anzugeben, und doch sollte man endlich einmal ernstlich daran denken, sich unserer Muttersprache bei Bezeichnung der Gerichte unserer deutschen Küche zu bedienen. Man sollte meinen, es wäre dies nicht so schwer, und doch stehen wir noch am Anfange der Bewegung, daß die deutsche Sprache auch auf diesem Gebiete den Sieg über französische Wortlaut davonträgt. Als ersten Versuch unter Kochbüchern, welche auf deutsche Bezeichnungen der Gerichte halten, nennen wir ein für den Preis von 1 Mk. 20 Pf. zu habendes Kochbuch. Es ist betitelt: „Die deutsche Hausköchin, ein Musterkochbuch von Emma Pehold,“ welches in E. Schneider's Buchhandlung in Dresden-A. erschienen ist. Wer verlangen darnach hat, kann es von dort oder durch den nächsten Buchhändler mit einer Postkarte bestellen. Die Besizerin wird mannigfache Vortheile durch dasselbe haben, es ist praktisch, ökonomisch und sehr empfehlenswerth.

Neue Badische Landes-Zeitung

Mannheimer Anzeiger.

Größte, bestunterrichtetste und verbreitetste, politische Zeitung für Mannheim und Umgegend mit täglichem Unterhaltungsblatt.

Täglich 2maliges Erscheinen wodurch die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ in der Lage ist, alle wichtigen Nachrichten stets 12 Stunden früher, als jede, nur täglich 1mal erscheinende Zeitung, zu bringen.

Abonnementspreis: pro Quartal M. 3.50, für 2 Monate M. 2.40, für 1 Monat nur M. 1.20.

In Folge der großen Verbreitung eignet sich die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ ganz besonders für

Annoncen jeder Art

und sind solche von dem besten Erfolge begleitet, da die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ hauptsächlich von einem gut situirtem Publikum gelesen wird.

Für Abonnements- und Inserat-Anträge hält sich bestens empfohlen

Verlag der Neuen Badischen Landes-Zeitung

Mannheimer Anzeiger.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

67. Vorstellung.

den 2. Februar 1885.



Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

Im Bunde der Dritte.

Charakterbild in 1 Act von Paul Heyse.

Heinrich Haller, Regierungsassessor	Herr Jacobi.	Cornelia Brand	Frau Robius-Jente
Helene, seine Frau	Frl. v. Rothenberg.	Fanny, ein Dienstmädchen	Fräul. De Lanf.
Andreas von Werder	Herr Sturz.		

Das Stück spielt in einer großen Stadt am Rhein.

Zum ersten Male wiederholt:

Mein neuer Hut.

Plauderei in 1 Act von Max Bernstein.

Ferdinand Wolf, Advokat	Herr Förster.
Helene, seine Cousine	Fräul. Berger.
Elise, Dienstmädchen	Frau Robius-Jente

Zum ersten Male wiederholt:

Die Burgruine.

Puffspiel in einem Aufzuge von Carl Caro.

Walheim	Herr Werner.	Theodor Sperber	Herr Stein.
Erni, seine Tochter	Frau Robius-Jente	Fräulein Kathrine	Frau Jacobi.
Eberhard Leuthold, Maler	Herr Robius.	Knopf, Diener	Herr Bauer.

Ort der Handlung: Ein Salon bei Walheim.
Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
" Neustadt, Landau	11 " 28 "	" " "	(11 " 15 "	" Schwetzingen über Friedrichsfeld	" " "

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 M. *)
" Neustadt, Landau	11 " 28 "	" " "	(11 " 15 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	" " "

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

ater.

ng.

en.

6 Uhr.

Fig. per Plaz.

ig. per Plaz

dem Hoftheater-
Abonnementen,
the anderweitig
e werden nicht

Bahnen, und

1247

Der Zwischen-Act.

Wannments auf den „Theater-Zettel“ und „Wochen-Zeit“ werden sich angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Verkäufern in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag dieses Blattes befindet sich das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 50 Pf., nach der Zeitrechnung oder die Postgebühren kommt. Auswärtigen, in- und außerhalb des Reichs wird gefälligst berechnet. Abonnenten ersuchen wir für den Aufschub der fälligen Zahlungen von Abrechnungen, die im Jahres-Abonnement sehr häufig gestellt werden.

Im Bunde der Dritte,

Lustspiel von P. Henje, fand in München den 19. Mai 1883 die erste Aufführung und wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Mein neuer Hut,

Plauderei von Max Bernstein, den 12. Dezember 1881 in München zum ersten Male gegeben, erwarb sich eine gleiche freundliche Aufnahme; dasselbe gilt von

Die Burgruine,

von dem jüngst verstorbenen Carl Caro, als Concordia-Preislied benannt, fand seine Premiere am 28. November 1882 in Prag. Uebersetzt wurde dieses Lustspiel in's Dänische und hat kürzlich im Daama-Theater zu Kopenhagen großen Beifall gefunden.

Das Jahr 1885 bringt Gedenttage, die für die Geschichte der Tonkunst bedeutungsvoll sind: Am 5. Oktober 1585, also vor 300 Jahren, wurde zu Köstritz Heinrich Schütz, der Schöpfer des ersten deutschen Oper („Daphne“) und Kirchencomponist, geboren. 200 Jahre sind vergangen seit der Geburt Georg Friedrich Händel (geb. am 23. Februar 1685 in Halle) und von Johann Sebastian Bach (geb. am 21. März 1685 zu Eisenach.) Am 6. Oktober 1885 sind es 100 Jahre, daß zu Stadt-Ilm Albert Gottlieb Methfessel, der Herausgeber des ersten deutschen Commercialsbuches, der Componist des unvergessenen Volksliedes „Wohlauf noch getrunken“, ferner des Sängerspruches: „Grüß Gott mit hellem Klang, Heil deutschem Wort und Sang!“, so wie vieler früher sehr beliebt gewesen Männerchöre, geboren wurde.

Von München aus wird die Einführung der elektrischen Beleuchtung sehr gerühmt und durch die Thatsache bewährt, daß die Stimmen freier und mit mehr Lindre klangen und andererseits die Ausübenden sich viel angenehmer befanden, da die Hitze und trodene Luft ihnen werplich und besonders stimmlich nicht, wie bisher, lästig wurden.

In Bremen wird am 24. Februar Herr Sonnenhal als Urtel Kosta gastiren, worauf der Künstler sich zum Gastspiel nach Amerika begiebt, wo ihm für 16 Abende 40,000 Gulden garantirt sind.

In Hamburg, der Stadt der „Fürstlichen Kaufleute“ ist Grillparzers Lustspiel „Weh dem, der lügt“, au sg e z ischt worden.

Eine interessante Statistik, die ein eigenthümliches Schlaglicht auf unsere Theaterverhältnisse wirft, stellen wir nachfolgend aus den Theater-Almanachen zusammen, die jetzt für das Jahr 1885 herausgelommen sind, und genaue Verzeichnisse der in den größeren Theatern im verfloffenen Jahre vorgeführten, besprochenen und Vorstellungen enthalten. Danach sind in 152 Sommer-Theatern, über welche die großen und mittelgroßen Städte Deutschlands verfügen, nicht weniger als hundert durchaus für Operetten bestimmt, während in den restierenden zweiundfünfzig fast durchgängig Oper und Operette abwechselten, und nur in ungefähr fünfzehn Operntheatern, die alle in den großen Verkehrscentren (Berlin, München, Hamburg, Dresden, Leipzig u. s. w.) liegen, während des Sommers Lustspiele, Poffen oder Schauspiele aufgeführt wurden. Dieses Ueberwiegen der Operette ist gleichfalls, wenn natürlich auch in bedeutend geringerer Maßstabe, bei den Winter-Theatern zu constatiren, und man kann bald rechnen, daß fast die Hälfte der in Deutschland in einem Jahre gegebenen Vorstellungen dem Operetten-Genre angehören. So bedauerlich auch die Thatsache ist, daß die leichtgeschätzte Operette der ersten Rufe in der Provinz so viel Terrain abgewonnen und daß, wie daraus erhellt, der erziehende Zweck des Theaters in unserer Zeit zurückgedrängt ist, so können wir hingegen wenigstens das erfreuliche Moment hervorheben, daß es fast ausschließlich die Deutsche Operette ist, die bei uns jetzt kultivirt wird, während die früher dominirende französische fast ganz aus dem Felde geschlagen ist.

Menu oder Speisekarte? Mitte des vorigen Jahrhunderts kamen französische Hofmeister und in ihrem Gefolge französische Köche nach Deutschland. Durch die Vorliebe der Deutschen für das Fremdländische ist die französische Benennung so vieler Gerichte seitdem bei uns heimlich. Seit jener Zeit hat es geradezu zum guten Ton gehört, die Namen von Speisen auf Speisekarten in Gasthäusern bei gewöhnlicher und Festtafel in französischer Sprache anzugeben, und doch sollte man endlich einmal ernstlich daran denken, sich unserer Muttersprache bei Bezeichnung der Gerichte unserer deutschen Küche zu bedienen. Man sollte meinen, es wäre dies nicht so schwer, und doch stehen wir noch am Anfange der Bewegung, daß die deutsche Sprache auch auf diesem Gebiete den Sieg über französische Wortlaut davonträgt. Als ersten Versuch unter Kochbüchern, welche auf deutsche Bezeichnungen der Gerichte halten, nennen wir ein für den Preis von 1 Mk. 20 Pf. zu habendes Kochbuch. Es ist betitelt: „Die deutsche Hausköchin, ein Musterkochbuch von Emma Pehold,“ welches in E. Schneider's Buchhandlung in Dresden-A. erschienen ist. Wer verlangen darnach hat, kann es von dort oder durch den nächsten Buchhändler mit einer Postkarte bestellen. Die Besizerin wird mannigfache Vortheile durch dasselbe haben, es ist praktisch, ökonomisch und sehr empfehlenswerth.

Neue Badische Landes-Zeitung

Mannheimer Anzeiger.

Größte, bestunterrichtetste und verbreitetste, politische Zeitung für Mannheim und Umgegend mit täglichem Unterhaltungsblatt.

Täglich 2maliges Erscheinen wodurch die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ in der Lage ist, alle wichtigen Nachrichten stets 12 Stunden früher, als jede, nur täglich 1mal erscheinende Zeitung, zu bringen.

Abonnementspreis: pro Quartal R. 3.50, für 2 Monate R. 2.40, für 1 Monat nur R. 1.20.

In Folge der großen Verbreitung eignet sich die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ ganz besonders für

Annoncen jeder Art

und sind solche von dem besten Erfolge begleitet, da die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ hauptsächlich von einem gut situirtem Publikum gelesen wird.

Für Abonnements- und Inserat-Aufträge hält sich bestens empfohlen

Verlag der Neuen Badischen Landes-Zeitung
Mannheimer Anzeiger.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

68. Vorstellung.

den 4 Februar 1885.



Abonnement B.

Die Entführung aus dem Serail

Oper in 3 Abtheilungen von Bregner. Musik von Mozart.

4273.20.

Selim Bassa	Herr Eichrodt.
Osmin, Kuffcher über das Landhaus des Bassa	Herr Ködflinger.
Constanze, Geliebte des Belmonte	Fräul. Prohaska.
Blonde, Constanze's Dienerin	Fräul. Sorger.
Belmonte	Herr Gum.
Pedrikko, Kuffcher über die Gärten des Bassa	Herr Grahl.
Ein Offizier	Herr Peters.

Ein Stummer. Gefolge des Bassa. Sklaven und Sklavinnen. Wache.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende vor 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Partierre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., wechl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
„ Neustadt, Landau	11 „ 28 „	„ „	(11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	„

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 M. *)
„ Neustadt, Landau	11 „ 28 „	„ „	(11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	„

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

theater.

ing.

t.

en.

6 Uhr.

Fig. per Blat.

Fig. per Blat

dem Hoftheater-
Abonnenten,
läßt anderweitig
ge werden nicht

er Bahnen, und

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Führer-Zeit“ werden sehr angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und bei den Abnehmern, sowie bei allen Verkäufern. Im Verlage besorgen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 3 Mark 20 Pf., wozu noch der Transportlohn oder die Postgebühren kommen. Auswärtigen, die außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Führer-Zeit die tägliche Anleitung von Theaterarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gehalten werden.

Die Entführung aus dem Serail.

Im August 1781 hatte Mozart das Libretto (welches auch von Andree, mit Text von Brezner, componirt wurde und ursprünglich die „Verführung aus dem Serail“ hieß) erhalten. Im selben Jahre war die Komposition fast zu Ende gediehen, durch mancherlei Schwierigkeiten und Kobalen, mit denen ja der weltkundige edle nicht energische Mozart immer zu kämpfen hatte, ward die erste Aufführung immer hinausgeschoben; es bedurfte eines Nachwortes des Kaisers Joseph II. um sie endlich den 12. Juli 1782 festzusetzen. Der großherzige Monarch, der die italienische Oper und das kostspielige Ballet durch ein Deutsches „Nationaltheater“ ersetzte und auch „National-Singspiele“ in's Leben rief, hatte große Hoffnungen auf diese Oper Mozarts gebaut, und sie wurden im vollsten Maße erfüllt.

Vor 100 Jahren, am 18. April 1784, gelangte „Die Entführung aus dem Serail“ an der hiesigen Bühne zum erstenmale zur Aufführung und ist am 17. Januar 1883 zum 125. Male gegeben worden.

Im Theater Nuovo zu Neapel agirt gegenwärtig eine Operetten-Gesellschaft mit einem weiblichen Capelmesser, Teresa Guidi-Vionetti benamset.

Im Carl-Theater in Wien wird die italienische Operntruppe am 5. April eröffnet werden.

Das diesjährige allgemeine deutsche Sängersfest soll in Wien abgehalten werden.

Im Stadttheater zu Nürnberg wurde kürzlich Meyerbeers „Prophet“ ohne Krönungszug aufgeführt; die Regie ließ den Krönungsmarsch wie eine Art von Zwischenaktmusik bei gefallenem Vorhang spielen und der Zug blieb fort.

Die polnische Tragödin Modzejewska — jetzt Gräfin Chlapowska — beabsichtigt einen Shakespeare-Cyclus (in englischer Sprache), den sie mit ihrem englischen Personal zunächst in London zur Aufführung zu bringen; hieran wird sich vielleicht eine Tournee durch Amerika anschließen.

Direktor Angelo Reumann hat nun doch die Entlassung aus dem Vertrage mit der Stadt Bremen durchgesetzt und wird in der nächsten Saison die Leitung des Prager Theaters übernehmen. Ein Telegramm aus Bremen meldet: „Der Senat hat in heutiger Sitzung Angelo Reumann's neuerdings überreichliches Entlassungsgesuch für Ablauf dieser Saison, das ist zum 1. Mai 1885, genehmigt und gleichzeitig den von ihm in Vorschlag gebrachten bisherigen Regisseur des Stadttheaters, Herrn Alexander Senget, als seinen Nachfolger bestätigt.“

Alexander Dumas soll den etwas wunderbarlich scheinenden Plan gefaßt haben, die Figuren seiner sämtlichen Werke von der „Cameliendame“ bis zu „Denise“ in einem großen Roman zu vereinigen.

Die ehemalige Hofburg-Schauspielerin Friederike Vogner beabsichtigt sich in Frankfurt niederzulassen, um da dramatischen Unterricht zu erteilen.

Ein Manuscript Rollière's, welches des großen Dichters Namenszug trägt, wurde von Alex. Dumas der Comédie Française, die in ihrem reichen Rollière-Reliquien noch keine Unterschrift desselben besaß, zum Geschenk gemacht. Begleitet wurde dieses Präsent mit folgender Widmung: „Ich habe mich von vornherein zum Besitzer dieses Autographes gemacht, um es dem Théâtre Français zum Geschenk zu machen. Da mir würde Rollière nur bei einem Schüler gewesen sein, indes er bei Ihnen in seiner Familie ist.“ Dumas erkaufte dieses vom 31. August 1670 datirte Schriftstück bei einer Auktion in England um den Preis von 2625 Francs. Entdeckt wurde dasselbe erst vor ungefähr fünfzig Jahren unter dem Vorkatzenvorrathe eines Fleischer's in Auteuil.

Vom 8. Februar ab soll in Paris eine neue musikalische Monatschrift erscheinen, deren Tendenz schon durch den schön gewählten Titel „Revue Wagnérienne“ angekündigt wird. Unter den ständigen Mitarbeitern dieses Unternehmens figuriren: Victor Wilder, Gabriel Mendès, Emile Bergerat, Graf Bouffès de Fourcaud (Kunstkritiker des „Gaulois“), Henri Levoir, Schuré (der bekannte Klaffische Poet und Kritiker, Verfasser des vielcitirten Buches „Le Lied allemand“) und E. Vernü. Die Leitung der „Revue“ hat Edouard Dujardin übernommen.

In Brasilien — in Pernambuco nämlich ist es dem intelligenten Direktor des dortigen Theaters gelungen, die Ursachen der hier und da bei einer Aufführung hervortretenden Unaufmerksamkeit des Publikums zu ergründen und zugleich diesem Uebel dauernd abzuwehren. „Ein reines Kunstgenie“, — erklärt dieser erleuchtete Apostel der dramatischen Kunst in einem Circular an die Bewohner Pernambucos — „kann nur da stattfinden, wo die Aufmerksamkeit des Publikums gänzlich auf die Bühne concentrirt ist; ich glaube deshalb im Interesse der wahren Kunst und zugleich der geschätzten Bewohner von Pernambuco“ — wie vorzüglich der Herr Direktor das verschiedenartigste Interesse vereinen kann! — zu handeln, wenn ich jeden Tag zwei Vorstellungen veranstalte, und zwar derart, daß ich am Vormittage Stücke gebe, welche dem Geschmack der Damen zujagen, so daß diese am Vormittag eine interessante Beschäftigung haben — während am Abend für die Herren exquisite Augen- und Ohrenlust (vielleicht wirkt der Herr Direktor da zugleich noch auf andere Sinne!) von mir arrangirt wird. Achtungsvoll Juan Ferdo.“

TH. SOHLER

Kunst-,
Musikalien- & Instrumenten-Handlung
Paradeplatz.
GROSSES BILDER-LAGER
Musikalien-Leih-Anstalt.
Beste Bezugsquelle für
Pianino und Flügel
Violinen und Zithern.
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlag von J. Neusheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Verlobungs-Anzeigen

Hochzeits-

Bladderadatsch

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei

Für die Redaktion verantwortlich: E. Becker in Mannheim

Mannheim.

77.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.



Donnerstag,
den 5. Februar 1885.

Zweite Benefice-Vorstellung.
Abtheilung B.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zum Vortheil der Hoftheater-Pensions-Anstalt.

Zum ersten Male:

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Acten von Franz und Paul von Schönthan.

Martin Gollwig, Professor	Herr Eichrodt.
Friederike, dessen Frau	Frau Schlüter.
Paula, deren Tochter	Frau Rodius-Jente
Dr. Reumeister	Herr Hörster.
Marianne, seine Frau	Fräul. Berger.
Karl Groß	Herr Werner.
Emil Groß, genannt Sterned, dessen Sohn	Herr Rodius.
Emanuel Striese, Theaterdirektor	Herr Stein.
Rosa, Dienstmädchen bei Gollwig	Frau Thyssen.
Auguste, Dienstmädchen bei Reumeister	Fräul. De Vant.
Reißner, Schuldienet	Herr Bauer.

Ort der Handlung: Eine kleine deutsche Stadt.
Zeit: Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 2.50 Pfg. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 2.— Pfg. per Platz
Logen des ersten Ranges	„ 3.— „	Logen des dritten Ranges	„ 1.40 „

Mittel-Preise:

Sperrloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperrloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	„ 4.50 „	Reserveloge des 3. Ranges	„ 1.20 „
Sperrloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	„ 4.— „	Gallerieloge	„ —.90 „
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	„ 3.— „	Gallerie	„ —.50 „
Stehplätze im Parquet	„ 2.40 „		

Die verehrlichen Logen-Abonnenten werden laut § 2 der Verträge ersucht, ihre Karten Mittwoch, 4. Februar, Vormittags von 9—12 Uhr auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. In derselben Zeit belieben auch die Sperrlog-Abonnenten, welche diese Vorstellung zu besuchen wünschen, ihr Vorrecht geltend zu machen, da Nachmittags von 3 Uhr an über die noch freigebliebenen Sperrlog-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnstabsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die verehrlichen Sperrlog-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 M. *)
„ Neustadt, Landau	11 „ 28	„ „	(11 „ 15	„ Schwetzingen ü. Friedrichsfeld	„

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

69. Vorstellung.

den 6. Februar 1885.



Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

Der Richter von Zalamea

Schauspiel in 3 Aufzügen von Calderon de la Barca (geboren 17. Januar 1600).
Für die deutsche Bühne übersetzt und eingerichtet von Adolf Wilbrandt.

Der König	Herr Werner.
Don Lope de Figueroa, General	Herr Reumann.
Don Alvaro de Alaipe, Hauptmann	Herr Stury.
Don Mendo	Herr Ditt.
Pedro Crespo, ein Bauer	Herr Jacobi.
Juan, } seine Kinder	Herr Rodius.
Isabel, }	Fräul. Berger.
Ines, seine Nichte	Fräul. De Sant.
Gerichtschreiber	Herr Pollandt.
Sergeant	Herr Bauer.
Rebolledo, Soldat	Herr Förster.
Chispa, Marketenberin	Frau Rodius-Zente
Rufo, Don Mendos Diener	Herr Stein.
Erster } Soldat	Herr Eichrodt.
Zweiter }	Herr Moser.
Ein Bauer	Herr Peters.

Gefolge des Königs, Soldaten, Bauern, Knechte.

Die Handlung spielt in Zalamea, einem Dorf in Extremadura im sechzehnten Jahrhundert.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., wechl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brudersal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 3 *)
nach Neustadt	Landau 11 „ 23 „		(11 „ 15 „	Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Befehl nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

theater.

A.

r

6 Uhr.

2.— per Platz
1.50 „
1.— „
-.50 „

Heidelberg die Herren

zurück genommen.

nen.

8 M. *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Befehl nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

Vorwissen auf des „Theater-Zeitung“ und „Theater-Act“ werden nicht angenommen. In der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Krägern in der Stadt und den Aemtern der Umgebung, sowie bei allen Buchhändlern. Im Berlin: bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Krägervogel oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in denen außerhalb des Theaters sich gelesen, täglich berechnen. Kommtlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Abrechnung von Abrechnungen, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gefast werden.

Der Richter von Zalamea,

Schauspiel von Calderon, hat in der neuen Wilbrandt'schen Uebersetzung und Einrichtung am Wiener Burgtheater am 30. Mai 1882 die erste Aufführung gefunden, und daselbst wie an verschiedenen ersten Bühnen eine tief greifende Wirkung ausgeübt. Eine Bearbeitung von Wahl erschien in Berlin am 17. Mai 1872, ferner im alten Königl. Preussischen Theater in der sonderbaren Form eines dreitägigen „Lustspiels“ in Prosa unter dem Titel: „Der Alcide von Zalamea.“ So wurde es unter J. Meier's Regie am 17. August 1832 gegeben. Es war dies aber nur die veraltete Arbeit J. L. Schröder's: „Amtmann Graumann“, der man das deutsche Kostüm wieder ausgezogen hatte in der allerdings ganz richtigen Anschauung, daß das Wesen des Calderon'schen Stückes durch und durch an die Spanische Nationalität und den historischen Moment gebunden sei. Schröder's Bearbeitung „Amtmann Graumann“, die zuerst in Hamburg am 18. Dezember 1778 erschien, und das Talent des großen Darstellers Schröder in seiner ganzen Fülle offenbart haben soll, machte ihren Weg über viele deutsche Bühnen und wurde auch an dem hiesigen Theater 1781 den 11. Februar zum erstenmale gegeben und fand den 19. Juli 1785 die zehnte Aufführung. Eine Konkurrenzbearbeitung des Wiener Theaterdichters Gottlieb Stephani „Der Oberamtman und die Soldaten“ erschien den 18. Juni 1781 in Berlin. Stephani's Bearbeitung hatte einen tragischen Ausgang, die Schröder'sche endete rührend, versöhnend.

Eine Localisirung des Spanischen Stoffes, zumal eine so philiströse, wie sie im vorigen Jahrhundert gepflegt wurde, ist heute Gott sei Dank, ein Ding der Unmöglichkeit. Bekanntlich war es Immermann, der während seiner glanzvollen Leitung des Düsseldorfer Stadttheaters Calderon's „Richter von Zalamea“ mit Zugrundelegung der Gries'schen Trochäen-Uebersetzung, und das Original in der Hauptsache beibehaltend, im Jahre 1835 hoch zu Ehren brachte. Nieß hatte eine besondere Lust dazu komponirt. Adolph Wilbrandt war der Erste, der die langweiligen Trochäen über Bord warf, und eine Uebersetzung in Jauben für die Bühne einführte.

Schröder's Bearbeitung, an der hiesigen Bühne 1781 den 11. Februar gegeben, fand nachstehende Besetzung:

Der Amtmann Graumann

oder

Die Begebenheit auf dem Marsche.

Schauspiel in 4 Akten nach dem Spanischen des Calderon de la Barca.

Amtmann Graumann	Fr. Meyer.
Carl	Fr. Bed.
Lulie	Ad. Zostani.
Mariame	Ad. Wallenstein.
Heinrich	Fr. Frincke.
General von Stern	Fr. Beil.
Adjutant	Fr. Voel.
Gerihtschreiber	Fr. Bachhaus.
Bahr, Ordonanz	Fr. Böschel.

Im Jahre 1785 spielte Hr. Pfund den Amtmann, Mlle. Baumann — Lulie, Mlle. Bondel — Mariame, Hr. Epp — Heinrich und Hr. Frank — Adjutant.

Im Wiener Hofopertheater errang vielen Beifall das Tanz-Divertissement „Der Wiener Walzer“, welches auf die ersten Anfänge dieses spezifischen Wiener Tanzes zurückgreift. Der erste Walzer wurde im Jahre 1785 in der Opera Buffa „Una cosa rara“ (Das seltsame Ding) getanz. Diese Oper von Martin Solar ging unter dem sehr fein literarischen Titel „Villa, oder Schönheit und Jugend“ in Scene und der Walzer, den man damals „Langaus“ nannte, wurde von vier Personen: Eugia, Lita, Chita und Villa in schwarz- und rosafarbenen Kostümen ausgeführt. Später wurde der Name „Langaus“ in Walzer umgeändert. Dieser Walzer nun, oder der „Deutsche“, wie man ihn hierauf nannte, war ursprünglich ein anmuthig dahingleitender Tanz, ein volksmäßiger Ländler oder simpler Schleifer. Die einfachere, ältere und langsamere Art des Tanzes markirt eigentlich den früheren Walzercharakter am richtigsten. Seit dem ersten Erscheinen von Karl Maria von Weber „Aufforderung zum Tanze“ (1819) ist der Umschwung, der sich in der modernen Tanzmusik vollzogen, erst recht deutlich wahrzunehmen und an jene Zeitperiode schließt sich auch die goldene Aera des Wiener Walzers. Josef Lanner von 1817 bis 42, Johann Strauß Vater von 1820 bis 49, Philipp Jährbach von 1835 an, Ludwig Morelli von 1838 bis 56, endlich Johann Strauß Sohn seit 1844. Im ersten Bilde des Divertissements „Am Spittelberg“ hört man die sogenannten „Schleiferer“, wie die Walzer damals hießen. Diese „Schleiferer“ sind komponirt von Schöbl Anno 1765 und die „Strampfen“ von Schanner aus den Jahre 1788. Die „Strampfen“ scheinen sich einer ganz besonderen Beliebtheit erfreut zu haben.

Neue Badische Landes-Zeitung Mannheimer Anzeiger.

Größte, bestunterrichtete und verbreitete, politische Zeitung für Mannheim und Umgebung mit täglichem Unterhaltungsblatt.

Täglich 2maliges Erscheinen wodurch die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ in der Lage ist, alle wichtigen Nachrichten erst 12 Stunden früher, als jede, nur täglich 1mal erscheinende Zeitung, zu bringen.

Abonnementspreis: pro Quartal M. 3.50, für 2 Monate M. 2.40, für 1 Monat nur M. 1.20.

In Folge der großen Verbreitung eignet sich die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ ganz besonders für

Annoncen jeder Art

und sind solche von dem besten Erfolge begleitet, da die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ hauptsächlich von einem gut situirtem Publikum gelesen wird.

Für Abonnements- und Inserat-Anträge hält sich bestens empfohlen

Verlag der Neuen Badischen Landes-Zeitung
Mannheimer Anzeiger.

Für die Redaktion verantwortlich: W. Becker in Mannheim

Mannheim.

79.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 8. Februar 1885.

70. Vorstellung.

Abonnement A.

Tannhäuser

Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Hermann, Landgraf von Thüringen	Herr Ködler.
Tannhäuser	Herr Götjes.
Wolfram von Eschenbach,	Herr Knapp.
Walter von der Vogelweide,	Herr Gum.
Bitterolf,	Herr Ditt.
Heinrich der Schreiber	Herr Grahl.
Reinmar von Zweter,	Herr Starke.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen	Fräul. Wagner.
Venus	Frau Seibert.
Ein junger Hirt	Fräul. Sorger.

Ritter, Grafen und Edelleute. Edelfrauen. Edelknaben. Ältere und jüngere Pilger. Sirenen. Najaden. Nymphen. Bacchantinnen.
Die Handlung spielt in Thüringen, Wartburg, im Anfange des dreizehnten Jahrhunderts.

Die vorkommenden Gruppierungen sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Große Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2.— per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	5.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	1.50 "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.50 "	Gallerieloge	1.— "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.50 "	Galerie	— .50 "
Stehplätze im Parquet	2.50 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurück genommen.

Die verehrlichen Sperrstuhlbefucher werden ersucht, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	
Worms 10 " 50 "	11 " 15 "	Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	10 Uhr 8 M. *)
Neustadt, Landau 11 " 28 "			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

71. Vorstellung.

den 9. Februar 1885.

Abonnement B.



Der Probenbauer.

Oberbairisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen von Frau Hartl-Rittius. Musik von D. Müller.

3/4 x 40

Der Bauer vom Berghof	Herr Neumann.
Wolfgang,	Herr Rodius.
Kathrin } seine Kinder	Fräul. Berger.
Liesel,	Frau Rodius-Jenle
Die Basel, Wirthschafterin	Frau Thymen.
Blasius, Unterhändler	Herr Ditt.
Sein Weib	Fräul. Böpl.
Quirin, sein Sohn	Herr Förster.
Friedl, Jägerburische	Herr Sturz.
Der Herr Pfarrer	Herr Werner.
Mathias,	Herr Eichrodt.
Sepp,	Herr Gum.
Leni,	Frau Gum.
Roni,	Fräul. Sorger.
Rosl,	Fräul. Finkl.
Franz,	Herr Pfl.
Mudel,	Herr Mößlinger.

Nachbarn, Knechte und Mägde.

Die Handlung geht theils am Berghof, theils am Quirinhof in der Nähe Tegernsee's vor sich. Zwischen dem ersten und dritten Acte ist ein Zeitraum von einem Jahr.

Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Siehpätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brackf. (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
" Kienast,	Laudan 11 " 28 "	" " 11 " 15 "	" Schwellingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokaliz nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugetwartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Ostseite Breitestraße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Ostseite Breitestraße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

ater.

n.

Uhr.

n.

per Platz

Bahnen, und

0 Uhr 8 M. *)

vorhingen über
und mit dem

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Jahres-Act“ werden fort angenommen in der Expedition der „Neuen Württembergischen Zeitung“ (Hauptstadt Stuttgart), bei den Zeitungen in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Der Verlag besorgt den Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Zeitungslohn oder die Postgebühr kommt. Zeitungen, die außerhalb des Abonnement viel gelesen, billiger berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Jahres-Act die hiesige Zeitung von Kempten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gehalten werden.

Der Probenbauer,

oberbayerisches Volksstück von Frau Harl-Mitius, fand seine Premiere am 23. Oktober 1880 am Münchener Gärtnerplatz-Theater. Die Verfasserin, ein berühmtes Mitglied genannter Bühne, hat durch die ansprechenden Volksstücke von Angenruber, Hermann Schmid, Ganghofer und Neuert, sich angeregt gefühlt, einige Volksstücke zu verfassen, welche große Erfolge erzielten. „Der Probenbauer“ sowie „Das Annerl vom Sundeihof“ wurden mit reichem Beifall aufgenommen, und zeichnen sich genannte bühnengerechte Stücke durch köstlichen Humor und heitere Situationen aus. Mit ganz ungewöhnlicher Beobachtungsgabe hat die Dichterin die einzelnen Figuren erfasst und die mannigfachen Charaktere bis in die minutiösesten Details durchgearbeitet; ein frisch bewegter Strom von Gemüth und Liebenswürdigkeit belebt die ganze Dichtung, welche durch Einheitlichkeit der Komposition und liebevolle Durchführung das hübsche Talent in der literarischen Thätigkeit der Verfasserin bekundet.

Verdi's Oper „Don Carlos“ fand die erste Aufführung in Dresden unter spärlichem Beifall statt; die Vorstellung währte vier volle lange Stunden. Von einer herrlichen Deutschen Dichtung ist die Blüthe abgestreift, die Carlos, Posa und Philipp sind Caricaturen, und die Eboli und Königin lediglich noch Soprans I und II. Phantastisch ist der Schluss der Oper: Carlos und Elisabeth nehmen im Grabgewölbe (die Kaisergruft von Carl V.) platonischen Abschied für die Ewigkeit. Philipp überrascht die Liebenden, und heischt nun von der Inquisition, „dass sie das Ihre thue.“ Carlos scheidet mit den Häschern rückwärtschreitend bis zu Carl V. Grab — und dort nimmt ihn (toll oder lebendig, wird nicht ganz deutlich) sein kaiserlicher Ahnherr in Empfang, den wir, nachdem er das Mönchsgewand abgestreift, als Kaiser Carl V. erkennen!!!

„Wie ein Schwank entsteht, oder der Raub der Sabinerinnen. Sensationelle Enthüllungen aus dem Theaterleben von Otto Bülow.“ betitelt sich eine gegen Franz und Paul von Schönthan gerichtete Broschüre.

Marie Günther, die Verfasserin des Lustspiels „Der Stiftsarzt“, hat einen humorvollen Schwank an die Bühnen versenden lassen.

6000 Mark erhielt vom Berliner Walhalla-Operetten-Theater Müllerer zugewandt, als Lantime der im Januar stattgehabten 22 Aufführungen.

Direktor Anno in Berlin wünscht „Denise“, das neue Lustspiel von Dumas, für sein Theater anzuschaffen, aber es wird von ihm eine Anzahlung von 4000 Mark verlangt, noch ehe er das Buch erhält und der Censur einreichen kann. Ob wohl jemals ein Deutscher Autor ähnliche Bedingungen stellen, ob wohl ein Theater-Direktor mit einem Deutschen Autor solchen Bedingungen gegenüber in ernste Unterhandlungen treten würde?

Dardel's „Sappho“ wird, für das Stadttheater dramatisirt, kommenden Winter aufgeführt werden.

Italien ist noch immer die Hauptbezugsquelle für unseren Bedarf an Sängern und Tänzern, obwohl auch hier die Tendenz nationaler Produktion einer gewissen Pflege und eines gewissen Schutzes der heimischen Leistungen vorherrscht. Jedenfalls ist eine Künstlerstatistik von Italien, eine Art von Lagerkatalog, von Interesse. Wie geschrieben wird, zählt Italien gegenwärtig nicht weniger als 240 erste Sopran, 112 Mezzo-Sopran und Contralt, 180 erste Tenöre, 128 Baritone und 124 Bässe und Bass-Sopranisten ersten Ranges, — aber nur 16 Prima-Ballerinnen. Die Preise sind ziemlich niedrig und die Chancen der Tänzerinnen glänzend.

In der Stadt Kempten macht die Schanulle des Publitums große Ansprüche an das Theater, aber das Programm am letzten Sonntag übertraf alles bisher Dagewesene. Es wurde an diesem Abend eine Operette (Die Kaskadette im Kloster) in drei Akten aufgeführt. Dem schloß sich ein Drama (Der Kleiderhändler) in sieben Akten an.

Französische Speisenzettel. Ein Herr vom Lande kam dieser Tage in ein Gasthaus zu Nagelburg, um dort Mittag zu speisen. Der Kellner brachte die Speisekarte und wartete lange auf die Bestellung. Endlich entschließt sich der Herr und ruft: „Kellner, bringen Sie mir doch — ein französisches Wörterbuch!“ — Hätte man in jenem Gasthaus deutsche Bezeichnungen der Gerichte gewählt, das Wörterbuch wäre überflüssig gewesen. Ja, das Kochbuch, „Emma Pehold, Deutsche Hausköchin“, welches deutsche Benennungen der Gerichte hat, ist deshalb beachtenswerth und der Hinweis auf dasselbe sei uns gestattet, da viele für ein gutes Kochbuch dieser Richtung sich interessieren dürften. Der Preis ist 1 Mk. 20 Pf. und des dafür Gebotenen viel.

Beneidenswerther Theaterzustände erfreut sich Montenegro. Der Fürst selbst schreibt die Stücke und das Volk darf die Vorstellungen gratis besuchen. „Die Balkan-Kaiserin“ nennt sich das Drama des Fürsten von Montenegro. Ein „freiwiliger Bühnenverein“ hat sich constituirt, um es aufzuführen, und es haben bereits viele Gratis-Aufführungen an verschiedenen Punkten des Landes — zuletzt in Podgoriza — stattgefunden, — selbstverständlich mit enthusiastischem Erfolg.

Ein bitteres Scherzwort macht augenblicklich in Berliner musikalischen Kreisen die Runde. Es darf als bekannt vorausgesetzt werden, daß die Gagen der Orchestermitglieder und der Kapellmeister an unseren Theatern verschwindend klein gegen diejenigen der Sänger und Sängerinnen sind. Manche Operettenfängerin hat ein sechsmal größeres Gehalt als ihr Kapellmeister, und wenn Merzwinski nur an zwei Abenden gesungen hat, so ist seine Einnahme bedeutender als die manches Hofkapellmeisters in einem ganzen Jahre. Von diesen Mißverhältnissen war jüngst die Rede, als ein bekannter Kapellmeister die Frage stellte: „Wie schlecht muß ein Tenorist singen, um eine Kapellmeister-Gage zu erhalten?“

<p>Verlobungs-Anzeigen Hochzeits- Kladderadatsch Liefert rasch und billig die Mannheimer Vereins-Druckerei</p>	<p>Verlag von J. Bensheimer in Mannheim. In beziehen durch jede Buchhandlung. Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk: Verschollenes und Neues. Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein. Herausgegeben von Ludwig Levy. Preis in Umschlag broschirt M. 2.00, in elegantem Original-Einband M. 4.50.</p>	<p>TH. SOHLER Kunst-, Musikalien- & Instrumenten-Handlung Paradeplatz. GROSSES BILDER-LAGER. Musikalien-Leih-Anstalt. Beste Bezugsquelle für Piano und Flügel Violinen und Zithern. Clavierreparaturen werden prompt besorgt.</p>
<p>Für die Redaktion verantwortlich: S. Becker in Mannheim</p>		

525+70.

Mannheim.

82.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 13. Februar 1885.

73. Vorstellung.

Abonnement B.

Zum Gedächtnisse Richard Wagner's: Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Daland ein norwegischer Seefahrer	Herr Möbinger.
Senta, seine Tochter	Fräul. Wagner.
Eril, ein Jäger	Herr Gum.
Mary, Senta's Amme	Frau Seubert.
Der Steuermann Daland's	Herr Götjes.
Der Holländer	Herr Schwarz.

Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers. Norwegische Mädchen und Frauen.
Ort der Handlung: Die norwegische Küste.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Mittel-Preise:

Sperfsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperfsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	1.20 " "
Sperfsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.— " "	Gallerieloge	—90 " "
Sperfsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— " "	Galerie	—50 " "
Sch Plätze im Parquet	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die verehrlichen Sperfsitz-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 M. *)
„ Reußadt, Landau 11 „ 28 „		„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Poststraße Breitestraße bei B 1, 1. Dillet, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

1162.50.

Mannheim.

83.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 15. Februar 1885.

74. Vorstellung.

Abonnement B.

Die lustigen Weiber von Windsor

Komisch-phantastische Oper mit Tanz in 3 Akten, nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel, gedichtet von G. S. Rosenthal.
Musik von Otto Nicolai.

Sir John Falstaff	Herr Ditt.
Herr Hluth,) Herr Reich,)	Herr Knapp. (Herr Rößlinger.
Benton	Herr Gum.
Janter Spärlich	Herr Grahl.
Dr. Cajus	Herr Starke.
Frau Hluth	Fräul. Prohaska.
Frau Reich	Frau Seubert.
Jungfer Anna Reich	Fräul. Sorger.
Der Wirth zum Hosenbunde	Herr Peters.
Der Kellner	Herr Barthmann.
Erster	Herr Bauer.
Zweiter	Herr Eichrodt.
Dritter	Herr Benjauer.
Vierter	Herr Orth.

Bürger und Frauen von Windsor. Kinder. Masken von Eisen und anderen Gekrönten. Zwei Knechte des Herrn Hluth. Kellner.
Sämmtliche Tänze sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende gegen 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" —.90 "
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Köwenhals & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrethe-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M.*)	nach Ladenburg, Weinheim) 10 Uhr 8 M.)*
Worms . . . 10 . 50 .	(11 . 15 .	Schwetzingen üs. Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau 11 . 28 .			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bille, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 16. Februar 1885.



7. Vorstellung.

Vorrecht der B.-Abonnementen.

Vormittags halb 11 Uhr

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Fritzchen und Lieschen

oder:

Französische Schwaben.

Musikalisches Genrebild in einem Act von Poly Henrion. Musik von J. Offenbach.

Lieschen, Besenverkäuferin aus dem Elsass
Fritzchen, ihr Landsmann, herrschaftlicher Jagd-Groom
Scene: Umgebung von Paris.

Fräul. Prohaska.
Fräul. Sorger.

Zum ersten Male:

Goldmarie und Pechmarie

Märchen mit Gesang und Tanz in drei Acten und fünf Bildern, nach dem Grimm'schen Märchen frei bearbeitet von Maria Günther.
Musik von Theodor Hauptner.

Erstes Bild.

Das Stiefkind.

Frau Gertrud, eine Wittwe	Frau Thyssen.
Maria, genannt „die Schwarze“, ihre rechte Tochter	Fräul. Berger.
Maria, genannt „die Blonde“, ihre Stieftochter	Frau Rodius-Zente
Otto Klaus, ein Jäger	Herr Rodius.
Der Brunnengeist	Herr Sturz.
Chor der Wassergeister.	

Zweites Bild.

Frau Holle.

Frau Holle, eine Hexe	Frau Schlüter.
Türschemann, ein wilder Mann, ihr Diener	Herr Eichrodt.
Der Brunnengeist	Herr Sturz.
Die blonde Marie	Frau Rodius-Zente
Ein Heizelmännchen	Marie Wendt.
Stimme des Brodes	Frau Gum.
Stimme des Birnbaums	Fräul. Schelly.
Heizelmännchen.	

Drittes Bild.

Der belohnte Fleiß.

Frau Holle	Frau Schlüter.
Türschemann	Herr Eichrodt.
Die blonde Marie	Frau Rodius-Zente
Der Brunnengeist	Herr Sturz.
Eine Rabe	Fräul. De Lant.
Erdgeister, Heizelmännchen, Raben und Hunde.	

Viertes Bild.

Die Goldmarie.

Die Goldmarie	Frau Rodius-Zente
Frau Gertrud	Frau Thyssen.
Die schwarze Marie	Fräul. Berger.
Otto Klaus	Herr Rodius.
Rudolph, Schornsteinfeger	Herr Grahl.
Türschemann	Herr Eichrodt.
Katharine, eine alte Bäuerin	Fräul. Bögt.
Erster Regent	Herr Stein.
Zweiter Regent	Herr Pollandt.
Stimme des Hahns, Bauern, Bäuerinnen, Regent, Käufer.	

Fünftes Bild.

Die Pechmarie.

Frau Holle	Frau Schlüter.	Otto Klaus	Herr Rodius.
Der Brunnengeist	Herr Sturz.	Rudolph	Herr Grahl.
Türschemann, als Zigeuner	Herr Eichrodt.	Ein Bauer	Herr Bauer.
Frau Gertrud	Frau Thyssen.	Ein Zigeuner	Herr Moser.
Die Goldmarie	Frau Rodius-Zente	Eine Wahragerin	Frau Ehrenberg.
Die Pechmarie	Fräul. Berger.	Stimme des Hahns.	
Die Feenkönigin.			

Landleute, Regent, Zigeuner, Wassergeister, Genien, Heizelmännchen als Feuerwehr, Schornsteinfeger und Bergleute.

Die Handlung spielt im ersten und vierten Bilde in einem Dorfe, im zweiten und dritten Bilde bei Frau Holle, im fünften Bilde in dem Park eines Schlosses.

Anfang Vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr. Ende nach 1 Uhr. Kasseneröffnung $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Preise für ganze Logen:

Batterie-Logen	Mark 2.50 Pfg. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 2.— Pfg. per Platz.
Logen des ersten Ranges	3.—	Logen des dritten Ranges	1.40

Mittel-Preise:

Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Batterie und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50	Reserveloge des 3. Ranges	1.20
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.—	Gallerieloge	—90
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	2.40	Gallerie	—50
Stehplätze im Parquet	2.10		

Diejenigen Abonnementen, welche ihre Logen und Sperreloge für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Samstag, 14. Febr., Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperreloge vorgemerkten wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von da an über alle, den vorgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholt Logen- und Sperreloge-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Dienstag, den 17. Februar: Grosser Masken-Ball in den vereinigten Lokalen der Bühne, des Theaters und Concert-Saales.

Anfang 7 Uhr Abends. Ende 5 Uhr Morgens.

Verkauf der Logen an die Abonnementen.

Blatt einfügen

Buch Seite

Dokument Seite

Dokument Name

Mannheim.

85.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Freitag,
den 20. Februar 1885.

75. Vorstellung.
Abonnement A.

Fritzchen und Lieschen

oder:

Französische Schwaben.

Musikalisches Genrebild in einem Act von Poly Denton. Musik von J. Offenbach.

Lieschen, Besenverkäuferin aus dem Elß
Fritzchen, ihr Landsmann, herrschaftlicher Jagd-Groom
Scene: Umgebung von Paris.

Fräul. Prohaska.
Fräul. Sorger.

Zum ersten Male wiederholt:

Goldmarie und Pechmarie.

Märchen mit Gesang und Tanz in drei Acten und fünf Bildern, nach dem Grimm'schen Märchen frei bearbeitet von Maria Günther.
Musik von Theodor Hauptner.

Erstes Bild.

Das Stiefkind.

Frau Gertrud, eine Wittwe	Frau Thuyßen.
Maria, genannt „die Schwarze“, ihre rechte Tochter	Fräul. Berger.
Maria, genannt „die Blonde“, ihre Stieftochter	Frau Robius-Jenke
Otto Klaus, ein Jäger	Herr Robius.
Der Brunnengeist	Herr Stury.

Chor der Wassergeister.

Zweites Bild.

Frau Holle.

Frau Holle, eine Hexe	Frau Schlüter.
Lürschemann, ein wilder Mann, ihr Diener	Herr Eichrodt.
Der Brunnengeist	Herr Stury.
Die blonde Marie	Frau Robius-Jenke
Ein Heinzelmännchen	Marie Wendt.
Stimme des Brodes	Frau Gum.
Stimme des Birnbaums	Fräul. Schelly.

Heinzelmännchen.

Drittes Bild.

Der belohnte Fleiß.

Frau Holle	Frau Schlüter.
Lürschemann	Herr Eichrodt.
Die blonde Marie	Frau Robius-Jenke
Der Brunnengeist	Herr Stury.
Eine Kage	Fräul. De Lanf.

Erdegeister. Heinzelmännchen. Katzen und Hunde.

Viertes Bild.

Die Goldmarie.

Die Goldmarie	Frau Robius-Jenke
Frau Gertrud	Frau Thuyßen.
Die schwarze Marie	Fräul. Berger.
Otto Klaus	Herr Robius.
Rudolph, Schornsteinfeger	Herr Strahl.
Lürschemann	Herr Eichrodt.
Katharine, eine alte Bäuerin	Fräul. Böhl.
Erster Regent	Herr Stein.
Zweiter Regent	Herr Pollandt.

Stimme des Hahns. Bauern, Bäuerinnen, Regent, Käufer.

Fünftes Bild.

Die Pechmarie.

Frau Holle	Frau Schlüter.
Der Brunnengeist	Herr Stury.
Lürschemann, als Zigeuner	Herr Eichrodt.
Frau Gertrud	Frau Thuyßen.
Die Goldmarie	Frau Robius-Jenke
Die Pechmarie	Fräul. Berger.

Die Feenkönigin.

Otto Klaus	Herr Robius.
Rudolph	Herr Strahl.
Ein Bauer	Herr Bauer.
Ein Zigeuner	Herr Moser.
Eine Wahrsagerin	Frau Ehrenberg.

Stimme des Hahns.

Landleute, Regent, Zigeuner, Wassergeister, Genien, Heinzelmännchen als Feuerwehr, Schornsteinfeger und Bergleute.
Die Handlung spielt im ersten und vierten Bilde in einem Dorfe, im zweiten und dritten Bilde bei Frau Holle, im fünften Bilde in dem Park eines Schlosses.

Im zweiten Bilde: Tanz der Heinzelmännchen, arrangirt von Frau Gutenthal und getanz von 12 Kindern.

Im fünften Bilde: Zigeunertanz, arrangirt von Frau Gutenthal und getanz von denselben und den Damen des Balls.

Evolutionen der kleinen Feuerwehr-Garde, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von 24 Kindern.

Anfang 6 Uhr.

Ende gegen 9 Uhr.

Kasseneröffnung 1/2 6 Uhr.

Kleine Preise:

Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 4.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.40 Pfg. per Platz
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	„ 3.50 „ „	Reserveloge des 3. Ranges	„ 1.— „ „
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	„ 3.— „ „	Gallerieloge	„ —.80 „ „
Speersitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	„ 2.40 „ „	Gallerie	„ —.40 „ „
Stehplätze im Parquet	„ 2.40 „ „		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim) 10 Uhr 8 Min. *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28	„ 11 „ 15	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Mannheim.

86.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 22. Februar 1885.



76. Vorstellung.

Abonnement A.

AIDA.

Große Oper in vier Akten von Verdi.

Text von Antonio Ghislanzoni. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz.

Der König	Herr Schwarz.
Amneris, seine Tochter	Frau Seibert.
Aida, äthiopische Sklavin	Fräul. Wagner.
Rhadamès, Feldherr	Herr Götjes.
Rhamphis, Oberpriester	Herr Müllinger.
Amonasio, König von Aethiopien, Vater Aida's	Herr Knapp.
Ein Bote	Herr Grahl.
Erste Priesterin	Fräul. Sorger.

Priester, Priesterinnen, Minister, Hauptleute, Leibwachen, Krieger, Sklaven, gefangene Aethiopier, Volk.

Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Pharaonen.

Vorkommende Ballet-Gruppierungen und Tänze arrangirt von Frau Guteenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Sperreplätze in der Reserveloge 1. Rang 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Rang	Mark 1.70 per Platz
Sperreplätze in der Reserveloge 1. Rang 2., 3., 4. Reihe	4.50 "	Reserveloge des dritten Rang	1.20 "
Sperreplätze in der Reserveloge 1. Rang 5. u. 6. Reihe	4.— "	Gallerieloge	—90 "
Sperreplätze im Parquet und in der Reserveloge 2. Rang	3.— "	Gallerie	—50 "
Stehplätze im Parquet	2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsvorwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperreplatz-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M.*)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 M.*)
Worms 10 . 50 "	11 . 15 "	Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau 11 . 28 "			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

86.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,
den 22. Februar 1885.



76. Vorstellung.
Abonnement A.

Wegen Unpäßlichkeit des Hrn. Wagner statt der angekündigten Oper „Aida“:

TELL.

Große Oper in vier Abtheilungen von Young und Bis, frei bearbeitet von Haupt. Musik von Rossini.

Gesler, kaiserlicher Landvoigt in der Schweiz	Herr Schwarz.
Rudolf der Gattas, sein Vertrauter	Herr Grahl.
Wilhelm Tell,	Herr Knapp.
Walter Fürst,	Herr Wödlinger.
Melchthal,	Herr Ditt.
Arnold, sein Sohn,	Herr Görjes.
Leuthold,	Herr Starke.
Prinzessin Mathilde	Fräul. Prohaska.
Edwig, Tell's Gattin	Frau Seubert.
Gerny, Tell's Sohn	Fräul. Sorge r.
Ein Fischer	Herr Peters.

Damen und Gefolge Mathilden's, Hauptleute und Soldaten unter Gesler's Anführung, Rächte Gesler's, Jäger und Burschen, Landleute aus Schwyz, Uri und Unterwalden.

Im 3. Act: Tyrolienne, arrangirt von Frau Gutenthal und gesungen von derselben und den Hrn. Kirschbaum und Kno, sowie von dem Ballettpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	4.50	Reserveloge des dritten Ranges	1.20
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.—	Gallerieloge	—90
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.—	Gallerie	—50
Stehplätze im Parquet	2.40		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Schwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurück genommen.

Die verehrlichen Sperrethe-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M.*)	nach Ladenburg, Weinheim
Worms 10 50	11 15	Schwetzingen ab. Friedrichsfehd 10 Uhr 8 M.*)
Neustadt, Landau 11 28		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfehd erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Drambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei R 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

MANNHEIM.

87

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

77. Vorstellung.

den 23. Februar 1885.

Abonnement **B.**



Der neue Stiftsarzt.

Luftspiel in 4 Acten von M. und L. Günther.

M. 297. 10.

Abelheid von Bruhn, Abtissin eines weltadeligen Stifts	Frä. v. Rothenberg
Bertha von Sengbaum	Frau Schlüter
Giulilde von Sued	Frau Thypfen
Anna Kolbow	Frä. De Laul.
Hildegard von Hertenburg	Frau Jacobi
Mathilde von Böhl	Fräul. Böhl.
Paula von Elzheim	Fräul. Wagner.
Sophie von Dellhausen	Fräul. Schelk.
Clara von Dürfeld	Frau Ehrenberg.
Hortense von Dieblich	Fräul. Kriegerin.
Erna, Bertha's Nichte	Fräul. Berger.
von Rehfeld, Auergutbesitzer	Herr Neumann.
Meta, seine Tochter	Frau Modius-Jenke
Geheimer Medicinalrath von Aberdingl	Herr Jacobi.
Guno Härtling, Arzt	Herr Förster.
Marie Böwe, seine Stiefschwester	Frau Gunt.
Heimholz, Verwalter des Klostergrundes	Herr Stury.
Meike, Jungfer der Abtissin	Fräul. Arno.
Friz, Gärtnergehilfe	Herr Stein.

Stiftsdamen

Die Handlung spielt in den ersten drei Acten im Stiftsgarten nahe beim Stift-Gebäude, im 4. Acte im Conventsaale des Stifts.
 Zeit: Gegenwart.
 Zwischen dem zweiten und dritten Act liegen acht Tage, zwischen dem dritten und vierten nur ein Tag.
 Zwischen dem ersten und zweiten Act findet keine Zwischenpause statt.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperrethe in der Kelerloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrethe in der Kelerloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrethe in der Kelerloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrethe im Parquet und in der Kelerloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parlette und Kelerloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Kelerloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 30 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 3 *)
nach Neustadt, Landau II	28	(11 " 15 " "	Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalisierung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Kattelsche Reiterstraße bei B. 1. 1. Billette welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Theater-Port r abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

eater.

3.

er

Knapp.
 Moser.
 . Sorger.
 Seubert.
 Meyer.
 Starke.
 Böhl.
 Bauer.
 Eichrodt.
 Stein.
 Dedert.
 Semes.

uer.

rationen

Uhr.

per Platz

eg die Herren

genommen.

Schwetzingen
Ludwigshafen

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden hier angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Agenten der Provinz, sowie bei allen Postämtern. Der Verlag besorgt das Abonnement für das ganze Jahr 2^e Mark 20 Pf., wenn auch der Zeitlohn über die Verlagshandlung kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, täglich besprochen. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Verbreitung von Kunstwerken, die im Interesse-Abonnement sehr nützlich gefühlt werden.

Der neue Stiftsarzt,

Lustspiel von Marie und Leopold Günther, fand die Premiere am Stadttheater zu Bremen den 11. Dezember 1882 und ist vom 5. bis 22. September v. J. decimal zur Aufführung gebracht worden.

Im Wiener Hofoperntheater sollen Volksstücke zur Aufführung gelangen, Kaimunds „Verführer“ und „Moenkönig und Menschenfeind“ werden zunächst mit Burgtheater-Mitgliedern gegeben.

In Lindau wird die, schon fast ein Jahrhundert profanen Zwecken dienende Barfüßerkirche in ein Theater umgebaut.

Die Tenoristen- und Primadonna-Gagen sind sicherlich schon hoch genug, aber doch immer noch bescheiden im Verhältnis zu den Honoraren der Pariser Opernsänger. Hier einige interessante Ziffern. Die höchste Gage bezieht der Nachfolger Faure's, der Baryton Lassalle, jährlich 128,000 Frs., die Primadonna Frau Krauß, 127,500 Frs., die Altistin Fräulein Haal 80,000 Frs., der Tenor Salomon 70,000 Frs., Fel. Richard 60,000 Frs., der Bassist Dercinas 60,000 Frs. und der Tenor Sellier 60,000 Frs. Der jetzige Direktor Gailhard bezog als Baryton-Sänger monatlich 6000 Frs., Faure bezog unter Bauarbeit monatlich 15,000 Frs. Die „Pariser Nachrichten“ von d'Abrest fügen hinzu, daß die Tagesgehälter der Pariser Oper sich auf 20,000 Frs. belaufen, welche neben der Staatsubventionen, erst durch eine Kassen-einnahme von 16,000 Frs. gedeckt werden können.

Als Raupach dem Director des Wiener Hofburgtheaters J. E. Deinhardstein seine Tragödie „Die Hohenstaufen“ zur Aufführung einreichte und ihn Deinhardstein schrieb, er habe wegen des politischen Inhalts der Tragödie Bedenken, sie am Hoftheater aufzuführen, antwortete ihm Raupach umgehend: „Einem Hoftheater, das bei einer Tragödie politische Bedenken trägt, soll ein Dichter Bedenken tragen ein Schauspiel anzuvertrauen. Ein Staat, den eine Komödie aus den Fugen reißen soll, ist des Ausreichens werth. Lassen Sie nun meine „Hohenstaufen“ unberührt; ich will, da nicht eine Zeile geändert werden darf, nicht schuld an dem Zerfall Ihres Staates durch meine Tragödie werden.“ Diese Reminiscenz ist nicht ohne actuelles Interesse, und manche Hofbühne kann heute noch das Wort Raupach's in ernstliche Erwägung ziehen.

Was nicht schon alles aus den Dramen von Shakespeare heraus-erkärt wurde! Und doch machen immer neue Interpreten auch immer neue Entdeckungen, finden was sie nur irgend finden wollen. Jetzt soll,

wie es dereinst mit Göthe geschah, Shakespeare zum Katholiken gemacht werden, was übrigens auch bereits Chateaubriand gethan hat in seinem Ausdruck: „Shakespeare «il était quelque chose, était Catholique».“ Das Buch, welches aus Shakespeare's „Confession“ eine „Confession“ herauslesen will, heißt „Shakespeare's Stellung zur katholischen Religion“ von Dr. J. G. Reich und ist eben in Mainz bei Franz Kirchheim, in dem bekannten katholischen Verlage, erschienen.

Ein Preisauschreiben für die deutsche Frauenwelt veröffentlicht E. Schneider's Buchhandlung, Dresden-N. Diese brachte unlängst, Emma Bebold, Deutsche Hauslöcherin, für den Preis von 1 Mt. 20 Pfg. für ein broschirtes, 1 Mt. 50 Pfg. für ein gebundenes Exemplar, auf den Büchermarkt. In diesem billigen, dabei praktischen Kochbuch ist der Versuch gemacht, an Stelle der französischen Namen deutsche zu setzen. Boulet à la mode finden wir mit dem guten deutschen Namen „Schmorbraten“, Hascheekapfen mit Bäckelkapfen, Kumpfsaal, als Leidenstuhel, Saucière mit Brühgießer u. s. w. wiedergegeben. Ein Blick in das Buch bringt uns vieles Gute in dieser Richtung. Einiges vermißt man noch, und dem sucht die Verlagshandlung durch ein Preisauschreiben abzuhelfen. Für ein in unserer Muttersprache zu bildendes kurzes, sach-entsprechendes Wort, bloße Umschreibungen sind ausgeschlossen, an Stelle des Fremdwortes: „Magout“, „Feilasse“, „welch“ letzteres auch auf das Zeitwort „feilassen“ paßt muß, Kompott „Karrée“, „Grillage“, zählt die Verlagshandlung für die beste Lösung u. s. w. à 10 Mt., für alle 5 Wörter 50 Mark. Doch dürfen die Benennungen nicht bereits bei ähnlichen Gerichten des Bebold'schen Kochbuches verwandt sein. Einsendungen sind unter Adresse: E. Schneider's Buchhandlung in Dresden-N., Wettinerstraße 7 (die auch das oben erwähnte Kochbuch auf Verlangen gegen eingesandte Mt. 1.20 in Briefmarken sendet), bis 15. Juli d. J. erbeten. Wir laden unsere gesammten Leserinnen ein, sich an der Aufgabe zu versuchen und baldmöglichst mit Postkarte oder Brief das Gefundene an die preisauschreibende Verlagshandlung jedenfalls sobald als möglich zu übermitteln. Mit Circular kommt jeder Einsendenden f. Z. Mittheilung über den Erfolg zu.

Ueber einen Wiener Librettisten, dessen nach Scribe gearbeitete „Werke“ sich einer großen Popularität erfreuen, circulirt seit einigen Tagen folgende vierzeilige Bosheit:

„Man denkt von seinem Schriftthum doch,
Mit Unrecht täglich über!
Er ist kein Dichter zwar — jedoch!
Ein sehr begabter Scribelet.“

Stiftung 371,000; das verbleibende aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem ein großes Verzeichnis in 12 fremden Sprachen.



Die Modernwelt, neueste Zeitung für Politik und Kunstwissenschaften. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich 3^{fl.} 1^{kr.} 3^{kr.} jährlich 12^{fl.} 1^{kr.} 3^{kr.} in Kammer mit Zuckern und Zuckerbrillen, enthalten gegen 3000. Klavierstunden mit Unterricht, welche das ganze Gebiet der Kunst und Wissenschaft für Lehrer und Schüler, wie für das ganze Publikum umfassen, durch die Verhältnisse für Herrn und die Frau, und die Kinder, wie die Handarbeiten in ihren eigenen Händen.

12 Beilagen mit etwa 200. Schattenspielen für alle Begriffe der Kunst und Wissenschaft. — Probe-Nummern gratis und franco nach die Expedition Berlin W., Unter den Linden 10; Wien I., Operngasse 10.

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwabach, Böse, Schiedmeyer, Jbach u. a. m. sind stets vorrätig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Echt Kölnisches Wasser

von Johann Bapt. Farina & Comp.

Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von

Dr. th. Hermann Sovin,

Für die Redaktion verantwortlich: W. Becker in Mannheim

Verlobungs-Anzeigen

Johannis-

Kladderadatsch

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei

Mannheimer

Taschen-Fahr-Plan

(Winter-Dienst 1884/85).

Preis 5 Pf.

empfiehlt die

Mannheimer Vereinsdruckerei.

MANNHEIM.

88

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

78. Vorstellung.

den 25. Februar 1885.



Abonnement A.

Des Teufels Antheil.

Romische Oper in drei Acten von Scribe. Musik von Huber.

333.70.

Ferdinand VI, König von Spanien	Herr Knapp
Maria Theresia von Portugal, seine Gemahlin	Frau Seubert.
Raphael d'Estuniga	Herr Gum.
Gil Vargas, sein Hofmeister	Herr Ditt.
Carlo Broschi	Fräul. Prohaska.
Casilda, seine Schwester	Fräul. Sorger.
Fray Antonio, Groß-Inquisitor	Herr Mödinger
Der Graf von Medrano	Herr Eichrodt.
Ein Thürsteher des königlichen Palastes	Herr Peters.

Pagen des Königs und der Königin. Hofgefolge. Inquisitoren. Jäger. Königliche Hellebardiere. Thürsteher des königlichen Palastes.

Die ersten Acte spielen in der Umgegend von Madrid, der letzte in Aranjuez.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
„ Neustadt	Landau 11 „ 28 „	„ 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 15 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 15 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei 13 1, 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

eater.

B.

er

Knapp.
Roser
Sorger.
Seubert.
Meyer.
Statke.
Vögl.
Bauer.
Eichrodt.
Stein.
Dedert.
Semel.

uer.

rationen

Uhr.

per Platz

rg die Herren

genommen.

Schwetzingen
Ludwigshafen

MANNHEIM.

Donnerstag, den 26. Februar 1885, Abends 7 Uhr

VI^{tes} „Academie-Concert

im

Concert-Saale des Großh. Hoftheaters.

MANNHEIM.

Donnerstag, den 26. Februar 1885.

VI^{tes} „Academie-Concert.

Direction: Hofcapellmeister E. Paur.

Clavier: Herr **A. Friedheim.**

*
PROGRAMM.

1. Ch. W. Ritter von Gluck (1700—1787). *Ouverture* zur Oper „Iphigenia in Aulis“ (mit Schluss von R. Wagner).
2. F. Liszt (1811). *Concert* (a-dur) für das Pianoforte mit Orchesterbegleitung.
Herr A. Friedheim.
3. J. S. Bach (1685—1750). *Suite* in d-dur für kleines Orchester.
Bearbeitet von F. Mendelssohn-Bartholdy.
Ouverture — Air — Gavotte, Bourrée — Gigue.
4. a) F. Chopin (1809—1849). „*Barcarolle*“
b) „*Praeludium*“
c) „*Polonaise*“ (as-dur) } Herr A. Friedheim.
5. J. Haydn (1732—1809). *Symphonie* c-dur No. 7
(der Ausgabe Breitkopf & Härtel).
Adagio, Vivace. Adagio ma non troppo. Menuetto Allegretto.
Finale Presto assai.

Aliquot-Concertflügel von Blüthner aus dem Pianofortelager von K. Ferd. Heekel.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6¹/₂ Uhr.

Während der Dauer eines Musikstückes ist der Zutritt in den Saal nicht gestattet.

Einzelbillets für Sitzplätze sind nur auf dem Hof-Theaterbureau zu haben, Billets für Stehplätze ebendasselbst, in den hiesigen Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse.

Preise der Einzelbillets:

Ein Sperrsitz im Saal	M. 4. 50.
Ein Stehplatz im Saal	M. 2. 50.
Ein Stehplatz auf der Gallerie	M. 1. 50.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Beendigung des Concertes von *Ludwigshafen* nach *Speyer, Neustadt, Landau, Frankenthal und Worms.*

Abends 10 Uhr 50 Minuten	•	•	•	•	•
• 11 • 15 •	•	•	•	•	•
• 10 • 8 •	•	•	•	•	•

Mannheim • Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe etc. • Weinheim.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in *Mannheim* und *Ludwigshafen*, Haltestelle *Breitstrasse* bei **B 1, 1.** Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.

eater.

3.

er

Knapp.
Roser.
Sorget.
Seubert.
Reyer.
Starke.
Böhl.
Bauer.
Eichrodt.
Stein.
Dedert.
Semés.

uer.

rationen

Uhr.

per Blaz

ig die Derten

genommen.

schweigen
tinn.en und

theater.

B.

ER

MANNHEIM.

89

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

79. Vorstellung.

den 27. Februar 1885.



Abonnement B.

M. 686. 10.

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Akten von Franz und Paul von Schönthan.

Martin Gollwig, Professor	Herr Eichrodt.
Friederike, dessen Frau	Frau Schlichter.
Paula, deren Tochter	Frau Rodius-Jenke
Dr. Neumeister	Herr Förster.
Marianne, seine Frau	Fräul. Berger.
Karl Groß	Herr Werner.
Emil Groß, genannt Sterned, dessen Sohn	Herr Rodius.
Emanuel Striese, Theaterdirektor	Herr Stein.
Rosa, Dienstmädchen bei Gollwig	Frau Thysen.
Auguste, Dienstmädchen bei Neumeister	Fräul. Schelly.
Meißner, Schuldiener	Herr Bauer.

Ort der Handlung: Eine kleine deutsche Stadt.
Zeit: Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sitzplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., wehl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
„ Neustadt, Landau	11 „ 28 „	„ (11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokuszug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei B 1, 1. Bilette welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Port v. abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Herr Knapp.
Herr Moser
Fräul. Sorger.
Frau Seabert.
Fräul. Meyer.
Fräul. Starke.
Fräul. Böhl.
Herr Bauer.
Herr Eichrodt.
Herr Stein.
Herr Decker.
Herr Semes.

n Auer.

Decorationen

6 Uhr.

1.70 per Platz
1.20 „
.90 „
.50 „

Heidelberg die Herren

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsit-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt	10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 M. *)
„ Worms	10 „ 50 „	„ (11 „ 15 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
„ Neustadt, Landau	11 „ 28 „			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokuszug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

Konnuments auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden nicht angenommen in der Expedition der „Neuen Süddeutschen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Krägern in der Stadt und den Wirtshäusern der Umgegend, sowie bei allen Vorkäufern. Im Verlag beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Frachtlohn über die Postgebühr kommt. Käufern, welche außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besondere Empfehlung für den Zwischen-Act die häufige Lieferung von Illustrationen, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Der Raub der Sabinerinnen,

Schwank von Franz und Paul von Schönthan, wirkt mit seiner trefflichen Situationskomik erheitend auf den Zuhörer, wodurch dieser lustige Schwank seine Aufgabe hinlänglich erreicht. Ein vollständiger Lach- und Heiterkeits-Erfolg ist diesem Stücke überall wie auch hier zu Theil geworden.

Was sich übrigens ein Bühnendichter nicht alles gefallen lassen muß — sogar die Hinzufügung eines neuen Aktes durch einen Schauspielers. Am Magdeburger Stadttheater ist zum Benefiz für Herrn Carlsen „Der Raub der Sabinerinnen“ mit dem Benefizianten als „Stiefsohn“ gegeben. Der Benefiziant hat es versucht, an der Hand der Andeutungen, welche in jenem Lustspiel über Frau Direktorin Striese fallen, während die Wadere selber hinter den Coulissen bleibt, ein humoristisches Nachspiel zu schreiben, eine Art Genrebild, um einen Einblick in die Familienheimnisse der Familie Striese zu eröffnen.

Für die nächste Zeit sind am hiesigen Großherzoglichen Hoftheater für das Schauspiel mehrere Novitäten und Neu-Einstudierungen in Aussicht genommen und zwar an neuen Stücken „Die Goldprobe“ von Augier und Sandeau, deutsch von Karl Saar, „Der Schierling“ von Augier in der deutschen Uebersetzung von Arthur Fißler und „Die Malteser“ von P. Bultmann.

An Neueinstudierungen solcher Stücke, die längere Zeit nicht zur Aufführung kamen „Narcis“ von Brachvogel, „Adrienne Lecouvreur“, „Wintermärchen“, „Coriolan“ und eine Reihe Shakespeare'scher Lustspiele, so „Die Comödie der Irrungen“, „Die Bezähmte Widerspenstige“, „Biel Lärm um Nichts“, „Wie es Euch gefällt“ u. Endlich sollen am 14. März 1885 „Die Jäger“ von Iffland zur Darstellung gelangen als Gedenkfeier der ersten Aufführung dieses Stückes, welche am 15. März 1785 hier stattfand. — In der Oper ist die erste Aufführung der „Götterdämmerung“ für Ostern, den 6. April d. J. geplant, wozu die Proben schon im Gange sind. Auch ist die Oper „Silvana“ von Weber in der Neubearbeitung von Pasquè und Langer zur Aufführung an hiesigem Hoftheater angenommen.

Ein Geistlicher (Reichstagsabgeordneter), welcher von dem in Berlin aufgeführten Stück „Frau Susanne“ nur den Titel kannte, fragte einen befreundeten Journalisten, ob dasselbe etwa den biblischen Stoff behandle. „Ganz im Gegentheil“, meinte der Journalist. „Wie so?“ — „Nun, in der Bibel wird Frau Susanne von den Zuschauern unangenehm überrascht, im Deutschen Theater aber werden die Zuschauer von Frau Susanne unangenehm überrascht.“

Im Wiener „Theater an der Wien“ ereignete sich vor Kurzem während der ersten Aufführung der Zell-Gence-Roth'schen Operette „Zwillinge“ ein heiterer Zwischenfall. Zwei in den letzten Parquetreihen sitzende Herren unterhielten sich über den sinnlosen Text dieser Operette und tauschten miteinander ironische Bemerkungen aus. Hinter den beiden Herren saßen zwei Claqueure, denen das der Novität missgünstige Gebahren der Theaterbesucher unerwünscht schien. Da die Herren die wüthenden Blicke der Claqueure nicht bemerkten, sondern ihre höhnischen Glossirungen der Ereignisse auf der Bühne während der Aufführung der trostlos langweiligen Operette fortsetzten, rief einer der Handarbeiter endlich mit schlecht verhehltem Jörn: „Wenn Sie sich unterhalten wollen, so gehen Sie nach Hause, meine Herren.“

An einer süddeutschen Hofbühne gastirte vor Kurzem ein fast stimmloser Tenorist als Rafaniello in Auber's „Stimme von Portici.“ Nicht nur in den Ensembles, sondern auch in den Solopartien war der Sänger kaum hörbar, worüber sich eine Theaterbesucherin bitter beklagte. „Aber, mein Gott“, — meinte ihre Nachbarin — „wie können Sie auch nur verlangen, daß Sie einen Rafaniello hören, in dessen Familie die Stummheit zu Hause ist.“

Folgende niedliche intime Kindergeschichte hat nach Mittheilung der bekannten Lohmeyer'schen „Deutschen Jugend“ das unter dem Namen „Der Kleine Kürschner“ allbekannte „Kürschners Taschen-Konversations-Lexikon“ geliefert. Das zweieinhalbjährige Töchterchen des Herausgebers geht mit Mama an einem Schaufenster vorüber, in welchem der „Kleine Kürschner“ (im rothen Einband mit aufgeprägtem schwarzen Streifen) ausgestellt ist. „Mama“, — sagt Elfa K., — „da steht Elfa's Brüderchen, hat ein rothes Kleidchen an und schwarze Hosenträger.“

Das neue Lustspiel „Der Hexenmeister“ von F. G. Friesch, welches vor Kurzem im Wiener Hofburg-Theater mit lahmem äußeren Erfolg in Scene ging, gab in Theaterkreisen zu folgendem sehnsüchtigen Verlangen nach dem Mittelalter Anlaß:

O welch' Malheur, daß wir nicht mehr
Im Mittelalter leben!
In jener schönen Zeit hätt' man
Das Stück wohl nicht gegeben:
Man hätt' den Dichter angeklagt
Als Vuhler alter Geister,
Man hätte tarzen Prozeß gemacht
Und — verbrannt den Hexenmeister!

Börsen- Interessenten

können bedeutenden Nutzen aus den „**Börsen-Regeln**“ ziehen. Klare, deutliche Anleitung, Zeitgeschäfte nach eigenem System, ohne Verluste, nur mit Gewinn durchzuführen. Näheres u. lobende Zeugnisse gegen 50 Pf. in Brfm. frö. **Börsen-Bureau**, Blumenstr. 4, München.

Gänzlich neues, anerkannt bestes System. Honorar 15 Mark.

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines geistigen Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

TH. SOHLER

Kunst-,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung

Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violinen und Zithern.

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Mannheim.

90.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 1. März 1885.

80. Vorstellung.

Abonnement B.

Der Rattenfänger von Hameln.

M 1385.40

Oper in fünf Acten von Victor G. Neßler.

Dichtung, mit Zugrundlegung der Sage und der Fabel von J. Wolf's gleichnamiger „Aventure“ von Friedrich Hofmann.

Richard Gruwelholt, Bürgermeister	Herr Starke I.	Hunold Singuf	Herr Knapp.
Berthold de Sunneborne, Stadtschultheiß	Herr Mödinger.	Kesselring, Handschriftenhändler	Herr Moser
Herribert de Sunneborne, Stadtbaumeister, sein Sohn	Herr Sam.	Regina, des Bürgermeisters Tochter	Fräul. Sorger.
Hohgeherre, Zöllner,	Herr Strubel.	Dorothea, desselben Base und Schaffnerin	Frau Seubert.
Steneken, Monetarius,	Herr Peters.	Gertrud, des Fischereimeisters Tochter	Fräul. Meyer.
Senepmole,	Herr Piel.	Margarethe Dives, Bürgermädchen	Fräul. Starke.
Marquis de Solterne,	Herr Barthmann.	Witkin zum „Braunen Hirsch“	Fräul. Böhl.
Bettram Lupus,	Herr Starke II.	Ein Nachtwächter	Herr Bauer.
Giso Senewolde,	Herr Schilling.	Der Kathediener	Herr Eichrodt.
Ethelerus, Rathschreiber	Herr Grahl.	Ein Küfer	Herr Stein.
Jesfried Rhynperg, Kanonikus	Herr Ditt.	Erster } Trabant	Herr Deder.
Wulf, Schmied	Herr Schwarz.	Zweiter } Trabant	Herr Semes.

Rathsherren, Bürger, Frauen und Mädchen, Schmiedegesellen, Dienstboten, Stadtknechte, Trabanten, Kinder.
Zeit: 1284.

Die neuen Dekorationen, 3. Act: a) Rathskeller,
b) Straße in Hameln,
5. Act: a) Weserlandschaft, und
b) Schlußverwandlung } sind entworfen und ausgeführt von Herrn Auer.
Die Maschinerien sind von Herrn Kulpe.

Zwischen dem zweiten und dritten, sowie zwischen dem vierten und fünften Aufzuge finden wegen schwieriger Aufstellung der Decorationen längere Zwischenacte statt.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Wagner.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" .90 "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Galerie	" .50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsit-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M.*)	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 M.*)
Worms 10 " 50 "	11 " 15 "	Schwellingen ü. Friedriehsd.	
Neustadt, Landau 11 " 28 "			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minut. u wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeid erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minut. und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minut. zugewartet.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

81. Vorstellung.

den 2. März 1885.



Abonnement A.

ater.

Mein neuer Hut.

Plauderei in 1 Akt von Max Bernstein.

Ferdinand Wolf, Advokat	Herr Förster.
Helene, seine Cousine	Fräul. Berger.
Elise, Dienstmädchen	Frau Robius-Jente

Die Schauspieler des Kaisers.

Drama in drei Aufzügen von Karl Wartenburg.

Armand von Gaulaincourt, Marschall von Frankreich, Herzog von Vicenza, Intendant der kaiserlichen Theater und Großstallmeister	Herr Neumann.
Gaspard Didier, Regisseur am kaiserlichen Théâtre français	Herr Werner.
Maurice Bernard,	Herr Förster.
Anatole Malpré,	Herr Stein.
François Bourdin,	Herr Robius.
Urbain Sansnom,	Herr Pollandt.
Menon Vallier, Schauspielerin	Fräul. Berger.
Thibaud, Secrétaire des Marschalls	Herr Eichrodt.
Glaube, Thürhüter im Théâtre français	Herr Roser.
Ein Adjutant des Gouverneurs von Paris	Herr Grahl.
Ein Adjutant des Marschalls	Herr Peters.
Ein Diener	Herr Schilling.

Schauspieler und Schauspielerinnen des Théâtre français. Ort der Handlung: Paris. — Zeit: Frühjahr 1806.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sitze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., wechl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ „ „ „ (11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Vorkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Bilette welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

1 Uhr.

n.

per Platz

Bahnen, und

werden nicht

nach Worms 10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 M. *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ „ „ „ (11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Vorkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

82. Vorstellung.

den 4. März 1885.



Abonnement B.

Neu einstudirt:

Johann von Paris.

Oper mit Tanz in zwei Abtheilungen nach dem Französischen. Musik von Boyeldieu.

4 2/10. 110

Prinzessin von Navarra	Fräul. Prohaska.
Seneschall	Herr Knapp.
Johann von Paris	Herr Gum.
Olivier, dessen Page	Fräul. Sorger.
Pedrito, Wirth	Herr Ditt.
Lorezza, dessen Tochter	Frau Seubert.
Kellner	Herr Peters.

Kellner und Aufwärtterinnen im Gasthof; Gefolge der Prinzessin, Gefolge des Johann von Paris, Landleute.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sitze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Portiere und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., wehl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 *)
nach Neustadt, Landau 11 „ 28 „	(11 „ 15 „	Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Postzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

eater.

E.

6 Uhr.

en.

fg. per Platz

„ „

r Bahnen, und

werden nicht

nach Worms 10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 M. *)
nach Neustadt, Landau 11 „ 28 „	(11 „ 15 „	Schwetzingen ab. Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Postzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Sittlichen-Mit“ werden sehr angenommen in der Expedition der „Neuen Württembergischen Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Redigenten in der Stadt und bei den Abnehmern, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Frachtpostlohn oder die Postgebühren kommen. Einzelne Nummern außerhalb des Theaters viel geringer, billiger bezogen. Namentlich empfiehlt sich für den Sittlichen-Mit die häufige Interferenz von Charakteren, die im Jahressubscription sehr nützlich gelehrt werden.

Johann von Paris,

im Jahre 1812 erschienen, war die erste Oper, mit der Boieldieu nach seinem mehrjährigen Aufenthalte in Petersburg sich den Pariseren wieder vorführte. Der Erfolg war glänzend, und bald gab es kein Haus in Frankreich und Deutschland, wo nicht die Romane vom Troubadour erklang. Es ist charakteristisch für Boieldieu's Talent, daß es zuerst in den Salons durch einige Romane bekannt wurde und auch den ersten theatralischen Erfolg (Ma tante Aurore) einer Romane verdankt hat. Boieldieu fesselt uns durch seinen Humor und ritterlichen Sinn und Schwung; französische Lebendigkeit und Frische sprudelt bei ihm in aller Eigenthümlichkeit; seiner Geschmack, ausgebildete Technik und echte Popularität zeichnen seine Werke aus.

„Johann von Paris“ (das Libretto ist von St. Just verfaßt) fand am 4. April 1812 in Paris die erstmalige Vorführung, an der hiesigen Bühne 1813 den 27. Juni zum erstenmale gegeben, wurde am 7. Dez. 1881 zum 96. Male aufgeführt.

Das Vermögen der Wittwen- und Waisensiftung der Mitglieder des Gr. Hoftheaters hat, nach Abrechnung vom 1. Januar 1885, die Höhe von M. 82,685.12 Pfg. erreicht, und beträgt bis jetzt der zu zahlende Wittwengeld die Summe von 360 Mark. Der Stifter dieser Kasse (Herr Hofrath Kumpel) hofft, unterstützt durch mildthätige Gaben, bei Anwachsen des Kapitals in einigen Jahren die Pensionen auf die Parimalhöhe von 400 Mark festsetzen zu können.

Die Reclame erobert sich immer größeren Raum im Theater. Bisher war ihr nur der Theaterzettel, der Vorhang überlassen — höchstens einmal eine kleine Parenthese im Couplet, heute macht sie sich auf der Bühne heimisch. Aus Paris wird geschrieben: „Eine originelle Reclame-Idee hat eine bekannte Geschäfts-Agentur zu Tage gefördert. Der Industrielle, der bisher durch schreierisch ausgestaltete Annoncen in Zeitungen, durch farbenschildernde Kistchen seinen Erzeugnissen Verbreitung zu schaffen wußte, hat durch diese Idee ein neues Feld erhalten. Es ist dies die gesprochene Reclame in Theaterstücken. Schon seit Monaten fiel es auf, daß man in die reizenden Dialoge munterer Lustspiele und Operetten betagte Reclamen geschickt hinein schiebt. Es hat uns interessiert, an richtiger Stelle zu erfahren, wie hoch sich der Preis einer solchen Reclame eigentlich beläuft, und wir erfuhren, daß beispielsweise ein in der Avenue de l'Opéra etablirter Händler Orientalischer Waffen, die in dem Stücke „La Flamboyante“, das in Deutschland gleichfalls unter dem Namen „Sirene“ aufgeführt wurde, eine heroische Rolle spielen für jede Vorstellung des Stückes, in welchem er als Bezugsquelle dieser Waffen gesprächsweise bezeichnet wurde, 100 Frcs. bezahlte. „La Flamboyante“ wurde durch vier Monate allabendlich, und während dieser Zeit in siebenzehn Matineen gegeben, somit, da das Theater fast immer ausverkauft war, von 300,000 Personen gehört. Die Reclame kostete daher für 137 Wiederholungen das nette Einkommen von 13,700 Frcs., in welche sich der Autor, der Director und der Publicitäts-Agent theilten.“

Die Meyer Oper ist von den schwer geschädigten Opermitgliedern, welche trotz ihrer traurigen Lage sich den Humor bewahrt zu haben scheinen, am Carnevalsdienstag zu Grabe getragen worden. Eine mit einem passenden Spruch verfehene schwarze Fahne, sowie eine leere Cassetto eröffneten den Trauerzug; hierauf folgte der Träger einer roth-weißen Harfe, deren Saiten zerissen waren, sowie eine Trauercapelle, deren Mitglieder schwarze Horküte trugen; den Schluß des Zuges bildete das trauernde Operpersonal. — Im Uebrigen wird demnächst im Meyer Theater ein Gesamtgastspiel des Schauspielpersonals des Karlsruher Hoftheaters beginnen.

Im Scala-Theater zu Mailand wird ein Ballet „Gretchen“ vorbereitet, welches an Glanz der Ausstattung „Excelsior“ und „Messalina“ weit übertreffen soll. Es verlautet, daß der Director Ferrari auf dies „Gretchen“ seine letzte Hoffnung gründet. Das Scala-Theater verödet ganz und der Intrepresario steht dicht vor dem Krach.

Jos. Brambach, der Bonner Capellmeister, der als Componist der „Alkestis“ sich einen geachteten Namen erworben, hat soeben eine neue Oper „Ariadne“ vollendet.

Weber's „Freischütz“ als Vaudeville — dieser seltene und selt-same Genus ist nur dem Publikum von Schwerin an der Warthe gegönnt gewesen. Des dortige Wochenblatt kündigte eben an:

Theater in Schwerin a. B., im Saale des Herrn Leutke: Morgen Sonntag, den 22. Februar c.: Letzte Sonntags-Vorstellung. „Der Freischütz“ Vaudeville mit Gesang in drei Acten, nach der gleichnamigen Oper bearbeitet, von Fr. Kind, Musik von C. M. v. Weber. Dieser klassischen Ankündigung des klassischen Vaudevilles läßt der Director noch folgende Ermunterung folgen:

Da der Besuch ein so geringer ist, sehe ich mich veranlaßt, mit den Vorstellungen in dieser Woche zu schließen und bitte, die noch zu gebenden Vorstellungen recht zahlreich zu besetzen, damit ich meinen Verpflichtungen hierorts nachkommen kann. L. Samst, Director.

Dieser Apell an den Kunstsinne der guten Schweriner a. B. ist hoffentlich nicht ungehört verhallt.

Die elektrische Beleuchtung hat auch im Hoftheater zu Stuttgart vor einigen Tagen auf kurze Zeit verjagt.

Als die bekannte Violinvirtuosin Teresina Tua vor Kurzem in einem oberhessischen Städtchen spielte, entbrannte ein so heißer Enthusiasmus für die Künstlerin, daß die dortige „Jeunesse dorée“ beschloß, die Pferde von dem Wagen, in welchem die Künstlerin nach dem Concert heimfahren sollte, auszuspannen und den Wagen selbst zu ziehen. Dies geschah auch. Als nun die begeisterten Herren am anderen Tage in ihrem Hotel zu Tische kamen, fand jeder vor ihnen auf seinem Teller ein kleines — Bindchen Heu und etwas Hafer vor. Welcher Spatzvogel sich diesen „animalischen“ Scherz gemacht, hat man nicht erfahren können.

Börsen- Interessenten

können bedeutenden Nutzen aus den „**Börsen-Regeln**“ ziehen. Klare, deutliche Anleitung. Zeitgeschäfte nach eigenem System, ohne Verluste, nur mit Gewinn durchzuführen. Näheres u. lobende Zeugnisse gegen 50 Pf. in Brfm. free. Börsen-Bureau, Blumenstr. 4, München.

Gänzlich neues, anerkannt bestes System. Honorar 15 Mark.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserer Ver-lage erscheinende Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.00, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Für die Redaktion verantwortlich: H. Becker in Mannheim

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schied-meyer, Ibach u. a. m. sind stets vorrätig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-handlung, Paradeplatz.

Verlobungs- Anzeigen

Hochzeits-

Fladderadatsch

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei

Mannheim.

93.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Freitag,
den 6. März 1885.

83. Vorstellung.
Abonnement A.

Zum ersten Male:

Die Goldprobe.

Komödie in fünf Akten nach La Pierre de Tonche von Augier und Sandeau. Deutsch von Carl Saar.

Franz Wagner, Tonkünstler	Herr Rodius.
Friederike	Frau Rodius-Jenke
Spiegel	Herr Förster.
Freiherr von Berghausen	Herr Neumann.
Gräfin von Schwarzenfeld	Frau Jacobi.
Dorothee	Fräul. Berger.
Gottlieb, Notar	Herr Werner.
Sturz, Schlossverwalter	Herr Pollandt.
Ein Diener des Barons	Herr Sachs.
Ein Diener der Gräfin	Herr Schilling.
Erster Diener	Herr Eichrodt.
Zweiter Diener	Herr Peters.
Ein Postbote	Herr Barthmann.

Das Stück spielt in unserer Zeit, in einem deutschen Fürstenthume.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise:

Sprezisse in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Carl 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Carl 1.70 Pfg. per Platz
Sprezisse in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	" 4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	" 1.20 " "
Sprezisse in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	" 4.— " "	Gallerieloge	" .90 " "
Sprezisse im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— " "	Gallerie	" .50 " "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Spreziss-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Beste Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	
" Neustadt, Landau	11 " 28 " *)	" Schwetzingen ab. Friedrichsfeld	11 " 15 " *)		10 Uhr 8 M. *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Losfall nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

94.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

84. Vorstellung.

den 8. März 1885.

Abonnement A.

Die Stumme von Portici.

Große Oper in 5 Acten von Scribe und Delavigne. Musik von Aubert.

Masaniello, neapolitanischer Fischer	Herr Götjes.
Renella, seine Schwester	Fräul. Berger.
Alfonso, Sohn des Vicelönigs von Neapel, Grafen von Arcos	Herr Gum.
Civira, dessen Braut	Fräul. Prohaska.
Ehrendame der Civira	Fräul. Böhl.
Lorenzo, Alfonso's Freund	Herr Strahl.
Pietro, Masaniello's Gefährten	Herr Ködinger.
Borella, Masaniello's Gefährten	Herr Ditt.
Selva, Offizier des Vicelönigs	Herr Starke.
Ein Fischer	Herr Peters.

Damen der Civira, vornehme Neapolitaner, Magistratspersonen, Pagen, Gefolge des Alfonso, Wachen, Volk von Neapel, Marktweiber und Krämer, Neapolitanische Fischer und Fischerinnen, Landleute aus der Umgegend Neapels u. s. w.
Zeit der Handlung: Das Jahr 1647. — Ort der Handlung: Erster Act: In den Gärten des Vicelönigs von Neapel. Zweiter Act: Am Gesäde des Meeres mit Aussicht auf den Vesuv. Dritter Act: Nachtplatz von Neapel. Vierter Act: Masaniello's Hütte mit Aussicht auf Neapel. Fünfter Act: In dem Palaste des Vicelönigs mit Aussicht auf den Vesuv.

Im 1. Acte: **Bolero**, spanischer Nationaltanz, arrangirt von Frau Gutenthal und getanzt von derselben und den Damen des Ballets.
Im 3. Acte: **Tarantella**, arrangirt von Frau Gutenthal und getanzt von derselben, den Fräul. Arno, Kirschbaum und Volk nebst den Damen des Ballets.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Wagner.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	1.20 "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.— "	Gallerieloge	— .90 "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— "	Gallerie	— .50 "
Stehplätze im Parquet	2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Adwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrplatz-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim
Worms 10 — 50	11 — 15	Schwetzingen üb. Friedrichsfeld 10 Uhr 8 M. *)
Neustadt, Landau 11 — 28		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Hofzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billets, welche sichere Besetzung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

85. Vorstellung.

den 9. März 1885.

Abonnement B.

NARZISS.

Frauerspiel in fünf Akten, von A. E. Brachvogel.

Maria Leszcynska, Königin von Frankreich, Gemahlin Ludwig's XV.	Frau Jacobi.
Ludwig Franz von Bourbon, Prinz von Conti, Großprior des Malthefer-Ordens	Herr Förster.
Marquise de Boufflers, Hofdame der Königin	Frau Gum.
Marquise de Pompadour, Palastdame	Hrl. v. Rothenberg.
Marquise d'Epinau, deren Vertraute	Frau Schlüter.
Herzog von Choiseul d'Amboise, Premierminister	Herr Neumann.
Abbé Terrey, Minister des Innern, Jesuit, Beichtvater des Königs	Herr Eichrodt.
Marquis Silhouette, Finanzminister	Herr Starke.
Maupeau, Kanzler	Herr Bauer.
Graf du Barri, Kammerherr des Königs	Herr Berner.
Eugène de Saint Lambert, Kapitän der Nobelgarde	Herr Rodius.
Demoiselle Doris Quinaut, Schauspielerin am Théâtre français, Vorleserin der Königin	Fräul. Berger.
Baron von Holbach,	Herr Bichler.
Grimm,	Herr Stein.
Diderot,	Herr Ditt.
Chevalier Salvandy,	Herr Moser.
Chevalier d'Atreuilles,	Herr Orth.
Narziß Rameau	Herr Jacobi.
Barjac, Holbach's Kammerdiener	Herr Grahl.
Colette, Kammermädchen der Quinaut	Fräul. Schelly.
Kammerdiener der Königin	Herr Peters.
Ein Diener Choiseul's	Herr Bachmann.
Eine Dame	Frau Ehrenberg.

Gäste und Diener Holbach's. Damen, Pagen und Diener im Gefolge der Pompadour. Nobelgardisten.
Ort der Handlung: Abwechselnd in Paris und Versailles. Zeit: 1764.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Laidenburg, Weinheim 10 Uhr 3 *)
nach Neustadt Landau 11 28	11 15	Schwefingen über Friedriehsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Laidenburg, Weinheim und Schwefingen über Friedriehsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Laidenburg, Schwefingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Theater-Nachricht.

Die verehrlichen Sperritz-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.
Mannheim, den 9. März 1885.

Großh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

Billete, welche sichere Reingehörung garantieren, werden vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

97.

er.

hr.

lag

und

nich
t

3 M. *)

n über
ist dem

sichere

zeit e

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Zwischen-Act“ werden nicht angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Notizen der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, insbesondere außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Abo-Verträgen, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Marziß,

von Brachvogel, hat nach seiner Aufführung in Berlin, 1856 den 7. März, sich im Fluge auf sämtlichen Bühnen eingebürgert und wurde hier vom 15. April 1857 bis zum 20. November 1878 fünfzehnmal aufgeführt.

Den Stoff und äußeren Anlaß zu diesem Trauerspiel gab Diderot's Dialog „Rameau's Nefte“, den Altmeister Goethe zuerst verdeutschte hat; ferner Mercier's Tableaux de Paris. Fabel, Charaktere und Anschauung sind Brachvogel's Eigenthum, so daß die Arbeit als Originalwerk zu bezeichnen ist.

Aus München wird berichtet: Die nächste Novität des Hoftheaters wird das dreiactige Schauspiel „Margot“ von P. von Eulenburg sein. Nach langjähriger Thätigkeit scheidet Herr Knorr aus dem Verbands der Hofbühne, um die Weininger Irrefahrten (!) mitzumachen. Für das Fach der jugendlichen Liebhaber wird Herr Ellenreich gastiren; Hedwig Nicemann-Nabe eröffnet am 16. März ein Gastspiel. Dem Unternehmen nach beabsichtigt Regisseur Schneider aus dem Verbands der Hofbühne zu scheiden, um den vakant werdenden Posten der Direction des Rigaer Stadttheaters zu übernehmen. Unsere naive Frau Kamlo ist durch die Intendanz — man sagt eines unliebsamen, von ihr herbeigeführten Vorfalls halber — mit dem Vollgenuß ihrer Gage außer Thätigkeit gesetzt und ist mit ihren sämtlichen Rollen Fräulein Kiesel betraut worden.

Im Pariser Gymnase-Theater ist Jules Claretie's Schauspiel, Prinz Zilah, zum ersten Male gegeben. Das Stück beginnt während des ungarischen Unabhängigkeitskrieges im Jahre 1849. Der ungarische Patriot Fürst Zilah ist gefallen und wird in Gegenwart seines Sohnes, seiner Anhänger und einer Zigeunerin bestattet. 20 Jahre später finden wir den jungen Zilah und die uneheliche Tochter der Zigeunerin, Marja, mitten in der glänzendsten Pariser Gesellschaft. Zilah heirathet Marja, erfährt aber im Augenblicke, wo er mit der Braut am Abend die Capelle verläßt, daß Marja von einem Landsmanne Nenco, vor Jahr und Tag verführt wurde. Der betrogene Gatte verflucht und verhöhnt die junge Frau, welche in einem einsamen Schlosse auf der Pusta aus Gram und Neure stirbt, in den Armen Zilah's, der ihr am Schlusse doch verzeiht.

Die Entstehung des Wortes Tangel-Tangel wurde dieser Tage von mehreren Zeitungen erörtert und auf einen Komiker, der Tange hieß, zurückgeführt. Eine Mittheilung bestreitet die Richtigkeit dieser Etymologie. Als Tange in Berlin sein Lieblingslied allabendlich in einem obskuren Local, nämlich „die rothe Nase“ vortrug, kannte man den Tangel-Tangel noch nicht. Dagegen kamen in den sechsziger Jahren die ersten Schwedischen Chansonnetten nach Berlin und brachten auch gleichzeitig die Tangel-Tangel-Lieder mit. Tangel-Tangel heißt zu Deutsch Sing-Sang. Daß Tange an dem Namen „Tangel-Tangel“ ganz unschuldig ist, beweist noch ferner der Umstand, daß in Kopenhagen schon vor hundert Jahren eine Liederhalle bestand, die Deutsch „Schweizerhalle“ oder Tangel-Tangel hieß.

Seb. Bach äußerte einmal in Bezug auf Händel, als den größten seiner Zeitgenossen: „Das ist der Einzige, den ich sehen möchte, ehe ich sterbe, und der ich sein möchte, wenn ich nicht der Bach wäre!“ Als der bescheidene Mozart dies erfuhr, sagte er: „Wahrlich, so würde ich auch von mir sagen, wenn ich mitleiden dürfte!“ In diesen beiden Meistern beugte sich aber eine Welt vor Händel.

Der amerikanische Tragöde Edwin Booth führt seinen Deutschen Kollegen Sonnenthal bei dem Amerikanischen Publikum durch nachstehenden offenen Brief ein, den er an Herrn Director Contred richtete:

New-York, 14. Februar 1885.

Werther Herr! Ich erfahre mit großem Vergnügen, daß Sie den großen Deutschen Schauspieler Herrn Sonnenthal für ein kurzes Gastspiel in New-York gewonnen haben. Es ist zu bedauern, daß sein Aufenthalt hier ein so kurzer sein wird, aber wenn unsere Mitbürger die Gelegenheit benutzen, sich an seinem vorzüglichen Spiel während der zwei kurzen Wochen seines Aufenthalts zu erbauen, wird ihnen die Erinnerung daran einen lebenslänglichen Genuß gewähren.

Ich bin überzeugt, daß er auch in Amerika die herzlichste Anerkennung für jene großen Verdienste, welche ihn seinen Landsleuten so werth gemacht, finden wird, und daß ihm auch meine Landsleute nach seinem Scheiden von hier die wärmste Erinnerung bewahren werden. Die angenehmen Erfahrungen, welche ich während meines Gastspiels in Deutschland gemacht, veranlassen mich, Herrn Sonnenthal durch Sie ein herzlich willkommen darzubringen und Ihnen Glück zu wünschen, daß es Ihnen möglich geworden, die Amerikaner mit einem Künstler, auf welchen ganz Deutschland mit Recht so stolz ist, bekannt zu machen.

Der Ihrige

Edwin Booth.

Börsen- Interessenten

können bedeutenden Nutzen aus den „**Börsen-Regeln**“ ziehen. Klare, deutliche Anleitung, Zeitgeschäfte nach eigenem System, ohne Verluste, nur mit Gewinn durchzuführen. Näheres u. lobende Zeugnisse gegen 20 Pf. in Brief. free. Börsen-Bureau, Bismarckstr. 4 München.

Gänzlich neues, anerkannt bestes System. Honorar 15 Mark.

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Jbach u. a. m. sind stets vorrätzig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Kärschner's Taschen-Konversations-Lexikon zu 3 Mark.

gibt auf 20000 Fragen d. Alltagslebens prompt, zuverlässige Antwort. — Verlag v. W. Spemann, Stuttgart. Von den zahlreichsten lebenden Sprachen des Wortes können wir hier nur einige anführen: **Österreichische Zeitung.** „Sollten beim ersten Anblick, kaum man bei näherer Prüfung, irgend ein schäbliches und unzuverlässiges Werk vor sich sieht.“ **Berliner Tageblatt.** „Ein herrliches Gabenstück für jeden Gebildeten, das die fruchtbarsten Wirkungen hervorruft.“ **Deutsches Tageblatt.** „Ein Wunder auf dem Gebiet der Lexikographie.“ **Berner Rund.** „So lange die Welt steht, ist es wolthätig die Menschheit noch niemals so leicht gemacht worden, die ganze Masse unvollständigen Wissens in einer Nothlage überall hin zu tragen.“ **Kölnische Zeitung.** „Das Unschätzbare — hier ist es golden.“ **Münchener Fremdenblatt.** „Bis zu dem ursprünglichen Ursprünge des deutschen Wörterbuchs.“ **Münchener Fremdenblatt.** „Das Buch würde möglichst vielen Schülerwegen seinen bekannten Auspruch: „Ich kann das nicht“ zurücknehmen.“ **Breslauer Morgenzeitung.** „Ein Meisterwerk... ein nicht genug zu bewunderndes Beispiel deutschen Fleißes, deutscher Redlichkeit und — deutscher Weisheit.“ **Vorrätzig oder zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Nach Wien, in denen solche nicht vorkommen, liefert der Verleger direct gegen vorherige Einsendung des Betrags.**

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50,

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

TH. SOHLER

Kunst,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung

Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violinen und Zithern,

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

MANNHEIM.

96

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

86. Vorstellung.

den 11. März 1885.



Abonnement A.

Rigoletto.

Oper in drei Acten, nebst einem Vorspiel in einem Act, nach dem Italienischen des Fiave von J. C. Grünbaum.
Musik von Verdi.

Der Herzog von Mantua	.....	Herr Gum.
Rigoletto, sein Hofnarr	.....	Herr Knapp.
Gilda, dessen Tochter	.....	Fräul. Prohaska.
Sparafucile, ein Bravo	.....	Herr Witt.
Magdalena, seine Schwester	.....	Frau Seubert.
Giovanna, Gilda's Gesellschafterin	.....	Fräul. Böhl.
Graf von Monterone	.....	Herr Möblinger.
Graf von Ceprano	.....	Herr Starke.
Die Gräfin, seine Gemahlin	.....	Fräul. Wagner II.
Marullo, Hofcavaliere	.....	Herr Schwarz.
Borja, Hofcavaliere	.....	Herr Grahl.
Ein Quisier	.....	Herr Peters.
Ein Page der Herzogin	.....	Fräul. Schelly.

Herren und Damen vom Hofe. Pagen. Hellebardiere.

Die Handlung spielt in der Stadt Mantua und deren Umgegend. Zeit im Mittelalter.
Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Wagner.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
„ Neustadt, Landau	11 „ 28 „	„ „ „	11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Theater-Nachricht.

Die verehrlichen Sperritz-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.
Mannheim, den 9. März 1885.

Großh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Minute, welche sichere Beförderung garantiren, werden vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Württembergischen Zeitung“ (Mannheimer Zeitung), bei den Krägern in der Stadt und den Händlern der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Krägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Kartenarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Rigoletto,

Oper von Verdi, ist in Venedig am 11. März 1851 zum ersten Male zur Aufführung gebracht, und wurde an der hiesigen Bühne vom 10. April 1859 bis zum 25. Februar 1884 zwölf Mal gegeben. „Rigoletto“, „il Trovatore“ und „la Traviata“, das beliebteste und bekannteste Kleeblatt von Verdi's musikalischem Ader, erschienen unmittelbar nach einander. Vom „Rigoletto“ kann man eine neue Phase des Componisten, eine Transformation seines Styles datiren. Durch die Anlehnung an Meyerbeer in dem grellen Accentuiren des Dramatischen überhaupt und in Hunderten technischer Handgriffe hat sich Verdi von seinem bisherigen rein italienischen Styl wesentlich und absichtsvoll entfernt. — Aus Paris wird geschrieben: Unsere große Oper brachte endlich eine Novität, Verdi's Rigoletto. In der That wurde diese berühmte Oper bis jetzt in Paris nur Italienisch gespielt, da Victor Hugo sich stets weigerte, die librettifizierte Verhöhnung seines „Roi s'amuse“ freizugeben. Herr Ritt, der gegenwärtige Mitdirector der großen Oper, erlangte nach langen Kämpfen die ersehnte Erlaubniß; er konnte allerdings Hugo an eine Gefälligkeit erinnern, die er dem großen Dichter vor einigen Jahren erwiesen hatte. Herr Ritt, damals Director des Porte-Saint-Martin-Theaters hatte contractlich das Aufführungsrecht des „Roi s'amuse“ erworben. Indessen wollte die „Comédie française“ das Hugo'sche Drama aufführen, und ohne Weiteres verzichtete Herr Ritt auf seine Anrechte. Um diese Concession nicht ohne Erwiderung zu lassen, entsprach diesmal der Dichter den Wünschen des Directors, und Rigoletto wurde freigegeben.

Eine italienische Biographie Beethoven's, von Leopoldo Mastrigli verfaßt, ist in Rom erschienen.

Das Münchener Volkstheater-Ensemble vom Gärtnerplatztheater wird schon gleich nach Ostern, unter Hofpauer's Führung eine längere Tournee nach dem Norden unternehmen.

Auch in der Schweiz finden jetzt historische Festspiele statt. Die erste Aufführung ging im v. M. in dem Dorfe Steinen bei Arth vor sich. Bühne und Zuschauerraum befanden sich auf freiem Marktplatz. Das aufgeführte Stück war eine geschichtliche Zusammensetzung aus Schiller's „Tell“ und Bornhauser's „Gemma von Arth.“ Die Costüme ließen nichts zu wünschen übrig, und gespielt wurde zum Theil recht gut.

Rinnie Haut hat auf ihrer Reise durch Basel das zwischen dieser Stadt und Kleinfünningen am Rhein gelegene historische Rhybel-Schloßchen nebst dem angrenzenden parkartigen Garten und Terrain käuflich erworben und sich auch das Vorkaufsrecht der dazu gehörigen Rhybel-Insel vorbehalten.

Wie ein Pariser Blatt aus sicherer Quelle hört, hat Hrl. van Zandt an den Director der komischen Oper zu Paris, Herrn Carvalho,

ein Pönale von dreißigtausend Francs bezahlt, um ihrer Verpflichtungen enthoben zu sein und ihr Gastspiel in Petersburg noch länger ausdehnen zu können.

Im Stockholmer Großen Theater wurde kürzlich die neue Oper des Schwedischen Componisten J. Hallström, „Reaga“, Dichtung von Carmen Sylva, zum ersten Male aufgeführt und auf's Beifälligste aufgenommen.

Im Frankfurter Schar'spielhause wurde bei der letzten Wallenstein-Vorstellung die Illusion des beifälligen Publikums auf eine recht komische Art gestört. Die „Pappenheimer“ hatten eben ihren Max abgeholt; der Vorhang war mit Versehenheit vor dem erschütterten dastehenden Wallenstein niedergegangen, als ein Unteroffizier aus der Bühne erschien und seine als Pappenheimer costümirten Leute zu ihrem Erfolge lebhaft beglückwünschte. Vor den Beifallsjalden der Zuschauer hob sich der Vorhang wieder. Der Unteroffizier, der diese Rücksicht nicht vorausgesehen, stand nun inmitten seiner Vetreuen vor dem Publikum, dessen Beifall sich nun zu einem stürmischen steigerte. Der Unteroffizier merkte sofort, daß der Sturm ihm gelte, und verneigte sich retirirte aber dann sofort im Geschwindschritt hinter die Coulissen.

Der Ausgaben-Etat der Wiener Hofoper und der Pariser Oper stellt sich im Großen und Ganzen folgendermaßen:

	Wien	Pa
	Fr.	fr.
Chor, Orchester und kleine Solisten	638,000	927
Soloperjonal	112,000	292
Chor	96,000	131
Decorationen	107,000	32
Costüme	93,000	12
	1,044,000	1,800

Diese Daten wurden von der Wiener General-Intendantin in administrativen Leitung der Pariser Oper offiziell übermittel.

Im Teatro Regio zu Turin sang der Tenorist Stagno jän Lohengrin. An einer Stelle der Oper, wo der Sänger gleichze der Orgel einzusetzen hat, begann der zerstreute Stagno das um einen Tact zu früh. Dies erregte Unruhe im Publikum. Der Sänger brach ab, um mit dem Organisten in Einklang zu Jener aber brach auch ab, und der Sänger wurde dadurch so daß er dem Professor Galimberti, welcher die Orgel spielte, zur find ein „Esel!“ Diese unhöfliche Bemerkung Lohengrin's in allen Orchestermitgliedern vernommen und der Organist Galim gegen Stagno die Beleidigungsklage ein. Vor Gericht bezeugte meister Volzoni, daß der Sänger zu früh eingesetzt habe, daß Galimberti der „Esel“ gewesen sei. „Worin bestand denn o ganze Versehen?“ fragte der Richter den Capellmeister. „Springen eines Tactes.“ „Ein Tact dauert?“ „Etwa zwei „Zwei Secunden!“ ruft der Richter im Tone komischer aus; „was bedeuten zwei Secunden in einer Oper von Lohengrin?“ Kläger, Angeklagter und Zeugen lachten ur einigten sich dahin, daß Stagno den „Esel“ zurücknehme bezahle.



Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.



Kürschner's Taschen-Konversations-Lexikon solid gebunden zu 3 Mark.

gibt auf 20000 Fragen d. populäre, zuverlässige Antwort. — Verlag v. W. Spemann, Stuttgart.
 Von den schätzbarsten lebenden Encyclopädiën des Vortages können wir hier nur einige anführen:
Östliche Zeitung. „Sollten beim ersten Anblick, haarschütternd bei näherer Prüfung, wiederum schätzbar und zuverlässig dem Lesenden.“
Berliner Tageblatt. „Ein herrliches Handbuch für jeden Gebildeten, das die fruchtbarsten Wirkungen hervorbringt.“
Frankfurter Abendblatt. „Ein Wunder auf dem Gebiet der Lexicographie.“
Berner Anzeiger. „So lange die Welt steht, ist es höchstwahrscheinlich der Menschheit noch niemals so leicht gemacht worden, wie ganz neue unerschöpfte Quellen in einer Notizkarte überaus hin zu tragen.“
Kräftiger Zeitung. „Das Unerschöpfliche — hier ist es gegeben.“
Münchener Freudenblatt. „Eines der originellsten Organische des deutschen Buchermarktes.“
Frankfurter Zeitung. „Den Abends wurde angeführt dieses höchstwertigen kleinen bekannten Handbuch, „das dem Leser sofort zur Hand kommt.“
Preussischer Morgenblatt. „Ein Meisterwerk . . . ein nicht genug zu bewunderndes Beispiel deutschen Fleißes, deutscher Redaction und — deutscher Geduld.“
 Vorräthig aber zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Nach Orden, in denen solche nicht existiren, liefert der Verleger direct gegen vorerwähnter Einzahlung des Betrages.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim

Verlobungs- und Trauungs-Anzeigen
 Hochzeitserade
 liefert rasch und billig die
Mannheimer Vereins-Druckerei

MANNHEIM.

96

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

den 11 März 1885.



86. Vorstellung.

Abonnement A.

Wegen Unpäßlichkeit des Herrn G u m statt der angekündigten Oper „Rigoletto“:

Der Waffenschmied.

Romische Oper in 3 Abtheilungen. Musik von A. Vorzing.

M. 275.00

Dans Stadinger, berühmter Waffenschmied und Thierarzt	Herr Mödinger.
Marie, seine Tochter	Fräul. Meyer.
Graf von Liebenau, Ritter	Herr Knapp.
Georg, sein Knappe	Herr Grahl.
Adelhof, Ritter aus Schwaben	Herr Ditt.
Irmentraut, Marien's Erzieherin	Frau Seubert.
Brenner, Gastwirth und Stadinger's Schwager	Herr Bauer.
Erster Schmiedegesse	Herr Starke.
Zweiter Schmiedegesse	Herr Peters.

Schmiedegesse, Bürger und Bürgerinnen, Ritter und Herolde, Knappen, Vagen, Post.
Ort der Handlung: Worms.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Wagner.

kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., weßl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Moers 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 *)
„ Neustadt Landau 11 „ 28 „	„ „ „ „ (11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedriehsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedriehsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestrasse bei B 1, 1. Bilette welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Theater-Nachricht.

Die verehrlichen Sperrstüb-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterklasse gefälligst entrichten zu wollen.
Mannheim, den 9. März 1885.

Großh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestrasse bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

97.

er.

hr.

lag

und

nich
t

*)

n über
ilt dem

sichere

veit e

MANNHEIM.

Donnerstag, den 12. März 1885, Abends 7 Uhr

Ausserordentliches

Academie-Concert

des Herrn Hofcapellmeisters E. Paur

im

Concert-Saale des Großh. Hoftheaters.

MANNHEIM.

Donnerstag, den 12. März 1885

Ausserordentliches

Academie-Concert

des Herrn Hofcapellmeisters E. Paur.

Violine: Herr Fr. Ondriceck.

PROGRAMM.

- 1) L. v. Beethoven (1770—1827). *Symphoni No. 3*, Es-dur (Eroica) op. 55. (Vollendet August 1804).
Allegro con brio. Adagio assai. Scherzo, Allegro vivace.
Finale, Allegro molto.
- 2) L. v. Beethoven. *Concert* für die Violine mit Orchesterbegleitung.
Herr F. Ondriceck.
- 3) R. Wagner (1813—1884). *Siegfried-Idyll* (für kleines Orchester).
- 4) a. H. Wieniawski. „*Legende*“
b. N. Paganini. „*Hexentanz*“ } Herr F. Ondriceck
- 5) Saint-Saëns (1835). „*Danse macabre*“ (für grosses Orchester).

Allquot-Concertbügel von Böhmer aus dem Pianofortelager von K. Ferd. Heckel.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Während der Dauer eines Musikstückes ist der Zutritt in den Saal nicht gestattet.

Einzelbillets für Sitzplätze sind nur auf dem Hof-Theaterbureau zu haben, Billets für Stehplätze ebendasselbst, in den hiesigen Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse.

Preise der Einzelbillets:

Ein Sperrsitz im Saal	M. 4. 50.
Ein Stehplatz im Saal	M. 2. 50.
Ein Stehplatz auf der Gallerie	M. 1. 50.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Beendigung des Concertes von *Ludwigshafen* nach *Speyer, Neustadt, Landau*.
Abends 10 Uhr 50 Minuten *Frankenthal* und *Worms*.
• 11 • 15 • *Mannheim* • *Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe etc.*
• 10 • 8 • • *Weinheim*.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in *Mannheim* und *Ludwigshafen*, Haltestelle *Breitestrasse* bei **B I, I**.
Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.

97.

er.

hr.

lag

und

nicht

Dr.)

n über
ist dem

sichere

weite

Mannheim.

97.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Freitag,
den 13. März 1885.



87. Vorstellung.
Abonnement B.

Zum ersten Male wiederholt:

Die Goldprobe.

Komödie in fünf Akten nach „la pierre de touche“ von Augier und Sandeau. Deutsch von Carl Saar.

Franz Wagner, Tonkünstler	Herr Robius.
Friederike	Frau Robius-Jenke
Spiegel	Herr Förster.
Freiherr von Berghausen	Herr Neumann.
Gräfin von Schwarzenfeld	Frau Jacobi.
Dorothee	Fräul. Berger.
Gottlieb, Rotar	Herr Werner.
Sturz, Schlossverwalter	Herr Pollandt.
Ein Diener des Barons	Herr Sachs.
Ein Diener der Gräfin	Herr Schilling.
Erster Diener	Herr Eichrodt.
Zweiter Diener	Herr Peters.
Ein Postbote	Herr Bachmann.

Das Stück spielt in unserer Zeit, in einem deutschen Fürstenthume.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Mittel-Preise:

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	1.20 " "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.— " "	Gallerieloge	—90 " "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— " "	Gallerie	—50 " "
Stehplätze im Parquet	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrstuhlbefucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min.*)	nach Heidelberg, Bruchsal	(10 Uhr 15 Min.)*)	nach Ladenburg, Weinheim	
„ Neustadt, Landau	11 „ 28 „	„ „ „	11 „ 15 „	„ Schweighingen üd. Friedrichsfeld	10 Uhr 8 M.)*)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schweighingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schweighingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Theater-Nachricht.

Die verehrlichen Sperrstuhl-Abonnenten werden ersucht, die laut Paragraph 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.
Mannheim, den 9. März 1885.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Mannheim.

98.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.



Samstag,
den 14. März 1885.

8. Vorstellung.
Außer Abonnement.

Volks-Vorstellung

mit aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten.

Zur 100jährigen Gedenk-Feier der ersten Aufführung von A. Ifflands
„Jäger“ am 15. März 1785 in Mannheim.

Neu einstudirt:

DIE JÄGER.

Ein ländliches Sittengemälde in 5 Aufzügen von Iffland.

Oberförster Warberger zu Weisenberg	Herr Jacobi.	Bäbel, ihre Tochter	Frau Gum.
Oberförsterin, seine Frau	Frau Thyssen.	Mathes, Jäger	Herr Stein.
Anton, sein Sohn, Förster zu Weisenberg	Herr Förster.	Rudolph, Jäger	Herr Eichrodt.
Friederike, seine Nichte	Fräul. Berger.	Ein Jägerbursche	Herr Grahl.
Amtmann von Beck zu Weisenberg	Herr Werner.	Rappe, Bauern	Herr Peters.
Kordelchen, dessen Tochter	Frau Jacobi.	Romann, Bauern	Herr Moser.
Pastor Seebach zu Weisenberg	Herr Ditt.	Reinhard, Bauern	Herr Barthmann.
Der Schulz zu Weisenberg	Herr Bauer.	Zwei andere Bauern	Herr Strubel.
Gerichtsschreiber Barth zu Leuthal	Herr Pichler.		Herr Orth.
Die Wirthin zu Leuthal	Frau Schlüter.		

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Ermäßigte Eintritts-Preise:

Parterre-Logen	Mark 1. — Pfg. per Platz	Stehplätze im Parquet	Mark —. 70 Pfg. per Platz
Logen des ersten Ranges	„ 1. 50 „ „	Reserveloge des 2. Ranges	„ —. 50 „ „
Logen des zweiten Ranges	„ —. 80 „ „	Parterre	„ —. 50 „ „
Logen des dritten Ranges	„ —. 50 „ „	Reserveloge des 3. Ranges	„ —. 40 „ „
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges	„ 2. — „ „	Gallerieloge	„ —. 30 „ „
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	„ 1. — „ „	Gallerie	„ —. 20 „ „
Sperrsitze im Parquet	„ 1. — „ „		

Beste Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	(10 Uhr 8 Min. *)
nach Neustadt, Landau	11 „ 28 „	„ 11 „ 15 „	„	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	„

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Vorkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei N 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druderei.

Die Jäger.

ein ländliches Sittengemälde von Jffland, fand an der Mannheimer Hof- und Rationalbühne den 15. März 1785 die erstmalige Aufführung; der erste Theaterzettel gab nachstehende Besetzung an:

Oberförster Warberger	Herr Jffland.
Oberförsterin	Madame Kennschüb.
Anton	Herr Bed.
Friederike	Mademoiselle Witthoeft.
Kantmann von Jed	Herr Kennschüb.
Kordelchen	Mademoiselle Jacquemin.
Pastor Sebach	Herr Voel.
Der Schulz zu Weihenberg	Herr Geru.
Gerihtschreiber Barth	Herr Veil.
Die Witthin zu Leuthal	Madame Brandel.
Bärbel	Mademoiselle Boudet j.
Mathes	Herr Pöschel.
Rudolph	Herr Richter.
Ein Jägerbursche	Herr Frank.
Rappe	Herr Brand.
Romann	Herr Epp.
Reinhard	Herr Kirchhöfer.
	Herr Witthoeft.
	Herr Leonhard.

Bis zum 9. Mai 1881 fanden „Die Jäger“ hier 68 Aufführungen, von nachbenannten Darstellern in den Hauptrollen gegeben:

Oberförster. Die Herren Jffland bis 1790, Leo als Gast 87, Prolmann a. G. 89, Hed 97—1824, Keer a. G., Brandt, Schwarz a. G., Lay, Ekclair a. G. 1827, 34 und 36, Brandt 28—48, Cornelius a. G. 33, Dr. Meyer 52—55, Wolff 58 und 60, J. Werner 64 und 73, Marx a. G. 66, Pittmann 69, Jacobi 79 und 81.

Oberförsterin. Fr. Kennschüb, Nicola, Deutsch a. G., von Busch 1824—48, Dessoir 52—64, Veihmann 66, Hofmann 69 und 73, Rode 79, Thysen 81.

Anton. Hrn. Bed bis 97, Werdy 98, Stenjsch, Hofmann, Koch, Zimmermann, Kupfer, Schmidt, Rayer, Raibel, Ziegler a. G., Orua j., Gorina, Löwe 1827, Bauer jen. 28—44, J. Werner 47—55, Günther 58 und 60, Michaelis 64, Michelsen 66 und 69, Herzfeld 73, Buschbed 79 und 81.

Friederike. Fel. Witthoeft, Nicola, Fr. Leibniz, Fel. Denelle, Fr. Schmidt, Fr. Bed 1808—17, Müller, Demmer, Finier, Fr. Käpel Fel. Kinkel 24—36, Bernier 44, E. Heusser 47—55, El. Brand 58, Wolff 60, Geßler 64, Eiber a. G. 66, Sagen 69 und 73, Cramer 79 und 81.

Kantmann. Die Herren Kennschüb, Müller, Larocke 98, Leonhard, Thurnagel 1824—29, Döring 33 und 34, Schramm 36, L. Kühn 44, Kläger 47 und 48, Penfel 52 und 53, Altmann 54 und 55, Guttman 58—64, Jacobi 66—73, J. Werner 79 und 81.

Kordelchen. Fel. Jacquemin, Boudet, Marconi, Demmer, Geßler, Geyer, Fr. Brandt, Fel. Keil 1819, Wepfer 33, Hildebrand 34, Fr. Bauer 36, Fel. Greenberg 44, Fr. Hausmann 47 und 48, Fel. Schmidt 52—54, Fr. Rode 55—66, Fel. Klär 69, Fel. Alt 73, Fr. Jacobi 79 und 81.

Trierweiler, welcher vom Jahre 1785 bis 1788 das „Tagebuch der Mannheimer Schaubühne“ herausgab, berichtete in demselben über „Die Jäger“:

„Von allen unseren neueren dramatischen Schriftstellern ist keiner, der seine Laufbahn so rühmlich, so beifallswürdig angefangen, als der Verfasser gegenwärtigen Stückes, Herr Jffland. Da derselbe als Schauspieler von Erfahrung, Geschmac, Studium und Gefühl, besser als ein anderer weiß, was Wirkung, und was den Dialog leicht und natürlich macht, so ist es kein Wunder, daß seine Arbeiten für die Schaubühne so vorzüglich gut gethathen. Wenn nun vollends hinzukommt, daß dieser Schauspieler und Schriftsteller zugleich ein Mann ist, der seine Erziehung, Bekanntschaft mit den Sitten aller Stände, und einen schärfen, beobachtenden Blick in die Seele des Menschen hat; so kann man sich alles von seinen Arbeiten versprechen, und das ist der Fall bei dem Herrn Jffland, dessen neuere Werke seine älteren immer mehr und mehr übertreffen, und von dem zu erwarten steht, daß unsere Bühne ihm einstens sehr viel wird zu verdanken haben.“

Dieses Stück, das sich auf eine wahre Begebenheit gründet, ist voller Interesse und Natur. Die so treue und bis ins kleinste Detail gehende Schilderungen einfacher ländlicher Sitten sind so äußerst geßällig, anziehend und richtig dargestellt, daß sie den allgemeinen Beifall eines Publikums, das wie das hiesige den Werth eines so verdienstvollen Dichters zu schätzen weiß, erwerben mußten. Mit welcher Wahrheit und Menschenkenntnis sind nicht die handelnden Personen geschildert? Der Oberförster, ein biederer deutscher Mann, streng aber mit Würde, mit wahrer Liebe zu den Seinigen, mit immerwährender Heiterkeit der Seele, welche ihn über die ihm lästigen Plaudereien seiner Frau spotten, aber sie gerne ertragen läßt. Herzlich trauert man mit ihm, seinen Sohn als Mörder zu wissen, bange forschet man der wiederholten Frage zum Kantmann nach: „War der Bericht gewissenhaft?“ — Die Oberförsterin, das liebe geschwätzige Mütterchen, die man ihres guten Herzens wegen lieben muß, daß ihr manches Vorurtheil aus Vernunft und Liebe zum Manne bekämpfen läßt; man freut sich mit ihrer überpünktlichen Witthöflichkeit, deren Quelle Eigenliebe und mehr noch die herzliche Begierde ist, es allen recht zu machen. Und wenn die gute alte Frau, gebeugt über ihres Sohnes Schicksal die unausgeräumte Tafel im 5. Akt sieht, sagt: „hier fehlt auch noch Alles!“ — Wenn fällt hier nicht das Wahre, das aus der Seele solcher pünktlichen Witthöflichkeit genommen zu sein scheint, in die Augen. Wer fühlt sich nicht im Grunde der Seele erquickt, den braven, Duldung

lehrenden Pastoren, einen Mann wie dieser geschildert, auf die Bühne gebracht zu sehen? Alle übrigen Personen sind nicht minder mit der Wahrheit des Menschenkennters ausgeführt; der rohe aber gute, sein Mädchen liebende Anton, seine sanfte Friederike, der falsche tüchtige Amtmann, seine Tochter, der ehrliche Schulz, der Gerihtschreiber und der boshafte Mathes.

Das Stück wurde sehr gut gespielt und mit Wärme aufgenommen. Madame Kennschüb als Oberförsterin ist groß in dieser Rolle — einzig. Herr Bed als Anton spielte mit Feuer und Herzlichkeit, und Mademoiselle Witthoeft als Friederike, war ganz Sanftmuth und Liebe. Herr Voel als Pastor verdiente allen Beifall durch Güte und die so glücklich in seinem Spiele vertheilte Würde. Herr Kennschüb spielte den Amtmann sehr gut, und Mademois. Jacquemin das Kordelchen sehr übertrieben. Herr Veil als Gerihtschreiber ist vortreflich, und Madame Brandel als Witthin erhielt lauten Beifall; sowie Herr Geru den Schulz mit aller Treuhertzigkeit spielte. Herr Jffland als Oberförster erreichte vollkommen die Gränze von Kunst und Natur.“

Trierweiler beendete am 26. August 1788 sein „Tagebuch der Mannheimer Schaubühne“ gelegentlich der 7. Wiederholung der „Jäger“ mit nachstehender Kritik:

„Der heutige Abend war einer der schönsten, welche Publikum und Schauspieler sich geben konnten; beide Theile wetteiferten miteinander, welches auf das andere mehr stolz sein sollte! Da war kein Subjekt, welches nicht nach Maßgabe seiner Kräfte vollkommen seine Rolle erfüllte, und keine vorzügliche Schönheit, welche nicht von der herrschenden und tiefführenden Versammlung auf der Stelle anerkannt wurde.“

Herr Jffland spielte seinen Oberförster weit besser als jemals. Der Künstler wurde wieder Dichter, und vermehrte das schöne Kunstwerk durch neue Schönheiten. — Als Dichter und als Schauspieler war Herr Jffland zwiefacher Gegenstand der allgemeinen Zufriedenheit; und das Publikum forderte ihn gleichsam aus einem Munde mit überströmendem Beifall heraus. Seine kurze Anekdote floß aus freudig gerührten Herzen, sie vermehrte die Achtung und Liebe für ihn; und so schieden jetzt Menschen auseinander, von denen jeder sich einer und besser fühlte, jeder in sich den Satz bestätigt fand, daß ein gutes Schauspiel den Menschen verehrt und bessert.

Nicht Aukorsucht, nicht Eigennuß waren es, die mich bewogen, dieses Tagebuch herauszugeben. Mein Wunsch war, dem Publikum dann und wann eine angenehme Unterhaltung zu verschaffen, den Schauspieler durch freundschaftliche Worte auf Mängel aufmerksam zu machen, und so zum Beuten des Ganzen auch ein Schärfflein beizutragen. Habe ich auch nur einen Theil davon erreicht, so bin ich belohnt genug, und vergeße manches Unangenehme. Doch kann ich nicht umhin, noch etwas zu rügen.

Es giebt eine Sorte von Kritiker, welche dadurch Verstand, Scharfsinn und Beurtheilungsraft zu verrathen meinen, wenn sie alles tadeln und dem Gefühle der andern Zuschauer widersprechen. Ich glaube sie verdienen Mitleiden. Ein Mensch, der nicht mehr fühlen kann, ist gewiß unglücklich! Er entbehrt viel keine Freuden des Lebens und alle unschuldigen. Wie oft sah ich nicht solche Menschen, die durch Spötteln, Lachen, Achselzucken u. u. die besten Stellen der Dicht- und Darstellungskunst zu unterbrechen, und den Genuß der Bessern zu töden suchten. Arme Sterbliche! Wüßten sie doch wie leicht es ist, an einer Kunst, die tausend Seiten hat, einige fehlerhaften auszuspähen, und Fremde, die öfters nur einer Vorstellung betwohnen können, auf Irrwege zu führen!

Ich ende mit diesem Blatte das ganze Werk, und scheide zufrieden von Publikum und Schauspieler. Daß ich nicht ganz unnützlich gewesen bin, versichert mich der Beifall manches denkenden Mannes, und daß die Mitglieder unserer Bühne nicht selten meinen Fingerzeigen gefolgt sind. Vielleicht hätte ich mehr wirken können, ich hätte vielleicht die Grenzen, die ich mir vorgezeichnet hatte, zu Zeiten überschreiten sollen; — doch ich denke: es war so besser!“

Der Fürst von Leiningen in Dürkheim an der Hardt hatte im Jahre 1781 ein Liebhaber-Theater errichtet, an welchem Jffland als Regisseur thätig war. Dasselbst wurden „Die Jäger“ 5 Tage früher als zu Mannheim, 1785 den 9. März (überhaupt zum erstenmale in Deutschland) zur Darstellung gebracht, in nachstehender Besetzung:

Oberförster	Graf H. E. von Wesserburg.
Oberförsterin	Frau Kammerdäthin Greühm.
Anton	Herr Erbprinz Emich Karl.
Friederike	Demoiselle Gerauer.
Der Amtmann	Herr Jffland.
Kordelchen	Demoiselle Maurer.
Der Pastor	Herr Kammerath Greühm.
Der Schulz	Herr von Handen.
Mathes	Herr Kammersekretär Ströver.
Rudolph	Herr von Frays d. j.
Barth	Herr Advokat Weisgerber.
Die Witthin	Demoiselle Nebenius.
Bärbel	Demoiselle Strad.
Reinhard	Herr Kammersekretär Maurer.
Rappe	Herr Sandherr.
Romann	Herr Reg.-Sekretär Lohbauer.

Jffland, welcher die Proben leitete, erhielt vom Fürsten einen Wagen und ein Paar schöne Pferde zum Geschenk.

„Die Vorstellungen zu Dürkheim“ — schreibt Jffland in seiner „theatralischen Laufbahn“ — „waren gut, und manche sehr gut. Die Vorstellung der Jäger war vortreflich.“

(Anton Pichler.)

Mannheim.

99.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

88. Vorstellung.

den 15 März 1885.

Abonnement B.

Margarethe.

Große Oper in fünf Aufzügen, nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod.

Doctor Faust	Herr Gum.
Mephistopheles	Herr Müllinger.
Margarethe	Fräul. Meyer.
Valentin, ihr Bruder, Soldat	Herr Schwarz.
Martha Schwertlein, Margarethen's Nachbarin	Frau Seibert.
Siebel,) Studenten	Fräul. Sorger.
Brandt,)	Herr Starke I.
Erster	Herr Peters.
Zweiter	Herr Grahl.
Dritter	Herr Starke II.
Vierter	Herr Barthmann.
Ein Geist	Herr Ditt.

Bürger, Frauen, Mädchen, Kinder, Studenten, Krämer, Musikanten, Volk, Engel.
Im 2. Act: **Walzer**, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Wagner.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperrsiße in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" —.90 "
Sperrsiße im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsiß-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Reustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M.*)	nach Ladenburg, Weinheim
" Worms 10 " 50 "	" 11 " 15 "	" Schwetzingen ü. Friedrichsfeld 10 Uhr 8 M.)*
" Reustadt, Landau 11 " 28 "		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Theater-Nachricht.

Die verehrlichen Sperrsiß-Abonnenten werden ersucht, die laut Paragraph 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.
Mannheim, den 9. März 1885.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

89. Vorstellung.

den 16. März 1885.

Abonnement A.



420.30.

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwan in 4 Acten von Franz und Paul von Schönthan.

Martin Gollwig, Professor	Herr Eichrodt.
Friederike, dessen Frau	Frau Schlüter.
Paula, deren Tochter	Frau Rodius Zentle
Dr. Neumeister	Herr Höpfer.
Marianne, seine Frau	Fräul. Berger.
Karl Groß	Herr Werner.
Emil Groß, genannt Sterned, dessen Sohn	Herr Rodius.
Emannel Striese, Theaterdirektor	Herr Stein.
Noia, Dienstmädchen bei Gollwig	Frau Thyssen.
Auguste, Dienstmädchen bei Neumeister	Fräul. Schelly.
Meißner, Schuldiener	Herr Bauer.

Ort der Handlung: Eine kleine deutsche Stadt.
Zeit: Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Wagner.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *
„ Neustadt	London 11 „ 28 „	„ 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Theater-Nachricht.

Die verehrlichen Sperrstuh-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterklasse gefälligst entrichten zu wollen.
Mannheim, den 9. März 1885.

Großh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

heater.

A.

n.

Uhr.

n.

per Platz

ahn:n und

Uhr 8 M.

schwetzingen über

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Theater-Nachricht.

Die verehrlichen Sperrstuh-Abonnenten werden ersucht, die laut Paragraph 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterklasse gefälligst entrichten zu wollen.
Mannheim, den 9. März 1885.

Großh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

90. Vorstellung.

den 18. März 1885.



Abonnement B.

Rigoletto.

M 320.40

Oper in 4 Acten nach dem Italienischen des Biade von J. C. Grünbaum.
Musik von Verdi.

Der Herzog von Mantua	Herr Gum.
Rigoletto, sein Hofnarr	Herr Knapp.
Gilda, dessen Tochter	Fräul. Prohaska.
Sparafucile, ein Bravo	Herr Ditt.
Magdalena, seine Schwester	Frau Seubert.
Giovanna, Gilda's Gesellschafterin	Fräul. Böhl.
Graf von Monterone	Herr Möbbling.
Graf von Ceprano	Herr Starke.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Fräul. Wagner II.
Marullo, Hofcavaliere	Herr Schwarz.
Borja,	Herr Grahl.
Ein Huissier	Herr Peters.
Ein Page der Herzogin	Fräul. Schelly.

Herren und Damen vom Hofe. Vagen. Hellebardiere.

Die Handlung spielt in der Stadt Mantua und deren Umgegend. Zeit im Mittelalter.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Wagner.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 M. | nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 15 Min. *) | nach Ladenburg, Winkel . . . 10 Uhr 8 *)
" Neustadt . . . Landau 11 " 28 " | " " " (11 " 15 " | " Schwetzingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 15 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Bilette welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Theater-Nachricht.

Die verehrlichen Sperritz-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterklasse gefälligst entrichten zu wollen.
Mannheim, den 9. März 1885.

Großh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 15 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Theater-Nachricht.

Die verehrlichen Sperritz-Abonnenten werden ersucht, die laut Paragraph 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterklasse gefälligst entrichten zu wollen.
Mannheim, den 9. März 1885.

Großh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

heater.

A.

r.

Uhr.

a.

per Platz

ahn:n und

Uhr 8 M.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden seit angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Wannheimer Anzeiger), bei den Redigern in der Stadt und den Agenten der Umgebung, sowie bei allen Poststellen. Der Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu nach der Krügerleihe oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters sind gratis, täglich berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Kartenarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Rigoletto,

Oper von Verdi, ist in Venedig am 11. März 1851 zum ersten Male zur Aufführung gebracht, und wurde an der hiesigen Bühne vom 10. April 1859 bis zum 25. Februar 1884 zwölf Mal gegeben.

Die Tragödie „Die Malteser“ von Heinrich Büchtemann, welche an der hiesigen Bühne zur Aufführung gelangt, fand seine Premiere den 8. Dezember 1883 in Bremen, und ging seit der Zeit auf mehreren Bühnen in Scene. Zwei selten vereinigte Vorzüge dieses Drama's, dem Schiller's Entwurf „Die Malteser“ theilweise zum Grunde liegt, sind als Hauptfactoren der Wirkung hervorzuheben; reiche poetische Kraft im Schwungvollen oder Lyrischen und großes Talent für unmittelbar wirkende theatralische Effecte. Der pathetische, von Begeisterung für seine Sache durchglühte Dichter ist zugleich praktisch und sehr bühnenkundig, wie man aus manchen sehr wirksamen Zügen und Momenten erkennen kann.

Rubinstein's „Aero“ soll Anfangs April im Hofopertheater in Wien zur Aufführung gelangen.

„Der Trentajäger“, Oper von Victor Gluth, wird am 24. März im Hoftheater zu München zum ersten Male in Scene gehen. Das Libretto ist der von Rudolph Baumbach poetisch behandelten Satorogage entnommen.

Die Londoner Censur hat die Aufführung von Sardou's „Theodora“ verboten, — eine ziemlich befreundliche Entscheidung, da gerade „Theodora“ von allzu pikanten Elementen frei sein soll. Das geplante Gastspiel der Sarah Bernhardt in London dürfte danach unterbleiben.

Octave Feuillet hat ein neues Lustspiel in fünf Acten dem Théâtre Français zur Aufführung übergeben. Für das Gymnase-Theater schreibt Feuillet ein Lustspiel in vier Acten.

„Gedichte von Emil Claar“, dem Intendanten des Frankfurter Theaters, sind soeben in einem prächtig ausgestatteten Band erschienen.

Herr Director Amann, früher in Strassburg, ist zum Leiter des deutschen Theaters in Riga engagirt worden. Der Plan, die Oper in Riga gänzlich aufzugeben, ist gefallen.

Director Staegemann hat mit mehreren Bühnenschriftstellern eine Vereinbarung getroffen, daß deren neue Bühnenwerke zuerst am Stadttheater in Leipzig aufgeführt werden sollen. Maurice und Pollini in

Hamburg, Claar in Frankfurt hatten längst den Ehrgeiz, mit den Premidern den Berliner Bühnen zuvor zu kommen. Ein großer Nachtheil für die Reichshauptstadt.

Es ist ja durchaus nichts Befremdliches mehr, wird aus München geschrieben, wenn Herr Poffart von Zeit zu Zeit um seine Entlassung aus dem Verbanne des königlichen Hoftheaters nachsucht, nur ist diesmal die Begründung des Gesuches neu. Er sucht darzuthun, wie es seinen Gefühlen widerstreben würde, nach allem Vorgangenen wieder mit Frau Ramlo zusammen aufzutreten, zumal er beabsichtige, sich mit seiner geschiedenen Gattin wieder zu verbinden. Frau Ramlo ist zur Zeit bekanntlich außer Activität. Diese schätzbare Künstlerin soll nun, einem in Theaterkreisen verstreuten Gerüchte zu Folge, beabsichtigen, die ihr auferlegte Ruhe zu benutzen, um eine Schrift „Zehn Jahre aus meinem Leben“ niederzuschreiben und herauszugeben.

Herr Ernest Legouvé, der langjährige Mitarbeiter Eugène Scribe's, erzählt wie Victorien Sardou auf die Idee von „Daniel Rochat“ verfiel. Herr Sardou conferirte mit dem Director Herrn Perrin über das Stück, welches er speziell für das Théâtre Français schreiben sollte. Sardou drückte die Absicht aus, eine geschichtliche Comödie, ungefähr im Stile von Alexander Dumas' (Vater) zu dichten. Herr Perrin theilte diese Ansicht nicht. „Das Publikum“, sagte er, „erwartet von Ihnen ein modernes Sittenbild.“ — „Gut“, antwortete Sardou, „ich will suchen.“ Der Dichter ging nach Hause und begann in den Mappen herumzukramen, wo er seine Conçepste aufzubewahren pflegte. Er fiel auf das „Scenario“, einer für das Palais Royal bestimmten Posse, worin der Komiker Joffroy die Hauptrolle inne hatte. Die Handlung drehte sich um die drollige Lage eines Ehegatten, der Vormittags auf dem Standesamte kopulirt wurde und der durch plötzlich auftauchende Hindernisse seine Ehe nicht einsegnen lassen kann und der daher verheirathet und nicht verheirathet ist. Halt, dachte Sardou, da läßt sich etwas ganz Anderes schaffen, als die Schilderung der posselichen Tantalusqualen eines Halb-Verheiratheten. Da läßt sich der Gegensatz zwischen religiöser und civiler Ehe schildern, eine der ernstesten Fragen, die unsere moderne Gesellschaft beschäftigen. Dieser Stoff ist würdig, für's Théâtre Français bearbeitet zu werden. Und „Daniel Rochat“ war entstanden.

Der kleine Billy hat Montag, Donnerstag und Sonnabend Privatunterricht. Dieser Tage beschäftigte sich sein Bruder Hans mit dem immerwährenden Kalender in Kürschners Konversations-Lexikon. Billy fragt witzbegierig, was das sei. Hans erklärt es ihm. „Ach, dann bitte lieber Hans, sieh' doch mal nach, wenn ich meinen 70. Geburtstag habe.“ Antwort: „Sonnabend, den 7. Februar 1948.“ Darauf Billy mit Bedauern: „Ach Sonnabend gerade, wo ich Stunde habe.“

Börsen- Interessenten

können bedeutenden Nutzen aus den „**Börsen-Regeln**“ ziehen. Klare, deutliche Anleitung. Zeitgeschäfte nach eigenem System, ohne Verluste, nur mit Gewinn durchzuführen. Näheres u. lobende Zeugnisse gegen 50 Pf. in Brim. free. Börsen-Bureau, Blumenstr. 4. München.

Gänzlich neues, anerkannt bestes System. Honorar 15 Mark.

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwetsten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorrätzig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4. 50.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

TH. SOHLER

Kunst-,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung

Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violinen und Zithern

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Mannheim.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,
den 22. März 1885.



92. Vorstellung.
Abonnement A.

Bei festlich beleuchtetem Hause.
Zur Feier des allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des
Kaisers Wilhelm

Der Freischütz.

Große romantische Oper in 3 Abtheilungen von K. M. Musik von C. M. von Weber.

Ottolar, böhmischer Fürst	Herr Knapp.		Herr Eichrodt.
Kuno, fürstlicher Erbförster	Herr Starke.	Fürstliche Jäger	Herr Bauer.
Agathe, seine Tochter	Fräul. Wagner I.		Herr Stein.
Kennchen, ihre Verwandte	Fräul. Sorger.	Ein Eremit	Herr Peters.
Caspar, erster Jägerbursche	Herr Ködinger.		Herr Ditt.
Wag, zweiter Jägerbursche	Herr Götjes.	Brautjungfern	Fräul. Wagner II.
Kilian, ein Bauer	Herr Grahl.		Fräul. Schellh.
Samiel, der wilde Jäger	Herr Moser.		Fräul. Weyer.
			Fräul. Knieciem.

Fürstliches Gefolge. Jäger. Landleute. Brautjungfern. Erscheinungen.
Die Zeit der Handlung ist kurz nach Beendigung des dreißigjährigen Krieges.

Schauplatz der Handlung:

1. Abtheilung: Platz vor einer Waldschenke,
a. Jagdzimmer in einem fürstlichen Schlosse.
2. " " b. Wolfsschlucht.
3. " " a. Agathen's Stübchen,
b. fürstliches Jagdlager im Walde.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2.— per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe	" 5.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.50 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.50 "	Gallerieloge	" 1.— "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.50 "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.50 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Eiwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 M. *)
Worms " 10 " 50 "	" 11 " 15 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau 11 " 28 "			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Theater-Nachricht.

Die verehrlichen Sperrsitze-Abonnenten werden ersucht, die laut Paragraph 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.
Mannheim, den 9. März 1885.

Großh. Hoftheater-Comité.

Mannheim.

104.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag,
den 23. März 1885.



93. Vorstellung.
Abonnement B.

4745.40.

Zum ersten Male wiederholt:

Die Malteser.

Tragödie in vier Acten von Heinrich Bulthaupt.

Jean de la Balette, Großmeister des Johanniterordens auf Malta	Herr Neumann.
Pier del Monte, sein designirter Nachfolger	Herr Werner.
Komegas, Admiral	Herr Jacobi.
Biron	Herr Förster.
Ganzaga	Herr Bauer.
St. Priest	Herr Stury.
Landsberg	Herr Rodius.
Castriotto	Herr Stein.
Mercado	Herr Eichrodt.
Der Führer der Ältesten	Herr Ditt.
Der Führer der Jüngsten	Herr Grahl.
Der Führer der Geistlichen	Herr Moser.
Miranda, Gesandter des Vicekönigs von Sicilien	Herr Starke.
Laskaris, ein Grieche in türkischem Dienst	Herr Pollandi.
Keneé	Fräul. Berger.
Eine gefangene Griechin	Fr. De Lant.
Ein Herold der sicilianischen Gesandtschaft	Herr Mödlinger.
Ein türkischer Abgesandter	Herr Peters.
Ein Ritter	Herr Strubel.

Ritter. Geistliche. Dienende Brüder. Soldaten.

Ort der Handlung: Malta, in den drei ersten Acten die Hauptstadt (der Borgo), im letzten die Küste und das Fort St. Elmo.
Die Tragödie spielt im Jahre 1565, während der Einschließung Malτας durch die türkische Flotte.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Mittel-Preise:

Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	1.20 " "
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.— " "	Gallerieloge	—90 " "
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— " "	Gallerie	—50 " "
Siehpätze im Parquet	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 Min.*) | nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min.*) | nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 R.)*
" Neustadt, Landau 11 " 28 " | " 11 " 15 " | " Schwetzingen ab. Friedrichsfeld)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokszug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen ab. Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Klasse, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Theater-Nachricht.

Die verehrlichen Sperrstuhl-Abonnenten werden ersucht, die laut Paragraph 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterklasse gefälligst entrichten zu wollen.
Mannheim, den 9. März 1885.

Grossh. Hoftheater-Comité.

MANNHEIM.

105

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

94. Vorstellung.

den 25. März 1885.



Abonnement A.

eater.

ng.

nten.

erin

Der Postillon

von Conjumeau.

Romische Oper in drei Abtheilungen nach dem Französischen des de Leuven und Bruns wil. Musik von Adolf Adam

Personen der ersten Abtheilung.

Chapelon, Postillon	Herr Gum.
Bijou, Wagenschmidt	Herr Ditt.
Marquis de Corcy	Herr Starke.
Madelaine, Witbin	Fräul. Prohaska.
Bauern und Bäuerinnen.	Ort: Das Dorf Conjumeau. Zeit: 1756.

Personen der zweiten und dritten Abtheilung.

Marquis de Corcy, Intendant	Herr Starke.
Saint Phar, erster Sänger der königlichen Oper	Herr Gum.
Kleindor, Choriphän der Oper	Herr Ditt.
Bourdon, Choriphän der Oper	Herr Mödlinger.
Frau von Latour	Fräul. Prohaska.
Rosa, ihr Kammermädchen	Frau Gum.
Herren und Damen, Choristen der Oper, Soldaten der Marechaussee, Bediente.	Ort: Landhaus der Frau von Latour bei Fontaineblau. Zeit 1766.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sch Plätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 30 M.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „		(11 „ 15 „	„ Schwellingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Vorkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Theater-Nachricht.

Die verehrlichen Sperre-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig geworden zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.
Mannheim, den 9. März 1885.

Großh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

6 Uhr.

— Pf. per Plaz.

40

1.70 per Plaz

1.20

— .90

— .50

f dem Hoftheater-

bureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder dafelbst gegen schriftliche Anweisung anzeigen zu lassen. Zu bestimmten Zeit verbleiben auch die Sperre-Abonnenten welche diese Vorstellung zu besuchen wünschen, ihr Vorrecht geltend zu machen, da Nachmittags von 3 Uhr an über die noch freigebliebenen Sperre-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückergeben.

Die verehrlichen Sperre-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 M. *)
„ Worms „ 10 „ 50 „	(11 „ 15 „	„ Schwellingen ab. Friedrichsfeld	
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Vorkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden nicht angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Krägern in der Stadt und den Asten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 2 Pf., wozu noch der Krägervon oder die Postgebühr kommt. Bezahlen, im Falle des Abbestellsens, ist sofort zu erfolgen. In Bezug auf den Zwischen-Act die hiesige Anzeiger-Redaction, die im Jahressubscriptionen sehr nützlich gefehlt werden.

Der Postillon von Lonjumeau,

Oper von Adam, 1836 in Paris erschienen, gelangte an der hiesigen Bühne vom 21. Januar 1838 bis zum 20. August 1884 neunundfünfzigmal zur Aufführung.

Die diesjährige Versammlung des Bühnen-Gesellschafts-Vereins, der Theaterintendanten und Directoren, soll am 30. und 31. d. Mts. in Eifenach stattfinden.

Die Tonkünstler-Versammlung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins wird unter dem Protectorat des Großherzogs von Baden vom 28. bis 31. Mai in Karlsruhe abgehalten werden.

Neue Operetten stehen in Aussicht von Genée und Zell durch Millöder, von Schnizer und Supper, von Genée und Gzibulka dem Komponisten von Pfingsten in Florenz, dann Strauß, Jos. Vager und der Komponist der „Ranon.“

Betreffs der diesjährigen Ferien in den engl. Theatern zu Berlin wird gemeldet, daß das Schauspielhaus am 12. Juni geschlossen und am 13. August wieder eröffnet wird; der Schluß des Opernhauses erfolgt am 13. Juni, die Wiedereröffnung am 14. August.

Die Wandertruppe des Münchener Gärtnerplatztheater gastirt im April in Dresden und Weimar, im Mai in Bremen, Barmen, im Juni in Straßburg, Karlsruhe, Wiesbaden und im Juli in Frankfurt.

In Petersburg findet das letzte Gastspiel der Weininger am 27. März statt und beginnen in Moskau am 5. April.

Der Raub der Sabinerinnen (in englischer Sprache) erzielte in Newyork einen großen Erfolg.

Das Schauspiel „Margot“ von Eulenburg hat in München den Erwartungen nicht entsprochen. Das Stück ist wenig dramatisch und von innen heraus krank, weil die Basis, auf der es ruht, einfach unmöglich ist. Der technische Aufbau des Stückes, die scenische Anordnung ist unbeholfen. Die Personen kommen und gehen unvermittelt, so wie sie der Dichter gerade braucht, um sie hören, etwas Wichtiges sagen oder sehen und sie dann ebenso unvermittelt wieder verschwinden zu lassen. Gerade wie in der Puppentheater.

In der Stadt J. sind die Beziehungen zwischen Kunst und Handelswelt so innig, daß nicht wenige Bankomais auch „Schriftsteller“ sind, und zwar pflegen sie als „Lieblingsbranche“ die „Bedienung“ auswärtiger Blätter mit Kunststücken. Berücksichtigt man das, so wird man auch den Bericht einer großen Zeitung über das jüngste Auftreten Nierzwinsky's in J. erklärlich finden. Der begeisterte Jüngling wollte nämlich schreiben: „Wir haben noch nie bei einem Tenoristen ein so

ergreifendes Adagio gefunden“, und statt dessen floßen ihm in der Elle die Worte in die Feder: „Wir haben noch nie bei einem Tenoristen ein so ergreifendes Agio gefunden!“

Aus London wird geschrieben: Der Unternehmer der Richter-Concerte und der Deutschen Oper, Hermann Franke in London, hat Circulare erlassen, worin die Freunde der Deutschen Oper eingeladen werden, Beiträge für einen Garantiefonds zu zeichnen, um sechs Vorstellungen von Wagner's „Tristan und Isolde“ in der Schlusswoche des Juni zu ermöglichen.

„Heitere Sänge, frohe Klänge“ betitelt sich eine neue Collection Couplets und Lieder, welche aus dem Verlage des Musikalienhändlers Anton Goll in Wien gegenwärtig bei Friedrich Hofmeister in Leipzig erschienen sind und den auch in Deutschland populären Volksschriftsteller Gustav Schöpl zum Verfasser haben. Diese von Anton Sitte sehr melodios componirten Lieder eignen sich besonders für Vereine und Privatartikel, da sie ungemein ansprechend und witzig sind.

Im Berliner Königl. Theater hat der „Trompeter von Säckingen“ Horn und Stimme erhalten lassen, und das zahlreich versammelte Publikum für sich gewonnen. Das von den Herren Hildebrandt und Keller frei nach Schöpl bearbeitete Schauspiel, das bald in Prosa, bald in vierfüßigen Trochäen einherzweilet, zeigt in nicht ungeschickter Führung die Liebes- und Leidensgeschichte und endliche Vereinigung Jung Berner's und der lieblichen Margarethe.

Karl Unzelmann, dereinst ein Schülbling Goethe's, war während seines Engagements am Hoftheater in Berlin in dem ersten Drittel dieses Jahrhunderts ebenso beliebt als Schauspieler in Rollen heitern Genres, wie bekannt wegen seiner sehr bedeutenden Schulden, deren Bezahlung ihm niemals eine trübe Minute verursachte. Unzelmann bewohnte damals in einem Hause der . . . Straße die zweite Etage. In der ersten Etage desselben Hauses wohnte ein hoher Staatsbeamter. Excellenz hatte einen etwa zehnjährigen, der Künstler einen etwa elfjährigen Jungen. In ihren freien Stunden waren diese Knaben gute Spielkameraden, doch wie es schon zu geschehen pflegt, kam es bei dem Spielen mitunter zu einer kleinen Balgerei. Einst hatte nun der kleine Unzelmann den bedeutend schwächeren Sohn der Excellenz tüchtig durchgebläut. Weinend ging der letztere zu seinem Papa und klagte über die ihm widerfahrne Unbill. Excellenz gerieth in gewaltigen Zorn, ließ sofort den „Komödianten“ zu sich entbieten und verlangte kategorisch von demselben eine exemplarische Bestrafung des Uebelthäters. „Excellenz haben Recht!“ replicirte der alte Unzelmann, „das verdient in der That eine exemplarische Bestrafung! Was ihu' ich nur?“ Und mit großen Schritten ging er in dem Zimmer ein paar Sekunden auf und ab, sich dabei mit der Hand in den Haaren wühlend; plötzlich rief er mit tragikomischem Pathos: „Excellenz ich hab's! Ich enterde den Jungen!“

Börsen- Interessenten

können bedeutenden Nutzen aus den „**Börsen-Regeln**“ ziehen. Klare, deutliche Anleitung, Zeitgeschäfte nach eigenem System, ohne Verluste, nur mit Gewinn durchzuführen. Näheres u. lobende Zeugnisse gegen 50 Pf. in Brfm. froo. Börsen-Bureau, Blumenstr. 4. München.

☛ Gänzlich neues, anerkannt bestes System ☛
Honorar 15 Mark.

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Bach u. a. m. sind stets vorrätig bei

Th. Sohler,
Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von
Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.00, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

TH. SOHLER

Kunst-,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung

Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violen und Zithern

Clarierreparaturen werden prompt besorgt.

MANNHEIM.

106

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

den 27. März 1885.



95. Vorstellung.

Abonnement B.

4 256.40.

Die Welt, in der man sich langweilt.

Lustspiel in 3 Acten von Pailleron.

Cast list table with columns for roles and names.

Ort der Handlung: Im Schlosse zu Saint-Germain bei der Gräfin von Geran. Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Table of ticket prices for different seating areas.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., wechl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

Table of train departure times to Worms, Neustadt, Landau, Heidelberg, Bruchsal, Ladenburg, Weinheim, Schwetzingen.

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen.

Drambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billet welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Vortr. abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

6 Uhr. Fig. per Plaz. 40. 1.70 per Plaz. 1.20. -.90. -.50.

bureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. In derselben Zeit belieben auch die Sperrst. Abonnenten welche diese Vorstellung zu besuchen wünschen, ihr Vorrecht geltend zu machen, da Nachmittags von 3 Uhr an über die noch freigebliebenen Sperrst. Plätze anderweitig verfügt werden wird.

Die verehrlichen Sperrst. Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

Table of train departure times to Speier, Neustadt, Worms, Landau, Heidelberg, Bruchsal, Ladenburg, Weinheim, Schwetzingen.

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

eater. ng. nten. erin

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden fort angeschlossen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Verkäufern in der Stadt und den Buchhändlern in der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Der Verlag bezieht das Abonnement für das ganze Jahr 3 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, inseriert außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Fortschritt die ständige Verbreitung der verschiedensten, die im Jahre-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Die Welt, in der man sich langweilt,

Lustspiel von Pailleron, ist an der hiesigen Bühne vom 16. November bis zum 21. Januar v. J. 3 Mal zur Aufführung gebracht.

Wenn gesagt ist, daß die Handlung nicht durch Reichhaltigkeit imponiert, so erfreut sie dagegen um so mehr durch einfache, logische und klare Entwicklung. Dies und der brillante, geistreiche Dialog lassen das Stück auch nicht einen Augenblick langweilig erscheinen. Man wird gefesselt und geistreich unterhalten von der ersten Scene bis zur letzten, niemals rückt das Interesse.

Direktor Köfite in Mainz, welcher im Uebrigen eine städtische Subvention bezieht, hat von der dortigen Stadtvertretung die Entlassung eines noch bis zum 1. April 1886 laufenden Contractes als Leiter des Mainzer Stadttheaters erbeten. Herr Köfite begründet sein Gesuch mit der Thatfache, daß er seine jährliche mit 35,000 Mark ausgeworfenen Gage noch ein Baarvermögen von 38,000 Mark eingewirft habe.

Aus Stuttgart wird geschrieben: Die Altistin Frau Rosa Baumgartner wird im Juni als Gast hier auftreten und daran anschließend in dem hier stattfindenden Musikfeste, (16., 17., 18. Juni) mitwirken, das unter Leitung von Hofcapellmeister Max Seifriz abgehalten wird. Auch das Mitglied der Berliner Oper, Fräul. Leisinger, wird sich bei dieser Gelegenheit ihren Landsleuten vorstellen. Das Gastspiel Rierzwinski's, das so jäh seinen Abschluß erhielt, wird nach Mitteilung seines Impresario Fischhof zwischen dem 25. Mai und 10. Juni eine Fortsetzung erfahren, indem der Tenorist dann noch zweimal hier singt.

Der vor einigen Monaten ins Leben getretene „Allgemeine Deutsche Chorsängerverband“ zählt bereits 725 Mitglieder, die Gesamteinnahmen bezifferten sich bis zum 1. März auf 4014 M.

In der Vaterstadt Hector Berlioz — La Côte-St.-André im Departement der Ysere — wird an dem Hause, in welchem der genannte Komponist das Licht der Welt erblickte, eine Gedenktafel angebracht und gelegentlich der Inauguration derselben am nächsten 21. Juni ein Musikfest stattfinden.

Die in Hamburg kürzlich eingeweihte Orgel der St. Petrikirche darf den größten in Deutschland errichteten Becken dieser Art beizuzählen

werden. Das in der Anstalt von Waller u. Comp. in Ludwigsburg für den Preis von 34,544 Mark erbaute Werk enthält zusammen 3752 Pfeifen.

Die Straßburger Volkszeitung bringt folgendes Unverständliche in einer Theaterkritik: „Aber Pardon! warum haben wir nicht längst die Diva der Vorstellung genannt? Mit Verlaub, wir haben auch unser Mäncchen. Selbst auf die Gefahr hin, uns die Ungnade der so reich betränkten und belorbeerten Reisterin zuzuziehen, wollen wir nicht zurückhalten mit dem Mißfallen, das wir, nur wir, hineingetrieben worden, statt geschickt bei ohnedem offener Scene unsere wenigste Benignität allein, empfunden, daß ihr so reizender und kühner Frauenlobwalzer wie ein Keil zwischen zwei Akte hineingeordnet zu werden.“

Aus München bringt man die Nachricht, daß man dort allgemein glaubt, der König würde das erneuerte Entlassungsgesuch des Herrn Possart bewilligen.

Ein Theaterstatist, welcher gerne in ein „höheres“ Fach avanciren möchte, sucht an einem kleinen Hoftheater Engagement. „Was für Rollen haben Sie bereits gespielt?“ fragt der Bühnendirektor. „Aun, Herr Director,“ — erwidert der Duodez-Minne sich in die Brust werfend, — „ich habe den Wallenstein, ich habe den Julius Cäsar gespielt, ich habe . . .“ — „Wie,“ ruft der Director, den wenig vertrauensverdienenden Kerl mißtrauisch anblickend, „Wallenstein, Cäsar hatten Sie gespielt?“ — „Jo woll, Herr Director — als Liche.“

Die Arbeitshebe. Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canavassiderei, Applikation und Plattstick, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filz-, Strick- und Stidarbeiten aller Art. Monatlich erscheint ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten, folgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage. Die Arbeitshebe bietet sowohl Müttern als Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern und Schülerinnen den Sinn und die Neigung zur Handarbeit zu erwecken und zu fördern. Die große Ausgabe kostet vierteljährlich 90 Pfg., die kleine Ausgabe 45 Pfg. — Abonnements auf die „Arbeitshebe“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung F. Gebhardt in Berlin, W. 62, entgegen; 2 Probehefte franco gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken.

Neue Badische Landes-Zeitung Mannheimer Anzeiger.

Größte, bestunterrichtetste und verbreitetste, politische Zeitung für Mannheim und Umgebung mit
täglichem Unterhaltungsblatt.

Täglich 2maliges Erscheinen wodurch die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ in der Lage ist, alle wichtigen Nachrichten stets
12 Stunden früher, als jede, nur täglich 1mal erscheinende Zeitung, zu bringen.

Abonnementspreis: pro Quartal M. 3.50, für 2 Monate M. 2.40, für 1 Monat nur M. 1.20.

In Folge der großen Verbreitung eignet sich die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ ganz besonders für

Annoncen jeder Art

und sind solche von dem besten Erfolge begleitet, da die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ hauptsächlich von einem gut situierten Publikum
gelesen wird.

Für Abonnements- und Inserat-Anträge hält sich bestens empfohlen

Verlag der Neuen Badischen Landes-Zeitung
Mannheimer Anzeiger.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Mannheim.

107.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 29. März 1885.



Dritte Benefice-Vorstellung.

Vorrecht der A-Abonnementen.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zum Vortheil der Hoftheater-Pensions-Anstalt.

Gastspiel der Großh. Hess. Hofopernsängerin
Fräulein Roth von Darmstadt.

Fidelio.

Oper in zwei Abtheilungen. Musik von Beethoven.

Don Fernando, erster Minister des Königs von Spanien	Herr Starke.
Don Pizarro, Gouverneur einer Festung, die als Staatsgefängniß dient	Herr Schwarz.
Florestan, ein vornehmer Gefangener	Herr Gum.
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio	*
Rocco, Kerkermeister	Herr Ditt.
Margelline, seine Tochter	Fräul. Sorger.
Jacquino, Pförtner	Herr Grahl.
Erster Staatsgefangener	Herr Peters.
Zweiter Staatsgefangener	Herr Strubel.

Die Handlung geht nahe bei Sevilla im Staatsgefängniß der Festung vor, worin Pizarro Gouverneur ist.

* Leonore Fräul. Roth, als Gast.

Zwischen beiden Acten: Leonoren-Ouverture in C-dur.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 2.50 Bfg. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 2.— Bfg. per Platz.
Logen des ersten Ranges	3.—	Logen des dritten Ranges	1.40

Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	4.50	Reserveloge des dritten Ranges	1.20
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.—	Gallerieloge	— .90
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.—	Gallerie	— .50
Stehplätze im Parquet	2.40		

Die verehrlichen Logen-Abonnementen werden laut § 2 der Beträge ersucht, ihre Karten Samstag, 28. März, Vormittags von 9—12 Uhr auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. In derselben Zeit belieben auch die Sperrsitzen-Abonnementen welche diese Vorstellung zu besuchen wünschen, ihr Vorrecht geltend zu machen, da Nachmittags von 3 Uhr an über die noch freigebliebenen Sperrsitze anderweitig verfügt werden wird. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitzen-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim (10 Uhr 8 M. *)
Worms 10 „ 50	11 „ 15	Schwetzingen üb. Friedrichsfeld
Neustadt, Landau 11 „ 28		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minut u wird der Postzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

MANNHEIM.

108

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

96. Vorstellung.

den 30. März 1885.



Abonnement A.

ltheater.

B.

Der Probepfeil

Lustspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal.

Karl Graf Dohnegg	Herr Werner.	Charlotte von Brauned	Fräul. Sorger.
Gräfin Alexandra	Frau Schlüter.	Villy von Strehlen	Fräul. Wagner II.
Beata, deren Tochter	Frau Rodius-Jente	Mice von Hohenfels	Fräul. De Lauf.
Hortense von Walnad	Frau Jacobi.	Ferdinand, Kammerdiener des Barons	Herr Roser.
Baron Leopold von der Egge	Herr Jacobi.	Wilhelm, } Diener beim Grafen Dohnegg	Herr Schilling.
Gellmuth, sein Neffe	Herr Stury.	Franz, } Diener beim Grafen Dohnegg	Herr Wenauer.
Bogumil Krasinski, Pianist	Herr Förster.	Josef, } Diener beim Grafen Dohnegg	Herr Frickinger.
Rittmeister a. D. von Dedenroth	Herr Stein.	Pauline, Stubenmädchen	Fräul. Kirchbaum.
Spitzmüller, Professor am Conservatorium	Herr Pichter.		Fräul. Schelly.
Asta Walboth, Sängerin	Frau Gum.	Damen der Gesellschaft	Frau Schilling.
Graf Longueville	Herr Eichrodt.		Fräul. Stöjel.
Major von Lantwig	Herr Bauer.		Fräul. Böpl.
Melanie von Brauned	Fräul. Meyer.		

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., weiff. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 *)
nach Neustadt, Landau 11 „ 28 „	(11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Bilet welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

6 Uhr.

1.70 per Platz
.20 „
.90 „
.50 „

Heidelberg die Herr

e werden nicht

ten.

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 M. *)
„ Worms 10 „ 50	(11 „ 15 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld
„ Neustadt, Landau 11 „ 28		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Bilet, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden seit angenommen in der Expedition der „Neuen Rheinischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Mäzen der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf., wozu nach der Zeitrechnung oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Kassenmäßig empfangt es für den Zwischen-Act die häufigste Interaktion von Kassenarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Der Probepfeil,

Lustspiel von Oskar Blumenthal, wurde am 30. Mai und 9. Juni des vorigen Jahres an der hiesigen Bühne aufgeführt.

Es ist bemerkenswerth, daß dieses Lustspiel betruhen erscheint, die vielbedauerte Sprödigkeit des Auslandes gegen die deutsche Bühnenproduktion zu überwinden. In schwedischer und holländischer Uebersetzung ist das Werk bereits im vorigen Jahre gegeben worden; in englischer Sprache wird es gegenwärtig in dem Daly-Theatre in Newyork gespielt; eine russische Uebersetzung erscheint demnächst im Buchhandel, und neuerdings ist dem Verfasser von zwei verschiedenen Seiten der Antrag gemacht worden, das Stück ins Italienische und Französische zu übertragen. Unter dem Titel „il dardo di prova“ gelangte dasselbe in Mailand zur Aufführung am Theater Manzoni. Der Uebersetzer, Herr Rahortschisch erhielt von der dortigen Commission ein sehr interessantes Gutachten. „Das Stück“, so schreibt die Commission, „ist äußerst gefällig und graciös gemacht, voller Geist und Leben, sehr schön sind die Scenen zwischen dem Baron und Hortensia, reizend die Idee mit dem Concert im dritten Act, und voll Bewegung im Scenengang.“ Dagegen war die Commission der Meinung, die Episode des Entico Pasqua nach Spanien verlegen zu müssen, um das Nationalgefühl des Italienischen Publikums zu schonen (per non urtare i nervi allo spirito nazionale.)

Herr Deutschinger, Regisseur am Deutschen Theater in Pest, ist zur artistischen Leitung des Wiener Carltheater betruhen.

Beethoven's „Fidelio“ wird im Laufe nächsten Monats in der Großen Oper in Paris in gänzlich neuer Ausstattung gegeben werden; die Titelfigur singt Fräul. Krauß. „Fidelio“ ist bisher noch nicht in der Großen Oper aufgeführt; die letzte Vorführung der Oper in Paris fand vor 25 Jahren statt und zwar in der „Opéra Lyrique;“ die Titelfigur sang damals Pauline Viardot-Garcia.

Octave Feuillet's neuestes Lustspiel soll in der nächsten Saison zur Aufführung gelangen; provisorisch erhielt die Novität den Titel „Chamillac.“

Nachdem der Dresdener Hofschauspieler v. d. Osten neben seinem deutschen Bühnenvirtuen in Amerika und England in englischer Sprache gespielt hat, rüstet er sich gegenwärtig zu einer Gastspielreise nach Stockholm, um dort in schwedischer Sprache „Ariel-Kosta“ und einige andere Stücke aus seinem Repertoire darzustellen.

Die Weingerer reisende Gesellschaft wird im nächsten Herbst und Winter in Italien gastiren; mit Triest, Venedig, Turin und Mailand ist das Gastspiel bereits abgeschlossen, mit Bologna, Florenz, Rom, Genua, Neapel schweben noch die Unterhandlungen.

Für den Schluß der Bremer Theaterfaison (Ende April) bereitet das Schauspiel Sophokles' „Antigone“ vor, die Oper schließt mit einer Gesamt-Aufführung von R. Wagner's Werken in chronologischer Reihenfolge, beginnend mit dem Rienzi und abschließend mit der Götterdämmerung.

Ein Gesamtgastspiel der Gesellschaft des Theaters an der Wien (unter Jauner) wird am Berliner Victoriaheater, vom 14. April an beginnend, statt finden.

Den Verehrern Richard Wagner's wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß die Reclam'sche Universal-Bibliothek soeben ein Lustspiel von Ludwig Geiger: „Der Bethlehemitische Kindermord“, mit einer Einleitung von Carl Friedrich Wittmann, gebracht hat. Ludwig Geiger, der Stiefvater Richard Wagner's, wird in dieser Einleitung zum ersten Male in seinem ganzen Lebensgange und in seinen Beziehungen zu Richard Wagner eines Breiteren gewürdigt. Der Einfluß Ludwig Geiger's auf das Leben des großen Tonichters Richard Wagner war gewichtig genug, und wir erfahren, daß auch Wagner in den Schülerlisten der Dresdener Kreuzschule bis zu seiner Confirmation als Richard Geiger aufgeführt wird und daß der große Componist jenes durch ihn vollständig gewordene „Wagnerbrett“ nach dem Baret Geiger's adoptirte, das jener auf seinem Selbstporträt trägt. Geiger war in dreifacher Hinsicht, als Schauspieler, Maler und Lustspiel-Dichter von einer gewissen Bedeutung und er tritt uns als eine bemerkenswerthe Erscheinung aus der anziehenden Schilderung entgegen. Das Reclam'sche Fest wird wohl die verdiente Beachtung finden.

Die Diplomatie, die sich ja aufs Komödie spielen mitunter verstehen soll, will sich einmal in der veritablen, gewöhnlichen Schauspielkunst versuchen. Aus Scutari d'Albania schreibt man: Die Ottomanischen Mitglieder der Türkisch-Montenegrinischen Grenz-Delimitations-Commission, die in Folge des vollständigen Stillstandes aller diesbezüglichen Arbeiten begreiflicherweise über sehr viel Ruhe verfügen, bereiten die Aufführung eines Türkischen Theaterstückes, betitelt: „Az tamak, Tschok sarar,“ vor. Das Stück wird in den Räumlichkeiten des Generalgouverneurs Mustafa Affim Pascha, von dem die Anregung zu dieser Dilettantenvorstellung ausgegangen ist, in Scene gehen. Das Zuschauerpublikum wird aus geladenen Gästen, den Vertretern der Mächte in Scutari und ihren Familien und dem Consulatpersonal bestehen.

Der Verlag von F. Gebhardt in Berlin (schreibt die Rostocker Zeitung) bietet mit seiner hübsch ausgestatteten Zeitschrift „Die Arbeitsstube“ eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was Alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges geleistet werden kann, wird in sauber ausgeführten Mustern veranschaulicht. Eine große Anzahl von bunten Originalmustern dient zu Vorlagen von Canavasstickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Häkel-, Filz-, Stid- und Stridarbeiten aller Art. Natürlich fehlt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausführung dieser schönen Vorlagen. „Für's Haus“ wird aus Dresden berichtet: Selbst der faulste Badfisch wird Lust zu Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen Menge farbiger Originalmuster für Canavasstickerei versehene Zeitschrift „Die Arbeitsstube.“ -- „Die Sorgfalt, die auf das Unternehmen verwandt ist, verdient Anerkennung“, heißt es in der neuen Preussischen (Kreuz-)Zeitung, und die Germania schreibt: „Sowohl die zahlreichen farbigen und schwarzen Muster als auch der erklärende Text dieses für Hausfrauen höchst nützlichen Journalen sind vortrefflich.“ (Die große Ausgabe kostet vierteljährlich 90 Pfg., die kleine 45 Pfg. Verlag F. Gebhardt in Berlin, W. 62.)

Pianos billig, baar oder Raten
Fabrik Weidenlaufer, Berlin.

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwabach, Blase, Schiedmeyer, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Im Verlage von J. Neudhimer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von

Dr. th. Hermann Sovin,

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Verlobungs-Anzeigen

Hochzeits-

Gladderadatsch

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei

Montag,

96. Vorstellung.

den 30. März 1885.



Abonnement A.

Singetretener Hindernisse wegen statt des angekündigten Lustspiels „Der Probepfeil“:

Im Bunde der Dritte.

Charakterbild in 1 Act von Paul Heyse.

Heinrich Haller, Regierungsassessor
Helene, seine Frau
Andreas von Werder

Herr Jacobi.
Frl. v. Rothenberg.
Herr Stury.

Cornelia Brand
Fanny, ein Dienstmädchen
Das Stück spielt in einer großen Stadt am Rhein.

Frau Rodius-Jente
Fräul. De Lanf.

Die Burgruine.

Lustspiel in einem Aufzuge von Carl Caro.

Walheim
Erni, seine Tochter
Eberhard Leuthold, Maler

Herr Werner.
Frau Rodius-Jente
Herr Rodius.

Theodor Sperber
Fräulein Kathrine
Knopf, Diener

Herr Stein.
Frau Jacobi.
Herr Bauer.

Ort der Handlung: Ein Salon bei Walheim. Zeit: Die Gegenwart.

Frikchen und Lieschen.

oder:

Französische Schwaben.

Musikalisches Genrebild in einem Act von Poly Henrion. Musik von J. Offenbach.

Lieschen, Beisenverkäuferin aus dem Elsass
Frikchen, ihr Landsmann, herrschaftlicher Jagd-Groom
Scene: Umgebung von Paris.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., wechl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
nach Neustadt, Landau	11 „ 28 „	11 „ 15 „	Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalan nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt	10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 M. *)
nach Worms	10 „ 50 „	11 „ 15 „	Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
nach Neustadt, Landau	11 „ 28 „			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalan nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werde bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

ltheater.

B.



6 Uhr.

1.70 per Platz
.20 „
.90 „
.50 „

Heidelberg die Herr

e werden nicht

ten.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

97. Vorstellung.

den 1. April 1885.

Abonnement B.



ltheater.

l B.



Martha

oder:

Der Markt zu Richmond.

Oper in 4 Abtheilungen, theilweise nach einem Plan von St. Georges, von Friedrich. Musik von Friedrich Flotow

Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin	Fräul. Prohaska.
Nancy, ihre Vertraute	Frau Seubert.
Lord Tristan Millefort, ihr Vetter	Herr Ditt.
Lyonel	Herr Gum.
Plunkett, einer reicher Pächter	Herr Mödinger.
Der Richter von Richmond	Herr Starke I
	Fräul. Böhl.
Drei Mägde	Fräul. Kriem.
	Fräul. Schell.
	Herr Strubel.
Diener der Lady	Herr Starke II.
	Herr Peters.
Ein Pächter	Herr Barthmann.
Eine Pächterin	Frau Schilling.

Der Gerichtsdiener, Pächter, Mägde, Knechte, Jäger und Jägerinnen im Gefolge der Königin, Pagen, Diener. Scene: Theils auf dem Schlosse der Lady, theils zu Richmond und dessen Umgebung. Zeit: Regierung der Königin Anna.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende vor 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 M. *)
„ Neustadt, Landau	11 „ 28 „	„ „ „	(11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	10 Uhr 8 M. *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokozug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Theater-Nachricht.

Am 2., 3. und 4. April bleibt die Bühne geschlossen.

Sonntag, 5. April: „Egmont“, von Goethe.

Montag, 6. April, mit aufgehobenem Abonnement: „Siegfried“ von Richard Wagner.

Vormerkungen auf feste Plätze werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

b 6 Uhr.

1.70 per Platz
1.20 „
-90 „
-50 „

Heidelberg die Herr

ige werden nicht

men.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt	10 Uhr - M.	nach Heidelberg, Bruchsal	(10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 M. *)
„ Worms	10 „ 50 „	„ „ „	(11 „ 15 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	10 Uhr 8 M. *)
„ Neustadt, Landau	11 „ 28 „				

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokozug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billets, welche sichere Beförderung garantieren, werde bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden jetzt angenommen in der Expedition der „Neuen Württembergischen Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Verkäufern in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlage beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 90 Pf., wozu nach der Zeitrechnung über die Postgebühren kommt. Rasigen, in- und außerhalb des Theaters viel gesehen, täglich berechnen. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Interaktion von Kutschfahrten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gefehlt werden.

Martha.

Im Jahre 1843 schrieb Flotow im Verein mit Friedrich Burgmüller und Deldevez für die Opera comique in Paris ein Ballet „Lady Harriette.“ In diesem Ballet sehen wir die Ueform unserer „Martha“, dieser lebenswürdigen komischen Oper, welche ihre erste Aufführung am 25. November 1847 in Wien erlebte und von hier aus die ganze gebildete Welt eroberte. Flotow hat die heitere Kunst mit reicher Begabung, großem Talent und hervorragendem Geschick kultiviert. Er ist der deutsche „Auber“ geworden und geliebt.

Am 9. April 1848 ist „Martha“ an der hiesigen Bühne zum ersten Male gegeben und fand den 24. September v. J. die 82. Aufführung.

In London wurde im letzten philharmonischen Concert die dramatische Ouvertüre von Ernst aufgeführt, welche den von den Herren Cummings, Mozart und Stephens ausgelegten Preis von 20 Pfd. St. gewonnen hat. Ueber die Frage, ob diese Ouvertüre 20 Pfd. werth sei, waren die Meinungen getheilt; ohne an den Fähigkeiten der urtheilenden Preisrichter zu zweifeln, dürfte sich doch eine leichte Debatte darüber entspinnen, namentlich im Kreise der Väter von den übrigen 88 nicht preiswerthen Ouvertüren.

Die Sängerin Mlle. Laura Lesnaitte und der Pianist Herr Joseph Wieniawski haben sich zu einer Concert-Tournee durch Rußland vereinigt, und bereits in verschiedenen bedeutenden Städten dieses Reiches erhebliche Triumphe gefeiert.

Die Coloraturfängerin Fräulein Broch, welche in Paris bei Frau Biardot ihre Gesangsstudien vollendet hat, wird im Monat Mai im Hofopertheater in Wien debutiren.

„Zimmer Nr. 15“ ist der Titel eines heiteren einaktigen Schwantes von Paul von Schönthan.

Für das in Moskau abgebrannte Deutsche Theater wird nunmehr ein glänzender Ersatz geschaffen werden, indem an der Grande Nikitskaja im Anschluß an das Palais des Generals Fürsten Schahowskoy-Stechneff ein neues majestätisches Theater für fünfzehnhundert Plätze erbaut werden soll. Der Fürst Schahowskoy, welcher den Grund und Boden und auch die Mittel zur Erbauung des Theaters giebt, war kürzlich mehrere Tage in Berlin anwesend, um sich die bereits von dem Baumeister Heim gefertigten Entwürfe vorlegen zu lassen und die archi-

tektionische Leitung und Ausführung des Baues in dessen Hände zu legen. Das Theater wird unter Leitung des bisherigen Directors des Deutschen Theaters, Paradies, gestellt, dem Deutschen Charakter entsprechend, den Russischen Bedürfnissen durch große Buffets und Foyer-Räume Rechnung tragend, mit allen Einrichtungen der Neuzeit ausgestattet werden, und mit dem Palais des Fürsten durch einen directen Zugang verbunden werden.

Der Director Angelo Reisman will für Prag eine besonders ausserordentliche Operngesellschaft zur Pflege der Wagner'schen Werke anwerben, um dann mit dieser Gesellschaft artistische Eroberungszüge nach Rußland und Frankreich zu machen.

Schönthan's „Raub der Sabinerinnen“ wird in Kopenhagen vor ausverkauftem Hause und mit ungewöhnlichem Beifall allabendlich gegeben. Das Stück ist überseht und bearbeitet von Claf Poulsen, dem Charakterspieler und Komiker des Hoftheaters, einer der vielseitigsten Künstlernaturen. In ihrer Localisirung heißt die „Farce“ (Posse) — so bezeichnet der Bearbeiter das Stück — „Eril Egeod's Pilgrimsfaerd“, d. h. König Erich's des Guten Wallfahrt; so heißt nämlich die „Nordische Tragödie“, die der Herr „Professor Wendi“ aufführen läßt. Der Nordische König Erich der Gute, nebenbei bemerkt, erschlug im Zorn einen Menschen und unternahm eine Wallfahrt, um die schwere Blutschuld zu sühnen. Der Dänische Wdh, ein gutes, altes Erbstück des großen Holberg, hat sich der hübschen Idee der Schönthan's mit solchem Glücke bemächtigt, daß in der That ein ganz eigenartiges, dem Dänischen Volksfinne entsprechendes Stück entstanden ist.

Der Girardi kann nicht einbrechen! Dieser Schredenstuf wurde kürzlich hinter den Coullissen des Theaters an der Wien laut. Herr Girardi stand draußen auf der Scene, um als Böfewicht Krystjan im Goldmensch im Eise des Platteniecs zu versinken. Das Publikum des Jota'schen Stückes freute sich bereits, die Rache so furchtbar kalt genießen zu können, aber der Theater-Arbeiter unterließ es diesmal, mit dem bösen Geist des Stückes unter einer Eisedecke zu spielen. Die Bretter der Verfertigung, welche die Unterwelt bedeuten, gaben nicht nach. Girardi schlug das unheimlichste Hohngelächter der Hölle an, klapperte mit den Zähnen, stampfte mit den Füßen und wurde schließlich so wild, als ob er Krystjan, Franz Moor und Richard III. auf einmal hätte spielen müssen, aber das Eis ließ sich nicht erweichen, der Platteniee wollte kein Opfer haben! Der Komiker-Intriguant ging endlich hinter die Coullissen, wo man bei einigem Wohlwollen die Fortsetzung des Platteniecs gefälligst vermuthen kann, und stieß dort einen so herz- und eisbrechenden Schrei aus, daß man glauben mußte, der Böfewicht sei bis auf den tiefsten, tiefsten Grund gesunken.

Pianos billig, baar oder Raten
Fabrik Weidenslaufer, Berlin.

Auflage 321.000; das verbesserte aller
deutschen Klavier überhaupt; außerdem er-
scheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.



Die Modernwelt, die
Brite Zeitung für Klavier
und Pianoforte. Alle 14
Tage eine Nummer. Preis
vierteljährlich M. 1.25.

Jährlich erscheinen:
14 Nummern mit Klavier-
und Pianofortebildern, enthal-
tend gegen 2000. Bild-
tafeln mit Holzgravuren,
welche das ganz. Gebiet
der Klavier- und Piano-
fabrikation in Deutschland,
Frankreich, England, Italien,
u. s. w. umfassen, sowie die
neuesten Klavier- und Piano-
fabriken in allen Ländern.

12 Briefe mit etwa 300. Skizzen für alle
Begriffe der Klavier- und Piano-
fabrikation für die Klavier- und Piano-
fabriken in allen Ländern.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen
Buchhandlungen und Musikalien-Verlegern. — Probe-
Nummern gratis und franco durch die Expedition
Berlin W., Postbomr. Str. 24; Wien I., Operngasse 9.



Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Ver-
lage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von
Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50



Für die Redaktion verantwortlich: R. Becker in Mannheim.

Börsen- Interessenten
können bedeutenden
Nutzen aus den „**Börsen-
Regeln**“ ziehen. Klare,
deutliche Anleitung, Zeit-
geschäfte nach eigenem
System, ohne Verluste, nur
mit Gewinn durchzuführen.
Näheres u. lobende Zeugnisse
gegen 50 Pf. in Brfm. free.
Börsen-Bureau, Blumenstr. 4,
München.
Gänzlich neues, aner-
kannt bestes System.
Honorar 15 Mark.

Pianos und Flügel
von Bechstein, Schwabach, Biese, Schied-
meyer, Ibach u. a. m. sind stets vorrätig bei
Th. Sohler,
Kunst-, Musikalien- und Instrum-
enthandlung, Paradeplatz.

Mannheim.

111.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

41035-30 Sonntag,
den 5. April 1885.

98 Vorstellung.
Abonnement B.

EGMONT.

Tragödie in fünf Abtheilungen von Göthe. Musik von Beethoven.

Margaretha von Parma	Frau Jacobi.
Graf Egmont, Prinz von Saure	Herr Stury.
Wilhelm von Oranien	Herr Neumann.
Herzog von Alba	Herr Jacobi.
Ferdinand, sein natürlicher Sohn	Herr Rodius.
Nachivell, Geheimer Rath	Herr Werner.
Richard, Egmont's Geheimschreiber	Herr Stein.
Silva } unter Alba dienend	Herr Moser.
Gomez }	Herr Barthmann.
Märchen, Egmont's Geliebte	Fräul. Berger.
Ihre Mutter	Frau Thossen.
Bratenburg, ein Bürgersohn	Herr Förster.
Soest, Krämer, }	Herr Starke.
Vetter, Schneider, } Bürger von Brüssel	Herr Bauer.
Zimmermeister, }	Herr Strahl.
Seifensieder, }	Herr Mödlinger.
Buhl, Soldat unter Egmont	Herr Eichrodt.
Kupsum, ein Invalide	Herr Ditt.
Bansen, Schreiber	Herr Pollandt.
Bürger	Herr Orth.
	Herr Strubel.
	Herr Peters.

Bürger und Bürgerinnen. Wache. Der Schauplatz ist in Brüssel.

Anfang 6 Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" .90 "
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" .50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herr Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrethe-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 M. *)
" Worms 10 " 50 "	" " " " (11 " 15 ")	" Schwetzingen üd. Friedrichsfeld	
" Neustadt, Landau 11 " 28 "			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Befahrung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei B 1, 1. Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werde bis zum Beginn des letzten Act's vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

112.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Montag,
den 6. April 1885.

10. Vorstellung außer Abonnement.
Vorrecht der B.-Abonnenten.

Siegfried

in drei Acten von Richard Wagner.

Zweiter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring der Nibelungen“.

Siegfried	Herr Götjes.
Mime	Herr Grahl.
Der Wanderer	Herr Schwarz.
Alberich	Herr Starke.
Hafner	Herr Möbinger.
Erda	Frau Seubert.
Brünhilde	Fräul. Wagner.

Schauplatz der Handlung:

Erster Aufzug: Eine Felsenhöhle im Walde.

Zweiter Aufzug: Tiefer Wald.

Dritter Aufzug: 1) Wilde Gegend am Fuße eines Felsberges. 2) Auf dem Gipfel des „Brünhildensteines“.

Textbücher sind zum Preise von 80 Pfennig beim Portier und an der Kasse zu haben.

Zwischen jedem Aufzuge eine Pause von 25 Minuten.

Anfang 5 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Kasseneröffnung halb 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Markt 3.— Pfg. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Markt 2.30 Pfg. per Platz
Logen des ersten Ranges	3.60 „ „	Logen des dritten Ranges	1.50 „ „

Große-Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Markt 6.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Markt 2.— Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	5.50 „ „	Reserveloge des 3. Ranges	1.50 „ „
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.50 „ „	Gallerieloge	1.— „ „
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.50 „ „	Gallerie	-.50 „ „
Stehplätze im Parquet	2.50 „ „		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Samstag, 4. April, Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkten wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Borgemerkten belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speyer-Neustadt	10 Uhr	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min.)*	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 Min.*
nach Worms	10 Uhr 50 Min.*	11 „ 15 „	Schwetzingen ü. Friedrichsfeld	
„ Neustadt, Landau	11 „ 28 „			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Besatzung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.



Das Nachtlager in Granada

Romantische Oper in 2 Abtheilungen, nach Rind's gleichnamigem Schauspiel bearbeitet von Braun.
Musik von G. Kreuher.

Ein Jäger	Herr Knapp.
Gabriele	Fräul. Meyer.
Gomez	Herr Gum.
Ambrosio, ein alter Hirte, Gabriels's Oheim	Herr Ditt.
Basto, } Hirten	Herr Grahl.
Pietro, }	Herr Starke.
Graf Otto, ein deutscher Ritter	Herr Peters.

Ein Alcalde, Jäger, Landleute.

Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts. — Ort: Granada.

Der erste Act spielt in einem Walde vor Ambrosio's Hütte, in der Nähe der Ruinen eines alten Maurenschlosses, der zweite Act in einem verfallenen Saale dieses Schlosses.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bensal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billet welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Freitag, 10. April, 100. Vorstellung (Abonnement B):

„Ein Wintermärchen“. Schauspiel in 4 Acten von Shakespeare, Musik von Flotow.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Worms 10 „ 50 „	Heidelberg, Bensal (11 „ 15 „)	Schwetzingen u. Friedrichsfeld 10 Uhr 8 M. *)
Neustadt, Landau 11 „ 28 „		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, 13. April, 102. Vorstellung. (Abonnement A): Zum ersten Male:

„Alte Liebe rostet nicht.“ Charakterbild in einem Act, von Hermann von Löhner.

„Das Gefängniß“ Lustspiel in 4 Aufzügen, von R. Benedix.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

heater.

A.

N

and Sanger.

rr Mödinger.
äul. Meyer.
rr Gum.
rr Knapp.
rr Schwarz.
s.

rr Mödinger.
äul. Meyer.
ru Seubert.
äul. Prohaska.

rr Mödinger.
äul. Meyer.
rr Gum.
rr Knapp.
rr Schwarz.
au Seubert.
äul. Prohaska.

nd den Kindern.

5 Uhr.

70 per Platz
20 „
90 „
50 „

elberg die Herren

werden nicht

ren.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

den 10. April 1885.



100. Vorstellung.

Abonnement B.

Neu einstudirt:

Ein Wintermärchen.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Shakespeare. Für die deutsche Bühne neu überetzt und bearbeitet von Franz Dingelstedt. Musik von F. v. Flotow.

Leontes, König von Sizilien	Herr Neumann.
Hermione, dessen Gemahlin	Frl. v. Rothenberg.
Mamilius, beider Kinder	Marie Wendt.
Perdita	Fräul. Veiger.
Polygenes, König von Arkadien	Herr Eichrodt.
Florizel, dessen Sohn	Herr Rodius.
Camillo	Herr Werner.
Antigonus, sizilianische Hofherrn	Herr Jacobi.
Kleomenes	Herr Bauer.
Dion	Herr Stein.
Paulina, Gemahlin des Antigonus	Frau Jacobi.
Erste	Frau Lypfen.
Zweite	Frau Peters.
Tityrus, ein Schäfer	Herr Pichler.
Mopsus, dessen Sohn	Herr Grahl.
Dorcas, Schäferin	Frl. De Vant.
Autolykus, ein Säuner	Herr Pollandt.
Der Älteste eines Gerichtshofes	Herr Moser.
Oberpriester Apollo's	Herr Ditt.
Rechtensmeister	Herr Peters.
Ein Diener des Mamilius	Herr Starke.
Ein Schreiber	Herr Schilling.

Hofleute, Richter, Priester und Priesterinnen, Schäfer und Schäferinnen, Volk, Wachen, Diener u. c. Schauplatz: Im ersten, zweiten und vierten Aufzuge Syrakus, die Hauptstadt von Sizilien; im dritten eine ländliche Gegend in Arkadien. Zwischen dem zweiten und dritten Aufzuge liegt ein Zeitraum von 17 Jahren.

Vorkommende Länge. Im 1. Acte: **Wassentanz**, arrangirt von Frau Gutenthal, getanz't von derselben, dem Frl. Keno und den Damen des Ballets. Im 3. Acte: **Schäfertanz**, arrangirt von Frau Gutenthal und getanz't von den Damen des Ballets und den Kindern.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., weßl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „		(11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billet welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Worms	10 „ 50 „	Heidelberg, Brunsal (11 „ 15 „	Schwetzingen über Friedrichsfeld	10 Uhr 8 M. *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „				

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, 13. April, 102. Vorstellung. (Abonnement A): Zum ersten Male:
„Alte Liebe rostet nicht.“ Charakterbild in einem Act, von Hermann von Löhner.
„Das Gefängniß“ Lustspiel in 4 Aufzügen, von R. Benedix.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

heater.

A.

N

and Ronger.

rr Mödlinger.
äul. Meyer.
rr Gum.
rr Knapp.
rr Schwarz.
s.
rr Mödlinger.
äul. Meyer.
ru Seubert.
äul. Prohaska.

rr Mödlinger.
äul. Meyer.
rr Gum.
rr Knapp.
rr Schwarz.
au Seubert.
äul. Prohaska.

nd den Kindern.

5 Uhr.

70 per Platz
20 "
90 "
50 "

elberg die Herren

werden nicht

hmen.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden jetzt angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Käufern in der Stadt und den Meistern der Drogen, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 5 Mark 20 Pf., wenn noch der Ertragsteuern über die Vollgebühren kommt. Einzelne, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, täglich brechenet. Künftig empfiehlt sich für den Zwischen-Act die händliche Zeitschrift von Kerkhofen, die im Jahres-Abonnement sehr billig geliebt werden.

Ein Wintermärchen,

von Shakespeare, vermutlich das letzte Drama des Dichters, verkündet schon durch seinen Titel, daß man es hier mit keinem Stücke von streng dramatischer Folgerichtigkeit zu thun hat. Aber die Meisterhaftigkeit des Dichters in der Gewalt der Sprache und der Macht der Charakteristik bringt alle Gebrechen in Vergessenheit, und der Zauber seiner Poesie läßt uns selbst an dem Ungeheuerlichen und Seltsamen Gefallen finden. Die Quelle für dies Schauspiel lag dem Dichter sehr nahe in der Erzählung von Robert Greene: „Die unmuthige Geschichte des Dorastus und der Fraunzia“, mit welcher allerdings Shakespeare viele Aenderungen vornahm.

Die hiesige Bühne brachte „Ein Wintermärchen“, nach Dingelstedts Bearbeitung, am 7. Februar 1862 zur erstmaligen Aufführung und ist am 13. Juni 1879 zum 18. Male gegeben worden.

Nachdem die dramatische Sängerin, Fräulein Wagner, darum eingekommen ist, für die nächste Zeit in von ihr schon gesungenen und daher wenig Proben erfordernden Partheien beschäftigt zu werden, hat das Groß. Hoftheatercomité ein Arrangement getroffen, wonach gleichwohl die Aufführung der bereits bis auf die Bühnenproben vorbereiteten „Götterdämmerung“ im nächsten Monat ermöglicht werden kann: Frau Krämer-Widl, der ein vorzüglicher Ruf als dramatische Sängerin vorangeht und die namentlich die „Brünhilde“ mehrmals mit großem Erfolge in Köln sang, wurde auf einige Wochen engagirt und wird erstmals am 19. d. M. als „Elfa“ auftreten. Am gleichen Abend beginnt Herr Dr. Baisch, seither in Rotterdam, ein auf Engagement abzielendes Gastspiel als „Telramund.“

Es ist von einem sehr vermögenden Dilettanten die Rede, der durch seine einflußreichen Verbindungen u. die Ausführung einer elenden Oper an einer hervorragenden Bühne durchgesetzt. „Wie alt mag der Komponist sein?“ fragte Jemand, worauf Direktor Helmesberger erwidert: „Nach seiner letzten Oper: hätte ich ihm fünfundzwanzig gegeben!“

Im Wiener Hofoperntheater gastirte vor Kurzem eine Sängerin, welche das Malheur hatte, häufig zu distoniren. Der Direktor des Kunstinstituts, der hinter den Coulissen die schrecklichen Tonderwirkungen der Künstlerin mit anhörte, gerieth bei jedem neuen „Sitz“ in einen Zustand gelinder Raserei. Dies bemerkte die gleichfalls hinter den Coulissen anwesende Mutter der Gastin und tröstete den Jammernden mit den Worten: „Sie brauchen nicht zu erschrecken, Herr Direktor, meine Tochter macht es immer so!“

„Meine Tochter hat entschieden meine Stimme geerbt“, sagte ein mit der Zeit heißer gewordener Heldentenor zu einem Kritiker. „Ah! das erklärt alles“, sprach dieser, „es wußte ja kein Mensch, wo sie hin war!“

Lamoureux, der ausgezeichnete Pariser Dirigent, der so bedeutendes für die Popularisirung der Deutschen Musik und namentlich auch der Wagnerischen Musik in Paris gewirkt hat, wird mit seinem vortheilhaften Orchester eine Reise durch Belgien, Oesterreich und Deutschland machen.

Ein Arzt aus Pest, Herr Alneri, hat kürzlich im Wiener Hofoperntheater mit günstigem Erfolge Probe gesungen, und wird nach vollendeten Gesangsstudien im Hofoperntheater gastiren.

Der Sohn der Frau Marie Niemann-Seebach hat seine Ausbildung als Sänger bei Professor Lambert in Mailand beendet; er soll eine vorzügliche Stimme haben.

Im Théâtre Français zu Paris wird ein einaktiges Stück in Versen von H. Vanville zur Aufführung vorbereitet: „Die Frau des Sokrates“. Sokrates und Xantippe sind die zwei Personen des Stückes.

Das Münchener Hoftheater soll vom 20. April bis 20. Mai für das Publikum geschlossen und für die Separatvorstellungen vor dem König reservirt bleiben. Am 20., 22., 24. und 29. d. M. soll für den König „Parisfal“ aufgeführt werden. Vom 10. bis 20. Mai sollen Schauspielaufführungen stattfinden, u. A. soll „Theodora“ mit Frau Wolter in der Titelrolle gegeben werden, — die Verleihung eines hohen Bayerischen Ordens an Sardou hängt damit zusammen. Diesmal ist selbst der Besuch der Proben und die Beschäftigung der Decorationen allen in den aufgeführten Stücken nicht direkt beschäftigten Bühnemitgliedern streng untersagt.

Wie die Deutsche Schauspielkunst am Kaiserlich Deutschen Hoftheater in St. Petersburg jetzt gepflegt wird, läßt das Repertoire des bis jetzt verflohenen Theils der Saison beurtheilen. Das unter Leitung des Ober-Regisseurs Herrn Philipp Bod stehende Kunst-Institut gab in der Zeit vom 8. September bis zum 20. März d. J. (Russischen Stils) 104 Vorstellungen. Davon waren achtundzwanzig Abende der Operette gewidmet, vierunddreißig der Posse, dem Schwank, Volksstück u., dreißig dem Lustspiel, und nur zwölf dem Drama! Und zwar gelangten zur Aufführung ein Werk von Goethe, zwei von Schiller, eines von Calderon und eines von Brachvogel. Ob der Geschmack des Publikums ein derartiges Repertoire, eine derartige Bevorzugung der Posse und Operette erfordert, erscheint in Anbetracht des großen Erfolges der Meininger doch recht fraglich.

Neue Badische Landes-Zeitung Mannheimer Anzeiger.

Größte, bestunterrichtete und verbreitetste, politische Zeitung für Mannheim und Umgebung mit
täglichem Unterhaltungsblatt.

Täglich 2maliges Erscheinen wodurch die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ in der Lage ist, alle wichtigen Nachrichten stets
12 Stunden früher, als jede, nur täglich 1mal erscheinende Zeitung, zu bringen.

Abonnementspreis: pro Quartal R. 3.50, für 2 Monate R. 2.40, für 1 Monat nur R. 1.20.

In Folge der großen Verbreitung eignet sich die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ ganz besonders für

Annoncen jeder Art

und sind solche von dem besten Erfolge begleitet, da die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ hauptsächlich von einem gut situirtem Publikum
gelesen wird.

Für Abonnements- und Inserat-Aufträge hält sich bestens empfohlen

Verlag der Neuen Badischen Landes-Zeitung
Mannheimer Anzeiger.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Mannheim.

115.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

101. Vorstellung.

den 12. April 1885.

Abonnement A.



DORN RÖSCHEN

Romantische Oper in einem Vorspiel und 5 Abtheilungen, nach einem Plane des Componisten von Philipp Reinhardt. Musik von Ferdinand Langer.

Vorspiel: „Feengaben.“

König Hartmuth	Herr Mödler.
Kurt, Haushofmeister bei König Hartmuth	Herr Schwarz.
Malora	Frau Seubert.
Fee Heliobora	Fräul. Prohaska.
Fee Malora	Frau Schlüter.
Fee Calora	Fräul. De Lant.
Fee Bassora	Frau Gum.
Nanora, die Nixe	Fräul. Jente.
Heliobora, die Hexe	Frau Thyssen.

Edle, Ritter, Pagen, Landleute und Diener.

Erste Abtheilung: „Malora.“

(18 Jahre später.)

Malora	Frau Seubert.
Prinz Colfan, Malora's Neffe	Herr Knapp.
Heliobora	Fräul. Prohaska.

Pagen und Gefolge Colfan's.

Zweite Abtheilung: „Rosalinde.“

Rosalinde, Tochter König Hartmuth's	Fräul. Meyer.
Adamant	Herr Gum.
Kurt	Herr Schwarz.

Dritte Abtheilung: „Der fremde Sänger.“

König Hartmuth	Herr Mödler.
Rosalinde	Fräul. Meyer.
Adamant	Herr Gum.
Colfan	Herr Knapp.
Kurt	Herr Schwarz.

Edle, Ritter, Damen, Pagen, Gefolge Colfan's.

Vierte Abtheilung: „Die alte Spinnerin.“

König Hartmuth	Herr Mödler.
Rosalinde	Fräul. Meyer.
Malora	Frau Seubert.
Heliobora	Fräul. Prohaska.

Jäger, Pagen, Feen und Nymphen.

Fünfte Abtheilung: „Die Erlösung.“

(Ein Jahr später.)

König Hartmuth	Herr Mödler.
Rosalinde	Fräul. Meyer.
Adamant	Herr Gum.
Colfan	Herr Knapp.
Kurt	Herr Schwarz.
Malora	Frau Seubert.
Heliobora	Fräul. Prohaska.

Jäger, Pagen, Landleute, Feen und Nymphen.

Pantomime mit Ballet in der dritten Abtheilung ist von Frau Balletmeisterin Gutenthal arrangirt und getanzt von derselben, den Damen des Ballets und den Kindern.

Anfang halb 6 Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	„ 4.50 „	Reserveloge des dritten Ranges	„ 1.20 „
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	„ 4.— „	Gallerieloge	„ .90 „
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	„ 3.— „	Galerie	„ .50 „
Stehplätze im Parquet	„ 2.40 „		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsvorwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M.*)	nach Ladenburg, Weinheim	
„ Worms „ 10 „ 50 „	„ „ 11 „ 15 „	„ Schwetzingen üb. Friedrihsfeld	10 Uhr 8 M.*
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrihsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werde bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, 13. April, 102. Vorstellung. (Abonnement A): Zum ersten Male:
 „Alte Liebe rostet nicht.“ Charakterbild in einem Act, von Hermann von Löhner.
 „Das Gefängniß“ Lustspiel in 4 Aufzügen, von R. Benedix.

MANNHEIM.

115

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

102. Vorstellung.

den 13. April 1885.

Abonnement A.



theater.

B.

Sing
Oper

903.50.

Zum ersten Male:

Alte Liebe rostet nicht.

Charakterbild in 1 Act von Hermann von Löhner.

Franz Heiding	Herr Förster.
Philippine, dessen Frau	Frau Rodius-Jenke
Korbheim, Maler	Herr Stury.
Betty, Stubenmädchen bei Heiding	Frl. De Lauf.

Neu einstudirt:

Das Gefängniß.

Luftspiel in 4 Aufzügen von Roderich Benediz.

Dr. Hagen, Privatgelehrter	Herr Förster.
Mathilde, seine Frau	Fräul. Berger.
Baron Walbed	Herr Rodius.
Ramsdorf	Herr Eichrodt.
Weligunde von Delmenhorst	Frau Jacobi.
Friedheim, Gefängniß-Inspektor	Herr Werner.
Hermine, seine Tochter	Frau Rodius-Jenke
Günther, Walbed's alter Diener	Herr Bauer.
Pförtner eines Gefängnisses	Herr Vichler.
Gerichtsdienet	Herr Strubel.

Herr Gum.
Herr Stahl.
Herr Starke.
Herr Strubel.
Herr Peters.
Fräul. Schellg.
Fräul. Wagner II.
Frau Schilling.
Fräul. Amierem.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Wriahcim	(10 Uhr 8 *)
„ Neustadt	„ 28 „	„ „ „	(11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	„

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Bilette welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mittwoch, 15. April, 103. Vorstellung (Abonnement B):

„Fra Diavolo.“ Oper in 3 Acten von Ueber.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

ten.

ng 5 Uhr.

Carl 2.— per Platz
" 1.50 "
" 1.— "
" —.50 "

in Heidelberg die Herren

Plätze werden nicht

nehmen.

Ahr 8 M. *)

heim und Schwetzingen
10 Uhr 35 Minuten und

mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, 20. April, 106. Vorstellung. (Abonnement B):

„Der Probepfeil.“ Luftspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden nicht angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Verkäufern in der Stadt und den Händlern der Umgegend, sondern bei allen Postämtern. Im Verlage dringen bezüglich des Abonnements für das ganze Jahr 3 Mark 25 Pf., wozu noch der Frachtposten oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Kautzsch empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Fortsetzung von Abrechnungen, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Das Gefängniß,

Lustspiel von Roderich Benedix, wurde an der hiesigen Bühne am 28. Januar 1853 zum ersten Male gegeben und fand den 2. April 1880 die 21. Aufführung.

Unter allen Produkten der heiteren Muse von R. Benedix gilt dieses Lustspiel mit Recht als eines der einheitlichsten und glücklichsten in der Komposition. Hier folgt eine komische Situation der anderen, ein heiterer und doch immer maßvoller Ton belebt den Dialog und die Charaktere entbehren selbst in ihrer Zeichnung nicht der Lebenswahrheit.

Alte Liebe rostet nicht,

von Hermann Löhner, ein einfacher harmloser Einakter, welcher heute an der hiesigen Bühne seine Premiere findet.

Als Alexander Dumas père Sizilien bereiste und sich einige Tage in Catania aufhielt, wurde ihm bei einem Spaziergang ein kleiner alter Mann gezeigt, der auf einen Bauernwagen kletterte. „Das ist Vincenzo Bellini's Vater,“ sagte man ihm. Dumas eilte sofort auf den Alten zu, fiel dem nichts ahnenden Künstlerpapa um den Hals und herzte ihn tüchtig ab. Dieser konnte vor Erstaunen kein Wort hervorbringen und machte sich jedenfalls seine Gedanken über den vor ihm Stehenden. „Erstaunen Sie nicht,“ — rief Dumas — „ich bin ein Freund Ihres Sohnes.“ Der Greis seufzte. „Ja, ja! mein armer Vincenzo, das arme Kind!“ — „Wie? was? Sie bellagen ihn?“ — „Ach ja, sehr! Denken Sie doch, ein geschicktes und ruhiges Neben stand ihm hier bei mir in Aussicht. Ich habe ein paar Weinberge, ein Haus, das Alles wird er nun nie benutzen, er ist aus der Art geschlagen, gar nicht wie seine Vorfahren, er ist verloren!“ — Dumas begriff nicht recht, was der Alte meinte, und sagte: „Ist er denn todt?“ — „Ach nein,“ antwortete der Greis traurig, — „er ist ja doch — es ist furchtbar — Musiker geworden!“

Herrn Julius Rosen, dem bekannten Theaterdichter, ist der Antrag gestellt worden, in der nächsten Saison an der Leitung des Wiener Carltheaters theilzunehmen. Rosen hatte bekanntlich eine Stelle als Oberregisseur des Hamburger Stadttheaters angenommen, löste dieses Verhältnis jedoch in Folge der Vereinigung der Hamburger Theater unter eine gemeinsame Direction.

Die Ungarische Akademie hat den Telety-Preis von 100 Dukaten dem Lustspiele „Ovid“, als bester der eingelaufenen Arbeiten, zugesprochen. Der Verfasser des Preisstückes ist der Schauspieler A. Somlo. Als zweitbestes Werk wurde das Lustspiel „Staf Maria“ anerkannt, dessen Verfasser Doczy sein soll.

Kreischmer's Oper „Die Follinger“, wird in Folge der Anregung und Verwendung des Herrn Dr. Kooni in der nächsten Zeit auf verschiedenen Bühnen Italiens in italienischer Sprache zur Aufführung kommen, zunächst in Bologna und Venedig.

Die Reisinger erzielten in Moskau bei ihrer ersten Vorstellung am 6. d. M. mit „Julius Cäsar“ einen sensationellen Erfolg; die Einnahme betrug 10,000 Mark.

Im „Deutschen Theater“ soll noch in dieser Saison Wilbrandt's „Gracchus“ zur Aufführung kommen.

Der Ertrag des für die Genossenschaft der Bühnen-Angehörigen veranstalteten Herrenabends in Berlin dürfte sich diesmal auf bedeutend über 5000 Mark beziffern. Der besonderen Mithrigkeit des Vorsitzenden, Herrn Kammerfänger Krolow, sind auch einige Ueberzahlungen zu danken.

In einem Aufsatz über die Mängel in der Ausbildung der modernen Opernsänger, den die „Gegenwart“ eben publicirt, bemerkt Prof. Ehrlich u. A.: „Ein glänzendes Beispiel solchen inamerwährenden Studiums bietet Niemann, den nicht Wenige für einen genialen Naturalisten halten, der sich dem Impulse des Momentes überläßt. Der Verfasser hatte in früheren Zeiten öfters Gelegenheit, diesen merkwürdigen Künstler beim Studium zu beobachten: Er singt jede einzelne Phrase oft zehn bis zwanzig Mal, declamirt oft die Worte allein, sucht dann den Redausdruck mit dem musikalischen zu vereinigen, singt dann wieder die Melodie allein u. s. w. Dabei geräth er bei jedem ihm mißlungen scheinenden Versuch in Wuth gegen sich, schimpft sich Dummkopf u. s. w., es fehlt nichts, als daß er sich selbst beim Krachen setzt und zur Thüre hinauswürft.“ Und wohlgerührt! wir sprechen nicht etwa von dem Studium einer Wagnerpartie, die dem Künstler sichere Erfolge verspricht. Vor einigen Jahren sang Nieman in einem Concerte eine neue Composition vom Verfasser dieses Artikels, deren Erfolg ihm doch ganz zweifelhaft sein mußte. Und er studirte sie ganz mit demselben „wüthigen“ Eifer und hielt so viele Proben, daß zuletzt der Componist erklärte, diese Aufregung und Abmüdung nicht mehr ertragen zu können. Auch Wachtel, der freilich eine ganz und gar entgegengesetzte Richtung verfolgte und nur auf reine Gesangseffecte hinarbeitete, war immer sehr fleißig. Von Mierzwinoki sagen selbst die Sänger, daß er nur durch eisernen Fleiß zu der staunenswerthen Macht über seine ursprünglich spröde Stimme gelangt ist.

Ein Straßburger Kritiker schreibt u. A. in einer Kritik über „Fidelio“: „Hrl. Schoder sang die Marzelline mit allem Feuer eines von Liebe überströmenden Herzens und ihr Spiel war ein so überzeugendes, daß man z. B. in ihrer Scene die Wirkung ihres heißen Plättchens auf die Wäsche im Hause förmlich wahrzunehmen glaubte!“ — (!!!)

TH. SOHLER
Kunst-,
Musikalien- & Instrumenten-Handlung
Paradeplatz.
GROSSES BILDER-LAGER
Musikalien-Leih-Anstalt.
Beste Bezugsquelle für
Piano und Flügel
Violinen und Zithern
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Berlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:
Verschollenes und Neues.
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.
Herausgegeben von
Ludwig Levy.
Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Ginband M. 4.50.

Börsen- Interessenten
können bedeutenden Nutzen aus den „**Börsen-Regeln**“ ziehen. Klare, deutliche Anleitung, Zeitgeschäfte nach eigenem System, ohne Verluste, nur mit Gewinn durchzuführen. Näheres u. lobende Zeugnisse gegen 50 Pf. in Brfm. froo. **Börsen-Bureau**, Blumenstr. 4, München.
Gänzlich neues, anerkannt bestes System. Honorar 15 Mark.

Pianos billig, baar oder Raten
Fabrik Weidenslaufer, Berlin.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

MANNHEIM.

115

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

102. Vorstellung.

den 13. April 1885.

Abonnement A.



theater.

B.

Sing
Oper

903.50.

Zum ersten Male:

Alte Liebe rostet nicht.

Charakterbild in 1 Act von Hermann von Böhm.

Franz Heiding	Herr Förster.
Philippine, dessen Frau	Frau Rodius-Jenke
Korbheim, Maler	Herr Stury.
Betty, Stubenmädchen bei Heiding	Frl. De Lauf.

Neu einstudirt:

Das Gefängniß.

Luftspiel in 4 Aufzügen von Roderich Benediz.

Dr. Hagen, Privatgelehrter	Herr Förster.
Mathilde, seine Frau	Fräul. Berger.
Baron Walbed	Herr Rodius.
Ramsdorf	Herr Eichrodt.
Wielgunde von Delmenhorst	Frau Jacobi.
Friedheim, Gefängniß-Inspektor	Herr Werner.
Hermine, seine Tochter	Frau Rodius-Jenke
Günther, Walbed's alter Diener	Herr Bauer.
Pförtner eines Gefängnisses	Herr Vichler.
Gerichtsdienet	Herr Strubel.

Herr Gum.
Herr Stahl.
Herr Starke.
Herr Strubel.
Herr Peters.
Fräul. Schellg.
Fräul. Wagner II.
Frau Schilling.
Fräul. Amierem.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Wriahcim	10 Uhr 8 *)
„ Neustadt	„ 28 „	„ „	„ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	„

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mittwoch, 15. April, 103. Vorstellung (Abonnement B):
„Fra Diavolo.“ Oper in 3 Acten von Uuber.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

ven.
ng 5 Uhr.

Carl 2.— per Platz
" 1.50 "
" 1.— "
" —.50 "

in Heidelberg die Herren
Plätze werden nicht
nehmen.

Ahr 8 M. *)

heim und Schwetzingen
10 Uhr 35 Minuten und

mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, 20. April, 106. Vorstellung. (Abonnement B):
„Der Probepfeil.“ Luftspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden nicht angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Verkäufern in der Stadt und den Händlern der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag dringen bezüglich des Abonnements für das ganze Jahr 3 Mark 25 Pf., wozu noch der Frachtposten oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Kautzsch empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Freitragung von Abbestellern, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Das Gefängniß,

Lustspiel von Roderich Benedix, wurde an der hiesigen Bühne am 28. Januar 1853 zum ersten Male gegeben und fand den 2. April 1880 die 21. Aufführung.

Unter allen Produkten der heiteren Muse von R. Benedix gilt dieses Lustspiel mit Recht als eines der einheitlichsten und glücklichsten in der Komposition. Hier folgt eine komische Situation der andern, ein heiterer und doch immer maßvoller Ton belebt den Dialog und die Charaktere entbehren selbst in ihrer Zeichnung nicht der Lebenswahrheit.

Alte Liebe rostet nicht,

von Hermann Löhner, ein einfacher harmloser Einakter, welcher heute an der hiesigen Bühne seine Premiere findet.

Als Alexander Dumas père Sizilien bereiste und sich einige Tage in Catania aufhielt, wurde ihm bei einem Spaziergang ein kleiner alter Mann gezeigt, der auf einen Bauernwagen kletterte. „Das ist Vincenzo Bellini's Vater,“ sagte man ihm. Dumas eilte sofort auf den Alten zu, fiel dem nichts ahnenden Künstlerpapa um den Hals und herzte ihn tüchtig ab. Dieser konnte vor Erstaunen kein Wort hervorbringen und machte sich jedenfalls seine Gedanken über den vor ihm Stehenden. „Erstaunen Sie nicht,“ — rief Dumas — „ich bin ein Freund Ihres Sohnes.“ Der Greis seufzte. „Ja, ja! mein armer Vincenzo, das arme Kind!“ — „Wie? was? Sie bellagen ihn?“ — „Ach ja, sehr! Denken Sie doch, ein geschicktes und ruhiges Neben stand ihm hier bei mir in Aussicht. Ich habe ein paar Weinberge, ein Haus, das Alles wird er nun nie benutzen, er ist aus der Art geschlagen, gar nicht wie seine Vorfahren, er ist verloren!“ — Dumas begriff nicht recht, was der Alte meinte, und sagte: „Ist er denn todt?“ — „Ach nein,“ antwortete der Greis traurig, — „er ist ja doch — es ist furchtbar — Musiker geworden!“

Herrn Julius Rosen, dem bekannten Theaterdichter, ist der Antrag gestellt worden, in der nächsten Saison an der Leitung des Wiener Carltheaters theilzunehmen. Rosen hatte bekanntlich eine Stelle als Oberregisseur des Hamburger Stadttheaters angenommen, löste dieses Verhältnis jedoch in Folge der Vereinigung der Hamburger Theater unter eine gemeinsame Direction.

Die Ungarische Akademie hat den Telety-Preis von 100 Dukaten dem Lustspiele „Ovid“, als bester der eingelaufenen Arbeiten, zugesprochen. Der Verfasser des Preisstückes ist der Schauspieler A. Somlo. Als zweites bestes Werk wurde das Lustspiel „Staf Maria“ anerkannt, dessen Verfasser Doczy sein soll.

Kreischmer's Oper „Die Follinger“, wird in Folge der Anregung und Verwendung des Herrn Dr. Kooni in der nächsten Zeit auf verschiedenen Bühnen Italiens in italienischer Sprache zur Aufführung kommen, zunächst in Bologna und Venedig.

Die Reisinger erhielten in Moskau bei ihrer ersten Vorstellung am 6. d. M. mit „Julius Cäsar“ einen sensationellen Erfolg; die Einnahme betrug 10,000 Mark.

Im „Deutschen Theater“ soll noch in dieser Saison Wilbrandt's „Gracchus“ zur Aufführung kommen.

Der Ertrag des für die Genossenschaft der Bühnen-Angehörigen veranstalteten Herrenabends in Berlin dürfte sich diesmal auf bedeutend über 5000 Mark beziffern. Der besonderen Mithrigkeit des Vorsitzenden, Herrn Kammerfänger Krolow, sind auch einige Ueberschüsse zu danken.

In einem Aufsatz über die Mängel in der Ausbildung der modernen Opernsänger, den die „Gegenwart“ eben publicirt, bemerkt Prof. Ehrlich u. A.: „Ein glänzendes Beispiel solchen inamerwährenden Studiums bietet Niemann, den nicht Wenige für einen genialen Naturalisten halten, der sich dem Impulse des Momentes überläßt. Der Verfasser hatte in früheren Zeiten öfters Gelegenheit, diesen merkwürdigen Künstler beim Studium zu beobachten: Er singt jede einzelne Phrase oft zehn bis zwanzig Mal, declamirt oft die Worte allein, sucht dann den Redausdruck mit dem musikalischen zu vereinigen, singt dann wieder die Melodie allein u. s. w. Dabei geräth er bei jedem ihm misslungenen scheinenden Versuch in Wuth gegen sich, schimpft sich Dummkopf u. s. w., es fehlt nichts, als daß er sich selbst beim Krachen setzt und zur Thür hinauswürft.“ Und wohlgerührt! wir sprechen nicht etwa von dem Studium einer Wagnerpartie, die dem Künstler sichere Erfolge verspricht. Vor einigen Jahren sang Nieman in einem Concerte eine neue Composition vom Verfasser dieses Artikels, deren Erfolg ihm doch ganz zweifelhaft sein mußte. Und er studirte sie ganz mit demselben „wüthigen“ Eifer und hielt so viele Proben, daß zuletzt der Componist erklärte, diese Aufregung und Abmüdung nicht mehr ertragen zu können. Auch Wachtel, der freilich eine ganz und gar entgegengesetzte Richtung verfolgte und nur auf reine Gesangseffekte hinarbeitete, war immer sehr fleißig. Von Mierzwinoki sagen selbst die Sänger, daß er nur durch eisernen Fleiß zu der staunenswerthen Macht über seine ursprünglich spröde Stimme gelangt ist.

Ein Straßburger Kritiker schreibt u. A. in einer Kritik über „Fidelio“: „Hrl. Schoder sang die Marzelline mit allem Feuer eines von Liebe überströmenden Herzens und ihr Spiel war ein so überzeugendes, daß man z. B. in ihrer Scene die Wirkung ihres heißen Plättchens auf die Wäsche im Hause förmlich wahrzunehmen glaubte!“ — (!!!)

TH. SOHLER
Kunst-,
Musikalien- & Instrumenten-Handlung
Paradeplatz.
GROSSES BILDER-LAGER
Musikalien-Leih-Anstalt.
Beste Bezugsquelle für
Piano und Flügel
Violinen und Zithern
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Berlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:
Verschollenes und Neues.
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.
Herausgegeben von
Ludwig Levy.
Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Ginband M. 4.50.

Börsen- Interessenten
können bedeutenden Nutzen aus den „**Börsen-Regeln**“ ziehen. Klare, deutliche Anleitung, Zeitgeschäfte nach eigenem System, ohne Verluste, nur mit Gewinn durchzuführen. Näheres u. lobende Zeugnisse gegen 50 Pf. in Brfm. froo. **Börsen-Bureau**, Blumenstr. 4, München.
Gänzlich neues, anerkannt bestes System. Honorar 15 Mark.

Pianos billig, baar oder Raten
Fabrik Weidenslaufer, Berlin.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

MANNHEIM.

116

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

103. Vorstellung.

den 15. April 1885.

Abonnement B.

Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Ditt statt der angekündigten Oper „Fra Diavolo“:

Der Troubadour.

Romantische Oper in 4 Acten von Salvatore Cammarone. Musik von Joseph Verdi.

Der Graf von Luna	Herr Knapp.
Leonore	Fräul. Wagner.
Lucena, eine Zigeunerin	Frau Seubert.
Marrico	Herr Gum.
Ferrando, Luna's Vertrauter	Herr Ködler.
Inez, Dienerin der Leonore	Fräul. Böhl.
Kuiz, Vertrauter des Marrico	Herr Grahl.
Ein alter Zigeuner	Herr Strubel.
Ein Bote	Herr Peters.

Befährten Leonore's. Klosterfrauen. Diener des Grafen. Zigeuner und Zigeunerinnen u.
Die Handlung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts und spielt theils in Biscaya, theils in Arragonien.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bensal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Wrinheim	10 Uhr 8 *)
„ Neustadt	„ 28 „	„ 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedriksfeld	„

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalfug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedriksfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Bilette welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Freitag, 17. April, 104. Vorstellung (Abonnement A):

„Adrienne Lecouvreur.“ Drama in 5 Acten von Scribe und Legouvé, übersetzt von Herrmann.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, 20. April, 106. Vorstellung. (Abonnement B):

„Der Probepfeil.“ Lustspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

theater.

B.

Sing
Oper

Herr Gum.
Herr Grahl.
Herr Starke.
Herr Strubel.
Herr Peters.
Fräul. Schell.
Fräul. Wagner II.
Frau Schilling.
Fräul. Amierem.

ben.

ing 5 Uhr.

Mark 2.— per Platz
„ 1.50 „
„ 1.— „
„ —.50 „

in Heidelberg die Herren
te Plätze werden nicht
zunehmen.

Uhr 8 M. *)

inheim und Schwetzingen
10 Uhr 35 Minuten und

mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden jetzt angenommen in der Expedition der „Neuen Süddeutschen Monatszeitung“ (Münchener Anzeiger), bei den Verlegern in der Stadt und bei den Verlegern der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlage dagegen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 2 Pf., wozu noch der Zeitlohn oder die Postgebühren kommen. Kopieren, in- und außerhalb des Theaters und gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Lieferung von Abreiskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gefast werden.

Der Troubadour,

Oper von Verdi, fand die Premiere in Rom 1853 den 19. Januar, wurde an der hiesigen Bühne 1862 den 23. Februar zum ersten Male gegeben und fand den 18. Juni 1884 die 50. Aufführung.

Im nächsten Monat wird der berühmte Wiener Komiker Girardi in Frankfurt gastieren und von dort aus im Juni hierher kommen, um ein Gastspiel an der hiesigen Bühne zu beginnen.

Die Generalintendantur der Königlichen Schauspiels giebt eben die Mitteilung über die im ersten Quartal dieses Jahres an Autoren und Componisten gezahlten Tantiemen aus. Danach betragen die Tantiemen für das Schauspiel 10,967 Mark 26 Pf., für die Oper 14,807 Mark 67 Pf., — eine stattliche Summe, die indes in Bezug auf das Schauspiel vom „Deutschen Theater“ noch weit übertroffen wird. Im „Deutschen Theater“ fanden im ersten Quartal dieses Jahres neunzig Vorstellungen statt, darunter nicht weniger als einundvierzig klassische, also tantiemefreie. Von den übrigen neunundvierzig Vorstellungen waren nur vierunddreißig mit zehn Prozent und fünfzehn mit sechs resp. mit vier Prozent tantiemepflichtig. Dennoch beträgt die Summe der im ersten Quartal bezahlten Tantiemen die respectable Summe von 12,467 Mark 5 Pf.

Die in Norwegen eröffnete Subscription für ein dem berühmten Violinisten Ole Bull zu errichtendes Denkmal nimmt einen erfreulichen Verlauf und hat bereits die Summe von 41,500 Kronen ergeben.

Im Hamburger Carl Schulze-Theater erzielte „Don César“, dreiactige Operette von Oscar Walter, Musik von Rudolf Dellinger, Capellmeister des Carl Schulze-Theaters, vortrefflichen Erfolg. Der Text ist sehr anmuthig, die Musik durchaus melodisch, enthält viel frische und zündende Melodien, die vielfach Da capo verlangt wurden.

In der Scala, einem Opheum in Paris, produziren sich gegenwärtig die „Wiener Tanz-Sängerinnen“ (unter der Leitung Gotthow Grunede's), achtzehn an der Zahl und singen, bald als Wäscherinnen, bald als Donauschiffermädchen gekleidet, Walzer von Strauß, welche sehr gefallen.

Auf dem Savoy-Theater in London wird jetzt mit vielem Glanz eine neue japanische Oper „Der Mikado oder die Stadt Titipu“, Text von W. S. Giffert, Musik von Sir A. Sullivan, gegeben und zwar in einer Darstellung, die die verquidlichhaltigen Gebärden und Bewegungen der augenblicklich in London auf der Ausstellung weilenden Japanesen und Japanesinnen meisterhaft copirt. Der Text, welcher sich um die angenehme Gewohnheit des Köpfens dreht, ist mit seinem geistreichen Wendungen und Wortspielen auf ein verständnißreiches Londoner Publikum berechnet; die Musik ist zwar wenig ursprünglich, aber anmuthig und interessant gearbeitet. Der Hauptreiz der Oper besteht in der reichen japanischen Ausstattung, die bis in die kleinsten Theile durchgeführt ist.

„Der Ring der Nie-Gelungen“ ist der geschmackvolle Titel einer komischen Operette in einem Act von Schöler, die am Donnerstag im Kaiser-Theater zu Altona in Scena ging. Daß das Theater aber auch sonst ideale Zwecke verfolgt, beweist es, indem es auf einem Programm eine Vorstellung zum „Benefiz für die aufwartenden Kellner“ ankündigt. Für die „aufwartenden Kellner“ hat unsere dramatische Kunst bisher noch wenig gethan, und doch sind sie es, denen das Publikum gewisser Theater die ehrlichsten und onständigsten Genüsse verdankt.

Eine Wagnerfeier wird demnächst von dem „artifischen internationalen Circle“ in Rom veranstaltet werden. Unter Leitung des Professors Sganabati wird bei derselben eine Symphonie zur Aufführung gebracht werden, die bis jetzt noch nicht herausgegeben und nur einmal in Venedig in alleiniger Gegenwart der Wagner'schen Familie zur Aufführung gelangt ist.

In dem Königl. Teatrone und zwar im „Dramatiska Teatern“ (Schauspielhaus) zu Stockholm ging dieser Tage zum ersten Male in Scena „Prospilen, Lustspiel in 4 Acten.“ Wer durch eifrige Lectüre der Streichholzschachteln mit der Schwedischen Sprache und Literatur vertraut geworden ist, der hat bereits erkannt, daß hier der „Probepfeil“ angekündigt ist, auch er weiter lief „of Oskar Blumenthal.“ Frei übersetzt von Oskar Björander.“ Der „freie Uebersetzer“ ist zugleich Director des Stockholmer Theaters.

Pianos billig, haas oder Rater
Fabrik Weidenslauter, Berlin.

Börsen-Interessenten
können bedeutenden Nutzen aus den „**Börsen-Regeln**“ ziehen. Klare, deutliche Anleitung, Zeitgeschäfte nach eigenem System, ohne Verluste, nur mit Gewinn durchzuführen. Näheres u. lobende Zeugnisse gegen 50 Pf. in Brln. frei. **Börsen-Bureau, Blumenstr. 4, München.**
Gänzlich neues, anerkannt bestes System. Honorar 15 Mark.

Berlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Für die Redaktion verantwortlich: S. Becker in Mannheim.

TH. SOHLER

Kunst-,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung

Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violinen und Zithern

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

MANNHEIM.

116

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

103. Vorstellung.

den 15. April 1885.



Abonnement **B.**

Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Ditt statt der angekündigten Oper „Fra Diavolo“:

Das

Glöckchen des Eremiten

Romische Oper in drei Acten nach dem Französischen des Loderoy und Carmon, übersetzt von G. Ernst.
Musik von Kimé Maillart.

Thibaut, ein reicher Pächter	Herr Grahl.
Georgette, seine Frau	Frau Seubert.
Belamy, Dragoner-Untersoffizier	Herr Knapp.
Sylvain, erster Knecht des Thibaut	Herr Gum.
Rose Friquet, eine arme Bäuerin	Fräul. Prohaska.
Ein Prediger	Herr Starke.
Ein Dragoner-Lieutenant	Herr Dedert.
Ein Dragoner	Herr Peters.

Dragoner, Bauern und Bäuerinnen.

Ort der Handlung: Ein französisches Gebirgsdorf nicht weit von der Savoyischen Grenze.
Zeit: 1704 gegen Ende des Savoyen-Krieges.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Beurlaubt: Hrl. Meyer. — Herr Schwarz.

Kleine Preise.

Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bensafal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 3 *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 23 „	„ 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Galtestelle Breitestraße bei **B 1, 1.** Billete welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Freitag, 17. April, 104. Vorstellung (Abonnement **A**):

„**Adrienne Lecouvreur.**“ Drama in 5 Acten von Scribe und Legouvé,
übersetzt von Herrmann.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Galtestelle Breitestraße bei **B 1, 1.** Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, 20. April, 106. Vorstellung. (Abonnement **B**):

„**Der Probepfeil.**“ Lustspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

theater.

B.

Sing
Oper

Herr Gum.
Herr Grahl.
Herr Starke.
Herr Strubel.
Herr Peters.
Fräul. Schelly.
Fräul. Wagner II.
Frau Schilling.
Fräul. Amierem.

ben.

ing 5 Uhr.

Mark 2.— per Platz
" 1.50 "
" 1.— "
" —.50 "

in Heidelberg die Herren
te Plätze werden nicht

zunehmen.

Uhr 8 M. *)

inheim und Schwetzingen
10 Uhr 35 Minuten und

MANNHEIM.

117

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

104. Vorstellung.

den 17. April 1885.

Abonnement A.

Neu einstudirt:

Adrienne Lecouvreur.

Drama in 5 Acten von Scribe und Legouvé, überetzt von Herrmann.

Cast list table with names of actors and roles, including Marie, Marfchall von Saffen, Der Prinz von Bouillon, etc.

Herrn und Damen.

Ort der Handlung: Paris. — Zeit: 1730 im Monat März.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Table of ticket prices for different seating areas like Sperrsitze, Parquet, etc.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., weßl. Hauptstr. No. 60.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

Table of train departure times to Worms, Neustadt, Landau, Heidelberg, Braunsfel, Ludenburg, Weinheim, Schwaningen über Friedrichsfeld.

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ludenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ludenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billete welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Sonntag, 19. April, 105. Vorstellung (Abonnement B):

„Lohengrin“ von Rich. Wagner.

Scha: Frau Krämer-Widl, vom Stadttheater in Linz

Tetramund: Herr Dr. Basch, von der Deutschen Oper in Rotterdam, als Gäste.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, 20. April, 106. Vorstellung. (Abonnement B):

„Der Probepfeil“. Lustspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

theater.

B.

Linz Oper

List of names: Herr Gum., Herr Stahl, Herr Starke, Herr Strubel, Herr Peters, Fräul. Schelly, Fräul. Wagner II., Frau Schilling, Fräul. Anieriem.

ben.

ing 5 Uhr.

Table of prices: Mark 2.— per Platz, 1.50, 1.—, .50

in Heidelberg die Herren... je Plätze werden nicht

junehmen.

Uhr 8 M.*)

inheim und Schwellingen 10 Uhr 35 Minuten und

mit dem Zug nach Ludenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Theater-Nachricht.

theater.

B.

Sing
Oper

Wegen plötzlicher Unpäßlichkeit des Herrn Jacobi statt des angekündigten Drama's „Adrienne Lecouvreur“

„Der Raub der Sabinerinnen“

Schwank in 4 Akten von F. und P. von Schönthan.

Mannheim, 17. April 1885.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Mannheimer Vereins-Druckerei.

Heinrich der Vogler, deutscher König
 Lohengrin
 Elsa von Brabant
 Herzog Gottfried, ihr Bruder
 Friedrich Telramund, brabantischer Graf
 Ortrud, seine Gemahlin
 Der Herrufer des Königs

Herr Ködflinger.
 Herr Goetjes.
 *
 Fräul. Kirchbaum.
 **
 Frau Seubert.
 Herr Knapp.

Zweiter
 Dritter brabantischer Edler
 Vierter
 Fünfter
 Sechster
 Zweiter Page
 Dritter
 Vierter

Herr Gum.
 Herr Grahl.
 Herr Starke.
 Herr Strubel.
 Herr Peters.
 Fräul. Schelly.
 Fräul. Wagner II.
 Frau Schilling.
 Fräul. Amierem.

Sächsische und brabantische Grafen und Edle, Edelfrauen, Edelknaben, Namen, Frauen, Knechte.
Antwerpen: erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

* Elsa von Brabant Frau Krämer-Widl.
 ** Friedrich Telramund Herr Dr. Bäsch.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Beurlaubt: Herr Schwarz.

Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2.— per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	„ 5.50 „	Reserveloge des dritten Ranges	„ 1.50 „
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	„ 4.50 „	Gallerieloge	„ 1.— „
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	„ 3.50 „	Gallerie	„ —.50 „
Stehplätze im Parquet	„ 2.50 „		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	(10 Uhr 8 M. *)
Worms 10 „ 50 „	„ 11 „ 15 „	Schwetzingen ab. Friedrihsfeld	
Neustadt, Landau 11 „ 28 „			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalanf nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrihsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, 20. April, 106. Vorstellung. (Abonnement B):

„Der Probepfeil“. Lustspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Mannheim.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 19. April 1885.

105. Vorstellung.

Abonnement B.

Gastspiel

der Frau Krämer-Widl vom Stadttheater in Linz
und des Herrn Dr. Basch von der deutschen Oper
in Rotterdam.

LOHENGRIIN.

Große romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.

Heinrich der Vogler, deutscher König
Lohengrin
Elfa von Brabant
Herzog Gottfried, ihr Bruder
Friedrich Telramund, brabantischer Graf
Ortrud, seine Gemahlin
Der Heerrufer des Königs

Herr Wödlinger.
Herr Goetsch.
*
Frau Kirchbaum.
**
Frau Seubert.
Herr Knapp.

Erster
Zweiter
Dritter brabantischer Edler
Vierter
Fünfter
Erster
Zweiter Page
Dritter
Vierter

Herr Gum.
Herr Brahl.
Herr Starke.
Herr Strubel.
Herr Peters.
Frau Schelly.
Frau Wagner II.
Herr Schilling.
Frau Anierem.

Sächsische und brabantische Grafen und Edle, Edelfrauen, Edelknaben, Mannen, Frauen, Knechte.
Antwerpen: erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

* Elfa von Brabant Frau Krämer-Widl.
** Friedrich Telramund Herr Dr. Basch.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Beurlaubt: Herr Schwarz.

Große Preise.

Sperreplätze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2.— per Platz
Sperreplätze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 5.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.50 "
Sperreplätze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.50 "	Gallerieloge	" 1.— "
Sperreplätze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.50 "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.50 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperreplatz-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim (10 Uhr 8 M. *)
" Worms 10 . . 50 "	" 11 . . 15 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld
" Neustadt, Landau 11 . . 28 "		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalfug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Poststraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, 20. April, 106. Vorstellung. (Abonnement B):

„Der Probepfeil“. Lustspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.

Mannheim.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.



M 907 Sonntag,
den 19. April 1885.

105. Vorstellung.
Abonnement B.

Fräulein Roth **Gastspiel** *v. Darmstadt*
der **Frau Krämer-Widl** vom Stadttheater in Linz
und des **Herrn Dr. Basch** von der deutschen Oper
in Rotterdam.

Wegen Heiserkeit des Herrn Götjes, statt der angekündigten Oper „Lohengrin“:

Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Daland, ein norwegischer Seefahrer	Herr Ködinger.
Senta, seine Tochter	*
Erik, ein Jäger	Herr Gum.
Mary, Senta's Amme	Frau Seibert.
Der Steuermann Dalands	Herr Götjes.
Der Holländer	**
Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers. Norwegische Mädchen und Frauen. — Ort der Handlung: Die norwegische Küste.	
* Senta	<i>Frau Krämer-Widl. Fräulein Roth v. G. Darmstadt</i>
** Holländer	Herr Dr. Basch.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Verlaubt: Herr Schwarz.

Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2.— per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	5.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	1.50 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.50 "	Gallerieloge	1.— "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.50 "	Gallerie	—50 "
Stehplätze im Parquet	2.50 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim) 10 Uhr 8 M. *)
Worms 10 " 50 "	11 " 15 "	Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau 11 " 28 "			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, 20. April, 106. Vorstellung. (Abonnement B):

„Die Goldprobe“. Lustspiel in 5 Acten von Augier und Sandeau, deutsch von Carl Saar.

theater.

ment.

enten.

ne

haft.)

6 Uhr.

g. per Platz

10 Uhr 8 M.*)

108.40

MANNHEIM.

119

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

106. Vorstellung.

den 20. April 1885.



Abonnement B.

Die Goldprobe

Komödie in fünf Akten nach „la pierre de touche“ von Augier und Sandeau. Deutsch von Carl Saar.

Franz Wagner, Tonkünstler	Herr Robius.
Friederike	Frau Robius-Jente
Spiegel	Herr Förster.
Freiherr von Berghausen	Herr Neumann.
Gräfin von Schwarzenfeld	Frau Jacobi.
Dorothee	Fräul. Berger.
Gottlieb, Notar	Herr Werner.
Sturz, Schloßverwalter	Herr Polland.
Ein Diener des Barons	Herr Sachs.
Ein Diener der Gräfin	Herr Schilling.
Erster Diener	Herr Eichrodt.
Zweiter Diener	Herr Peters.
Ein Postbote	Herr Sarthmann.

Das Stück spielt in unserer Zeit, in einem deutschen Fürstenthume.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpflüch: Herr Jacobi. — Beurlaubt: Herr Schwarz.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Barriere und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 M. *)
nach Kestadt	Landau 11 „ 28	„	11 „ 15	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	10 Uhr 8 M. *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Mittwoch, 22. April 1885. Volks-Vorstellung:

„Jakob und seine Söhne“. Musikalisches Drama in 3 Acten von M. Schul.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Freitag, 24. April 107. Vorstellung (Abonnement A):

„Ein Wintermärchen“ in 4 Acten von Shakespeare.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Süddeutschen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Redigern in der Stadt und den Maklern der Anzeigen, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag des Verlags beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 5 Mark 20 Pf., wozu noch der Zeitungslohn oder die Postgebühr kommt. „Wurzeln“ in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, täglich besprochen. Besonders empfiehlt sich für den Liebhaber der die ständige Unterhaltung von Musikanten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich wirken.

Die Goldprobe,

Komödie in 5 Akten, nach „la pierre de touche“ von Augier und Sandeau, deutsch von Carl Saax, gelangte an der hiesigen Bühne am 6. und 13. März zur Aufführung.

Vorigen Sonntag 10 Uhr fand auf dem Altonaer Friedhof die Einweihung des Görner-Denkmal's statt, wobei keine Rede gehalten werden durfte. Der Probst Lisse zu Altona hatte nämlich die Abhaltung einer Feier mit Reden und Gesang um diese Stunde verboten und den Sohn Görner's, der bei ihm die Erlaubnis zur Abhaltung der Todtenfeier erwirken wollte, mit den Worten begrüßt: „Glauben Sie, daß Sie mit Ihrem Schauspielersklam unsere ganze Ordnung umstoßen können?“

Die Generalintendantur der königlichen Schauspiele giebt eben die Mittheilung über die im ersten Quartal dieses Jahres an Autoren und Componisten gezahlten Tantiömen aus. Danach betragen die Tantiömen für das Schauspiel 10,067 Mark 26 Pf., für die Oper 14,807 Mark 67 Pf., — eine stattliche Summe, die indes in Bezug auf das Schauspiel vom „Deutschen Theater“ noch weit übertroffen wird. Im „Deutschen Theater“ fanden im ersten Quartal dieses Jahres neunzig Vorstellungen statt, darunter nicht weniger als einundvierzig klassische, also tantiömenfreie. Von den übrigen neunundvierzig Vorstellungen waren nur vierunddreißig mit zehn Prozent und fünfzehn mit sechs resp. mit vier Prozent tantiömenpflichtig. Dennoch beträgt die Summe der im ersten Quartal bezahlten Tantiömen die respectable Summe von 12,467 Mark 5 Pf.

In der Scala, einem Orpheum in Paris, produzierten sich gegenwärtig die „Wiener Tanz-Sängerinnen“ (unter der Leitung Goltzow Grünede's), achtzehn an der Zahl und singen, bald als Wäscherinnen, bald als Donauschiffermädchen gekleidet, Walzer von Strauß, welche sehr gefallen.

Auf dem Savoy-Theater in London wird jetzt mit vielem Glück eine neue japanische Oper „Der Wlodo oder die Stadt Utipa“, Text von W. S. Gippet, Musik von Sir A. Sullivan, gegeben und zwar in einer Darstellung, die die verewidlichhaltigen Gebärden und Bewegungen der augenblicklich in London auf der Ausstellung weilenden Japanesen und Japanesinnen meisterhaft copirt. Der Text, welcher sich um die angenehme Gewohnheit des Köpfens dreht, ist mit seinem geistreichen Wendungen und Wortspielen auf ein verständnißreiches Londoner Publikum berechnet; die Musik ist zwar wenig ursprünglich, aber anmuthig und interessant gearbeitet. Der Hauptreiz der Oper besteht in der reichen japanesischen Ausstattung, die bis in die kleinsten Theile durchgeführt ist.

Wohl in keiner Theaterstadt wird neben der Theater-Reclame die Reclame auf dem Theater so sehr cultivirt, wie in Wien. Da wird jetzt

in einem sogenannten „Volkstheater“ im Prater eine Posse aufgeführt unter dem Titel „Serle 2040 Nr. 80“, und auf dem Theaterzettel ist mit klavischer Treue eine Promesse mit der Firma einer bekannten Wechselstube nachgeahmt. Natürlich ist von der Promesse und von der Wechselstube im Stück selbst viel die Rede, und diese mündliche Infection ist zweifelsohne von gutem Werth. Es fragt sich nur, ob das Theater selbst mit dieser Posse — einen Treffer macht. Diese neueste Reclame bringt uns eine köstliche Geschichte in Erinnerung, die sich vor Jahr und Tag im Theater an der Wien zutrug, wo der Komiker Girardi ein Couplet zu singen hatte, in welchem er als Wodeged genau detaillirt, von welchen Primaquellen er die einzelnen Bestandtheile seiner Toilette beziehe. Der Reiz der Concurrenten des Schneiders, Schuhmachers, Confectionärs und Hutmachers, von denen er seine Kleidung bezog, ward dadurch geweckt, und einige derselben suchten den Komiker dadurch zu captiviren, daß sie ihm in die Garderobe Hüte, Schuhe und Kleidungsstücke neuester Façon sandten. So kamen an einem Abend sieben Hüte der verschiedensten Façon in die Garderobe Girardi's, der Mühe hatte, die Sendungen wieder an die richtige Adresse zu retourniren, und natürlich die „Witze mit dem Jaunpsahl“ unberücksichtigt ließ. Die Fama erzählt sich übrigens von einem Theaterdirector, der ein Privatgeschäft daraus machte, für reclamebedürftige Geschäftsleute zu sorgen. Er nahm Bestellungen auf Reclamen an und wußte die Schauspieler allemal zu veranlassen, daß sie an passender oder auch unpassender Stelle den oder jenen Namen nannten. Dafür hatten die betreffenden „Inserenten“ hundert bis fünfhundert Gulden — je nach der Zahl der Aufführungen — zu bezahlen.

Paganini, einmal befragt, wer wohl der erste Geiger sei, erwiderte: Das weiß ich nicht, aber Pjinski ist der zweite!

Amerika in Wort und Bild. Eine Schilderung der Vereinigten Staaten von Friedrich von Hellwald. In etwa 55 wöchentlichen Lieferungen à 1 Mark, mit ca. 700 Ansichten. Leipzig. Verlag von Schmidt und Günther. — Von der neuen Subscription auf America sind bis jetzt 6 Lieferungen erschienen. Dieselben führen uns nach den „Neu-England-Staaten“, nach Maine, New-Hampshire, Vermont, Massachusetts, Rhode-Island und Connecticut. In Erinnerung dessen, daß hier das britische Element zuerst Wurzel auf americanischer Erde gefaßt, nennt man auch heute noch die obige Gruppe der sechs Staaten „Neu-England-Staaten.“ — Nicht weniger als 17 Holzschnitte und 48 Textillustrationen, meisterhaft ausgeführt, zieren diese Lieferungen, von denen nur einige genannt sein mögen: Im Hafen von Newport, Unter den Niagarafällen, 6 Ansichten aus Philadelphia, Ein Garten in Florida, der Connecticut, der Strand zu Newport. Textbilder: Die Via Mala, Donnerthöhle, Obeliskenstein, Die weißen Berge in New-Hampshire, Arzthal-Katarakt bei Mount Washington, der Schrodenfels in den grünen Bergen, Vermont, Brühlbrücke, Ansicht von Hartford, der Hoosak-Fluß bei North Adams, Die Hälle des Hoosatic, Newport von der Bai aus gesehen, Perry's Denkmal in Newport u. u. — Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen auf Hellwalds „America“ an.

Auflage 521,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Heberlieferungen in 12 fremden Sprachen.

Die Wochenschrift, die dritte Zeitung für Politik und Gesellschaft. Preis vierteljährlich 3 Mark. 3. Jahrgang (1874) 12 Nummern mit 240 Seiten und 240 Illustrationen. Preis vierteljährlich 3 Mark. 3. Jahrgang (1874) 12 Nummern mit 240 Seiten und 240 Illustrationen. Preis vierteljährlich 3 Mark.

12 Bänden mit einer 200 Seiten starken für alle Gegenstände der Geschichte und eines von Hülfer-Beziehungen für die Zeit- und Gesellschaftswissenschaften.

Abonnement werden jederzeit angenommen bei allen Buchhändlungen und Verlegungen. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Poststrasse 21. 30; Wien 1, Opernstraße 2.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserer Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt R. 3.60, in elegantem Original-Einband R. 4.50.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Börsen-Interessenten können bedeutenden Nutzen aus den „**Börsen-Regeln**“ ziehen. Klare, deutliche Anleitung, Zeitgeschäfte nach eigenem System, ohne Verluste, nur mit Gewinn durchzuführen. Näheres u. lobende Zeugnisse gegen 50 Pf. in Brfm. franco. **Börsen-Bureau**, Blumenstr. 4, München.

☛ Gänzlich neues, anerkannt bestes System. ☛ Honorar 15 Mark.

Mannheim.

120.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.



Mittwoch,

11. Vorstellung

den 22. April 1885.

Außer Abonnement.

1278 Pers.
4904.70.

Volks-Vorstellung

mit aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten.

Jakob u. seine Söhne in Aegypten.

Musikalisches Drama in 3 Abtheilungen, nach dem Französischen des A. Duval. Musik von Mehul.

Joseph, unter dem Namen Neophas, Statthalter in Aegypten, Jakob's Sohn
 Utobal, Joseph's Untergebener und Vertrauter
 Anführer von Joseph's Leibwache
 Jakob, Hirt aus dem Lande Hebron
 Benjamin,
 Ruben,
 Simeon,
 Leon,
 Naphtali,
 Juda,
 Dan,
 Gad,
 Asser,
 Naschar,
 Sebulon,

seine Söhne

Herr Götjes.
 Herr Starke.
 Herr Stein.
 Herr Knapp.
 Fräul. Sorger.
 Herr Deckert.
 *
 Herr Moser.
 Herr Brahl.
 Herr Wirt.
 Herr Peters.
 Herr Barthmann.
 Frau Gum.
 Herr Mödlinger.
 Herr Strubel.
 Fräul. Prohaska.
 Frau Seubert.

Mädchen aus Memphis

Mädchen von Memphis. Israeliten. Aegypter. Soldaten. Sklaven.

* Simeon Herr Dr. Bask, von der deutschen Oper in Rotterdam (als Gast.)

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende gegen 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Ermäßigte Eintritts-Preise:

Parterre-Logen		Stehplätze im Parquet	
Logen des ersten Ranges	Mark 1. — Pfg. per Platz	Referveloge des 2. Ranges	Mark —. 70 Pfg. per Platz
Logen des zweiten Ranges	„ 1. 50 „ „	Parterre	„ —. 50 „ „
Logen des dritten Ranges	„ —. 80 „ „	Referveloge des 3. Ranges	„ —. 40 „ „
Sperreloge in der Referveloge 1. Ranges	„ —. 50 „ „	Gallerieloge	„ —. 30 „ „
Sperreloge in der Referveloge 2. Ranges	„ 2. — „ „	Gallerie	„ —. 20 „ „
Sperreloge in der Referveloge 3. Ranges	„ 1. — „ „		
Sperreloge im Parquet	„ 1. — „ „		

Beste Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 Min. *) nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *) nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 Min. *)
 nach Neustadt, Landau 11 „ 28 „ | nach Heidelberg, Bruchsal (11 „ 15 „ | nach Schwetzingen ü. Friedrichsfeld)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bille, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Freitag, 24. April. 107. Vorstellung (Abonnement A):

„Ein Wintermärchen“ in 4 Acten von Shakespeare.

MANNHEIM.

121

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

den 24. April 1885.



107. Vorstellung.

Abonnement A.

Zur Erinnerung an Shakespeare's Geburts- u. Todestag:

Ein Wintermärchen.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Shakespeare. Für die deutsche Bühne neu überetzt und bearbeitet von Franz Dingelstedt
Musik von F. v. Flotow.

276.90.

Leontes, König von Sizilien	Herr Neumann.
Hermione, dessen Gemahlin	Hrl. v. Rothenberg.
Mamilius) beider Kinder	(Marie Wendt.
Perdita)	(Fräul. Berger.
Polixenes, König von Aetadien	Herr Eichrodt.
Florizel, dessen Sohn	Herr Rodius.
Camillo,)	(Herr Werner.
Antigonus,) sizilianische Hofherrn	(Herr Starke.
Alcomenes,)	(Herr Bauer.
Dion,)	(Herr Stein.
Paulina, Gemahlin des Antigonus	Frau Jacobi.
Erste) Frau Hermione's	(Frau Thypfen.
Zweite)	(Frau Peters.
Lityras, ein Schäfer	Herr Pichler.
Mopsus, dessen Sohn	Herr Grahl.
Dorkas, Schäferin	Fräul. De Lant.
Autolykus, ein Gauner	Herr Pollandt.
Der Älteste eines Gerichtshofes	Herr Moser.
Oberpriester Apollo's	Herr Ditt.
Kerkemeister	Herr Peters.
Ein Diener des Mamilius	Herr Rodlinger.
Ein Schreiber	Herr Schilling.

Hofleute, Richter, Priester und Priesterinnen, Schäfer und Schäferinnen, Volk, Wachen, Diener u. d.

Schauplatz: Im ersten, zweiten und vierten Aufzuge Syrakus, die Hauptstadt von Sizilien; im dritten eine ländliche Gegend in Aetadien. Zwischen dem zweiten und dritten Aufzuge liegt ein Zeitraum von 17 Jahren.

Vorkommende Tänze. Im 1. Akte: **Waffentanz**, arrangirt von Frau Gutenthal, getanz't von derselben, dem Fräul. Arno und den Damen des Ballets. Im 3. Akte: **Schäferanz**, arrangirt von Frau Gutenthal und getanz't von den Damen des Ballets und den Kindern.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Jacobi. — Beurlaubt: Herr Schwarz.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 *)
nach Neustadt, Landau 11 „ 23 „	„ 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

theater.

A.

6 Uhr.

70 per Platz
10 „
10 „
50 „

über die Herren
werden nicht

n.

Bl. *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, 27. April, 109. Vorstellung. (Abonnement B):

„Der Probepfeil“. Lustspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden nicht angenommen in der Expedition der „Neuen Böhmerischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Verkäufern in der Stadt und den Notariats-Belegungen, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Frachtpreis über die Postgebühren kommt. Anzeigen, in welchen außerhalb des Theaters viel gelesen, häufig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Anzeigung von Theater- und Musik-Veranstaltungen, die in Jahress-Abonnement sehr nützlich gefast werden.

Ein Wintermärchen.

Recht dem „Sturm“ ist das „Wintermärchen“ Shakespeare's letztes Werk; selbst ein Produkt des Winters fällt seine Entstehung in die Zeit zwischen dem Herbst 1610 und dem Frühling 1611. Die dem Stücke zu Grunde liegende Fabel ist nicht Erfindung Shakespeare's, sondern der Gegenstand einer älteren Erzählung, deren Ereignisse der Dichter im Wesentlichen beibehalten, im Einzelnen jedoch in einer dem dramatischen Zwecke entsprechenden Weise abgeändert hat, indem er namentlich Zufälliges und Willkürliches durch Nothwendiges und Folgerichtiges ersetzte, obgleich nicht bestritten werden kann, daß das Schauspiel immer noch gar Vieles enthält, was mit den Gesetzen dramatischer Nothwendigkeit nicht leicht vereinbar ist.

In dieser Beziehung ist, was sich sonst nicht häufig findet, der Titel des Drama's in hohem Grade beachtungswürdig; nicht von dem Gegenstande der Handlung oder dergleichen ist dieser Titel hergenommen, vielmehr ist er dazu bestimmt, den Charakter des Schauspiels zu kennzeichnen, weshalb auch die neuere Benennung: „Ein Wintermärchen“, der älteren „Das Wintermärchen“ vorzuziehen ist. Ein Märchen nennt Shakespeare sein Werk, und in der That kann die Handlung desselben mit ihrer Häufung von regellos phantastischen, zufälligen und in Bezug auf Zeit und Ort zerstückelten und wild durcheinander geworfenen Ereignissen, sobald man sie sich aus der dramatischen in die erzählende Form zurückversetzt denkt, nicht anders denn als ein Märchen bezeichnet werden. Warum dasselbe ein Wintermärchen genannt wird, dies erklärt der Dichter durch den Mund des Mamilius Actus 2, Scene 1, mit den Worten, „Ein traurig Märchen paßt besser für den Winter,“ und allerdings liegt ein erstarrter Winter, der das Blühende welken und das Lebende sterben macht, über den unheilvollen Ereignissen der ersten Acte.

Mit gänzlich ungebundener Freiheit behandelt Shakespeare seinen Gegenstand, in der totalen Zertheilung seines Werkes in zwei Dramen ganz verschiedener Gattung, die unter sich nur eine äußere und eine viel schwächere innere Verbindung haben, indem die drei (nach Dingelstedt zwei) ersten Acte ein Trauerspiel, die beiden letzten ein Lustspiel darstellen.

„Ein Wintermärchen“ fand erst durch Dingelstedt's Bearbeitung, mit Plotow's verbindender Musik, Eingang auf den deutschen Bühnen, und ist hier zum ersten Male aufgeführt am 7. Februar 1862.

Von einer kuffischen erregenden Maßregel wird aus Prag berichtet: In den dortigen Buchhandlungen wurden nämlich die „Gedichte“ Hans

Hopfen's confiscirt. Das Gedicht, „Auf dem Grabschijn“, ist Anlaß der seltsamen und verwunderlichen Maßregel, die schwerlich einen anderen Effect haben wird als den, den Gedichten, die rasch drei Auflagen erlebten, neues Interesse zu gewinnen. Das schwungvolle, Deutsch-patriotische Gedicht „Auf dem Grabschijn“ hat bereits früher einen Deutsch-Böhmischen Staatsanwalt, der sich geweigert hatte, wegen Abdruck dieses Gedichts gegen eine Zeitung seines Bezirks vorzugehen, in Conflict mit seiner vorgesetzten Behörde gebracht. — Ein zweiter Streich wird der Wiener „Deutschen Ztg.“ vom 15. d. gemeldet: „Die erste Aufführung des „Feldprediger“ fand im Deutschen Landestheater vor ausverkauftem Hause statt, welches die Nothwendigkeit sehr beifällig aufnahm. Da an dem mit stürmischen Beifall aufgenommenen Schluß des zweiten Actes Preussische Landwehrsoldaten mit ihrer Fahne auf der Bühne erschienen, so sah sich die Polizei veranlaßt, bei der Wiederholung der Vorstellung die Preussische Fahne zu verbieten.“ Dieses war der zweite Streich — hoffentlich folgt der dritte gleich.

In den Pacifist Theaterkreisen erzählt man Wunder über die Pracht, mit der „Une nuit de Cléopâtre“ in der Romischen Oper inscenirt wird. Die Musik ist von dem unlängst verstorbenen Victor Massé, der Text von Jules Barbier nach der gleichnamigen Novelle Théophile Gautier's bearbeitet. Der erste Act stellt eine Nil-Landschaft mit Tempeln, Sphingen, üppiger Vegetation wie im dritten Acte der „Aida“ dar, der zweite das Schlafgemach der Kleopatra und dann ihr Badezimmer, der dritte endlich eine großartige Orgie, die in dem Augenblick, da die Egyptische Königin einen Fischer beglücken will, von dem siegreich heimkehrenden Antonius unterbrochen wird.

Fräulein Bianchi hat als Königin in den „Hugenotten“ bis zum Dezember Abschied von Wien genommen. Das Pubitum bereichte seinem Lieblinge Ovationen aller Art. Frä. Bianchi wird zunächst im Hoftheater zu Karlsruhe ein Gastspiel absolviren und dann im Monate August im Pester Opernhause gastiren. Im künftigen Jänner soll in Wien die Delibes'sche Oper „Lalmé“ mit Frä. Bianchi in Scene gehn.

Am 17. April 1785.

Es sind nun gerade Einhundert Jahr
Als Schiller zur Weltzeit in Leipzig war,
Wo es ihn entzückt hat emanirt
Daß er als Wanderthier ward angeführt.
Um den Gassen aus dem Wege zu gehn,
Sag er das Affentheater zu sehn.
Als zahlen er will, der Direktor spricht:
„Nein, Herr! -- Collegen zahlen hier nicht!“

Börsen- Interessenten

können bedeutenden Nutzen aus den „**Börsen-Regeln**“ ziehen. Klare, deutliche Anleitung, Zeitgeschäfte nach eigenem System, ohne Verluste, nur mit Gewinn durchzuführen. Näheres u. lobende Zeugnisse gegen 50 Pf. in Brfm. froo. **Börsen-Bureau**, Blumenstr. 4, München.

Gänzlich neues, anerkannt bestes System. Honorar 15 Mar.

Pianos billig, baar oder Rater. **Fabrik Weidenslauder, Berlin.**

Berlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt R. 3.60, in elegantem Original-Einband R. 4. 50.

Für die Redaktion verantwortlich: W. Becker in Mannheim.

TH. SOHLER

Kunst-,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung

Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violinen und Zithern

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Mannheim.

122.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 26. April 1885.

108. Vorstellung.

Abonnement A.

4734.

AIDA.

Große Oper in vier Akten von Verdi.
Text von Antonio Ghislanzoni. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz.

Der König	Herr Starke.
Amneris, seine Tochter	Frau Seubert.
Aida, äthiopische Skavin	*
Ahadamés, Feldherr	Herr Gum.
Ahamphis, Oberpriester	Herr Ködinger.
Amonasro, König von Aethiopien, Vater Aida's	Herr Knapp.
Ein Bote	Herr Stahl.
Eine Priesterin	Fräul. Sorger.

Priester, Priestecinnen, Minister, Hauptleute, Leibwachen, Krieger, Sklaven, gefangene Aethioper, Volk.
Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Pharaonen.

Vorkommende Ballet-Gruppierungen und Tänze arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

* Aida Frau Krämer-Widl vom Stadttheater in Linz (als Gast.)

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Unpäßlich: Fräul. Wagner. — Herr Götz. — Beurlaubt: Herr Schwarz.

Mittel-Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" .90 "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" .50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsit-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M.*)	nach Ladenburg, Weinheim	
" Worms " 10 " 50 "	" " 11 " 15 "	Schwetzingen üb. Friedriehsfeld	10 Uhr 8 M. *)
" Neustadt, Landau 11 " 28 "			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalgug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedriehsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, 27. April, 109. Vorstellung. (Abonnement B):

„Der Probepfeil“. Lustspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.

MANNHEIM.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

109. Vorstellung.

den 27. April 1885.

Abonnement B.

Der Probepfeil

Lustspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal.

Cast list table with columns for actors and roles. Includes names like Karl Graf Dohnegg, Herr Werner, Charlotte von Brauned, etc.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräulein Wagner. Herr Götjes. — Beurlaubt: Herr Schwarz.

Kleine Preise.

Table of ticket prices for different seating areas like Sperrsitze, Parquet, etc.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

Table of train departure times to various destinations like Mainz, Neustadt, etc.

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Loksalung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Vortier abgegeben.

Mittwoch, 29. April, 110. Vorstellung (Abonnement A):

„Johann von Paris.“ Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Boyeldieu.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Vortier abgegeben.

Montag, den 4. Mai, 113. Vorstellung (Abonnement A):

Neu einstudirt: „Der Pfarrer von Kirchfeld.“ Volksstück in 4 Akten von Anzengruber. Anfang halb 7 Uhr.

Dienstag, 5. Mai, 114. Vorstellung (Abonnement B):

„Die Afrikanerin.“ Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer. Anfang 6 Uhr.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

iter.

Handwritten notes and signatures on the right margin.

irke. ihl. leyer. abert. rs. in. rodt.

Uhr.

Platz

„

„

le Herren

en nicht

schlingen a:en und

Der Zwischen-Act.

Monument auf den Theater-Zettel und „Dolch-Blut“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Westfälischen Landes-Zeitung“ (Münchener Ausgabe), bei den Zeitungen in der Stadt und bei den Umgebungen, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wenn nach der Zeitungen oder die Postzeitung kommt. Anzeigen, die außerhalb des Theaters sich gelten, billig berechnet. Abonnenten werden für die Zeitungen-Act die höchste Entlohnung von 100 Mark, die im Jahre-Abonnement sehr möglich gestellt werden.

Der Probepfeil,

Lustspiel von Oskar Blumenthal, wurde am 30. Mai und 9. Juni des vorigen Jahres an der hiesigen Bühne aufgeführt.

Es ist bemerkeuswerth, daß dieses Lustspiel berufen erscheint, die vielbedauerte Sprödigkeit des Auslandes gegen die deutsche Bühnenproduktion zu überwinden. In schwedischer und holländischer Uebersetzung ist das Werk bereits im vorigen Jahre gegeben worden; in englischer Sprache wird es gegenwärtig in dem Daly-Theater in Newyork gegeben; eine russische Uebersetzung erscheint demnächst im Buchhandel, und neuerdings ist dem Verfasser von zwei verschiedenen Seiten der Antrag gemacht worden, das Stück ins Italienische und Französische zu übertragen. Unter dem Titel „Il dardo di prova“ gelangte dasselbe in Mailand zur Aufführung am Theater Manzoni. Der Uebersetzer, Herr Nalortschitsch erhielt von der dortigen Commission ein sehr interessantes Gutachten. „Das Stück“, so schreibt die Commission, „ist äußerst gefällig und graziös gemacht, voller Geist und Leben, sehr schön sind die Scenen zwischen dem Baron und Hortensia, reizend die Idee mit dem Concert im dritten Act, und voll Bewegung im Scenengang“. Dagegen war die Commission der Meinung, die Episode des Enrico Pasqua nach Spanien verlegen zu müssen, um das Nationalgefühl des Italienischen Publikums zu schonen (per non urtare i nervi allo spirito nazionale.)

Aus Prag wird gemeldet, daß in der letzten Sitzung des Landes-Ausschusses der Theaterintendant Dr. Waldert über die unhaltbaren Zustände im deutschen Landes-Theater unter der Direction Kreibitz referirte, und die Verhängung von Geldstrafen sowie die Entziehung der Subvention ankündigte. Gleichzeitig wurde vom Theaterconsortium die Sequestration über die Theaterkasse und das Inventar aufgehoben, so daß die Privatgläubiger für ihr etwaiges Vorgehen freie Hand hätten. Die Gesamtforderungen sollen an 180,000 Gulden betragen.

S. P. Q. R. Wer je auf der Schulbank gesessen und im Laufe der Jahre sein Latein nicht verschwinden hat, kennt die Bedeutung dieser Buchstaben auf Altromischen Standarten: Senatus Populusque Romanus — Senat und Volk von Rom. Die armen Chorkisten der Wiener Hofoper aber, die in den letzten Tagen durch die anstrengenden Proben zu Rubinstein's neuer Oper „Aero“ stark mitgenommen wurden, haben sich die Bedeutung dieser vier Buchstaben in ganz anderer Weise zurechtgelegt. Auf choristisch heißen sie: Schinden, Plagen, Quälen, Radern.

Frau Friedrich-Marterna ist durch ihren amerikanischen Contract bis zum 27. April an Herrn Walter Damrosch und seine Reisepläne gebunden. Während der Monate Mai und Juni wird sie sich Herrn

Theodor Thomas und seiner Tournee durch Californien anschließen und nicht vor den ersten Tagen des Juli nach Europa unter Segel gehen. Sollte ein Wiederengagement an der New-Yorker Deutschen Oper nicht vereinbart werden, so hat sie die Wahl zwischen dem Engagement an einer für Paris projectirten Italienischen Wagner-Oper und einem Concert-Cyklus großen Stils in St. Petersburg. Doch würde Frau Marterna in erster Linie jedenfalls einem Wiederengagement in Amerika den Vorzug geben. Hr. Stanton ist dem auch im Begriffe, einen auf die Mitwirkung in vierzig Vorstellungen abzielenden Contract mit der Künstlerin abzuschließen.

Der Hervorruf des Bühnenkünstlers und auch Nichtkünstlers ist gleich dem „Gemüthe des Ruhmes“, dem Lorbeer, heutzutage gewöhnlich geworden. Vereinzelt wird er überhaupt nicht mehr beachtet, nur en masse wird er noch goutirt, und wenn am anderen Tage die Blätter verkünden: „Wie oft Herr X. von dem völlig elektrisirten Auditorium gerufen wurde, wissen wir nicht mehr“, dann ist Herr X. mit seinem Publikum und Kritiker zufrieden. — „Vieder Doctor“, sagte eines Tages ein bekannter Gasspiel-Virtuose, „was Sie da über meinen Ludwig XI. geschrieben, ist sehr schön — sehr verständig und macht Ihrer und meiner Auffassung alle Ehre. Aber es ist zu lang, Freunden, zu lang. Warum konstatiren Sie nicht einfach, daß ich neunzehn Mal gerufen worden bin? Sehen Sie, das ist die Hauptsache.“ — Der Mann hatte vielleicht Recht, und daß er Recht hatte, ist bezeichnend für die heutigen Zustände. Mit weicher, mitleidigem Lächeln werden die „Sterne“ von heute von der bescheidenen Künstlerin hören, welche in dem zweiundvierzigsten Stück der Berliner „Ephemeriden der Literatur und des Theaters“ vor beinahe hundert Jahren folgenden Dant erließ:

„An das hiesige Publikum!

Die besondere Gnade, die mir das hochzuverehrende Berliner Publikum am dreizehnten October erwies, hat mich bis zu Thränen gerührt. Ich hatte die Ehre gar nicht erwartet, daß man mich nach dem Schluß des Stückes herausfordern würde und entfernte mich daher vom Schauplatz, so wie ich die Rolle der Arsene ausgespielt hatte. Bloss dies war die Urfach, daß ich auf das wiederholte laute Begehren des Publikums nicht erschien. Allein lebenslang werde ich diese mit unverdient erwiesene Gnade mit der lebhaftesten Erkenntlichkeit erwidern und der bloße Name Berlin wird jederzeit in meiner Seele die Empfindungen erwecken, zu der nur Wohlthätigkeit und Menschenliebe ein dankbares Herz zu stimmen pflegt.

Wassermarkt, den 14. October 1787.

Henriette Kneifeln,
vormalige Sängerin des A. P. National-
Theaters in Berlin.“

Und alles dies für einen Hervorruf, der noch nicht einmal im Empfang genommen worden war. Tempora mutantur!

TH. SOHLER
Kunst-,
Musikalien- & Instrumenten-Handlung
Paradeplatz.
GROSSES BILDER-LAGER.
Musikalien-Leih-Anstalt.
Beste Bezugsquelle für
Piano und Flügel
Violinen und Zithern
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Ver-
lage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von
Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Für die Redaktion verantwortlich: S. Becker in Mannheim.

Verlobungs-Anzeigen

Hochzeits-

Fladdradatsche

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwabacher, Biese, Schied-
meyer, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-
handlung, Paradeplatz.

MANNHEIM.

124

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

110. Vorstellung.

den 29. April 1885.

Abonnement A.

Johann von Paris.

Oper mit Tanz in zwei Abtheilungen nach dem Französischen. Musik von Boyeldieu.

Prinzessin von Navarra	Fräul. Prohaska.
Seneschall	Herr Knapp.
Johann von Paris	Herr Gum.
Olivier, dessen Page	Fräul. Sorger.
Pedrigo, Wirth	Herr Starke.
Vorezza, dessen Tochter	Frau Seubert.
Kellner	Herr Peters.

Kellner und Aufwärtinnen im Gasthose, Gefolge der Prinzessin, Gefolge des Johann von Paris, Landleute.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende vor 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräulein Wagner. Herr Ditt. — Beurlaubt: Herr Schwarz.

Kleine Preise.

Sperstühle in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperstühle in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperstühle in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperstühle im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sitzplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Portierre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., wehl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunnthal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
„ Reiskahl	„ 25	„ 11 „ 15	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	„

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalanzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Freitag, 1. Mai, 111. Vorstellung (Abonnement B):

„Adrienne Lecouvreur.“ Drama in 5 Acten von Scribe und Legouvé, übersezt von Herrmann.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

iter.

irke.
ihl.
leger.
abert.
rs.
in.
rodt.

Uhr.

Blag

le Herren

en nicht

schlingen
a:en und

Nach Schluss der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, den 4. Mai, 113. Vorstellung (Abonnement A):

Neu einstudirt: „Der Pfarrer von Kirchfeld.“ Volksstück in 4 Acten von Anzengruber. Anfang halb 7 Uhr.

Dienstag, 5. Mai, 114. Vorstellung (Abonnement B):

„Die Afrikanerin.“ Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer. Anfang 6 Uhr.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden jetzt angenommen in der Expedition der „Neuen Württembergischen Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Händlern der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag des Anzeigers beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägervontrag oder die Postgebühren kommen. Anzeigen, insbesondere für den Zwischen-Act, werden in der Expedition der Zeitung, die im Jahre-Abonnement sehr nützlich gefüllt werden, und außerhalb des Theaters nicht gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Aufnahme von Abdrucken, die im Jahre-Abonnement sehr nützlich gefüllt werden.

Johann von Paris,

Oper von Boieldieu, wurde am 4. April 1812 in der Opera comique zum erstenmale aufgeführt. Saint-Just, der frühere Mitarbeiter Boieldieu's lieferte das Gedicht. Die Hauptrollen wurden von den geschicktesten, renommiertesten und beliebtesten Künstlern jener Zeit gegeben, und der Erfolg war ein eclatanter. An der hiesigen Bühne ging „Johann von Paris“ den 27. Juni 1813 zum ersten Male in Scene und fand am 4. März d. J. die 97. Aufführung.

Die diesjährigen Theaterferien an der hiesigen Hof- und Nationalbühne werden vom 20. Juli bis incl. den 23. August stattfinden.

Dieser Tage ging in Christiania „Sigurd's Heimkehr“, der letzte Theil der Trilogie Sigurd Stenbe von Björnstjerne Björnson, zum ersten Male in Scene. Der Erfolg war ein großer und lieferte den Beweis, daß die ganze so groß angelegte Trilogie entschieden mit Erfolg ausführbar ist. Die Darsteller hatten ihr Bestes gethan und ernteten reichen Beifall, namentlich Björn Björnson, des Dichters Sohn.

Franz von Suppé hat seine neue zweiactige Oper „Des Matrosen Heimkehr“ vollendet. Dieselbe wird am 4. Mai im Hamburger Stadtheater zur ersten Aufführung gelangen. Direktor Pollini hat den Compositur eingeladen, die erste Aufführung persönlich zu dirigiren, was Herr von Suppé zugesagt hat.

Anton Rubinstein hat es übernommen, für das große im nächsten Jahre in Leeds stattfindende Musikfest ein Oratorium zu componiren und die erste Aufführung in Person zu leiten.

Zu Brüssel ist eine neue vlämische Oper „Ket schoonste Meisje van Brussel“ — Libretto von Van Goethem, Musik von J. Sternebruggen — mit gutem Erfolg zur erstmaligen Aufführung gekommen.

Die Direktion des Stadttheaters zu Mainz ist dem Capellmeister Preumaier übertragen worden.

Amerika ist immer noch das Eldorado für Künstler. Fräulein Elli Lehmann, die über einen viermonatlichen Urlaub verfügt, schloß kürzlich einen äußerst glänzenden Vertrag mit der „Deutschen Oper“ ab. Die Künstlerin erhält 800 Dollars (circa 3000 Mk.) pro Abend, 12 Mal garantirt im Monat.

Eril R. Helmund, dessen Lieder in neuester Zeit mehr und mehr Vorbereitung gefunden haben, hat eine komische Oper „Frasquita“ vollendet, deren Text ebenfalls von ihm herrührt. Man rühmt derselben Melodienreichtum und eine starke komische Wirkung nach.

Carl Reinecke's Märchen „Die sieben Schwäne“ ist in San Francisco (Californien) aufgeführt, und wie es von dort heißt, in Amerika überhaupt zum ersten Male öffentlich zu Gehör gebracht worden.

Edmund Kretschmer arbeitet gegenwärtig an einer Oper, die unter dem Titel „Schön Rothtraut“ erscheinen wird.

Heinrich Laube und der Naturforscher und Paläontologe Göppert, sowie der Schlesiische Dialektdichter Robert Köhler, sollen in Speotta durch die Errichtung von Denkmälern geehrt werden. Da sich jedoch das Komitee überzeugt hat, daß die Geldmittel nur sehr langsam sich beschaffen lassen, so hat es den Beschluß gefaßt, vorerst Gedenktafeln an den Geburtshäusern H. Laube's und Göppert's und an dem Sterbehause Köhler's anbringen zu lassen.

Franz Liszt ist am 20. d. Mts. nach Weimar zurückgekehrt. Ende Mai gedenkt der Meister einer großen Liszt-Aufführung in Freiburg i. Br. beizuwohnen, von dort nach Karlsruhe zum Besuch der Tonkünstler-Versammlung sich zu begeben und im Verlaufe des Sommers auch das Musikfest zu Antwerpen zu besuchen.

„Mascotte“, die berühmteste Audran'sche Operette, welche am 13. Dezember 1880 zum ersten Male in den Bouffets parisiennes gegeben wurde und vor Kurzem daselbst die neunhundertste Aufführung erlebte, wird nun Anfangs Mai mit Frau Adolphe Biemaier im Walhalla-Operette-Theater in Scene geben.

Am 23. d. Mts. schloßen sich in München die Räume des königlichen Hof- und Nationaltheaters, um für drei Wochen ausschließlich für die Separatvorstellungen des Königs Ludwig in Anspruch genommen zu werden. Mehr denn früher sucht man über diese Vorstellungen zu schweigen, doch macht es die große Zahl der bei diesen Vorstellungen Beschäftigten schon unmöglich, daß das größere Publikum von den Geheimnissen des während der Separatvorstellungen allnächtlich bis zum Grauen des Morgens in allen seinen Theilen festlich beleuchteten Theaters nichts erfahre. König Ludwig kehrt am 24. d. von Hohenschwangau zurück und ist zur Zeit folgendes Repertoire festgesetzt: den 26., 27., 29. April „Parsifal“ (Titelrolle: Vogl), 28. und 30. April Heigel's Separat-Novität „Eine Deutsche Fürstin“, 1. Mai „Zell“, 2. Mai „Voltaire“, 4. und 5. Mai Sardou's „Theodora“, 8. und 10. Mai „Uroasi“, den 9. Mai nach langjähriger Gesplogenheit „Rarjif“ und am 11. Mai als Schluß „Der Genius des Ruhmes“. Die Aufführung der „Theodora“ wird diesmal den Glanzpunkt des Repertoires bilden und kosten, wie man hört, die Vorstellungen vom 4. und 5. Mai allein über ca. 70,000 M.

„Der Ring der Nie-Gelungen“, ist der geschmackvolle Titel einer komischen Operette in einem Act von Schiller, die im Kaiser-Theater zu Altona in Scene ging. Daß das Theater aber auch sonst ideale Zwecke verfolgt, beweist es, indem es auf einem Programm eine Vorstellung zum „Benefiz für die aufwartenden Kellner“ ankündigt. Für die „aufwartenden Kellner“ hat unsere dramatische Kunst bisher noch wenig gethan, und doch sind sie es, denen das Publikum gewisser Theater die ehrlichsten und anständigsten Genüsse verdankt.

Pianos billig, baar oder Raten.
Fabrik Weidenslauter, Berlin.

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwabach, Blase, Schiedmeyer, Bach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserer Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.00, in elegantem Original-Geband M. 4. 50.

Für die Redaktion verantwortlich: S. Becker in Mannheim.



Verlobungs-Anzeigen

Hochheits-

Kladderadatsche

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei



MANNHEIM.

125.

Großherzoglich Badisches Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

den 1. Mai 1885.



111. Vorstellung.

Abonnement B.

Adrienne Lecouvreur

Drama in 5 Acten von Scribe und Legouvé, überlegt von Herrmann.

229.00

Moriz, Marschall von Sachsen	Herr Stury.
Der Prinz von Bouillon	Herr Werner.
Die Prinzessin, seine Gemahlin	Frau Jacobi.
Die Herzogin von Nemont	Frau Rodius-Jense
Der Abbé von Chazuil	Herr Stein.
Adrienne Lecouvreur	Hr. v. Rothenberg.
Michonnet	Herr Jacobi.
Mademoiselle Jouvenot	Frau Sam.
Mademoiselle Dangeville	Hr. De Lanf.
Quinault	Herr Eichrodt.
Poisson	Herr Rodius.
Eine Kammerfrau	Fräul. Schellp.
Diener des Prinzen	Herr Moser.

Herrn und Damen.

Ort der Handlung: Paris. — Zeit: 1730 im Monat März.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräulein Wagner.

Kleine Preise.

Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sitzplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., weßl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
Neustadt	Landau 11 „ 28	11 „ 15	Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Befehl nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Bilette welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, den 4. Mai, 113. Vorstellung (Abonnement A):

Neu einstudirt: „Der Pfarrer von Kirchfeld.“ Volksstück in 4 Acten von Anzengruber. Anfang halb 7 Uhr.

Dienstag, 5. Mai, 114. Vorstellung (Abonnement B):

„Die Afrikanerin.“ Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer. Anfang 6 Uhr.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

teater.

Handwritten notes



Starke, Grahl, Meyer, Seubert, Peters, Stein, Eichrodt.

Uhr.

per Platz

„

„

g die Herren

rden nicht

)

chwetzingen
inn:en und

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden sehr angenommen in der Speculation der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Krägern in der Stadt und den Mäcen der Umgebung, sowie bei allen Bühnen. Im Verlag desogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wenn noch der Krägerlohn oder die Postgebühr kommt. Kräger, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, täglich berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Recensionen, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Adrienne Lecouvreur,

von Scribe und E. Legouvé, ist, weil französisches Product, oft mit Unrecht geschmäht worden, obwohl von dem mislichen Moralthema der Franzosen Nichts zu finden ist. Was diesem Stücke allenfalls vorzuwerfen ist, das berührt Compositionsfragen, welche allen Nationen gemeinsam sind. „Adrienne Lecouvreur“ hat interessante Scenen und Acte, ferner einen Schluß, welcher in seiner tragischen Gestalt überraschend kommt. Wenn die vorhergehenden vier Acte keine Einleitung zu einer grellen Sterbescene sind, so bleibt das ein Fehler, wenn auch die Scene selbst mit großem Talente geführt ist. Dieser Fehler aber ist entstanden, weil ein Conversationsstück für Fräulein Rachel geschrieben werden sollte, man aber doch auch im Conversationsstück ihre große tragische Darstellungsgabe nicht unbenutzt lassen wollte.

Von der französischen Schauspieler-Gesellschaft, mit Fräul. Rachel in der Titelrolle, fand an der hiesigen Bühne „Adrienne Lecouvreur“ die erste Aufführung den 28. October 1850.

In deutscher Uebersetzung wurde „Adrienne“ mit Fräul. Seebach als Gast, den 8. August 1855 zum ersten Male gegeben.

Ein Theil des Ensembles vom Berliner Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater wird im Juni und Juli ein sechswochentliches Gastspiel in Garmisch absolviren.

Die Actionäre der Hamburger Stadttheater-Gesellschaft haben in Folge der Gestaltung des Verhältnisses zu Herrn Pollini nach der mit der nächsten Saison beginnenden Vereinigung der beiden Stadttheater mit dem Thalia-Theater unter gemeinsamer Directionsführung beschlossen: Nach dem zunächst auf 3 Jahre abgeschlossenen Contracte mit Herrn Director Pollini wird von diesem anstatt der bisherigen 10,000 Mark eine Pacht von 22,000 Mark gezahlt und zwei Fünftel des Ueberschusses der Gesellschaft überwiesen werden, doch so, daß hinsichtlich der Ausgaben Herr Pollini selbstständig nur über 737,000 Mark verfügen darf.

Die Leseprobe des neuen für die Pariser Comédie Française bestimmten Stückes von Octave Feuillet findet demnächst statt. — Meilhac und Halévy, die sich vor einiger Zeit getrennt hatten, haben sich nun wieder gefunden und schreiben für das Théâtre de Variétés ein vieractiges Lustspiel.

Ein Sohn des verstorbenen berühmten Wiener Tenoristen Alois Ander, Herr Fritz Ander, der gleichfalls eine vorzügliche Tenorstimme besitzt, wurde von Herrn Director Hofmann auf 6 Jahre für das Stadttheater in Köln engagirt.

Der Sonn- und Feiertags-Courier schreibt über Rubinstein's Aufführung „Nero“ in Wien: „Von sieben bis halb zwölf hat die erste Aufführung von Rubinstein's „Nero“ gedauert. Aber so lang die Oper ist, so kurz kann die Kritik ausfallen, ja es gibt eigentlich gar nichts zu recensiren dabei. Die scenische Pracht und Herrlichkeit steht über

die Musik aber ist unter aller Kritik und der „verbindende“ Text scheint lediglich darauf berechnet zu sein, das Verständniß der einzelnen Bilder durch möglichste Verdunklung der Handlung zu erschweren. Um sich an einen Stoff wie „Nero“ zu wagen, dazu gehört entweder ein großes Genie oder große Naivetät. Sollten sich die Herren Barbier und Rubinstejn wirklich eingebildet haben, uns das Räthsel einer so scheußlichen Entartung der menschlichen Natur lösen zu können? An so Etwas hat wohl keiner von Beiden gedacht. Benignitäts haben sie sich — man muß ihnen dies Zeugniß ausstellen — damit in ihrem Opernwerke nicht abzugeben. Die ganze Nero-Partitur hat nicht eine gesunde, wirkliche Melodie; kalt und leer schleppen sich diese gequälten Tonstücke in motten delamatorischen Einerlei mühselig hin, ohne Reiz, ohne Charakter. Singstimmen und Orchester haben einander nichts vorzuwerfen. Sobald also das Scenische nicht wirkt, tritt die grausamste Langeweile ein. So dürr und nichtsagend waren Rubinstein's frühere Opera doch nicht; selbst die „Maccabäer“ stehen hoch über „Nero“. Es scheint also, daß sich der Componist bereits vollständig ausgeschrieben hat. Gar viel hätte er uns ohnehin nicht zu sagen; nun aber weiß er absolut nichts mehr.“

Die Klagen, daß die Stadt Wien in den Sommermonaten ohne ein täglich spielendes Theater sich befindet, sollen nunmehr verstummen. Die Kosten werden aber durchaus nicht durch eine Subvention seitens der Commune herabgemindert werden, sie müssen in toto von den Theaterdirectoren bestritten werden. Die Statthalterei hat nämlich den Theaterdirectoren Wiens eröffnet, daß ein Turnus eingeführt werden solle, welchen die drei Vorstadt-Theater bezüglich der Offenhaltung vom 1. Juni bis 15. Juli einzuhalten haben. Das Loos hat entschieden, daß das Carltheater in diesem Sommer, das Theater an der Wien im künftigen Jahre und das Theater in der Josefstadt in der Saison 1887 zu spielen haben wird. Die Theaterdirectoren erklären unumwunden, daß dies ein sehr trauriges Loos sei.

Eine eigenhänliche Quibigung, die Mierzvinski vor Kurzem in Hannover zu Theil wurde, ist erst neuerdings bekannt geworden. Sein Concert war lange vorüber. Der Polnische Sänger stand, in dem Paletot gehüllt und die Galloshen an den Füßen, auf der Estrade und plauderte mit dem Grafen G., bis der Künstler sich einmal zufällig umschau und bemerkte, daß der Saal noch durchaus nicht leer war, wie er vermuthet hatte. Die Herren waren zwar fast alle fortgegangen, etwa hundert-fünfzig Damen aber standen noch immer aufrecht da, wie eine Amazonengarde vor den Eichen aufgestellt. Als der Künstler sich nun plötzlich umwandte, überschütteten ihn wie auf Beabredung dreihundert Damenhände mit einem Postscriptum zum früheren Beifallsturm. Der überraschte Sänger fand sich in dieser Lage bald zurecht. „Ah so, gut“, sagte er, „da muß etwas geschehen.“ Und wie Schiller's Taucher war er den Mantel und den Gürtel weg, d. h. den Ueberrock und die Galloshen, setzte sich selber an's Klavier und sang den ausdauernden Hannoveranerinnen flugs eine Reihe Polnischer Lieder vor, deren einige er selbst componirt hat. Sie waren von diesem Nachconcert so entzückt, daß sie ihn zu seinem Wagen begleiteten und sämmtlich, was sie nur an Blumen bei sich hatten, ihm in den Wagen nachwarfen.

Pianinos billig, baar oder Raten.
Fabrik Weidenslauter, Berlin.

Pianinos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorrätzig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserer Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Redar und Rheitt.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Für die Redaktion verantwortlich: S. Becker in Mannheim.

Verlobungs-Anzeigen

Hochzeits-

Kladderadatsche

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei

Mannheim.

126.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.



1436.80 Sonntag,
den 3. Mai 1885.

112. Vorstellung.

Abonnement B.

Die Vorstellung hat bei Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, k. k. Hof- und Nationaltheater Kapellmeister

CARMEN.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludovic Halevy.

Carmen	Fräul. Sorger.	Dancairo,	} Schmuggler	Herr Starke.
Don José, Sergeant	Herr Gum.	Remendado,		Herr Grahl.
Escamillo, Stiersechter	Herr Knapp.	Frasquita,	} Zigeunermädchen	Fräul. Meyer.
Zuniga, Lieutenant	Herr Rödlinger.	Mercédès,		Frau Seubert.
Micaëla, ein Bauernmädchen	Fräul. Wagner.	Ein Bürger	Herr Peters.	
Lillas Pastia, Inhaber einer Schenke	Herr Bauer.	Ein Führer	Herr Stein.	
Moraïds, Sergeant.		Ein Offizier	Herr Eichrodt.	

Soldaten, Straßensungen, Cigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volt.
Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Balletmeisterin Guteuthal und werden getanzet von derselben und dem Balletpersonale.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	4.50	Reserveloge des dritten Ranges	1.20
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.—	Gallerieloge	— .90
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.—	Gallerie	— .50
Stehplätze im Parquet	2.40		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speier, Neustadt 10 Uhr — M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	
Worms 10 . 50	11 . 15	Schwetzingen ab. Friedrichsfeld	10 Uhr 8 M. *)
Neustadt, Landau 11 . 28			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalgang nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch aus dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten abgewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Posttheater-Portier abgegeben.

Montag, den 4. Mai, 113. Vorstellung (Abonnement A):

Neu einstudirt: „Der Pfarrer von Kirchfeld.“ Volksstück in 4 Acten von Anzengruber. Anfang halb 7 Uhr.

Dienstag, 5. Mai, 114. Vorstellung (Abonnement B):

„Die Afrikanerin.“ Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer. Anfang 6 Uhr.

MANNHEIM.

127

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

113. Vorstellung.

den 4. Mai 1885.

Abonnement A.



543.20.

Neu einstudirt:

Der Pfarrer von Kirchfeld.

Vollstück mit Gesang in 4 Acten von Anzengruber. Musik von A. Müller sen.

Graf Peter von Zinsberg	Herr Neumann.
Luz, dessen Revierjäger	Herr Rödinger.
Hell, Pfarrer von Kirchfeld	Herr Stury.
Der Schulmeister von Alt-Deiting	Herr Bauer.
Der Wirth an der Wegscheib	Herr Werner.
Sein Weib	Frau Thysen.
Hansl, beider Sohn	Herr Schrod.
Brigitte, Hell's Haushälterin	Frau Schlüter.
Thalmüller Kofl'	Herr Stein.
Nichel Berndorfer	Herr Förster.
Der Burzelsepp	Herr Jacobi.
Anna Birzmeier aus St. Jakob in der Einöde	Frau Rodius-Zenke
Bettler, Pfarrer von St. Jakob in der Einöde	Herr Ditt.
Die Braut	Hl. De Rant.
Weninger | Bauern	(Herr Strubel.
Thalmier)	Herr Peters.

Landleute aus Alt-Deiting und Kirchfeld. Kranzjungfern, Bauern, Musikanten.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parriere und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., wehl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinsheim (10 Uhr 8 *)
nach Neustadt	Landau 11 „ 28 „	(11 „ 15 „	Schwetzingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalan nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinsheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1. 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Dienstag, 5. Mai, 114. Vorstellung (Abonnement B):

„Die Afrikanerin.“ Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer. Anfang 6 Uhr.

Druck und Verlag der Mannheimer Verein-Druckerei.

Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1. 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Freitag, den 8. Mai, 115. Vorstellung (Abonnement A):

„Der Richter von Zalamea.“ Schauspiel in 3 Aufzügen von Calderon de la Barca, deutsch von A. Wilbrandt. Anfang halb 7 Uhr.

Druck und Verlag der Mannheimer Verein-Druckerei.

ater.

L.

Frieserinnen, hundert.

5 Uhr.

n.

per Wag

Baynen und lidgenommen

10 Uhr 8 M. *)

schwingen über

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden hier angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Krägern in der Stadt und den Woten der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu nach der Zeitrechnung aber die Postgebühren kommen. Anzeigen, inserirt außerhalb des Theaters sind gesondert, billig berechnet. Kamenlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die blühende Zeitrechnung von Kretzschmar, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Der Pfarrer von Kirchfeld,

im Jahre 1870 erschienen, wurde an der hiesigen Bühne am 15. Dezbr. 1871 zum ersten Male gegeben und fand des 9. August 1880 die zehnte Aufführung.

„Der Pfarrer zu Kirchfeld“ ist ein interessantes Volksstück, das ohne Bedenken den allerbesten seiner Gattung zur Seite gestellt werden darf. Die im Ganzen einfache Handlung wird durch eine von Episoden und namentlich durch die unmittelbar aus dem Leben gegriffenen Figuren ungemein belebt und spannend, da ist kein falsches und unwahres Empfinden, nichts an den Haaren herbeigezogen, Alles aus dem Herzen kommend, mit einem Wort ein ächtes Volksstück. Der Verfasser griff nach des Dichters Rath Kühn in das Menschenleben hinein und entwarf ein Gemälde, das ebenso interessant in der Verwicklung als sittlich in der Lösung ausgeführt ward.

—de. Die zwischen dem Gr. Hoftheater-Comité und Herrn Max Martersteig in Cassel wegen Uebernahme der Oberregisseurstelle am hiesigen Hoftheater gepflogenen Verhandlungen sind am 30. April d. J. zum Abschluß gelangt, nachdem das Entlassungsgesuch des Herrn Martersteig aus seinem seitherigen Engagement Seitens des Generalintendanten Herrn v. Hülsen in Berlin genehmigt worden ist.

Herr Martersteig wird mit dem 1. August d. J. seinen Dienst dahier antreten.

Ein stiller Mitarbeiter Moser's an dem Lustspiel „Die Leibrente“ war Herr Franz v. Schönthan. „Die Leibrente“ ist das Stück, an dem beide Autoren in Dresden zusammen arbeiteten. Da über manchen Punkt eine Einigung nicht erreicht werden konnte, trat Herr v. Schönthan von der Autorschaft oder richtiger vom Zettel, wenn auch nicht von seinem Besipantheil an dem Stücke zurück.

In Paris ging Victor Massé's Oper in der Opéra Comique „Eine Nacht der Kleopatra“ in Scene. Die Handlung der Oper ist sehr einfach. Kleopatra ist von Langeweile geplagt; ein Mann aus dem Volke, Namens Manasses, Fischer seines Zeichens, aber jung und von schöner Gestalt, wagt, in Leidenschaft für die Königin entbrannt, zu ihr zu dringen und ihr seine Liebe zu gestehen. Kleopatra, anfangs über diese Kühnheit empört, aber von seiner Schönheit bezaubert, verspricht ihm für einen Tag und eine Nacht angehören zu wollen, aber nach Ablauf dieser vierundzwanzig Stunden müsse er den Giftbecher leeren. Manasses dünkt dieser Preis nicht zu kostbar, er geht auf die Bedingung ein. Die letzte Stunde jener Frist, für die Kleopatra dem Fischer angehört, naht; Kleopatra, gerührt über so viel Liebe, gesteht dem Tode Verfallenen, daß auch sie ihn glühend liebe. Da künbet Trompetenschall das Nahen des siegreichen Marc Anton. „Flieh“, ruft sie dem Geliebten zu, „ich schenke Dir Dein Leben.“ — „Fliehen?“ erwidert er, „und denken zu müssen, daß nun er in Deinen Armen ruht! Rimmermehr!“

Er leert mit einem Zuge den bereitstehenden giftgefüllten Becher und sinkt sterbend zu den Füßen der Geliebten nieder. — Barbier hat dieses Sujet mehr im Sinne eines dramatischen Gedichtes, als eines Dramas behandelt. Die Musik weist zahlreiche, sehr melodische Nummern auf.

Der Baritonist der Wiener Hofoper Herr Sommer hat die nachgesuchte Entlassung erhalten. Sein Austritt ist das Resultat vieler Reibungen und Eifersüchteleien.

Das Wallner-Theater löst sein Orchester auf. Das bedeutet zunächst ein Theater mehr, das die Zwischenactsmusik abschafft, es bedeutet aber auch einen Verzicht des Wallner-Theaters auf die Pöffe.

An dem Beethoven-Haus in Heiligenstadt bei Wien wird eine Gedenktafel mit der Inschrift angebracht werden, daß der Meister im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts dort wohnte. Gleichzeitig soll der Grund zu einem Beethoven-Museum gelegt werden.

Der Vertrag mit dem Tenoristen Albert Stritt in Frankfurt wird nicht erneuert, es scheint, daß für ihn Herr Oberländer aus Karlsruhe in Aussicht genommen ist.

Ein Berliner Theater sechsten Ranges mußte letzten Sonntag geschlossen bleiben, weil die Mitglieder sich weigerten, zu spielen, ehe ihnen die lange rückständige Gage bezahlt wurde. Die letzten Repertoirestücke jener Bühne heißen „Bankrott mit vierzig Millionen“ und „Glänzendes Glend.“

Ein Journal für Männer. Ab Mai erscheint in Leipzig ein neues Journal unter dem Titel „Der Pegasus“, humoristische Blätter für Literatur, Kunst und Theater, herausgegeben und redigirt von L. v. Sacher-Masoch. Wir entnehmen dem Programm dieses Blattes folgende Sätze: „Der Pegasus“ wird seine Spalten ausschließlich jenem Humor widmen, welcher sich mit Literatur, Kunst und Theater beschäftigt und mit heiterem Muthe allem Falschen und Unrechten Fehde erklärt, die Lüge und den Humbug, das Claquewesen, den Reklamenschwindel, die Dunkelmänner jeder Art lustig bekämpfen. Dabei kann selbstverständlich nicht lyrisch geföhelt und ebensowenig mudehast gewinselt werden. „Der Pegasus“ kann weder auf zarte Nerven noch auf empfindliche Ohren Rücksicht nehmen, er wird die Dinge stets beim rechten Namen nennen und, wo chrtliche Hiebe am Plage sind, chrtlich loschlagen. Wir verwahren uns deshalb ausdrücklich dagegen, daß „Der Pegasus“ von Knaben und Mädchen gelesen wird. Wir haben zum Ueberdruß Journale für die Familie und für die Jugend, was wir brauchen, ist einmal ein Journal für Männer, ein Blatt, das dem deutschen Manne die kräftige, gesunde Kost giebt, die er verlangt. „Der Pegasus“ erscheint in zwanglosen Nummern als Gratis-Beilage zu der Monatschrift „Auf der Höhe“, kann aber auch apart zu 1 Mark für 6 Nummern in allen Buchhandlungen wie bei der Administration von „Auf der Höhe“ in Leipzig gegen Voreinsendung des Betrages abonniert werden. Annoncen die Seite 20 Pfg.

Kullage 321,000; das verbreitete aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.

Die Wochenzeitung, die die hiesige Zeitung für Collette und Handarbeiten. Die 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.

Sonderlich erscheinen:

24 Nummern mit Colletten und Handarbeiten, enthalten gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garbererei und Weberei für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das häusliche Aushalten enthalten, ebenso die Anleitungen für Herren und die Arbeit und Zirkelarbeiten in ihrem ganzen Umfang.

12 Heftchen mit etwa 200 Schnittmuster für alle Gegenstände der Garbererei und etwa 400 Weber-Verordnungen für Web- und Hausweberei. Manuskripten zu.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Behlmer Str. 38; Wien I., Operngasse 3.

Berlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von
Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Verlobungs-Anzeigen
Hochzeits-
Gladderadatsche

hofort rasch und billig die
Mannheimer Vereins-Druckerei

Mannheim.

128.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.



Dienstag,
den 5. Mai 1885.

114. Vorstellung.
Abonnement B.

Die Afrikanerin.

Große Oper mit Tanz in 5 Acten von E. Scribe. Deutsch von F. Gumbert. Musik von G. Meyerbeer.

Don Pedro, Vorsitzender im Rathe des Königs von Portugal	Herr Mühlhinger.
Don Diego, Admiral	Herr Starke.
Ines, seine Tochter	Fräul. Prohaska.
Vasco De Gama, Marine-Offizier	Herr Gum.
Don Alvar, Mitglied des Rathes	Herr Grabl.
Der Groß-Inquisitor von Lissabon	Herr Ditt.
Der Oberdramine.	Herr Knapp.
Anna, Ines Begleiterin	Fräul. Böhl.
Selisa	*
Relusfo	**
Ein Dramine	Herr Peters.
Ein Matrose	Herr Sachs.
Ein Bajadere	Frau Gutenthal.
Ein Diener	Herr Pirt.

Bischöfe, Rätthe, Cavaliere, Marine-Offiziere, Hussiers, Matrosen, Soldaten, Indianer, Große des Reichs, Priester des Brama und der verschiedenen Kasten, Priesterinnen, Bajadere, Krieger, Volk, Sklaven etc.

Der erste und zweite Act spielt in Lissabon, der dritte auf einem Schiff, der vierte und fünfte auf der Insel Madagascar. Zeit: Ende des 15. Jahrhunderts.

* Selisa Frau Krämer-Widl, vom Stadttheater in Linz als Gast.
** Relusfo Herr Walldorff, vom Stadttheater in Bremen als Gast.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Beurlaubt: Herr Schwarz.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise:

Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1 70 Pfg. per Platz
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50	Reserveloge des 3. Ranges	1.20
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.—	Gallerieloge	— 90
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.—	Gallerie	— 50
Stehplätze im Parquet	2.40		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und in Heidelberg: die Herren Ebenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrethe-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Beste Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim) 10 Uhr 8 M. *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ „ 11 „ 15 „	„ Schwezingen üb. Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwezingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwezingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Freitag, den 8. Mai, 115. Vorstellung (Abonnement A):

„Der Richter von Zalamea.“ Schauspiel in 3 Aufzügen von Calderon de la Barca, deutsch von A. Wilbrandt. Anfang halb 7 Uhr.

MANNHEIM.

129

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

115. Vorstellung.

den 8. Mai 1885.

Abonnement A.



Der Richter von Zalamea

Schauspiel in 3 Aufzügen von Calderon de la Barca.
Für die deutsche Bühne übersetzt und eingerichtet von Adolf Wilbrandt.

4 204 80

Der König	Herr Berner.
Don Lope de Figueroa, General	Herr Neumann.
Don Alvaro de Alaba, Hauptmann	Herr Stury.
Don Mendoza	Herr Ditt.
Pedro Crespo, ein Bauer	Herr Jacobi.
Juan, seine Kinder	Herr Robius.
Isabel, seine Nichte	Fräul. Berger.
Jnes, seine Nichte	Herr De Vank.
Gerihtschreiber	Herr Pollandt.
Sergeant	Herr Förster.
Rebolledo, Soldat	Herr Bauer.
Chispa, Marktfenderin	Frau Robius-Jente.
Runo, Don Mendoza's Diener	Herr Stein.
Erster Soldat	Herr Eichrodt.
Zweiter Soldat	Herr Moser.
Ein Bauer	Herr Peters.

Gefolge des Königs, Soldaten, Bauern, Knechte.
Die Handlung spielt in Zalamea, einem Dorf in Estremadura im sechzehnten Jahrhundert.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., wehl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 30 M.	nach Heidelberg, Bensal	(10 Uhr 15 Min.)	nach Ludenbuzg, Winkeln	10 Uhr 8 *
nach Kaskel	Landau 11 " 28 "	"	11 " 15 "	" Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ludenbuzg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ludenbuzg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei B 1, 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Porti r abgegeben.

Sonntag, 10. Mai, 116. Vorstellung (Abonnement A):

Sinnliches Gastspiel der Frau Angelina Luger, vom Stadttheater in Frankfurt a. M.:

„Lohengrin.“ Große romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.

Anfang halb 6 Uhr.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

theater.

l.

A.

a. M.,

Sinz

Bremen.

Herr Gum.
Herr Grahl.
Herr Starke.
Herr Ditt.
Herr Peters.
Fräul. Schelk.
Fräul. Wagner II.
Frau Schilling.
Fräul. Amieriem.

n.

ig 5 Uhr.

ist 2.— per Platz
1.50 "
1.— "
— .50 "

n Heidelberg die Herren

Plätze werden nicht

nehmen.

Vorläufige Anzeige.

Am Pfingstmontag, den 25. Mai, findet die erste Aufführung der „Götterdämmerung“ (Dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“) von Richard Wagner mit aufgehobenem Abonnement und Vorrecht der A-Abonnenten statt.

Die erste Wiederholung dieses Werkes ist auf Sonntag, den 31. Mai, gleichfalls außer Abonnement mit Vorrecht der B-Abonnenten angefest, und es werden von jetzt ab Vormerkungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Mannheim, 10. Mai 1885.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahn-Fahrten siehe Rückseite.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

Der Zwischen-Act.

Monument auf den „Theater-Feld“ und „Schauspieler-Feld“ werden hier abgenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Adressaten der Post, sowie bei allen Buchhändlern. Der Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 50 Pf., wozu noch der Zeitlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, insbesondere des Theaters viel größer, täglich berechnet. Künftig empfiehlt sich für den Zwischen-Act die nächste Zeitung von Kreisorten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gefüllt werden.

Der Richter von Zalamea.

„In den Dramen des Genius Calderon, des spanischen Shakespears, unmittelbar hervorgegangen aus den National sitten, Gedichten und Liedern, sind Religion, Ehre und Liebe die Motive, um die sich mit entschiedenem Uebergewicht die Handlung derselben bewegt, doch nie im Kreis des Gemeinen; ja selbst wo die niedere sinnliche Liebe als Hebel der Handlung erscheint, wie z. B. in: „Der Richter von Zalamea“, tritt sie mit voller brutaler Kraft auf, als ein Laster gegen Gott und Menschen sündigend und der Strafe verfallen. Welche markante Betonung der ethischen Bedeutung der Sittlichkeit, das Willkür in einer Zeit, wo die Platitude der banalen Wirklichkeit unsere Bühne beherrscht und in allen sogenannten jugendlichen Stücken, nicht Menschen sondern Theater-schablonen produziert werden, gerade den „Richter von Zalamea“ zu seinem dramaturgischen Studien, erhob, ist um so anerkennenswerther hervorzuheben, als er dasselbe mit der vollen Hingebung seines eigenen dichterischen Talentes, seines zeugungsfähigen, schauspielerischen Ahnungsvermögens in Ausübung brachte und es so ermöglichte, den deutschen Zuschauer dergestalt aus seinen Lebensansichten herausgehen zu machen, daß er der fremdartigen Idee, auf welche die Dichtung gebaut ist, sein theilnehmendes Mitgefühl, im modernen Sinne aufgefaßt, nicht vorzuenthalten vermochte.“

Aufführungen dieses Drama's fanden an der hiesigen Bühne am 16. Januar und 6. Februar d. J. statt.

Die neue Aera des Deutschen Theaters in Prag unter Angelo Reumann's Direction wird mit der Nibelungen-Trilogie beginnen.

Die Hofopernsängerin Bertha Ehn, die einst zu den gefriertesten Lieblingen der Wiener Theaterwelt zählte, hat für immer Abschied von der Bühne genommen. Keine zweite Künstlerin kann sich rühmen, einen Contract erlangt zu haben, welcher ihr von dem Momente an, da die Contrahentin nicht mehr singen will, eine lebenslängliche Pension von 3000 Gulden zusichert.

„Der Vice-Admiral“ betitelt sich die neue Operette von Zell und Genee, an der Müllner eben componirt.

Die Opernbühnen in Paris haben nach dem Almanach, welchen ein Herr Soubier herausgibt, im Jahre 1884 folgende finanzielle Resultate erzielt: Die Große Oper mit 190 Vorstellungen 2,646,268 Francs, die Komische Oper mit 160 Vorstellungen 1,734,137 Francs und die Italienische Oper mit 95 Vorstellungen 1,127,525 Francs.

Pauline Ulrich in Dresden ist durch eine direct und überaus schmeichelhafte Depesche des Herzogs von Meiningen zum „Ehrenmit-

glied des Meiningen Hoftheaters“ ernannt worden, — eine Würde, die nur selten verliehen wird.

Sigmund Schlegel hat der Direction des Wiener Burgtheaters zwei neue einactige Lustspiele: „Glühlämpchen“ und „Ein Gasspiel“ überreicht.

Die Prinzessin von Wales ist von der Universität Dublin zum Ehrendoctor der Musik promovirt worden. So meldet der Londoner „Figaro“.

Ueber Schauspieler-Krankheiten brachte 1782 der Hofrath Rai (Theaterarzt der Mannheimer Bühne unter Dalberg und väterlicher Freund Schillers in dessen Jugendtagen) Rathschläge aus einem durch Schillers „Räuber“ veranlaßten großen Memorandum, worin es u. A. heißt:

„... Die Kraft des Spieles nagt an den Nerven, an der Gesundheit des Schauspielers und legt den Grund zu verschiedenen, sehr wunderbaren Zufällen. Betrachtet man nebst diesen die ewige Anstrengung des Gedächtnisses, die Gefahren des Schminzens, die Verkältungen im Winter, die Erhitzungen im Sommer, überdenket man die gewohnheitsliche Leichtigkeit, mit welcher der Schauspieler, durch das Spiel selbst vorbereitet, auch außer der Bühne bei der geringsten Gelegenheit von allen Gattungen Leidenschaften kann überrascht werden, so entdecken sich von selbst die Qualen ihrer unbändigen Krankheiten, und man hat hinreichenden Stoff, gute Schauspieler hochzuschätzen und dieselben als Leibeigene unserer Vergnügens zu bedauern. . . . Führende Vorstellungen (nicht bloßer Vorsparten) wirkt sehr lebhaft auf die Nerven, wenn sie nur von Weitem das Vorbild der natürlichen Aufwallung nachahmen will. . . . Dieselbige, gar zu überspannte Empfindlichkeit der Nerven, ist auch die Ursache, warum die meisten Schauspieler Schwermüthlinge sind. Ihr Unterleib ist so empfindlich, daß man die sanftesten Mittel wählen muß, wenn man krämpfigen Gelbsuchten vorbeugen will. . . . Der Graf Raai und Franz Moor verdampfen wenigstens auf acht Tage den Nervensaft und entkräften Leib und Seele. . . . Ist es ein Wunder, wenn sie den Tag nach solcher überspannten Seelenarbeit, blaß wie die Gespenster, daher schweben, da gemeinlich auf die Entkräftung des Geistes ein unruhiger, mit Träumen durchwebter Schlaf folgt. Hierin liegt eben der Grund, warum gute Schauspieler so oft von Unverdaulichkeiten heimgesucht werden. Ihre Rolle hat, wie ein trockener Schwamm, alle ihre Geisteskräfte, allen Vorrath an Nervensaft eingesaugt, ein Theil davon ist durch übertriebene Ausdünstung verbraucht. Die erschöppte Natur leidet nach Labung; man würt dringende Bedürfnisse, frisches Del in die erlöschene Flamme zu gießen, man will diesem Gefühle der äußersten Entkräftung zu Hilfe eilen, man setzt sich zu Tische und bildet sich dabei irrig ein, der Mann werde diese Kraftschöpfeln, wie sein Kopf die gespielten Rollen, verdauen können.“

Neue Badische Landes-Zeitung Mannheimer Anzeiger.

Größte, bestunterrichtete und verbreitetste, politische Zeitung für Mannheim und Umgebung mit
täglichem Unterhaltungsblatt.

Täglich 2maliges Erscheinen wodurch die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ in der Lage ist, alle wichtigen Nachrichten **12 Stunden** früher, als jede, nur täglich 1mal erscheinende Zeitung, zu bringen.

Abonnementspreis: pro Quartal R. 3.50, für 2 Monate R. 2.40, für 1 Monat nur R. 1.20.

In Folge der großen Verbreitung eignet sich die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ ganz besonders für

Annoncen jeder Art

und sind solche von dem besten Erfolge begleitet, da die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ hauptsächlich von einem gut situirtem Publikum gelesen wird.

Für Abonnements- und Inserat-Aufträge hält sich bestens empfohlen

Verlag der Neuen Badischen Landes-Zeitung
Mannheimer Anzeiger.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Mannheim.

130.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 10. Mai 1885.

116. Vorstellung.

Abonnement A.

17717.90

Gastspiel

der Frau Angelina Luger, vom Stadttheater in Frankfurt a. M.,
der Frau Marie Krämer-Widl, vom Stadttheater in Linz
und des Herrn Nicolaus Walldorff, vom Stadttheater in Bremen.

LOHENGRIIN.

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Heinrich der Vogler, deutscher König	Herr Müllinger.	Erster	Herr Gum.
Lohengrin	Herr Götjes.	Zweiter	Herr Grabl.
Elfa von Brabant	*	Dritter	Herr Starke.
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Fräul. Kirchbaum.	Vierter	Herr Ditt.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf	**	Fünfter	Herr Peters.
Ortrud, seine Gemahlin	***	Erster	Fräul. Schelby.
Der Herrufer des Königs	Herr Knapp.	Zweiter	Fräul. Wagner II.
		Dritter	Frau Schilling.
		Vierter	Fräul. Anieriem.

Sächsische und brabantische Grafen und Edle, Edel Frauen, Edelknaben, Mannen, Frauen, Knechte.
Antwerpen: erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

* Elfa von Brabant	Frau Marie Krämer-Widl.
** Friedrich von Telramund	Herr Nicolaus Walldorff.
*** Ortrud	Frau Angelina Luger.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Große Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6.— per Platz	Porterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2.— per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	5.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	1.50 "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.50 "	Gallerieloge	1.— "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.50 "	Galerie	— .50 "
Stehplätze im Parquet	2.50 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrplatz-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Montag, den 11. Mai, 117. Vorstellung (Abonnement B):
„Die große Glocke.“ Lustspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal.

Vorläufige Anzeige.

Am Pfingstmontag, den 25. Mai, findet die erste Aufführung der „Götterdämmerung“ (Dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“) von Richard Wagner mit aufgehobenem Abonnement und Vorrecht der A-Abonnementen statt.

Die erste Wiederholung dieses Werkes ist auf Sonntag, den 31. Mai, gleichfalls außer Abonnement mit Vorrecht der B-Abonnementen angesetzt, und es werden von jetzt ab Vormerkungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Mannheim, 10. Mai 1885.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahn-Fahrten siehe Rückseite.

MANNHEIM.

131

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

117. Vorstellung.

den 11. Mai 1885.



Abonnement **B.**

Die große Glocke.

Luftspiel in vier Acten von Oscar Blumenthal.

4777.60

Baronin Erna von Salden	...	Frl. v. Rothenberg.
Consul Eduard Gundermann	...	Herr Jacobi.
Constanze, seine Gattin	...	Frau Jacobi.
Elly, ihre Tochter	...	Frau Rodius-Jenke.
Ottile, ihre Stieftochter	...	Fräul. Berger.
Martin Rurner, Zeichner	...	Herr Neumann.
Theobald Bogt, Bildhauer	...	Herr Förster.
Eberhard Wilfried, Eberhard's Mutter	...	Herr Stury.
Mathilde, Eberhard's Mutter	...	Frau Schlüter.
Sanitätsrath Dr. Gushle	...	Herr Werner.
Professor Ludovici	...	Herr Eichrodt.
Edgar Wollenburg, Tenor	...	Herr Rodius.
Isibeth	...	Fräul. De Lanf.
Anna	...	Fräul. Schelly.
Ein Diener	...	Herr Peters.

Zeit: Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 *)
nach Neustadt, Landau 11 " 23 "	11 " 15 "	Schwetzingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Botolzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Porti r abgegeben.

Donnerstag, 14. Mai, 118. Vorstellung (Abonnement **A.**):

„Figaro's Hochzeit.“ Oper in 4 Acten von W. A. Mozart.

Anfang halb 7 Uhr.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

Am Pfingstmontag, den 25. Mai, findet die erste Aufführung der „Götterdämmerung“ (Dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“) von Richard Wagner mit aufgehobenem Abonnement und Vorrecht der **A**-Abonnementen statt.

Die erste Wiederholung dieses Werkes ist auf Sonntag, den 31. Mai, gleichfalls außer Abonnement mit Vorrecht der **B**-Abonnementen angelegt, und es werden von jetzt ab Vormerkungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Mannheim, 10. Mai 1885.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

heater.

A.

it.

6 Uhr.

fg. per Platz

er Bahnen und

zurückgenommen

10 Uhr 8 M. *)

Schwetzingen über

uten und mit dem

te, welche sichere

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Schauspiel-Zeitung“ werden jetzt angenommen in der Expedition der „Neuen Württembergischen Zeitung“ (Mannheimer Zeitung), bei den Krügen in der Stadt und bei den Händlern der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 25 Pf., wozu noch der Zustellungslohn oder die Postgebühr kommt. Bezugslohn, in und außerhalb des Reichs, wird getrennt, täglich berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Lieferung von Correspondenzen, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Die große Glocke,

Lustspiel von Oscar Blumenthal, vom 19. Dezember v. J. bis zum 5. Januar d. J. an der hiesigen Bühne 3mal ausgeführt, errang einen warmen Erfolg. Diese große Glocke hat seit seiner ersten Aufführung am deutschen Theater (Oktober 1884) eine lange Reihe von Heiterkeitserfolgen eingeläutet, und, ähnlich dem Haupttreffer der vorigen Saison, „Dem Probepfeil“, ihr fröhliches Geläute auf allen deutschen Bühnen ertönen lassen.

Die erste Aufführung von Richard Wagners „Götterdämmerung“ wird mit aufgehobenem Abonnement am Pfingstmontag, den 25. Mai, stattfinden; Ende desselben Monats werden drei Lustspiel-Novitäten (Einakter) „Der ältere Bruder“, „Die Schulleiterin“ und Paul Henje's „Unter Brüdern“ zur Darstellung gelangen. Im Monat Juni wird der berühmte Wiener Komiker Herr Girardi zu einem Gastspiel erwartet und in demselben Monat Carl Maria von Weber's „Silvana“, bearbeitet von Ernst Pasqué und Ferdinand Langer, gegeben. Köhler's Oper „Der Trompeter von Säckingen“ wird im nächsten Herbst zur Aufführung kommen.

Oscar Blumenthal's neues Schauspiel: „Ein Tropfen Gift“ hat bereits, bevor es zur Aufführung gekommen ist, einen erheblichen finanziellen Erfolg gehabt. Der Verfasser hat einen Antrag der rührigen Theater-Agentur von A. Entsch angenommen und ihr die Novität für die Summe von 36,000 Mark verkauft. Wir fügen hinzu, daß das Schauspiel etwa Mitte Oktober am „deutschen Theater“ in Berlin die erste Darstellung erleben wird, und daß Hedwig Niemann, welche die Hauptrolle spielt, ihre Gastspielpläne für die nächste Saison vorwiegend auf dieses Schauspiel gebaut hat. Interessant ist die Kritik, die sie nach der Lectüre des Stückes geübt hat. Sie telegraphirte kurz und bündig an den Verfasser: „Erhalten, gelesen, gelacht, geweint, erstickt. Hedwig Niemann.“

Am 31. Mai schließt das Berliner Victoria-Theater die Saison und das Ballet-Perfonal des Theaters überfiedelt nach Antwerpen, um da während der Ausstellung „Excelexport“ aufzuführen.

Schönthan's „Raub der Sabinerinnen“ wird demnächst die Unterlage eines Prozesses bilden, indem der New-Yorker Theaterdirector Daly, der das alleinige Aufführungsrecht des Stückes in der Union besitzt, gegen den Chicago'er Journalisten R. B. Prallie klagbar werden will, weil derselbe das Stück neu übertragen und an die Englischen Bühnen versandt hat.

Ueber die Auffindung eines Goethe-Manuscriptes wird aus Weimar geschrieben: Bei der gegenwärtig stattfindenden Sichtung des

Goethe-Archivs und der Bibliothek wurden bisher unter Anderem die Manuscripte zu einer Bearbeitung des „Götz“ und zu den „Elegien“ gefunden.

Die Direction des Germania-Theaters in Buffalo geht mit nächster Saison aus den Händen der Frau Therese Mühlbach-Mundt (Tochter Louise Mühlbach's und Theodor Mundt's) in diejenigen des früheren Oberregisseurs L'Hamé über. Herr L'Hamé begiebt sich in Kürze nach Deutschland, um ein neues Ensemble zu erwerben.

Man schreibt aus Hamburg: Die Novität, welche das Italia-Theater vorführte, weist auf einen erlauchten Ursprung zurück. Das Lustspiel in drei Acten: „Der Mann von fünfzig Jahren“ von E. Heiden hat seine Grundidee der gleichnamigen Erzählung in „Wilhelm Meisters Wanderjahren“ entnommen und all' die zierlichen Arabesken, mit denen der Verfasser die Stammtafel seines Stückes auf sehr geschickte Weise umrahmt hat, dienen eigentlich nur dazu, uns die Lebensweisheit des Altmeisters vor die Seele zu führen. Herr Heiden hat in seinem Lustspiel mit geschickter Hand, mit Geist und Gewandtheit eine Goethe'sche Idee dramatisirt — ein selbstständiges Stück hat er aber nicht geliefert, er hat es eben nur Goethe „nachempfunden“.

Wie in den vergangenen Jahren, wird auch heuer wieder das historische Festspiel „Der Meißnertrunk“ in Rothenburg a. d. Tauber zur Aufführung kommen. Bis jetzt sind für den Sommer als Spieltage bestimmt: Pfingstmontag, den 25. Mai, und Kirchweihmontag, den 8. Juni. Das Festspiel findet Vormittags statt, Festzug und Festlager Nachmittags.

Zwei neue deutsche Opern haben kürzlich einen hübschen localen Erfolg errungen, die eine, „Der Pomposaner“, von dem Redacteur Leuthäuser, im Stadttheater zu Nürnberg, die andere, „Die Königin von Leon“, in Würzburg, componirt von Valentin Eduard Veder, dem bekannten und beliebten Componisten vieler Männerquartette.

Am 8. Mai begannen die Reiningers, von Moskau kommend, ihr Gastspiel in Warschau.

Aus Boston wird gemeldet: Nicht nur die deutsche Oper herrscht jetzt in Nordamerika, sondern auch die deutsche Symphonie. Capellmeister Gerike ist bekanntlich als Leiter des Symphonie-Orchesters nach Boston berufen worden und hat die erste Concertsaison in ausgezeichnete Weise dirigirt. Vom 18. October bis 28. März haben hier vierundzwanzig Concerte stattgefunden. Also zahlreichere Symphonie-Concerte als in irgend einer deutschen Stadt. Es wurden aufgeführt Symphonien und kleinere Stücke von Bach, Beethoven, Berlioz, Brahms, Bruch, Robert Fuchs, Gade, Goldmark, Grieg, Haydn, Händel, Herbed, Jensen, Lachner, Liszt, Mendelssohn, Mozart, Raff, Rheinberger, Rubinstein, Schubert, Schumann, Spohr, Wolfmann, Wagner und Weber.

nach Epe
von
Neu
*) Ed
über Friedrichsbad
mit dem Zug nach E

Nach Schluß
bis zum Beginn des

TH. SOHLER
Kunst-,
Musikalien- & Instrumenten-Handlung
Paradeplatz.
GROSSES BILDER-LAGER.
Musikalien-Leih-Anstalt.
Beste Bezugsquelle für
Piano und Flügel
Violinen und Zithern
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:
Verschollenes und Neues.
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.
Herausgegeben von
Ludwig Levy.
Preis in Umschlag broschirt M. 3.80, in elegantem Original-Einband M. 4.50

Börsen- Interessenten
können bedeutenden Nutzen aus den „**Börsen-Regeln**“ ziehen. Klare, deutliche Anleitung, Zeitgeschäfte nach eigenem System, ohne Verluste, nur mit Gewinn durchzuführen. Näheres u. lobende Zeugnisse gegen 50 Pf. in Brfm. frob. **Börsen-Bureau**, Blumenstr. 4, München.
Gänzlich neues, anerkannt bestes System. Honorar 15 Mark.

Pianos billig, baar oder Raten
Fabrik Weidenslauter, Berlin.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Mannheim.

132.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Donnerstag,
den 14. Mai 1885.



118. Vorstellung.
Abonnement A.

Figaro's Hochzeit.

Große Oper in 4 Abtheilungen. Musik von Mozart.

1055.80

Graf Almaviva	...	* Frau Seubert.
Die Gräfin	...	Herr Mödinger.
Figaro, Kammerdiener des Grafen	...	Fräul. Prohaska.
Susanne, seine Braut	...	Fräul. Sorger.
Cherubin, Page des Grafen	...	Fräul. Böhl.
Margelline, Wirthschafterin im Schlosse des Grafen	...	Herr Starke.
Bartolo, Arzt	...	Herr Grahl.
Basilio, Musikmeister	...	Herr Peters.
Don Curzio, Richter	...	Herr Bauer.
Antonio, Gärtner im Schlosse, Oheim der Susanne	...	Fräul. Schellg.
Bärchen, dessen Tochter	...	

* Graf Almaviva . . . Herr Nikolaus Walldorff, vom Stadttheater in Bremen (als Gast).

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Beurlaubt: Fräulein Wagner. Herr Ditt.

Mittel-Preise:

Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50 "	Reserveloge des 3. Ranges	1.20 "
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.— "	Gallerieloge	—90 "
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— "	Gallerie	—50 "
Stehplätze im Parquet	2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrelog-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal	10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim		10 Uhr 8 Min. *)
" Neustadt, Landau	11 " 28 "	11 " 15 "		Schwetzingen ü. Friedrichsfeld		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalausgang nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Freitag, den 16. Mai, 119. Vorstellung (Abonnement B):

Neu einstudirt: „Deborah.“ Volksschauspiel in 4 Akten von Mosenthal.

Vorläufige Anzeige.

Am Pfingstmontag, den 25. Mai, findet die erste Aufführung der „Götterdämmerung“ (Dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“) von Richard Wagner mit aufgehobenem Abonnement und Vorrecht der A-Abonnementen statt.

Die erste Wiederholung dieses Werkes ist auf Sonntag, den 31. Mai, gleichfalls außer Abonnement mit Vorrecht der B-Abonnementen angesetzt, und es werden von jetzt ab Vormerkungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Mannheim, 10. Mai 1885.

Grossh. Hoftheater-Comité.

MANNHEIM.

133

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

119. Vorstellung.

den 15. Mai 1885.

Abonnement **B.**



Neu einstudirt:

Deborah.

Volksschauspiel in 4 Acten von S. J. Rosenthal.

Lorenz, der Ortsrichter	Herr Werner.	Die Wirthin	Fräul. Böhl.
Joseph, sein Sohn	Herr Robius.	Die alte Eise	Frau Thyssen.
Der Schulmeister	Herr Eichrodt.	Jakob, ein Bauernbursche	Herr Stein.
Der Pfarrer	Herr Ditt.	Köschen, ein Bauernmädchen	Frau Gum.
Hanna, seine Nichte	Frau Robius-Jenke.	Abraham, ein blinder Greis	Herr Jacobi.
Der Gerichtsdienner	Herr Peters.	Deborah	Frl. v. Rothenberg.
Der Dorfbarbier	Herr Stahl.	Ein jüdisches Weib	Frau Schlüter.
Der Schneider	Herr Bauer.	Ruben	Herr Sturz.
Der Krämer	Herr Starke.	Ein Mädchen	Marie Wendt.
Der Bäcker	Herr Moser.	Ein Knabe.	

Bauern, Bäuerinnen, Auswandernde Juden, Musikanten.

Zeit: 1780. Zwischen dem zweiten und dritten Aufzuge liegen 8 Tage, zwischen dem dritten und vierten 7 Jahre.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Beurlaubt: Fräul. Wagner, Herr Förster.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 *)
nach Neustadt, 11 „ 23 „	„ 11 „ 15 „	„ Schwesingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Vorkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwesingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwesingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei B 1, 1. Bilette welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Sonntag, 17. Mai, 120. Vorstellung (Abonnement **B.**):

„Lannhäuser“. Große Oper in 3 Acten von Richard Wagner.
Anfang 6 Uhr.

Vorläufige Anzeige.

Am Pfingstmontag, den 25. Mai, findet die erste Aufführung der „Götterdämmerung“ (Dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“) von Richard Wagner mit aufgehobenem Abonnement und Vorrecht der A-Abonnementen statt.

Die erste Wiederholung dieses Werkes ist auf Sonntag, den 31. Mai, gleichfalls außer Abonnement mit Vorrecht der B-Abonnementen angelegt, und es werden von jetzt ab Vormerkungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.
Mannheim, 10. Mai 1885.

Großh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Vorläufige Anzeige.

Am Pfingstmontag, den 25. Mai, findet die erste Aufführung der „Götterdämmerung“ (Dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“) von Richard Wagner mit aufgehobenem Abonnement und Vorrecht der A-Abonnementen statt.

Die erste Wiederholung dieses Werkes ist auf Sonntag, den 31. Mai, gleichfalls außer Abonnement mit Vorrecht der B-Abonnementen angelegt, und es werden von jetzt ab Vormerkungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Mannheim, 10. Mai 1885.

Großh. Hoftheater-Comité.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahn-Fahrten siehe Rückseite.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Itheater.

g.
t B.

ip

men.

n.

lb 6 Uhr.

2.— per Platz
1.50 „
1.— „
—50 „

Heidelberg die Herren

läße werden nicht

ehmen.

Der Zwischen-Act.

Document auf den „Theater-Zettel“ und „Walden-Welt“ werden hier angenommen in der Expedition der „Neuen Wäldchen-Sonder-Zeitung“ (Mannheimer Kurier), bei den Krägern in der Stadt und bei den Krägern im Lande, sowie bei allen Postämtern. Im Verlage des Verlegers beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 5 Mark 50 Pf., wenn noch der Verkaufslohn oder die Postgebühr kommt. Krägern, in- und außerhalb des Reiches, wird billiger berechnet. Kamentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Anfertigung von Abbestellungen, die im Jahrest-Abonnement sehr nützlich gefehlt werden.

Deborah

war Rosenthal's erstes Stück und enthält seinen stärksten Kern. Dieser ruht in dem Bedürfnisse des Kampfes gegen soziale Vorurtheile unter Herbeiziehung des Volkselements. Hier ist es Verfolgung und Verachtung der Juden in den Bauernkreisen. Eine heroische Jüdin kämpft den Kampf durch bis zur Höhe reiner Entfagung, und in dieser ästhetisch klaren und ganz durchgeführten Absicht liegt Verth und Kraft des Stückes. Es hat sich bewährt, indem es auf allen Bühnen Zutritt, Wirkung und Dauer gefunden.

Am 5. April 1850 wurde „Deborah“ zum ersten Mal, an der hiesigen Bühne gegeben und fand den 8. Dezember 1882 die 27. Auf-führung.

Während alle Theater am Rhein, Düsseldorf, Mainz, namentlich aber Köln finanziell gute Jahre hinter sich haben, verkundet von Aachen, daß das dortige Theaterkomitee ein Defizit von ca. 20,000 Mark pro 1884-85 zu decken habe. Die Herren des Komitee's sind allerdings mit Glücksgütern reich gesegnet, doch steht immerhin zu befürchten, daß sie für die Folge wenig Lust mehr verspüren werden, einen so erheblichen Zuschuß zu zahlen.

Die Autoren des „Groß-Rogul“, Chivos und Duru, haben Ed Jacobson auch ihr neuestes Textbuch, zu welchem Lecocq die Musik geschrieben hat, zur Bearbeitung angeboten.

Kroll's Theater in Berlin wird demnächst durch elektrisches Glühlicht erleuchtet werden.

Wie aus Mailand gemeldet wird, ist die Direction der Scala den Gebrüdern Corti übertragen worden (denselben, welche bereits früher die Impresa des genannten Theaters eine Zeit lang geführt haben.) Zugleich will man in Mailand wissen, daß der letzte Director der Scala, Herr Angelo Ferrari, während seiner zweijährigen Exploitation die Summe von 237,000 Lire zugefetzt habe.

Von Oscar Blumenthal erscheint demnächst im Verlage von A. Hofmann u. Comp. in Berlin ein Werk, dem die Aufmerksamkeit der Theaterwelt gewiß ist. Der Verfasser bringt in diesem Werk, das den Titel „Theatralische Eindrücke“ führt, die hervorragendsten Erscheinungen der modernen Bühnendichtung und Schauspielkunst zur Sprache. Als Motto hat er seinem Buch den Ausspruch Schopenhauer's vorangestellt: „Das Schlechte herabzusetzen, ist Pflicht gegen das Gute, denn Wem Nichts für schlecht gilt, dem gilt auch Nichts für gut.“

Von dem neulich in Paris verstorbenen Schauspieler Reiquier erzählt man sich folgendes Beispiel seltener Geistesgegenwart. Er hatte einem mit ihm beschäftigten Kollegen, der rechts aus der Couloise zu treten hatte, entgegenzurufen: „Ah, da bist Du ja!“ Der Andere kam aber unbegreiflicherweise von links, und Reiquier, ohne im Geringsten aus der Fassung zu kommen, fügte lächelnd hinzu: „Ich sah Dich im Spiegel!“

„Der Pegasus“ bringt in seiner eben erschienenen ersten Nummer folgenden Inhalt: An unsere Leser; aus der literarischen Knobenschule (mit Bild); literarische Weltausstellung bisher ungedruckter und sogar ungeschriebener Werke berühmter und unbekannter Autoren: 1. Emilie Zola, Hortense; Leipziger Allerlei; Kladderadatsch geht über (mit Bild); Sarah Bernard (mit Bild); Literarische Naturgeschichte. A. Der Mensch. B. Das Thierreich. I. Affen; Briefe von Zeitgenossen: Director Schmullini an Gustav Freitag, Verlagsbuchhändler Reiger von Ernst Edstein, Israel Eigerjohn an das „Deutsche Tageblatt“; Der Gartenlauben-Roman. Der Leipziger Symphonie; Buch der Lieder I. Im wunderschönen Monat Mai (mit Bild); Briefkasten.

Als Probe des Tones, den das neue literarisch-theatralische Witzblatt anschlägt, geben wir folgende Kleinigkeiten:

An Sarah Bernardi.

Du bist die Künstlerin der Toilette,
Der Leppigkeit, des Chic, der Bizarretie,
Du plünderst rafflos um die Wette
Die Zonen, die Geschichte wie noch nie.

Brokat und Sammt, Juwelen, Raubthierfelle,
Der schlanken Pantherglieder Prochtbräprie,
Sie geben Dramenstoff nach Maß und Elle,
Vor Dir im Staub verstummt die Poesie.

Director Schmullini an Dr. Gustav Freitag.

Berechtigter Herr!

Ich habe soeben eine größere Parthie Helme mit Geierflügeln, kurze Schwerter, Stierhörner und Bärenfüße wohlfeil erstanden. Wären Sie nicht geneigt, mir hierzu einen Text zu schreiben, am besten eine altgermanische Tragödie? Handlung, Personen, Verse ganz Nebenache, Hauptache Decorationen, Massen-scenen, Gefechte. Auch Tänze dürfen vorkommen. Was würden Sie zu einem Ballet gezähmter Bären sagen? Mit der Bitte um baldige Antwort

Ihr ergebener

Schmullini, Theaterdirector.

P. S. Unbedingt mühte im Texte der Ausdruck „Bärenhäuter“ vorkommen, damit das Publikum meine Bärenfüße zu würdigen versteht

Börsen-Interessenten

können bedeutenden Nutzen aus den „**Börsen-Regeln**“ ziehen. Klare, deutliche Anleitung, Zeitgeschäfte nach eigenem System, ohne Verluste, nur mit Gewinn durchzuführen. Näheres u. lobende Zeugnisse gegen 50 Pf. in Brfm. froo. **Börsen-Bureau**, Blumenstr. 4, München.

☛ Gänzlich neues, anerkannt bestes System. ☛
Honorar 15 Mark.

Pianos billig, baar oder Rater
Fabrik Weidenslauter, Berlin.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.00, in elegantem Original-Einband M. 4.50

Für die Redaktion verantwortlich: S. Becker in Mannheim.

TH. SOHLER

Kunst-,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung

Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violinen und Zithern

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,
den 17. Mai 1885.

120. Vorstellung.
Abonnement B.

M. 7107. -

Tannhäuser

Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Hermann, Landgraf von Thüringen
Tannhäuser,
Wolfram von Eschenbach,
Walter von der Vogelweide,
Bitterolf,
Heinrich der Schreiber,
Reinmar von Zweter,
Elisabeth, Nichte des Landgrafen
Venus
Ein junger Hirt

Ritter und Sängere

Herr Mödlinger.
Herr Götjes.
Herr Knapp.
Herr Gum.
Herr Ditt.
Herr Grahl.
Herr Starke.

*
Frau Seuberl.
Fräul. Sorger.

* Elisabeth, Nichte des Landgrafen

Frau Marie Krämer-Widl.

Ritter, Grafen und Edelleute. Edelfrauen. Edelknaben. Keltene und jüngere Völger. Sirenen. Rajaden. Nymphen. Sackantinnen.
Die Handlung spielt in Thüringen, Wartburg, im Anfange des dreizehnten Jahrhunderts.
Die vorkommenden Gruppierungen sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Beurlaubt: Fräulein Wagner.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2.— per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 5.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.50 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.50 "	Gallerieloge	" 1.— "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.50 "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.50 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.
Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Montag, den 18. Mai, 121. Vorstellung (Abonnement A):

„Die Grille.“ Ländliches Charakterbild in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Vorläufige Anzeige.

Am Pfingstmontag, den 25. Mai, findet die erste Aufführung der „Götterdämmerung“ (Dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“) von Richard Wagner mit aufgehobenem Abonnement und Vorrecht der A-Abonnementen statt.

Die erste Wiederholung dieses Werkes ist auf Sonntag, den 31. Mai, gleichfalls außer Abonnement mit Vorrecht der B-Abonnementen angelegt, und es werden von jetzt ab Vormerkungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Mannheim, 10. Mai 1885.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahn-Fahrten siehe Rückseite.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

121. Vorstellung.

den 18. Mai 1885.

Abonnement A.



Die Grille.

Ländliches Charakterbild in 5 Acten, mit theilweiser Benützung einer Erzählung von Sand, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Vater Barbeaud,	Herr Werner.
Mutter Barbeaud,	Frau Thussen.
Landry, Zwillingbrüder,	Herr Stury.
Didier, ihre Söhne	Herr Rodius.
Martinau,	Herr Bauer.
Etienne,	Herr Peters.
Gollin,	Herr Strahl.
Pierre,	Herr Stein.
Die alte Fadet,	Frau Schlüter.
Fanchon Bivieux, ihre Enkelin,	Frau Rodius-Jenke
Manon, deren Pathe	Fräul. Böhl.
Vater Gailhard,	Herr Röser.
Madelon, seine Tochter	Frau Gum.
Suzette,	Fräul. Schelly.
Mariette,	Fräul. De Kant.
Annette,	Fräul. Wagner II.

Bauernmädchen und Burtschen.

Der letzte Act spielt ein Jahr später als die früheren Acte. Ort: Goffe und La Priche, Dörfer im südlichen Frankreich. Zeit: 1836.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Verlaubt: Fräul. Wagner, Herr Förster

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., wehl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Moers 10 Uhr 50 M.	nach Heilbronn, Brunsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ludenborg, Weinheim 10 Uhr 3 *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ „ 11 „ 15 „	„ Schwellingen über Friedrichsfeld |

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Postzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ludenborg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Er wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ludenborg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Mittwoch, 20. Mai, 122. Vorstellung (Abonnement B):

„Alessandro Stradella.“ Romantische Oper in 3 Acten von Flotow.

Vorkläufige Anzeige.

Am Pfingstmontag, den 25. Mai, findet die erste Aufführung der „Götterdämmerung“ (Dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“) von Richard Wagner mit aufgehobenem Abonnement und Borrecht der A-Abonnementen statt.

Die erste Wiederholung dieses Werkes ist auf Sonntag, den 31. Mai, gleichfalls außer Abonnement mit Borrecht der B-Abonnementen angelegt, und es werden von jetzt ab Vormerktungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Mannheim, 10. Mai 1885.

Großh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

heater.

A.

Frau Rodius-Jenke.
Herr Stein.
Herr Bauer.
Herr Strahl.
Herr Starke.
Herr Orth.
Herr Barthmann.
Herr Schilling.
Herr Peters.

6 Uhr.

1.70 per Platz
1.20 „
.90 „
.50 „

Heidelberg die Herren

Plätze werden nicht

hmen.

8 R. *)

in und Schwellingen
vor 35 Minuten und

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Gallicstraße Breitestraße bei B 1, 1. Plätze, welche vorher reserviert waren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, 25. Mai, erste Aufführung der „Götterdämmerung“ (Dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“) von Richard Wagner, mit aufgehobenem Abonnement und Borrecht der A-Abonnementen. Verkauf der Logen und Sperrplätze an die Abonnementen: Samstag, 23. Mai, Vormittags von 9 bis 12 Uhr.

Die erste Wiederholung dieses Werkes ist auf Sonntag, den 31. Mai, gleichfalls außer Abonnement mit Borrecht der B-Abonnementen angelegt. Vormerktungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Freitag“ und „Zwischen-Act“ werden seit angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Verkäufern in der Stadt und den Fernverkäufern, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Exportsatz oder die Postgebühren kommen. Anzeigen, welche außerhalb des Theaters viel gelesen, häufig besprochen, namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Fortsetzung von Theaterstücken, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gelesen werden.

Die Grille,

von Charlotte Birch-Pfeiffer, ist noch immer ein viel beehrtes und zur Zeit des Entstehens fast mit Enthusiasmus aufgenommenes Volksschauspiel, welches an der hiesigen Bühne am 1. Mai 1857 zum ersten Male gegeben wurde und den 30. Januar d. J. die 25. Aufführung fand.

Vor Kurzem hat der Dichter Julius Wolff, der bekanntlich zum Ehrenbürger der Stadt Hameln ernannt ist, das auf diese Auszeichnung bezügliche Diplom empfangen. Dasselbe bildet eine mit künstlerischem Geschmaack hergestellte Arbeit, die in der Ausführung der Initialen und der Schrift sich dem Gelungensten auf dem Gebiete gleichstellt. Die Initialen, mit welcher der Text beginnt, enthält ein gelungenes Bild der durch Julius Wolff in seinem „Rattenfänger von Hameln“ so schwungvoll verherrlichten Stadt mit ihren bunten Giebeln, dem Rathshaus und den Kirchen. In dem Diplom, das die Unterschrift „Ludwig, Bürgermeister“, und „Stifter, Wirthhalter“, trägt, wird der Wolff'schen Dichtung gedacht und die Ernennung zum Ehrenbürger ausführlich begründet, „in dankbarer Anerkennung des Verdienstes um unsere Stadt und als Ausdruck der Gesinnung unserer Bürgerschaft.“ In einer Silbermappe befindet sich das uralte Siegel der Stadt, dasselbe, mit dem bereits im zwölften Jahrhundert die Erlasse versehen wurden.

Anlässlich der ersten Aufführung seines Dramas „Denise“ im Pester National-Theater hat Alexander Dumas an die „Gazette de Hongrie“ einen Brief gerichtet, in dem es u. A. heißt:

„Um die Sünde einer Frau zu vergessen oder zu verzeihen, ist ein vornehmer Geist (une grandeur d'esprit) nothwendig, den nicht Jeder besitzt und für den Vielen auch das Verständniß abgeht. Ist Jemand Peter der Große, so hält er es für natürlich, daß er die Geliebte Mentischloff's zur Frau nimmt, und ist er ein Bonaparte, so scheint es ihm als eine einfache Sache, die Maitresse Barra's als seine Gattin zu wählen. Das Beispiel Katharina's und Josephinen's hat den Beweis erbracht, daß der begangene Fehler nicht notwendiger Weise die Ausschließung aus der Gesellschaft zur Folge haben müssen, wie dies die Vorurtheile der Gegenwart fordern, wenn von einer gewöhnlichen Frau die Rede ist. Giebt es aber eine Entschuldigung für die Eine, so muß dieselbe auch für Andere Geltung haben. Schließlich erlaube ich Sie, mein Schreiben in der „Gazette de Hongrie“ nicht zu veröffentlichen, weil dasselbe sodann die Kunde durch die Französischen Blätter machen und mir zur Last gelegt werden würde, daß ich mir Reclame machen wolle, und doch soll der Autor schweigen, so lange das Stück selbst vernehmlich spricht. Genehmigen Sie u. A. Alexander Dumas.“

Die Moraltheorien des Herrn Dumas werden hoffentlich so wenig wirksam wie seine Verwahrung gegen die — Reclame sein.

Verschiedene Zeitungen bringen die Mittheilung, daß Prof. Hänel, der Stiefsohn Heinrich Laube's, beabsichtigt, zur bleibenden Erinnerung an Laube's dreiundvierzigmaligen Badebesuch in Karlsbad, dessen Ehrenbürger er war, eine Stiftung für arme Schauspieler zu begründen, welche einer Karlsbader Cur bedürftig sind. Zu diesem Ende bestimmt Herr Prof. Hänel eine Summe von 30,000 M., deren Zinsen zur Unterstützung der kranken Schauspieler verwendet werden.

Die neue Oper „Frauentob“, Dichtung von W. Jacoby in Mainz, Musik von Robert Schwalbe in Königsberg, ist vom Stadttheater in Leipzig zur Aufführung angenommen worden.

Der Männergesangsverein in Olmütz hat sich mit dem dortigen Damen-Gesangsverein, im Ganzen 80 Personen, zusammen gethan und wird Reuber's Oper „Der Trompeter von Säckingen“ aufführen; die Hauptrollen sind in den Händen jüngster Bühnensänger.

„Frau Director Striese“ betitelt sich ein Schwanz (Fortsetzung von „Der Raub der Sabinerinnen“), an dem F. v. Schönthan arbeitet.

Von dem Director des „Rouveau-Theaters“ in Paris, Herrn Brasseur, erzählen Französische Blätter das folgende Geschichtchen: Brasseur ist mit seiner Truppe nach Brüssel gefahren, um die neuesten komischen Opern und Operetten, in denen sie diesen Winter Erfolge errang, aufzuführen. Brasseur liebt über Alles seine Bequemlichkeit, wie es bei einer so umfangreichen Persönlichkeit begreiflich ist, und so hat er den Zugführer schon auf dem Nordbahnhofe, Niemand in sein Coupée steigen zu lassen, und da von Zeit zu Zeit vorzusprechen. Nachdem der Beamte versprochen hatte, seinem Wunsche zu willfahren, fügte der Reisende noch hinzu: „Iren Sie sich aber nicht im Coupée.“ — „Seien Sie ruhig“, meinte der Zugführer, „ich werde Sie wohl erkennen.“ Dies verdros den Schauspieler, dem in Bekleidungen eine große Virtuosität nachgerühmt wird, und als der Mann in Tergnier zu ihm trat, fand er einen Engländer mit langem Bardenbart und in einem groß-carrierten Reiseanzug. Der Insulaner schrie den Eindringling lauterwählend an, und dieser zog sich verblüfft zurück. In Maubeuge war es ein Kuvergnate mit schwarzem Bart und weißen fleischenden Zähnen, der den Conducateur anschr. Wieder entgegnete der Beamte kein Wort und Brasseur war entzückt über das Gelingen seines Spasses. In Mons schickte er sich schon an, ihn als Spanier zu misshandeln, als statt des dienstfertigen Conducateurs ein dicker Herr mit einer Menge Handgepäck zu ihm in's Coupée stieg, eine Hutschachtel über seinen Kopf hinunterfallen ließ, ihm auf die Hüfte trat, sich schließlich auf seine Kniee setzte und ihn mit einem Schwall Belgischer „Sais-tu“ und „avez-vous“ überschüttete. Brasseur war wüthend. „Halten Sie mich etwa für einen meiner Klappstiege?“ schrie der Director. Da entledigte sich der Belgier seiner Perrücke, seines Methodisten-Bartes und seines falschen Bauches, zeigte dem Schauspieler das Gesicht des Zugführers und sagte lächelnd: „Ich bin es, Herr Brasseur. Sie sehen, ich kann mir auch einen Kopf zurechtmachen! Werden Sie mich engagiren?“

nach ©
über Friedrich's
mit dem Zug nach

Nach Sch
bis zum Beginn d

TH. SOHLER

Kunst-,
Musikalien- & Instrumenten-Handlung
Paradeplatz.
GROSSES BILDER-LAGER
Musikalien-Leih-Anstalt.
Beste Bezugsquelle für
Piano und Flügel
Violinen und Zithern
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von
Ludwig Levy.
Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Wullage 321,000; das verbreitete alle deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen

Die Wochenzeitung „Der Arbeiter“ für Arbeiter und Handwerker. Wie 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.20.
Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Tabellen und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Handarbeit und Handarbeit für Damen, Mädchen und Kinder, wie für die ganze Arbeiterklasse umfassen, ebenso die wichtigsten für Herren und in ihrem ganzen Umfang.
12 Hefen mit etwa 200 Schnittmessen für alle Geschäfte der Handarbeit und etwa 400 Handarbeiten für Tisch- und Tischdecken, Sammet-Quitten etc.
Abonnement werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Preis: Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Postbureau Str. 28; Wien I., Dorotheerg. 2.

MANNHEIM.

136

Großherzoglich Badisches Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

122. Vorstellung.

den 20. Mai 1885.

Abonnement **B.**



Alessandro Stradella.

Romantische Oper in 3 Acten von Friedrich. Müll von Flotow.

1793:20

Alessandro Stradella	Herr Gum.
Bassi, ein reicher Venetianer	Herr Starke.
Leonore, seine Mündel	Fräul. Prohaska.
Malvolio, } Banditen	Herr Ditt.
Barbarino, }	Herr Grahl.

Schüler Stradella's. Masken. Diener. Römische Landleute. Patrizier. Pilger u.

Ort der Handlung: Im ersten Acte Venedig, im zweiten und dritten Acte Gegend von Rom, Stradella's Geburtsort.

Im ersten Acte: **Tarantella**, arrangirt von Frau Gutenthal und getanz't von derselben, dem Fräul. Arno und den Damen des Ballets.

Im zweiten Acte: **Pas-de-cinq**, arrangirt von Frau Gutenthal und getanz't von derselben und den Fräulein Arno, Kirchbaum, Winger und Aromer.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Verlaubt: Fräul. Wagner.

kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., wechl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
„ Reustadt	Landau 11 „ 28	„ 11 „ 15	„ Schwetzingen über Friedriehsfeld		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Loksalang nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedriehsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Freitag, 22. Mai, 123. Vorstellung (Abonnement A):

„Die Welt, in der man sich langweilt.“ Lustspiel in 3 Acten von Pailleron.

Vorläufige Anzeige.

Am Pfingstmontag, den 25. Mai, findet die erste Aufführung der „Götterdämmerung“ (Dritter Tag des Bühnenspiels „Der Ring des Nibelungen“) von Richard Wagner, mit aufgehobenem Abonnement und Vorrecht der A-Abonnementen statt.

Die erste Wiederholung dieses Werkes ist auf Sonntag, den 31. Mai, gleichfalls außer Abonnement mit Vorrecht der B-Abonnementen angelegt, und es werden von jetzt ab Vormerkungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Mannheim, 10. Mai 1885.

Großh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

heater.

A.

Frau Kobius-Zenke.
Herr Stein.
Herr Bauer.
Herr Grahl.
Herr Starke.
Herr Orth.
Herr Barthmann.
Herr Schilling.
Herr Peters.

b 6 Uhr.

1.70 per Platz
1.20 „
-90 „
-50 „

Heidelberg die Herren
ste werden nicht

hmen.

8 M. *)

in und Schwetzingen
hr 35 Minuten und

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, 25. Mai, erste Aufführung der „Götterdämmerung“ (Dritter Tag des Bühnenspiels „Der Ring des Nibelungen“) von Richard Wagner, mit aufgehobenem Abonnement und Vorrecht der A-Abonnementen.

Verkauf der Logen und Sperrsitze an die Abonnementen: Samstag, 23. Mai, Vormittags von 9 bis 12 Uhr.

Die erste Wiederholung dieses Werkes ist auf Sonntag, den 31. Mai, gleichfalls außer Abonnement mit Vorrecht der B-Abonnementen angelegt. Vormerkungen auf feste Plätze zu diesen Vorstellungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden best. angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Verkäufern in der Stadt und den Asten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 5 Mark 20 Pf., wozu noch der Fr.-erhalt oder die Postgebühr kommt. Einzelne, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, täglich berechnet. Hauptzweck empfiehlt sich für den Zwischen-Act die hiesige Intelligenz von Abo-Karten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gefest werden.

Alessandro Stradella,

Oper von Flotow, fand in Hamburg am 30. Dezember 1844 die Premiere, wurde an der hiesigen Bühne den 12. Oktober 1845 zum erstenmale gegeben und den 14. Januar d. J. zum 82. Male aufgeführt.

Im Londoner Laudville-Theater hat kürzlich eine englische Bearbeitung von Oscar Blumenthals Lustspiel „Die große Glocke“ unter dem Titel „The Road to Fame“ (Der Weg zum Ruhme) einen hübschen Erfolg errungen.

„Uriel Atofa“ ist in Moskau als Oper aufgeführt worden; die Wittwe des russischen Komponisten Esjcow hat die Musik geschrieben.

Ein neuer Tenor, Vann Loo mit Namen, wird von Tours in Frankreich aus signalisiert und als Stern erster Größe bezeichnet.

Von Victor Emil Kessler ist für den kommenden Winter eine neue Oper (Dichtung von H. Bunge) zu erwarten.

„Nichts halb!“ betitelt sich ein neues Schauspiel in 5 Acten von Ottomar Beta, welches in Dresden und Breslau zur Aufführung angenommen ist.

Der Director des Josephstädter Theaters in Wien, Herr Costa, hat von dem Eigentümer dieses Theaters, Grafen Degenfeld, die Pacht-Kündigung erhalten. Gleichzeitig ist Herr Blasel davon verständigt worden, daß er vom Herbst dieses Jahres ab das Theater übernehmen könne.

Der Unstern, der seit langer Zeit über der Großen Oper in Paris schwebt, scheint auch mit dem Tode des von den besten Absichten geleiteten, aber unpraktischen Directors Baccorbeil nicht erloschen zu sein. Das Register hat ein Loch — der Bilanzabschluss der neuen Oper-direction weist ein Defizit von hundertundfünfzigtausend Francs auf. Die Directoren H. Mitt und Gailhard haben um die Erlaubniß nachgesucht, bei dem Etats-Ausschuß eine Erhöhung der staatlichen Subvention zu beantragen und wünschen eine Entlastung ihres „cahier de charges.“ Die Herren beklagen sich sehr bitter über die Verweigerung der Subvention für die vollständigen Vorstellungen seitens der Stadt Paris. Trotzdem kündigen die Directoren der Oper diese Vorstellungen

zu bedeutend ermäßigten Preisen an, und der Reigen wird mit der Afrikanerin eröffnet werden.

Ueber die Calamität des Deutschen Theaters in Prag wird mitgetheilt: „Die Misere ist unsagbar! Director Kreibitz hat sich bankrott erklärt. Neumann will nicht vor dem 1. August eintreten. Die Gagen sind noch vom April zum Theil unbezahlt, und die Mitglieder wollen nicht in den Contract mit Neumann eintreten, bevor ihnen nicht wenigstens der größere Theil der Gagen für die Monate Mai, Juni und Juli gesichert ist.“

Der König von Bayern hat dem Hülfsfonds einen jährlichen Beitrag von dreihundert Mark auf die Dauer von zehn Jahren zugewandt.

„Das Alter Scapin's“ soll der Titel der neuen Komödie in Versen sein, welche Michopin, der ungetreue Liebhaber der „großen“ Sarah beim Théâtre Français eingereicht hat. Das Stück führt in anscheinend sehr origineller Form und mit satyrischer Verve den alt und behäbig gewordenen Scapin, den klassischen Kammerdiener-Pisifias der Molière'schen Komödie vor, der nun als dickwanziger Rentier, sich des Besitztums eines holden Töchterleins erfreuend, nachdem er in seiner Schlauberger-Carrière so manchen Biedermann an der Nase herumgeführt hat, es erlebt, daß er selbst von einem jüngeren Scapin überlistet wird und schließlich in die Heirath seiner Tochter mit einem anfänglich zurückgewiesenen Freier willigen muß.

Lustige Zustände herrschen am Deutschen Theater in Triest. Sollte da Herr Knaak, der bekannte Komiker aus Wien, letzten Sonntag als Gast aufzutreten, aber es ward halb acht, es schlug acht, es war bald halb neun Uhr, das musterhaft geduldige Publikum wurde bereits unruhig und noch immer wollte die Vorstellung nicht beginnen. Da trat plötzlich Herr Knaak vor den Vorhang und sagte beiläufig Folgendes:

„Mit einer beispiellosen Geduld habe ich während meines hiesigen Gastspiels es versucht, in die unter dieser Direction herrschenden Theaterverhältnisse Ordnung zu bringen. Wenn mir dies nicht gelungen ist, so bitte ich das hochverehrte Publikum, dies nicht mir zur Last zu legen. In dem folgenden Stücke brauche ich unbedingt eine Filinte. Eine solche ist nicht vorhanden, konnte von mir auch nicht aufgetrieben werden. Ich ersuche Sie, Ihrer Phantasie weiten Spielraum zu lassen, da ich in Ermangelung einer Filinte mich eines Besenstieles bedienen werde, wenn es mir nämlich gelingt, eines solchen habhaft zu werden.“

Diese Worte wurden vom vollen Hause mit stürmischem Beifalle aufgenommen, der sich erneuerte, als Herr Knaak thätlich mit einem Besenstiel in der Hand erschien.

Neue Badische Landes-Zeitung

Mannheimer Anzeiger.

Größte, bestunterrichtetste und verbreitetste, politische Zeitung für Mannheim und Umgebung mit täglichem Unterhaltungsblatt.

Täglich 2maliges Erscheinen wodurch die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ in der Lage ist, alle wichtigen Nachrichten 12 Stunden früher, als jede, nur täglich 1mal erscheinende Zeitung, zu bringen.

Abonnementspreis: pro Quartal M. 3.50, für 2 Monate M. 2.40, für 1 Monat nur M. 1.20.

In Folge der großen Verbreitung eignet sich die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ ganz besonders für

Annoncen jeder Art

und sind solche von dem besten Erfolge begleitet, da die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ hauptsächlich von einem gut situirtem Publikum gelesen wird.

Für Abonnements- und Inserat-Anträge hält sich bestens empfohlen

Verlag der Neuen Badischen Landes-Zeitung
Mannheimer Anzeiger.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

nach €
" 2
" 1
" 2
über Friedrich
mit dem Zug nach

Nach Ed
bis zum Beginn 1

MANNHEIM.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag, den 22. Mai 1885.



123. Vorstellung.

Abonnement A.

Die Welt, in der man sich langweilt.

Puffspiel in 3 Acten von Pailleron.

Cast list table with columns for various roles and actors.

Ort der Handlung: Im Schlosse zu Saint-Germain bei der Gräfin von Ceran. Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Verkauft: Fräul. Wagner.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen...

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

Table with train schedules to Worms, Karlsruhe, and Ludwigshafen.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen...

Sonntag, 24. Mai, 124. Vorstellung (Abonnement A):

„Gans Lange“, Schauspiel in vier Acten von Paul Heyse.

Montag, 25. Mai, erste Aufführung der „Götterdämmerung“ (Dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“)

Die erste Wiederholung dieses Werkes ist auf Sonntag, den 31. Mai, gleichfalls außer Abonnement...

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

theater.

A.

Frau Rodius-Jente, Herr Stein, Herr Bauer, Herr Graf, Herr Starke, Herr Orth, Herr Barthmann, Herr Schilling, Herr Peters.

6 Uhr.

1.70 per Platz, 1.20, .90, .50

Heidelberg die Herren... werden nicht

hmen.

8 M. *)

in und Schwellingen... 35 Minuten und

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen...

Montag, 25. Mai, erste Aufführung der „Götterdämmerung“ (Dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“)

Die erste Wiederholung dieses Werkes ist auf Sonntag, den 31. Mai, gleichfalls außer Abonnement...

Der Zwischen-Act.

„Anmerkung auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden sehr angenommen in der Expedition der „Neuen Württembergischen Zeitung“ (Münchener Kurier), bei den Lesern in der Stadt und von fern. Der Kurier, sowie bei allen Verlegern. Im Verlage des Kuriers beträgt der Abonnementspreis für das ganze Jahr 3 Mark 75 Pf., wozu noch der Frachtlohn über die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Landes sind gegen billige Berechnung. Abonnenten empfiehlt sich für den Zwischen-Act die künftige Unterzeichnung von Abonnenten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.“

Die Welt, in der man sich langweilt,

Lebsspiel von F. Pailleron, wurde an der hiesigen Bühne vom 16. November 1883 bis zum 27. März d. J. viermal aufgeführt. „Die Welt, in der man sich langweilt“, ist, wie es der Titel schon errathen läßt, eine auf gewisse Kreise beschränkte Sittenschilderung, ein dramatisches Genrebild. Man kann die Uebersetzung nur eine ganz vorzügliche nennen. Der Geist des Dialogs ist so gut erhalten, wie es bei einer Uebersetzung aus dem Französischen in das Deutsche selten gelingt.

Am 17. Juni kommen in Prag zweihundert Czechen aus Amerika, darunter siebenzig Damen, zum Besuche des Czechischen National-Theaters an. Am 28. d. versammeln sich die Transatlantischen Czechen in New-York, welches sie am 1. Juni mit dem Hamburger, zu dieser Wallfahrt gemieteten Dampfer „Westfalen“ verlassen. Am 13. Juni langten sie in Hamburg an, von wo nach zweitägiger Rast die Reise nach Prag angetreten wird. Die Prager Czechen bereiten ihren Landsleuten aus der neuen Welt einen demonstrativen Empfang.

Ludwig Barnay, der bekanntlich zu den unermüdblichsten Wandervögeln der Deutschen Bühne gehört, hat im Verlaufe seiner fünfundsiebenzigjährigen schauspielerischen Wirksamkeit, deren Jubiläum er kürzlich in aller Stille beging, eine Unermüdblichkeit und Leistungsfähigkeit entwickelt, wie kaum ein anderer Künstler. Wenn Barnay im Laufe eines Vierteljahrhunderts an zweitausendneunhundertunddreißig Abenden aufgetreten ist, so heißt das, daß ungefähr jeder dritte Tag in den Dienst der Kunst gestellt war, was bei den großen und anstrengenden Rollen, in denen Barnay seine Lorbeeren zu ernten pflegt, als eine eminente Leistung zu bezeichnen ist. Die Zahl der Stücke, in welchen er aufgetreten ist, beläuft sich auf dreihundertachtundvierzig. Zeugen seines künstlerischen Wirkens waren einundachtzig Städte. Von den Rollen, die zumeist seinen Ruhm begründet, figurirt auf der Liste der Darstellungen Uziel Koska 127 mal, Graf Waldemar 126, Hamlet 98, Wilhelm Tell 96, Julius Caesar 81, Graf Essex 77, Narcis 71, Wallenstein 61, Othello 59, Montjoie 53, Keon 49 mal.

Sigmund Schlessinger hat zwei Zaltige Lustspiele unter der Feder: „Unter Curatel“ und „Verteidiger in Strafsachen.“

„Capricciosa“, dreialtliche Operette von Kaida, wird am Hamburger Carl Schulzetheater und an dem Berliner Walthalla-Operettentheater zur Aufführung gelangen.

Aus München wird dem Wiener „Sonn- und Feiertags-Kurier“ geschrieben: Die Nacht-Separat-Vorstellungen des Königs haben ihr Ende erreicht. Es scheint, als steigert sich von Jahr zu Jahr die byzantinische Pracht und Herrlichkeit sowohl hinsichtlich der theatralischen Ausstattung wie der Präsente der Künstler! Im Gegensatz zum realistischen Leben der Gegenwart, das unter dem Druck der Defizite, Steuerlasten und sonstiger Calamitäten von Geld- und Arbeitsnoth ächzt und stöhnt, feiern unsere Theater-Helden und Heldinnen ihre goldene, neue, ihre diamantene Zeit. Die luxuriöse Splendinität des königl. Gedets hatte in dieser Saison einen mythenhaften Beigeschmack. Als Gäste waren

befohlen: Frau Wolter, Herr Kraffel, Frau Delia und Frau Rosa Keller, Fel. Walter und Herr Gudehus (diese beiden speziell für den Parfsal). Das Schauspiel stand im Vordergrunde, besonders das Ausstattungskleid, zu welchem das Württembergische „Tausend und eine Nacht“-Modell gelehrt zu haben schien. Der geniale Obermaschinenmeister Lautenschläger im Verein mit dem genialen Kunstmalern und Kostümier Flüggen hatten mit Feenhänden ihre Aufgabe gelöst. Außer Schiller's „Tell“, dann „Narcis“ und dem französischen Sensations-Allerlei „Theodora“ gelangten noch theatralische Werke zur Aufführung, die eigens für die Königsvorstellungen bearbeitet und selbstständig geplant und gedichtet werden mußten. Im „Tell“ und „Narcis“ repräsentirten das Burgtheater: Herr Kraffel und Frau Wolter. Letztere hatte die allerhöchste Erlaubniß erhalten, in ihrem eigenen Pompadour-Costüm zu spielen, auch ihren eigenen Pompadour-Stuhl mitzuführen zu dürfen. Thatsache ist, daß die Burgtheater-Gäste nicht überreich beschenkt wurden; sie standen am Niveau mit der Mehrzahl derer, die auf die Liste der Auszuzeichnenden gesetzt waren, während die beiden Gnadenmatarore Frau Delia (Theodora) und Herr Hoffart (Narcis) in das Feitalter Necos sich versetzt fühlen konnten. Erstere erhielt einen eigens in Paris bestellten Schmuck im byzantinischen Styl, Armband und Collier, dessen Werth auf 40,000 Mark taxirt wird. Der „Schauspieler des Königs“, wie man Herrn Hoffart nennen darf, wurde sonntag beglückt durch eine wunderbar künstlerisch gearbeitete Kette nebst Uhr und Medaillon mit dem königl. Bildniß und der Inschrift „Ludwig“, Alles überfäet mit Smaragden und Brillanten. Ein wahrer Sternenhimmel, funkelnd, blinkend, glitzernd, daß der liebe Herrgott selbst seine Freude darüber haben muß, zumal das Gadeau im Preise von 20,000 Mark abgeschätzt wurde. Mit Inbegriff dieser Geschenke und sonstiger theatralischer Ausstattungen kosteten nach Veranschlagung Sachverständiger diese Nacht-Separat-Vorstellungen, welche um 9 Uhr Abends beginnen und oft bis 1—2 Uhr dauern, ungefähr dreimalhunderttausend Mark. Es geschehen noch Zeichen und Wunder, wenigstens bei uns im Baiertlande, wo das Gold und Edelgestein nur so auf der Straße herumliegt.

In Mailand wird zur Zeit von einer Italienschen Truppe „Theodora“, ein Drama in sieben Aufzügen von Mr. F. Watts, in's Italienische übertragen durch Lettoni, aufgeführt. Was die Sache besonders interessant macht, ist die mit großer Buchstaben auf den Plakaten und in den Zeitungsannoncen begedruckte Erklärung, das Stück des Mr. Watts sei „das Englische Original, dessen sich Victorien Sardou zur Anfertigung seines gleichnamigen Dramas als Vorwurf“ bedient hätte!

Amerika in Wort und Bild. Eine Schilderung der Vereinigten Staaten von Friedrich von Hellwald. In etwa 55 wöchentlichen Lieferungen à 1 Mark, mit ca. 700 Ansichten. Leipzig: Verlag von Schmidt und Günther. Von der neuen Subscription von Amerika sind soeben die Lieferungen 7—9 erschienen. Dieselben enthalten eine äußerst interessante Beschreibung des weltberühmten Niagarafalles, mit prächtigen Illustrationen, von denen wir einige hier aufführen, als: Der Hufeisenfall, Unter dem amerikanischen Fall, Eisformen am Niagarafall, Eisbedeckter Baum, Barnetta Stair unter dem Tafelfelsen im Winter, die Windhöhle u. Ferner ist den Subscribenten eine prachtvolle große Karte der Vereinigten Staaten, in der 9. Lieferung gratis, beigegeben. Das schöne Werk erwirbt sich immer mehr Freunde und Gönner, und zählt die Anzahl der Subscribenten bereits nach Tausenden.

Für die Redaktion verantwortlich: S. Becker in Mannheim.

nach 6
" 2
" 1
" 2
über Friedrichs
mit dem Zug nach

Nach 6
bis zum Beginn 1

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Freitag-Montag,
den 25. Mai 1885.

12. Vorstellung außer Abonnement.
Vorrecht der A-Abonnenten.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zur Feier von Richard Wagner's Geburtstag

Zum ersten Male:

3768-

Götterdämmerung

Dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“

von Richard Wagner.

Siegfried
Günther
Hagen
Alberich
Brünnhilde
Gutrune
Waltraute

Herr Götz.
Herr Knapp.
Herr Ködinger.
Herr Starke.
*
Fräul. Meyer.
Frau Seubert.

Woglinde,
Wellgunde,
Flosshilde,
Erste
Zweite
Dritte

Rheintöchter

Korn

Fräul. Prohaska.
Fräul. Sorger.
Frau Seubert.
Frau Seubert.
Fräul. Sorger.
Fräul. Prohaska.

Mannen, Frauen.

* Brünnhilde

Frau Krämer-Widl als Gast.

Schauplatz der Handlung:

Vorpiel: Auf dem Felsen der Walküren.

Erster Aufzug: 1. Günther's Hofhalle am Rhein.
2. Der Walkürenfels.

Zweiter Aufzug: Vor Günther's Halle.

Dritter Aufzug: 1. Waldige Gegend am Rhein.
2. Günther's Halle.

Die sämtlichen Decorationen sind entworfen und gemalt von dem Hoftheatermaler Herrn Oscar Auer,
Maschinerie und Beleuchtung von dem Maschinenmeister Herrn Karl Kulpe.

Textbücher sind zum Preise von 80 Pfennigen beim Portier und an der Kasse zu haben.

Nach dem ersten und zweiten Aufzuge findet eine Pause von je 30 Minuten statt.

Anfang 5 Uhr.

Ende nach 10 Uhr.

Kasseneröffnung halb 5 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 3.50 Pfg. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 3.— Pfg. per Platz.
Logen des ersten Ranges	4.50	Logen des dritten Ranges	2.—

Erhöhte Preise:

Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 7.— Pfg. per Platz	Sperreloge in der Reserve-Loge des 3. Ranges	Mark 2.— Pfg. per Platz
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	6.—	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	2.—
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.50	Reserveloge des 3. Ranges	1.50
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	4.—	Gallerieloge	1.—
Sitzplätze im Parquet	2.50	Galerie	— 50

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperreloge für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Samstag, 23. Mai, Vormittags von 9—12 Uhr bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt, auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperreloge vorgemerkten wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von da an über alle, den vorgemerkten etwa zugewiesenen, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperreloge-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sammtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., welsche Hauptstraße No. 96.

Die verehrlichen Sperreloge-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speyer, Neustadt	10 Uhr	nach Heidelberg, Bruchsal	(10 Uhr 15 Min.)*	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 8 M.)*
nach Worms	10 Uhr 50 Min.)*		(11 " 15 ")	Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
nach Neustadt, Landau	11 " 28 "				

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Befehl nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten anzuwarten.

Sonntag, den 31. Mai, mit aufgehobenem Abonnement (Vorrecht B):

Zum ersten Male wiederholt: „Götterdämmerung“ von Richard Wagner.

„Götterdämmerung.“

Der dritte Tag des Bühnenspiels „Der Ring des Nibelungen“ beginnt mit einem Vorspiel auf dem Walkürenfelsen. In dunkler Nacht singen und spinnen die Nornen. Sie erzählen: Im Schatten der Welteiche tauschte ein Quell, Weisheit raunend, Wotan trat an den Baum und zahlte sein eines Auge als Zoll für einen Trunk aus dem Quell; dann brach er einen Ast von der Welteiche und benutzte denselben als Schaft seines Speeres. In Folge dieser That waltete der Baum, und der Quell versiechte. Wotan wurde durch Verträge Herr der Welt. Die Runen dieser Verträge schnitt er in den Schaft des Speeres. Aber das Unrecht, das Wotan beging, als er die Riesen mit dem Ringe des Nibelungen bezahlte, statt den Rheintöchtern den goldenen Reif zurückzugeben, untergrub seine Herrschaft. Nachdem ihm der Speer, das Zeichen seiner Macht, durch Siegfrieds Schwert in Trümmer geschlagen worden war, befahl Wotan, die Welteiche zu fällen und die Scheite um Walhall zu schichten. Brennt dereinst das Holz und erfasst die Gluth die Burg, dann dämmert der Götter Ende auf. Wann dieses geschehen wird, vermögen die Nornen nicht zu verkünden, denn das goldene Seil, das sie spinnen, zerreißt, ihr Wissen ist zu Ende. — Siegfried und Brünnhilde treten aus einem Steingemäwe auf. Sie ist nicht Göttin mehr, sondern Siegfrieds Weib. Als Pfand der Treue empfängt sie von ihm den Ring und gibt ihm, als er auf neue Thaten auszieht, als Gegengeschenk Grane, das Roß. — — — Wotan gedenkt im zweiten Aufzuge der „Wallyre“ der Worte Erda's: „Wenn der Liebe finsterner Feind zürnend zeugt einen Sohn, der Seligen Ende säumt dann nicht“ und spricht dann weiter: „Vom Nibelung (Alberich) jüngst vernahm ich die Mähe, daß ein Weib der Zwerg bemächtigt, dess' Gunst Gold ihm erzwang.“ Dieses Weib war Grimhilde, die Gemahlin Gibichs, die Mutter Gunthers und Gutrune's. Der Sohn, den Alberich mit ihr erzeugte, ist Hagen. Der erste Aufzug der „Götterdämmerung“ zeigt uns nun in der Halle der Gibichungen am Rhein: Gunther, Gutrune und deren Halbbruder Hagen. Als Sohn Alberichs trachtet Hagen nach dem Ringe. — Nachdem Siegfried in die Halle der Gibichungen gekommen, reicht ihm Gutrune, auf Hagens Rath, einen Zaubertank, welcher den fröhlichen Helden Gutrune lieben lehrt und Brünnhilden zu vergessen zwingt. Dieser Vergessenheitstrank veranlaßt somit den durch Hagen listig herbeigeführten Vorgang im Herzen Siegfrieds, vermöge dessen Gutrune's Liebreiz das Bild Brünnhildens aus dem Gedächtniß des Helden verdrängt. Derselbe ist keineswegs als Wunder aufzufassen, sondern als verständlichste Nachstellung der Wirklichkeit. Siegfried erklärt sich bereit, Brünnhilde für Gunther zu freien, wenn dieser ihm Gutrune zum Weibe gibt. Um den Bund zu festigen, trinken Gunther und Siegfried Blutbrüderschaft. — In der nun folgenden Szene auf dem Walkürenfelsen kommt Waltraute zu Brünnhilde und verlangt von ihr den Ring. Waltraute erzählt: Seit sein Speer zertrümmert worden ist, verharret Wotan stumm und ernst auf seinem Thron in Walhall, des Speeres Splitter in der Hand haltend. Zu seinen Füßen liegen die Walküren auf den Knien; aber er bleibt blind für die endlose Angst, welche aus ihren stehenden Blicken zu ihm spricht. — Nur Brünnhilde vermag das Ende dieser Qual herbeizuführen, indem sie den Ring den Rheintöchtern wiedergibt und so Gott und Welt von des Fluches Last erlöst. Aber sie verweigert, den Ring herzugeben; denn als Liebespfand Siegfrieds gilt er ihr mehr, als das Glück der Götter. — Schon in der nächsten Szene erfährt sie an sich selbst auf furchtbare Weise den Fluch, welcher jedem, der den Ring besitzt, Verderben bringt. Siegfried durchdringt das Feuer. Vermöge des Larnhelms erscheint er in der Gestalt Gunthers. Er entreißt ihr den Ring und zwingt sie das Gemach mit ihm zu theilen. Doch bewahrt Siegfried Gunther die Treue; denn sein scharfes Schwert ruht zwischen ihm und Brünnhilde. — Im zweiten Aufzuge wird Hagen von Alberich gemahnt, all sein Trachten nach dem Ringe zu richten. — Siegfried bringt Hagen und Gutrune frohe Botschaft, als er ihnen die nahende Ankunft Gunthers und Brünnhildens meldet. In früher Stunde war Brünnhilde Siegfried zum Rheine gefolgt; dort wechselte er mit Gunther die Stelle und eilte den Weiden voraus. Hagen versammelt die Mannen der Gibichungen, um die Braut würdig zu empfangen. — Brünnhilde folgt Gunther, als er sie zur Halle führt,

bleich und mit zu Boden gesenktem Blick. Da, als sie die Augen aufschlägt, erblickt sie Siegfried, erkennt den Ring an seinem Finger und von furchtbarem Schmerz durchdrungen, entdekt sie den an ihr begangenen Verrath und Betrug. Wohl schwört Siegfried auf Hagens Speer, daß er Gunther die Treue bewahrt habe; denn er gedenkt nur der Nacht, während der er in Gunthers Gestalt mit Brünnhilde das Gemach theilte und zwischen ihnen sein scharfes Schwert ruhte. Brünnhilde aber schwört den Segeneid, schwört, daß sie Siegfried als Weib angehört, der Zeit gedenkend, als er zum erstenmal das Feuer durchdrang, die Schlafende erweckte und brünstige Liebe Beide vereinte. Hagen erbietet sich, sie an Siegfried zu rächen. Vermöge ihres Segens ist dieser nur im Rücken verwundbar. Das kündigt sie jetzt Hagen, und da auch Gunther Siegfrieds Verderben wünscht, um seine eigene Schmach zu tilgen und um den Ring zu gewinnen, so wird beschloffen, Siegfried den nächsten Morgen auf der Jagd zu tödten. — Zu Anfang des dritten Aufzuges wird Siegfried durch die Rheintöchter vor dem Fluche gewarnt, welcher an dem Ringe haftet und Jedem, der ihn trägt, den Tod bringt. Aber er schätzt Leib und Leben gering und verbleibt furchtlos im Besitze des Ringes. Die Rheintöchter verlassen ihn, um Brünnhilden aufzusuchen; denn sie sind sicher, durch sie bald den Ring zurückzuerhalten. Gunther, Hagen und die Mannen kommen mit Jagdbeute zu Siegfried. Von Hagen ausgesordert erzählt Siegfried, wie er von Nime erzogen wurde, wie er den Wurm besiegte, die Sprache der Vögel verstehen lernte, den Ring gewann und — nachdem ihm Hagen den Trank mit einem Kraut gewürzt, das die durch den „Vergessenheitstrank“ entschwundene Erinnerung wieder weckt — wie er Brünnhilde fand und sich liebend mit ihr vereinte. Wotan's Raben fliegen auf; Siegfried blickt ihnen nach; da trifft ihn Hagens Speer. Zu spät fällt Gunther, der mit Schreien durch Siegfrieds Erzählung den wahren Zusammenhang erfahren hat, dem Mörder in die Arme. Siegfried bricht machtlos zusammen und stirbt, Brünnhildens gedenkend. — Als Siegfried's Leiche in die Halle der Gibichungen gebracht wird, stürzt Gutrune schreiend über dieselbe hin. Gunther und Hagen kämpfen um den Besitz des Ringes. Gunther fällt; aber als Hagen, um den Ring an sich zu nehmen, nach Siegfried's Hand greift, hebt sich dieselbe zu Aler Entsetzen drohend empor. — Brünnhilde kommt vom Rheine her, wo sie von den Rheintöchtern Kunde und Rath empfing. Nun erst erfährt Gutrune, daß Brünnhilde die Traute war, welche von Siegfried vergessen wurde. — Auf Brünnhildens Gebot errichten die Mannen einen mächtigen Scheithaufen und tragen Siegfried's Leichnam auf denselben, nachdem Brünnhilde den Ring von seinem Finger gezogen. In den Flammen, die den Leib Siegfried's verzehren, findet auch sie den Tod. Auf den Wogen des Rheines, welcher seine Fluthen über die Brandstätte wälzt, schwimmen die drei Rheintöchter herbei. Hagen stürzt sich in die Fluth mit dem Rufe: „Zurück vom Ring!“ Zwei der Rheintöchter ziehen ihn mit sich in die Tiefe, während die dritte jubelnd den gewonnenen Ring in die Höhe hält. Am Himmel bricht eine röthliche Gluth aus. Man erblickt darin den Saal Walhall's, in welchem die Götter und Helden versammelt sitzen. Wotan hält des Speeres Splitter in der Hand. Die Walküren liegen vor ihm auf den Knien. Die Flammen verzehren Walhall und seine Bewohner. Der Ring, der nun vom Fluche gereinigt ist, dient den Rheintöchtern wieder zum Spiele. — Vor der musikalischen Ausführung des Gedichtes waren Brünnhilde noch einige Strophen zugetheilt. Sie hatten bei der lebendigen Ausführung wegzubleiben, weil ihr Sinn in der Wirkung des musikalisch tönenden Drama's bereits mit höchster Bestimmtheit ausgesprochen wird. Der Schluß derselben lautete:

Nicht Gut, nicht Gold, noch göttliche Pracht,
Nicht Haus, nicht Hof, noch herrischer Prunk,
Nicht trüber Verträge trüglicher Bund,
Nicht heuchelnder Lüge hartes Geseß:
Felig in Lust und Leid läßt — die Liebe nur sein.



Zum ersten Male wiederholt:

Alte Liebe rostet nicht.

Charakterbild in 1 Act von Hermann von Löhner.

Franz Heiding	Herr Förster.
Philippine, dessen Frau	Frau Robins-Jente
Korbheim, Maler	Herr Sturz.
Betty, Stubenmädchen bei Heiding	Fräul. De Vant.

Das Gefängniß.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Roderich Benedix.

Dr. Hagen, Privatgelehrter	Herr Förster.
Rathilde, seine Frau	Fräul. Berger.
Baron Walbed	Herr Robins.
Kamsdorf	Herr Eichrodt.
Adelgunde von Delmenhorst	Frau Jacobi.
Friedheim, Gefängniß-Inspektor	Herr Werner.
Hermine, seine Tochter	Frau Robins-Jente
Günther, Walbed's alter Diener	Herr Bauer.
Pfortner eines Gefängnisses	Herr Pichler.
Gerichtsdienet	Herr Strubel.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Beurlaubt: Fräul. Wagner.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 *)
Neustadt, Landau 11 " 28 "	(11 " 15 "	Schwellingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalisierung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei 11. 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Freitag, 29. Mai, 126. Vorstellung (Abonnement A):

„Gaus Seiling“ Romantische Oper in 3 Akten und einem Vorspiele von H. Marschner.

Sonntag, 31. Mai, außer Abonnement mit Vorrecht der B-Abonnenten erste Wiederholung der „Götterdämmerung“ von Rich. Wagner. Vormerkung auf feste Plätze zu dieser Vorstellung werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die verehrlichen Sperrsch-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speyer, Neustadt 10 Uhr	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 M. *)
nach Worms 10 Uhr 50 Min. *)	(11 " 15 "	Schwellingen über Friedrichsfeld
Neustadt, Landau 11 " 28 "		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalisierung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

eater.

nement.

enten.

g

aul. Prohaska.
aul. Sorger.
au Seubert.
au Seubert.
aul. Sorger.
aul. Prohaska.

en.

5 Uhr.

Pfg. per Platz.

Pfg. per Platz

tage von 9-12
weigung abholen
machen, da von
ird. Allenfalls
3 Uhr desselben

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden seit angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Redigern in der Stadt und bei den Verkäufern, sowie bei allen Postämtern. Im Verlage bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Frachtlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, Inserate und außerhalb des Theaters viel gelesen, häufig besprochen. Besonders empfehlend ist für den Zwischen-Act die häufige Interaktion von Kunstacten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gelesen werden.

Alte Liebe rostet nicht,

Lustspiel von Hermann Löhrner, wurde an der hiesigen Bühne den 13. April d. J. zum ersten Male gegeben, und

Das Gefängniß,

Lustspiel von Robert Benedix, fand an denselben Abende die 22. Aufführung.

Zwischen den Societären des Théâtre françois und ihrem Director, Herrn Perrin ist ein alter Conflikt ausgebrochen, der den Chef von Moliere's Bühne veranlaßte seinen Austritt anzuzeigen.

Zum Berliner Residenztheater erzielte eine Novität „Kally“, von Fräulein Dora Duncker, großen Erfolg. „Kally“ ist eigentlich kein Lustspiel, sondern ein dramatisirtes Gesellschaftsspiel, das sich (etwas gekürzt) zur Aufführung in Pensionaten und kleinen Gesellschaften ganz gut eignet.

Francois Coppée, der geistvolle französische Poet, der in Deutschland fast nur als Verfasser der Solofcene „Der Strich der Schmiege“ bekannt ist, hat den Text zu einer Oper geschrieben, deren Musik Charles Weber komponirt hat. Diefelbe wird im nächsten Herbst an der großen Oper in Paris in Scene gehen.

Kaiser's Oper „Der Trompeter von Säckingen“, welche drei Jahre früher erschien als die von Reßler, gelangte am Berliner Krolltheater mit großem Beifall zur Aufführung.

Der ungarische Ministerpräsident v. Tisza hat in seiner im ungarischen Abgeordnetenhaus gehaltenen Rede der „Asphaleia“-Construction von Theater-Einrichtungen die Anerkennung zu Theil werden lassen, daß dieselbe die anerkannt beste aller Einrichtungen sei; er bemerkte jedoch, daß sie um 130,000 bis 140,000 fl. mehr koste als die entsprechende bisherige Einrichtung. Die Asphaleia-Gesellschaft theilt nun darüber mit: „Wenn

es auch selbstverständlich ist, daß aus Eisen construirte Einrichtungen höher zu stehen kommen als hölzerne, die aber nach den traurigen Erfahrungen der letzten Jahre nicht mehr in Betracht gezogen werden dürfen, so erweist sich doch die „Asphaleia“-Einrichtung wegen ihrer Einfachheit als die billigste und ist selbst bei kleinen Theatern anwendbar, da bei geringeren Anforderungen an den Mechanismus, bei übrigens ganz gleicher unbedingter Feuerfestigkeit, sich die Kosten wesentlich billiger stellen. So hat auch in jüngster Zeit der Gemeinderath der Stadt Halle für die Einrichtung des daselbst neu zu erbauenden Stadt-Theaters die „Asphaleia“-Construction angenommen, weil sie sich bei der Concurrenz als die billigste und feuerfesteste erwies.“

König Ludwig von Bayern hat genehmigt, daß zum Besten des Münchener Journalisten- und Schriftsteller-Vereins alljährlich im königlichen Hof- und National-Theater eine Benefiz-Vorstellung gegeben werde.

Professor Valle-Aste, der früher viel gefeierte Bassist, hat sich in Königsberg i. Pr. niedergelassen und eine Opern- und Gesangsschule gegründet, welche sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens einen so guten Ruf erworben hat, daß die Schule selbst von einigen Opernmitgliedern des Königsberger Stadt-Theaters besucht wird.

Der Contract zwischen Mr. Mapleson und Madame Adeline Patti für deren jüngste amerikanische Tournee ist veröffentlicht worden. Madame Patti empfing 800 Ufr. für jede Vorstellung. Diese Summe schloß die Dienste Signor Nicolini's in sich. Im Ganzen erhielt Madame Patti 35,000 Ufr. für eine Tournee, die sich über weniger als 6 Monate erstreckte.

Unter dem Vorfige des Seine-Präfecten Poubelle fand in Paris die Vertheilung der von der Stadt Paris für Landichtung ausgegebenen Preise statt. Der erste Preis von 10,000 Francs wurde Herrn Vincent d'Indy zugesprochen für seine Bearbeitung des „Liedes von der Glocke“, wozu er eine entsprechende Partitur componirte. Der zweite Preis von 5000 Francs wurde Herrn Hue ertheilt, dessen Dichtung ebenfalls deutschen Ursprungs ist, eine von Herrn Gerber bearbeitete „Sage vom Rübezahl“. Beide prämiirte Werke werden im großen Concertsaal im Trocadero zur Aufführung gelangen.

Neue Badische Landes-Zeitung

Mannheimer Anzeiger und Handelsblatt.

Größte, bestunterrichtetste und verbreitetste, politische Zeitung für Mannheim und Umgebung mit täglichem Unterhaltungsblatt.

Täglich 2maliges Erscheinen wodurch die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ in der Lage ist, alle wichtigen Nachrichten bereits 12 Stunden früher, als jede, nur täglich 1mal erscheinende Zeitung, zu bringen.

Abonnementspreis: pro Quartal M. 3.50, für 2 Monate M. 2.40, für 1 Monat nur M. 1.20.

In Folge der großen Verbreitung eignet sich die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ ganz besonders für

Annoncen jeder Art

und sind solche von dem besten Erfolge begleitet, da die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ hauptsächlich von einem gut situirten Publikum gelesen wird.

Für Abonnements- und Inserat-Anträge hält sich bestens empfohlen

Verlag der Neuen Badischen Landes-Zeitung
Mannheimer Anzeiger und Handelsblatt.

Für die Redaktion verantwortlich: G. Becker in Mannheim.

Der dritte 5
mit einem Borfp
spinnen die Kori
Quell, Weisheit 1
als Zoll für einer
Weltische und den
Zhat wolle der 2
Herr der Welt. 5
Aber das Unrecht
Ribelungen bezah
untergrab seine 5
durch Siegfrieds 6
Weltische zu fäller
Holz und erfasst
Wann dieses gesch
goldene Seil, das
und Brünnhilde t
sondern Siegfried
und gibt ihm, als
Koh. — — —
Worte Erda's: „
Seligen Erde für
(Alberich) jüngst
deß Günst Gold
Sibichs, die Mut
ihr erzeugt, ist 5
in der Halle der
bruder Hagen. A
dem Siegfried in
Hagens Rath, ein
lehrt und Brünnh
schaulich: somit
Siegfrieds, veränd
Gedächtniß des He
fassen, sondern als
kürt sich bereit,
zum Weibe gibt.
Blutbrüderschaft.
felsen kommt 2
Waltraute erzählt
stumm und ernst
Hand haltend. 3
bleibt blind für 1
spricht. — Nur 5
sie den Ring den
Fluches Last erlöst
pfand Siegfried's
der nächsten 5
welcher jedem, der
Feuer. Vermöge
reißt ihr den Ring
wahrt Siegfried 6
ihm und Brünnh
Alberich gemahnt,
bringt Hagen und
Guntbers und Bri
fried zum Rheine
Beiden voraus. 4
würdig zu empfan



Zum ersten Male wiederholt:

Alte Liebe rostet nicht.

Charakterbild in 1 Act von Hermann von Löhner.

Franz Heiding	Herr Förster.
Philippine, dessen Frau	Frau Robins-Jente
Korbheim, Maler	Herr Sturz.
Betty, Stubenmädchen bei Heiding	Fräul. De Vant.

Das Gefängniß.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Roderich Benedix.

Dr. Hagen, Privatgelehrter	Herr Förster.
Rathilde, seine Frau	Fräul. Berger.
Baron Walbed	Herr Robins.
Kamsdorf	Herr Eichrodt.
Adelgunde von Delmenhorst	Frau Jacobi.
Friedheim, Gefängniß-Inspektor	Herr Werner.
Hermine, seine Tochter	Frau Robins-Jente
Günther, Walbed's alter Diener	Herr Bauer.
Pfortner eines Gefängnisses	Herr Pichler.
Gerichtsdienet	Herr Strubel.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Verlaubt: Fräul. Wagner.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 *)
Neustadt, Landau 11 " 28 "	11 " 15 "	Schwetzingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalisierung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei 11. 1. Bilette welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Freitag, 29. Mai, 126. Vorstellung (Abonnement A):

„Gaus Seiling“ Romantische Oper in 3 Akten und einem Vorspiele von H. Marschner.

Sonntag, 31. Mai, außer Abonnement mit Vorrecht der B-Abonnenten erste Wiederholung der „Götterdämmerung“ von Rich. Wagner. Vormerkung auf feste Plätze zu dieser Vorstellung werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die verehrlichen Sperrpl.-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speyer, Neustadt 10 Uhr	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 M. *)
nach Worms 10 Uhr 50 Min. *)	11 " 15 "	Schwetzingen über Friedrichsfeld
Neustadt, Landau 11 " 28 "		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalisierung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

eater.

nement.

enten.

g

aul. Prohaska.
aul. Sorger.
au Seubert.
au Seubert.
aul. Sorger.
aul. Prohaska.

en.

5 Uhr.

Pfg. per Platz.

Pfg. per Platz

tage von 9-12
weigung abholen
machen, da von
ird. Allenfalls
3 Uhr desselben

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden seit angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Redigern in der Stadt und bei den Verkäufern, sowie bei allen Postämtern. Im Verlage bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Frachtlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, Inserate und außerhalb des Theaters viel gelesen, häufig besprochen. Besonders empfehlend ist für den Zwischen-Act die häufige Interaktion von Kunstacten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gelesen werden.

Alte Liebe rostet nicht,

Lustspiel von Hermann Löhrner, wurde an der hiesigen Bühne den 13. April d. J. zum ersten Male gegeben, und

Das Gefängniß,

Lustspiel von Robert Benedix, fand an denselben Abende die 22. Aufführung.

Zwischen den Societären des Théâtre françois und ihrem Director, Herrn Perrin ist ein alter Conflikt ausgebrochen, der den Chef von Moliere's Bühne veranlaßt seinen Austritt anzuzeigen.

Zum Berliner Residenztheater erzielte eine Novität „Kally“, von Fräulein Dora Duncker, großen Erfolg. „Kally“ ist eigentlich kein Lustspiel, sondern ein dramatisirtes Gesellschaftsspiel, das sich (etwas gekürzt) zur Aufführung in Pensionaten und kleinen Gesellschaften ganz gut eignet.

Francois Coppée, der geistvolle französische Poet, der in Deutschland fast nur als Verfasser der Solofcene „Der Strich der Schmiege“ bekannt ist, hat den Text zu einer Oper geschrieben, deren Musik Charles Weber komponirt hat. Diefelbe wird im nächsten Herbst an der großen Oper in Paris in Scene gehen.

Kaiser's Oper „Der Trompeter von Säckingen“, welche drei Jahre früher erschien als die von Repler, gelangte am Berliner Krolltheater mit großem Beifall zur Aufführung.

Der ungarische Ministerpräsident v. Tisza hat in seiner im ungarischen Abgeordnetenhaus gehaltenen Rede der „Asphaleia“-Construction von Theater-Einrichtungen die Anerkennung zu Theil werden lassen, daß dieselbe die anerkannt beste aller Einrichtungen sei; er bemerkte jedoch, daß sie um 130,000 bis 140,000 fl. mehr koste als die entsprechende bisherige Einrichtung. Die Asphaleia-Gesellschaft theilt nun darüber mit: „Wenn

es auch selbstverständlich ist, daß aus Eisen construirte Einrichtungen höher zu stehen kommen als hölzerne, die aber nach den traurigen Erfahrungen der letzten Jahre nicht mehr in Betracht gezogen werden dürfen, so erweist sich doch die „Asphaleia“-Einrichtung wegen ihrer Einfachheit als die billigste und ist selbst bei kleinen Theatern anwendbar, da bei geringeren Anforderungen an den Mechanismus, bei übrigens ganz gleicher unbedingter Feuerfestigkeit, sich die Kosten wesentlich billiger stellen. So hat auch in jüngster Zeit der Gemeinderath der Stadt Halle für die Einrichtung des daselbst neu zu erbauenden Stadt-Theaters die „Asphaleia“-Construction angenommen, weil sie sich bei der Concurrenz als die billigste und feuerfesteste erwies.“

König Ludwig von Bayern hat genehmigt, daß zum Besten des Münchener Journalisten- und Schriftsteller-Vereins alljährlich im königlichen Hof- und National-Theater eine Benefiz-Vorstellung gegeben werde.

Professor Valle-Aste, der früher viel gefeierte Bassist, hat sich in Königsberg i. Pr. niedergelassen und eine Opern- und Gesangsschule gegründet, welche sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens einen so guten Ruf erworben hat, daß die Schule selbst von einigen Opernmitgliedern des Königsberger Stadt-Theaters besucht wird.

Der Contract zwischen Mr. Mapleson und Madame Adeline Patti für deren jüngste amerikanische Tournee ist veröffentlicht worden. Madame Patti empfing 800 Ufr. für jede Vorstellung. Diese Summe schloß die Dienste Signor Nicolini's in sich. Im Ganzen erhielt Madame Patti 35,000 Ufr. für eine Tournee, die sich über weniger als 6 Monate erstreckte.

Unter dem Vorfige des Seine-Präfecten Poubelle fand in Paris die Vertheilung der von der Stadt Paris für Landichtung ausgegebenen Preise statt. Der erste Preis von 10,000 Francs wurde Herrn Vincent d'Indy zugesprochen für seine Bearbeitung des „Liedes von der Glocke“, wozu er eine entsprechende Partitur componirte. Der zweite Preis von 5000 Francs wurde Herrn Hue ertheilt, dessen Dichtung ebenfalls deutschen Ursprungs ist, eine von Herrn Gerber bearbeitete „Sage vom Rübezahl“. Beide prämiirte Werke werden im großen Concertsaal im Trocadero zur Aufführung gelangen.

Neue Badische Landes-Zeitung

Mannheimer Anzeiger und Handelsblatt.

Größte, bestunterrichtetste und verbreitetste, politische Zeitung für Mannheim und Umgebung mit täglichem Unterhaltungsblatt.

Täglich 2maliges Erscheinen wodurch die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ in der Lage ist, alle wichtigen Nachrichten bereits 12 Stunden früher, als jede, nur täglich 1mal erscheinende Zeitung, zu bringen.

Abonnementspreis: pro Quartal M. 3.50, für 2 Monate M. 2.40, für 1 Monat nur M. 1.20.

In Folge der großen Verbreitung eignet sich die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ ganz besonders für

Annoncen jeder Art

und sind solche von dem besten Erfolge begleitet, da die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ hauptsächlich von einem gut situirten Publikum gelesen wird.

Für Abonnements- und Inserat-Anträge hält sich bestens empfohlen

Verlag der Neuen Badischen Landes-Zeitung
Mannheimer Anzeiger und Handelsblatt.

Für die Redaktion verantwortlich: G. Becker in Mannheim.

Der dritte 5
mit einem Borst
spinnen die Kori
Quell, Weisheit 1
als Zoll für einer
Weltische und den
Zhat wolle der 2
Herr der Welt. 5
Über das Unrecht
Rebelungen bezah
untergrab seine 6
durch Siegfrieds 6
Weltische zu fäller
Holz und erfasst
Wann dieses gesch
goldene Seil, das
und Brünnhilde t
sondern Siegfried
und gibt ihm, als
Koh. — — —
Worte Erda's: „
Seligen Erde für
(Alberich) jüngst
deff Günst Gold
Sibichs, die Mut
ihr erzeugt, ist 8
in der Halle der
bruder Hagen. A
dem Siegfried in
Hagens Rath, ein
lehrt und Brünnh
schaulich: somit
Siegfrieds, veränd
Gedächtniß des He
fassen, sondern als
kürt sich bereit,
zum Weibe gibt.
Blutbrüderschaft.
felsen kommt 2
Waltraute erzählt
stumm und ernst
Hand haltend. 3
bleibt blind für 1
spricht. — Nur 8
sie den Ring den
Fluches Last erlöst
pfand Siegfried's
der nächsten 8
welcher jedem, der
Feuer. Vermöge
reißt ihr den Ring
wahrt Siegfried 6
ihm und Brünnh
Alberich gemahnt,
bringt Hagen und
Guntbers und Bri
fried zum Rheine
Beiden voraus. 8
würdig zu empfan

Der Zwischen-Act.

Vorläufer auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden hier angenommen in der Ausgabe der „Neuen Rheinischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Verkäufern in der Stadt und den Vorstädten der Umgebung, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag bringen beiläufig die Abonnenten die halbjährige oder die halbjährige Nummer. Anzeigen, die außerhalb des Theaters sind, werden, bis auf weiteres, nicht angenommen. Klementlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die nächste Nummer der Rheinischen Zeitung, die im Jahre 1885 erschienen ist.

Hans Heiling,

von Marschner, gelangte an der hiesigen Bühne am 29. August 1847 zum ersten Male zur Aufführung und wurde am 3. April 1882 zum 16. Male gegeben.

Mit den drei Opern „Vampyr“, „Tempel und Jüdin“ und „Hans Heiling“ ist das Leben Marschner's auf der Bühne abgeschlossen. Dem „Vampyr“, zu welchem Wohlbrück ein geistloses Textbuch lieferte, rühmen Kenner, die ihn sahen, eine Fülle von einzelnen Schönheiten nach; die Welt hat ihn nicht gemocht, nur Frankfurt ein vorübergehendes Behagen daran gefunden. Die „Halkneterbraut“ hatte eine kurze Periode in Dresden hauptsächlich wohl durch die Vorliebe, welche die Schröder-Devrient der ihr darin zufallenden Rolle widmete; und Vorliebe verwendete diese Heldin des Gefanges nie ohne Sieg. Auf eben jener Bühne wurde ein „Adolf von Nassau“ Marschner's gegeben, von dem man nirgends gehört hat, wie nirgends anders als in Hannover von dem „Justin“, dessen Buch ein Gerücht der Gattin Marschner's zuschrieb. Im „Schloß am Arma“ hatte der verstorbene Klingemann von Braunschweig wieder unsern Componisten mit einer unglücklichen Teufelsgeschichte gebietet, und der Componist, dem vorher der eine und der andere Wurf nicht ganz gelungen war, trat auf die Bahn Bellini's, wie es scheint, um dem Geschick des Tages nachzugeben. Aber diese leichte, schwebende, marklose Art stand ihm nicht an und half auch dieser Oper nicht zum Erfolg. Nun ist noch „Sanktönig Hiarne“ übrig, den Marschner als angehender Preis gesetzt hat, und in welchem der Funken eben vor dem Erlöschen noch einmal aufflimmt. Das Lied hat Marschner in jeder Gattung gepflegt.

Carl Reinecke componirt eine komische Oper nach einer Novelle von Kiehl, welche den Titel „Ovid am Hofe“ führen wird.

Der Schriftsteller Willibald Wulff, Herausgeber eines feuilletonistischen Blattes in Hamburg, ist von der Direction der vereinigten Hamburger Theater (Hamburg-Altonaer Stadt- und Thalia-Theater) als artistischer Beirath engagirt worden.

Aus München wird berichtet, daß Obermaschinenmeister Lautenschläger soeben an einem größeren Werke arbeitet, welches die Feuerlöscherheit in den Theatern in Beziehung auf die Fortschritte der heutigen Theater-Technik in eingehender Weise behandelt, welches somit einer der wertvollsten Beiträge zur Lösung dieser wahrhaft „brennenden“ Frage zu werden verspricht, da hier der erprobte Techniker nicht minder, als der erfahrungreiche Bühnenbeamte sein kostbares Material zu Ruh und Frommen des Publikums wie der Behörden zu publiciren gedenkt.

H. K. Kofegger polemisiert in einem vom „Magazin“ publicirten Artikel gegen den Gebrauch von Fremdwörtern im Theater, will sagen Schauspielhauswesen, und bringt außer den längst üblichen, wie Vorhalle für Vestibüle und dergleichen, folgende Wörter in Vorschlag: für Coullissen und Decorationen — Schieb- und Hängewände, für Courline — Sicherheitsvorhang, Orchester — Spielleut'platz, Gerlesitze — Rangsitze, Loge — Zelle, Parterre — Stehboden, Plafond — Deckzelt, Cassinet — Säckelwart, Cassinetloge — Kartenamt, Biletteur — Ordner, Souffleur — Vorsprecher, Repertoire — Wochenplan, Abonnement — Miethe, Benefiz — Vortheil, Scene — je nach des Wortes Bedeutung Schauspiel oder Auftritt. Fast könnte man in Kofegger einen heimlichen Freund der Fremdwörter vermuthen, der sie heimlicher und annehmbarer machen will, indem er uns zum Ersatz recht abschreckende und deutsche Wortumgethume bietet. „Spielleut'platz“ mag für die feierlichen Dörfer ein hübsches Wort sein, so lange man aber in Deutschland noch nicht allgemein feierlichen Dialect spricht oder ein besseres Ersatzwort gefunden hat, wird man sich lieber, so gut es geht, noch mit dem Worte „Orchester“ behelfen. Das Wort „Miethe“ deckt den Begriff „Abonnement“ in keiner Weise, wie das Wort „Wochenplan“ nur einen kleinen Theil des Begriffes ersetzt, den wir mit dem umfassenderen Worte „Repertoire“ verbinden. Die „Zelle“ mit ihrem ungemüthlichen Hinweis auf Irrenhaus Gefängniß und Kaltwasserbad wird schwerlich recht nach dem Geschmack des vornehmen „Logen“-Publikums sein und unsere Studenten werden immer noch lieber ins Parterre, als auf den „Stehboden“ gehen, der einen überflüssigen Gegensatz zum Hängeboden bilden zu sollen scheint. Herr Kofegger hat mit seinen Dialektbildungen mehr Glück als mit seinen hochdeutschen Sprachrecepten.

Der „B. B. G.“ schreibt: Dem übertriebenen Toilettenluxus hat unser Deutsches Theater den Eintritt auf seine Bühne verweigert, nicht eben zum Nachtheil für den guten Geschmack und die Interessen der Kunst. Freilich ist es dabei vorgekommen, daß die Einfachheit ausartete und daß z. B. ein auf den Toilettenluxus aufgebautes, der Modenausweifung gewidmetes Stück, wie „Feenhände“, durch einen etwas bunten und antiquirten Provinzialistern nahezu unverständlich gemacht wurde. Aber selbst in dieser — übrigens seit der Aufführung von „Feenhände“ weislich vermiedenen — Ausartung ist uns die Toiletteinfachheit immer noch lieber, als jene modernen Mode-Excentricitäten, durch die der Schneider dem Dichter einen Theil der Aufmerksamkeit raubt, die gelegentlich die Rollenbesetzung erschweren, indem sie nicht das Talent, sondern den Besitz der geeigneten Toiletten zur Bedingung für die Darstellung einer Rolle machen. Wie gefährlich der übertriebene Toiletten-Luxus ökonomisch und moralisch für den Schauspielersstand, namentlich für die Damen des Theaters, unter Umständen werden kann, das braucht kaum erst des Weiteren ausgeführt zu werden. Dem hohen Zweck der Schauspielkunst und der Bühnendichtung entspricht es wohl auch nicht ganz, wenn die Damen aus dem Theater nicht irgend eine edle poetische Stimmung heimbringen, nicht Läuterung und Erhebung, sondern nur den Wunsch nach einer — Toilette, wie Fräulein X. sie getragen.

Der dritte mit einem Vorspinne die Ro Quell, Weisheit als Zoll für ein Weltliche und b. That wollte der Herr der Welt. Aber das Untere Nibelungen bezeugt untergrub seine durch Siegfrieds Weltliche zu fall Holz und ersaf Wann dieses gef goldene Seil, de und Brunnhilde sondern Siegfried und gibt ihm, a Roß. — Worte Erda's: Seligen Ende f (Alberich) jüngst deß Sunst Gold Gibichs, die M ihr erzeugte, ist in der Halle der bruder Hagen. dem Siegfried i Hagens Rath, ei lehrt und Brunn schaulicht som Siegfrieds, vort Gedächtniß des fassen, sondern a kiert sich bereit, zum Weibe gibt Blutbrüderschaft, fessen kommt Waltraute erzäh stumm und ern Hand haltend. bleibt blind für spricht. — Nur ! sie den Ring de Fluches Last ersö pfand Siegfried's der nächsten S; welcher jedem, de Feuer. Vermöge reißt ihr den Ri wahrst Siegfried ihm und Brunn Alberich gemahnt, bringt Hagen un Günthers und S fried zum Rheine Beiden voraus, würdig zu empfa

Das
Commissions-Geschäft
von
Ernst Sontheimer
Stuttgart,
26. Hirsch-Strasse 26.
empfehl ich zur Vermittlung von
Stellen jeder Art und Liegen-
schafts-Verkäufen.
Mannheimer
**Taschen-Fahr-
Plan**
(Sommer-Dienst 1885).
Preis 5 Pf.
empfehl ich die
Mannheimer Vereinsdruckerei.

Verlag von **J. Bensheimer in Mannheim.**
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Ver-
lage erscheinende Werk:
Verschollenes und Neues.
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.
Heranggegeben von
Ludwig Levy.
Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Ginband M. 4.50
Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und kann
durch alle Buchhandlungen bezogen werden:
Geschichts-Lesebuch
aus den Originalberichten zusammengestellt
von
Dr. th. Hermann Sovin,
Für die Rektion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Plantos billig, baar oder Rater
Fabrik Weidenslaufer, Berlin.
Börsen-Interessenten
können bedeutenden Nutzen aus den „**Börsen-Regeln**“ ziehen. Klare, deutliche Anleitung, Zeitgeschäfte nach eigenem System, ohne Verluste, nur mit Gewinn durchzuführen. Näheres u. lobende Zeugnisse gegen 50 Pf. in Brfm. franco. **Börsen-Bureau, Blumenstr. 4, München.**
Gänzlich neues, anerkannt bestes System. Honorar 15 Mark.

Mannheim.

139.

142

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.



Sonntag,
den 31. Mai 1885.

13. Vorstellung außer Abonnement.
Vorrecht der B.-Abonnementen.

42309. 5/2

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zum ersten Male wiederholt:

Cötterdämmerung

Dritter Tag des Bühnensfestspiels „Der Ring des Nibelungen“

von Richard Wagner.

Siegfried	Herr Götjes.	Woglinde,	} Abenteücker	Fräul. Prohaska.
Gunther	Herr Knapp.	Wellgunde,		
Hagen	Herr Nödlinger.	Hörschilde,	} Korn	Fräul. Sorger.
Alberich	Herr Starke.	Erste		Frau Seubert.
Brünhilde	Frau Krümer-Wibl a. G.	Zweite		Frau Seubert.
Gutrune	Fräul. Meyer.	Dritte		Fräul. Sorger.
Waltraute	Frau Seubert.			Fräul. Prohaska.

Männer, Frauen.

Schauplatz der Handlung:

Vorspiel: Auf dem Felsen der Walküren.

Erster Aufzug: 1. Gunther's Hofhalle am Rhein.
2. Der Walkürenfelsen.

Zweiter Aufzug: Vor Gunther's Halle.

Dritter Aufzug: 1. Waldige Gegend am Rhein.
2. Gunther's Halle.

Die sämtlichen Decorationen sind entworfen und gemalt von dem Hoftheatermaler Herrn Oscar Auer, Maschinerie und Beleuchtung von dem Maschinenmeister Herrn Karl Kulpe.

Textbücher sind zum Preise von 30 Pfennigen beim Portier und an der Kasse zu haben.

Nach dem ersten und zweiten Aufzuge findet eine Pause von je 30 Minuten statt.

Anfang 5 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.

Verlaubt: Fräulein Wagner.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 3.50 Pfg. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 3.— Pfg. per Platz.
Logen des ersten Ranges	4.50	Logen des dritten Ranges	2.—

Erhöhte Preise:

Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 7.— Pfg. per Platz	Sperreloge in der Reserve-Loge des 3. Ranges	Mark 2.— Pfg. per Platz
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	6.—	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	2.—
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.50	Reserveloge des 3. Ranges	1.50
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	4.—	Gallerieloge	1.—
Stehplätze im Parquet	2.50	Gallerie	—50

Diejenigen Abonnementen, welche ihre Logen und Sperreloge für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Samstag, 30. Mai, Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperreloge vorgemerkten wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von da an über alle, den vorgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperreloge-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die verehrlichen Sperreloge-Besitzer werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speyer, Neustadt	10 Uhr	nach Heidelberg, Bruchsal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	
nach Worms	10 Uhr 50 Min. *)		(11 " 15 ")	Schwetzingen ab, Friedrichsfeld	10 Uhr 8 M. *)
Neustadt, Landau	11 " 28 "				

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Zufahrt nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 30 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

„Götterdämmerung.“

Der dritte Tag des Bühnenspiels „Der Ring des Nibelungen“ beginnt mit einem Vorspieler auf dem Walkürenfels. In dunkler Nacht singen und spinnen die Nornen. Sie erzählen: Im Schatten der Weltfische tauchte ein Quell, Weisheit rauchend. Wotan trat an den Baum und zahlte sein Auge als Hohn für einen Trunk aus dem Quell; dann brach er einen Ast von der Weltfische und benutzte denselben als Schaft seines Speeres. In Folge dieser That wollte der Baum, und der Quell versiechte. Wotan wurde durch Verträge Herr der Welt. Die Runen dieser Verträge schnitt er in den Schaft des Speeres. Aber das Unrecht, das Wotan beging, als er die Riesen mit dem Ringe der Nibelungen bezahlte, hat den Rheintöchtern den goldenen Reif zurückzugeben, untergrub seine Herrschaft. Nachdem ihm der Speer, das Zeichen seiner Macht, durch Siegfrieds Schwert in Trümmer geschlagen worden war, befahl Wotan, die Weltfische zu fällen und die Scheite um Walhall zu schichten. Brennt dereinst das Holz und erfasst die Gluth die Burg, dann dämmert der Götter Ende auf. Wann dieses geschehen wird, vermögen die Nornen nicht zu verkünden, denn das goldene Seil, das sie spinnen, zerreiht, ihr Wissen ist zu Ende. — Siegfried und Brünnhilde treten aus einem Steingewölbe auf. Sie ist nicht Göttin mehr, sondern Siegfrieds Weib. Als Pfand der Treue empfängt sie von ihm den Ring und gibt ihm, als er auf neue Thaten auszieht, als Gegengeschenk Grane, das Roß. — — — Wotan gedenkt im zweiten Aufzuge der „Walküre“ der Worte Erda's: „Wenn der Liebe finsterner Feind zärtlich zeugt einen Sohn, der Seligen Ende säumt dann nicht“ und spricht dann weiter: „Vom Nibelung (Alberich) jüngst vernahm ich die Rähr', daß ein Weib der Zwerg bewältigt des' Gunst Gold ihm erzwang.“ Dieses Weib war Grimhilde, die Gemahlin Sibichs, die Mutter Gunthers und Gutrune's. Der Sohn, den Alberich mit ihr erzeugte, ist Hagen. Der erste Aufzug der „Götterdämmerung“ zeigt uns nun in der Halle der Gibichungen am Rhein: Gunther, Gutrune und deren Halbbruder Hagen. Als Sohn Alberichs trachtet Hagen nach dem Ringe. — Nachdem Siegfried in die Halle der Gibichungen gekommen, reicht ihm Gutrune, auf Hagens Rath, einen Zaubertrank, welcher den fröhlichen Helden Gutrune lieben lehrt und Brünnhilden zu vergessen zwingt. Dieser Vergessenheitstrank veranlaßt somit den durch Hagen listig herbeigeführten Vorgang im Herzen Siegfrieds, vermöge dessen Gutrune's Liebreiz das Bild Brünnhildens aus dem Gedächtniß des Helden verdrängt. Derselbe ist keineswegs als Wunder aufzufassen, sondern als verständlichste Darstellung der Wirklichkeit. Siegfried erküßt sich bereit, Brünnhilde für Gunther zu freien, wenn dieser ihm Gutrune zum Weibe gibt. Um den Bund zu festigen, trinken Gunther und Siegfried Blutbrüderchaft. — In der nun folgenden Szene auf dem Walkürenfels kommt Waltraute zu Brünnhilde und verlangt von ihr den Ring. Waltraute erzählt: Seit sein Speer zertrümmert worden ist, verharret Wotan stumm und ernst auf seinem Thron in Walhall, des Speeres Splinter in der Hand haltend. Zu seinen Füßen liegen die Walküren auf den Knien; aber er bleibt blind für die endlose Angst, welche aus ihren stehenden Blicken zu ihm spricht. — Nur Brünnhilde vermag das Ende dieser Qual herbeizuführen, indem sie den Ring den Rheintöchtern wiedergibt und so Gott und Welt von des Fluches Last erlöst. Aber sie verweigert, den Ring herzugeben; denn als Liebespfand Siegfrieds gilt er ihr mehr, als das Glück der Götter. — — Schon in der nächsten Szene erfährt sie an sich selbst auf furchtbare Weise den Fluch, welcher jedem, der den Ring besitzt, Verderben bringt. Siegfried durchdringt das Feuer. Vermöge des Larnhelms erscheint er in der Gestalt Gunthers. Er entreißt ihr den Ring und zwingt sie das Gemach mit ihm zu theilen. Doch bewahrt Siegfried Gunther die Treue; denn sein scharfes Schwert ruht zwischen ihm und Brünnhilde. — — Im zweiten Aufzuge wird Hagen vor Alberich gemahnt, all sein Trachten nach dem Ringe zu richten. — Siegfried bringt Hagen und Gutrune frohe Botschaft, als er ihnen die naheende Ankunft Gunthers und Brünnhildens meldet. In früher Stunde war Brünnhilde Siegfried zum Rheine gefolgt; dort wechselte er mit Gunther die Stelle und eilte den Beiden voraus. Hagen versammelt die Mannen der Gibichungen, um die Braut würdig zu empfangen. — Brünnhilde folgt Gunther, als er sie zur Halle führt

bleich und mit zu Boden gesenktem Blick. Da, als sie die Augen aufschlägt, erblickt sie Siegfried, erkennt den Ring an seinem Finger und von furchtbarstem Schmerz durchdrungen, entdeckt sie den an ihr begangenen Verrath und Betrug. Wohl schwört Siegfried auf Hagens Speer, daß er Gunther die Treue bewahrt habe; denn er gedenkt nur der Nacht, während der er in Gunthers Gestalt mit Brünnhilde das Gemach theilte und zwischen ihnen sein scharfes Schwert ruhte. Brünnhilde aber schwört den Gegeneid, schwört, daß sie Siegfried als Weib angehört, der Zeit gedenkend, als er zum erstenmal das Feuer durchdrang, die Schlafende erweckte und brünstige Liebe Beide vereinte. Hagen erbietet sich, sie an Siegfried zu rächen. Vermöge ihres Segens ist dieser nur im Rücken verwundbar. Das lündet sie jetzt Hagen, und da auch Gunther Siegfrieds Verderben wünscht, um seine eignen Schmach zu tilgen und um den Ring zu gewinnen, so wird beschloffen, Siegfried den nächsten Morgen auf der Jagd zu tödten. — — Zu Anfang des dritten Aufzuges wird Siegfried durch die Rheintöchter vor dem Fluche gewarnt, welcher an dem Ringe haftet und Jedem, der ihn trägt, den Tod bringt. Aber er schätzt Leib und Leben gering und verbleibt furchtlos im Besitze des Ringes. Die Rheintöchter verlassen ihn, um Brünnhilden aufzusuchen; denn sie sind sicher, durch sie bald den Ring zurückzuerhalten. Gunther, Hagen und die Mannen kommen mit Jagdbeute zu Siegfried. Von Hagen aufgefordert erzählt Siegfried, wie er von Nime erzogen wurde, wie er den Wurm besiegte, die Sprache der Vögel verstehen lernte, den Ring gewann und — nachdem ihm Hagen den Trank mit einem Kraut gewürzt, das die durch den „Vergessenheitstrank“ entschwundene Erinnerung wieder weckt — wie er Brünnhilde fand und sich liebend mit ihr vereinte. Wotan's Raben fliegen auf; Siegfried blickt ihnen nach; da trifft ihn Hagens Speer. Zu spät fällt Gunther, der mit Schrecken durch Siegfrieds Erzählung den wahren Zusammenhang erfahren hat, dem Mörder in die Arme. Siegfried bricht machtlos zusammen und stirbt, Brünnhildens gedenkend. — Als Siegfried's Leiche in die Halle der Gibichungen gebracht wird, stürzt Gutrune schreiend über dieselbe hin. Gunther und Hagen kämpfen um den Besitz des Ringes. Gunther fällt; aber als Hagen, um den Ring an sich zu nehmen, nach Siegfried's Hand greift, hebt sich dieselbe zu Aller Entsetzen drohend empor. — Brünnhilde kommt vom Rheine her, wo sie von den Rheintöchtern Kunde und Rath empfing. Nun erst erfährt Gutrune, daß Brünnhilde die Braute war, welche von Siegfried vergessen wurde. — Auf Brünnhildens Gebot errichten die Mannen einen mächtigen Scheithaufen und tragen Siegfried's Leichnam auf denselben, nachdem Brünnhilde den Ring von seinem Finger gezogen. In den Flammen, die den Leib Siegfrieds verzehren, findet auch sie den Tod. Auf den Wogen des Rheines, welcher seine Fluthen über die Brandstätte wälzt, schwimmen die drei Rheintöchter herbei. Hagen stürzt sich in die Fluth mit dem Rufe: „Zurück vom Ring!“ Zwei der Rheintöchter ziehen ihn mit sich in die Tiefe, während die dritte jubelnd den gewonnenen Ring in die Höhe hält. Am Himmel bricht eine tödtliche Gluth aus. Man erblickt darin den Saal Walhalls, in welchem die Götter und Helden versammelt saßen. Wotan hält des Speeres Splinter in der Hand. Die Walküren liegen vor ihm auf den Knien. Die Flammen verzehren Walhall und seine Bewohner. Der Ring, der nun vom Fluche gereinigt ist, dient den Rheintöchtern wieder zum Spiele. — — Vor der musikalischen Ausführung des Gedichtes waren Brünnhilde noch einige Strophen zugetheilt. Sie hatten bei der lebendigen Ausführung wegzubleiben, weil ihr Sinn in der Wirkung des musikalisch künendenden Dramas bereits mit höchster Bestimmtheit ausgesprochen wird. Der Schluß derselben lautete:

Nicht Gut, nicht Gold,	noch göttliche Pracht,
Nicht Haus, nicht Hof,	noch herrischer Prunk,
Nicht trüber Verträge	träglicher Bund,
Nicht heuchelnder Sitte	hartes Geseh:
Selig in Lust und Leid	läßt — die Liebe nur sein.

MANNHEIM.

143

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

den 1. Juni 1885.



127. Vorstellung.

Abonnement B.

Zum ersten Male:

Der ältere Bruder.

Dramolet von Alphonse Daudet und Ernest l'Epine. Deutsch von F. Gros.

Dominique Herr Reumann. Claire
André, dessen jüngerer Bruder. Herr Förster. Mascarat, Diener bei André. Fräul. Berger.
Ort: In den Pyrenäen. - Zeit: Gegenwart. Herr Pollandt.

Zum ersten Male:

Unter Brüdern.

Lustspiel in 1 Act von Paul Heyse.

Karl Guntram, Professor der Mathematik Herr Stuy. Toni, ihre Cousine. Fräul. Berger.
Emanuel, Pfarrer Herr Stein. Eduard Winger, Architekt und Regierungs-
Dr. Hans, Naturforscher seine Geschwister Herr Förster. bauinspektor Herr Rodius.
Clara Frau Rodius-Zenke
Ort: Eine größere Stadt. - Zeit: Gegenwart.

Zum ersten Male:

Die Schulreiterin.

Lustspiel in 1 Act von Emil Bohl.

Lucie, Baronesse Nietoch Frau Rodius-Zenke Otto, Kammerdiener des Baron Wedding Herr Stein.
Cäsar, Baron Wedding Herr Rodius. Ein Lakai Herr Schilling.
Engelhard v. Meiningshausen, Gutsbesitzer Herr Förster.
Ort der Handlung: Ein Salon in Baron Wedding's Landhaus. - Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Verkauft: Fräul. Wagner.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M. nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min.*) nach Ladenburg, Weinheim
Kensladt, Landau 11 " 28 " 11 " 15 " " Schwetzingen über Friedrichsfeld 10 Uhr 12 *)
*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Verkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach
Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es
wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen
nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Mittwoch, 3. Juni, keine Vorstellung.

Donnerstag, 4. Juni, 128. Vorstellung (Abonnement A) „Der fliegende Holländer“,
Oper in 3 Acten von Rich. Wagner. Der Holländer: Herr Franz Proschka, als Gast.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

heater.

A.

Pr.

b 6 Uhr.

1.70 per Platz
1.20 "
-.90 "
-.50 "

Heidelberg die Herren
läge werden nicht

hmen.

r 12 M.*)

im und Schwetzingen
Ihr 35 Minuten und

zung garantiren, werden

Freitag, den 5. Juni 129. Vorstellung (Abonnement B): „Ein Faliffement“, Schauspiel in 5 Aufzügen von
Björnstjerne-Björnson.

Dienstag, den 9. Juni, mit aufgehobenem Abonnement und Vorrecht der A-Abonnementen, einmaliges Gastspiel des
Herrn Girardi von Wien als Valentin in „Der Verschwender“ von Raimund.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

„Vormerkung auf den „Theater-Zettel“ und „Spielplan-Beitrag“ werden sehr angenommen in der Expedition der „Neuen Württembergischen Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Lesern in der Stadt und im Umkreis der Umgebung, sowie bei allen Volkshäusern. Im Verlag des Anzeigers beträgt der Abonnementspreis für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Teilerlös über die Hochgebühren kommt. Ausserdem, ausserhalb des Theaters viel gelesen, täglich berechnet. Kamentlich empfiehlt sich für den Zeitgenossen die hiesige Zeitung von Mannheim, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gehalten werden.

Mannheim, den 26. Mai 1885.

Herrn Hofkapellmeister Emil Paur

hier.

Der ältere Bruder,

Dramolet von Alphonse Daudet und Erneste Epine, übersezt von Ferd. Groß, erschien vor fünf Jahren und findet an der hiesigen Bühne die erstmalige Aufführung.

Unter Brüdern,

Lustspiel von Paul Heyse, in Frankfurt zum ersten Male 1884 aufgeführt, wurde am Deutschen Theater, in München und mehreren bedeutenden Bühnen mit Beifall aufgenommen. Die Charaktere sind hübsch gezeichnet und der Dialog ist reich an feinen und humoristischen Wendungen; aus dem Ganzen weht echt Heyse'sche Lebenswürdigkeit.

Die Schulreiterin,

Lustspiel von Emil Böhl, hat sich an vielen Bühnen eines großen Erfolges zu erfreuen gehabt.

Der dritte mit einem Foxspinnen die Ne Quell, Weisheit als Zoll für ein Weltische und b That wollte der Herr der Welt. Aber das Unter Nibelungen beja untergrub seine durch Siegfrieds Weltische zu fällt Holz und erfass Wann dieses gefe goldene Seil, da und Brünnhilde sondern Siegfried und gibt ihm, al Hof. — — — Worte Erda's: Seligen Ende ja (Alberich) jüngst des Kunst Gold Gibichs, die Wu ihr erzeugt, ist in der Halle der bruder Hagen. Dem Siegfried in Hagens Rath, ein leht und Brünnh schauklicht somit Siegfrieds, vermag Gedächtnis des Er fassen, sondern als härt sich bereit, zum Weibe gibt. Blutbrüdererschaft. felsen kommt Waltraute erzählt: stumm und erst Hand haltend. In bleibt blind für b spricht. — Nur Sie den Ring den Fluches Last erlöst. pfand Siegfried's g der nächsten Szei welcher jedem, der Feuer. Vermöge des reist ihr den Ring in wahr! Siegfried Gunth. — — — Im zweiten Aufzuge wird Hagen vor Alberich gemahnt, all sein Trachten nach dem Ringe zu richten. — Siegfried bringt Hagen und Gutane frohe Volkshast, als er ihnen die naheude Ankunst Gunthers und Brünnhildens meldet. In früher Stunde war Brünnhilde Siegfried zum Rheine gefolgt; dort wechselte er mit Gunther die Stelle und ritt den Beiden voraus. Hagen versammelt die Mannen der Gibichaugen, um die Braut würdig zu empfangen. — Brünnhilde folgt Gunther, als er sie zur Halle führt

Unter dem frischen Eindruck der in allen Theilen so wohl gelungenen erstmaligen Aufführung von Richard Wagners „Götterdämmerung“ fühlen wir uns gedrungen, Ihnen, geehrter Herr Hofkapellmeister, für den hervorragenden Antheil, den Sie an diesem künstlerisch hochbedeutenden Ereignis haben, unsere wärmste Anerkennung und verbindlichsten Dank auszusprechen.

Indem die hiesige Bühne am gestrigen Tage die vollständige Aufführung des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ zum Abschluss gebracht, hat sie den Rest einer schon vor mehreren Jahren übernommenen Ehrenschuld abgetragen. Leicht hat sie es sich nicht gemacht; es hat ihr nicht genügt, nur den Namen des großen Meisterwerkes in den Spalten ihres Repertoires führen zu können, es war ihr darum zu thun, der Kunst einen großen Dienst zu leisten, indem sie ein Werk, dem fast das ganze Leben seines erhabenen Schöpfers gewidmet war, in pietätvoller, durchaus den Intentionen des Dichterkomponisten entsprechender Weise vorführte. — Wenn ihr das gelungen ist, so hat sie es der aufopfernden und liebevollen Hingebung aller ihr zu Gebote stehenden künstlerischen Kräfte zu verdanken, die wiederum durch ihr musikalisches Oberhaupt zusammengehalten und angeleitet zu bis dahin nur selten erreichter Geltung kamen.

Auf dem Grunde, den f. B. Hofkapellmeister Fischer, unter dem unmittelbaren Einflusse der Bayreuther Bühnenfestspiele, mit „Rheingold“ und „Walküre“ gelegt, haben Sie mit feinfühligstem Verständnisse und bewundernswerther Ausdauer rastlos weiter gebaut und können mit Stolz auf den Abschluss eines Unternehmens blicken, das unserer Kunstankunft zur hohen Ehre gereicht.

Empfangen Sie, geehrter Herr Hofkapellmeister, wiederholt unseren besten Dank und genehmigen Sie die Versicherung unserer vorzüglichsten Hochachtung.

Großh. Hoftheater-Comité

Emil Hedel. W. Braun. Rich. Sauerbeck.

Mannheim, 26. Mai 1885.

Herrn Hoftheaterregisseur Anton Fichler

hier.

Wir können den heutigen Tag nicht vorüber gehen lassen, ohne in Rück Erinnerung an die durchaus beifallwürdige erste Aufführung von Richard Wagners „Götterdämmerung“ Ihnen, geehrter Herr Fichler, mit wenigen Worten zu sagen, wie sehr wir Ihre erpriesliche Antheilnahme an den Vorbereitungen zur würdigen Darstellung des großen Werkes schätzen und wie hoch wir es insbesondere anerkennen, daß Sie sich mit wahrhaft jugendlicher Geschmeidigkeit in die Eigenart der scenischen und darstellerischen Vorschriften Wagners eingearbeitet und dieselben dem Personale zur Ausführung derart zurecht gelegt haben, daß eine so hochachtbare Gesamtwirkung erreicht werden konnte.

Der Chronist der Mannheimer Bühne kann mit gutem Gewissen die vollständige Aufführung des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ als ein Unternehmen verzeichnen, das allen Beteiligten zur größten Ehre gereichte und es wird unter diesen der Regisseur Fichler mit besonderer Auszeichnung genannt werden müssen.

Wir bitten Sie, sich unseres aufrichtigsten Dankes für Ihre bei diesem Anlasse unserem Institute geleisteten hervorragenden Dienste versichert zu halten und zeichnen mit vorzüglichster Hochachtung

Großh. Hoftheater-Comité

Emil Hedel. W. Braun. Rich. Sauerbeck.

Das Commissions-Geschäft

von Ernst Sontheimer

Stuttgart,

26. Hirsch-Strasse 26.

empfiehlt sich zur Vermittlung von Stellen jeder Art und Liegen-

schafts-Verkäufen.

Im Verlage von J. Neumann, Neudamm in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von

Dr. th. Hermann Sovin.

Für die Reaktion verantwortlich: S. Becker in Mannheim.

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwabach, Biese, Schindmeyer, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Pianos billig, baar oder Raten Fabrik Weidenslauter, Berlin

Nicht Haus, nicht Hof, noch herrschey Prunk,
Nicht trüber Verträge trüglicher Bund,
Nicht heuchelnder Sille hartes Geseh:
Selig in Lust und Leid läßt — die Liebe nur sein.

MANNHEIM.

143

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

den 1. Juni 1885.



127. Vorstellung.

Abonnement B.

Zum ersten Male:

Der ältere Bruder.

Dramolet von Alphonse Daudet und Ernest l'Epine. Deutsch von F. Gros.

Dominique Herr Reumann. Claire
André, dessen jüngerer Bruder. Herr Förster. Mascarat, Diener bei André. Fräul. Berger.
Ort: In den Pyrenäen. - Zeit: Gegenwart. Herr Pollandt.

Zum ersten Male:

Unter Brüdern.

Lustspiel in 1 Act von Paul Heyse.

Karl Guntram, Professor der Mathematik Herr Stuy. Toni, ihre Cousine. Fräul. Berger.
Emanuel, Pfarrer Herr Stein. Eduard Winger, Architekt und Regierungs-
Dr. Hans, Naturforscher seine Geschwister Herr Förster. bauinspektor Herr Rodius.
Clara Frau Rodius-Zenke
Ort: Eine größere Stadt. - Zeit: Gegenwart.

Zum ersten Male:

Die Schulreiterin.

Lustspiel in 1 Act von Emil Bohl.

Lucie, Baroness Nietoch Frau Rodius-Zenke Otto, Kammerdiener des Baron Wedding Herr Stein.
Cäsar, Baron Wedding Herr Rodius. Ein Lakai Herr Schilling.
Engelhard v. Meiningshausen, Gutsbesitzer Herr Förster.
Ort der Handlung: Ein Salon in Baron Wedding's Landhaus. - Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Verkauft: Fräul. Wagner.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M. nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min.*) nach Ladenburg, Weinheim
Kensladt, Landau 11 " 28 " 11 " 15 " " Schwetzingen über Friedrichsfeld 10 Uhr 12 *)
*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Verkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach
Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es
wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen
nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Mittwoch, 3. Juni, keine Vorstellung.

Donnerstag, 4. Juni, 128. Vorstellung (Abonnement A) „Der fliegende Holländer“,
Oper in 3 Acten von Rich. Wagner. Der Holländer: Herr Franz Proschka, als Gast.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

heater.

A.

Pr.

b 6 Uhr.

1.70 per Platz
1.20 "
-.90 "
-.50 "

Heidelberg die Herren
läge werden nicht

hmen.

r 12 M.*)

im und Schwetzingen
Ihr 35 Minuten und

zung garantiren, werden

Freitag, den 5. Juni 129. Vorstellung (Abonnement B): „Ein Faliffement“, Schauspiel in 5 Aufzügen von
Björnstjerne-Björnson.

Dienstag, den 9. Juni, mit aufgehobenem Abonnement und Vorrecht der A-Abonnementen, einmaliges Gastspiel des
Herrn Girardi von Wien als Valentin in „Der Verschwender“ von Raimund.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

„Vormerkung auf den „Theater-Zettel“ und „Frohden-Act“ werden sehr angenommen in der Expedition der „Neuen Württembergischen Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Lesern in der Stadt und im Umland der Gegend, sowie bei allen Volkshelben. Im Verlag des Herrn Dr. Hermann in Stuttgart, wo die Zeitung des Monats April 1885, noch der Zeit der Expedition der Zeitung, ist außer dem Theater viel gelesen, täglich berechnet. Künftig empfiehlt sich für den Zwischen-Act die hiesige Zeitung, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gehalten werden.“

Mannheim, den 26. Mai 1885.

Herrn Hofkapellmeister Emil Paur

hier.

Unter dem frischen Eindruck der in allen Theilen so wohl gelungenen erstmaligen Aufführung von Richard Wagners „Götterdämmerung“ fühlen wir uns gedrungen, Ihnen, geehrter Herr Hofkapellmeister, für den hervorragenden Antheil, den Sie an diesem künstlerisch hochbedeutenden Ereigniß haben, unsere wärmste Anerkennung und verbindlichsten Dank auszusprechen.

Indem die hiesige Bühne am gestrigen Tage die vollständige Aufführung des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ zum Abschluß gebracht, hat sie den Rest einer schon vor mehreren Jahren übernommenen Ehrenschuld abgetragen. Leicht hat sie es sich nicht gemacht; es hat ihr nicht genügt, nur den Namen des großen Meisterwerkes in den Spalten ihres Repertoires führen zu können, es war ihr darum zu thun, der Kunst einen großen Dienst zu leisten, indem sie ein Werk, dem fast das ganze Leben seines erhabenen Schöpfers gewidmet war, in pietätvoller, durchaus den Intentionen des Dichterkomponisten entsprechender Weise vorführte. — Wenn ihr das gelungen ist, so hat sie es der aufopfernden und liebevollen Hingebung aller ihr zu Gebote stehenden künstlerischen Kräfte zu verdanken, die wiederum durch ihr musikalisches Oberhaupt zusammengehalten und angeleitet zu bis dahin nur selten erreichter Geltung kamen.

Auf dem Grunde, den i. H. Hofkapellmeister Fischer, unter dem unmittelbaren Einfluß der Bayreuther Bühnenfestspiele, mit „Rheingold“ und „Walküre“ gelegt, haben Sie mit feinfühligstem Verständniß und bewundernswerther Ausdauer rastlos weiter gebaut und können mit Stolz auf den Abschluß eines Unternehmens blicken, das unserer Kunstanstalt zur hohen Ehre gereicht.

Empfangen Sie, geehrter Herr Hofkapellmeister, wiederholt unseren besten Dank und genehmigen Sie die Versicherung unserer vorzüglichsten Hochachtung.

Großh. Hoftheater-Comité

Emil Hedel. W. Braun. Rich. Sauerbeck.

Mannheim, 26. Mai 1885.

Herrn Hoftheaterregisseur Anton Fichler

hier.

Wir können den heutigen Tag nicht vorüber gehen lassen, ohne in Rück Erinnerung an die durchaus beifallswürdige erste Aufführung von Richard Wagners „Götterdämmerung“ Ihnen, geehrter Herr Fichler, mit wenigen Worten zu sagen, wie sehr wir Ihre erpriesliche Antheilnahme an den Vorbereitungen zur würdigen Darstellung des großen Werkes schätzen und wie hoch wir es insbesondere anerkennen, daß Sie sich mit wahrhaft jugendlicher Geschmeidigkeit in die Eigenart der scenischen und darstellerischen Vorschriften Wagners eingearbeitet und dieselben dem Personale zur Ausführung derart zurecht gelegt haben, daß eine so hochachtbare Gesamtwirkung erreicht werden konnte.

Der Chronist der Mannheimer Bühne kann mit gutem Gewissen die vollständige Aufführung des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ als ein Unternehmen verzeichnen, das allen Beteiligten zur größten Ehre gereichte und es wird unter diesen der Regisseur Fichler mit besonderer Auszeichnung genannt werden müssen.

Wir bitten Sie, sich unseres aufrichtigsten Dankes für Ihre bei diesem Anlaß unserem Institute geleisteten hervorragenden Dienste versichert zu halten und zeichnen mit vorzüglichster Hochachtung

Großh. Hoftheater-Comité

Emil Hedel. W. Braun. Rich. Sauerbeck.

Der ältere Bruder,

Dramolet von Alphonse Daudet und Erneste Epine, übersezt von Ferd. Groß, erschien vor fünf Jahren und findet an der hiesigen Bühne die erstmalige Aufführung.

Unter Brüdern,

Kußspiel von Paul Heyse, in Frankfurt zum ersten Male 1884 aufgeführt, wurde am Deutschen Theater, in München und mehreren bedeutenden Bühnen mit Beifall aufgenommen. Die Charaktere sind hübsch gezeichnet und der Dialog ist reich an feinen und humoristischen Wendungen; aus dem Ganzen weht echt Heyse'sche Liebenswürdigkeit.

Die Schulreiterin,

Kußspiel von Emil Böhl, hat sich an vielen Bühnen eines großen Erfolges zu erfreuen gehabt.

Das Großherzogl. Hoftheater-Comité erließ nach der ersten Aufführung von der „Götterdämmerung“ nachstehende Dank schreiben:

„An die Mitglieder des großh. Hoftheaters. Mit der gestrigen erstmaligen Aufführung von „Götterdämmerung“ hat die hiesige Hofbühne eines ihrer größten Unternehmen — die vollständige Wiedergabe des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner — in würdiger Weise zu Ende gebracht und sich damit ein schönes Zeugniß ihrer Leistungsfähigkeit ausgestellt.“

Außerordentlich erfreulich ist es für uns gewesen, zu sehen, wie alle Betheiligte den mit einer solchen Riesenaufgabe naturgemäß verbundenen Anforderungen gerecht zu werden trachteten, und es drängt uns angesichts des schönen Erfolges doppelt, Ihnen für den unermüdeten Eifer und Fleiß bei der Vorbereitung des Wagner'schen Meisterwerkes unsere rückhaltlose Anerkennung auszusprechen.“

Ein ähnliches Schreiben empfangen die Mitglieder des großherzogl. Hoftheaterorchesters, in welchem es u. A. heißt:

„Der Part, den der verehrte Meister seinem Orchester zugetheilt hat, ist bei aller Schönheit und Dankbarkeit doch auch wieder ein so schwieriger, daß er an die Ausübenden die denkbar höchsten Anforderungen hinsichtlich der Technik als auch der Ausdauer stellt, und es gereicht uns zum besonderen Vergnügen, Ihnen Allen für die liebevolle Hingebung an Ihre Aufgabe unsere volle Anerkennung auszudrücken.“

Gleichzeitig machen wir Ihnen die Anzeige, daß uns von „Magenannt“ mit der Aufschrift „Götterdämmerung“ zu Gunsten der Wittwen- und Waisenkasse des Hoftheaterorchesters der Betrag von Zweihundert Mark übergeben worden ist.“

Nachstehende Briefe empfangen die Herren Hofkapellmeister Paur und Hoftheaterregisseur Fichler:

Das Commissions-Geschäft

von Ernst Sontheimer

Stuttgart,

26. Hirsch-Strasse 26.

empfiehlt sich zur Vermittlung von Stellen jeder Art und Liegen-

schafts-Verkäufen.

Im Verlage von J. Neumann in Mannheim ist erschienen und ist durch alle Buchhandlungen bezogen worden:

Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von

Dr. th. Hermann Sovin.

Für die Reaktion verantwortlich: S. Becker in Mannheim.

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwabach, Biese, Schindmeyer, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Pianos billig, baar oder Raten Fabrik Weidenslauter, Berlin.

Der dritte mit einem Foxspinnen die Ne Quell, Weisheit als Zoll für ein Weltische und b That willte der Herr der Welt. Aber das Untere Nibelungen beja untergrub seine durch Siegfrieds Weltische zu fällt Holz und erfah Wann dieses gefe goldene Seil, da und Brünnhilde sondern Siegfried und gibt ihm, al Hof. — — — Worte Erda's: Seligen Ende ja (Alberich) jüngst des Kunst Gold Gibichs, die Wu ihr erzeugt, ist in der Halle der bruder Hagen. S dem Siegfried in Hagens Rath, ein leht und Brünnhild schaukt sich somit Siegfrieds, vermag Gedächtniß des Er fassen, sondern als lärt sich bereit, zum Weibe gibt. Blutbrüderchaft. felsen kommt E Waltraute erzählt: stumm und erst Hand haltend. In bleibt blind für b spricht. — Nur Si sie den Ring den Fluches Last erlöst. pfand Siegfried's g der nächsten Szei welcher jedem, der i Feuer. Vermöge des reist ihr den Ring in wahr! Siegfried Gunth. — — — Im zweiten Aufzuge wird Hagen vor Alberich gemahnt, all sein Trachten nach dem Ringe zu richten. — Siegfried bringt Hagen und Gutane frohe Volkhaft, als er ihnen die naheude Ankunst Gunthers und Brünnhildens meldet. In früher Stunde war Brünnhilde Siegfried zum Rheine gefolgt; dort wechselte er mit Gunther die Stelle und eilte den Beiden voraus. Hagen versammelt die Mannen der Gibichungen, um die Braut würdig zu empfangen. — Brünnhilde folgt Gunther, als er sie zur Halle führt

Nicht Haus, nicht Hof, noch herrischey Prunk, Nicht trüber Verträge trüglicher Bund, Nicht heuchelnder Silte hartes Geseh: Selig in Lust und Leid läßt — die Liebe nur sein.

MANNHEIM.

143

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

den 1. Juni 1885.



127. Vorstellung.

Abonnement B.

Zum ersten Male:

Der ältere Bruder.

Dramolet von Alphonse Daudet und Ernest l'Epine. Deutsch von F. Gros.

Dominique Herr Reumann. Claire
André, dessen jüngerer Bruder. Herr Förster. Mascarat, Diener bei André. Fräul. Berger.
Ort: In den Pyrenäen. - Zeit: Gegenwart. Herr Pollandt.

Zum ersten Male:

Unter Brüdern.

Lustspiel in 1 Act von Paul Heyse.

Karl Guntram, Professor der Mathematik Herr Stuy. Toni, ihre Cousine. Fräul. Berger.
Emanuel, Pfarrer Herr Stein. Eduard Winger, Architekt und Regierungs-
Dr. Hans, Naturforscher seine Geschwister Herr Förster. bauinspektor. Herr Rodius.
Clara Frau Rodius-Zenke
Ort: Eine größere Stadt. - Zeit: Gegenwart.

Zum ersten Male:

Die Schulreiterin.

Lustspiel in 1 Act von Emil Bohl.

Lucie, Baroness Nietoch Frau Rodius-Zenke Otto, Kammerdiener des Baron Wedding Herr Stein.
Cäsar, Baron Wedding Herr Rodius. Ein Lakai Herr Schilling.
Engelhard v. Meiningshausen, Gutsbesitzer Herr Förster.
Ort der Handlung: Ein Salon in Baron Wedding's Landhaus. - Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Verlaubt: Fräul. Wagner.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M. nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min.*) nach Ladenburg, Weinheim
Kensladt, Landau 11 " 28 " 11 " 15 " " Schwetzingen über Friedrichsfeld 10 Uhr 12 *)
*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Verkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach
Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es
wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen
nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Mittwoch, 3. Juni, keine Vorstellung.

Donnerstag, 4. Juni, 128. Vorstellung (Abonnement A) „Der fliegende Holländer“,
Oper in 3 Acten von Rich. Wagner. Der Holländer: Herr Franz Proschka, als Gast.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

heater.

A.

Pr.

b 6 Uhr.

1.70 per Platz
1.20 "
-.90 "
-.50 "

Heidelberg die Herren
läge werden nicht

hmen.

r 12 M.*)

im und Schwetzingen
Ihr 35 Minuten und

zung garantiren, werden

Freitag, den 5. Juni 129. Vorstellung (Abonnement B): „Ein Faliffement“, Schauspiel in 5 Aufzügen von
Björnstjerne-Björnson.

Dienstag, den 9. Juni, mit aufgehobenem Abonnement und Vorrecht der A-Abonnementen, einmaliges Gastspiel des
Herrn Girardi von Wien als Valentin in „Der Verschwender“ von Raimund.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

„Manneheim, den 26. Mai 1885.“
Herrn Hofkapellmeister Emil Paur

Der ältere Bruder,

Dramolet von Alphonse Daudet und Erneste Epine, übersezt von Ferd. Groß, erschien vor fünf Jahren und findet an der hiesigen Bühne die erstmalige Aufführung.

Unter Brüdern,

Lustspiel von Paul Heyse, in Frankfurt zum ersten Male 1884 aufgeführt, wurde am Deutschen Theater, in München und mehreren bedeutenden Bühnen mit Beifall aufgenommen. Die Charaktere sind hübsch gezeichnet und der Dialog ist reich an feinen und humoristischen Wendungen; aus dem Ganzen weht echt Heyse'sche Lebenswürdigkeit.

Die Schulreiterin,

Lustspiel von Emil Böhl, hat sich an vielen Bühnen eines großen Erfolges zu erfreuen gehabt.

Der dritte mit einem Foxspinnen die Ne Quell, Weisheit als Hohl für ein Weltische und b That wollte der Herr der Welt. Aber das Untere Nibelungen beja untergrub seine durch Siegfrieds Weltische zu fällt Holz und erfah Wann dieses gefe goldene Seil, da und Brünnhilde sondern Siegfried und gibt ihm, al Hof. — — — Worte Erda's: Seligen Ende ja (Alberich) jüngst des Kunst Gold Gibichs, die Wu ihr erzeugt, ist in der Halle der bruder Hagen. Dem Siegfried in Hagens Rath, ein leht und Brünnhild schaukt sich somit Siegfrieds, vermag Gedächtniß des Er fassen, sondern als lärt sich bereit, zum Weibe gibt. Blutbrüdererschaft. felsen kommt Waltraute erzählt: stumm und erst Hand haltend. In bleibt blind für b spricht. — Nur Sie den Ring den Fluches Last erlöst. pfand Siegfried's g der nächsten Szei welcher jedem, der Feuer. Vermöge des reißt ihr den Ring in wahr! Siegfried Gunth. — — — Im zweiten Aufzuge wird Hagen vor Alberich gemahnt, all sein Trachten nach dem Ringe zu richten. — Siegfried bringt Hagen und Gutane frohe Volkhaft, als er ihnen die naheude Ankunst Gunthers und Brünnhildens meldet. In früher Stunde war Brünnhilde Siegfried zum Rheine gefolgt; dort wechselte er mit Gunther die Stelle und eilte den Beiden voraus. Hagen versammelt die Mannen der Gibichaugen, um die Braut würdig zu empfangen. — Brünnhilde folgt Gunther, als er sie zur Halle führt

Das Großherzogl. Hoftheater-Comité erließ nach der ersten Aufführung von der „Götterdämmerung“ nachstehende Dankschreiben:

„An die Mitglieder des großh. Hoftheaters. Mit der gestrigen erstmaligen Aufführung von „Götterdämmerung“ hat die hiesige Hofbühne eines ihrer größten Unternehmen — die vollständige Wiedergabe des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner — in würdiger Weise zu Ende gebracht und sich damit ein schönes Zeugniß ihrer Leistungsfähigkeit ausgestellt.“

Außerordentlich erfreulich ist es für uns gewesen, zu sehen, wie alle Betheiligte den mit einer solchen Riesenaufgabe naturgemäß verbundenen Anforderungen gerecht zu werden trachteten, und es drängt uns angesichts des schönen Erfolges doppelt, Ihnen für den unermüdeten Eifer und Fleiß bei der Vorbereitung des Wagner'schen Meisterwerkes unsere rückhaltlose Anerkennung auszusprechen.“

Ein ähnliches Schreiben empfangen die Mitglieder des großherzogl. Hoftheaterorchesters, in welchem es u. A. heißt:

„Der Part, den der verehrte Meister seinem Orchester zugetheilt hat, ist bei aller Schönheit und Dankbarkeit doch auch wieder ein so schwieriger, daß er an die Ausübenden die denkbar höchsten Anforderungen hinsichtlich der Technik als auch der Ausdauer stellt, und es gereicht uns zum besonderen Vergnügen, Ihnen Allen für die liebevolle Hingebung an Ihre Aufgabe unsere volle Anerkennung auszudrücken.“

Gleichzeitig machen wir Ihnen die Anzeige, daß uns von „Magenannt“ mit der Aufschrift „Götterdämmerung“ zu Gunsten der Wittwen- und Waisenkasse des Hoftheaterorchesters der Betrag von Zweihundert Mark übergeben worden ist.“

Nachstehende Briefe empfangen die Herren Hofkapellmeister Paur und Hoftheaterregisseur Bichler:

Das Commissions-Geschäft

von Ernst Sontheimer

Stuttgart, 26. Hirsch-Strasse 26. empfiehlt sich zur Vermittlung von Stellen jeder Art und Liegenchafts-Verkäufen.

Im Verlage von J. Neumann, Neudamm in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt von

Dr. th. Hermann Sovin.

Für die Reaktion verantwortlich: S. Becker in Mannheim.

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwabach, Biese, Schindmeyer, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Pianos billig, baar oder Raten Fabrik Weidenslauter, Berlin

Nicht Haus, nicht Hof, noch herrschey Prunk,
Nicht trüber Verträge trüglicher Bund,
Nicht heuchelnder Silte hartes Geseh:
Selig in Lust und Leid läßt — die Liebe nur sein.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Donnerstag,

den 4. Juni 1885.

128. Vorstellung.

Abonnement A.

Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.

Daland, ein norwegischer Seefahrer	Herr Mödinger.
Senta, seine Tochter	Frau Krämer-Widl, a. G.
Erik, ein Jäger	Herr Gum.
Mary, Senta's Amme	Frau Seubert.
Der Steuermann Daland's	Herr Böjes.
Der Holländer	*

Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers. Norwegische Mädchen und Frauen.
Ort der Handlung: Die norwegische Küste.

* Holländer Herr Franz Broschek a. G.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende vor 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Beurlaubt: Fräulein Wagner.

Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" .90 "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" .50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Edenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.
Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 M.*)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 M.*)
" Neustadt, Landau 11 " 28 "	" 11 " 15 "	" Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalgug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1, Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Freitag, den 5. Juni 129. Vorstellung (Abonnement B): „Ein Faliffement“, Schauspiel in 5 Aufzügen von Björnsterne-Björnson.

Dienstag, den 9. Juni, mit aufgehobenem Abonnement und Vorrecht der A-Abonnementen, einmaliges Gastspiel des Herrn Girardi von Wien als Valentin in „Der Verschwender“ von Raimund.

MANNHEIM.

145

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

129. Vorstellung.

den 5. Juni 1885.

Abonnement B.



Neu einstudirt:

Ein Fallissement.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Björnstjerne Björnson.

Ejälde, Großhändler	Herr Neumann.
Frau Ejälde	Frau Jacobi.
Walburg, } ihre Töchter	Fräul. Berger.
Signe, }	Frau Robius-Zente
Lieutenant Samar, Signe's Bräutigam	Herr Robius.
Sannäs, Ejälde's Procurist	Herr Hörster.
Jacobsen, Bräumeister bei Ejälde	Herr Werner.
Advokat Berent	Herr Jacobi.
Der Administrator	Herr Moser.
Der Prediger.	Herr Ditt.
Zollcontroleur Bram,	Herr Pichler.
Konful Lind,	Herr Starke.
Konful Finne,	Herr Pollandl.
Konful Ring,	Herr Bauer.
Großhändler Holm,	Herr Eichrodt.
Großhändler Knudsen,	Herr Stein.
Großhändler Knudsen,	Herr Mödinger.
Großhändler Halbe,	Herr Graf.

Ein Comptoirist. Bürger. Diener. Mägde.

Die 4 ersten Aufzüge spielen im Hause Ejälde's in einer kleinen norwegischen Stadt an der Westküste. Das Nachspiel spielt auf einer einsam liegenden Handelsan siedelung an der Küste, zwei und ein halbes Jahr später.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Verlaubt: Fräul. Wagner.

kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., wehl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 12 *)
„ Neustadt, London 11 „ 28 „	„ „ 11 „ 15 „	„ Schwezingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalisierung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwezingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 10 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwezingen nicht länger als bis 10 Uhr 15 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billet welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Sonntag, den 7. Juni 130. Vorstellung (Abonnement B):

„Die Eugenotten“, große Oper in 5 Abtheilungen von Scribe. Musik von Meyerbeer.

Dienstag, den 9. Juni, mit aufgehobenem Abonnement und Vorrecht der A-Abonnenten, einmaliges Gastspiel des Herrn Girardi von Wien als Valentin in „Der Verschwender“ von Raimund.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Zug nach Wormburg, Schwezingen nicht länger als bis 10 Uhr 10 Minuten zugewartet.

Montag, den 8. Juni, 131. Vorstellung (Abonnement A): „Der ältere Bruder“, Dramolet von A. Daudet. „Unter Brüdern“, Lustspiel in 1 Act von B. Seyse. „Die Schulreiterin“, Lustspiel in 1 Act von G. Pohl. Dienstag, den 9. Juni, mit aufgehobenem Abonnement und Vorrecht der A-Abonnenten, einmaliges Gastspiel des Herrn Girardi von Wien als Valentin in „Der Verschwender“ von Raimund.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

theater.

B.

N.

des Grafen von
und Volk.
alle.

6 Uhr.

1.70 per Platz
1.20 „
-.90 „
-.50 „

Heidelberg die Herren
zu werden nicht

men.

10 Uhr 12 M. *)

Schwezingen über
Ludwigshafen und mit dem

Der Zwischen-Act.

*Annoncirt auf den „Theater-Zettel“ und „Polizei-Blatt“ werden sehr angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Krägern in der Stadt und bei den Vorposten, sowie bei allen Wohlthätern. Der Verlag bezogen beträgt des Abonnements für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Frachtlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, die außerhalb des Theaters viel gelesen, häufig besprochen. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Fortsetzung von Werken, die im Jahress-Abonnement sehr häufig gelesen werden.

Ein Fallissement,

Schauspiel in 4 Acten von Björnstjerne Björnson, gelangte 1876 den 21. Februar an der hiesigen Bühne zur erstmaligen Aufführung, und wurde am 21. November 1881 zum 9. Male gegeben.

Das Fesselnde des Stückes liegt weit mehr in der frappanten Charakteristik der Personen, in der feinen Ausmalung der Situationen als in dem Prozeß der Handlung. Die sittliche Idee des Stückes, daß die Ehrlichkeit die feste Stütze des Handels ist und die Realität des Kaufmannes sein höchstes Palladium sein muß, kommt in den Hauptfiguren des Schauspiels zu einem berechneten Ausdruck. Dieses moderne Kulturbild hat ein Anrecht auf eine gewisse Klassicität, da in seinem Entwurf, in dem weiteren Aufbau der Handlung eine künstlerische Harmonie walte und dabei ein sittlicher Ernst des Schaffens, wie er den meisten, oft nur für den Augenblick gearbeiteten Stücken gefeierten Modedautoren leider nicht eigen zu sein pflegt.

Das für Anfang d. M. an der hiesigen Bühne beabsichtigte dreimalige Gastspiel des berühmten Wiener Komikers Herrn Girardi mußte wegen anderweitiger Verpflichtungen desselben auf ein einmaliges beschränkt werden. Es wird nunmehr Herr Girardi am 9. d. M. als Valentin im „Verschwender“ auftreten. Vom 3. Juli an wird Herr Friz Kraffel aus Wien dreimal, und zwar im „Sohn der Wildniß“, „Egmont“ und „Der Weilsenfresser“ gastiren. PArronge's Lustspiel „Der Weg zum Herzen“ wird noch vor den Ferien zur Aufführung gelangen.

Der Berliner Versuch, ein Ballet mit Text aufzuführen, ein Versuch, der bei „Excellior“ so gut glückte, wird nun in Paris nachgeahmt. Das Pariser Grandtheater bereitet ein neues Ballet vor, das wieder einmal „alle vorhergegangenen an Glanz und Pracht überstrahlen“ soll. „Prince Soleil“ (Fürst Sonne) betitelt sich dieses neue Ausstattungswunder. Als „besondere Neuheit“ sollen dabei einige — Chansons und Couplets gefungen, wie auch hier und da ein Dialog eingestreut werden.

Im Pariser Vaudeville-Theater hat die Uebersicht von einem neuen Schwanke von Hennequin und Rajac den lebhaftesten Beifall der Künstler gefunden: die Novität führt den interessanten Titel: „Cherchons la femme“. — Mit Ende dieser Woche schließen in Paris fünf Theater ihre Pforten; dadurch beträgt die Zahl der feiernden Bühnen ein volles Duzend, während ein zweites Duzend noch in Thätigkeit bleibt, um nach und nach bis auf drei oder vier Bühnen im Laufe des Juni zu schließen.

Zu welchen Barbareien doch das Virtuositenthum mitunter führt. Am Volkstheater in Kopenhagen wurde mit Ernesto Rossi „Othello“ gegeben, und zwar derart, daß nur diejenigen Scenen zur Aufführung gelangten, in denen er selbst zu thun hat. Die Vorstellung konnte natürlich keinen Eindruck machen, da sie aus lauter einzelnen Stücken bestand.

„Es ist wohl ein schweres Stück Arbeit, Verse zu machen?“ fragte einst ein naiver Land-Edelmann Victor Hugo. „O nein“, erwiderte der Dichter, „es ist sehr leicht oder — unmöglich.“ Victor Hugo wurde zur Zeit, da sein Sohn Francois Victor zwölf zählte, gefragt, ob seine Knaben poetisch verlangt seien: „Charles ein wenig“ entgegnete der Vater. Was den kleinen Victor betrifft, so sind ihm Pelfkartoffeln weit lieber als die Sterne.“

Der Verfasser des Lustspiels: „Die Schulceiterin“, Emil Pohl hat in Wiga, kurz bevor er das Directionscepter niedergelegt ein kleines Lustspiel aus seiner Feder „Vom landwirthschaftlichen Ball“ in Scene gehen lassen und damit einen rechten Heiterkeitserfolg erzielt.

Die Meiningen haben Kitzland verlassen, wo sie in wenigen Wochen fast eine halbe Million Mark eingenommen und die glänzendsten Erfolge erzielt haben.

Hermann Riote in Leipzig, der Begründer der Novitätenbühne, beabsichtigt, demnächst unter Heranziehung erster künstlerischer Kräfte als Darsteller, eine Preisauflührung von drei Dramen höhern Stils, welche die Idee der menschlichen Gewissens- und Glaubensfreiheit oder den Kampf um dieselbe in nicht tendenziöser Weise poetisch verherrlichen, probeweise so aufzuführen, daß dem nach der Aufführung anerkannt besten derselben ein Preis von 1000 Reichsmark zuertheilt wird.

Im Lyceum-Theater zu London wurde eine Dramatisirung von Goldsmith's Erzählung „Der Pfarrer von Wakefield“ unter dem Titel „Olivia“, zur Aufführung gebracht. Henry Irving gab den Dr. Primrose und Ellen Terry die Olivia. Das Stück fand eine enthusiastische Aufnahme.

Lord Tennyson schreibt ein neues historisches Drama, welches ein neues Seitenstück zu „Becket“ bilden wird.

Das Pensionsinstitut des Wiener Hof-Operntheaters zählt gegenwärtig 622 active Teilnehmer, während 204 Personen Pensionen oder Unterstützungen erhalten. Das Vermögen beläuft sich auf 777,500 fl. Die Einnahmen betragen 147,353 fl. Darunter befanden sich an Interessen 35,509 fl., Beiträgen der Mitglieder 27,598 fl., Subvention 30,000 fl., Erträgniß der Benefizvorstellungen 12,000 fl., Reinerträgniß weiterer Vorstellungen 5801 fl., Erträgniß besonderer Unternehmungen 8486 fl. Unter den Ausgaben befinden sich 45,246 fl. Pensionen, 10,628 fl. Wittwen-Pensionen.

Charlotte Wolke gastirte in Stuttgart in den Rollen der Adrienne Lecouvreur, der Marie-Anna und der Resaline mit außerordentlichem Erfolge bei stets ausverkauftem Hause. Die schwäbischen Frommen scheinen daran arge Noth gewöhnt zu haben, denn im „Ev. Sonntagsblatt“ steht folgende Klage: „Diese Wiener Schauspielerinnen haben zum Theil in Stücken gespielt, die vom sittlichen Standpunkt mit Recht angefochten werden; was nützen alle Bestrebungen auf dem Gebiete der innern Mission u. s. w., wenn unter dem Schutze der höheren Stände das Theater eine Schule der Lasterheit ist?“

Mannheimer Taschen-Fahr-Plan
(Sommer-Dienst 1885).
Preis 5 Pf.
empfehlen die
Mannheimer Vereinsdruckerei.

Berlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserer Verlage erschienene Werk:
Verschollenes und Neues.
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.
Herausgegeben von
Ludwig Levy.
Preis in Umschlag broschirt M. 3.00, in elegantem Original-Einband M. 4.50.
Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Pianos und Flügel
von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig bei
Th. Sohler,
Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.
Pianos billig, baar oder Raten.
Fabrik Weidenslauffer, Berlin.

Mannheim.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,
den 7. Juni 1885.



130. Vorstellung.
Abonnement B.

Die Jüngenotten.

Große Oper in 5 Abtheilungen von Scribe. Musik von Meyerbeer.

Margaretha von Valois, Königin von Navarra, Schwester des Königs von Frankreich	Fräul. Prohaska.
Graf von St. Bris, katholischer Edelmann, Gouverneur des Louvre	* Frau Krämer-Widl, a. G.
Valentine, seine Tochter	Herr Knapp.
Graf von Revers,	Herr Peters.
Lavannes,	Herr Grahl.
Coffé,	Herr Ditt.
De Rez,	Herr Dedert.
Móru,	Herr Strubel.
Reaurevert,	Herr Gum.
Raoul de Rangis, ein protestantischer Edelmann	Herr Mödlinger.
Marcel, sein Diener	Fräul. Sorger.
Urbain, Page der Königin	Fräul. Schelly.
Ehrendamen derselben	Fräul. Bögl.
Ein Nachtwächter	Herr Moser.
Bois Rose, protestantischer Soldat	Herr Sachs.

* Graf von St. Bris Herr Franz Broschek a. G.

Singebühnen. Drei Ordensbrüder. Katholische und protestantische Edelleute. Hofherren, Hofdamen und Pagen der Königin. Pagen und Diener des Grafen von Revers. Die Viertelmeister. Magistratspersonen. Studenten. Katholische und protestantische Soldaten. Singsänger. Musikanten, Schiffer, Bürger und Volk.

Zeit der Handlung: Im Monat August 1572. Ort: In den beiden ersten Abtheilungen in der Tourraine, in den drei letzten in Paris.

Im dritten Acte: Singspiel, arrangirt von Frau Gutenthal und gesungen von derselben, Fräulein Arno und den Damen des Ballets.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Beurlaubt: Fräulein Wagner.

Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	4.50	Reserveloge des dritten Ranges	1.20
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.—	Gallerieloge	.90
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.—	Gallerie	.50
Stehplätze im Parquet	2.40		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., wessliche Hauptstraße Nr. 90.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speyer, Neustadt . . . 10 Uhr	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 Min.)*	nach Ladenburg, Weinheim) 10 Uhr 12 Min.*
nach Worms . . . 10 Uhr 50 Min.*		nach Schwetzingen üb. Friedrichsfeld)
nach Neustadt, Landau . . . 11 " 28 "		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Verkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Montag, den 8. Juni, 131. Vorstellung (Abonnement A): „Der ältere Bruder“, Dramolet von A. Daudet. „Unter Brüdern“, Lustspiel in 1 Act von P. Heyse. „Die Schulkreiterin“, Lustspiel in 1 Act von G. Pohl.
Dienstag, den 9. Juni, mit aufgehobenem Abonnement und Vorrecht der A-Abonnenten, einmaliges Gastspiel des Herrn Girardi von Wien als Valentin in „Der Verschwender“ von Raimund.

Manheim.

146.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 7. Juni 1885.



130. Vorstellung.

Abonnement B.

M. 224. 70

Eingetretener Hindernisse wegen statt der angekündigten Oper „Die Eugenotten“:

Czar und Zimmermann.

Romische Oper in drei Abtheilungen. Musik von A. Cortzig.

Peter der Erste, Czar von Rußland, unter dem Namen Peter Michaelow als Zimmergeselle	Herr Knapp.
Peter Zwanow, ein junger Russe, Zimmergeselle	Herr Stahl.
Van Bett, Bürgermeister in Saardam	Herr Ditt.
Marie, seine Nichte	Fräul. Sorger.
Admiral Lesfort, russischer Gesandter	Herr Starke.
Lord Synndham, englischer Gesandter	Herr Mödinger.
Marquis von Charteauneuf, französischer Gesandter	Herr Gum.
Witwe Brown, Zimmermeisterin	Fräul. Böhl.
Ein Offizier	Herr Eichrodt.
Ein Kathediener	Herr Bauer.

Zimmerleute. Magistratspersonen. Einwohner von Saardam. Offiziere. Matrosen.
Die Handlung ist in Saardam im Jahre 1698.

Im dritten Akte Holzschuhtanz, arrangirt von Frau Gutenthal und getanzt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Verlaubt: Fräulein Wagner.

Mittel-Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	4.50	Reserveloge des dritten Ranges	1.20
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.—	Gallerieloge	—90
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.—	Gallerie	—50
Stehplätze im Parquet	2.40		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Löwenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperre-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speyer, Neustadt	10 Uhr	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	) 10 Uhr 12 M. *)
nach Worms	10 Uhr 50 Min. *)	11 " 15 "	Schwetzingen ab. Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau	11 " 28 "			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Montag, den 8. Juni, 131. Vorstellung (Abonnement A): „Der ältere Bruder“, Dramalet von A. Daudet.
 „Unter Brüdern“, Lustspiel in 1 Act von P. Hevse. „Die Schulreiterin“, Lustspiel in 1 Act von G. Pohl.
 Dienstag, den 9. Juni, mit aufgehobenem Abonnement und Vorrecht der A-Abonnenten, einmaliges Gastspiel des
 Herrn Girardi von Wien als Valentin in „Der Verschwendter“ von Raimund.

Montag,

131. Vorstellung.

den 8. Juni 1885.

Abonnement A.



Zum ersten Male wiederholt:

Der ältere Bruder.

Dramolet von Alphonse Daudet und Geneviève L'Espine. Deutsch von F. Gros.

Dominique	Herr Neumann	Clair	Fräul. Berger.
André, dessen jüngerer Bruder	Herr Förster.	Mascarat, Diener bei André	Herr Pollandt.
	Ort: In den Pyrenäen.	Zeit: Gegenwart.	

Zum ersten Male wiederholt:

Unter Brüdern.

Lustspiel in 1 Act von Paul Heyse.

Karl Guntram, Professor der Mathematik	Herr Sturz.	Loni, ihre Cousine.	Fräul. Berger.
Emanuel, Pfarrer	Herr Stein.	Eduard Winger, Architekt und Regierungs-	
Dr. Hans, Naturforscher, seine Geschwister	Herr Förster	bauinspektor	Herr Rodius.
Klara	Frau Rodius-Zenke		
	Ort: Eine größere Stadt.	Zeit: Gegenwart.	

Zum ersten Male wiederholt:

Die Schulreiterin.

Lustspiel in 1 Act von Emil Pohl.

Lucie, Baroness Nietoch	Frau Rodius-Zenke	Otto, Kammerdiener des Baron Wedding	Herr Stein.
Cäsar, Baron Wedding	Herr Rodius.	Ein Lakai	Herr Schilling.
Engelhard v. Weimingshausen, Gutsbesitzer	Herr Förster.		
	Ort der Handlung: Ein Salon in Baron Wedding's Landhaus.	Zeit: Die Gegenwart.	

Anfang 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 7 Uhr.

Verlaubt: Fräul. Wagner.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., weßl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 *
nach Kehl	10 Uhr 28	11 - 15	Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 30 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Mittwoch, 10. Juni, 132. Vorstellung (Abonnement B):

„Fra Diavolo“, Oper in 3 Acten von Auber.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Itheater.

Abonnement.
onntenen.

Herrn

er.

Herr Förster.
Herr Starke.
Herr Barthmann.
Herr Stein.
Herr Jacobi.
Herr Bauer.
Herr Peters.
Herr Strubel.

Herr Knapp.
Herr Grahl.
Fräul. Schell.
Herr Specht.
Frau Schlüter.
Herr Moser.
Herr Orth.
Herr Eckert.
Herr Strubel.

Fräul. Sorger.
Fräul. De Lant.
Marie Wendt.
Richard Bärtich.
Emilie De Lant.
Marie Carlé.

ufter.

ing 6 Uhr.

act 2. — Fig. per Plaz.
1.40

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	4.50	Reserveloge des dritten Ranges	1.70 per Plaz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.—	Gallerieloge	1.20
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.—	Gallerie	— 90
Stehplätze im Parquet	2.40		— 50

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Montag, 8. Juni, Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkten wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholt Logen- und Sperrsitze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls Logen an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., weßliche Hauptstraße No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahn-Fahrten siehe Rückseite.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden jetzt angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Krägern in der Stadt und bei den Händlern der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 2 Pf., wozu noch der Kassenlohn oder die Postgebühren kommen. Anzeigen, welche außerhalb des Theaters sind, sind nicht berechneter. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die händliche Illustration von Buchstaben, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gefehlt werden.

Der ältere Bruder,

Dramolet von Alphons Daudet und Erneste L'Epine gelangte den 1. d. M. hier zur Aufführung, nebst

Unter Brüdern,

Lustspiel von Paul Henje, und

Die Schulreiterin,

Lustspiel von Emil Pohl.

Um einem schon öfters im Publikum laut gewordenen Wunsche zu entsprechen werden bis auf Weiteres die Vorstellungen an Wochentagen in der Regel um 7 Uhr beginnen; dagegen werden Vorstellungen von außerordentlich langer Dauer um 6 1/2 bzw. 6 Uhr ihren Anfang nehmen.

Einen interessanten Beitrag zur Weimarschen Theatergeschichte enthält der soeben erschienene Autographen-Katalog des Liepmannssohnschen Antiquariats. Wir finden darin ein Folioblatt aus Göthe's Theaterkasseler Verzeichnis, das folgenden Inhalt hat: „Außerordentlicher Rapport. Sonntag den 17. April 1808. — Sonnabend den 16. April in der Hochzeit des Figaro, Mme. Jagemann hat sich rufen lassen, 8 gr. (Strafgeld.) — Herr Anzelmann desgl., 8 gr. — Hierunter steht von Göthe's Hand: Der Theater-Cassier wird obenbemerkte Strafgelder zunächst abziehen. Weimar den 18. April 1808. J. W. von Göthe. — Der Olympier führte also ein strenges Regiment, wie es scheint. Heutzutage jedoch kostet es manchen Schauspielern etwas mehr, sich rufen zu lassen. Sie brauchen aber nicht ihrer Intendanz dafür zu bezahlen, sondern — ihren Verehrern mit den kräftigen Handschlag.“ (B. Tzbl.)

Für das Wallnertheater schreibt Rosen eine Poëse unter dem vielversprechenden Titel „Enten“.

William Candidus, der Tenorist des Frankfurter Stadttheaters, hat mit Herrn Charles Lode von der Amerikanischen National-Oper einen Contract dahin abgeschlossen, daß er sich verpflichtet, zwei Saisons in Amerika in hundertundachtzig Vorstellungen zu singen, wofür er die enorme Summe von 255,000 Mark erhält. Zudem ist ihm gestattet, dreimal wöchentlich in Concerten aufzutreten. Herr Candidus ist selbst Amerikaner und Schwiegersohn von Steinway. — Der Sänger Perotti vom Pester Nationaltheater ist gleichfalls für Amerika gewonnen worden, und zwar zu einer fünfmonatlichen Tournee, für welche ihm 100,000 Mark zugesichert wurden.

Nachdem die Französische Edison-Gesellschaft (Société Electrique Edison) seit geraumer Zeit zur Beleuchtung der Großen Oper circa 350 Lampen gestellt hatte, wird in Folge eines mit der Theaterdirektion abgeschlossenen und durch den Minister der schönen Künste ratificirten Vertrages das Quantum der elektrischen Glühlampen auf circa 2000 erhöht. Diese Summe repräsentirt ungefähr die Hälfte der Opernbeleuchtung; für die andere Hälfte wird nach wie vor das Gaslicht verwendet.

Als erste Novität der nächsten Saison der Münchener Königl. Hofbühne ist Immermann's Drama „Alexis“ in Aussicht genommen. Das Werk, welches im Originale nicht weniger als — elf Acte enthält, ist in freier Bearbeitung von Wilhelm Buchholz in fünf Acte zusammengedrängt und im Verlag der Nebler'schen Buchhandlung erschienen. Außer dem Königlichen Hoftheater ist das Stück in seiner jetzigen Gestalt bereits bei fünf anderen der größeren Bühnen zur Aufführung angenommen.

Die gerettete Sarah Bernhardt.

Nachdenkend wandert hin und her
Im Boudoir die hagere Dame,
Sie sucht und findet nimmermehr
Ein neues Mittel der Reklame.

Erschöpft scheint ihr Arsenal,
Es ist schon Alles dagewesen,
Nichts Neues, ruft sie — welch' Standal —
Kann man im Blatt von Sarah lesen.

Da wird ein Brieflein ihr gebracht:
Weil große Ovationen drohten,
Hat man im Reichsland mit Bedacht
Dein Gastspiel, schöne Frau, verboten.

Vom Busen fällt ihr's centnerschwer,
Hell blüht das Aug', das neu besetzte,
Hab', Himmel, Dank für diese Mähr!
Endlich Reklame, die mir fehlte.

(Uff.)

Für Mütter, Lehrerinnen und Pensions-Vorsetzerinnen wird ein willkommenes Material sein: „Die Arbeitsruhe,“ Zeitschrift für leicht und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Ganevasstickerei, Applikation und Plattstich sowie schwarzen Vorlagen für Häkeln, Filzet-, Strick- und Stidarbeiten aller Art. Verlag von F. Gebhardt, Berlin W. 62. Preis vierteljährlich 90 Pfennige. Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Mannheimer Taschen-Fahr- Plan

(Sommer-Dienst 1885).

Preis 5 Pf.

empfiehlt die

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Berlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Pianinos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorrätig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Pianinos billig, baar oder Raten
Fabrik Weidenslauter, Berlin.

Montag,

131. Vorstellung.

den 8. Juni 1885.

Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

Der ältere Bruder.

Dramolet von Alphonse Daudet und Geneviève L'Épine. Deutsch von F. Gros.

Dominique	Herr Neumann	Clara	Fräul. Berger.
André, dessen jüngerer Bruder	Herr Förster.	Mascarat, Diener bei André	Herr Pollandt.
	Ort: In den Pyrenäen.	Zeit: Gegenwart.	

Zum ersten Male wiederholt:

Unter Brüdern.

Lustspiel in 1 Act von Paul Heyse.

Karl Guntram, Professor der Mathematik	Herr Sturz.	Loni, ihre Cousine.	Fräul. Berger.
Emanuel, Pfarrer	Herr Stein.	Eduard Winger, Architekt und Regierungs-	
Dr. Hans, Naturforscher, seine Geschwister	Herr Förster	bauinspektor	Herr Rodius.
Klara	Frau Rodius-Zenke		
	Ort: Eine größere Stadt.	Zeit: Gegenwart.	

Zum ersten Male wiederholt:

Die Schulreiterin.

Lustspiel in 1 Act von Emil Pohl.

Lucie, Baronessse Nietoch	Frau Rodius-Zenke	Otto, Kammerdiener des Baron Wedding	Herr Stein.
Cäsar, Baron Wedding	Herr Rodius.	Ein Lakai	Herr Schilling.
Engelhard v. Weimingshausen, Gutsbesitzer	Herr Förster.		
	Ort der Handlung: Ein Salon in Baron Wedding's Landhaus.	Zeit: Die Gegenwart.	

Anfang 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 7 Uhr.

Verlaubt: Fräul. Wagner.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., weßl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 *
nach Kehl	11 " 28 "	" " " "	" Schwetzingen über Friedrichsfeld	" " " "

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 30 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Mittwoch, 10. Juni, 132. Vorstellung (Abonnement B):

„Fra Diavolo“, Oper in 3 Acten von Auber.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Itheater.

Abonnement.
onmenten.

Herrn

er.

Herr Förster.
Herr Starke.
Herr Barthmann.
Herr Stein.
Herr Jacobi.
Herr Bauer.
Herr Peters.
Herr Strubel.

Herr Knapp.
Herr Grahl.
Fräul. Schell.
Herr Specht.
Frau Schlüter.
Herr Moser.
Herr Orth.
Herr Eckert.
Herr Strubel.

Fräul. Sorger.
Fräul. De Lant.
Marie Wendt.
Richard Bärtich.
Emilie De Lant.
Marie Carlé.

ufter.

ung 6 Uhr.

act 2. — Pfg. per Plaz.
1.40

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	4.50	Reserveloge des dritten Ranges	1.70 per Plaz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.—	Gallerieloge	1.20 "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.—	Gallerie	—90 "
Stehplätze im Parquet	2.40		—50 "

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Montag, 8. Juni, Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkten wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperrsitze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls Logen an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., weßliche Hauptstraße No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahn-Fahrten siehe Rückseite.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden jetzt angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Krägern in der Stadt und bei den Händlern der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 2 Pf., wozu noch der Kassenlohn oder die Postgebühren kommen. Anzeigen, welche außerhalb des Theaters sind, sind nicht berechneter. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die händliche Illustration von Buchstaben, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gefehlt werden.

Der ältere Bruder,

Dramolet von Alphonse Daudet und Erneste L'Epine gelangte den 1. d. M. hier zur Aufführung, nebst

Unter Brüdern,

Lustspiel von Paul Henje, und

Die Schulreiterin,

Lustspiel von Emil Pohl.

Um einem schon öfters im Publikum laut gewordenen Wunsche zu entsprechen werden bis auf Weiteres die Vorstellungen an Wochentagen in der Regel um 7 Uhr beginnen; dagegen werden Vorstellungen von außerordentlich langer Dauer um 6 $\frac{1}{2}$ bzw. 6 Uhr ihren Anfang nehmen.

Einen interessanten Beitrag zur Weimarschen Theatergeschichte enthält der soeben erschienene Autographen-Katalog des Liepmannssohnschen Antiquariats. Wir finden darin ein Folioblatt aus Göthe's Theaterkasseler Verzeichnis, das folgenden Inhalt hat: „Außerordentlicher Rapport. Sonntag den 17. April 1808. — Sonnabend den 16. April in der Hochzeit des Figaro, Mme. Jagemann hat sich rufen lassen, 8 gr. (Strafgeld.) — Herr Anzelmann desgl., 8 gr. — Hierunter steht von Göthe's Hand: Der Theater-Cassier wird obenbemerkte Strafgelder zunächst abziehen. Weimar den 18. April 1808. J. W. von Göthe. — Der Olympier führte also ein strenges Regiment, wie es scheint. Heutzutage jedoch kostet es manchen Schauspielern etwas mehr, sich rufen zu lassen. Sie brauchen aber nicht ihrer Intendanz dafür zu bezahlen, sondern — ihren Verehrern mit den kräftigen Handschlag.“ (B. Tzbl.)

Für das Wallnertheater schreibt Rosen eine Poëse unter dem vielversprechenden Titel „Enten“.

William Candidus, der Tenorist des Frankfurter Stadttheaters, hat mit Herrn Charles Lode von der Amerikanischen National-Oper einen Contract dahin abgeschlossen, daß er sich verpflichtet, zwei Saisons in Amerika in hundertundachtzig Vorstellungen zu singen, wofür er die enorme Summe von 255,000 Mark erhält. Zudem ist ihm gestattet, dreimal wöchentlich in Concerten aufzutreten. Herr Candidus ist selbst Amerikaner und Schwiegersohn von Steinway. — Der Sänger Perotti vom Pester Nationaltheater ist gleichfalls für Amerika gewonnen worden, und zwar zu einer fünfmonatlichen Tournee, für welche ihm 100,000 Mark zugesichert wurden.

Nachdem die Französische Edison-Gesellschaft (Société Electrique Edison) seit geraumer Zeit zur Beleuchtung der Großen Oper circa 350 Lampen gestellt hatte, wird in Folge eines mit der Theaterdirektion abgeschlossenen und durch den Minister der schönen Künste ratificirten Vertrages das Quantum der elektrischen Glühlampen auf circa 2000 erhöht. Diese Summe repräsentirt ungefähr die Hälfte der Opernbeleuchtung; für die andere Hälfte wird nach wie vor das Gaslicht verwendet.

Als erste Novität der nächsten Saison der Münchener Königl. Hofbühne ist Immermann's Drama „Alexis“ in Aussicht genommen. Das Werk, welches im Originale nicht weniger als — elf Acte enthält, ist in freier Bearbeitung von Wilhelm Buchholz in fünf Acte zusammengedrängt und im Verlag der Nebler'schen Buchhandlung erschienen. Außer dem Königlichen Hoftheater ist das Stück in seiner jetzigen Gestalt bereits bei fünf anderen der größeren Bühnen zur Aufführung angenommen.

Die gerettete Sarah Bernhardt.

Nachdenkend wandert hin und her
Im Boudoir die hagere Dame,
Sie sucht und findet nimmermehr
Ein neues Mittel der Klame.

Erschöpft scheint ihr Arsenal,
Es ist schon Alles dagewesen,
Nichts Neues, ruft sie — welch' Standal —
Kann man im Blatt von Sarah lesen.

Da wird ein Brieflein ihr gebracht:
Weil große Ovationen drohten,
Hat man im Reichsland mit Bedacht
Dein Gastspiel, schöne Frau, verboten.

Vom Busen fällt ihr's centnerschwer,
Hell blüht das Aug', das neu besetzte,
Hab', Himmel, Dank für diese Mähr!
Endlich Klame, die mir fehlte.

(Uff.)

Für Mütter, Lehrerinnen und Pensions-Vorsetzerinnen wird ein willkommenes Material sein: „Die Arbeitsruhe,“ Zeitschrift für leicht und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Ganevasstickerei, Application und Plattstich sowie schwarzen Vorlagen für Häkeln, Filzet-, Strick- und Stidarbeiten aller Art. Verlag von F. Gebhardt, Berlin W. 62. Preis vierteljährlich 90 Pfennige. Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Mannheimer Taschen-Fahr- Plan

(Sommer-Dienst 1885).

Preis 5 Pf.

empfiehlt die

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Berlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Pianinos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorrätig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Pianinos billig, baar oder Raten
Fabrik Weidenslauter, Berlin.

Montag,

131. Vorstellung.

den 8. Juni 1885.

Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

Der ältere Bruder.

Dramolet von Alphonse Daudet und Geneviève L'Espine. Deutsch von F. Gros.

Dominique	Herr Neumann	Clara	Fräul. Berger.
André, dessen jüngerer Bruder	Herr Förster.	Mascarat, Diener bei André	Herr Pollandt.
	Ort: In den Pyrenäen.	Zeit: Gegenwart.	

Zum ersten Male wiederholt:

Unter Brüdern.

Lustspiel in 1 Act von Paul Heyse.

Karl Guntram, Professor der Mathematik	Herr Sturz.	Loni, ihre Cousine.	Fräul. Berger.
Emanuel, Pfarrer	Herr Stein.	Eduard Winger, Architekt und Regierungs-	
Dr. Hans, Naturforscher, seine Geschwister	Herr Förster	bauinspektor	Herr Rodius.
Klara	Frau Rodius-Zenke		
	Ort: Eine größere Stadt.	Zeit: Gegenwart.	

Zum ersten Male wiederholt:

Die Schulreiterin.

Lustspiel in 1 Act von Emil Pohl.

Lucie, Baronessse Nietoch	Frau Rodius-Zenke	Otto, Kammerdiener des Baron Wedding	Herr Stein.
Cäsar, Baron Wedding	Herr Rodius.	Ein Lakai	Herr Schilling.
Engelhard v. Weimingshausen, Gutsbesitzer	Herr Förster.		
	Ort der Handlung: Ein Salon in Baron Wedding's Landhaus.	Zeit: Die Gegenwart.	

Anfang 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 7 Uhr.

Verlaubt: Fräul. Wagner.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., weßl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 12 *)
nach Rastatt 10 Uhr 28	„ 11 15	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 30 Minuten wird der Lokalanzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Mittwoch, 10. Juni, 132. Vorstellung (Abonnement B):

„Fra Diavolo“, Oper in 3 Acten von Auber.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Itheater.

Abonnement.
onntenen.

Herrn

er.

Herr Förster.
Herr Starke.
Herr Barthmann.
Herr Stein.
Herr Jacobi.
Herr Bauer.
Herr Peters.
Herr Strubel.

Herr Knapp.
Herr Grahl.
Fräul. Schell.
Herr Specht.
Frau Schlüter.
Herr Moser.
Herr Orth.
Herr Eckert.
Herr Strubel.

Fräul. Sorger.
Fräul. De Lant.
Marie Wendt.
Richard Bärtich.
Emilie De Lant.
Marie Carlé.

ufter.

ing 6 Uhr.

act 2. — Pfg. per Plaz.
1.40

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe	4.50	Reserveloge des dritten Ranges	1.70 per Plaz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.—	Gallerieloge	1.20
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.—	Gallerie	— .90
Stehplätze im Parquet	2.40		— .50

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Montag, 8. Juni, Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkten wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperrsitze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls Logen an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., weßliche Hauptstraße No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahn-Fahrten siehe Rückseite.

Der Zwischen-Act.

„Annoncirt auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden jetzt angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Krägern in der Stadt und bei den Händlern der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 2 Pf., wozu noch der Kassenlohn oder die Postgebühren kommen. Anzeigen, welche außerhalb des Theaters sind, werden, namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die händliche Illustration von Buchstaben, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gefehlt werden.“

Der ältere Bruder,

Dramolet von Alphonse Daudet und Erneste L'Epine gelangte den 1. d. M. hier zur Aufführung, nebst

Unter Brüdern,

Lustspiel von Paul Henje, und

Die Schulreiterin,

Lustspiel von Emil Pohl.

Um einem schon öfters im Publikum laut gewordenen Wunsche zu entsprechen werden bis auf Weiteres die Vorstellungen an Wochentagen in der Regel um 7 Uhr beginnen; dagegen werden Vorstellungen von außerordentlich langer Dauer um 6 $\frac{1}{2}$ bzw. 6 Uhr ihren Anfang nehmen.

Einen interessanten Beitrag zur Weimarschen Theatergeschichte enthält der soeben erschienene Autographen-Katalog des Liepmannssohnschen Antiquariats. Wir finden darin ein Folioblatt aus Göthe's Theaterkasseler Verzeichnis, das folgenden Inhalt hat: „Außerordentlicher Rapport. Sonntag den 17. April 1808. — Sonnabend den 16. April in der Hochzeit des Figaro, Mme. Jagemann hat sich rufen lassen, 8 gr. (Strafgeld.) — Herr Anzelmann desgl., 8 gr. — Hierunter steht von Göthe's Hand: Der Theater-Cassier wird obenbemerkte Strafgelder zunächst abziehen. Weimar den 18. April 1808. J. W. von Göthe. — Der Olympier führte also ein strenges Regiment, wie es scheint. Heutzutage jedoch kostet es manchen Schauspielern etwas mehr, sich rufen zu lassen. Sie brauchen aber nicht ihrer Intendanz dafür zu bezahlen, sondern — ihren Verehrern mit den kräftigen Handschlag.“ (B. Tzbl.)

Für das Wallnertheater schreibt Rosen eine Poëse unter dem vielversprechenden Titel „Enten“.

William Candidus, der Tenorist des Frankfurter Stadttheaters, hat mit Herrn Charles Lode von der Amerikanischen National-Oper einen Contract dahin abgeschlossen, daß er sich verpflichtet, zwei Saisons in Amerika in hundertundachtzig Vorstellungen zu singen, wofür er die enorme Summe von 255,000 Mark erhält. Zudem ist ihm gestattet, dreimal wöchentlich in Concerten aufzutreten. Herr Candidus ist selbst Amerikaner und Schwiegersohn von Steinway. — Der Sänger Perotti vom Pester Nationaltheater ist gleichfalls für Amerika gewonnen worden, und zwar zu einer fünfmonatlichen Tournee, für welche ihm 100,000 Mark zugesichert wurden.

Nachdem die Französische Edison-Gesellschaft (Société Electrique Edison) seit geraumer Zeit zur Beleuchtung der Großen Oper circa 350 Lampen gestellt hatte, wird in Folge eines mit der Theaterdirektion abgeschlossenen und durch den Minister der schönen Künste ratificirten Vertrages das Quantum der elektrischen Glühlampen auf circa 2000 erhöht. Diese Summe repräsentirt ungefähr die Hälfte der Opernbeleuchtung; für die andere Hälfte wird nach wie vor das Gaslicht verwendet.

Als erste Novität der nächsten Saison der Münchener Königl. Hofbühne ist Immermann's Drama „Alexis“ in Aussicht genommen. Das Werk, welches im Originale nicht weniger als — elf Acte enthält, ist in freier Bearbeitung von Wilhelm Buchholz in fünf Acte zusammengedrängt und im Verlag der Nebler'schen Buchhandlung erschienen. Außer dem Königlichen Hoftheater ist das Stück in seiner jetzigen Gestalt bereits bei fünf anderen der größeren Bühnen zur Aufführung angenommen.

Die gerettete Sarah Bernhardt.

Nachdenkend wandert hin und her
Im Boudoir die hagere Dame,
Sie sucht und findet nimmermehr
Ein neues Mittel der Klame.

Erschöpft scheint ihr Arsenal,
Es ist schon Alles dagewesen,
Nichts Neues, ruft sie — welch' Standal —
Kann man im Blatt von Sarah lesen.

Da wird ein Brieflein ihr gebracht:
Weil große Ovationen drohten,
Hat man im Reichsland mit Bedacht
Dein Gastspiel, schöne Frau, verboten.

Vom Busen fällt ihr's centnerschwer,
Hell blüht das Aug', das neu besetzte,
Hab', Himmel, Dank für diese Mähr!
Endlich Klame, die mir fehlte.

(Uff.)

Für Mütter, Lehrerinnen und Pensions-Vorsetzerinnen wird ein willkommenes Material sein: „Die Arbeitsrube,“ Zeitschrift für leicht und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Ganevasstickerei, Application und Plattstich sowie schwarzen Vorlagen für Häkeln, Filzet-, Strick- und Stidarbeiten aller Art. Verlag von F. Gebhardt, Berlin W. 62. Preis vierteljährlich 90 Pfennige. Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Mannheimer Taschen-Fahr- Plan

(Sommer-Dienst 1885).

Preis 5 Pf.

empfehlen alle

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Berlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Pianinos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorrätig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Pianinos billig, baar oder Raten
Fabrik Weidenslauter, Berlin.

Mannheim.

148.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Dienstag,
den 9. Juni 1885.



14. Vorstellung außer Abonnement.
Vorrecht der A-Abonnenten.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Einmaliges

Gastspiel des ersten Gesangs- und Charakter-Komikers Herrn

Alexander Girardi

vom k. k. priv. Theater an der Wien in Wien.

Der Verschwender.

Original-Zaubermärchen in 3 Abtheilungen von Raimund. Musik von E. Kreuzer.

Erste Abtheilung.

Herr Christiane	Frau Rodius-Zente	Chevalier Dumont,	Herr Förster.
Nur, ihr dienstbarer Geist	Herr Knapp.	Herr von Pralling,	Herr Starke.
Julius von Flottwell, ein reicher Edelmann	Herr Stury.	Herr von Helm,	Herr Barthmann.
Wolf, sein Kammerdiener	Herr Eichrodt.	Herr von Walter,	Herr Stein.
Valentin, sein Bedienter		Gründling, Baumeister	Herr Jacobi.
Rosa, Kammermädchen	Frau. Sorger	Sodel,	Herr Bauer.
		Johann, Bediente	Herr Peters.
		Fritz,	Herr Strubel.

Zweite Abtheilung (Spielt um 3 Jahre später).

Julius von Flottwell	Herr Stury.	Ein Bettler	Herr Knapp.
Chevalier Dumont	Herr Förster.	Ein Juwelier	Herr Strahl.
Herr von Helm	Herr Barthmann.	Betty, Dienstmädchen	Frau. Schell.
Herr von Walter	Herr Stein.	Kellermeister	Herr Specht.
Präsident von Klugheim	Herr Werner.	Ein altes Weib	Frau Schlieter.
Amalie, seine Tochter	Frau Gum.	Max,	Herr Moser.
Baron von Hitterstein	Herr Rodius.	Thomas, Schiffer	Herr Orth.
Wolf, Kammerdiener Flottwell's	Herr Eichrodt.	Ein Arzt	Herr Eckert.
Valentin, Bedienter Flottwell's	*	Fritz, Bedienter	Herr Strubel.
Rosa, Kammermädchen	Frau. Sorger.		

Gäste bei Flottwell.

Dritte Abtheilung (Spielt um 20 Jahre später).

Herzönigin Almaha	Frau Thyssen.	Valentin Holzmann, Tischlermeister	
Herr Christiane	Frau Rodius-Zente	Rosa, seine Frau	Frau. Sorger.
Nur, ihr dienstbarer Geist	Herr Knapp.	Lise,	Frau. De Vant.
Julius von Flottwell	Herr Stury.	Nichel,	Marie Wendt.
Herr von Wolf	Herr Eichrodt.	Hansel, ihre Kinder	Richard Bärtich.
Gärtner des Herrn von Wolf	Herr Pichler.	Hiesel,	Emilie De Vant.
Bedienter	Herr Strubel.	Pepi,	Marie Carlé.
		Bediente, Feen und Genien.	

* Valentin

Herr Alexander Girardi.

In der zweiten Abtheilung:

- a. Adagio non troppo, aus der Suite von Fr. Ries, opus 34
b. Polonaise de Concert, von M. Wieniawsky, opus 4

vorgetragen von Herrn Concertmeister H. Schuster.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Verlaubt: Fräulein Wagner.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 2.50 Pfg. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 2.— Pfg. per Platz.
Logen des ersten Ranges	3.—	Logen des dritten Ranges	1.40

Mittel-Preise.

Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3. 4. Reihe	4.50	Reserveloge des dritten Ranges	1.20
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.—	Gallerieloge	— 90
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.—	Gallerie	— 50
Stehplätze im Parquet	2.40		

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperreloge für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Montag, 8. Juni, Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperreloge Borgemerken wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von freigebliebene und nicht durch Borgemerken belegte Logen und Sperreloge Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls Logen an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und in Heidelberg: die Herren Kömenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahn-Fahrten siehe Rückseite.

Mannheim



Städtische Hof- und Stationenverwaltung
Königreich Baden
Mannheim

Der Verschwender

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 12 M. *)
Neustadt, Landau 11 " 28 "	11 " 15 "	Schwezingen üb. Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalgug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwezingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwezingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Eisenbahn-Fahrten	
Stationen	Abfahrtszeiten
Mannheim	10:50
Ludwigshafen	11:15
Worms	11:28
Neustadt	11:40
Landau	11:55
Heidelberg	12:10
Bruchsal	12:25
Ladenburg	12:40
Weinheim	12:55
Schwezingen	13:10
Friedrichsfeld	13:25

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

132. Vorstellung.

den 10. Juni 1885.



Abonnement **B**.

Das Nachtlager in Granada.

Romantische Oper in 2 Abtheilungen nach Rind's gleichnamigem Schauspiel bearbeitet von Braun.
Musik von G. Kreutzer.

Ein Jäger	.....	*
Gabriele	.....	Fräul. Meyer.
Somey	.....	Herr Gum.
Ambrosio ein alter Hüte, Gabrielen's Oheim	.....	Herr Ditt.
Basko, Pietro, Disten	.....	Herr Grahl.
Graf Otto, ein deutscher Ritter	.....	Herr Starke.
		Herr Peters.

Ein Alcalde, Jäger, Landleute.

Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts. - Ort: Granada.

Der erste Act spielt in einem Walde vor Ambrosio's Hüte, in der Nähe der Ruinen eines alten Maurenschlosses, der zweite Act in einem verfallenen Saale dieses Schlosses.

* Ein Jäger Herr Franz Broschek a. G.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 7 Uhr.

Beurlaubt: Fräul. Wagner.

Kleine Preise.

Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	.....	4 Mark — Pf.
Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	.....	3 Mark 50 Pf.
Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	.....	3 Mark — Pf.
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	.....	2 Mark 40 Pf.
Sch Plätze im Parquet	.....	2 Mark 40 Pf.
Portier und Reserveloge des zweiten Ranges	.....	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	.....	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	.....	— Mark 80 Pf.
Gallerie	.....	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ludenburg, Weinheim	10 Uhr 12 *)
nach Kestel	Landsau 11 " 28 "	11 " 15 "	Schwellingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Befahrung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ludenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ludenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten zugewartet.

Freitag, 12. Juni, 133. Vorstellung (Abonnement **A**):
„Adrienne Lecouvreur“, Drama in 5 Acten von Scribe.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Montag, den 15. Juni, 135. Vorstellung (Abonnement **B**):
„Freund Fritz“, Ländliches Sittengemälde in 3 Acten von Erkmann-Chatrian.

Sonntag, 21. Juni, mit aufgehobenem Abonnement, zum ersten Male:

„Silvana“, romantische Oper mit Ballet in 4 Acten von Carl Maria v. Weber. Neue Bearbeitung: für den Text, von Ernst Pasquas, für die Musik, mit Benutzung Weber'scher Kompositionen von Ferdinand Langer.

Vormerkungen werden auf feste Plätze werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

ter.

n des Ballets.

3 Uhr.

0 per Platz
0 "
0 "
0 "

berg die Herren
werden nicht

n.

10 Uhr 12 M. *)

Schwellingen über
tuten und mit dem

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden jetzt angenommen in der Expedition der „Neuen Württembergischen Zeitung“ (Mannheimer Zeitung), bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Der Verlag beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Er-gerichte oder die Postgebühr kommt. Kurzigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserierung von Theaterarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gehalten werden.

Das Nachtlager in Granada,

Oper von Conradin Kreutzer fand an der hiesigen Bühne am 6. Mai 1886 die erste Aufführung, und ist am 8. April d. J. zum 69. male gegeben worden.

Aus dem Katalog einer Autographensammlung von Leo Liepmannsohn in Berlin, entnehmen wir folgende interessante Notizen. Als einer der ersten und im Curse am höchsten Notirten steht Beethoven; ein größerer Brief ist mit 350, zwei andere mit je 250 Mark bewertet. Ein kleines Billet das für 40 Mark offerirt ist, hat ein gewisses, pitantes Interesse; es ist an den Grafen Ignaz von Gleichenstein gerichtet und beginnt:

„Sei so gut lieber Freund und schreib mir ein paar Zeilen im „französischen auf, wie ich an den Grafen Würm um ein Billet „schreiben muß zu der Redoute — Dir ist's leicht, mir nicht.““

Ein Stück Manuscript von Börne wird ebenfalls mit 250 Mark bewertet, während dagegen ein längerer Brief vom Feldmarschall Blücher erstaunlicher Weise nur 40 Mark kostet. Die Theaterwelt ist stark vertreten und in billigen Preisen. Ein Brief in dem Davison von seinen Berliner Gastspielerfolgen begeistert erzählt, ist schon für 4 M 50 Pfennige zu haben; für 4 Mark schon ein kurzer, aber interessanter Brief Dingelstedt's. Dieser vom 10. Oktober 1873 datirte Brief beginnt:

„Eine vertrauliche Frage, lieber Freund. Postart hat sich um ein „Gastspiel beworben. Kann ich es ihm gewähren? Ist er nicht „bloß durch Reklame groß?““

Gustav Freitag ist mit einem interessanten Brief vertreten, ausschließlich über sein Drama „Graf Waldemar,“ dessen gewagten Schluß er ausführlich motivirt.

Ein Billet Friedrich des Großen regt zu mancherlei Betrachtungen an. Es ist an den Lieutenant von Ebra gerichtet und lautet:

„Wenn Ihr eine bürgerliche Person heirathen wollet, so bleibt „Euch nichts anders übrig, als Euren Abschied zu nehmen. Denen

„im Dienst stehenden Offiziers, verstatte ich solches einmal nicht. „Euer sonst affectionirter König Friedrich.“

Ein Albumblatt von Paul Lindau lautet:

„In guter Gesinnung Bekräftigung
„Muß man so viel in Stammbücher schreiben
„Daß unsere Nebenbeschäftigung
„Als Schriftsteller wenige Stunden nur bleiben.“

Paul Lindau.

Der undankbare Empfänger hat das Blatt in den Handel gebracht, und für 6 Mark ist es nun zu haben.

Ein gewisses Sträuben gegen das Autographen-Album ist übrigens aus manchem Autogramm herauszulesen. Auch Levin Schücking beginnt:

„Viel Autogramme ich schreiben muß
„Und schwer ist es an allen Tagen
„Hübsche und geistreiche Dinge zu sagen.“

Am drolligsten sind aber die autographischen Ablehnungen von Autographen. So schreibt Franz List eigenhändig:

„Sehr geehrter Herr Doktor! Seit mehr als 30 Jahren enthalte ich „sich, mit Bedauern, den Albums und Autographensammlungen bei- „zusteuern F. List, 7. Mai 84 Weimar.“

So kann man denn zugleich versagen und gewähren. Für Billet von Heinrich Marschner beginnt:

„Guten Morgen, verehrter Freund! Beifolgend erhalten Sie meine „zum Al Daba gehörige miserable Musik!“

Ein Brief von Richard Wagner, aus Zürich datirt und für 65 Mark angeboten, beginnt:

„Leider ersehe ich daß Ihnen meine Lage nicht bekannt war, als „Sie den Wunsch faßten, mich nach Bremen zu ziehen. Erstens „kann ich Deutschland nicht wieder betreten, weil ich politisch ver- „folgt bin. Zweitens: will ich nie wieder eine Stelle annehmen, „selbst wenn ich amnestirt würde. . . . Wollen Sie meiner „Empfehlung folgen, so suchen Sie Herrn Rudolf Schöned, jetzt „Musikdirector in Posen, zu gewinnen, Engagiren Sie ihn blind- „lings auf meine Empfehlung hin; er ist ein ungewöhnliches „Dirigentengenie.“

(Der so warm empfohlene Herr Schöned wirkt augenblicklich in Berlin als Director des Opern-Ensemble-Gastspiels im Louisestädter Theater.)

nach
*)
über Friedrich
mit dem Zug nach

Rach ©
bis zum Beginn

Mannheimer Taschen-Fahr- Plan

(Sommer-Dienst 1885).

Preis 5 Pf.

empfehlen die

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Berlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Ver-
lage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Für die Redaktion verantwortlich: D. Becker in Mannheim.

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwabach, Blase, Schied-
meyer, Bach u. a. m. sind stets vorrätzig be-

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-
handlung, Paradeplatz.

Pianos billig, baar oder Raten
Fabrik Weidenslaufer, Berlin.

MANNHEIM.

150

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

132. Vorstellung.

den 10. Juni 1885.

Abonnement **B.**



ter.

4756.50

Fra Diavolo.

Oper in drei Aufzügen von Scribe. Musik von Auber.

Fra Diavolo, unter dem Namen Marchese von San Marco	Herr Gum.
Lord Kolburn, ein reisender Engländer	Herr Starke.
Pamela, seine Gattin	Frau Seubert.
Lorenzo, Brigadier eines Corps Carabinieri	Herr Götjes.
Matco, Wirth	Herr Röbblinge.
Zerlina, seine Tochter	Fräul. Sorger.
Giacomo,) Gefährten des Marchese	Herr Ditt.
Beppo,)	Herr Grahl.
Ein Carabinier	Herr Peters.
Ein Müller	Herr Strubel.
Francesco, Zerlina's Bräutigam	Herr Eichrodt.

Bewohner von Terracina.

Der Ort der Handlung ist ein Dorf bei Terracina.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 7 Uhr

Beurlaubt: Fräul. Wagner.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 12 *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 23 „	„ „ „ „ (11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Votalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Freitag, 12. Juni, 133. Vorstellung (Abonnement **A**):

„**Adrienne Lecouvreur**“, Drama in 5 Acten von Scribe.

Sonntag, 21. Juni, mit aufgehobenem Abonnement, zum ersten Male:

„**Silvana**“, romantische Oper mit Ballet in 4 Acten von Carl Maria v. Weber. Neue Bearbeitung mit Text von Ernst Pasqué und Musik von Ferdinand Langer.

Vormerkungen auf feste Plätze werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Montag, den 15. Juni, 135. Vorstellung (Abonnement **B**):

„**Freund Fritz**“, Ländliches Sittengemälde in 3 Acten von Erkmann-Chatrion.

Sonntag, 21. Juni, mit aufgehobenem Abonnement, zum ersten Male:

„**Silvana**“, romantische Oper mit Ballet in 4 Acten von Carl Maria v. Weber. Neue Bearbeitung: für den Text, von Ernst Pasqué, für die Musik, mit Benutzung Weber'scher Kompositionen von Ferdinand Langer.

Vormerkungen werden auf feste Plätze werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

n des Ballets.

6 Uhr.

70 per Blap
20 "
90 "
50 "

delberg die Herren
e werden nicht

nen.

10 Uhr 12 M. *)

Schwetzingen über
nten und mit dem

MANNHEIM.

151

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

133. Vorstellung.

den 12. Juni 1885.



Abonnement A.

Adrienne Lecouvreur.

Drama in 5 Acten von Scribe und Legouvé, überfetzt von Herrmann.

4729.90

Moriz, Marschall von Sachsen	Herr Stutz.
Der Prinz von Bouillon	Herr Werner.
Die Prinzessin, seine Gemahlin	Frau Jacobi.
Die Herzogin von Amont	Frau Rodius-Zente
Der Abbé von Chazeuil	Herr Stein.
Adrienne Lecouvreur	Frl. v. Rothenberg.
Michonnet	Herr Jacobi.
Mademoiselle Zouvenot	Frau Gum.
Mademoiselle Dangeville	Fräul. De Lanf.
Quinault	Herr Eichrodt.
Poiffon	Herr Rodius.
Eine Kammerfrau	Fräul. Schelly.
Diener des Prinzen	Herr Moser.

Mitglied des Théâtre Français

Herren und Damen.

Ort der Handlung: Paris. — Zeit: 1730 im Monat März.

Anfang 7 Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung halb 7 Uhr

Verkauft: Fräul. Wagner.

Kleine Preise.

Sperstühle in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperstühle in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperstühle in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperstühle im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., weßl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal	(10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 *)
„Neußahl“	London 11 „ 28 „	„	11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	„

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalanf nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 10 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 15 Minuten zugewartet.

Sonntag, 14. Juni, 134. Vorstellung (A.)

„Die Jüdin“, große Oper in 5 Acten von Halevy.

Sonntag, 21. Juni, mit aufgehobenem Abonnement, zum ersten Male:

„Silvana“, romantische Oper mit Ballet in 4 Acten von Carl Maria v. Weber. Neue Bearbeitung mit Text von Ernst Pasqué und Musik von Ferdinand Langer.

Vormerkungen auf feste Plätze werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Montag, den 15. Juni, 135. Vorstellung (Abonnement B):

„Freund Fritz“, Ländliches Sittengemälde in 3 Acten von Erkmann-Chatrian.

Sonntag, 21. Juni, mit aufgehobenem Abonnement, zum ersten Male:

„Silvana“, romantische Oper mit Ballet in 4 Acten von Carl Maria v. Weber. Neue Bearbeitung: für den Text, von Ernst Pasqué, für die Musik, mit Benutzung Weber'scher Kompositionen von Ferdinand Langer.

Vormerkungen werden auf feste Plätze werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

eater.

l.

nen des Ballets.

6 Uhr.

.70 per Platz
.20 „
.90 „
.50 „

delberg die Herren
e werden nicht

nen.

10 Uhr 12 M. *)

Schwetzingen über
uten und mit dem

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den Theater-Zettel und Zwischen-Act werden fort angenommen in der Expedition der „Neuen Süddeutschen Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Lesern in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 3 Mark 10 Pf., wozu noch der Transport oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, Inserate und außerhalb des Theaters sind getrennt, billig berechnet. Kammersächse empfiehlt sich für den Zwischen-Act die flüssige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr möglich gehalten werden.

Adrienne Lecouvreur,

Drama von Scribe und Legouvé, welches für die Rachel geschrieben ist, entstand im Jahre 1849, und hat an der hiesigen Bühne vom 8. August 1855 bis zum 1. Mai d. J. 18 Aufführungen gefunden; mit Mlle. Rachel und ihrer französischen Gesellschaft wurde dieses Drama am 28. October 1850 gegeben.

Die Darstellerinnen der Titelrolle waren:

- 1855. Fr. M. Sebach, als Gast.
- „ Fr. Janauschek, a. G.
- 1856. Fr. E. Heuber und W. Birch.
- 1857. Fr. Lina Fuhr, a. G.
- 1859. Fr. Kömmling a. G.
- 1860. Fr. v. Sell, a. G.
- 1861 u. 62. Fr. Schäfer.
- 1865. Fr. Otto-Martinet a. G.
- 1868 u. 70. Fr. Elise Brandt.
- 1878 bis 81. Frau Keller.
- 1881. Fr. Eppner.
- 1885. Fr. von Rothenberg.

Fraulein A.: Für Musik schwärme ich sehr, das heißt nur gute klassische Musik. Nichts geht doch über den edlen Mozart, den tiefen Beethoven! Wen schätzen Sie denn am höchsten? Studiosus: Den schweren Wagner.

Einige kaum bekannte Bülwiana: Von einem Tenor, der seine frühere militärische Karriere seiner künstlerischen geopfert, äußerte der streitbare Meister Hans: „Ist das nun merkwürdig? Früher war er Artillerie-Offizier und jetzt singt er „unter der Kanone!“

Auf Kosten desselben Sängers geht folgendes Bonmot: „Wie soll der's treffen? Singt er zu hoch, so distonirt er, singt er zu tief, so distonirt er und singt er zufällig einmal richtig, so glaubt man natürlich, er distonirt.“

Von Petersburg zurückgekehrt und nach dem Befinden der dort erkrankten Sophie Menter gefragt, gab er die beruhigende Versicherung: „Es kann so arg nicht sein. Mit mir hat sie die vierhändigsten Stücke gespielt.“

Von Oskar Teuber's „Geschichte des Prager Theaters“ ist soeben der zweite Band erschienen. Derselbe umfaßt die Zeit von der Brunian-Bergoppsom'schen Bühnen-Reform bis zum Tode Liebich's des bedeutenden

Prager Bühnenleiters (1771 bis 1817). Das ebenso gründliche und auf sorgsamstes Quellenstudium gestützte, wie interessante Werk Teuber's behandelt im zweiten Bande eine der bedeutendsten Perioden in der Geschichte des Prager Theaters, welches einen nicht geringen Antheil an der Entwicklung der deutschen Bühne überhaupt gehabt hat. Das Buch ist daher auch ein schätzbarer Beitrag zur allgemeinen Geschichte des deutschen Theaters.

Eine interessante und praktische Vereinbarung hat eben der neue Director des Prager Landestheaters Herr Angelo Reumann mit dem Theater an der Wien getroffen, eine Vereinbarung, die Nachahmung finden dürfte. Es ist nämlich festgesetzt worden, daß die beiden Theater die Ausstattungskosten jeder größeren Novität gemeinsam bestreiten, wozu das ganze Material der betreffenden Stücke nach einem gewissen Zeitraum nach Prag wandert. Man wird dadurch freilich in Wien auf Reprisen verzichten müssen, doch der Vortheil, den die Direction durch die Ersparniß an der Ausstattung erzielt, wiegt diesen Nachtheil weit aus.

Emil Zola ist der Held einer Poëse geworden. Der Direction des Fürst-Theaters in Wien wurde nämlich ein Stück unter dem Titel „Emil Zola“ überreicht.

Die Erben Rich. Wagner's haben die Briefe, welche der Meister an seinen Dienern Freund Theodor Uhlig, den Verfertiger des Lohengrin-Clavierauszuges, geschrieben hatte für 5000 Mark von der Familie zurückgekauft. Uhlig starb bereits Anfangs der fünfziger Jahre.

Die „Mitteldeutsche Industrie-Zeitung mit Submissions-Anzeiger“ (Verlag von Julius Böhm, Dresden-K., Striebersstraße 11, Redacteur: geprüfter Civil-Ingenieur Oscar Elk), welche sich bestrebt, dem praktischen Bedürfnisse möglichst zu entsprechen und schnell Eingang in bezügliche Fachkreise fand, bringt in Nr. 17 einen interessanten Bericht über die „Ausstellung zu Görlitz“, sowie ferner „Kessel-Explosionen und deren Ursachen.“ — Allgemeine und technische Mittheilungen. — Patentliste. — Submissions-Anzeiger: Ausschreibungen vom 10. bis 17. Juni. Submissionen im Ausland vom 17. bis 20. Juni. Verkäufe im Inland vom 10. bis 15. Juni. — Lepierer ist klar und übersichtlich abgefaßt und vollständig. Das Blatt, welches bei wöchentlicher direkter Zusendung nur Mk. 1.40 pro Quartal kostet, einzelne Nr. gratis, sei unsern Lesern angelegentlich empfohlen.

Im Verlage von Simrol erschienen in Form eines Lieder-Albums: Gesammelte Lieder von Amalie Joachim in zwei Bänden. Es ist eine reichhaltige Sammlung herrlicher Lieder, die zu einem außerordentlich billigen Preise geboten wird. Beide Bände enthalten über 50 der schönsten Lieder von Brahms, Doornik, Bruch, Schumann, Henckel, Hiller, Scholz u. A. m.

nach
über Friedliche
mit dem Zug na

Nach S
bis zum Beginn

Mannheimer Taschen-Fahr- Plan

(Sommer-Dienst 1885).

Preis 5 Pf.

empfiehlt die

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserer Ver-
lage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.00, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schied-
meyer, Ibach u. a. m. sind stets vorrätig bei

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-
handlung, Paradeplatz.

Pianos billig, baar oder Raten.
Fabrik Weidenslauter, Berlin.

Mannheim.

152.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 14. Juni 1885.

134. Vorstellung.

Abonnement A.

Die Jüdin.

Oper in 5 Aufzügen von Scribe, Musik von Halevy.

Leopold, Reichsfürst	Herr Gum.
Prinzessin Eudogia, Nichte des Kaisers	Fräul. Prohaska.
Johann von Brogny, Cardinal	Herr Röbbling.
Ruggiero, Schultheiß der Stadt Konstanz	Herr Starke.
Albert, kaiserlicher Offizier	Herr Grahl.
Ein Waffenheld	Herr Ditt.
Ein Bürger	Herr Peters.
Elezar, ein Jude	Herr Götzel.
Recha	Frau Krümer-Widl a. G.

Der Kaiser Sigismund, Reichsfürsten, Geistlichkeit und Bischöfe, Rathsherren, Ritter, Pagen, Soldaten. Juden und Jüdinnen. Volk.
Die Handlung geschieht in der Stadt Konstanz im Jahre 1414.

Im 1. Acte: **Walzer**, im 3. Acte: **Grand pas sérieux**, arrangirt von Frau Gutenthal und getanz't von derselben, Fr. Arno und den Damen des Ballets.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Beurlaubt: Fräulein Wagner.

Mittel-Preise.

Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" .90 "
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" .50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herren Ewenthal & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrethe-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speyer, Neustadt	10 Uhr	nach Heidelberg, Bruchsal	10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 Min. *)
nach Worms	10 Uhr 50 Min. *)		11 " 15 "	Schwetzingen ü. Friedrichsfeld	
nach Neustadt, Landau	11 " 28 "				

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Montag, den 15. Juni, 135. Vorstellung (Abonnement B):

„Freund Fritz“, Ländliches Sittengemälde in 3 Acten von Erkmann-Chatrion.

Sonntag, 21. Juni, mit aufgehobenem Abonnement, zum ersten Male:

„Silvana“, romantische Oper mit Ballet in 4 Acten von Carl Maria v. Weber. Neue Bearbeitung: für den Text, von Ernst Pasqué, für die Musik, mit Benutzung Weber'scher Kompositionen von Ferdinand Langer.

Vormerkungen werden auf feste Plätze werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Montag,

135. Vorstellung.

den 15. Juni 1885.

Abonnement B.

Freund Fritz.

Ländliches Sittengemälde in 3 Acten von Erkmann-Chatrian.

Fritz Kobus, bäuerlicher Grundbesitzer	Herr Sturz.
David Sichel, Rabbiner.	Herr Jacobi.
Friedrich, Feldvermesser.	Herr Werner.
Hansen, Steuer-Einnehmer	Herr Pichler.
Christel, Pächter	Herr Ditt.
Susel, dessen Tochter	Frau Rodius-Jente.
Josef, Zigeuner	Herr Stein.
Katherin, Wirthschafterin bei Kobus	Frau Schlüter.
Isbeth, Hausmagd	Frau Thyssen.
Ein Schnitter	Herr Peters.
Eine Schnitterin	Fraul. Schelly.

Die Handlung spielt in unserer Zeit auf einem Bauerngute in Elßaß.

Anfang 7 Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung halb 7 Uhr

Verlaubt: Fräul. Wagner.

Kleine Preise.

Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sitzplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Brunsal	(10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 *)
„ Neustadt, Landau	11 „ 28 „	„ „	11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	10 Uhr 12 *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Loksalng nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Mittwoch, 17. Juni, 136. Vorstellung (A.)

„Das Nachtlager in Granada“, Romantische Oper in 2 Abthl. von G. Kreutzer.
Ein Jäger, Herr Kraze als Gast.

Sonntag, 21. Juni, mit aufgehobenem Abonnement, zum ersten Male:

„Silvana“, romantische Oper mit Ballet in 4 Acten von Carl Maria v. Weber. Neue Bearbeitung: für den Text von Ernst Pasquas, für die Musik unter Benützung Weber'scher Compositionen, von Ferdinand Langer.

Vormerkung: auf feste Plätze werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speyer, Neustadt	10 Uhr	nach Heidelberg, Brunsal	(10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12M. *)
nach Worms	10 Uhr 50 Min. *)	„ „	11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	10 Uhr 12M. *)
„ Neustadt, Landau	11 „ 28 „				

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Loksalng nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

ater.
ement.
ten.

Stein.
Sichrod.
Bauer.
Polland.
Wagner II.
Schilling.
Starke.
Fries.
Vögl.
Bannerträger,
feen, Niren,

thal.

l.

Uhr.

g. per Blag.

per Blag

„

„

von 9—12

mg abholen

den, da von

ord. Allenfalls

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Festel“ und „Jülich-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Wannheimer Anzeiger), bei den Verkäufern in der Stadt und den Händlern der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag desogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Transportlohn oder die Postgebühr kommt. Kupferplatten, die außerhalb des Theaters viel gelesen, häufig betrachtet. Kamenlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserierung von Kupferplatten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gefehlt werden.

Freund Fritz,

ländliches Sittengemälde von Erkman-Chatrion, fand an der hiesigen Bühne am 19. November 1877 die erstmalige Aufführung, und wurde den 15. September 1884 zum 5. male gegeben.

Das Haus in dem Wiener Vorort Heiligenstadt, in welchem Beethoven wohnte — auch Grillparzer verlebte einen Sommer in demselben — ist nunmehr mit einer Marmortafel geschmückt. Die durch den Fleiß des Schriftstellers Herrn Vöd zur Ansicht gebrachte Sammlung von Porträts, Original-Partituren, Briefen, fliegenden Blättern und Büchern, welche den Grundstock eines in Heiligenstadt zu gründenden Beethoven-Museums bilden sollen, fesselt jeden Besucher. Nicht minder eine lebensgroße Büste des Meisters, deren Entstehung einem ganz besonderen würdigen Umstande, der nicht vergessen werden soll, zu verdanken ist. Ein alter Wiener erzählt darüber Folgendes: Es war bekannt, daß Beethoven nicht unbedeutlich krank daniederliege, aber außer den nächsten Freunden kamen nicht viele, sich zu erkundigen, wie es dem Meister gehe. Täglich jedoch erschienen zwei ganz junge Männer, um besorgt Nachfrage zu halten. Als sie am 27. März 1827 des Morgens wiederkamen, sagte ihnen die Haushälterin: „Heute ist der Herr gestorben. Wollen Sie ihn sehen?“ Sie führte darauf die jungen Männer an das Bett, in welchem die Leiche lag. Beiden Jünglingen, die durch ihre Tracht der Akademie der bildenden Künste zu erkennen waren, stießen Thränen die Wangen herab. Einer tüte die Hand des Todten und sagte dann zu seinem Gefährten: „Du, wir sollten doch eine Todtenmaske abnehmen.“ — Der Andere erwiderte: „Thun wir das. Aber der Todte wurde während der Krankheit nicht rasirt. Der Bart müßte abgenommen werden.“ Sie schickten hierauf in eine chirurgische Officin und bestellten einen Barbier, der das Geschäft übernehmen sollte. Als dieser erschien, forderte er zuerst die damals tagübliche Summe für das Rasiren einer Leiche einen Dukaten. Die jungen Männer waren arm, sehr arm und entließen traurig den Bartscherer. „Was thun wir jetzt?“ fragte betrübt der Eine. — „Weißt Du was,“ erwiderte der Andere „mein Vater besitzt zu eigenem Gebrauche ein Rasirmesser. Ich hole es, zeichne du indeß den Kopf.“ Er eilte fort. Der Andere entwarf eine Bleistiftzeichnung, das Porträt des Todten, die eben vollendet war, als der Freund zurückkam. Nun vollbrachten die jungen Männer das beabsichtigte Werk, und die Todtenmaske konnte vollständig abgenommen wer-

den. Die jungen Männer, damals noch ohne Künstlernamen, sind die später berühmt gewordenen Oesterreichischen Maler Martin Ranstl und Joseph Danhauser. Von dem letzteren rühren die Zeichnung und eine spätere Modellirung der Büste — das einzige plastische Werk Danhauser's — her. Er erzählte, daß nur zwölf Abgüsse der Büste veranfaßt werden konnten, beim Abguss der dreizehnten zerbrach die Form. „Das können,“ bemerkte Danhauser lachend die Abergläubischen als einen neuen Beweis für sich anführen.

Victor v. Scheffel hat eine große Arbeit im Walte liegen, von der Niemand eine Zeile kennt und die zu seinen Lebzeiten nicht ans Licht kommen wird. Es ist ein großartig angelegter historischer Roman im Gellhard-Stil und heißt (man rathe einmal!) „Die Ribelungen.“ Ein Ribelungen-Roman von Scheffel, welche Aussicht eröffnet das dem literarischen Feinschmecker. Leider ist das Werk nicht vollendet, es stammt aus früherer Zeit, als der Dichter solchem Schaffen noch zugewendet war, und dürfte auch schwerlich vollendet werden, da solche Dinge eben nicht vollendet zu werden pflegen, wenn man sie einmal hat liegen lassen.

Die bekannte polnische Schauspielerin Modrzejewska (Modjeska) nennt sie sich im Auslande, welche seit einigen Jahren in England und Amerika Englisch spielt trat dieser Tage in Dublin in einem bekannten Rührstücke auf. Am Schlusse wurde die Schauspielerin mehrmals gerufen, und da ließ sie sich bestimmen, eine politische anti-Englische Rede zu halten. Mit Pathos, die Hand auf das Herz gedrückt, bethuerte sie nämlich, sie wisse, der Beifall gelte nicht ihr, der Künstlerin, sondern der Polin. „Ich weiß,“ so rief sie aus, „alle Ihre Sympathien sind für mein armes, unterdrücktes Polen, welches, wie Irland, von Fremden beherrscht und unterdrückt wird und, gleichfalls wie Irland, ewig für Befreiung von dem Joche betet.“ Natürlich war das ganz nach dem Geschmacke der Zuschauer, welche diese Worte mit großem Beifalle aufnahmen. Madame Modjeska wurde für diesen Speech belohnt, indem das Volk sie unter Gejohle nach ihrem Hotel begleitete.

Ludwig Herbeck hat soeben im Verlage von Albert J. Gutmann in Wien ein umfangreiches Buch erscheinen lassen, das den Titel führt „Johann Herbeck. Ein Lebensbild von seinem Sohne Ludwig,“ das nicht nur als ein Denkmal der Pietät des Sohnes für seinen Vater, sondern als ein interessanter Beitrag zur Deutschen Musikgeschichte des letzten halben Jahrhunderts bezeichnet werden darf. Der Anhang des Buches enthält viele, zum ersten Male veröffentlichte Briefe von Hermann Götz, Franz List und Richard Wagner, sowie Briefe Herbeck's an eine große Reihe von Persönlichkeiten, endlich ein thematisches Verzeichniß der Compositionen Herbeck's. Wir empfehlen das Werk auf's wärmste der Aufmerksamkeit unserer Leser.

Börsen- Interessenten
können bedeutenden Nutzen aus den „**Börsen-Regeln**“ ziehen. Klare, deutliche Anleitung. Zeitgeschäfte nach eigenem System, ohne Verluste, nur mit Gewinn durchzuführen. Näheres u. lobende Zeugnisse gegen 50 Pf. in Brfm. franco. **Börsen-Bureau**, Blumenstr. 4. München.
Gänzlich neues, anerkannt bestes System. Honorar 15 Mark.

Echt
Kölnisches Wasser
von Johann Bapt. Farina & Comp.
Jülichplatz No. 2 in Cön
Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Wußte 321,000; das vorbereitete all deutschen Blätter überhaupt; außerdem in 12 fremden Sprachen.
Die Rosenwelt, die feinste Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.50.
Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthalten gegen 3000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garberei und Bekleidung für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jetzige Rindfleisch wasser- und Tischtische etc. wie die Handarbeiter in ihrem ganzen Anlange.
12 Beilagen mit etwa 300 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garberei und etwa 400 Muster-Bezeichnungen für Weiß- und Schnittmuster.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Poststr. 38; Wien I., Operngasse 2.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

136. Vorstellung.

den 17. Juni 1885.

Abonnement A.



ater.
ement.
ten.

473-31

Das Nachtlager in Granada.

Romantische Oper in 2 Abtheilungen nach Lind's gleichnamigem Schauspiel bearbeitet von Braun.
Musik von G. Kreutzer.

Ein Jäger	.....	* Fräul. Meyer.
Gabriela	.....	Herr Gum.
Somez	.....	Herr Ditt.
Ambrosio, ein alter Hirte, Gabriels's Oheim	.....	Herr Grahl.
Baslo,) Hirten	.....	Herr Starke.
Pietro, )	.....	Herr Peters.
Graf Otto, ein deutscher Ritter	.....

Ein Alcalde, Jäger, Landleute.

Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts. - Ort: Granada.

Der erste Act spielt in einem Walde vor Ambrosio's Hütte, in der Nähe der Ruinen eines alten Maurenschlosses, der zweite Act in einem verfallenen Saale dieses Schlosses.

* Ein Jäger Herr G. Kraze, aus Darmstadt, a. G.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 7 Uhr

Beurlaubt: Fräul. Wagner.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	.....	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	.....	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	.....	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	.....	2 Mark 40 Pf.
Sitzplätze im Parquet	.....	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	.....	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	.....	1 Mark — Pf.
Gallerie	.....	— Mark 80 Pf.
Gallerie	.....	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 Min.*)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 *)
„ Neustadt	Landau 11 „ 28 „	„ „ 11 „ 15 „	„ Schwellingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Loksalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Freitag: 19. Juni, keine Vorstellung, dafür:

Samstag: 20. Juni, 137. Vorstellung (Abonnement B.)

„Die Bekenntnisse.“ Lustspiel in 3 Acten von Bauernfeld
„Wenn Frauen weinen“ Lustspiel in 1 Act von N. Wintersfeld.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speyer, Neustadt	10 Uhr	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 Min.*)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 M. *)
nach Worms	10 Uhr 50 Min. *)	„ „ 11 „ 15 „	„ Schwellingen über Friedrichsfeld	
„ Neustadt, Landau	11 „ 28 „			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Loksalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Stein.
Eichrod.
Bauer.
Polland.
Wagner II.
Schilling.
Starke.
Fries.
Böhl.
Bannerträger.
feen, Niren.

thal.

l.

Uhr.

g. per Wag.

per Wag

von 9—12
mg abholen
en, da von
wird. Allenfalls

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Freitag“ und „Zwischen-Act“ werden seit angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Notizen der Umgebung, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägertarif über die Postgebühren kommt. Anzeigen, insbesondere außerhalb des Theaters viel gelesen, täglich berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Interaktion von Theaterarten, die im Jahressubscription sehr nützlich gefühlt werden.

Das Nachtlager in Granada,

Oper von Conradin Kreutzer, fand an der hiesigen Bühne am 6. Mai 1836 die erste Aufführung, und ist am 8. April d. J. zum 69. male gegeben worden.

An der hiesigen Bühne wird am 21. d. M. die erste Aufführung von G. M. von Weber's „Silvana“ in der Bearbeitung von E. Pasqué und F. Vanger statt finden: am 13. September d. J. diejenige von Reblers „Der Trompeter von Säckingen.“ Für Ende September ist ein zweimaliges Gastspiel der engl. sächsl. Kammerfängerin Fräulein Therese Walten in Aussicht genommen. Im Monat October soll N. Wagner's Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen“ erstmals vollständig zur Aufführung gelangen und zwar, wie vorläufig projectirt ist:

Samstag, 17. October. „Das Rheingold.“
Sonntag, den 18. October. „Die Walküre.“
Mittwoch, 21. October. „Siegfried.“
Sonntag, 25. October. „Götterdämmerung.“

Das kürzlich in Smolensk enthüllte Glinka-Denkmal stellt den berühmten russischen Komponisten mit dem Zaßstock in der Hand, gleichsam ein Orchester dirigierend, dar. Die „Nowoje Wremja“ bemerkt nun hiezu, daß gerade diese Darstellungsweise recht eigentümlich wäre, da Glinka kein einziges Mal in seinem Leben ein Orchester dirigirt habe.

Der berühmte Salvini wohnte im Szaratow-Theater der Aufführung der „Glocken von Corneville“ in einer Loge bei, die ihm der Kassier gratis verabfolgt hatte. Am nächsten Tage erhielt Salvini einen Brief vom Director des Theaters mit der Bitte um Zahlung von 10 Rubeln für die Loge. Die lakonische, ebenfalls briefliche Antwort des Künstlers lautete, „er zahle nie für einen Theaterbesuch.“ Trozdem kam der glückliche Director auf seine Kosten, denn Tags darauf verkaufte er das Autograph für einen sehr hohen Preis an einen Sammler.

Das Wallnertheater hat das Ausführungsrecht der Hennequin-Zell'schen Posse „Die Kundsrau“ erworben, die jüngst in Wien und Dresden sehr gefiel.

Der Dänische Componist, Herr Jørgen Ralling, ließ in einem Concerte des Oratorienvereins in München Bruchstücke seiner neuen Oper „Sifnla“ (Text von N. Rottmann) aufführen. Das Tonwerk ist noch im Werden begriffen, läßt also eine abschließende Kritik noch nicht zu. Es bewegt sich zuweilen in Wagner'schen Gleisen, gewährt aber auch der Melodie einen breiten Spielraum. Sämmtliche Partien wurden mit großem Beifall aufgenommen, und dem Componisten wurden wiederholte Hervorrufe zu Theil.

Eine Göthe-Gesellschaft ist in Weimar in der Bildung begriffen. Nach Analogie der sich an die Namen Dante und Shakespeare in Deutschland, Mollière in Frankreich anlehenden literarischen Vereinigungen bezweckt die geplante Gesellschaft die Pflege der mit dem Namen Göthe verknüpften Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts, die Veranstaltung größerer Publicationen auf diesem Literaturgebiete u. S. w. Seitdem es durch des verdienstvollen Salomon Hirzel Tod von der „stillen Göthe-Gemeinde“ in Leipzig ganz still geworden ist, erscheint diese Reu- bildung außerordentlich interessant und vielversprechend.

Einige Schriftsteller haben sich in Paris zusammengethan und das Theater Menus Plaisirs gemiethet, um daselbst an Sonntag-Nachmittagen noch nicht ausgeführte Stück junger Autoren von jungen Schauspielern aufführen zu lassen.

Der Vertrag, den Angelo Neumann bei Uebernahme des Deutschen Landestheaters in Prag mit dem Landesauschluß abschloß, ist für diesen Director überaus günstig. Herr Director Neumann hat nicht nur eine höhere Subvention, als sie bisher geleistet ward, erlangt, sondern auch eine zehnjährige Verbindlichkeit des Landesauschusses ihm gegenüber, während er sich eine einjährige Kündigungsfrist vorbehalten hat! Ferner ist sein Nachfolger zu verpflichten, ihm von den für den übernommenen Fundus bezahlten 50,000 Gulden 40,000 zurückzuzahlen.

Neue Badische Landes-Zeitung

Mannheimer Anzeiger und Handelsblatt.

Größte, bestunterrichtetste und verbreitetste, politische Zeitung für Mannheim und Umgebung mit täglichem Unterhaltungsblatt.

Täglich 2maliges Erscheinen wodurch die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ in der Lage ist, alle wichtigen Nachrichten 12 Stunden früher, als jede, nur täglich 1mal erscheinende Zeitung, zu bringen.

Abonnementspreis: pro Quartal M. 3.50, für 2 Monate M. 2.40, für 1 Monat nur M. 1.20.
In Folge der großen Verbreitung eignet sich die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ ganz besonders für

Annoncen jeder Art

und sind solche von dem besten Erfolge begleitet, da die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ hauptsächlich von einem gut situirten Publikum gelesen wird.

Für Abonnements- und Inserat-Aufträge hält sich bestens empfohlen

Verlag der Neuen Badischen Landes-Zeitung
Mannheimer Anzeiger und Handelsblatt.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

MANNHEIM.

154

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Samstag,

137. Vorstellung.

den 20. Juni 1885.

Abonnement **B.**



Der neue Stiftsarzt.

145.70

Lustspiel in 4 Acten von M. und L. Günther.

Adelheit von Bruhn, Abtissin eines weltadeligen Stifts	Frl. v. Rothenberg
Bertha von Sengbaum	Frau Schliter.
Klotilde von Schneid	Frau Thossen.
Anna Kolbow	Fräul. De Lanf.
Hildegard von Herrenburg	Frau Jacobi.
Mathilde von Wöhl	Fräul. Wöhl.
Paula von Elzheim	Fräul. Wagner II.
Sophie von Dellhausen	Fräul. Schellg.
Clara von Dürfeld	Frau Ehrenberg.
Hortense von Dießbach	Fräul. Anierien.
Erna, Bertha's Nichte	Fräul. Berger.
von Kelsfeld, Rittergutsbesitzer	Herr Kewmann.
Nela, seine Tochter	Frau Modius-Jenke.
Geheimer Medicinalrath von Aberdingl	Herr Jacobi.
Euno Härtling, Arzt	Herr Förster
Nacie Löwe, seine Stiefschwester	Frau Gum.
Helmholtz, Verwalter des Klostersgutes	Herr Stury.
Ulrike, Jungfer der Abtissin	Fräul. Arno.
Freih. Gärtnergehülfe	Herr Stein.

Stiftsdamen

Die Handlung spielt in den ersten drei Acten im Stiftsgarten nahe beim Stift-Gebäude, im 4. Acte im Conventsaale des Stifts
Zeit: Gegenwart.

Zwischen dem zweiten und dritten Act liegen acht Tage, zwischen dem dritten und vierten nur ein Tag.

Zwischen dem ersten und zweiten Act findet keine Zwischenpause statt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 7 Uhr

Verurtheilt: Fräul. Wagner.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 12 *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ „ „ „ (11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Loksalung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Dreikönigsstr. bei B 1, 1. Billet welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Porti r abgegeben.

Sonntag, 21. Juni, mit aufgehobenem Abonnement (Vorrecht **B.**)

Zum ersten Male: „Silvana“. Romantische Oper in 4 Acten von G. M. v. Weber.

Neue Bearbeitung: für den Text, von Ernst Pasquas, für die Musik, mit Benützung Weber'scher Compositionen, von Ferdinand Langer. Anfang halb 7 Uhr.

Verkauf der Logen und Sperrsitz an die Abonnenten: Samstag, 20. Juni, Vormittag von 9 bis 12 Uhr.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speyer, Neustadt 10 Uhr	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 12 M. *)
nach Worms 10 Uhr 50 Min. *)	„ „ „ „ (11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Loksalung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

ater.
ement.
ten.

Stein.
Eichrodt.
Bauer.
Pöschel.
Wagner II.
Schilling.
Starke.
Fries.
Wöhl.
Bannerträger,
feen, Niren,

tha l.
l.
Uhr.
g. per Plaz.
per Plaz
" "
" "

von 9—12
ung abholen
chen, da von
wird. Allenfalls

von 9—12
ung abholen
chen, da von
wird. Allenfalls

von 9—12
ung abholen
chen, da von
wird. Allenfalls

von 9—12
ung abholen
chen, da von
wird. Allenfalls

von 9—12
ung abholen
chen, da von
wird. Allenfalls

von 9—12
ung abholen
chen, da von
wird. Allenfalls

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Verkäufern in der Stadt und den Filialen der Anzeigen, sowie bei allen Poststellen. Der Bezugspreis beträgt bei Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Postzuschlag oder die Postgebühren kommen. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters sind gratis, täglich berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die nächste Zulieferung von Abrechnungen, die im Jahres-Monument sehr nützlich gestellt werden.

Der neue Stiftsarzt,

Auffspiel von Marie und Leopold Günther, welches sich an allen Bühnen eines großen Erfolges zu erfreuen hatte, wurde an der hiesigen Bühne vom 5. September v. J. bis zum 23. Februar d. J. viermal mit entschiedenem Beifall zur Aufführung gebracht.

Das Ballet der Großen Oper zu Paris reoolirte dieser Tage wegen der Schuhe. Die Directoren der Oper haben nämlich die Verpflichtung, den Tänzerinnen die erforderlichen Tanzschuhe zu liefern: ein Paar zu jeder Balletvorstellung für die „Sterne“, ein Paar zu drei Vorstellungen für die ersten Mitglieder, ein Paar zu fünf Vorstellungen für Tänzerinnen zweiter Klasse und ein Paar zu sieben Vorstellungen für die — Ratten. Der Pariser Schuhlieferant berechnete jedes Paar Tanzschuhe im Durchschnitte mit fünf und einen halben Francs. Das ergab eine Jahresziffer von etwa 30,000 Francs. Die neuen Directoren Ritt und Gailhard fanden diese Ausgabe für Tanzschuhe etwas zu hoch und suchten über Mittel und Wege nach um dieselbe zu verringern. Ein Schuhlieferant in Mailand erbot sich, Tanzschuhe erster Güte für den Preis von 3 Francs 25 Cent. zu liefern, und die Directoren bestellten die Tanzschuhe in Mailand. Unvorsichtiger Weise machten sie aus dieser Veränderung kein Hehl. Kaum waren nun die Italienschen Schuhe in Paris eingetroffen, so brach ein Sturm der Entrüstung in den Reihen des Ballets aus. Alle waren darüber einig, daß es den Französinnen unmöglich sei, in Italienschen Schuhen zu tanzen. Das seien keine Tanz-, sondern Holzschuhe. In solchen plumpen Dingen könnten Italienerinnen tanzen, aber eine Pariserin — nimmermehr. Gailhard hatte Mühe, den Sturm der Entrüstung zu beschwören. Neumüthig bekannte er, daß er sich geirrt habe und daß er sofort Pariser Tanzschuhe bestellen werde. Was that er nun? Er schickte Pariser Modelle nach Mailand und ließ dort eine Lieferung neuer Schuhe genau nach dem Pariser Muster anfertigen. Der Mailänder Schuhlieferant stellte dieselben immer noch zum Preise von 3 1/2 Francs her. Als die neuen Tanzschuhe vertheilt wurden, waren alle Damen entzückt. Man pries die neuen Schuhe in allen Tonarten. Bald aber kam der Betrug durch den alten Pariser Lieferanten an den Tag, und die Directoren bereiten sich auf neue Stürme vor.

Vor kurzem ist Ernesto Rossi, der außer seinen beiden prächtigen Wohnhäusern in Florenz und Paris auch eine früher im Besitz der Medici gewesene schöne Villa bei Florenz besitzt, eine freundliche Nachricht aus Italien zugegangen. Bei den Ausgrabungen, die er auf dem Terrain dieser Villa vornehmen läßt, und die bereits ein kleines Museum der kostbarsten antiken Funde an's Tageslicht gefördert haben, ist neuerdings eine sehr gut erhaltene Bacchus- und Faungruppe gefunden, von der schon Doubletten im Vatican und Palazzo Pitti bekannt waren. Kunstforscher, die diese Sculpturen verglichen, haben jetzt festgestellt, daß die Rossi'sche Statue das Original und ein unverfälschter Praxiteles sein soll.

Franz v. Schönthan hat soeben einen neuen Schwanz, die Fortsetzung zum „Raub der Sabinerinnen“, vollendet. „Die Memoiren der Frau Director Strieje“ ist das Stück beilegt.

Octave Feuillet hat vor dem Comité des Théâtre Français sein neues Stück, welches provisorisch den Titel „Charmillac“ führt, vorgelesen und damit großen Beifall bei den Künstlern geerntet. Das Stück bildet eine geistreiche Kritik gewisser moderner Eigenthümlichkeiten der Gesellschaft, und enthält überdies „eine große Ueberschätzung“, über welche indessen die Eingeweihten zu strengster Discretion verpflichtet worden sind.

Das königliche Hausministerium in Berlin hat neuerdings Veranlassung genommen, zu der seit Jahren erörterten Theaterneubau-Frage für Wiesbaden entschiedene Stellung zu nehmen und zu dem Zwecke den Geheimen Hofrath Schaffer nach Wiesbaden beordert, um mit den Behörden in Verhandlung zu treten. In einer deshalb abgehaltenen Sitzung äußerte Schaffer: Der Bau eines neuen, den gesteigerten Wiesbadener Verkehrsverhältnissen entsprechenden Theaters, welches etwa 1500 Personen umfasse, habe sich als Nothwendigkeit herausgestellt und werde auch an leitender Stelle in Berlin gewünscht. Dabei wies der Vertreter der Berliner General-Intendant auf den bedeutenden Zuschuß hin, den die Theaterverwaltung seit 1866 aus der königlichen Kronsdecommissionskasse erhalte; derselbe belaufe sich auf jährlich 200,000 Mark und habe sich während der letzten neunzehn Jahre auf mehrere Millionen summiert. Solchen Summen gegenüber dürfe auch das königliche Hausministerium auf ein Entgegenkommen der Stadt rechnen. Komme man den auf dieser Seite gehegten Wünschen jedoch nicht nach und entschlöße sich zur einseitigen Förderung des Guckhausneubau-Proiectes, so lege dies dem Ministerium die Frage nahe, ob die Fortsetzung der bisherigen Anforderungen für das königliche Theater in Wiesbaden, namentlich, wenn noch eine fernere Steigerung derselben in Aussicht genommen werden müßte, zulässig sein würde. Nach dieser kategorischen Erklärung des Vertreters der königlichen Verwaltung ist eine weitere Verschiebung der Theaterneubau-Frage kaum zulässig. Man darf daher der Verwirklichung des seit Jahren gehegten Projectes in Bälde entgegensehen.

Neue Badische Landes-Zeitung

Mannheimer Anzeiger und Handelsblatt.

Größte, bestunterrichtete und verbreitetste, politische Zeitung für Mannheim und Umgebung mit täglichem Unterhaltungsblatt.

Täglich 2maliges Erscheinen wodurch die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ in der Lage ist, alle wichtigen Nachrichten stets 12 Stunden früher, als jede, nur täglich 1mal erscheinende Zeitung, zu bringen.

Abonnementspreis: pro Quartal M. 3.50, für 2 Monate M. 2.40, für 1 Monat nur M. 1.20.

In Folge der großen Verbreitung eignet sich die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ ganz besonders für

Annoncen jeder Art

und sind solche von dem besten Erfolge begleitet, da die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ hauptsächlich von einem gut situirten Publikum gelesen wird.

Für Abonnements- und Inserat-Aufträge hält sich bestens empfohlen

Verlag der Neuen Badischen Landes-Zeitung
Mannheimer Anzeiger und Handelsblatt.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Mannheim.

155.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,
den 21. Juni 1885.



15. Vorstellung außer Abonnement.
Vorrecht der B-Abonnenten.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zum ersten Male:

SILVANA.

Romantische Oper in vier Acten nebst einem Prolog und Epilog: Die Sage. Von Carl Maria von Weber.
Neue Bearbeitung: für den Text, von Ernst Vasque, für die Musik, mit Benutzung Weber'scher Compositionen, von Ferdinand Langer.

Die Sage Fräulein von Rothenberg.

Rheingraf Voland von Sternberg	Herr Mödinger.	Der Wirth zum rothen Löwen	Herr Stein.
Graf Gerold, sein Sohn	Herr Gum.	Dorfälteste, Bauernobdte	Herr Eichrodt.
Silvana	Fräul. Prohaska.		Herr Bauer.
Katto, der Köhler	Herr Knapp.		Herr Pollandt.
Dryada, die Nymphe des Waldes, als Wildweibchen, fahrender Sängler, Waldfee	Frau Seubert.	Josen	Fräul. Wagner II.
Gunttram von Bornhofen, Vasall des Rheingrafen	Herr Starke.		Fräul. Schilling.
Der Abt von St. Goar	Herr Ditt.		Fräul. Starke.
Ein Schließer	Herr Stahl.	Eine alte Bäuerin	Fräul. Fries.
Jagdgesolge des Grafen Gerold, rheinische Landleute, Ritter und reißige Knechte des Rheingrafen und Gerold's, Ritter und Edelfrauen, Pagen, Gerold, Bannerträger, Schloßgesinde, Wallfahrer, Metzger, Küfer, Musiquanten, der Henker, Knechte, Repräsentanten der verschiedenen Stände, Fischer- und Wäzgerpaare, Waldfeen, Nixen, Libellen, Gold- und Leuchtläjer.			Fräul. Böhl.

Ballets arrangirt von der Balletmeisterin Frau Gutenthal:

2. Act: **Aufforderung zum Tanz:** Fischerpaare. Ein Jäger: Fräulein Arno. Ein Page: Fräulein Bod. Ein Fischermäddchen: Frau Gutenthal.
3. Act: **Waldbreigen:** Elfen, Nixen, Libellen, Leuchtläjer. Gesungen von den Damen des Ballets und den Kindern.

Textbücher sind zum Preise von 50 Pfennigen beim Portier und an der Kasse zu haben.

Anfang **halb 7 Uhr.** Ende gegen **10 Uhr.** Kasseneröffnung **6 Uhr.**

Beurlaubt: Fräulein Wagner.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 2.50 Pfg. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 2. — Pfg. per Platz.
Logen des ersten Ranges	3. — " "	Logen des dritten Ranges	1.40 " "

Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5. — per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	4.50 " "	Reserveloge des dritten Ranges	1.20 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4. — " "	Gallerieloge	— .90 " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3. — " "	Gallerie	— .50 " "
Stehplätze im Parquet	2.40 " "		

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten **Sonntag, 20. Juni, Vormittags von 9—12 Uhr** (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder dafelbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkten wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurüdgekommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speyer, Neustadt	10 Uhr	nach Heidelberg, Bruchsal)10 Uhr 20 Min.)*	nach Ladenburg, Weinheim	
nach Worms	10 Uhr 50 Min.)*	11 " 15 " "	„ Schwetzingen üB. Friedrichsfeld . . . . .	)10 Uhr 12 M.)*
„ Neustadt, Landau	11 " 28 " "			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalizug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Silvana.

Am 24. November 1800 wurde in Freiberg im sächsischen Erzgebirge die Oper „Das Waldmädchen“ des damals etwa 14jährigen Karl Maria's von Weber zum erstenmale aufgeführt. Der Director der dortigen Schauspieltruppe, Ritter Karl von Steinberg, hatte das Textbuch nach einem vorhandenen „Ritter-Roman“ geschrieben. Die Oper, Webers 2. dramatisches Werk, fand eine getheilte Aufnahme und gab Veranlassung zu einer unerquicklichen Polemik in öffentlichen Blättern zwischen dem jungen Komponisten und den gestrenzen Kritikern Freibergs. Demnach wurde „Das Waldmädchen“ auf andern Bühnen gegeben, so am 4. December 1804 in Wien auf dem Karntnischen Theater in der Leopoldstadt, unter dem Titel: „Das Mädchen aus dem Spessartwald“ wo die Oper 14 Aufführungen erlebte.

Acht Jahre später, 1808, ließ Weber, der zu jener Zeit in Stuttgart weilte, sich von seinem dortigen Freunde, Franz Karl Hiemer, ehemaliger Offizier, dann Schauspieler, Bühnendichter, den Text der Oper „Silvana“ fertigen nach dem Sujet des früheren Waldmädchens. Der Textverfasser vermochte indessen nicht dem Buche, in einer Zeit entstanden, wo die „Ritter-Romane“ von Cramer, Spieß und Consorten blühten, eine bedeutendere, nicht einmal eine bühnenpraktische Form zu geben, wodurch die Oper auf die Dauer unmöglich gemacht wurde. Weber vollendete „Silvana“ 1810 in Darmstadt, ihre erste Aufführung erlebte sie am 16. September 1810 in Frankfurt und Caroline Brandt, Weber's nachherige Gattin, spielte die Titelrolle, „Das kumme Waldmädchen.“ Andere Bühnen folgten: Würzburg 1811, Berlin (Hoftheater) 1812, Dresden 1815, Prag 1817, Bremen 1817, Leipzig 1818, Königsberg 1821, Wiga 1823, Weimar 1834, Wien brachte 1822 nur das große II. Finale im Konzert zur Aufführung. Hier in Mannheim gab Weber am 9. und 28. März 1810 im Hoftheater Concerte, in denen ein Duett und das Finale des ersten Actes aus „Silvana“ vorgetragen wurde. Die letzten Aufführungen dieser Oper fanden 1855 in Dresden und 1858 am Krolltheater in Berlin statt. Scheiterten aber hauptsächlich an den dramatischen Mängeln des Buches.

Dies bedeutsame Werk des Lieblingskomponisten unserer Nation den deutschen Bühnen und ihrem Publikum wieder zu gewinnen, war die Aufgabe der beiden Neu-Bearbeiter der Oper. Eine neue bühnenpraktische Handlung mußte gesucht werden, welche dem comantisch-heroischen Charakter, wie den humoristischen Theilen derselben entsprach. Der Bearbeiter des Textes glaubte sie im Bereich der Sage, in freier Gestaltung, wenn auch unter Anlehnung an die bekannte rheinische Sage von den Burgen „Sternberg und Liebenstein“ gefunden zu haben. So entstand das Buch bei dessen Ausführung noch folgende Rücksichten maßgebend waren.

Erstens mußten Situationen geschaffen werden, die Gelegenheit böten, sämtliche Nummern der Silvana-Partitur dramatisch zu verwenden zu können und zweitens mußte wieder bis in's Detail Bedacht darauf genommen werden, den einzelnen Nummern eine Textunterlage zu geben, daß sich überall Text und Musik genau nach den Intentionen des Komponisten decken. Aus diesem Grunde wurde es nöthig, hier und da den alten Originaltext beizubehalten und konnten an mehreren Stellen die öfteren Textwiederholungen durchaus nicht vermieden werden. Daß die Reihenfolge der Musikstücke nicht

so wie in der Original-Partitur beibehalten werden konnte, ist ja deßhalb schon von untergeordneter Bedeutung, als ja dieselben im Original ohnehin nicht zusammenhängen, sondern durch Dialog getrennt sind. Einzelne Musikstücke mußten in andere Tonarten übertragen werden, einerseits, weil die Beifügung einer Singstimme (wie in den ursprünglichen Melodramen), es nothwendig machte, andererseits, weil eine Correspondenz der nun fortlaufenden Musikstücke bezüglich der Tonarten hergestellt werden mußte.

Bezüglich der Instrumentirung durfte schon manches (zumal bei den Blasinstrumenten), hinzugesetzt und geändert werden, da Weberin seinen späteren Partituren sich vollständig von alten Meistern losgezogen hatte, deshalb auch Änderungen in diesem Sinne geradezu geboten waren. Natürlich mußte der musikalische Bearbeiter sich auch bei der Instrumentation der Ergänzungen der neuen Partitur, gegenüber der jetzigen Instrumentationsweise, eine gewisse Freiheit aufbringen.

Ebenso lag die Verführung nahe, den oft etwas dürftig gehaltenen Chor und Ensemblestücken etwas nachzuhelfen, besonders da, wo ohnehin die neue Handlung noch Personen hinzufügte. Daß einige Stellen der Partitur (unbedeutende musikalische Phrasen) wegfallen mußten, war nicht zu vermeiden, und war die Verlängerung einer Stelle um einige Takte nöthig, so wurde eine solche natürlich in möglichst engem Anschluß an den Charakter des betreffenden Musikstückes ausgeführt.

Da nun aber die neue Handlung Scenen bringt, für welche das nun erschöpfte Material der Silvana-Partitur nichts mehr aufweist, so handelte es sich darum, aus Weber's Werken das zu Ergänzende zu gewinnen.

Der Umstand, daß Weber bekanntlich selbst hier und da ganze Nummern, wie Motive u. a. aus früheren, hauptsächlich Gelegenheits-Kompositionen für seine größeren dramatischen Werke benützt und verarbeitet hat, ließ die etwa aufsteherden Bedenken geringer erscheinen aus dem so reichen Vorrath, den die unerschöpfliche Muse des unsterblichen Meisters uns hinterlassen hat, das Nöthige und Geeignete auszufuchen. Wenn der musikalische Bearbeiter nicht den Bedarf allein aus dem Theil des musikalischen Nachlasses Weber's deckte, der nicht so Gemeingut für die musikalische Literatur geworden, so hätte das seinen Grund darin, daß der Bearbeiter eben gerade, z. B. unter seinen Liedern, einige gefunden, die den betreffenden Stimmungen und Situationen der neuen Handlung vorzüglich, wie dafür geschaffen, sich anpaßten. So boten auch die Klavierverte Weber's manches vorzügliches geeignetes Material, was sich unter seinen übrigen Werken kaum hätte finden dürfen. Um nun auch durch Wegfall des Dialogs die nöthige Verbindung der einzelnen Nummern und Situationen mit Weberischer Musik herzustellen zu können, hat der musikalische Bearbeiter an dazu geeigneter Stelle musikalische Motive ausgezogen und verwendet, die den Charakter der handelnden Personen, sowie die jeweil aus der Situation entsprechenden Stimmung bezeichnen; dadurch dürfte es demselben gelungen sein ohne fremde Zuthaten mit ausschließlich Weberischer Musik, die für ein dramatisches Werk unbedingt nöthige einheitliche Stimmung festzuhalten und nicht in den nahegelegenen Fehler zu verfallen, in zu mosaikartiger Weise das Fehlende zu ergänzen. — Der Schwierigkeit ihrer Aufgabe und deren würdige Lösung sich wohl bewußt, gingen die beiden Bearbeiter mit möglichst größter Pietät zu Werke.

Mannheim.

155.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag.

138. Vorstellung.

Abonnement B.

den 21. Juni 1885.



Wegen plötzlicher Unpäßlichkeit des Herrn Gum statt der angekündigten Oper „Silvana“:

Der Waffenschmied.

Romische Oper in drei Abtheilungen. Musik von K. Lortzing.

Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied und Thierarzt	Herr Mödlinger.
Mariä, seine Tochter	Fräul. Wener.
Graf von Liebenau, Ritter	Herr Knapp.
Georg, sein Knappe	Herr Grahl.
Adelhof, Ritter aus Schwaben	Herr Ditt.
Immentraut, Marien's Erzieherin	Frau Seubert.
Brenner, Gastwirth und Stabinger's Schwager	Herr Bauer.
Eisler) Schmiedegelle	Herr Starke.
Zweiter) Schmiedegelle	Herr Peters.

Schmiedegesellen, Bürger und Bürgerinnen, Ritter und Herolde, Knappen, Pagen, Volk.
Ort der Handlung: Worms.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang **halb 7 Uhr.** Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Verkauft: Fräulein Wagner.

Mittel-Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	„ 4.50 „	Reserveloge des dritten Ranges	„ 1.20 „
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	„ 4.— „	Gallerieloge	„ —.90 „
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	„ 3.— „	Galerie	„ —.50 „
Stehplätze im Parquet	„ 2.40 „		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und an Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die verehrlichen Sperrstuh-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speyer, Neustadt	10 Uhr	nach Heidelberg, Bruchsal	10 Uhr 20 Min.*)	nach Ladenburg, Weinheim	
nach Worms	10 Uhr 50 Min.*)		11 „ 15 „	Schwezingen ü. Friedrichsfeld	10 Uhr 12 Min.*)
„ Neustadt, Landau	11 „ 28 „				

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwezingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwezingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, den 22. Juni, 139. Vorstellung (Abonnement A.) „Die Journalisten“ Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freitag.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Süddeutsche“ werden fort angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Wannheimer Anzeiger), bei den Verlegern in der Stadt und bei den Verlegern der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Expedition oder die Postgebühren kommt. Abrechnung, auch außerhalb des Jahres, wird gefälligst berechnen. Kommt es empfiehlt sich für den Zustellen der hiesigen Zeitung von Aboarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gefühlt werden.

Die Journalisten,

Lustspiel von Gustav Freitag, wurde an der hiesigen Bühne 1854 den 10. Februar zum erstenmale gegeben und fand den 23. Mai v. J. die 23. Aufführung.

Das geistreiche Stück mit seiner vornehm gehaltenen Sprache, seinen so höchst individuell ausgeprägten Charakteren und einer Handlung, deren Konflikte aus politischen Parteigegensätzen sich bilden, deren Ausgleich der beglückenden Hand der Frauen vorbehalten bleibt, und die doch kein Wort von Politik enthält, ist ein Lieblingsstück der deutschen Nation geworden. Diese Journalisten bieten trotz ihres politischen Hintergrundes einen neutralen Boden, auf dem strenge Konservative wie weit nach links gehende Liberale sich die Hand reichen können, wenn sie in dem politischen Gegner den ganzen vollen Mann von Ehre schätzen.

„Nord und Süd“, die werthvolle von Paul Lindau mit Geschmack und Feinsinn geleitete Monatschrift, verdient ihr hundertstes Heft. Der erfindungsreiche Herausgeber führt uns die ganze Heerschaar seiner Mitarbeiter mit kleinen literarischen Festgaben in der Hand vor; Alle haben sie zu diesen festlichen Blättern beigetragen. Und es sind die ersten Namen Deutschlands und auch einiger literarischen Größen Frankreichs, die Lindau um seine Fahne zu versammeln verstanden hat. Es wird schwer, aus den 150 Artikeln, Sprüchen in Prosa und Versen, Gedichten und Aphorismen eine Auslese zu treffen.

Friedrich Bodenstedt schreibt tiefinnig:
Jedes Menschen Fuß im Lebenslauf
Wirbelt den Staub von Jahrtausenden auf;
Der eine schüttelt ihn ab mit Verachtung,
Dem Andern wird er ein Stoff der Betrachtung.

Du Bois-Reymond läßt sich wie folgt vernehmen.

Naturwissenschaft ist das absolute Organ der Cultur, und die Geschichte der Naturwissenschaft die eigentliche Geschichte der Menschheit.

Jelix Dahn hat folgende Strophe gesandt:
Wie lobte mich mein Volk, wär' ich Franzos!
Wieviel würd' ich dann erst in Deutschland gelten! —
Doch zieh' ich vor das mir gefall'ne Loos:
Daß mich — als Deutschen — meine Deutschen schelten.

Ignaz von Döllinger zeigt in seinem Beitrag einen wohlthuernden Optimismus:

Unser ganzes Dasein, unser Denken, Wollen, Hoffen und Fürchten wird gestaltet und bestimmt durch den großen Unterschied, der es macht, ob man die Menschenwelt im Sonnenlicht oder im Schatten sieht. Im sechsundachtzigsten Lebensjahre schaute ich noch heiter, mit Vertrauen und

Hoffnung in Gegenwart und Zukunft, weil ich da mehr Sonnenlicht sehe, wo Andere mehr Schatten wahrnehmen. Früher war es umgekehrt.

Georg Ebers giebt das kräftige Mahnwort:
Hamner und Ambos.

Sei Ambos bei des Schicksals Schlägen,
Sonst magst Du Dich als Hammer regen!

Emile Augier sandte einen elegischen Weheruf über die Verfälschung unserer Zeit, der in dem Worte gipfelt:

„Wie viele schöne Bücher könnte man daraus machen, was an Talent in den Zeitungen verzettelt wird!“

Emile Zola sagt feinsinnig:

„Das Kunstwerk ist ein Winkelschen Natur, das durch ein Temperament gesehen wird.“

Klaus Groth dichtet derb und köstlich:

Hoch oder platt,
Trog oder natt,
Beer oder Wän,
Groß oder fin —
Awer echt mutt et fin.

Mit gutem Humor meint Eduard Hanslik in Wien:

Allüberall in Nord und Süd
Wird viel zu viel Musik getrieben, —
Wohl uns, daß nicht in „Nord und Süd“
Wird allzuviel davon geschrieben.

Beherzigenswerth ist ein Sprüchlein von Ludwig Knaut:

Freund sieh auf dich,
Und nicht auf mich,
Und siehe ich,
So bestre Dich.

Gabriel May macht die feine Bemerkung:

Componiren gleicht dem Verliebtsein, Ausführen dem Verheirathetsein!

Paul Meyerheim bemerkt kaustisch:

Bilder werden merkwürdiger Weise oft durch die Ohren gesehen.
Und noch kaustischer lautet ein Epigramm von Johann Strauß:
Ob Juden oder Christen,
Leicht bringen Pech die Librettisten.

Zur Herstellung eines Dramas liefert Ernst von Wildenbruch ein gutes Recept:

Fang' ein Meer in einem Becher —
Größer nicht sei der Pocal,
Als ihn mühelos ein Zecher
Schlüpfen kann mit einem Mal.
Laß den Trank im Becher gähren,
Wisch' zum Herben Süßes ein,
Laß vertäufelnd ihn sich klären —
Und das Drama, es ist dein.

Börsen-Interessenten
können bedeutenden Nutzen aus den „**Börsen-Regeln**“ ziehen. Klare, deutliche Anleitung, Zeitgeschäfte nach eigenem System, ohne Verluste, nur mit Gewinn durchzuführen. Näheres u. lobende Zeugnisse gegen 50 Pf. in Brfm. franco. **Börsen-Bureau**, Blumenstr. 4, München.
Gänzlich neues, anerkannt bestes System. Honorar 15 Mark.

Echt
Kölnisches Wasser

von Johann Bapt. Farina & Comp.
Jülichplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Wulstige 321,000; das verbreitete alle deutschen Blätter überhand; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.
Die Wundenwelt, 25. Heft, 1. Ausgabe, für Teller und Handarbeiten, No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Für die Redaktion verantwortlich: B. B e t t e r in Mannheim.

MANNHEIM.

157

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

140. Vorstellung.

den 24. Juni 1885.



Abonnement B.

Figaro's Hochzeit.

Große Oper in vier Abtheilungen. Musik von Mozart.

4240.-

Graf Almaviva	Frau Scubert.
Die Gräfin	Herr Möbinger.
Figaro, Kammerdiener des Grafen	Fräul. Prohaska.
Susanne, seine Braut	Fräul. Sorger.
Cherubin, Page des Grafen	Fräul. Böhl.
Martelline, Wirthschafterin im Schlosse des Grafen	Herr Ditt.
Bartolo, Arzt	Herr Strahl.
Basilio, Musikmeister	Herr Peters.
Don Curzio, Richter	Herr Starke.
Antonio, Gärtner im Schlosse, Oheim der Susanne.	Fräul. Wagner II.
Bärchen, dessen Tochter	

❖ Graf Almaviva Herr Heinrich Kraze aus Darmstadt, a. G.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 7 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Kasseneröffnung halb 7 Uhr

Beurlaubt: Fräul. Wagner. — Herr Jacobi. Unpäßlich: Herr Gum.

Kleine Preise.

Sperreise in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperreise in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperreise in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperreise im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 *
nach Neustadt	Landau 11 " 28 "	11 " 15 "	Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Ostseite Breitestraße bei B 1, 1. Bülte welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Freitag, 26. Juni, 141. Vorstellung (Abonnement A.)

„Die Bekenntnisse.“ Lustspiel in 3 Acten von Bauernfeld.

„Wenn Frauen weinen“ Lustspiel in 1 Act von A. Winterfeld.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelten und, und werden auf letzte Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und an Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speyer, Neustadt	10 Uhr	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 Min.
nach Worms	10 Uhr 50 Min.	11 " 15 "	Schwetzingen über Friedrichsfeld	
nach Neustadt, Landau	11 " 28 "			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

eater.
nument.
nten.



er.

rr Stein.
rr Eichrodt.
rr Bauer.
rr Pollandt.
ul. Wagner II.
ul. Schilling.
ul. Starke.
ul. Fries.
ul. Böhl.
Bannerträger,
Abfeen, Kiren,

Bücherinnen:

en.

6 Uhr.

Pfg. per Platz.

70 per Platz
0 "
10 "
0 "

für die Vor

1 zu haben.

MANNHEIM.

158

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

141. Vorstellung.

den 26. Juni 1885.



Abonnement A.

Die Bekenntnisse.

Lustspiel in 3 Acten von Bauernfeld.

45.20

Commerciant Herrmann	Herr Böhler.
Julie, seine Tochter	Frau Robius-Zente
Baron von Zinnburg	Herr Werner.
Wolff, Baron von Zinnburg, sein Neffe	Herr Förster.
Anna von Linden, eine junge Wittwe	Hilf. v. Rothenberg.
Herr Bitter	Herr Sturz.
Waldmann	Herr Bauer.
Bedienter Wolph's von Zinnburg	Herr Peters.
Bedienter des Commerciants	Herr Moser.
Kammermädchen der Frau von Linden	Fräul. De Lanf.

Der erste Act spielt in einer Provinzialstadt, die beiden andern in einem Badeort.

Neu einstudiert.

Wenn Frauen weinen.

Lustspiel in einem Acte, frei nach dem Französischen von A. v. Winterfeld.

Herr von Stein	Herr Förster.
Bertha, seine Frau	Fräul. Berger.
Albert von Roden	Herr Robius.
Clotilde, seine Frau	Frau Robius-Zente
Herr Kellner	Herr Eichrodt.

Ort der Handlung: Baden-Baden.

Anfang 7 Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung halb 7 Uhr

Verlaubt: Fräul. Wagner. — Herr Jacobi.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., weßl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Moens	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 *)
„ Neustadt, Landau	11 „ 28 „	„ „ „ (11 „ 15 „	„ Schwellingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Vorkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten zugewartet.

Sonntag, 28. Juni, mit aufgehobenem Abonnement, zum ersten Male:

„Silvana“, romantische Oper mit Ballet in 4 Acten von Carl Maria v. Weber. Neue Bearbeitung: für den Text von Ernst Pasqué, für die Musik: mit Benutzung Weber'scher Kompositionen, von Ferdinand Langer.

Die für den 21. Juni gelösten und nicht zurückgegebenen Billets behalten für diese Vorstellung ihre Gültigkeit. Die noch freien Logen und Sperrsitze sind vom Samstag, den 27. Juni an auf dem Hoftheaterbureau zu haben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

stellung des 28. Juni Gültigkeit.

Die noch unverkauften Logen und Sperrsitze sind von Samstag, 27. Juni, Vormittags 9 Uhr an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und an Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speyer, Neustadt	10 Uhr	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 M.
nach Worms	10 Uhr 50 Min.	„ „ „ (11 „ 15 „	„ Schwellingen über Friedrichsfeld	
„ Neustadt, Landau	11 „ 28 „			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Vorkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 30 Minuten zugewartet.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

eater.
niment.
nten.

er.

rr Stein.
rr Eichrodt.
rr Bauer.
rr Pollandt.
ul. Wagner II.
ul. Schilling.
ul. Starke.
ul. Freis.
ul. Böhl.
Bannerträger,
abfeen, Airen,

Fischerinnen:

en.

6 Uhr.

Vfg. per Platz.

70 per Platz
30
10
0

für die Vor

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Kunst-Blatt“ und „Kunst-Blatt“ werden hier angenommen in der Expedition der „Neuen Süddeutschen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Redigern in der Stadt und den Redigern der Anzeigen, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag besorgen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu nach der Zeitrechnung oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters sind gegen billige Berechnung. Besonders empfiehlt sich für den Postboten-Act die häufige Lieferung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Die Bekenntnisse,

Lustspiel von E. Bauernfeld, am 19. October 1834 an der hiesigen Bühne zum erstenmale gegeben, fand die 24. Aufführung den 29. September v. J. —

Wenn Frauen weinen,

Lustspiel von A. von Winterfeld, wurde vom 16. September 1867 bis zum 14. Januar 1878 achtmal aufgeführt.

Das Théâtre Français gab eine Vorstellung zu Ehren Victor Hugo's, zu der sich ein zahlreiches, sympathisch gestimmtes Publikum einfand. Zuerst wurde der zweite Act des „Le Roi s'amuse“ dann der erste Act der „Marion Delorme“ gespielt, und dann declamirten die Künstler des Hauses bekannte Gedichte des Verstorbenen, welche rauschenden Beifall fanden. Den Schluß bildete eine Apotheose Victor Hugo's, die Paul Delair zum Verfasser hat und mit vertheilten Rollen von Coquelin, Laroché, Worms und Silvain, den Damen Reichemberg, Baratta und Bartet vorgetragen wurde. Die Verse sind schön und die darin manchmal durchschimmernden Liebestreibungen, wie wenn zum Beispiel Victor Hugo als „Sonne unter den Flammen, Einige neben ihm, Keiner über ihm, mit Shakespeare, mit Homer, mit Jesus fortlebt“, zu entschuldigen. Delair verlegt die Handlung in den Wald, wo Dante Vergil begegnet ist und den laute Klage erfüllen. Der Hüter der ehernen Pforte fragt verwundert, wer der Todte sei, um den Alle trauern, und ihm antworten nacheinander: der Ocean, der seinen Sänger verloren hat, ein Dichter, welcher den größten aller beweint, die Stimme des Volkes, das seinen Kämpen zurückfordert, Kind dem sein zärtlichster Freund entrißen worden ist, dann wieder das das Volk und endlich die erbarmende Liebe, die liebste Muse des zum Tode Eingegangenen. Alles Flehen prallt aber an dem Hüter ab: wer einmal über die Schwelle getreten, bleibt den Sterblichen entrückt. Und doch hat Jemand sie gesprengt, Frankreich, das man für todt gehalten, das aber wieder auferstanden ist und nach den Tagen des Leides Tage des Ruhmes anbahnt. Es wäre überflüssig, noch besonders hervorzuheben, daß dieser Theil der Apotheose einen wahren Sturm des Enthusiasmus im Saale hervorrief.

Gen^r Rossi schreibt jetzt an dem zweiten Theil seines Shakespearebuches, welcher die Commentare zu Macbeth, Lear, Othello, Richard III. und die Fortsetzung der interessanten Autobiographie des Tragöden enthalten, sowie seine Beobachtungen und Urtheile über die Deutschen und Amerikanischen Theater umfassen soll.

Das Drury Lane Theatre in London eröffnete am 15. d. seine

dramatische Saison mit einem neuen Melodrama betitelt „A Treu Story“ (eine wahre Geschichte), von Elliot Galer, das an Sensations-Effecten seines Gleichen sucht. In einem Acte wird die Belagerung von Paris durch die Deutschen Truppen vorgeführt. Das Bombardement von Mont Valerien vom Innern der Festung aus gesehen, und ein Schlachtfeld mit Verwundeten, die von Ärzten und barmherzigen Schwestern verbunden werden, während Deutsche Cavallerie und Infanterie im Hintergrunde während eines dichten Schneefalles vorüberziehen, sowie der Einzug der Deutschen in Fort Valerien gehören zu den wirkungsvollsten Scenen des Spectakeldramas.

Die Operette erobert sich immer neues Terrain. Dieser Tage beendete das Hoftheater in Weimar seine Saison, und die letzte Aufführung auf dieser Heimstätte unserer klassischen Tradition, auf dieser Bühne, die so lange ein Goethe geleitet, die so nahe das Wirken eines Schiller gesehen, war — „Der Feldprediger“ von Müllner.

August Wilhelmj besuchte auf seiner letzten Konzerttournee in Scandinavien, nachdem er in Stockholm und Christiania wahre Triumphe gefeiert hatte, die Stadt Gothenburg. Obgleich der Enthusiasmus der musikliebenden Bewohner sehr groß war, so entsprach der Besuch der Konzerte doch nicht den Erwartungen des Künstlers. Als er am nächsten Abend Gothenburg verließ, um nach Kopenhagen zu reisen, war der Perron der Eisenbahn mit einer großen Menge Menschen erfüllt, um von dem großen Künstler Abschied zu nehmen. Als der Zug sich endlich in Bewegung setzte, sagte er zu einem seiner Freunde: „Wenn ich das nächstemal nach Gothenburg komme, werde ich mein Konzert auf dem Perron geben!“

Aidon Rubinstein, der wie jeder ächte Künstler von Stimmungen abhängig ist, hat Productionsabende, an denen er Vieles nicht voll zur Geltung zu bringen glaubt. Nach einem solchen Konzerte, in dem ihm sein Spiel unrein und unvollkommen erschienen, rief er einmal, sich selbst bespöttelnd: „Mit den Noten, die bei mir heute unter's Klavier gefallen sind, giebt ein anderer Pianist ein ganzes Konzert.“

Einladung zum Abonnement auf: „Die Arbeitsstube“ Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canevasstickerei, Application und Plattstich, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Strick- und Stickarbeiten aller Art. Monatlich ein Heft mit reich illustrierten Text einer farbigen Tafel mit fein colorirten, stilgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage. Die Arbeitsstube bietet, sowohl Müttern als Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern u. Schülerinnen den Sinn und die Neigung zur Handarbeit zu wecken und zu fördern. Große Ausgabe vierteljährlich 99 Pfennige, kleine Ausgabe vierteljährlich 45 Pf. Abonnements auf die „Arbeit“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung F. Gebhardt in Berlin, W. 62 entgegen; 2 Probehefte franco gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken.

**Mannheimer
Taschen-Fahr-
Plan**
(Sommer-Dienst 1885).
Preis 5 Pf.
empfiehlt die
Mannheimer Vereinsdruckerei.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Ver-
lage erscheinende Werk:
Verschollenes und Neues.
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.
Herausgegeben von
Ludwig Levy.
Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4. 50

Börsen-Interessenten
können bedeutenden
Nutzen aus den „**Börsen-
Regeln**“ ziehen. Klare,
deutliche Anleitung, Zeit-
geschäfte nach eigenem
System, ohne Verluste, nur
mit Gewinn durchzuführen.
Näheres u. lobende Zeugnisse
gegen 50 Pf. in Brfm. franco.
Börsen-Bureau, Blumenstr. 4,
München.
Gänzlich neues, aner-
kannt bestes System. 
Honorar 15 Mark.

Zur die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

MANNHEIM.

158

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

141. Vorstellung.

den 26. Juni 1885.



Abonnement A.

Die Bekenntnisse.

Lustspiel in 3 Acten von Bauernfeld.

45.20

Commerciant Herrmann, Julie, seine Tochter, Baron von Zinnburg, Adolph, Baron von Zinnburg, sein Neffe, Anna von Linden, eine junge Wittwe, Assessor Bitter, Waldmann, Bedienter Adolph's von Zinnburg, Bedienter des Commerciant's, Kammermädchen der Frau von Linden, Herr Bichler, Frau Robius-Zente, Herr Werner, Herr Förster, Fräul. v. Rothenberg, Herr Sturz, Herr Bauer, Herr Peters, Herr Moser, Fräul. De Lan.

Der erste Act spielt in einer Provinzialstadt, die beiden andern in einem Badeort.

Neu einstudiert.

Wenn Frauen weinen.

Lustspiel in einem Acte, frei nach dem Französischen von A. v. Winterfeld.

Herr von Stein, Bertha, seine Frau, Albert von Roden, Clotilde, seine Frau, Gin Kellner, Herr Förster, Fräul. Berger, Herr Robius, Frau Robius-Zente, Herr Eichrodt.

Ort der Handlung: Baden-Baden.

Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 7 Uhr

Verlaubt: Fräul. Wagner. — Herr Jacobi.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., weßl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Mosens 10 Uhr 50 Min., nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min. *) nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 12 *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Vorkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten zugewartet.

Sonntag, 28. Juni, mit aufgehobenem Abonnement, zum ersten Male:

„Silvan a“, romantische Oper mit Ballet in 4 Acten von Carl Maria v. Weber. Neue Bearbeitung: für den Text von Ernst Pasqué, für die Musik: mit Benutzung Weber'scher Kompositionen, von Ferdinand Langer.

Die für den 21. Juni gelösten und nicht zurückgegebenen Billets behalten für diese Vorstellung ihre Gültigkeit. Die noch freien Logen und Sperrsitze sind vom Samstag, den 27. Juni an auf dem Hoftheaterbureau zu haben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

stellung des 28. Juni Gültigkeit.

Die noch unverkauften Logen und Sperrsitze sind von Samstag, 27. Juni, Vormittags 9 Uhr an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und an Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speyer, Neustadt 10 Uhr, nach Wornis 10 Uhr 50 Min., nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min. *) nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 12 Min., Neustadt, Landau 11 28 Schwellingen ü. Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Vorkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 30 Minuten zugewartet.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

eater. nement. nten.

er.

rr Stein, rr Eichrodt, rr Bauer, rr Hollandt, ul. Wagner II, ul. Schilling, ul. Starke, ul. Freis, ul. Böhl, Bannertäger, abfeen, Airen,

Fischerinnen:

en.

6 Uhr.

Vfg. per Platz.

70 per Platz, 30, 10, 0

für die Vor

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Kunst-Blatt“ und „Kunst-Blatt“ werden hier angenommen in der Expedition der „Neuen Süddeutschen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Redigern in der Stadt und den Redigern der Anzeigen, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag besorgen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu nach der Zeitrechnung oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters sind gegen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Postboten-Act die häufige Lieferung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Die Bekenntnisse,

Lustspiel von E. Bauernfeld, am 19. October 1834 an der hiesigen Bühne zum erstenmale gegeben, fand die 24. Aufführung den 29. September v. J. —

Wenn Frauen weinen,

Lustspiel von A. von Winterfeld, wurde vom 16. September 1867 bis zum 14. Januar 1878 achtmal aufgeführt.

Das Théâtre Français gab eine Vorstellung zu Ehren Victor Hugo's, zu der sich ein zahlreiches, sympathisch gestimmtes Publikum einfand. Zuerst wurde der zweite Act des „Le Roi s'amuse“ dann der erste Act der „Marion Delorme“ gespielt, und dann declamirten die Künstler des Hauses bekannte Gedichte des Verstorbenen, welche rauschenden Beifall fanden. Den Schluß bildete eine Apotheose Victor Hugo's, die Paul Delair zum Verfasser hat und mit vertheilten Rollen von Coquelin, Laroché, Worms und Silvain, den Damen Reichemberg, Baratta und Bartet vorgetragen wurde. Die Verse sind schön und die darin manchmal durchschimmernden Liebestreibungen, wie wenn zum Beispiel Victor Hugo als „Sonne unter den Flammen, Einige neben ihm, Keiner über ihm, mit Shakespeare, mit Homer, mit Jesus fortlebt“, zu entschuldigen. Delair verlegt die Handlung in den Wald, wo Dante Vergil begegnet ist und den laute Klage erfüllen. Der Hüter der ehernen Pforte fragt verwundert, wer der Todte sei, um den Alle trauern, und ihm antworten nacheinander: der Ocean, der seinen Sänger verloren hat, ein Dichter, welcher den größten aller beweint, die Stimme des Volkes, das seinen Kämpen zurückfordert, Kind dem sein zärtlichster Freund entrißen worden ist, dann wieder das das Volk und endlich die erbarmende Liebe, die liebste Muse des zum Tode Eingegangenen. Alles Flehen prallt aber an dem Hüter ab: wer einmal über die Schwelle getreten, bleibt den Sterblichen entrückt. Und doch hat Jemand sie gesprengt, Frankreich, das man für todt gehalten, das aber wieder auferstanden ist und nach den Tagen des Leides Tage des Ruhmes anbahnt. Es wäre überflüssig, noch besonders hervorzuheben, daß dieser Theil der Apotheose einen wahren Sturm des Enthusiasmus im Saale hervorrief.

Genß Rossi schreibt jetzt an dem zweiten Theil seines Shakespearebuches, welcher die Commentare zu Macbeth, Lear, Othello, Richard III. und die Fortsetzung der interessanten Autobiographie des Tragöden enthalten, sowie seine Beobachtungen und Urtheile über die Deutschen und Amerikanischen Theater umfassen soll.

Das Drury Lane Theatre in London eröffnete am 15. d. seine

dramatische Saison mit einem neuen Melodrama betitelt „A Treu Story“ (eine wahre Geschichte), von Elliot Galer, das an Sensations-Effecten seines Gleichen sucht. In einem Acte wird die Belagerung von Paris durch die Deutschen Truppen vorgeführt. Das Bombardement von Mont Valerien vom Innern der Festung aus gesehen, und ein Schlachtfeld mit Verwundeten, die von Ärzten und barmherzigen Schwestern verbunden werden, während Deutsche Cavallerie und Infanterie im Hintergrunde während eines dichten Schneefalles vorüberziehen, sowie der Einzug der Deutschen in Fort Valerien gehören zu den wirkungsvollsten Scenen des Spectakeldramas.

Die Operette erobert sich immer neues Terrain. Dieser Tage beendete das Hoftheater in Weimar seine Saison, und die letzte Aufführung auf dieser Heimstätte unserer klassischen Tradition, auf dieser Bühne, die so lange ein Goethe geleitet, die so nahe das Wirken eines Schiller gesehen, war — „Der Feldprediger“ von Müllner.

August Wilhelmj besuchte auf seiner letzten Konzerttournee in Scandinavien, nachdem er in Stockholm und Christiania wahre Triumphe gefeiert hatte, die Stadt Gothenburg. Obgleich der Enthusiasmus der musikliebenden Bewohner sehr groß war, so entsprach der Besuch der Konzerte doch nicht den Erwartungen des Künstlers. Als er am nächsten Abend Gothenburg verließ, um nach Kopenhagen zu reisen, war der Perron der Eisenbahn mit einer großen Menge Menschen erfüllt, um von dem großen Künstler Abschied zu nehmen. Als der Zug sich endlich in Bewegung setzte, sagte er zu einem seiner Freunde: „Wenn ich das nächstemal nach Gothenburg komme, werde ich mein Konzert auf dem Perron geben!“

Aidon Rubinstein, der wie jeder ächte Künstler von Stimmungen abhängig ist, hat Productionsabende, an denen er Vieles nicht voll zur Geltung zu bringen glaubt. Nach einem solchen Konzerte, in dem ihm sein Spiel unrein und unvollkommen erschienen, rief er einmal, sich selbst bespöttelnd: „Mit den Noten, die bei mir heute unter's Klavier gefallen sind, giebt ein anderer Pianist ein ganzes Konzert.“

Einladung zum Abonnement auf: „Die Arbeitsstube“ Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canevasstickerei, Application und Plattstich, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Fisel-, Strick- und Stickarbeiten aller Art. Monatlich ein Heft mit reich illustrierten Text einer farbigen Tafel mit fein colorirten, stilgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage. Die Arbeitsstube bietet, sowohl Müttern als Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern u. Schülerinnen den Sinn und die Neigung zur Handarbeit zu wecken und zu fördern. Große Ausgabe vierteljährlich 99 Pfennige, kleine Ausgabe vierteljährlich 45 Pf. Abonnements auf die „Arbeit“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung F. Gebhardi in Berlin, W. 62 entgegen; 2 Probehefte franco gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken.


Mannheimer
Taschen-Fahr-
Plan
 (Sommer-Dienst 1885).
 Preis 5 Pf.
 empfiehlt die
Mannheimer Vereinsdruckerei.


Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
 Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Ver-
 lage erscheinende Werk:
Verschollenes und Neues.
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.
 Herausgegeben von
Ludwig Levy.
 Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4. 50

Börsen-Interessenten
 können bedeutenden
 Nutzen aus den „**Börsen-**
Regeln“ ziehen. Klare,
 deutliche Anleitung, Zeit-
 geschäfte nach eigenem
 System, ohne Verluste, nur
 mit Gewinn durchzuführen.
 Näheres u. lobende Zeugnisse
 gegen 50 Pf. in Brfm. franco.
Börsen-Bureau, Blumenstr. 4,
München.
 Gänzlich neues, aner-
 kannt bestes System. 
 Honorar 15 Mark.

Zur die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Mannheim.

159.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,
den 28. Juni 1885.

15. Vorstellung außer Abonnement.
Vorrecht der B.-Abonnenten.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zum ersten Male:

SILVANA.

Romanische Oper in vier Acten nebst einem Prolog und Epilog: Die Sage. Von Carl Maria von Weber.
Neue Bearbeitung: für den Text, von **Cruik Pasquc**, für die Musik, mit Benutzung Weber'scher Compositionen, von **Ferdinand Langer**.

Die Sage Fräulein von Rothenberg.

Rheingraf Boland von Sternberg	Herr Mödinger.	Der Wirth zum rothen Löwen	Herr Stein.
Graf Gerold, sein Sohn	Herr Gann.	Dorfälteste, Bauernwögte	Herr Eichrodt.
Silvana	Fräul. Prohaska.		Herr Bauer.
Ratto, der Köhler	Herr Knapp.		Herr Pollandt.
Dryada, die Nymphe des Waldes, als Wildweibchen, fahrender Sänger, Waldfee	Frau Seubert.	Josen	Fräul. Wagner II.
Guntram von Vornhofen, Basall des Rheingrafen	Herr Starke.		Fräul. Schilling.
Der Abt von St. Goar	Herr Ditt.	Eine alte Bäuerin	Fräul. Starke.
Ein Schließer	Herr Grahl.		Fräul. Fries.
Jagdfolge des Grafen Gerold, rheinische Landleute, Ritter und reisige Knechte des Rheingrafen und Gerold's, Ritter und Edelfrauen, Pagen, Gerold, Bannerträger, Schloßgesinde, Wallfahrer, Metzger, Küfer, Ruslanen, der Henker, Aechte, Repräsentanten der verschiedenen Stände, Fischer- und Wingerpaare, Waldfee, Rizen, Libellen, Gold- und Leuchtkäfer.			Fräul. Böhl.

Ballets arrangirt von der Balletmeisterin Frau Gutenthal:

2. Act: **Aufforderung zum Tanz:** Ein Fischermädchen: Frau Gutenthal. — Zwei Fischerknaben: Fräul. Keno und Fräul. Bod. — Fischer und Fischerinnen:
Die Damen des Ballets.
3. Act: **Waldbreigen:** Elfen, Rizen, Libellen, Leuchtkäfer. Geleant von den Damen des Ballets und Kindern.

Textbücher sind zum Preise von 50 Pfennigen beim Portier und an der Kasse zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Verlaubt: Fräulein Wagner, Herr Jacobi.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Preise für ganze Logen:

Partier-Logen	Mark 2.50 Pfg. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 2.— Pfg. per Platz.
Logen des ersten Ranges	3.—	Logen des dritten Ranges	1.40

Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Partier- und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	4.50	Reserveloge des dritten Ranges	1.20
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.—	Gallerieloge	— .90
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.—	Gallerie	— .50
Siehpätze im Parquet	2.40		

Die für die beabsichtigte Silvana-Vorstellung vom 21. Juni gelösten und nicht zurückgegebenen Billets haben für die Vorstellung des 28. Juni Gültigkeit.
Die noch unverkauften Logen und Sperrsitze sind von Samstag, 27. Juni, Vormittags 9 Uhr an auf dem Hoftheaterbureau zu haben.
Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und an Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., welsche Hauptstraße No. 96.

Beste Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speyer, Neustadt	10 Uhr	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 Min.)*	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 Min.
nach Worms	10 Uhr 50 Min.	11 15	Schwehingen üb. Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau	11 28			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwehingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwehingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Silvana.

Am 24. November 1800 wurde in Freiberg im sächsischen Erzgebirge, die Oper „Das Waldmädchen“ des damals etwa 14jährigen Carl Maria von Weber zum erstenmale aufgeführt. Der Director der dortigen Schauspieltruppe, Ritter Karl von Steinsberg, hatte das Textbuch nach einem vorhandenen „Ritter-Roman“ geschrieben. Die Oper, Webers 2. dramatisches Werk, fand eine getheilte Aufnahme und gab Veranlassung zu einer unerquicklichen Polemik in öffentlichen Blättern zwischen dem jungen Komponisten und den gestrengen Kritikern Freibergs. Dennoch wurde „Das Waldmädchen“ auf andern Bühnen gegeben, so am 4. December 1804 in Wien auf dem Mariniell'schen Theater in der Leopoldstadt, unter dem Titel: „Das Mädchen aus dem Spejartwald“ wo die Oper 14 Aufführungen erlebte.

Neht Jahre später, 1808, ließ Weber, der zu jener Zeit in Stuttgart weilte, sich von seinem dortigen Freunde, Franz Carl Diemer, ehemaliger Offizier, dann Schauspieler, Bühnendichter, den Text der Oper „Silvana“ fertigen nach dem Sujet des früheren Waldmädchens. Der Textverfasser vermochte indeß nicht dem Buche, in einer Zeit entstanden, wo die „Ritter-Romane“ von Cramer, Spieß und Konsorten blühten, eine bedeutendere, nicht einmal eine bühnenpraktische Form zu geben, wodurch die Oper auf die Dauer unmöglich gemacht wurde. Weber vollendete „Silvana“ 1810 in Darmstadt, ihre erste Aufführung erlebte sie am 16. September 1810 in Frankfurt und Caroline Brandt, Webers nachherige Gattin, spielte die Titelrolle, „Das kumme Waldmädchen.“ Andere Bühnen folgten: Würzburg 1811, Berlin (Festtheater) 1812, Dresden 1815, Prag 1817, Bremen 1817, Leipzig 1818, Königsberg 1821, Riga 1823, Weimar 1834, Wien brachte 1822 nur das große II. Finale im Konzert zur Aufführung. Hier in Mannheim gab Weber am 9. und 28. März 1810 im Hoftheater Concerte, in denen ein Duett und das Finale des ersten Actes aus „Silvana“ vorgetragen wurde. Die letzten Einführungen dieser Oper fanden 1855 in Dresden und 1858 am Krölltheater in Berlin statt, letzteren aber hauptsächlich an den dramatischen Umständen des Buches.

Dies bedeutsame Werk des Lieblingscomponisten unserer Nation den deutschen Bühnen u. d. ihrem Publikum wieder zu gewinnen, war die Aufgabe der beiden Neu-Bearbeiter der Oper. Eine neue bühnenpraktische Handlung mußte gesucht werden, welche dem romantisch-heroischen Charakter, wie den humoristischen Theilen derselben entspreche. Der Bearbeiter des Textes glaubt sie im Bereich der Sage, in freier Gestaltung, wenn auch unter Anlehnung an die bekannte rheinische Sage von den Burgen „Sternberg und Liebenstein“ gefunden zu haben. So entstand das Buch bei dessen Ausführung noch folgende Rücksichten maßgebend waren.

Erstens mußten Situationen geschaffen werden, die Gelegenheit boten, sämtliche Nummern der Silvana-Partitur dramatisch zu verwerthen zu können und zweitens mußte wieder bis in's Detail Bedacht darauf genommen werden, den einzelnen Nummern eine Textunterlage zu geben, daß sich überall Text und Musik genau nach den Intentionen des Componisten decken. Aus diesem Grunde wurde es nöthig, hier und da den alten Originaltext beizubehalten und konnten an mehreren Stellen die älteren Textwiederholungen durchaus nicht vermieden werden. Daß die Reihenfolge der Musikstücke nicht

so wie in der Original-Partitur beibehalten werden konnte, ist ja deshalb schon von untergeordneter Bedeutung, als ja dieselben im Original ohnehin nicht zusammenhängen, sondern durch Dialog getrennt sind. Einzelne Musikstücke mußten in andere Tonarten übertragen werden, einestheils, weil die Besetzung einer Singstimme (wie in den ursprünglichen Meiodramen), es nothwendig machte, andernteils, weil eine Correspondenz der nun fortlaufenden Musikstücke bezüglich der Tonarten hergestellt werden mußte.

Bezüglich der Instrumentirung durfte schon manches (zumal bei den Blasinstrumenten), hinzugefügt und geändert werden, da Weber in seinen späteren Partituren sich vollständig von alten Mustern losgeragt hatte, deshalb auch Änderungen in diesem Sinne geradezu geboten waren. Natürlich mußte der musikalische Bearbeiter sich auch bei der Instrumentation der Ergänzungen der neuen Partitur, gegenüber der jetzigen Instrumentationsweise, eine gewisse Reserve aufbringen.

Ebenso lag die Berührung nahe, den oft etwas dürrig gehaltenen Chor und Ensemblechören etwas nachzuhelfen, besonders da, wo ohnehin die neue Handlung noch Personen hinzusetzte. Daß einige Stellen der Partitur (unbedeutende musikalische Phrasen) wegfallen mußten, war nicht zu vermeiden, und war die Verlängerung einer Stelle um einige Takte nöthig, so wurde eine solche natürlich in möglichst engem Anschluß an den Charakter des betreffenden Musikstückes ausgeführt.

Da nun aber die neue Handlung Szenen verlangt, für welche das reichste Material der Silvana-Partitur nichts mehr aufweist, so handelte es sich darum, aus Weber's Werken das zu Ergänzende zu gewinnen.

Der Umstand, daß Weber bekanntlich selbst hier und da ganze Nummern, wie Motive u. aus früheren, hauptsächlich Gelegenheits-Kompositionen für seine größeren dramatischen Werke benützt und verarbeitet hat, ließ die etwa ausstehenden Bedenken geringer erscheinen aus dem so reichen Vorrath, den die unerhöpftliche Muse des unsterblichen Meisters uns hinterlassen hat, das Nöthige und Geeignete auszusuchen. Wenn der musikalische Bearbeiter nicht den Bedarf allein aus dem Theil des musikalischen Nachlasse Webers deckte, der nicht so Gemeingut für die musikalische Literatur geworden, so hatte das seinen Grund darin, daß der Bearbeiter eben gerade, z. B. unter seinen Liedern, einige gefunden, die den betreffenden Stimmungen und Situationen der neuen Handlung vorzüglich, wie dafür geschaffen, sich anpaßten. So boten auch die Klavierwerke Webers manches vortreflich geeignetes Material, was sich unter seinen übrigen Werken kaum hätte finden dürfen. Um nun auch durch Wegfall des Dialogs die nöthige Verbindung der einzelnen Nummern und Situationen mit Weber'scher Musik bewerkstelligen zu können, hat der musikalische Bearbeiter an dazu geeigneter Stelle musikalische Motive ausgezogen und verworthen, die den Charakter der handelnden Personen, sowie die jeweilig aus der Situation entsprechenden Stimmung bezeichnen; dadurch dürfte es demselben gelingen sein ohne fremde Zuthaten mit ausschließlich Weber'scher Musik, die für ein dramatisches Werk unbedingt nöthige einheitliche Stimmung festzuhalten und nicht in den nachliegenden Fehler zu verfallen, in zu mosaikar Weise das Fehlende zu ergänzen. — Der Schwierigkeit ihrer Aufgabe und deren würdige Lösung sich wohl bewußt, gingen die beiden Bearbeiter mit möglichst größter Pietät zu Werke.

Montag,

den 29. Juni 1885.



142. Vorstellung.

Abonnement B.

Die Schauspieler des Kaisers.

Drama in drei Aufzügen von Karl Hartenborg.

Armand von Caulaincourt, Marschall von Frankreich, Herzog von Vicenza, Intendant der kaiserlichen Theater und Großkammerherr

Gaspard Didier, Regisseur am kaiserlichen Théâtre français
Maurice Bernard,
Anatole Malpré,
François Bourdin,
Urban Sansnon,
Renou Vallier, Schauspielerin
Ehribaud, Secrétaire des Marshalls
Claude Thüchler im Théâtre français
Ein Adjutant des Gouverneurs von Paris
Ein Adjutant des Marshalls.
Ein Diener

Herr Neumann
Herr Berner.
Herr Förster
Herr Stein.
Herr Rodius.
Herr Polland.
Fräul. Berger.
Herr Eichrodt.
Herr Moser.
Herr Brahl.
Herr Peters.
Herr Schilling.

Schauspieler und Schauspielerinnen des Théâtre français.
Ort der Handlung: Paris. — Zeit: Frühjahr 1806.

Die Schulreiterin.

Lustspiel in 1 Act von Emil Pohl.

Lucie, Baronesse Nietoch
Casar, Baron Wedding
Engelhard v. Reimingshausen, Gutsbesitzer

Frau Rodius-Jente
Herr Rodius.
Herr Förster.

Otto, Diener des Baron Wedding
Ein Lakai

Herr Stein.
Herr Schilling.

Ort der Handlung: Ein Salon in Baron Wedding's Landhaus. — Zeit: Die Gegenwart.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 7 Uhr

Verlaubt: Fräul. Wagner. — Herr Jacobi.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 Min. nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min. *) nach Ludwigsb., Weinheim 10 Uhr 12 *)
„Neustadt, Landau 11 „ 28 „ nach Heidelberg, Brunsal (11 „ 15 „ Schwaningen über Friedriehsfeld (10 Uhr 12 *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Postzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ludwigsb., Weinheim und Schwaningen über Friedriehsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Er wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ludwigsb., Schwaningen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bille t welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mittwoch, 1. Juli, 143. Vorstellung (Abonnement A.)

„Fidelio“. Oper in zwei Acten von Beethoven.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Nach Schluss der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bille t welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Sonntag, 5. Juli, 145. Vorstellung (Abonnement A.)

Zum ersten Male wiederholt:

„Silvana“ von Carl Maria v. Weber, in der Bearbeitung von Ernst Pasqué und Ferdinand Langer.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

eater.

ien

S.

tte in Nassalia

6 Uhr.

.70 per Platz
.20 „
.90 „
.50 „

eidelberg die-Perre

ze werden nicht

2 M. *)

und Schwaningen
35 Minuten und

Der Zwischen-Act.

Monument auf den Theater-Bettel und Zwischen-Act werden sehr angenommen in der Gegend der Neuen Nördlichen Handels-Zeitungs (Mannheimer Anzeiger), bei den Lesern in der Stadt und im Umland, sowie bei allen Vorkäufern. Im Verlag bringen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wenn nach der Zeitungs- oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, welche außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Zubereitung von Abstrichen, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gehalten werden.

Die Schauspieler des Kaisers,

Drama von R. Wartenberg, fand die Premiere den 11. October 1878 an der Hofbühne zu Coburg, die hiesige Bühne führte dasselbe vom 28. November v. J. bis zum 2. März d. J. dreimal auf. — Der Vorzug dieses Stückes besteht in dem theatralischen Gescheh, mit dem es gemacht ist und in der lebendigen und spannenden Handlung, welche veranlaßt, daß dieses Drama an allen Bühnen eine freundliche Aufnahme fand; übersezt ist dasselbe bereits in's Französische, Italienische und Holländische.

Die Schulleiterin,

hatte sich, am 1. und 8. d. M. ausgeführt, eines ungetheilten Beifalls zu erfreuen.

Aus Frankfurt wird berichtet:

Mit dem 30. Juni beendet das Opernhaus seine Vorstellungen, um dann auf vier Wochen den Münchener Gärtnerplatz-Schauspielern das Feld zu räumen. Die Personalveränderungen, die unserer Oper für die nächste Saison bevorstehen, sind zahlreich und eingreifend. Herr Bed und Fräulein Walter gehen nach Prag; an ihre Stelle kommen Herr Kawiasch aus Stuttgart und Fräulein Jäger aus Nürnberg. Sehr bedenklich scheint sich die Tenorfrage für uns zu gestalten. Die Herren Stritt und Candidus gehen nach Amerika, und der erstere wird nur noch bis zum November thätig sein. Da auch Perotti nur drei Monate bei uns stagt, brauchen wir unbedingt einen ersten Heldentenor. Die Intendanz steht deswegen mit den Herren Anton Schott, Broulik in Pest und Günther in Freiburg in Unterhandlungen. Als nächste Novitäten für die kommende Saison werden „Sylvana“ und „Gioconda“ zur Aufführung gelangen. —

Zwischen der General-Intendanz der Wiener Hoftheater und Hof-schauspielerin Frau Straßmann, deren Contract demnächst zu Ende geht, schweben augenblicklich ganz eigenthümliche Unterhandlungen. Die General-Intendanz möchte die Künstlerin gerne bewegen, um ihre Pensionierung nachzusuchen, Frau Straßmann dagegen weigert sich, diesem Ansuchen zu willfahren. Die Künstlerin stützt sich darauf, daß sie noch in aller-letzter Zeit große Rollen zur Zufriedenheit des Publikums durchgeführt habe und findet es in Folge dessen sonderbar, daß man sie unmittelbar vor Ablauf ihres Contractes invalide findet und in den Ruhestand versetzen wolle.

Max Grube hat für seine berühmte Kollegin Marie Seebach ein einactiges Genrebild „Eine Künstlerin“ geschrieben, welches dieselbe in ihr Gastspiel-Repertoire aufnehmen wird.

Mit Herrn Gunz, der auf das, ihm von Angelo Neumann gebotene Reengagement verzichtete, ist die Münchener Generalintendanz in Unterhandlung getreten. — Herr Nachbar, dem glänzende Anerbietungen für Amerika gemacht wurden, gedenkt für nächstes Jahr einen längeren Urlaub zu nehmen, um dem verlockenden Zuge, viel Geld zu verdienen, zu folgen.

Als erste Novität der kommenden Saison dürfte im Burgtheater Maurus Jolai's fünfactiges Trauerspiel „König Koloman“ in Szene gehen.

Der interessante und unternehmungslustige Künstler des Theaters Français, Monsieur Coquelin, geht mit einer Truppe nach Amerika. Seine ersten Vorstellungen giebt er im Star-Theater in New-York vom 4. Januar nächsten Jahres ab. Sein Gastspiel ist für 6 Wochen contractirt: vier Wochen bleibt er in New-York, die übrige Zeit spielt er in Boston, Philadelphia, Washington, Chicago und New-Orleans.

Frau Friedrich-Materna, die augenblicklich in den Thomas-Hof-Concerten in San Francisco mitwirkt, hat das Amerikanische Tournee-System kurz und treffend wie folgt charakterisirt. Auf die Frage des Interviewers, wohin sie von San Francisco zu reisen gedenke, antwortete die Diva: „Das weiß ich selbst nicht. Wissen Sie, ich laß mich von ein Stück Bagage durch das Land führen und kümmerge mich wenig um geschäftliche Arrangements. Vorigen Sommer habe ich in zwei Monaten in 56 Concerten gesungen. Ich wurde verladen, lang, wurde wieder verladen und wieder ausgeladen und so ging es fort.“

Ein hübsches Compliment machte Haydn einst der viel gesungenen Sängerin Mara Reynolds hatte Lepore als heilige Cäcilia gemacht wie sie verzückt dem Gesang der Engel lauscht. Als der Künstler das Bild Haydn zeigte, sagte Lepore: „Es ist gut getroffen, aber ein merkwürdiger Irrthum ist ihnen doch passiert.“ — „Was für ein Irrthum?“ fragte Reynolds bestürzt. — „Sie malten Cäcilia, wie sie den Engeln lauscht, statt Engeln zu malen, die Cäcilien zuhören.“

Herr: „Aber meine Damen, dieses laute Reden während des Concertes ist doch unaussehlich.“ — Fräulein: „Richt wahr, das find Sie auch! Man muß wirklich furchtbar schreien, um sich verständlich zu machen.“

Komponist (nachdem er dem Director seine Oper vorgespielt hat): „Glauben Sie, Herr Director, daß meine Oper Anklang haben wird.“ — Director: „Sein Sie unbesorgt, die hat schon Anklang genug!“

Am 2. März, die O. Maria's 1. gen Schauspieler einen vorhatliches Werk, unerquidischer nisten und die Mädchen“ an auf der: Ma Mädchen o

Nicht 3 weilte, sich v Offizier, dann fertigen nach mochte indesse mane“ von 1 einmal eine 1 unmöglich ge habt, ihre er furt und 6 tolle. Das burg 1811, Bremen 1 Weimar 1 zur Aufführn 1810 im Ho eriten Akt: dieser Oper f hatt. Ichelte Buches.

Dies b deutschen Bil der beiden R mußte gesucht humoristischen sie im Bereich bekannte Rhein gefunden zu 1 gende Rückst

Erstens 1 ä m t i ch für nen ist werden, die 1 Text und Mu iem Grunde zuhalten und durchaus nicht

Mannheimer Taschen-Fahr-Plan
(Sommer-Dienst 1885).
Preis 5 Pf.
empfehlen die
Mannheimer Vereinsdruckerei.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:
Verschollenes und Neues.
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.
Herausgegeben von
Ludwig Levy.
Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50

Börsen-Interessenten
können bedeutenden Nutzen aus den „**Börsen-Regeln**“ ziehen. Klare, deutliche Anleitung, Zeitgeschäfte nach eigenem System, ohne Verluste, mit Gewinn durchzuführen. Näheres u. lobende Zeugnisse gegen 50 Pf. in Brfm. fr. **Börsen-Bureau, Blumenstraße 1, München.**
Gänzlich neues, anerkannt bestes System.
Honorar 15 Mark.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Montag,

den 29. Juni 1885.



142. Vorstellung.

Abonnement B.

Die Schauspieler des Kaisers.

Drama in drei Aufzügen von Karl Hartenborg.

Armand von Caulaincourt, Marschall von Frankreich, Herzog von Vicenza, Intendant der kaiserlichen Theater und Großkallmeister

Gaspard Didier, Regisseur am kaiserlichen Théâtre français
Maurice Bernard,
Anatole Malpré,
François Bourdin,
Urban Sansnon,
Renou Vallier, Schauspielerin
Ehribaud, Secrétaire des Marshalls
Claude Thüchler im Théâtre français
Ein Adjutant des Gouverneurs von Paris
Ein Adjutant des Marshalls.
Ein Diener

Herr Neumann
Herr Berner.
Herr Förster
Herr Stein.
Herr Rodius.
Herr Polland.
Fräul. Berger.
Herr Eichrodt.
Herr Moser.
Herr Brahl.
Herr Peters.
Herr Schilling.

Schauspieler und Schauspielerinnen des Théâtre français.
Ort der Handlung: Paris. — Zeit: Frühjahr 1806.

Die Schulreiterin.

Lustspiel in 1 Act von Emil Pohl.

Lucie, Baronesse Nietoch
Casar, Baron Wedding
Engelhard v. Reimingshausen, Gutsbesitzer

Frau Rodius-Jente
Herr Rodius.
Herr Förster.

Otto, Diener des Baron Wedding
Ein Lakai

Herr Stein.
Herr Schilling.

Ort der Handlung: Ein Salon in Baron Wedding's Landhaus. — Zeit: Die Gegenwart.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 7 Uhr

Verlaubt: Fräul. Wagner. — Herr Jacobi.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 Min. nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min. *) nach Ludwigsb., Weinheim 10 Uhr 12 *)
„Neustadt, Landau 11 „ 23 „ nach Heidelberg, Brunsal 11 „ 15 „ Schwetzingen über Friedriehsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Postzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ludwigsb., Weinheim und Schwetzingen über Friedriehsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Er wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ludwigsb., Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bille t welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mittwoch, 1. Juli, 143. Vorstellung (Abonnement A.)

„Fidelio“. Oper in zwei Acten von Beethoven.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Nach Schluss der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bille t welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Sonntag, 5. Juli, 145. Vorstellung (Abonnement A.)

Zum ersten Male wiederholt:

„Silvana“ von Carl Maria v. Weber, in der Bearbeitung von Ernst Pasqué und Ferdinand Langer.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

eater.

ien

S.

tte in Nassalia

6 Uhr.

.70 per Platz
.20 „
.90 „
.50 „

eidelberg die-Perre

ze werden nicht

2 M. *)

und Schwetzingen
35 Minuten und

Der Zwischen-Act.

Monument auf den Theater-Bettel und Zwischen-Act werden sehr angenommen in der Gegend der Neuen Nördlichen Handels-Zeitung (Mannheimer Anzeiger), bei den Lesern in der Stadt und im Umland, sowie bei allen Vorkäufern. Im Verlag bringen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wenn nach der Zeit vorläufig über die Vorkäufer kommt. Anzeigen, welche der Ummantelung, sowie bei allen Vorkäufern. Im Verlag bringen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wenn nach der Zeit vorläufig über die Vorkäufer kommt. Anzeigen, welche der Ummantelung, sowie bei allen Vorkäufern.

Die Schauspieler des Kaisers,

Drama von R. Wartenberg, fand die Premiere den 11. October 1878 an der Hofbühne zu Coburg, die hiesige Bühne führte dasselbe vom 28. November v. J. bis zum 2. März d. J. dreimal auf. — Der Vorzug dieses Stückes besteht in dem theatralischen Gescheh, mit dem es gemacht ist und in der lebendigen und spannenden Handlung, welche veranlaßt, daß dieses Drama an allen Bühnen eine freundliche Aufnahme fand; übersezt ist dasselbe bereits in's Französische, Italienische und Holländische.

Die Schulleiterin,

hatte sich, am 1. und 8. d. M. ausgeführt, eines ungetheilten Beifalls zu erfreuen.

Aus Frankfurt wird berichtet:

Mit dem 30. Juni beendet das Opernhaus seine Vorstellungen, um dann auf vier Wochen den Münchener Gärtnerplatz-Schauspielern das Feld zu räumen. Die Personalveränderungen, die unserer Oper für die nächste Saison bevorstehen, sind zahlreich und eingreifend. Herr Bed und Fräulein Walter gehen nach Prag; an ihre Stelle kommen Herr Kawiasch aus Stuttgart und Fräulein Jäger aus Nürnberg. Sehr bedenklich scheint sich die Tenorfrage für uns zu gestalten. Die Herren Stritt und Candidus gehen nach Amerika, und der erstere wird nur noch bis zum November thätig sein. Da auch Perotti nur drei Monate bei uns stagt, brauchen wir unbedingt einen ersten Heldentenor. Die Intendanz steht deswegen mit den Herren Anton Schott, Broulik in Pest und Günther in Freiburg in Unterhandlungen. Als nächste Novitäten für die kommende Saison werden „Sylvana“ und „Gioconda“ zur Aufführung gelangen. —

Zwischen der General-Intendanz der Wiener Hoftheater und Hof-schauspielerin Frau Straßmann, deren Contract demnächst zu Ende geht, schweben augenblicklich ganz eigenthümliche Unterhandlungen. Die General-Intendanz möchte die Künstlerin gerne bewegen, um ihre Pensionierung nachzusuchen, Frau Straßmann dagegen weigert sich, diesem Ansuchen zu willfahren. Die Künstlerin stützt sich darauf, daß sie noch in aller-letzter Zeit große Rollen zur Zufriedenheit des Publikums durchgeführt habe und findet es in Folge dessen sonderbar, daß man sie unmittelbar vor Ablauf ihres Contractes invalide findet und in den Ruhestand versetzen wolle.

Max Grube hat für seine berühmte Kollegin Marie Seebach ein einactiges Genrebild „Eine Künstlerin“ geschrieben, welches dieselbe in ihr Gastspiel-Repertoire aufnehmen wird.

Mit Herrn Gunz, der auf das, ihm von Angelo Neumann gebotene Reengagement verzichtete, ist die Münchener Generalintendanz in Unterhandlung getreten. — Herr Nachbar, dem glänzende Anerbietungen für Amerika gemacht wurden, gedenkt für nächstes Jahr einen längeren Urlaub zu nehmen, um dem verlockenden Zuge, viel Geld zu verdienen, zu folgen.

Als erste Novität der kommenden Saison dürfte im Burgtheater Maurus Jolai's fünfactiges Trauerspiel „König Koloman“ in Szene gehen.

Der interessante und unternehmungslustige Künstler des Théâtre Français, Monsieur Coquelin, geht mit einer Truppe nach Amerika. Seine ersten Vorstellungen giebt er im Star-Theater in New-York vom 4. Januar nächsten Jahres ab. Sein Gastspiel ist für 6 Wochen contractirt: vier Wochen bleibt er in New-York, die übrige Zeit spielt er in Boston, Philadelphia, Washington, Chicago und New-Orleans.

Frau Friedrich-Materna, die augenblicklich in den Thomas-Hof-Concerten in San Francisco mitwirkt, hat das Amerikanische Tournee-System kurz und treffend wie folgt charakterisirt. Auf die Frage des Interviewers, wohin sie von San Francisco zu reisen gedenke, antwortete die Diva: „Das weiß ich selbst nicht. Wissen Sie, ich laß mich von ein Stück Bagage durch das Land führen und kümmerge mich wenig um geschäftliche Arrangements. Vorigen Sommer habe ich in zwei Monaten in 56 Concerten gesungen. Ich wurde verladen, sang, wurde wieder verladen und wieder ausgeladen und so ging es fort.“

Ein hübsches Compliment machte Haydn einst der viel gesungenen Sängerin Mara Reynolds hatte Lepore als heilige Cäcilia gemacht wie sie verzückt dem Gesang der Engel lauscht. Als der Künstler das Bild Haydn zeigte, sagte Lepore: „Es ist gut getroffen, aber ein merkwürdiger Irrthum ist ihnen doch passiert.“ — „Was für ein Irrthum?“ fragte Reynolds bestürzt. — „Sie malten Cäcilia, wie sie den Engeln lauscht, statt Engeln zu malen, die Cäcilien zuhören.“

Herr: „Aber meine Damen, dieses laute Reden während des Concertes ist doch unaussehlich.“ — Fräulein: „Richt wahr, das find Sie auch! Man muß wirklich furchtbar schreien, um sich verständlich zu machen.“

Komponist (nachdem er dem Director seine Oper vorgespielt hat): „Glauben Sie, Herr Director, daß meine Oper Anklang haben wird.“ — Director: „Sein Sie unbesorgt, die hat schon Anklang genug!“

Am 2. berge, die O. Maria's 1. gen Schauspieler einen vorhat tliches Werk, unerquidischer nisten und die mädchen“ an auf der: Ma Mädchen o

Nicht 3 weilte, sich v Offizier, dann fertigen nach mochte indesse mane“ von 1 einmal eine 1 unmöglich ge hat, ihre er furt und 6 tolle. Das burg 1811, Bremen 1 Weimar 1 zur Aufführn 1810 im Ho eriten Akt: dieser Oper f hatt. Ichelte Buches.

Dies b deutschen Bil der beiden R mußte gesucht humoristischen sie im Bereich bekannte Rhein gefunden zu 1 gende Rückst

Erstens 1 ä m t i ch für nen ist d werden, die 1 Text und Mu iem Grunde zubehalten un durchaus nicht

Mannheimer Taschen-Fahr-Plan
(Sommer-Dienst 1885).
Preis 5 Pf.
empfehlen die
Mannheimer Vereinsdruckerei.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:
Verschollenes und Neues.
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.
Herausgegeben von
Ludwig Levy.
Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50

Börsen-Interessenten
können bedeutenden Nutzen aus den „**Börsen-Regeln**“ ziehen. Klare, deutliche Anleitung, Zeitgeschäfte nach eigenem System, ohne Verluste, mit Gewinn durchzuführen. Näheres u. lobende Zeugnisse gegen 50 Pf. in Brfm. fr. **Börsen-Bureau, Blumenstr. 1, München.**
Gänzlich neues, anerkannt bestes System.
Honorar 15 Mark.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

MANNHEIM.

161

162.

Großherzoglich Badisches Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

143. Vorstellung.

den 1. Juli 1885.

Abonnement A.

Fidelio.

Oper in zwei Abtheilungen. Musik von Beethoven.

Don Fernando, erster Minister des Königs von Spanien	Herr Knapp.
Don Pizarro, Gouverneur einer Festung, die als Staatsgefängniß dient	Herr Starke.
Florestan, ein vornehmer Gefangener	Herr Gum.
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio	Frau Krämer-Wibl a. G.
Rocco, Kettenmeister	Herr Ditt.
Margelline, seine Tochter	Fräul. Sorger.
Jacquino, Pförtner	Herr Grahl.
Erster Staatsgefängener	Herr Peters.
Zweiter Staatsgefängener	Herr Strubel.

Staatsgefängene, Offiziere und Wachen. Volk.

Die Handlung geht nahe bei Sevilla im Staatsgefängniß der Festung vor, worin Pizarro Gouverneur ist.

Zwischen beiden Acten: Leonoren-Ouverture in C-dur.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 7 Uhr

Beurlaubt: Fräul. Wagner. — Herr Jacobi.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bensheim (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ludenburg, Weinheim	10 Uhr 12 *)
„ Neustadt, Landau	11 „ 23 „	„ „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ludenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ludenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billet welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Freitag, 3. Juli 144. Vorstellung (Abonnement B.)

Erstes Gastspiel des K. K. Hofburgschauspielers, Herrn Fris Krastel aus Wien:

Neu einstudirt „Der Sohn der Wildniß“

Romantisches Drama in 5 Acten von Friedr. Ha Im.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

teater.

b.

ien

S.

tte in Massalia

6 Uhr.

1.70 per Platz
1.20 „
.90 „
.50 „

Heidelberg die Herr

he werden nicht

12 M. *)

und Schwetzingen
r 35 Minuten und

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Sonntag, 5. Juli, 145. Vorstellung (Abonnement A.)

Zum ersten Male wiederholt:

„Silvana“ von Carl Maria v. Weber, in der Bearbeitung von Ernst Pasqué und Ferdinand Langer.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

Monument auf den „Koster-Gedicht“ und „Hölzer-Act“ werden sich angeordnet in der Ausgabe der „Neuen Nationalen Kunst-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Redigern in der Nacht und dem Mitter der Umgebung, sowie bei allen Festen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Frachtpreis über die Postgebühr kommt. Anzeigen, Inserate außerhalb des Ablasses viel gefordert, täglich berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Lieferung von Abdruckarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Fidelio,

von Beethoven, gelangte an der hiesigen Bühne den 26. Dezember 1828 zur erstmaligen Aufführung und wurde den 29. März d. J. zum 116. male gegeben.

Wie *Fidelio* in Paris bearbeitet und aufgeführt wurde, erweist Folgendes:

Das Libretto war ursprünglich ein schlechtes latinoanties Melodram von *Bonifly*, betitelt „L'Amour conjugal“, aus welchem zuerst ein französischer Operntext für *Gaveaux*, dann ein italienischer für *Paer* gemacht wurde, bevor es der deutsche Librettist *Somleimer* für Beethoven arrangierte; für das Theater Lyrique ist es von *Julius Barbier* eingerichtet.

Die Uebersetzer, das Interesse zu erhöhen, haben die Handlung nach *Italien* verlegt und historische Personen und Ereignisse angewendet. Der Gefangene ist *Galeazzo*, Herzog von Mailand, welcher von seinem herrschsüchtigen Oheim *Ludovico Moro* im Schlosse zu Pavia gefangen gehalten wird; *Fidelio* ist *Isabella von Aragonien*, Tochter des Königs von Neapel, Gemahlin des Herzogs von Mailand, und anstatt des Ministers, der wie die Vorführung am Ende der deutschen Oper erscheint, ist es hier der *König von Frankreich Carl VIII.*, auf seinem Zuge gegen Neapel, der den Usurpator stürzt und den jungen legitimen Herzog wieder einsetzt.

Isabella (*Fidelio*) ist es, welche den König *Karl* zu Hilfe gerufen hat, dessen Ankunft sie von Stunde zu Stunde erwartet; sie kämpft heldenmüthig für die Befreiung des Gatten, allein nach so manchen vorausgegangenen politischen Tiraden ist man so unwillkürlich geneigt, sich zu fragen, ob sie, wenn sich's nicht zugleich um die Wiedererlangung des Herzogthums handelte, wohl derselben Aufopferung fähig gewesen sein würde. *Isabella* wirft sich, den Gatten schützend, dem Mörder entgegen. Statt der *Pistole* haben ihr die Bearbeiter (keinen Anachronismus zu begehen, da die Handlung im 15. Jahrhundert spielt,) eine *Eisenstange* in die Hand gegeben, welche vorher zur Wegdrehung des Steines diente. *Ludovico* weicht zurück, was lächerlich erscheint; er ändert seinen Plan, ruft nach dem Quartett aus: „Bleibt denn vereinigt! aber nur um in diesem Kerker den Hungerstod zu sterben.“

Er geht fort von *Rocco* gefolgt, und man hört wie die schweren Eisenriegel die Thüre verschließen.

Isabellens heldenmüthige Aufopferung stürzt nun auch sie ins Verderben; in dieser tragischen Situation nimmt sich das Duett „O

namenlose Freude:“ sehr befremdlich aus. Dann geschieht die Rettung; *Marzelline* hat zufällig einen Eingang zur verfallenen *Cisterne* entdeckt, durch welche sie nun die Gefangenen entführt.

Die erste Sorge der Befreiten ist nun, sich hoffähig anzustellen, um vor dem Könige erscheinen zu können, welches einen *Zwischenact* erfordert. Diesen füllt das Orchester durch den Marsch aus dem ersten Acte aus; der 2. beginnt mit der Arie des Gouverneurs. Die Schlussdecoration stellt einen glänzenden Thronsaal vor, der in Sammetkleidern gepunkte Chor tritt auf, und der König singt vom Throne herab „Es grüßt der Bruder seine Brüder“ worauf *Galeazzo* und *Isabella* reich gekleidet vor dem König erscheinen.

Nach dieser Bearbeitung erschien „*Fidelio*“ 1860 im Theater Lyrique in französischer Sprache zum erstenmale; im Jahre 1829 wurde dort die Oper von einer deutschen Gesellschaft gegeben: die *Schröder-Devrient* sang den *Fidelio*, *Saizinger* den *Florestan*; 1851 kam das Werk in der italienischen Oper mit der *Crivelli* zur Aufführung.

Das Drama „*Der Sohn der Wildniß*“ von *Fr. Galm*, welches Freitag den 3. Juli neu einstudirt mit Herrn Hofburgschauspieler *Fr. Kraftel* gegeben wird, fand hier am 17. März 1843 die erstmalige Aufführung und ging den 26. März 1862 mit Fräulein *Wölfling* als *Parthenia* zum ersten theatralischen Versuch zum 13. und letztenmale in Scene; die Befetzung der ersten und letzten Aufführung lautete:

	1843.	1862.
Der Timarch	Herr Bauer.	Herr Müller.
Polidor	Herr Hausmann.	Herr Gutmann.
Myron	Herr Brandt.	Herr Werner.
Adrast	Herr Janson.	Herr Kode.
Antyas	Herr Fischer.	Herr Pichler.
Elpenor	Herr Klette.	Herr Pohlmann.
Eolon	Herr Mühlendorfer.	Herr Mühlendorfer.
Ingomar	Herr Baifon a. G.	Herr Köster.
Mafor	Herr Bundschu.	Herr Eichrodt.
Trinoband	Herr Wenzel.	Herr Rejo.
Ambiviar	Herr Prechtel.	Herr Bauer.
Noofo	Herr Becker.	Herr Janson.
Samo	Herr Luj.	Herr Kindschwender.
Actaa	Fr. v. Bujich.	Fr. Kode.
Parthenia	Fr. D. Pichler.	Fr. Wölfling.
Theano	Fr. Bauer.	Fr. Grimm.
Gerold	Herr Mohr.	Herr Sailer.

Am 2. bürge, die C. W. a. l. o. s. i. gen Schauspiel einem vorhä. tischen Werk. unerschütterliche nisten und d. mädchen“ au auf dem Ra Mädchen.

Act 3 weite, sich v. Offizier, dan fertigen nach mochte. indest mane“ von einmal eine unmöglich ge stadt, ihre et furt und G rolle. Das burg 1811 Bremen 1. W. imar 1 zur Aufführn 1810 im Ho ersten Altes dieser Oper f statt. Schrift Buches.

Dies b deutschen Bü der beiden A mußte gesucht humoristischen sie im Bereich bekannte Rhein gefunden zu gende Rückfid

Erfiens jä m t i d i s i s n e n u r d werden, den Text und Ma sem Grunde zubehalten un durchaus nicht

Mannheimer Taschen-Fahr-Plan
(Sommer-Dienst 1885).
Preis 5 Pf.
empfehlen die
Mannheimer Vereinsdruckerei.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Wir empfehlen allen Freunden eines gefunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:
Verschollenes und Neues.
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.
Herausgegeben von
Ludwig Levy.
Preis in Umschlag broschirt M. 2.60, in elegantem Original-Binband M. 4.50

Börsen-Interessenten
können bedeutenden Nutzen aus den „**Börsen-Regeln**“ ziehen. Klare, deutliche Anleitung, Zeit geschäfte nach eigenem System, ohne Verluste, nur mit Gewinn durchzuführen. Näheres u. lobende Zeugnisse gegen 50 Pf. in Brfm. free. **Börsen-Bureau**, Blumenstr. 4, München.
Gänzlich neues, anerkannt bestes System. Honorar 15 Mark.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Mannheim.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 3. Juli 1885.



144. Vorstellung.

Abonnement B.

4691-30

Erste Gastdarstellung

des
k. k. Hofburgschauspielers Herrn **Fritz Kraffel** aus Wien

Neu einstudirt:

Der Sohn der Wildniss.

Romantisches Drama in 5 Abtheilungen, von Friedrich Galm.

Der Timarch von Massalia	Herr Neumann.
Polidor, ein reicher Kaufmann	Herr Eichrodt.
Myron, ein Waffenschmied	Herr Werner.
Adrast, } Bürger in Massalia	Herr Starke.
Amyntas,	Herr Pichler.
Elpenor,	Herr Strahl.
Lylon, ein Fischer	Herr Stein.
Ingomar, Anführer einer Horde Zettosagen.	*
Maftor,	Herr Moser.
Trinoband, } Zettosagen	Herr Barthmann.
Ambivar,	Herr Bauer.
Novio,	Herr Pollandt.
Samo,	Herr Peters.
Actäa, Myron's Hausfrau	Frau Schlichter.
Parthenia, Myron's und Actäa's Tochter	Fräul. Berger.
Theano, Nachbarin Myron's	Frau Gum.
Ein Herold	Herr Orth.

Rathsherren von Massalia, Griechen und Griechinnen.

Das Stück spielt in Gallien, hundert Jahre nach der Gründung Massalia's durch die Phokäer, und zwar im ersten, vierten und fünften Akte in Massalia oder seiner Umgebung, im zweiten und dritten Akte aber in den Geymenen.

Zwischen dem vierten und fünften Akte liegt ein Zeitraum einiger Monate.

* Ingomar Herr **Fritz Kraffel** als Gast.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Beurlaubt: Fräulein Wagner. Herr Jacobi.

Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe	4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	1.20 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.— "	Gallerieloge	— .90 "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— "	Galerie	— .50 "
Stehplätze im Parquet	2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofvermittlung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg die Herr Ewenthäl & Co., westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 M. | nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 M.*) | nach Ladenburg, Weinheim (11 " 15 " | Schwetzingen üb. Friedrichsfeld . . . 10 Uhr 12 M.*)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Vorkabzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Sonntag, 5. Juli, 145. Vorstellung (Abonnement A.)

Zum ersten Male wiederholt:

„Silvana“ von Carl Maria v. Weber, in der Bearbeitung von Ernst Pasqué und Ferdinand Langer.

Mannheim.

163.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,
den 5. Juli 1885.



145. Vorstellung.
Abonnement A.

1537.70

Zum ersten Male wiederholt:

SILVANA.

Romantische Oper in vier Acten nebst einem Prolog und Epilog: Die Sage. Von Carl Maria von Weber.
Neue Bearbeitung: für den Text, von Ernst Pasqué, für die Musik, mit Benutzung Weber'scher Compositionen, von Ferdinand Langer.

Die Sage Fräulein von Rothenberg.

Rheingraf Boland von Sternberg	Herr Mödlinger.	Der Wirth zum rothen Löwen	Herr Stein.
Graf Gerold, sein Sohn	Herr Gum.	Dorfälteste, Bauernvögte	Herr Eichrodt.
Silvana	Fräul. Prohaska.		Herr Bauer.
Katto, der Köhler	Herr Knapp. <i>Knapp</i>		Herr Pollandt.
Dryada, die Nymphe des Waldes, als Wildweibchen, fahrender Säger, Waldfee	<i>a. Kambing a. G.</i> Frau Seubert.	Jofen	Fräul. Wagner II.
Guntram von Borchhofen, Vasall des Rheingrafen	Herr Starke.		Frau. Schilling.
Der Abt von St. Goar	Herr Pitt.	Eine alte Bäuerin	Fräul. Starke.
Ein Schließer	Herr Grahl.		Fräul. Fries.
Jagdfolge des Grafen Gerold, rheinische Landleute, Ritter und reißige Knechte des Rheingrafen und Gerold's, Ritter und Edelfrauen, Pagen, Gerold, Bannerträger, Schloßgesinde, Wallfahrer, Metzner, Küfer, Musikanten, der Henker, Knechte, Repräsentanten der verschiedenen Stände, Fischer- und Wingerpaare, Waldfeen, Nixen, Libellen, Gold- und Leuchtläufer.			Fräul. Böhl.

Ballets arrangirt von der Balletmeisterin Frau Gutenthal:

2. Act: **Aufforderung zum Tanz:** Ein Fischermädchen: Frau Gutenthal. — Zwei Fischernaben: Fräul. Arno und Fräul. Bod. — Fischer und Fischerinnen: Die Damen des Ballets.
3. Act: **Waldbreigen:** Elfen, Nixen, Libellen, Leuchtläufer. Getanzt von den Damen des Ballets und Kindern.

Textbücher sind zum Preise von 50 Pfennigen beim Portier und an der Kasse zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Verkauft: Fräulein Wagner. Herr Jacobi.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	1.20 "
Speersitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.— "	Gallerieloge	— .90 "
Speersitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— "	Gallerie	— .50 "
Stehplätze im Parquet	2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen nach an Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die verehrlichen Speersitz-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speyer, Neustadt	10 Uhr	nach Heidelberg, Bruchsal } 10 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 12 Min.
nach Worms	10 Uhr 50 Min.	11 " 15 "	Schwetzingen üd. Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau	11 " 28 "			

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 30 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinsheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Montag, den 6. Juli, 146. Vorstellung (Abonnement A.) „Der Prohenbauer“, Oberbayrisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen von Frau Hartl-Mitius. Musik von S. Müller.

Silvana.

Am 24. November 1800 wurde in Freiberg im sächsischen Erzgebirge, die Oper „Das Waldmädchen“ des damals etwa 14jährigen Karl Maria's von Weber zum erstenmale aufgeführt. Der Director der dortigen Schauspieltruppe, Ritter Karl von Steinberg, hatte das Textbuch nach einem vorhandenen „Ritter-Roman“ geschrieben. Die Oper, Webers 2. dramatisches Werk, fand eine getheilte Aufnahme und gab Veranlassung zu einer unerquicklichen Polemik in öffentlichen Blättern zwischen dem jungen Komponisten und den gestrengen Kritikern Freibergs. Dennoch wurde „Das Waldmädchen“ auf andern Bühnen gegeben, so am 4. December 1804 in Wien auf dem Marinielli'schen Theater in der Leopoldstadt, unter dem Titel: „Das Mädchen aus dem Spenhartwald“ wo die Oper 14 Aufführungen erlebte.

Acht Jahre später, 1808, ließ Weber, der zu jener Zeit in Stuttgart weilte, sich von seinem dortigen Freunde, Franz Karl Hiemer, ehemaliger Offizier, dann Schauspieler, Bühnendichter, den Text der Oper „Silvana“ fertigen nach dem Sujet des früheren Waldmädchens. Der Textverfasser vermochte indessen nicht dem Buche, in einer Zeit entstanden, wo die „Ritter-Romane“ von Cranz, Spieß und Consorten blühten, eine bedeutsamere, nicht einmal eine bühnenpraktische Form zu geben, wodurch die Oper auf die Dauer unmöglich gemacht wurde. Weber vollendete „Silvana“ 1810 in Darmstadt, ihre erste Aufführung erlebte sie am 16. September 1810 in Frankfurt und Caroline Brandt, Weber's nachherige Gattin, spielte die Titelrolle, „Das stumme Waldmädchen.“ Andere Bühnen folgten: Würzburg 1811, Berlin (Hoftheater) 1812, Dresden 1815, Prag 1817, Bremen 1817, Leipzig 1818, Königsberg 1821, Riga 1823, Weimar 1834, Wien brachte 1822 nur das große II. Finale im Konzert zur Aufführung. Hier in Mannheim gab Weber am 9. und 28. März 1810 im Hoftheater Concerte, in denen ein Duett und das Finale des ersten Actes aus „Silvana“ vorgetragen wurde. Die letzten Einführungen dieser Oper fanden 1855 in Dresden und 1858 am Krolltheater in Berlin statt, scheiterten aber hauptsächlich an den dramatischen Mängeln des Buches.

Dies bedeutsame Werk des Lieblingskomponisten unserer Nation den deutschen Bühnen und ihrem Publikum wieder zu gewinnen, war die Aufgabe der beiden Neu-Bearbeiter der Oper. Eine neue bühnenpraktische Handlung mußte gesucht werden, welche dem romantisch-heroischen Charakter, wie den humoristischen Theilen derselben entspreche. Der Bearbeiter des Textes glaubt sie im Bereich der Sage, in freier Gestalt, wenn auch unter Anlehnung an die bekannte rheinische Sage von den Burgen „Sternberg und Liebenstein“ gefunden zu haben. So entstand das Buch bei dessen Ausführung noch folgende Rücksichten maßgebend waren.

Erstens mußten Situationen geschaffen werden, die Gelegenheit boten, sämtliche Nummern der Silvana-Partitur dramatisch zu verwerthen zu können und zweitens mußte wieder bis in's Detail Bedacht darauf genommen werden, den einzelnen Nummern eine Textunterlage zu geben, daß sich überall Text und Musik genau nach den Intentionen des Komponisten decken. Aus diesem Grunde wurde es nöthig, hier und da den alten Originaltext beizubehalten und konnten an mehreren Stellen die öfteren Textwiederholungen durchaus nicht vermieden werden. Daß die Reihenfolge der Musikstücke nicht

so wie in der Original-Partitur beibehalten werden konnte, ist ja deshalb schon von untergeordneter Bedeutung, als ja dieselben im Original ohnehin nicht zusammenhängen, sondern durch Dialog getrennt sind. Einzelne Musikstücke mußten in andere Tonarten übertragen werden, einestheils, weil die Beifügung einer Singstimme (wie in den ursprünglichen Melodramen), es nöthwendig machte, andertheils, weil eine Correspondenz der nun fortlaufenden Musikstücke bezüglich der Tonarten hergestellt werden mußte.

Bezüglich der Instrumentirung durfte schon manches (zumal bei den Blasinstrumenten), hinzugefügt und geändert werden, da Weber in seinen späteren Partituren sich vollständig von alten Mätern losgelöst hatte, deshalb auch Änderungen in diesem Sinne geradezu geboten waren. Natürlich mußte der musikalische Bearbeiter sich auch bei der Instrumentation der Ergänzungen der neuen Partitur, gegenüber der jetzigen Instrumentationsweise, eine gewisse Reserve auflegen.

Ebenso lag die Verführung nahe, den oft etwas dürftig gehaltenen Chor und Ensemblejagen etwas nachzuhelfen, besonders da, wo ohnehin die neue Handlung noch Personen hinzusetzte. Daß einige Stellen der Partitur (unbedeutende musikalische Phrasen) wegfallen mußten, war nicht zu vermeiden, und war die Verlängerung einer Stelle um einige Takte nöthig, so wurde eine solche natürlich in möglichst engem Anschluß an den Charakter des betreffenden Musikstückes ausgeführt.

Da nun aber die neue Handlung Scenen bringt, für welche das nun erschöpfte Material der Silvana-Partitur nichts mehr aufweist, so handelte es sich darum, aus Weber's Werken das zu Ergänzende zu gewinnen.

Der Umstand, daß Weber bekanntlich selbst hier und da ganze Nummern, wie Motive u. aus früheren, hauptsächlich Gelegenheits-Kompositionen für seine größeren dramatischen Werke benützt und verarbeitet hat, ließ die etwa ausstehenden Bedenken geringer erscheinen aus dem so reichen Vorrath, den die unerschöpfliche Muse des unselblichen Meisters uns hinterlassen hat, das Nöthige und Geeignete auszusuchen. Wenn der musikalische Bearbeiter nicht den Bedarf allein aus dem Theil des musikalischen Nachlasses Weber's deckte, der nicht so Gemeingut für die musikalische Literatur geworden, so hatte das seinen Grund darin, daß der Bearbeiter eben gerade, z. B. unter seinen Liedern, einige gefunden, die den betreffenden Stimmungen und Situationen der neuen Handlung vorzüglich, wie dafür geschaffen, sich anpaßten. So boten auch die Klavierwerke Weber's manches vortreflich geeignetes Material, was sich unter seinen übrigen Werken kaum hätte finden dürfen. Um nun auch durch Wegfall des Dialogs die nöthige Verbindung der einzelnen Nummern und Situationen mit Weber'scher Musik herzustellen zu können, hat der musikalische Bearbeiter an dazu geeigneter Stelle musikalische Motive ausgezogen und verwerthet, die den Charakter der handelnden Personen, sowie die jeweilig aus der Situation entsprechenden Stimmung bezeichnen; dadurch dürfte es demselben gelingen sein ohne fremde Thaten mit ausschließlich Weber'scher Musik, die für ein dramatisches Werk unbedingt nöthige einheitliche Stimmung festzuhalten und nicht in den naheliegenden Fehler zu verfallen, in zu mosaikartiger Weise das Fehlende zu ergänzen. — Der Schwierigkeit ihrer Aufgabe und deren würdige Lösung sich wohl bewußt, gingen die beiden Bearbeiter mit möglichst größter Pietät zu Werke.

MANNHEIM. 164
Großherzoglich Badisches Hof- u. Nationaltheater.

Montag,
den 6. Juli 1885.



146. Vorstellung.
Abonnement A.

Der Probenbauer.

Oberbayerisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen von Frau Hartl-Mittus. Musik von G. Müller.

182.60

Der Bauer vom Berghof	Herr Neumann.
Wolfgang,	Herr Robins.
Mathem, } seine Kinder	Fräul. Berger.
Piesl,	Frau Rodius-Jente
Die Basel, Wirthschafterin	Frau Thoffen.
Blasius, Unterhändler	Herr Ditt.
Sein Weib	Fräul. Böhl.
Culirin, sein Sohn	Herr Förster.
Friedl, Jägerburche	Herr Sturz.
Der Herr Pfarrer	Herr Werner.
Mathias,	Herr Eichrodt.
Sepp,	Herr Gum.
Leut,	Frau Gum.
Roni,	Fräul. Sorger.
Kofl,	Fräul. Finll.
Franz,	Herr Virl.
Mudel,	Herr Möblinger.

Nachbarn, Knechte und Kägde.
Die Handlung geht theils am Berghof, theils am Cultrinhof in der Nähe Tegernsee's vor sich.
Zwischen dem ersten und dritten Acte ist ein Zeitraum von einem Jahr.
Zeit: Die Gegenwart.

Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 7 Uhr

Verlaubt: Fräul. Wagner. — Herr Jacobi. — Unpäßlich: Herr Knapp.

Kleine Preise.

Sperstöße in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperstöße in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperstöße in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperstöße im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Partiere und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., weill. Hauptstr. No. 93.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M. | nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 Min. *) | nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 12 *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 | „ 11 „ 15 | „ Schwellingen über Friedrichsfeld 10 Uhr 12 *)
*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokozug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Mittwoch, 8. Juli, 147. Vorstellung (Abonnement B.)
„Die Entführung aus dem Serail“, Oper in 3 Acten von Mozart.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

jeater.

A.

ien



6 Uhr.

1.70 per Platz
1.20 „
— .90 „
— .50 „

in Heidelberg Herr

läge werden nicht

nicht zugewartet.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M. | nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 M. *) | nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 12 M. *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 | „ 11 „ 15 | „ Schwellingen über Friedrichsfeld 10 Uhr 12 M. *)
*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokozug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Sonntag, 12. Juli, 149. Vorstellung (Abonnement B.)

Neu einstudirt:
„Der Prophet“, große Oper mit Tanz in 5 Acten von Meyerbeer.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Lustige-Post“ werden jetzt angenommen in der Expedition der „Neuen Württembergischen Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Zeitungen in der Stadt und bei den Postämtern, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag belegen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der 22. Gerlehn aber die Postgebühren kommen. Kopieren, in- und außerhalb des Landes viel gefordert, täglich berechnen. Besonders empfiehlt sich für den Familien-Nut die tägliche Anlieferung von Abonnenten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gehalten werden.

Der Prozenbauer,

Vollständ. von Frau Hartl-Wittus, Mitglied des Gärtnerplatz-Theater, fand 1880 den 23. October in München die erstmalige Aufführung, und wurde an der hiesigen Bühne vom 19. Januar 1883 bis zum 9. Februar d. J. sechs mal gegeben.

Amerika in Wort und Bild. Eine Schilderung der Vereinigten Staaten von Fr. v. Hellwald. In etwa 56 wöchentlichen Lieferungen a. 1 Mk., mit ca. 700 Illustrationen. Leipzig. Schmidt und Günther. — So eben sind Lieferung 10—12 von der neuen Subscriptionsausgabe von Amerika erschienen. Wir wachen an des Verfassers kundiger Hand „Streifzüge im westlichen New-York“ und dann gelangen wir in die herrlichen „Adirondackberge.“ Nicht weniger als 23 Text-Illustrationen und sechs große Tafeln meisterhaft ausgeführt, zieren die Lieferungen. Wir erwähnen folgende Bilder: Der mittlere Portagefall des Genesee, alles Verathungshaus der Indianer, die Regenbogenfälle in Watkins Glen, Vorhang-Kaskade in Havana-Glen, Ansicht des Shermanfalles und Umbrafalles, der Champlainsee und Georgessee, Wat Mountain, der obere St. Regiesee, Mount Whiteface, der untere Saranacsee. Von den Tafeln machen wir folgende namhaft: Rochester, Bilder vom Cayugasee (5 Ansichten), Ithaca (4 Ansichten), die Trentonfälle, der Champlainsee von Plattsburg bis St Albans (8 Ansichten) etc.

Der Sultan Abdul Hamid will in Constantinopel ein Conservatorium für Musik errichten lassen. Zum Director desselben hat er den in Wien ausgebildeten Pianisten Devlet Effendi ersehen.

Der Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha ist als ordentliches Mitglied der „Deutschen Genossenschaft dramatischer Autoren und Componisten“ beigetreten. — Gustav von Moser's neuestes Stück, der „Bureaukrat“, erscheint im Verlage der „Deutschen Genossenschaft dramatischer Autoren und Componisten“ in Leipzig gegen Ende Juli d. J.

Mit ihren Fußspitzen hat sich die erste Ballerina der Pariser Oper, Mademoiselle Mawn, das Fremden-Hotel und die niedliche Villa verdient, welche sie gegenwärtig in einem Pyrenäischen Badeorte bauen läßt. Der Grundcomplex repräsentirt einen Werth von 46,000 Francs und werden sich die Baukosten auf 150,000 Francs belaufen. Die Villa wird die „Korrigan“ und „Sylvia“ während ihrer Ferien bewohnen, während der Vater der vielgefeierten Tänzerin, ein tüchtiger Geschäftsmann, das Hotel leiten wird.

Im Pariser „Théâtre des Nations“ soll nächsten Winter ein Drama „Garrick“ von Henri Giffassilli zur ersten Aufführung gelangen. Der Darsteller des berühmten Englischen Rimen wird geradezu Proteische Verwandlungskünste zu zeigen haben und unter Anderem auch einmal in der Maske Voltaire's auftreten.

Den Krieg gegen die ganze moderne Literatur führt der französische Theaterkritiker Bornier in einem großen Drama „Aretino“, das er soeben unter der Feder hat. Der Verfasser zeigt darin den gewaltigen Einfluß, den sein schlechtes Buch auf einem mit Ehrgefühl und Delicatsesse begabten Menschen haben kann. Sollte sich das Stück etwa gegen Zola richten?

Melina Petti wird für ihre Mitwirkung bei der Italienischen Stagione an der Großen Oper in Paris 14,000 Francs per Abend erhalten und Masini, der berühmte Tenorist, 5000. Rechnet man dazu, daß der Waidtder Unternehmener Koviro außer den anderen Mitwirkenden, Chor und Orchester mit inbegriffen, noch eine gewiß nicht unansehnliche Pacht an die Herren Witt und Gailhard wird bezahlen müssen, so ergibt sich leicht, daß sein Calcul auf einer Einnahme von mindestens dreißig bis fünfundsiebzigtausend Francs per Vorstellung beruht.

Im Unter-Annihal zu Vorderthiersee finden gegenwärtig Passion-Vorstellungen statt. Am 21. d. war die Aufführung gut besucht. Die Reise nach Vorderthiersee ist mit wenig Schwierigkeiten verbunden und bietet dem Auge viel des Schönen. Das Theater, ein solider Holzbau, steht weithin sichtbar, nicht weit oberhalb der Kirche. Die wackeren Thierseer scheuten keine Kosten und spielten aus Liebe zur Sache. Das Spiel selbst ist durchschnittlich gut. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß der Aufenthalt sehr billig ist.

Am 24. 9. brige, die Oper Maria's von gen Schauspielern einem vorhandene tisches Werk, fan unergüthlichen P nisten und den g mädchen“ auf an auf dem Marinel Mädchen aus

Acht Jahre weifte, sich von si Offizier, dann Se fettigen nach dem mochte indessen ni mane“ von Gram einmal eine Bühne unmöglich gemacht stadt, ihre erste A furt und Carolin rolle, „Das stur burg 1811, Be Bremen 1817, Weimar 1834, zur Aufführung. 1810 im Hoftheat ersten Altes aus dieser Oper fanden statt, scheiterten Buches.

Dies bedeut deutschen Bühnen i der beiden Neu-Be mußte gesucht werd humoristischen Theil ste im Bereich der bekannte rheinische E gefunden zu haben. gende Rücksichten in

Erstens muß f ä m t l i c h e An können und zweiter werden, den einzeln Text und Musik ger sem Grunde wurde jubehalten und sona durchaus nicht vermi

Wuflage 321,000; das verbreitete aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.



Die Wochenschrift „Lustige-Post“ ist seit dem 1. März 1883 erschienen. Sie ist eine humoristische Zeitschrift, die in Leipzig bei J. Bensheimer verlegt wird. Die Wochenschrift enthält eine große Anzahl von Karikaturen, die von den besten Künstlern der Zeit gezeichnet sind. Die Wochenschrift ist in 12 Sprachen übersetzt und ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.
Ein kritisches Allerlei vom Neckar und Rhein.
Herausgegeben von Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.00, in elegantem Original-Einband M. 4.50

Für die Redaktion verantwortlich: S. Becker in Mannheim.

Börsen-Interessenten
können bedeutenden Nutzen aus den „**Börsen-Regeln**“ ziehen. Klare, deutliche Anleitung, Zöllgeschäfte nach eigenem System, ohne Verluste, nur mit Gewinn durchzuführen. Näheres u. lobende Zeugnisse gegen 50 Pf. in Brfm. frei. **Börsen-Bureau**, Blumenstr. 4, München.
Gänzlich neues, anerkannt bestes System.
Honorar 15 Mark.

MANNHEIM. 165
Großherzoglich Badisches Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,
den 8. Juli 1885.



147. Vorstellung.
Abonnement B.

Preziosa.

Schauspiel mit Tanz und Sing in 4 Akten von P. A. Wolff. Musik von G. M. v. Weber.

186.80

Don Francesco de Garcano	Herr Becker.
Don Alonzo, sein Sohn	Herr Stutz.
Don Fernando de Azevedo	Herr Bauer.
Donna Clara, seine Gattin	Frau Thoffen.
Don Eugenio, beider Sohn	Herr Rodius.
Don Contreras, Lieutenant bei der Polizei	Herr Ditt.
Donna Petronella, seine Braut	Frau Böhl.
Der Zigeunerhauptmann	Herr Eichrodt.
Barba, die Zigeunermutter	Frau Schlüter.
Preziosa	Frau Berger.
Lorenzo, Zigeuner	Herr Peters.
Sebastian, Zigeuner	Herr Orth.
Pedro, Schloßvogt	Herr Pichler.
Fabio, ein Gastwirth	Herr Starke I.
Ambrosio, ein valencianischer Bauer	Herr Stein.
Ein anderer Bauer	Herr Strubel.
Ein Bedienter	Herr Schilling.
Ein Diener des Don Francesco	Herr Edert.

Eine Gesellschaft vornehmer Herren und Damen. Bediente. Volk. Eine Zigeunerherde.

Die Scene ist an verschiedenen Orten Spaniens.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Gulenthal, und getanzt von derselben und dem Balletpersonal.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen **9 Uhr.** Kasseneröffnung halb **7 Uhr**

Beurlaubt: Frau Wagner. — Herr Jacobi. — Unpäßlich: Herr Knapp. Herr Gum.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämmtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 *)
Neustadt	Laudau 11 " 28 "	11 " 15 "	Schwetzingen über Friedrichsfeld	10 Uhr 12 *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokolzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei B. 1. 1. Billet welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Porti r abgegeben.

Freitag, 10. Juli, 148. Vorstellung (Abonnement A.)
Zweites Gastspiel des K. K. Hofburgschauspielers, Herrn Fritz Krastel aus Wien:
„Egmont“ Trauerspiel in 5 Acten von Goethe.

Anfang 6 Uhr.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Drucker ei.

6 Uhr.

1.70 per Platz
1.20 "
-.90 "
-.50 "

in Heidelberg Herr

Die Vorstellungen zu sammtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung; für welche sie gekauft sind, und werden auf spätere Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 M. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 M. *)
Neustadt, Landau	11 " 28 "	11 " 15 "	Schwetzingen über Friedrichsfeld	10 Uhr 12 M. *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokolzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Sonntag, 12. Juli, 149. Vorstellung (Abonnement B.)

Neu einstudirt:

„Der Prophet“, große Oper mit Tanz in 5 Acten von Meyerbeer.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Drucker ei.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Pöbeln-Blatt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Vöslischen Landes-Zeitung“ (Münchener Anzeiger), bei dem Verlag in der Stadt und bei den Redaktionen, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 25 Pf., wozu nach der Drückerei oder die Postgebühren kommen. Abgerufen, las und außerhalb des Theaters sind gratis, täglich berechnete. Kamentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Lieferung von Kesselfarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gefast werden.

Preciosa,

von Pius Alexander Wolff, ohne Musik, wurde 1811 ohne Beifall zu erlangen in Leipzig gegeben, und fand mit der Musik von Karl Maria v. Weber die erste Aufführung am 14. März 1821 in Berlin. An der hiesigen Bühne gelangte „Preciosa“ den 26. Dezember 1822 zum erstenmale zur Darstellung und wurde den 4. April v. J. zum 67male gegeben.

Am 5. Juli Vormittags 11 Uhr fand auf der Bühne des Großh. Hof- und Nationaltheaters die offizielle Vorstellung des neuen Ober-Regisseurs Herrn Max Martersteig, bisheriger Hoftheater-Regisseur in Cassel, vor dem versammelten Solo, Orchester und Chorpersonal des Hoftheaters statt. —

Der bisherige Oberregisseur Herr J. Savits führte Herrn Martersteig im Namen des Großh. Hoftheater-Comité's ein und verabschiedete sich selbst in warmen Worten von dem Comité und den Mitgliedern bei seinem bevorstehenden Abgang an das Hoftheater zu München. —

Hierauf ergriff Herr Martersteig das Wort um in längerer, mit sichtlichem Interesse und mit Beifall aufgenommener Rede die Prinzipien zu beleuchten, von welchen er sich bei seiner künftigen Amtsführung leiten lassen werde. Den Schluß der Vorstellung bildete die persönliche Bekanntmachung des Herrn Martersteig mit den einzelnen Mitgliedern des Personals. —

In München und Hamburg wird zum Herbst, wie an der hiesigen Bühne, eine Gesamtauführung des „Nibelungenringes“ veranstaltet.

Ein neues maschinelles Decorationswunder wird aus Paris gemeldet. Für die am Gaité-Theater in Vorbereitung befindliche Fecerie „Klein Däumling“ wird am Ende des ersten Aktes ein Wald dargestellt, der den ganzen Raum der Bühne einnimmt. Diese gewaltige Decorations wird mit einem Ruck im Ganzen in den Boden versinken, um einem Panorama aus der Vogelperspektive Platz zu machen. Das Kunststück soll 20,000 Francs gekostet haben. Bei einer Probe die kürzlich statt fand, hat der Mechanismus pünktlich funktioniert.

Im Strand Theatre zu London, ging am 1. d. Moser's Schwank „Ultimo“ zum ersten Male in Englischer Bearbeitung unter dem Titel „On Change or the Professor's Venture“ in Scene und erzielte einen durchschlagenden Erfolg.

Aus München schreibt man:

Mit dem „Trompeter von Säckingen“ wurden am vergangenen Montag die Vorstellungen im königlichen Theater beendet, um am 9. August mit frischen Kräften wieder aufgenommen zu werden. Wir stehen am Abschlusse einer arbeitsreichen, wenngleich nicht sehr erfolgreichen Theaterperiode. Sie begann mit dem Halbserfolge von Desjé's „Getaunte Welten“ und schloß mit einem Abfalle des Laube'schen „Kato von Eisen“. Die größte Anzahl von Aufführungen erlebten Blumenthal's „Große Glocke“ und — — Schönthan's „Raub der Sabinerinnen“. Hof und Wildenbruch hatten wenig Glück, einzelne „Protectionstücke“, von denen ja keine Bühne verschont bleibt, fanden die ihnen zukommende Aufnahme. In der Oper sieht es schon anders aus: Neben vielen Reprisen erzielten Koviäten, wie der „Trompeter“ und Gluth's „Platorog“, hübsche Erfolge. Von bedeutenderen Gattungen sind nur diejenigen der Frau Ziegler und Niemann-Waabe ihres künstlerischen Erfolges wegen zu betonen. Aus der „Liebhaber- und Liebhaberinnen-Reihe“ sind wir leider bis jetzt noch nicht herausgekommen: Fräulein Kübsam ist neuerdings bekanntlich von Herrn Director Wilbrand entführt worden und mit Gany wurde noch keine Einigung erzielt.

Eine dreiactige Komödie von Carové und Décarolles, „La voix“ de sang“ betitelt, ist im Renaissance-Theater in Paris angenommen worden und wird als erste Koviät desselben in der nächsten Saison Anfangs September in Scene gehen.

Die Leitung des Münchener Hoftheaters hat nach längerem Unterhandlungen mit Frau Clara Ziegler einen Vertrag ratificiert, gemäß dem die Künstlerin alljährlich während dreier Monate gastiren wird.

Im Frankfurter Opernhaus ist für den Monat December eine Aufführung sämtlicher Opern Richard Wagner's in Aussicht genommen. Fräulein Kasten und Herr Gudehus von der Dresdener Hofoper sollen dabei mitwirken.

Ein findiger Franzose, der weit in der Welt herumgekommen und zuletzt als Fabrikant und Instrumentenmacher in Herat gelebt hat, wird mit einem aus Frauen und Männern zusammengesetzten Sängerkor eingeborener Herater in Petersburg erwartet. Vier noch angeblich sehr schöne Frauen, sechs Sänger und ein Lyraspieler, sämtlich waschechte Decater, werden unter persönlicher Leitung des Franzosen die Petersburger durch nationale Gesänge entzünden, und können sich dabei zugleich ihre spätere Herren — die Russen — ansehen. Die Speculation ist unbedingt eine gute, denn ganz Petersburg ist jetzt bereits neugierig.

Am 24. 9 birge, die Oper Maria's von gen Schauspieltraj einem vorhandene tisches Werk, fan unerquicklichen Pn nisten und den g mädchen“ auf an auf dem Natinel Mädchen aus

Acht Jahre weite, sich von h Offizier, dann Sc fertigen nach dem mochte indessen ni mane“ von Gram einmal eine Bühne unmöglich gemacht stadt, ihre erste A furt und Carolin rolle, „Das stur burg 1811. Be Bremen 1817, Weimar 1834, zur Aufführung, 1810 im Hoftheat ersten Aktes aus, diejer Oper fanden statt, scheiterten Buches.

Dies bedeut deutschen Bühnen der beiden Neu-Be mußte gesucht weil humoristischen The sie im Bereich der bekante rheinische e gefunden zu haben. gende Rücksichten m

Erstens muß sämtliche Ru können und zweite werden, den einzeln Text und Musik ge sem Grunde würd zubehalten und font durchaus nicht verm

Umlage 221,000; das verbreiteste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten, alle 14 Tage eine Nummer, Preis vierteljährlich M. 1.25.

Jahre 1894 erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, verhält sich gegen 2000 Abdrucken mit Besprechung, welche das ganze Gebiet der Garbererei und Leinwand für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das ganze Einzelgatter umfassen, ebenfalls die Bedürfnisse für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang.

13 Bellen mit etwa 200 Schnittmaßen für alle Gegenstände der Garbererei und etwa 400 Weber-Beziehungen für Weib- und Mäntelerei Haus- und Wäsche etc. 2247

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Verlegern. — Probe-Nummern gratis und franco, durch die Expedition Berlin W., Postdamer Str. 38; Wien I., Sperrgasse 1.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gefunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von **Ludwig Levy.**

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50

Börsen-Interessenten können bedeutenden Nutzen aus den „**Börsen-Regeln**“ ziehen. Klare, deutliche Anleitung, Zeit geschäfte nach eigenem System, ohne Verluste, nur mit Gewinn durchzuführen. Näheres u. lobende Zeugnisse gegen 50 Pf. in Brfm. froo. **Börsen-Bureau, Blumenstr. 4, München.**

Gänzlich neues, anerkannt bestes System. Honorar 15 Mark.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Mannheim.

166.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Freitag,
den 10. Juli 1885.



148. Vorstellung.
Abonnement A.

578

Zweite Gastdarstellung

des
k. k. Hofburgschauspielers Herrn **Fritz Kraffel** aus Wien

EGMONT.

Tragödie in fünf Abtheilungen von Göthe. Musik von Beethoven.

Margaretha von Parma	Frau Jacobi.
Graf Egmont, Prinz von Gaucourt	Herr Sturz.
Wilhelm von Oranien	Herr Neumann.
Herzog von Alba	Herr Kobus.
Ferdinand, sein natürlicher Sohn	Herr Werner.
Macchiavell, Geheimer Rath	Herr Stein.
Richard, Egmont's Geheimschreiber	Herr Rofer.
Silva } unter Alba dienend	Herr Barthmann.
Gomez }	Fräul. Berger.
Märchen, Egmont's Geliebte	Frau Thoffen.
Ihre Mutter	Herr Förster.
Brakenburg, ein Bürgersohn	Herr Starke.
Soest, Krämer,	Herr Bauer.
Jetter, Schneider,	Herr Grabl.
Zimmermeister,	Herr Ködinger.
Seifenleder,	Herr Eichrodt.
Bunf, Soldat unter Egmont	Herr Ditt.
Ruyssam, ein Invalide	Herr Pollandt.
Banjen, Schreiber	Herr Orth.
Bürger	Herr Strubel.
	Herr Peters.

Bürger und Bürgerinnen. Waage. Der Schauplay ist in Brüssel.

❖ Graf Egmont Herr Fritz Kraffel.

Anfang **6** Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

Beurlaubt: Fräulein Wagner, Herr Jacobi.

Mittel-Preise.

Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" —.90 "
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg Herr W. Löwenthal westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 M. | nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 M.*) nach Ladenburg, Weinheim . . . 10 Uhr 12 M.*
 Neustadt, Landau 11 " 28 " | nach Heidelberg, Bruchsal (11 " 15 " | Schwezingen ab. Friedrichsfeld . . . 10 Uhr 12 M.*)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwezingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwezingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Sonntag, 12. Juli, 149. Vorstellung (Abonnement B.)

Neu einstudirt:

„Der Prophet“, große Oper mit Tanz in 5 Acten von Meyerbeer.

Mannheim.

163.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,
den 12. Juli 1885.

149. Vorstellung.
Abonnement B.

SILVANA.

Romantische Oper in vier Acten nebst einem Prolog und Epilog: Die Sage. Von Carl Maria von Weber.
Neue Bearbeitung: für den Text, von Ernst Pasqué, für die Musik, mit Benutzung Weber'scher Compositionen, von Ferdinand Langer.

Die Sage

Fräulein von Rothenberg.

Rheingraf Voland von Sternberg
Graf Gerold, sein Sohn
Silvana
Katto, der Köhler
Trnada, die Nymphe des Waldes, als Wildweibchen, fahrender
Sänger, Waldfee
Guntam von Bornhofen, Bajall des Rheingrafen
Der Abt von St. Goar
Ein Schieferer

Herr Müllinger.
Herr Gum.
Fräul. Prohaska.
Herr Knapp.
Frau Seubert.
Herr Starke.
Herr Ditt.
Herr Grabi.

Der Wirth zum rothen Löwen
Vorälteste, Bauernvögte
Josen
Eine alte Bäuerin

Herr Stein.
Herr Eichrodt.
Herr Bauer.
Herr Hollandt.
Fräul. Wagner II.
Fräul. Schilling.
Fräul. Starke.
Fräul. Fries.
Fräul. Böhl.

Jagdgesolge des Grafen Gerold, rheinische Landleute, Ritter und reifige Knechte des Rheingrafen und Gerold's, Ritter und Edeltrauen, Jagen, Gerold, Bannerträger, Schloßgefinde, Wallfahrer, Wehner, Küfer, Müntanten, der Henter, Kuechte, Repräzantanten der verchiedenen Stände, Fischer- und Wingerpaare, Waldfeen, Nigen, Libellen, Gold- und Leuchtkäfer.

Ballets arrangirt von der Balletmeisterin Frau Gutenthal:

2. Act: **Aufforderung zum Tanz:** Ein Fischermädchen: Frau Gutenthal. — Zwei Fischertuben: Fräul. Keno und Fräul. Sod. — Fischer und Fischerinnen: Die Damen des Ballets.

3. Act: **Waldbreigen:** Elfen, Nigen, Libellen, Leuchtkäfer. Gesungen von den Damen des Ballets und Kindern.

Textbücher sind zum Preise von 50 Pfennigen beim Portier und an der Kasse zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Verlaubt: Fräulein Wagner. Herr Jacobi.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	4.50	Reserveloge des dritten Ranges	1.20
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.—	Gallerieloge	— .90
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.—	Gallerie	— .50
Stehplätze im Parquet	2.40		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und an Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die verehrlichen Sperrethe-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Legte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speyer, Neustadt	10 Uhr	nach Heidelberg, Bruchsal	10 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	
nach Worms	10 Uhr 50 Min.		11 " 15 "	Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	10 Uhr 12 M.
Neustadt, Landau	11 " 28 "				

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Verkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Montag, den 13. Juli, 150. Vorstellung (Abonnement B.)

Drittes Gastspiel des K. K. Hofburgschauspielers, Herrn Erik Krastel aus Wien:
„Der Weilschenfresser“ Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.

Silvana.

Am 24. November 1800 wurde in Freiberg im sächsischen Erzgebirge die Oper „Das Waldmädchen“ des damals etwa 14jährigen Carl Maria's von Weber zum erstenmale aufgeführt. Der Director der dortigen Schauspieltruppe, Ritter Karl von Steinberg, hatte das Textbuch nach einem vorhandenen „Ritter-Roman“ geschrieben. Die Oper, Webers 2. dramatisches Werk, fand eine getheilte Aufnahme und gab Veranlassung zu einer unerquicklichen Polemik in öffentlichen Blättern zwischen dem jungen Komponisten und den gestrengen Kritikern Freibergs. Dennoch wurde „Das Waldmädchen“ auf andern Bühnen gegeben, so am 4. December 1804 in Wien auf dem Marini'schen Theater in der Leopoldstadt, unter dem Titel: „Das Mädchen aus dem Speßartwald“ wo die Oper 14 Aufführungen erlebte.

Ucht Jahre später, 1808, ließ Weber, der zu jener Zeit in Stuttgart weilte, sich von seinem dortigen Freunde, Franz Carl Hiemer, ehemaliger Offizier, dann Schauspieler, Bühnendichter, den Text der Oper „Silvana“ fertigen nach dem Sujet des früheren Waldmädchens. Der Textverfasser vermochte indeß nicht dem Buche, in einer Zeit entstanden, wo die „Ritter-Romane“ von Kramer, Spieß und Consorten blühten, eine bedeutendere, nicht einmal eine bühnenpraktische Form zu geben, wodurch die Oper auf die Dauer unmöglich gemacht wurde. Weber vollendete „Silvana“ 1810 in Darmstadt, ihre erste Aufführung erlebte sie am 16. September 1810 in Frankfurt und Caroline Brandt, Weber's nachherige Gattin, spielte die Titelrolle, „Das stumme Waldmädchen.“ Andere Bühnen folgten: Würzburg 1811, Berlin (Hoftheater) 1812, Dresden 1815, Prag 1817, Bremen 1817, Leipzig 1818, Königsberg 1821, Riga 1823, Weimar 1834, Wien brachte 1822 nur das große II. Finale im Concert zur Aufführung. Hier in Mannheim gab Weber am 9. und 28. März 1810 im Hoftheater Concerte, in denen ein Duet und das Finale des ersten Actes aus „Silvana“ vorgetragen wurde. Die letzten Einstudirungen dieser Oper fanden 1855 in Dresden und 1858 am Arotheater in Berlin statt, scheiterten aber hauptsächlich an den dramatischen Mängeln des Buches.

Dies bedeutende Werk des Lieblingskomponisten unserer Nation den deutschen Bühnen und ihrem Publikum wieder zu gewinnen, war die Aufgabe der beiden Neu-Bearbeiter der Oper. Eine neue bühnenpraktische Handlung mußte gesucht werden, welche dem romantisch-heroischen Charakter, wie den humoristischen Theilen derselben entsprach. Der Bearbeiter des Textes glaubt sie im Bereich der Sage, in freier Gestaltung, wenn auch unter Anlehnung an die bekannte rheinische Sage von den Burgen „Sternberg und Liebenstein“ gefunden zu haben. So entstand das Buch bei dessen Ausführung noch folgende Rücksichten maßgebend waren.

Erstens mußten Situationen geschaffen werden, die Gelegenheit boten, jämmtliche Nummern der Silvana-Partitur dramatisch zu verwerthen zu können und zweitens mußte wieder bis in's Detail Bedacht darauf genommen werden, den einzelnen Nummern eine Textunterlage zu geben, daß sich überall Text und Musik genau nach den Intentionen des Komponisten decken. Aus diesem Grunde wurde es nöthig, hier und da den alten Originaltext beizubehalten und konnten an mehreren Stellen die öfteren Textwiederholungen durchaus nicht vermieden werden. Daß die Reihenfolge der Musikstücke nicht

so wie in der Original-Partitur beibehalten werden konnte, ist ja deßhalb schon von untergeordneter Bedeutung, als ja dieselben im Original ohnehin nicht zusammenhängen, sondern durch Dialog getrennt sind. Einzelne Musikstücke mußten in andere Tonarten übertragen werden, einestheils, weil die Beifügung einer Singstimme (wie in den ursprünglichen Melodramen), es nothwendig machte, andernteils, weil eine Correspondenz der nun fortlaufenden Musikstücke bezüglich der Tonarten hergestellt werden mußte.

Bezüglich der Instrumentirung durfte schon manches (zumal bei den Blasinstrumenten), hinzugefügt und geändert werden, da Weber in seinen späteren Partituren sich vollständig von alten Mustern losgelöst hatte, deshalb auch Aenderungen in diesem Sinne geradezu geboten waren. Natürlich mußte der musikalische Bearbeiter sich auch bei der Instrumentation der Ergänzungen der neuen Partitur, gegenüber der jetzigen Instrumentationsweise, eine gewisse Reserve auflegen.

Ebenso lag die Versuchung nahe, den oft etwas dürftig gehaltenen Chor und Ensemblestücken etwas nachzuhelfen, besonders da, wo ohnehin die neue Handlung noch Personen hinzufügte. Daß einige Stellen der Partitur (unbedeutende musikalische Phrasen) wegfallen mußten, war nicht zu vermeiden, und war die Verlängerung einer Stelle um einige Takte nöthig, so wurde eine solche natürlich in möglichst engem Anschluß an den Charakter des betreffenden Musikstückes ausgeführt.

Da nun aber die neue Handlung Scenen bringt, für welche das nun erschöpfte Material der Silvana-Partitur nichts mehr aufweist, so handelte es sich darum, aus Weber's Werken das zu Ergänzende zu gewinnen.

Der Umstand, daß Weber bekanntlich selbst hier und da ganze Nummern, wie Motive u. aus früheren, hauptsächlich Gelegenheits-Kompositionen für seine größeren dramatischen Werke benützt und verarbeitet hat, ließ die etwa aufstöbernden Bedenken geringer erscheinen aus dem so reichen Vorrath, den die unerschöpfliche Muse des unsterblichen Meisters uns hinterlassen hat, das Nöthige und Geeignete auszufinden. Wenn der musikalische Bearbeiter nicht den Bedarf allein aus dem Theil des musikalischen Nachlasses Weber's deckte, der nicht so Gemeingut für die musikalische Literatur geworden, so hatte das seinen Grund darin, daß der Bearbeiter eben gerade, z. B. unter seinen Liedern, einige gefunden, die den betreffenden Stimmungen und Situationen der neuen Handlung vorzüglich, wie dafür geschaffen, sich anpaßten. So boten auch die Klavierwerke Webers manches vortreflich geeignetes Material, was sich unter seinen übrigen Werken kaum hätte finden dürfen. Um nun auch durch Wegfall des Dialogs die nöthige Verbindung der einzelnen Nummern und Situationen mit Weber'scher Musik bewerkstelligen zu können, hat der musikalische Bearbeiter an dazu geeigneter Stelle musikalische Motive ausgezogen und verworthen, die den Charakter der handelnden Personen, sowie die jeweil aus der Situation entsprechenden Stimmung bezeichnen; dadurch dürfte es demselben gelungen sein ohne fremde Zuthaten mit ausschließlich Weber'scher Musik, die für ein dramatisches Werk unbedingt nöthige einheitliche Stimmung festzuhalten und nicht in den naheliegenden Fehler zu verfallen, in zu mosaikartiger Weise das Fehlende zu ergänzen. — Der Schwierigkeit ihrer Aufgabe und deren würdige Lösung sich wohl bewußt, gingen die beiden Bearbeiter mit möglichst größter Pietät zu Werke.

Mannheim.

163.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 12. Juli 1885.



149. Vorstellung.

Abonnement B.

Wegen Unpäßlichkeit der Frau Seubert statt der angekündigten Oper „Silvana“:

Die Stumme von Portici.

Große Oper in 5 Acten von Scribe und Delavigne. Musik von Aubert.

Majaniello, neapolitanischer Fischer	Herr Götjes.
Fenella, seine Schwester	Fräul. Berger.
Alfonso, Sohn des Vicekönigs von Neapel, Grafen von Arcos	Herr Gum.
Elvira, dessen Braut	Fräul. Prohaska.
Ehrendame der Elvira	Fräul. Böhl.
Corenzo, Alfonso's Freund	Herr Grahl.
Pietro, } Majaniello's Freunde	Herr Ködler.
Borella, }	Herr Witt.
Selva, Offizier des Vicekönigs	Herr Starke.
Ein Fischer	Herr Peters.

Damen der Elvira, vornehme Neapolitaner, Magistratspersonen, Pagen, Gefolge des Alfonso, Barden, Volk von Neapel, Marktweiber und Krämer, Neapolitanische Fischer und Fischerinnen, Landleute aus der Umgegend Neapels u. s. w.
 Zeit der Handlung: Das Jahr 1647. — Ort der Handlung: Erster Act: In den Gärten des Vicekönigs von Neapel. Zweiter Act: Am Gestade des Meeres mit Aussicht auf den Vesuv. Dritter Act: Marktplatz von Neapel. Vierter Act: Majaniello's Hütte mit Aussicht auf Neapel. Fünfter Act: In dem Palaste des Vicekönigs mit Aussicht auf den Vesuv.

Im 1. Acte: Bolero, spanischer Nationaltanz, arrangirt von Frau Gutenthal und getanzet von derselben und den Damen des Ballets.
 Im 3. Acte: Tarantella, arrangirt von Frau Gutenthal und getanzet von derselben, den Fräul. Arno, Kirschbaum, und Bock nebst den Damen des Ballets.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Beurlaubt: Fräulein Wagner, Herr Jacobi.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	4.50	Reserveloge des dritten Ranges	1.20
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.—	Gallerieloge	— .90
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.—	Gallerie	— .50
Stehplätze im Parquet	2.40		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und an Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die verehrlichen Sperrsitze-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speyer, Neustadt	10 Uhr	nach Heidelberg, Bruchsal	10 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 Min.
nach Worms	10 Uhr 50 Min.		11 " 15 "	Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	
Neustadt, Landau	11 " 28 "				

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalfug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Montag, den 13. Juli, 150. Vorstellung (Abonnement B.)
 Drittes Gastspiel des k. k. Hofburgschauspielers, Herrn Erik Krassel aus Wien:
 „Der Weilschensfresser“ Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.

Mannheim.

168.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 13. Juli 1885.

150. Vorstellung.

Abonnement B.

873.80

Dritte Gastdarstellung

des
K. K. Hofburgschauspielers Herrn Fritz Kraftel aus Wien

Der Veilchenfresser

Lustspiel in 4 Aufzügen von Gustav von Moser.

von Rembach, Oberst	Herr Werner.
Balesca, dessen Tochter	Frau Rodius-Jenke
Sophie von Wildenheim	Hrl. v. Rothenberg.
Frau von Berndt	Frau Thyssen.
Victor von Berndt, Husarenoffizier, deren Neffe	*
Reinhard von Feldt, Referendar	Herr Stein.
Frau von Belling	Frau Gum.
Herr von Goelawski	Herr Eichrodt.
Herr von Schlegel	Herr Moser.
Ein Herr	Herr Schilling.
Jean, Diener	Herr Peters.
Minna, Kammerjungfer } bei Frau von Berndt	Frau De Laun.
Peter, Husar, Viktor's Bursche	Herr Grahl.
Ein kommandirender Unteroffizier	Herr Bauer.
Ein wachhabender Unteroffizier	Herr Barthmann.
Erster } Freiwilliger	Herr Dedert.
Zweiter }	Herr Wenzauer.
Diener bei Rembach	Herr Vitz.
Diener bei Frau von Wildenheim	Herr Orth.

Herren und Damen der Gesellschaft.

Der erste Aufzug spielt in der Wohnung der Frau von Berndt in einer großen Stadt. Der zweite und dritte Aufzug in einer größeren Festung, im Hause des Com-
mandanten und auf der Citadelle. Der vierte Aufzug im Hause der Frau von Wildenheim auf deren Gute.

❖ Victor

Herr Fritz Kraftel.

Anfang



Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung halb 7 Uhr.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

Beurlaubt: Fräulein Wagner, Herr Jacobi.

Mittel-Preise:

Sperthe in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Plaz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Plaz
Sperthe in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des 3. Ranges	" 1.20 "
Sperthe in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" .90 "
Sperthe im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" .50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg Herr
H. Löwenthal westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht
mehr zurückgenommen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal	(10 Uhr 20 M.)*	nach Ladenburg, Weinheim	
" Neustadt, Landau	11 " 28 "	" " " "	(11 " 15 ")	" Schwetzingen ab. Friedrihsfels	10 Uhr 12 M.)*

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen
über Friedrihsfels erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten an,
mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere
Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mittwoch, 15. Juli, 151. Vorstellung (Abonnement A.)

„Der Troubadour“, Oper in 4 Acten von Verdi. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 16. Juli, Volksvorstellung mit aufgehobenem Abonnement u. aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten:

Viertes und letztes Gastspiel des Herrn Fritz Kraftel aus Wien:

„Der Sohn der Wildniß“ Drama in 5 Acten von Friedr. Haln. Anfang 7 Uhr.

MANNHEIM.

169

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

den 15. Juli 1885.



151. Vorstellung.

Abonnement A.

Die Entführung aus dem Serail

Oper in 3 Abtheilungen von Brezner. Musik von Mozart.

151. 20

Selim Bassa	Herr Eichrodt.
Osmin, Aufseher über das Landhaus des Bassa	Herr Nödlinger.
Constanze, Geliebte des Belmonte	Fräul. Prohaska.
Blonde, Constanzen's Dienerin	Fräul. Sorger.
Belmonte	Herr Gum.
Pedriso, Aufseher über die Gärten des Bassa	Herr Grahl.
Ein Offizier	Herr Peters.

Ein Stummer. Gefolge des Bassa. Sklaven und Sklavinnen. Wache.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 7 Uhr

Beurlaubt: Fräul. Wagner. — Herr Jacobi. — Unpäßlich: Frau Seubert.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sch Plätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Der Verkauf der Billets findet am Tage der Vorstellung statt.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: Herr A. Löwenthal westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei 1, 1. Billet welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Donnerstag, 16. Juli, Volksvorstellung mit aufgehobenem Abonnement u. aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten:

Viertes und letztes Gastspiel des Herrn Fritz Krastel aus Wien:

„Der Sohn der Wildniß“ Drama in 5 Acten von Friedr. Galm. Anfang 7 Uhr.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

altheater.
ig.
ement.

nnenten.

Wien
iSS.

1 Acte in Massalia

halb 7 Uhr.

70 Pfg. per Platz
50 „
30 „
20 „

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 M.)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 M. *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ 11 „ 15 „	„ Schwetzingen üd. Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Freitag, den 17. Juli, 152. Vorstellung (Abonnement (B))

„Rosa und Röschen“ Original-Schauspiel in 4 Acten von Charf. Birch-Pfeiffer. Anfang 7 Uhr.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Süddeutschen-Zeitung“ werden sehr angenommen in der Expedition der „Neuen Süddeutschen Zeitung“ (Münchener Anzeiger), bei den Krägern in der Stadt und in den Umgebungen, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag belegen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wenn nach der Zeitrechnung über die Befugnisse kommt. Anzeigen, die außerhalb des Theaters viel gelesen, täglich vorkommen. Besonders empfiehlt sich für den Süddeutschen die häufige Inserierung von Adressarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich geachtet werden.

Die Entführung aus dem Serail

ist an der hiesigen Bühne 1784 den 18. April zum erstenmale gegeben und fand am 4. Februar d. J. die 125. Aufführung.

Die Wiener Oper, der von Joseph II. neu gegründeten Rational-Bühne, zählte, als Mozarts „Entführung aus dem Serail“ daselbst 1782 zum erstenmale gegeben wurde, nachstehendes Personal mit der Angabe ihres Gehalts.

Sänger: Die Herren Adamberger, erster Tenorist — 2133 fl. 20 kr., Souter — 1200 fl., Dauer — 1000 fl., Fischer erster Bassist — 1200 fl., Günther — 1200 fl., Schmidt — 1200 fl., Ruprecht — 700 fl., Hoffmann 600 fl., Frankenberg — 400 fl., Saal 800 fl.

Sängerinnen: Mlle. Cavaliere, Coleraturfängerin — 1200 fl., Md. Lange, Primadonna — 1700 fl. 20 kr., Md. Fischer (geb. Straßer aus Mannheim) — 1200 fl., Mlle. Leyber — 800 fl., Mlle. Haezelbed 600 fl., Mlle. Brenner 400 fl., Md. Saal — 800 fl., Md. Bernasconi 500 Dukaten.

Das Orchester, dessen Leitung Kapellmeister Umlauf (850 fl.) hatte, bestand aus 6 ersten, 6 zweiten Violinen, 4 Bratschen, 3 Violoncellen, 3 Contrabässen, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Clarinetten, 2 Fagotte, 4 Hörner 2 Trompeten und Pauken. Die Besoldung des Orchesters betrug 16,135 fl.

Madame Bernasconi wurde auf Glucks Wunsch engagiert, da sie für tragische Rollen vorzüglich war, aber in kleineren Operetten nicht mehr anzusehen. Mozart schrieb über sie: „Die Bernasconi ist hier und hat 500 Dukaten Besoldung, weil sie alle Arien um ein gutes Komma höher singt; das ist aber wirklich eine Kunst, denn sie bleibt richtig im Ton. Sie hat jetzt versprochen um einen viertel Ton höher zu singen, da will sie aber noch so viel mehr haben.“

In Hamburg wurde ein „Künstlerheim“ gegründet, ein Asyl für erwerbsunfähig gewordene Schauspieler und Sänger, und zwar in einem der Vororte Hamburgs durch Ankauf eines Häuser- und Garten-Complexes und sollen in diesem Institute alte Kunstveteranen, gleichviel welcher Confession, Rost und Obdach erhalten, mit einem Wort, für ihren Lebensabend eine schirmende Heimath finden. Der Grundstein mit schwachen Anfängen zu genanntem Werke ist gelegt; am 28. Januar a. c. ist der Aufruf des Comité's erschienen und in alle Gegenden Deutschlands gesandt worden, und allüberall werden den Freunden des Unternehmens Sammlungen veranstaltet. Gelder an „das Comité des Hamburger Künstlerheim“ werden sofort dem Bankhause Behrens und Söhne in Hamburg zur Verwaltung übergeben. Director Pollini wird das Protectorat des „Künstlerheims“ übernehmen.

Shakespeare, Schiller und — Blumenthal. Das sind die drei dramatischen Dichter, deren Werke, nach einer Zusammenstellung in der abgelaufenen Saison am öftesten im Hofburgtheater zur Aufführung gekommen sind. Von Shakespeare wurden 12 Bühnenwerke 28 Mal gegeben, von Schiller 9 Dramen 22 Mal, von Blumenthal nur ein Stück, („Der Probepfeil“), das aber 15 Male in Scene ging. Auch das Carltheater hat seinen „Rechnenschaftsbericht“ versendet. Von den Autoren, deren

Stücke zur Aufführung gekommen sind, hat Herr Schönhan mit seinem „Raub der Sabinerinnen“ den Vogel abgeschossen; der lustige Scherz wurde 34 Mal gegeben; dann kommt Blumenthal mit den 28 Aufführungen seiner „Großen Ode“. Im Ganzen hat das Carltheater eine ansehnliche Zahl von 25 Novitäten gebracht.

Im Münchener Hoftheater wird zur weiteren Sicherung gegen Feuergefahr ein zweiter Regen-Apparat, der 11,600 Mark kostet, angeschafft werden.

Die Brüsseler Claqueure sind in tiefe Betrübniß versetzt worden. Ihr Oberhaupt, der „chef de la Claque“, René Périllat, ein Franzose von Geburt, hat sich erschossen, nach dem er noch in der vorletzten Vorstellung von „Théodora“ im Théâtre de la Monnaie seine Hände im Dienste der Kunst eifrig geregt hatte. Périllat welcher sich übrigens der größten Achtung bei Künstlern und Theaterleuten erfreute, begnügte sich nicht mit seinem Claqueur-Feldherrnposten, sondern war gleichzeitig noch ein „Auskrieger“ in der Mackthalle und als Graveur thätig. Die Brüsseler Claqueure hatten beschlossen, sich in corpore am Begräbniß ihres Chefs zu beteiligen und einen prächtigen Kranz auf seinen Sarg niederzulegen.

Das elektrische Licht beginnt, auch allmählich sich die Bühne zu überherrschen. Auch im Wiener Hoftheater wird die elektrische Beleuchtung mehr eingeführt werden. Die kurze Zeit der Ferien soll für die Arbeiten benutzt werden, so daß im Herbst wenigstens die Bühne elektrischem Lichte erstrahlen wird.

Das „Théâtre Français“ macht, trotz der Klage der Sociétaires, unausföhrlich noch immer recht gute Geschäfte. Zahlen beweisen: Die „Comédie Française“ hat im Jahre 1884 ausgegeben 1,666,331 Francs und eingenommen 2,087,000 Francs. Die Tageseinnahmen betragen 1,612,631 Francs, die Subvention 240,000 Francs. An Tantièmes hat das Theater den Autoren gezahlt 185,340 Francs und den Wohlthätigkeits-Anstalten nach gesetzlicher Verpflichtung 146,498 Francs. Die regelmäßigen Bezüge der Schauspieler betragen 166,531 Francs und die Schwimmantheil der wirklichen Mitglieder belief sich auf 228,997 Francs. Der Reingewinn des Theaters betrug 420,768 Francs.

Karl Reinecke ist mit der Composition einer Romischen Oper beschäftigt, welche den Titel „Ovid am Hofe“ führen soll und die Reinecke von Niehl zum Vorwurf hat. Auch von Repler, dem Componisten der „Trompeter von Säckingen“, ist für nächsten Winter eine neue Oper einer Dichtung von R. Bunge zu erwarten.

Ein verschollenes Bild Schiller's ist vor einiger Zeit in dem Wallfahrtsorte Grimmenthal bei Weiningen von dem Adm. Dr. Trinks aus Weiningen aufgefunden worden. Herr Trinks entdeckte in einer Häuslingszelle ein Bild von Schiller, angefertigt von dem hiesigen Weiningener Maler Reinhard im Jahre 1789, zur Zeit, als Schiller bei seiner Schwester in Weiningen aufhielt. Schiller selbst erlaubte dieses Porträt in einem seiner von Brückner abgedruckten Briefe an einen wohlgelungenen. Das Bild, eine Kreidezeichnung, entspricht vollständig den Schilderungen, die uns von dem Antlitz Schiller's überliefert sind; außerordentlich fesselnd ist der ideale, geistreich feine Ausdruck des Auges und des Mundes. Das Gesicht ist nicht so hager und lang, wie es auf den Schillerbildern zu sehen gewohnt sind, sondern kurz und gedrungen. In das Hospital ist das Bild durch einen Meisterschreiber Baumbach gekommen, nach dessen Tode dasselbe in den Papieren der Anstalt mit dessen übriger Hinterlassenschaft in das Eigenthum des Hospitals übergegangen ist.

Mannheim.

170.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Donnerstag,

16. Vorstellung.

1416 Personen 16. Juli 1885.

Außer Abonnement.

141705.50

Volks-Vorstellung

mit aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten.

Vierte und letzte Gastdarstellung

des
K. K. Hofburgschauspielers Herrn **Fritz Krastel** aus Wien

Der Sohn der Wildniss.

Romantisches Drama in 5 Abtheilungen, von Friedrich Salm.

Der Emir von Massalia	Herr Neumann.
Polidor, ein reicher Kaufmann	Herr Eichrodt.
Myron, ein Waffenschmied	Herr Berner.
Adrast, } Bürger in Massalia	Herr Starke.
Amyntas,	Herr Pichler.
Elpenor,	Herr Grahl.
Dylon, ein Fischer	Herr Stein.
Ingomar, Anführer einer Horde Tektosagen	*
Alastor,	Herr Moser.
Trinoband, } Tektosagen	Herr Schilling.
Ambivar,	Herr Bauer.
Novio,	Herr Pollandt.
Samo,	Herr Peters.
Actaa, Myron's Hausfrau	Frau Schläter.
Parthenia, Myron's und Actaa's Tochter	Fräul. Berger.
Theano, Nachbarin Myron's	Frau Gum.
Ein Herold	Herr Orth.

Rathsherrn von Massalia, Griechen und Griechinnen.

Das Stück spielt in Gallien, hundert Jahre nach der Gründung Massalia's durch die Pholäer, und zwar im ersten, vierten und fünften Acte in Massalia oder seiner Umgebung, im zweiten und dritten Acte aber in den Geyennen.

Zwischen dem vierten und fünften Acte liegt ein Zeitraum einiger Monate.

* Ingomar Herr **Fritz Krastel** als Gast.

Anfang **7** Uhr. Ende **10** Uhr. Kasseneröffnung halb **7** Uhr.

Beurlaubt: Fräulein Wagner. — Herr Jacobi. — Unpäßlich: Frau Seubert.

Ermäßigte Eintritts-Preise:

Parterre-Logen	Mark 1. — Pfg. per Platz	Stehplätze im Parquet	Mark —. 70 Pfg. per Platz
Logen des ersten Ranges	1. 50	Reserveloge des 2. Ranges	— 50
Logen des zweiten Ranges	— 80	Parterre	— 50
Logen des dritten Ranges	— 50	Reserveloge des 3. Ranges	— 40
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges	2. —	Gallerieloge	— 30
Sperreloge in der Reserveloge 2. Ranges	1. —	Gallerie	— 20
Sperreloge im Parquet	1. —		

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 M. | nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 M. | nach Ladenburg, Weinheim
Neustadt, Landau 11 . . . 28 . . . | nach Schwetzingen üb. Friedrihsfeld . . .) 10 Uhr 12 M. *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrihsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei G 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Freitag, den 17. Juli, 152. Vorstellung (Abonnement (B.))

„Rosa und Röschen“ Original-Schauspiel in 4 Acten von Charl. Birch-Pfeiffer. Anfang 7 Uhr.

MANNHEIM.

171

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.



152. Vorstellung.

Abonnement **B.**

108.80 Freitag,
den 17. Juli 1885.

Rose und Röschen.

Original-Schauspiel in vier Akten von Carl Birch-Pfeiffer.

Baron von Hermenslein, Banquier	Herr Berner.
Eudoxia, seine Gattin	Frau Schlüter.
Rose, beider Tochter	Fräul. Berger.
Justizrath Bellmann	Herr Bauer.
Felix von Warden, ein junger Bestandier, sein Militär	Herr Höpfer.
Lieutenant von Dillen	Herr Strahl.
Hector Löwenfeld, Rentier	Herr Eichrodt.
Theodor Soldau, erster Commis des Barons	Herr Stein.
Gertrud Griefinger, eine Tischler-Witwe	Frau Thoffen.
Röschen, ihre Kinder	Frau Rodius-Zenke.
Friedel, ihre Kinder	Fräul. De Lang.
Ein Notar	Herr Starke.
Jean Baptiste, Kammerdiener	Herr Peters.

Ort der Handlung: Eine große deutsche Residenzstadt. Zeit vom März bis Juni.

Anfang 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 7 Uhr

Beurlaubt: Fräul. Wagner. — Herr Jacobi. — Unpöflich: Frau Seubert.

Kleine Preise.

Speersitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Speersitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Speersitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Speersitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Siechplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Der Verkauf der Billets findet am Tage der Vorstellung statt.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: Herr A. Löwenthal, westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 12 *)
„ Neustadt, Landau II „ 28 „	„ „ „ (11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 30 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Sonntag, 19. Juli, 153. Vorstellung (Abonnement **A.**)

„Robert der Teufel“, Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Anfang: halb 6 Uhr.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

eater.

al

6 Uhr.

per Platz

Heidelberg Herr

werden nicht

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 30 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Schluß der Bühne, der Ferien wegen, vom 20. Juli bis einschließlich 22. August 1885.

Sonntag, 23. August, Erste Vorstellung nach den Ferien.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Jahres-Act“ werden sehr angenommen in der Gegend der „Neuen Deutschen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Lesern in der Stadt und den Teilen der Umgegend, sowie bei allen Vorkäufern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Zylinder oder die Postgebühren kommen. Anzeigen, welche außerhalb des Theaters viel gelesen, sind sehr begehrt. Besonders empfiehlt sich für den Jahress-Act die ständige Interaktion von Korrespondenten, die im Jahress-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Rosa und Röschen,

Schauspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer, ging an der hiesigen Bühne am 13. Januar 1854 zum erstenmale in Scene und fand die 11. Aufführung den 12. September 1884.

Unter den zahlreichen Stücken der heimgegangenen Dichterin nimmt dieses bürgerliche Schauspiel nicht die letzte Stelle hinsichtlich seines literarischen Wertes ein. Der Gegensatz zwischen dem hohen Schimmer eines üppigen Reichthums, der sich auf schwindelhafter Grundlage aufbaut, und dem täglichen Ringen um das liebe Brot im Schweiße der Arbeit giebt diesem Schauspiel eine tüchtige, sittliche und gesunde Richtung, wie denn auch der von fast allen Dichtern unjährlig variierte Gedanke, daß nur Liebe glücklich macht, aber nicht allein das Geld, auch hier der belebende Mittelpunkt der Handlung bleibt.

Die letzte Saison 1884 bis 1885 ist für die Pariser Theater in pecuniärer Beziehung keine sehr glänzende gewesen. Fast sämtliche Bühnen weisen in ihrem Budget im Vergleich zu der vorausgegangenen Saison beträchtliche Minder-Einnahmen auf. Die Große Oper hat 371,892 Francs weniger vereinnahmt, als im vergangenen Jahre, die Opéra Comique 52,070 Francs, die Comédie Française 44,553 Francs, das Odéon Theater 44,567 Francs, die Porte St. Martin 72,192 Francs, das Châtelet-Theater 163,978 Francs, die Variétés 539,541 Francs, (wahrscheinlich, weil diese Bühne in der „Jüdic“ ihren stärksten Cassenmagnet verloren hat, das Gymnase-Theater 199,988 Francs, das Palais Royal 25,355 Francs, das Vaudeville 192,976 Francs, die Nouveautés 44,146 Francs; die Folies Dramatiques 112,087 Francs, das Ambigu 81,209 Francs, die Bouffes Parisiens 211,264 Francs, die Opéra Populaire (Volksoper) 117,034 Francs, das Renaissance-Theater 187,439 Francs, das Château d'Eau 80,339 Francs. Vier Theater nur haben gegen das vergangene Jahr eine Mehreinnahme zu verzeichnen, nämlich Cluny 162,654 Francs, Gaité-Theater 80,550 Francs; Beaumarchais-Theater 24,072 Francs und Déjazet 4855 Francs. Alles in allem hat das Theaterjahr 1884—85 2,129,484 Francs weniger gegeben als das Jahr 1883—84. Die für Autorenrechte gezahlten Summen, welche in der vorhergegangenen Saison für Paris die Höhe von 2,108,095 Francs erreichten, betragen in dieser Saison nur 1,863,749 Francs. Differenz: 244,346 Francs. Allerdings ist bei dieser im Verhältnis zur früheren Saison ungünstigen Geschäftslage zu berücksichtigen, daß in der besten Theater-Saison im Herbst des vorigen Jahres in Paris die Cholera ausbrach, und in Folge der Massenwanderung der Fremden und vornehmen Pariser der Theaterbesuch natürlich ein sehr schwacher war.

Das Chinesische Theater in San Francisco ist im vorigen Monat — wie seiner Zeit berichtet wurde — dem Schicksal der meisten Thea-

ter anheimgefallen und mit den dasselbe umgebenden Gebäuden in Flammen aufgegangen. Der Schaden beträgt nur 65,000 Dollars, woraus schon geschlossen werden kann, daß das Theater nicht besonders groß noch prächtig war. Gespielt wurde bis vier Uhr Morgens und die Theaterstücke hatten so viele Acte daß man mehrere Wochen brauchte, um ein Stück aufzuführen. Die Frauenrollen wurden von jungen Männern gegeben, was leicht fällt, da die Chinesen keinen Bart und weibliche Stimme haben. Das auffallendste war die Beigabe von zwei bis fünf Statisten, welche hinter jeder Hauptperson einhergingen und die freudigen oder traurigen Aeußerungen derselben im Chor wiederholten oder mimisch secundirten. Während des ganzen Dialogs wurde musicirt, um den verschiedenen zu Tage tretenden Affecten ein Relief zu geben; wenn gestritten wurde, klang dumpf der Gong, wurde aber sanft und zärtlich gesprochen, so begleitete Flötenspieler das Zwiesgespräch der Liebenden. Die Mimik war so ausdrucksvoll, daß man die Handlung verstand, ohne Chinesisch zu können.

Man weiß, daß kein Volk sich besser auf das Reclamemachen versteht als die Amerikaner. Ganz besonders Hervorragendes auf diesem Gebiete scheint aber der Manager der Sängerin Frau Friedrich-Marterna zu leisten, welche eben den westlichen Welttheil bereist und Vorbereren und Dollars in reicher Zahl erntet. Miß Marterna wird in Amerika sehr gefeiert, und wohin sie kommt, bereitet ihr die Bevölkerung die größten Coationen. Frau Marterna ist unbestritten eine gute Sängerin, aber in Amerika kann auch sie nicht der Reclame entbehren. Und dies weiß der schlaue Impresario am besten. Was thut er? Er verfaßt auf die folgende originelle Idee. Eines schönen Tages ließ man in den Amerikanischen Zeitungen die nachstehende interessante Geschichte: Als Miß Marterna am so und so vielten mit dem Expresszug durch Cooldidge brauß, da wird der Train plötzlich von einer bis an die Zähne bewaffneten Räuberbande angehalten. Die Kerle hatten die Schienen aufgerissen und der Zug konnte nicht Vorwärts. In einem Nu waren die Salonwagen besetzt. Schüsse wurden abgefeuert, Damen fielen in Ohnmacht, die Herren richteten ihre Geldbörsen her, um sie den Eisenbahnwärtern zu übergeben. Diese jedoch befehlen den Waggon, in dem Miß Marterna mit ihrem Capellmeister und dem Orchester Platz genommen hatte, und der Anführer der Bande begann also: „Berichte Diva! Der Ruf Ihrer göttlichen Stimme ist bis in unsere Wälder gedrungen, und da wir erfahren, daß sie sich eben nach San Francisco begeben, wollten wir die Gelegenheit nicht verabläumen, Sie zu hören. Und so sind wir hier eingedrungen, nicht zu rauben, sondern nur, um einen Kunstgenuß zu haben“. Was sollte Frau Marterna thun? Die Räuber waren bis an die Zähne bewaffnet, vor den Augen des Capellmeisters blinkte der Lauf eines Revolvers, also mußte das Concert beginnen.“ So stand es in den Amerikanischen Zeitungen, und alsbald erschien auch in der „Illustrated Police News“ eine dramatische Illustration dieser Scene. Natürlich wird Miß Marterna durch dieses Abenteuer noch interessanter, als eine Sängerin ohnehin schon ist. Die Theater waren ausverkauft. Die Reclame hatte ihre Schuldigkeit gethan. Daß aber an der ganzen Räuber-geschichte kein wahres Wort ist, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden.

Nullage 321,000; das verbreitete alle deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen



Die **Modenwelt**, neueste Zeitung für Toilette und Haushaltung, alle 14 Tage ein Nummer, Preis vierteljährlich M. 1.20. Täglich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Haushaltung, enthält über 3000 Abbildungen mit Beschreibung, welche sich ganz selbst her überredet und nützlich für Frauen, Mädchen und Kinder, wie für das gesamte Kleiderwesen, sowie die neuesten für Herren und die Welt- und Reisezeitung, wie die Haushaltung in ihrem ganzen Umfang. 12 Heften mit etwa 300 Schnittmustern für alle Gegenstände der Haushaltung und etwa 400 Muster, Zeichnungen für Tisch- und Mantelstoffe, Damen-Accessoirs etc. Abonnement werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco, kurz die Bedingungen Berlin W., Postamt Nr. 36, Wilm. I., Corniche 1.

Verlag von J. Neumann, Neudamm in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.50, in elegantem Original-Einband M. 4.50

Börsen- Interessenten

können bedeutenden Nutzen aus den „**Börsen-Regeln**“ ziehen. Klare, deutliche Anleitung, Zeitgeschäfte nach eigenem System, ohne Verluste, nur mit Gewinn durchzuführen. Näheres u. lobende Zeugnisse gegen 50 Pf. in Brfm. franco. **Börsen-Bureau**, Blumenstr. 4, München.

Gänzlich neues, anerkannt bestes System. Honorar 15 Mark.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Mannheim.

172.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,
den 19. Juli 1885.



153. Vorstellung.
Abonnement A.

Robert der Teufel

Große Oper in 5 Abtheilungen von Scribe und Delavigne. Musik von Meyerbeer.

Isabella, Prinzessin von Sicilien	Fräul. Prohaska.
Der Prinz von Granada	Herr Eichrodt.
Robert, Herzog der Normandie	Herr Götjes.
Bertram, sein Freund	Herr Mühlhölzer.
Albert, Ritter	Herr Starke.
Ein Waffenheld	Herr Knapp.
Ritter	Herr Gum.
	Herr Peters.
	Herr Strubel.
Alice, } Landleute aus der Normandie	Frau Krämer-Widl. a. G.
Kaimbaud, }	Herr Grahl.
Helene	Frau Gutenthal.

Ritter und Große, Pagen, Herolde, Sicilianische Soldaten, Knappen, Volk, Nonnen, Geister der Hölle.
Die Handlung geht in Palermo und der Umgegend vor. Zeit: Das 11. Jahrhundert.
Die Gruppierungen und Tänze im 3. Acte sind arrangirt von Frau Gutenthal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang **halb 6** Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Beurlaubt: Fräulein Wagner. — Herr Jacobi. — Unpäßlich: Frau Seubert.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Große Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 6.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 2.— Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	" 5.50 "	Reserveloge des 3. Ranges	" 1.50 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	" 4.50 "	Gallerieloge	" 1.— "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.50 "	Gallerie	" —.50 "
Sitzplätze im Parquet	" 2.50 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Badener Bahnen, und in Heidelberg Herr K. Löwenthal westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 M. | nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 M. | nach Ladenburg, Weinheim
Neustadt, Landau 11 " 28 " | 11 " 15 " | Schwetzingen üd. Friedrichsfeld . . . 10 Uhr 12 M. *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minut. u wird der Vorkabzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Schluß der Bühne, der Ferien wegen, vom 20. Juli bis einschließlich 22. August 1885.
Sonntag, 23. August, Erste Vorstellung nach den Ferien.

Mannheim.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,
den 19. Juli 1885.



153. Vorstellung.
Abonnement A.

739.80

Fünfte Gast-Darstellung

des
K. K. Hofburgschauspielers Herrn **Fritz Krastel** aus Wien.

Der Veilchenfresser

Lustspiel in 4 Aufzügen von Gustav von Moser.

von Rembach, Oberst	Herr Berner.	
Balesca, dessen Tochter	Frau Rodius-Zente	<i>F. L. Berger</i>
Sophie von Wildenheim	Frl. v. Rothenberg.	
Frau von Berndt	Frau Thoffen.	
Victor von Berndt, Husarenoffizier, deren Neffe	*	
Reinhard von Feldt, Referendar	Herr Stein.	
Frau von Belling	Frau Gum.	
Herr von Goelowski	Herr Eichrodt.	
Herr von Schlegel	Herr Moser.	
Ein Herr	Herr Starke.	
Jean, Diener	Herr Peters.	
Rinna, Kammerjungfer } bei Frau von Berndt	Fräul. De Lanf.	
Peter, Husar, Viktor's Burche	Herr Grahl.	
Ein kommandirender Unteroffizier	Herr Bauer.	
Ein wachhabender Unteroffizier	Herr Schilling.	
Erster } Freiwilliger	Herr Deckert.	
Zweiter }	Herr Wensauer.	
Diener bei Rembach	Herr Vitz.	
Diener bei Frau von Wildenheim	Herr Orth.	

Herrn und Damen der Gesellschaft.

Der erste Aufzug spielt in der Wohnung der Frau von Berndt in einer großen Stadt. Der zweite und dritte Aufzug in einer größeren Festung, im Hause des Commandanten und auf der Citadelle. Der vierte Aufzug im Hause der Frau von Wildenheim auf deren Gute.

❀ Victor Herr Fritz Krastel.

Anfang **halb 7** Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Beurlaubt: Fräulein Wagner. — Herr Jacobi. — Unpäßlich: Frau Seubert. Herr Götjes.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3., 4. Reihe	4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	1.20 "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.— "	Gallerieloge	—,90 "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— "	Gallerie	—,50 "
Stehplätze im Parquet	2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und an Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrplatz-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speyer, Neustadt	10 Uhr	nach Heidelberg, Bruchsal	10 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 R.
nach Worms	10 Uhr 50 Min.		11 " 15 "	Schwehingen ü. Friedrichsfeld	
" Neustadt, Landau	11 " 28 "				

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 30 Minuten wird der Lokalgang nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwehingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 15 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwehingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen. Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Altes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Schluß der Bühne, der Ferien wegen, vom 20. Juli bis einschließlich 22. August 1885.
Sonntag, 23. August, Erste Vorstellung nach den Ferien.

Mannheim.

173.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

17296.88
Sonntag,
den 23. August 1885.

154. Vorstellung.
Abonnement B.

SILVANA.

Romanische Oper in vier Acten nebst einem Prolog und Epilog: Die Sage. Von Carl Maria von Weber.
Neue Bearbeitung: für den Text, von Ernst Pasqué, für die Musik, mit Benutzung Weber'scher Compositionen, von Ferdinand Langer.

Die Sage Fräulein von Rothenberg.

Rheingraf Boland von Sternberg	Herr Mödinger.	Der Wirth zum rothen Löwen	Herr Stein.
Graf Gerold, sein Sohn	Herr Gum.	Dorfälteste, Bauernvögte	Herr Eichrodt.
Silvana	Fräul. Prohaska.	Josen	Herr Bauer.
Katto, der Köhler	Herr Knapp.	Eine alte Bäuerin	Fräul. Wagner H.
Dryada, die Nymphe des Waldes, als Bildweibchen, fahrender Sänger, Waldfee	Frau Seubert.		Frau Schilling.
Gunttram von Bornhofen, Vasall des Rheingrafen	Herr Starke.		Fräul. Starke.
Der Abt von St. Goar	Herr Ditt.		Fräul. Fries.
Ein Schließer	Herr Grahl.		Fräul. Böhl.

Jagdgesolge des Grafen Gerold, rheinische Landleute, Ritter und reißige Knechte des Rheingrafen und Gerold's, Ritter und Edelfrauen, Jagen, Gerold, Bannerträger, Schloßgesinde, Wallfahrer, Meßner, Küfer, Musikanten, der Henker, Knechte. Repräsentanten der verschiedenen Stände. Fischer- und Wingerpaare, Waldfeen, Nixen, Libellen, Gold- und Leuchtkäfer.

Ballets arrangirt von der Balletmeisterin Frau Gutenthal:

2. Act: **Aufforderung zum Tanz:** Ein Fischermädchen: Frau Gutenthal. — Zwei Fischertuben: Fräul. Arno und Fräul. Bod. — Fischer und Fischerinnen: Die Damen des Ballets.
3. Act: **Waldbreigen:** Elfen, Nixen, Libellen, Leuchtkäfer. Gesungen von den Damen des Ballets und Kindern.

Textbücher sind zum Preise von 50 Pfennigen beim Portier und an der Kasse zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	4.50	Reserveloge des dritten Ranges	1.20
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.—	Gallerieloge	— .90
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.—	Gallerie	— .50
Stehplätze im Parquet	2.40		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und an Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrethe-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen nach Mannheim

nach Speyer, Neustadt	10 Uhr	nach Heidelberg, Bruchsal	10 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 12 M
nach Worms	10 Uhr 50 Min.		11 " 15 "	Schwezingen über Friedrichsfeld	
nach Neustadt, Landau	11 " 28 "				

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalaus nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwezingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwezingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Montag, den 24. August, 155. Vorstellung (Abonnement A.)

„Die Goldprobe“, Komödie in 5 Acten von Augier und Sandeau, Deutsch von Carl Saar.

eater.

MANNHEIM.

174

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.



Montag,
den 24. August 1885.

155. Vorstellung.

Abonnement A.

Die Goldprobe

Komödie in fünf Acten nach „la pierre de touche“ von Augier und Sandeau. Deutsch von Carl Saar.

Franz Wagner, Tonkünstler	Herr Robins.
Friederike	Frau Robins-Jente
Spiegel	Herr Förster.
Freiherr von Berghausen	Herr Neumann.
Gräfin von Schwarzenfeld	Frau Jacobi.
Dorothee	Fräul. Berger.
Gottlieb, Notar	Herr Werner.
Sturz, Schloßverwalter	Herr Stein.
Ein Diener des Barons.	Herr Sachs.
Ein Diener der Gräfin	Herr Schilling.
Erster Diener	Herr Eichrodt.
Zweiter Diener	Herr Peters.
Ein Postbote	Herr Barthmann.

Das Stück spielt in unserer Zeit, in einem deutschen Fürstenthume.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrethe in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sitzplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: Herr A. Löwenthal, westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Brunsal	(10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 *)
nach Kehl	11 „ 23 „	„ „	(11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Befahrung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Mittwoch, 26. August, 156. Vorstellung: (Abonnement B.)

„Der Wildschütz“, komische Oper in 3 Acten von Forsting.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

: Starke.
: Grahl.
: l. Meyer.
: Seubert.
: Peters.
: Stein.
: Eichrodt.

6 Uhr.

0 per Platz
0 „
0 „
0 „

c Bahnen und

werden nicht

10 Uhr 12 3/4

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Befahrung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, 31. August, 159. Vorstellung: (Abonnement B.)

„Die Jäger“, Schauspiel in 5 Acten von Iffland.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Société-Ver“ werden hier angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Verkäufern in der Stadt und den
 Verkäufern der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag dieses Blattes beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 5 Mark 30 Pf., wozu noch der Transport oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, ins-
 besondere außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Konstantlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Infektion von Abrechnungen, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Die Goldprobe, (Pierre de touche)

Komödie von Augier und Sandeau. Deutsch von Karl Saar, ge-
 langte am 22. Januar 1881 am Wiener Stadttheater zum erstenmale
 zur Aufführung und wurde an der hiesigen Bühne den 6. und 13. März
 und 20. April d. J. vorgeführt. Dieses geistreiche Werk, welches schon
 vor circa 30 Jahren in Paris lebhaften Beifall fand, erzielte hier wie
 an anderen Bühnen einen durchschlagenden Erfolg und wirkte wie eine
 Novität der neuesten Zeit.

An der Dresdner Hofbühne wird die Oper „Urwahl“ von Dr. B.
 Kienzel, einem geborenen Grazer, als erste Novität der Saison vorbereitet.

Am Todestage Th. Körner's, 26. August gelangt am Leipziger
 Stadttheater das Schauspiel „Trinz“ in Neuinszenierung zur Aufführung.

Von einer zeitgemäßen Neuerung hören wir aus Amerika. Analog
 der Kinderschütz-Gesellschaft hat sich kürzlich in Newyork eine Alters-
 schütz-Gesellschaft gebildet, welche hauptsächlich darauf sehen wird, daß
 keine Chordame, welche das 55. Lebensjahr überschritten hat, in Opern
 oder in Operetten mitwirken darf.

Im Königl. Schauspielhaus in Berlin ist die elektrische Beleuchtung
 glanzvoll eingeführt. Die auf 80,000 Mark veranschlagte Einrichtung
 hat die Summe von 120,000 Mark überstiegen.

„Treu dem Herrn“ ist der Titel eines vieractigen Schauspiels,
 das Richard Voß nach einer Erzählung von Friederike Lehmann soeben
 vollendet hat.

Den Importeuren dramatischer Modewaaren eröffnen sich gute Aus-
 sichten. Nach einer Zusammenstellung Französischer Theaterzeitungen sind
 bis jetzt für die nächste Saison nicht weniger als zehn Opern-, achtzehn
 Operetten-, achtzehn Dramen- und Schauspiel-, fünfzehn Lustspiel- und
 außerdem an zwanzig Posse- und Revue-Novitäten von Pariser Theatern
 anvisirt worden. Nach ihren Behauptungen ist eine derartig hohe Ziffer
 von neuen Bühnenerscheinungen selbst in der blühendsten Epoche der
 Seine-Metropole während des zweiten Kaiserreichs noch nicht erreicht
 worden. Nun, Bühnen-Novitäten muß man ja wohl mehr noch als
 Stimmen wägen und nicht zählen. Das „Ambigu-Theater“ kündigt
 neuerdings ein neues fünfactiges Drama „la belle limonadière“ von
 Busnach und die „Ménus-Plaisirs“ eine Revue „Pôle mélo Gazette“
 an.

Gleich zu Anfang der Saison wird Julius Rosen's neuester
 vieractiger Schwank „Der wunde Fleck“ am Wallner-Theater seine
 Premiere haben.

Das Wiener „Carl-Theater“, das am 5. September seine
 Saison eröffnet, bringt als erste Novität das Lustspiel „Der Weg zum
 Herzen“ von L'Arronge.

Das Théâtre des Nouveautés hat für die nächste Saison
 eine dreiactige Operette von Carré, Ferrer und Roger erworben,
 welche den eigenartigen Titel „Josephine vendue de ses soeurs“ führt,
 und eine Verfassung auf Méhul's „Joseph en Egypte“ bildet.

Daß ein Bühnendichter das fünfzigjährige Jubiläum seines
 Hauptwerkes erlebt, den Halbsäculartag seines ersten Erfolges, an
 einer ersten Bühne erzielt und mit einem Stücke, das noch nach einem
 halben Jahrhundert seinen Rang im Repertoire behauptet, ist ein sehr
 seltener Fall. Bauernfeld, dem greisen und noch so frischen Restor un-
 serer dramatischen Autoren, ist die seltene Feier vergönnt. Am 7. Sep-
 tember sind es fünfzig Jahre, daß im Wiener „Burgtheater“ Bauern-
 feld's „Bürgerlich und Romantisch“ zur ersten Aufführung gelangt
 ist. Wie verkauften, plant man diesen Tag eine feierliche Wiederholung
 des beliebten Repertoirestückes.

Genberger arbeitet an einer neuen Oper „Viola“ betitelt, deren
 Libretto nach Shakespeare's „Was Ihr wollt“ gearbeitet ist.

Für die komische Oper in Paris hat Charles Lecocq ein zweiacti-
 ges Stück „Plutus“ betitelt, componirt.

„Coco Frôle“, die neueste Ferie des Châtelet-Theater in Paris,
 soll in Bezug auf Ausstattung und Dekorationen ganz außergewöhnliche
 Anforderungen an die Bühne stellen. Die Novität enthält nicht weniger
 als dreißig Tableau und Scenewerwandlungen.

Das neue Hoftheater zu Schwerin, welches bis Herbst 1886 vol-
 lendet sein muß, wird das erste vollständig feuerfichere Theater und in
 allen seinen Räumen nur aus Stein und Eisen hergestellt sein.

Am 8., 9., 11. und 13. September wird im K. Hof- und Natio-
 naltheater zu München „Der Ring des Nibelungen“ zur Auf-
 führung gelangen. Die Preise berechnen sich incl. Vorverkaufstage

	für die vier Abende:	für den einzelnen Abend:
Parquet	25 M.	7 M. 30 Pf.
Balcony I. Reihe	29 M.	8 M. 30 Pf.
Balcony II. Reihe	25 M.	7 M. 30 Pf.
Ein numerirter Vorderplatz im I. Rang	27 M.	7 M. 80 Pf.
Ein Rückplatz im I. Rang	21 M.	6 M. 30 Pf.
Ein numerirter Vorderplatz im II. Rang	27 M.	7 M. 80 Pf.
Ein Rückplatz im II. Rang	21 M.	6 M. 30 Pf.
Ein numerirter Vorderplatz im III. Rang	21 M.	6 M. 30 Pf.
Ein Rückplatz im III. Rang	13 M.	4 M. 30 Pf.
Ein numerirter Vorderplatz im IV. Rang	17 M.	5 M. 30 Pf.
Ein Rückplatz im IV. Rang	9 M.	3 M. 30 Pf.

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwabach, Biese, Schied-
 meyer, Ibach u. a. m. sind stets vorrätig b.

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-
 handlung, Paradeplatz.

Im Verlage von J. Neudecker in Mannheim ist erschienen und kann
 durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt
 von

Dr. th. Hermann Sevin.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Decker in Mannheim.

Pianos billig, baar oder Raten
 Fabrik Weidenslauffer, Berlin.

Hochzeits-

Gladderadatsche

liefert rasch und billig die

Mannheimer Vereins-Druckerei.

MANNHEIM. 175
Großherzoglich Badisches Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

156. Vorstellung.

Abonnement B.

Den 26. August 1885.



Der Wildschütz

oder:

Die Stimme der Natur.

Romische Oper in drei Akten, nach einem Lustspiel von Kopehuc frei bearbeitet. Musik von A. Vorping.

Graf von Eberbach	Herr Krage.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Frau Seubert.
Baron Kronthal, Bruder der Gräfin	Herr Gum.
Baronin Freimann, eine junge Wittve, Schwester des Grafen	Fräul. Prohaska.
Ranette, ihr Kammermädchen	Fräul. Schelly.
Vaculus, Schulmeister auf dem Schlosse des Grafen	Herr Ditt.
Greichen, seine Braut	Fräul. Sorger.
Pantratus, Haushofmeister auf dem Schlosse des Grafen	Herr Bauer.
Ein Bauer	Herr Peters.

Dienerchaft und Jäger des Grafen. Bauern und Bäuerinnen.

Der erste Act spielt in dem eine Stunde vom Schlosse gelegenen Dorfe; der zweite und dritte im Schlosse selbst.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sitzplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: Herr A. Löwenthal, wechl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Moers	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Benshal	(10 Uhr 20 Min. *)	nach Ludenburg, Weinheim	10 Uhr 12 *)
„ Neustadt	Landau 11 28	„	(11 15	„ Schwenningen über Friedrichsfeld	„

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ludenburg, Weinheim und Schwenningen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ludenburg, Schwenningen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Freitag, 28. August, 157. Vorstellung: (Abonnement A.)
„Torquato Tasso“, Schauspiel in 5 Aufzügen von Göthe.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, 31. August, 159. Vorstellung: (Abonnement B.)
„Die Jäger“, Schauspiel in 5 Acten von Iffland.

eater.



: Starke.
: Grahl.
: M. Meyer.
: Seubert.
: Peters.
: Stein.
: Gichrodt.

6 Uhr.

0 per Platz
0 "
0 "
0 "

: Bahnen und

werden nicht

10 Uhr 12 M

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ludenburg, Weinheim und Schwenningen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten und mit dem Zug nach Ludenburg, Schwenningen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Pöbeln-Blatt“ werden jetzt angenommen in der Expedition der „Neuen Württembergischen Zeitung“ (Königsberger Anzeiger), bei den Lesern in der Stadt und im Umkreis der Umgebungen, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag bringen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Zeitlohn oder die Postgebühr kommt. Einzelne, in -en außerhalb des Landes viel gelesen, täglich besprochen. Abonnentisch zunächst 24 für den Juchend-Act die nächste Anfertigung von Briefarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gebildet werden.

Der Wildschütz,

romische Oper von Albert Lortzing, erlebte ihre Premiere an der Leipziger Bühne am 31. Dezember 1842, fand am hiesigen Hof- und Nationaltheater 1843 den 20. August die erstmalige Aufführung und wurde den 17. August 1884 zum 51. male gegeben.

Ein Klavier von musikalisch-historischem Werthe wird demnächst im „Rudolphinum“ in Prag als Erinnerung an Mozart, der während seines Aufenthalts in Prag auf diesem Piano componirt und concertirt haben soll, seinen Platz finden. Das Klavier ist ein längliches, schmales, außen weiß angestrichenes Instrument, welches auf fünf im Rococo-Stil geforneten, geschnitten und bronzierten Füßen ruht. Es hat zwei über einanderliegende fünf-octavige Claviaturen, die Hämmer sind aus Splintern von Federkielen gebildet. Das Instrument, welches im Jahre 1722 von dem Hoforgelmacher und Organisten Heinrich Grubner in Dresden gebaut worden ist, hat einen Klang wie eine Zither.

Im October soll das fünfundsiebenzigjährige Festen der Deutschen Oper in Rotterdam durch Festvorstellungen in Rotterdam, Amsterdam und im Haag gefeiert werden. Zur Aufführung wird dabei dieselbe Oper gelangen, mit welcher am 5. September 1859 die Saison eröffnet wurde. Die besten Kräfte der Gesellschaft werden mitwirken und die Vorstellungen werden von Professor Gernsheim und Capellmeister Schoppe geleitet werden. Die Abende werden durch eine Festouverture eingeleitet werden und Frau Lina Schneider wird einen Prolog dichten und selbst vortragen. Ihr Gatte gehörte selbst früher der Oper an und war als tüchtiger Tenor geschätzt. Außerdem soll noch ein Gedicht mit den Porträts der Künstler erscheinen, welche bei der ersten Aufführung im Jahre 1860 mitgewirkt haben; es sind dies die Damen Vertram-Rayer, Gutshow und Rainz und die Herren Linded, Seiffarth, Brassin, Dalle Ake und Ehrle.

Die Nummer 3 des „Pegasus“ enthält: Literarische Weltausstellung (Dr. Bodensicht. Neue Lieder des Mirza Schaffy.) Der Böhme-Philolog Dr. J. B. Carlwähler. Hasver in der Wiener „Concordia“. Briefe. Der literarische Louis (mit Bild.) Leipziger Allerlei. Ultimatum. Die Legende vom „Schall.“ Die Claque und die Clique. Den Dunkel-

männern. Epigramatisches. Allerlei: (An R. E. Franzos, Rob. Hammerling, Rob. König, Alf. Reizner, F. Lewald, G. Freitag). Lied aus Esar und Zimmermann (Parodie.) Rechnung für Hrn. Hofschauspieler Reclamowicz. Vom Wiener Burgtheater. Erklärung aus dem Olymp. Vor Victor Hugo's Sarg. Bagatellen. Vor Taschendieben wird gewarnt! Bekenntnisse der Gräfin Schneid-Schneidewitz (mit Bild) u. s. w. Als Proben des vielseitigen Inhaltes mögen folgen:

Gustav Freitag.

In Deinen literarischen „Soll und Haben“
Ist Deine eigne „Handschrift“ selbst verloren,
Und Deine „Athen“ sie sind längst begraben,
Von „Journalisten“, die Du hast geboren.

Im Selbsthochhimmeln bist Du niemals schüchtern,
Wenn auch zerbrochen Deine Leyer lag,
Und Deine Dichtung, sie ist immer nüchtern,
Weil Du ein Wochen- und kein Feiertag.

Die Claque und die Clique.

Sie sind jetzt weithin anerkannt,
Sie dienen nicht von der Pike,
Sie haben das Blättchen umgewandt,
Die Claque und die Clique.

Wenn früher stets nur das Genie
Hervortrag' aus dem Pade,
So dominirt jetzt jedes Vieh
Durch Claque und die Claque.

Sie haben die Literatur gefüllt
Als Helden der Intrigue,
Jetzt sind sie Herrn der Geisteswelt,
Die Claque und die Clique.

Was werthlos ist, ohnmächtig, gering,
Verhonen sie mit der Attaque,
Sie preisen jeden Dichtering,
Die Claque und die Claque.

Drum fort mit diesem Jammerreich,
Greift Alle löhn zur Pike,
Laßt blasen uns den Zapfenstreich
Der Claque und der Clique!

Börsen- Interessenten
können bedeutenden Nutzen aus den „**Börsen-Regeln**“ ziehen. Klare, deutliche Anleitung, Zeit geschäfte nach eigenem System, ohne Verluste, nur mit Gewinn durchzuführen. Näheres u. lobende Zeugnisse gegen 50 Pf. in Bfsm. franco. **Börsen-Bureau**, Blumenstr. 4, München. Gänzlich neues, anerkannt bestes System. Honorar 15 Mark.

Pianos billig, baar oder Rater.
Fabrik Weidenslauter, Berlin.

Verlag 321,000; das verdeutliche aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.



Die **Wochenzeitung** für Kolonien und Handelsreisen, Nr. 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Zeitungen und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Handarbeit und Industrie für Damen, Mädchen und Frauen, wie für das ganze Arbeitervolk umfassen, ebenso die nöthigen für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihren ganzen Umfang.

12 Beilagen mit etwa 200 Schilddruckern für alle Regenschirme der Handarbeit und etwa 400 Muster-Bezeichnungen für Tisch- und Handarbeiten.

Abonnements werden überall angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco. — Verlag die Expedition Berlin W., Postamtstr. 10; Wien I., Spargasse 1.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserer Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Für die Redaktion verantwortlich: S. Becker in Mannheim.

MANNHEIM. 176
Großherzoglich Badisches Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

den 28. August 1885.



157. Vorstellung.

Abonnement A.

Zur Feier von Göthe's Geburtstag:

mit Rücksicht
Torquato Tasso.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Göthe.

Alphons der Zweite, Herzog von Ferrara	Herr Neumann.
Leonore von Este, Schwester des Herzogs	Fräul. Berger.
Leonore Samvitale, Gräfin von Scandiano	Frl. v. Rothenberg
Torquato Tasso	Herr Stury.
Antonio Montecatino, Staatssekretär	Herr Jacobi.

Der Schauplatz ist auf Beltriguardo, einem Lustschlosse.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperreplätze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sitzplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: Herr A. Löwenthal, westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Mainz	10 Uhr 30 M.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 *)
„Neustadt, Landau	11 „ 28	11 „ 15	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Vorkurs nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 15 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 15 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Sonntag, 30. August, 158. Vorstellung: (Abonnement A.)

„Carmen“, Oper in 4 Acten von Bizet.

Druck und Verlag der Mannheimer Bebel & Druckerl

Neustadt, Landau	11 „ 28	Schwetzingen über Friedrichsfeld	10 Uhr 12 M
------------------	---------	----------------------------------	-------------

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Vorkurs nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 15 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, 31. August, 159. Vorstellung: (Abonnement B.)

„Die Jäger“, Schauspiel in 5 Acten von Zffland.

eater.

1.

: Starke.
: Grahl.
: Meyer.
: Seibert.
: Peters.
: Stein.
: Gichrodt.

6 Uhr.

0 per Platz
0 "
0 "
0 "

r Bahnen und

werden nicht

10 Uhr 12 M

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Fest-Zettel“ werden sehr angenommen in der Expedition der „Neuen Süddeutschen Landes-Zeitung“ (Münchener Anzeiger), bei den Redigern in der Stadt und den Händlern der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlage des Verlags beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Ertrag über die Postgebühren kommt. Kopieren, die außerhalb des Theaters viel gelesen, täglich berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Anfertigung von Abdrucken, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Torquato Tasso.

Tragödie von Göthe, wurde im Jahre 1780 zu dichten begonnen, im nächsten Jahre in Prosa vollendet, 1787 in Verse zu bringen angefangen, 1789 vollendet und erschien 1790 im Druck. Die erste Aufführung fand „Tasso“ 1807 in Weimar, über welche Göthe nach den 1806 überstandenen Kriegsgefahren berichtete:

„Ich und meine Nächsten suchten dem Theater seine alte Consistenz wieder zu geben und es gelangte, zwar vorbereitet aber doch zufällig, zu einem neuen Glanz, durch eine freundliche den innigsten Frieden herstellende Kunstschelme. Tasso ward aufgeführt, allerdings nicht erst unter solchen Umständen, vielmehr längst im Stillen eingeübt: denn wie bei uns antretende jüngere Schauspieler sich in manchen Rollen üben, die sie nicht alsobald übernehmen sollten, so verfuhr auch die älteren, indem sie manchmal ein Stück einzulernen unternahmen, das zur Aufführung nicht eben geeignet schien. Hiernach hatten sie auch Tasso seit geraumer Zeit unter sich verabredet, vertheilt und einstudirt (durch Veranlassung des Schauspielers Pius Alexander Wolff, Verfasser der „Peziosa“), auch wohl in meiner Gegenwart gelesen, ohne daß ich jedoch aus verzeihlichen Unglauben und daran geknüpften Eigensinn, die Vorstellung hätte ansagen und entscheiden wollen. Nun, da manches zu stöden schien, da sich zu anderem Neuen weder Gelegenheit noch Muth fand, nothwendig zu feiernde Festtage sich drängten, da regte sich die freundliche Zudringlichkeit meiner lieben Zöglinge, so daß ich zuletzt dasjenige bald unwillig zugestand, was ich eifrig hätte wünschen, befördern und mit Dank anerkennen sollen. Der Beifall den das Stück genoß war vollkommen der Reife gleich, die es durch ein liebevolles anhaltendes Studium gewonnen hatte, und ich ließ mich gern beschämen, indem sie dasjenige als möglich zeigten, was ich hartnäckig als unmöglich abgewiesen hatte.“

Der ersten Aufführung von „Torquato Tasso“ 1807 den 16. Februar in Weimar, folgte Berlin den 25. November 1811 und Wien 1816 den 4. Oktober; an der hiesigen Bühne wurde dieses Drama 1840 den 11. August zum erstenmale gegeben und fand am 4. Oktober 1881 die 15. Aufführung.

Am Hof- und Nationaltheater stehen für die nächste Zeit an Novitäten bevor: „Der Weg zum Herzen“ das neueste Lustspiel von L'Arronge, am 7. September und die Oper „Der Trompeter von Säckingen“ von B. G. Kessler, am 13. September. Am 4. September wird zum Besten des Pensionsfonds Shakespeares, „Sommer-nachts Traum“ erscheinen.

Unter den von der neuen Obertregie geplanten Aufführungen neuer Stücke ist in erster Linie zu nennen: Das dramatische Märchen „Der Traum ein Leben“ von Grillparzer, das Lustspiel: „Der Hexenmeister“ von Triebich, und das feyrische Volksstück „S-Kuller“ von Carl Morre. Die Reihe der Volksvorstellungen wird noch im September mit Raimund's „Verschwender“ beginnen.

Der „B. V. G.“ erhielt über die Ernennung der Frau Fried-Blumauer zum Ehrenmitglied des Schauspielhauses folgende Notiz der General-Intendantur: „Die Absicht der General-Intendantur der königlichen Schauspiele, das große Talent der Frau Fried-Blumauer möglichst lange dem königlichen Institut zu erhalten, indem ihre Künstlerin fernerehin von den weniger wichtigen Rollen zu dispensiren, ist der Allerhöchsten Billigung theilhaft geworden, und hat Se. Majestät der Kaiser und König die besondere Gnade gehabt, Frau Fried-Blumauer zum Ehrenmitglied des königlichen Schauspiels zu ernennen.“ So werden wir auf eine Einschränkung der Thätigkeit der Frau Fried-Blumauer vorbereitet, bemerkt der „B. V. G.“. Man kann die Einschränkung von Herzen bedauern, und muß doch zugestehen, daß die Künstlerin, die nun ein halbes Jahrhundert im eifrigsten Dienste der Bühne steht, auf Schonung ein volles Recht, den begründetsten Anspruch hat. So wird man sich daran gewöhnen müssen, es künftig als einen seltenen theatralischen Festtag zu betrachten, wenn die Frau Fried-Blumauer in einer ihrer bedeutenden Rollen auftritt.

In der Sitzung der Raghener frommen Stadtverordneten gelangte folgender Antrag zur Annahme: „Operetten und Ballette dürfen im Raghener Stadttheater nicht aufgeführt werden.“ — Es wäre auch unverantwortlich, wenn die Besucher der Raghener Schwefelbäder durch Operetten und Ballette demoralisirt würden.

Börsen- Interessenten können bedeutenden Nutzen aus den „**Börsen-Regeln**“ ziehen. Klare, deutliche Anleitung, Zeit geschäfte nach eigenem System, ohne Verluste, nur mit Gewinn durchzuführen. Näheres u. lobende Zeugnisse gegen 50 Pf. in Brfm. frei. **Börsen-Bureau**, Blumenstr. 4, München. Gänzlich neues, anerkannt bestes System. Honorar 15 Mark.

Pianos billig, baar oder Rater **Fabrik Weidenslauter, Berlin.**

Umlage 221,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem enthalten Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.



Die **Wochenwelt**, wöchentliche Zeitung für Politik und Handarbeit. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.

Jährlich erscheinen: 26 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthält über 2000 Abbildungen mit Beschreibung, mehr als ganze Heft der Garberode und Weltwörter für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das ganze Büchlein in ihrem ganzen Bestande.

12 Bändchen mit etwa 200 Schnittwebern für alle Gegenstände der Garberode mit etwa 400 Bildern. Preis 1 Mark 20 Pf. und 20 Pf. für den Rest.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Preis: 1 Mark 20 Pf. und 20 Pf. für den Rest.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim. Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserer Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von

Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Mannheim.

177.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 30. August 1885.

158. Vorstellung.

Abonnement A.

CARMEN.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludovic Halévy.

Carmen					
Don José, Sergeant	Fräul. Sorger.	Dancairo,	} Schmuggler		Herr Starke.
Escamilla, Stierfechter	Herr Gum.	Remendado,				Herr Grahl.
Juniga, Lieutenant	Herr Knapp.	Frasquita,	} Zigeunermädchen		Fräul. Meyer.
Micaëla, ein Bauernmädchen	Herr Möbinger.	Mercédès,				Frau Seubert.
Billas Bastia, Inhaber einer Schenke	Fräul. Wagner.	Ein Bürger			Herr Peters.
Maraïssa, Sergeant.	Herr Bauer.	Ein Führer			Herr Stein.
	Herr Krage.	Ein Offizier			Herr Gschrodt.

Soldaten, Straßenjungen, Cigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Balletmeisterin Gutenthal und werden getanzt von derselben und dem Balletpersonale.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang **6** Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 5.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 1.70 per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	" 4.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	" 1.20 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	" 4.— "	Gallerieloge	" —.90 "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— "	Gallerie	" —.50 "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und in Heidelberg Herr A. Löwenthal westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen nach Mannheim

nach Speyer, Neustadt	10 Uhr	nach Heidelberg, Bruchsal	10 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	
nach Worms	10 Uhr 50 Min.		11 " 15 "	Schwehingen über Friedrichsfeld	10 Uhr 12 1/2
Neustadt, Landau	11 " 28 "				

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Befahrung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwehingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 25 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwehingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, 31. August, 159. Vorstellung: (Abonnement B.)

„Die Jäger“, Schauspiel in 5 Acten von Iffland.

MANNHEIM. 178
Großherzoglich Badisches Hof- u. Nationaltheater.



Montag,
den 31. August 1885.

159. Vorstellung.
Abonnement B.

DIE JÄGER.

Ein ländliches Sittengemälde in 5 Aufzügen von J. Flaubert.

Oberförster Warberger zu Weissenberg	Herr Jacobi.	Bäbel, ihre Tochter	Frau Gum.
Oberförsterin, seine Frau	Frau Thymen.	Mathes, Jäger.	Herr Stein.
Anton, sein Sohn, Förster zu Weissenberg	Herr Förster.	Rudolph, Ein Jägerburische.	Herr Eichrodt.
Friederike, seine Nichte	Fräul. Berger.	Kappe, Bauern	Herr Grahl.
Antmann von Zed zu Weissenberg	Herr Werner.	Romann, Bauern	Herr Peters.
Kordelchen, dessen Tochter	Frau Jacobi.	Reinhard, Bauern	Herr Moser.
Pastor Seebach zu Weissenberg	Herr Ditt.	Zwei andere Bauern	Herr Barthmann.
Der Schulz zu Weissenberg	Herr Baner.		Herr Strubel.
Gerichtschreiber Barth zu Leuthal	Herr Pichler.		Herr Orth.
Die Wirthin zu Leuthal	Frau Schlüter.		

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: Herr A. Löwenthal, westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weiskim	10 Uhr 12 *)
nach Neustadt	Landau 11 " 28 "	11 " 15 "	Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Verkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weiskim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Galtestelle Breitelstraße bei B 1, 1. Klasse welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mittwoch, 2. September, 160. Vorstellung: (Abonnement A.)
„Der Troubadour“, Oper in 4 Acten von Verdi.

Druck und Verlag der Mannheimer Verel 18-Druckerei.

mehr zurückgenommen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 M.)	nach Ladenburg, Weiskim	10 Uhr 12 M. *)
nach Neustadt, Landau	11 " 28 "	11 " 15 "	Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Verkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weiskim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Samstag, 6. September, 161. Vorstellung: (Abonnement B.)
„Robert der Teufel“, Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer.

heater.

ng.

nten.

m

Uhr.

Fig. per Platz.

per Platz

in Hoftheater-
reih-Abonnement,
Plätze anderweitig

Plätze werden nicht

Der Zwischen-Act.

Monument auf den „Theater-Bettel“ und „Zwischen-Act“ werden sehr angenommen in der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Lesern in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Postleuten. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu nach der Zeitrechnung über die Postgebühr kommt. Kurzigen, in- und außerhalb des Theaters wird gelesen, täglich berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Jahrschrift von Kreisler, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

Die Jäger,

ländliches Sittengemälde, nach einer wahren Begebenheit, von A. W. Zffland, erlebte bekanntlich die erste Aufführung am Leining'schen Liebhabertheater in Dürkheim (von Zffland geleitet) den 9. März 1785, fand die Premiere an der hiesigen Bühne den 15. März desselben Jahres, und wurde den 14. März d. J. zur „hundertjährigen Gedenkfeier der ersten Aufführung“ als Volksvorstellung zum 69. male gegeben. Der „Zwischenact“ vom 14. März d. J. brachte die Besetzung der ersten Aufführungen von 1785 an der hiesigen Bühne und des k. Leining'schen Liebhabertheaters in Dürkheim.

Die Operette verliert in Paris einen ihrer Tempel, deren sie dort bisher allerdings vier besaß. Die „Bouffes Parisiennes“, in denen Offenbach seine größten Erfolge erzielte, werden in ein — Hotel umgewandelt. Vielleicht werden sie jetzt volle Häuser erzielen.

Das gut dotierte Theater in Genf weist für die Saison 1884/85 ein Deficit von 104,000 Francs auf. Die Genfer lieben die Kunst und bringen ihrer Bühne große Opfer. Die Gagen sind aber zu hoch: so bezogen die beiden Tenoristen zusammen 60,000 Francs, die erste Sängerin der komischen Oper erhielt für 70 Abende 29,000 Francs u. Das Theater selbst ist bekanntlich aus der Braunschweiger Millionenerbschaft erbaut.

Berlioz Oper „Benvenuto Cellini“, welche gegenwärtig in Karlsruhe einstudiert wird, fand die erste Aufführung in Weimar, darauf in Hannover und dann in Leipzig.

Die Pariser Theater scheinen sich in der nächsten Saison nicht nur in der Zahl der Novitäten, sondern auch in der Länge der einzelnen Pöden überbieten zu wollen. Nachdem vor Kurzem das Chatelet-Theater ein Ausstattungstück mit nicht weniger als zwanzig Aufzügen angenommen hatte, ist jetzt vom Gaité-Theater ein Stück von Mortier, Leterrier und Vanloo zur Aufführung angenommen worden, das sich „Petit Pouce“ betitelt und — dreißig Aufzüge hat.

Ludwig Barnay hat den Plan für die winterliche Gastspiel-Campagne festgestellt. Sie beginnt im September in Graz. Im October und November gastirt Herr Barnay in Bremen, Magdeburg, Mannheim, im Dezember in Würzburg, Aachen, Coburg und Barmen. Im Dezember spielt Herr Barnay in Danzig, Frankfurt a. O., Nürnberg und Regensburg. Die Monate Februar und März sind für Moskau, Petersburg und Neval reservirt. Im Mai wird Barnay in Amsterdam gastiren.

In Bristol findet vom 20. bis 23. October incl. ein Musikfest unter Leitung des Herrn Charles Halle statt. An größeren Werken umfaßt das Programm Händel's Oratorien „Messias“ und „Belsazar“, Mendelssohn's „Elias“ und Berlioz's „Faust“.

Das Wiener Hof-Operntheater erhält eine Kaiserliche Subvention von 210,000 fl. — es ist das die höchste Dotation, die irgend eine Bühne in Europa bezieht. Trotzdem hat auch in diesem Theater das Deficit arg gehaust: Director Salvi, der Vorgänger Herbed's in der Leitung des Hofoperntheaters, erzielte in fünf Jahren ein Deficit von 120,000 fl. Dingelstedt hatte, abgesehen davon, daß ihm für die innere Einrichtung der Bühne, Decorationen und Garderoben für's neue Haus ein Extraordinarium von 810,000 fl. zur Verfügung stand, ein Deficit von 123,000 fl. hinterlassen und nach Herbed's Demission ward eine Schuldenlast von 108,000 fl. verzeichnet. Jauner erzielte weit bessere Resultate. Es konnte schon nach Ablauf des ersten Jahres seiner Directionsführung eine um 280,000 fl. günstigere Bilanz aufstellen. Es wird nun die Frage an die General-Intendantz respective an das Hof-Kerar herantreten, ob die Ausgaben nicht derartig gesteigert sein werden, daß die Inanspruchnahme der Kaiserlichen Subvention in größerem Maße wird erfolgen müssen. Und da fragt es sich weiter, ob der Kaiser geneigt sein wird, in eine weitere beträchtliche Erhöhung der Dotation zu willigen.

Nolphe Julien erzählt in dem Journal „Le Français“ folgendes Geschichtchen: „Es war im Jahre 1860. Richard Wagner war damals in Luzern mit der Composition seiner Tetralogie beschäftigt. König Ludwig II., dessen Kunst Wagner bereits in vollem Maße zugewendet war, wollte dem Meister eine freundliche Ueberraschung machen und wählte hierzu dessen Geburtstag, den 22. Mai. An diesem Tage kamen bei Wagner vier französische Musiker an, welche mit Recht als die besten Interpreten der letzten Quartette Beethoven's galten. Es waren die Herren Maurin, Coblain, Mas und Jacquart, der Letztere ersuchte Chevillard, welchem es nicht möglich war, mit seinem gewohnten Genossen zu erscheinen. Diese Herren wurden insgeheim von einem in die Intentionen des Königs von Bayern Eingeweihten empfangen. Sie brachten ihre Instrumente in Ordnung und erwarteten das Signal. Wie groß war die Ueberraschung Wagner's als er, im Schlafrock in seinen Salon eintretend, die vier mit Instrumenten versehenen Musiker erblickte. Er stand zuerst mit offenem Munde da, aber als er Maurin erkannte, welchen er in Paris bereits gesehen hatte, nahm er sie mit offenen Armen auf und blühte sie mit warmer Freude. Die Musiker spielten ihm verschiedene Quartette, und der Tag verlief auf die cordialste Weise. Bei Tische brachte Wagner zwei Loafte aus, einen auf seinen königlichen Gönner, den anderen auf den größten Französischen Musiker, Camille Saint-Saëns“. Wagner blieb dies unerwartete Fest in lebhafter Erinnerung, und noch wenige Jahre vor seinem Tode sagte er zu einem seiner Freunde, daß er niemals die letzten Quartette von Beethoven so gut habe spielen hören, als durch die Französischen Musiker.

Das
Commissions-Geschäft
von
Ernst Sontheimer
Stuttgart,
26. Hirsch-Strasse 26.
empfehlte sich zur Vermittlung von
Stellen jeder Art und Liegen-
schafts-Verkäufen.

Berlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Ver-
lage erschienene Werk:
Verschollenes und Neues.
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.
Herausgegeben von
Ludwig Levy.
Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Bind und M. 4.50.

Pianinos und Flügel
von Bechstein, Schwichten, Biese, Schied-
meyer, Ibach u. a. m. sind stets vorrätig b.
Th. Sohler,
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-
handlung, Paradeplatz.
Pianinos billig, haar oder Rater
Fabrik Weidenslaufer, Berlin.

Für die Redaktion verantwortlich: W. Becker in Mannheim.

MANNHEIM. 179.
Großherzoglich Badisches Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,
den 2. September 1885.



160. Vorstellung.
Abonnement A.

4399.60
Der Troubadour.

Romantische Oper in vier Acten von Salvatore Cammarone. Musik von Joseph Verdi.

Der Graf von Luna	Herr Knapp.
Leonore	Fräul. Prohaska.
Azucena, eine Zigeunerin	Frau Seubert.
Maurico	Herr Gum.
Ferrando, Luna's Vertrauter	Herr Ditt.
Inez, Dienerin der Leonore	Fräul. Böhl.
Ruiz, Vertrauter des Mauricio	Herr Grahl.
Ein alter Zigeuner	Herr Strubel.
Ein Bote	Herr Peters.

Gefährten Leonore's. Klosterfrauen. Diener des Grafen. Zigeuner und Zigeunerinnen etc.
Die Handlung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts und spielt theils in Biscaya, theils in Aragonien.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sitzplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: Herr A. Dienthal, westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 *)
„ Neustadt, Landau	11 „ 28 „	„ 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	„

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalizug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B. I. I. Billette welche sichere Beförderung garantieren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Freitag, 4. September, zum Vortheil des Pensionsfonds: (B.-Abtheilung).
„Ein Sommernachtstraum“, in 3 Abtheilungen von Shakespeare.

Druck und Verlag der Mannheimer Verlags-Druckerei.

mehr zurückgenommen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 M.)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 M. *)
„ Neustadt, Landau	11 „ 28 „	„ 11 „ 15 „	„ Schwetzingen ü. Friedrichsfeld	„

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalizug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Sonntag, 6. September, 161. Vorstellung: (Abonnement B.)
„Robert der Teufel“, Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer.

Jeater.

ng.
enten.

t.

III

even.

6 Uhr.

10 Pfg. per Platz.
20 „ „

Pfg. per Platz

„ „
„ „

f dem Hoftheater-
erfig-Abonnement,
Plätze anderweitig
bläße werden nicht

Der Zwischen-Act.

771

1910

Monat auf den „Theater-Zeitung“ und „Musik-Zeitung“ werden hier angenommen in der Expedition der „Neuen Süddeutschen Landes-Zeitung“ (Münchener Anzeiger), bei den Redigern in der Stadt und bei den Händlern der Provinz, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Postlohn oder die Postgebühr kommt. Bezugs- und Anzeigenspreise sind auf der Rückseite des Blattes angegeben. Anzeigen sind für den Zwischen-Act die halbjährige Fortsetzung von Anzeigen, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Der Troubadour,

von Verdi, 1853 in Rom zum erstenmale erschienen, gelangte an der hiesigen Bühne vom 23. Februar 1862 bis zum 18. Juni d. J. 50 mal zur Ausführung. Während Verdi die letzte Felle an seinen „Troubadour“ legte, besuchte ihn einer seiner bevorzugtesten Freunde, einer der fähigsten lebenden Musiker und Kritiker. Verdi erlaubte diesem, die Partitur durchzusehen und den „Ambros-Chor“ auf dem Clavier zu versuchen. „Was sagen Sie dazu?“ fragte der Maestro. „Schund!“ erwiderte der Kenner. Verdi rief sich ährend die Hände. „Nun, dann sehen Sie sich dies und dies an“, sagte er. „Miserables Zeug!“ Der Komponist erhob sich und umarmte erküßt den Freund. „Was sieht Sie an, was soll dies sonderbare Benehmen?“ fragte der Kritiker. „Liebster Freund“, antwortete der Maestro, „ich habe eine volkstümliche Oper componirt, in der ich aller Welt zu gefallen versuche, mit Ausnahme der großen Kunststrichter und Classicisten, gleich Ihnen. Hätte ich Ihnen gefallen, so würde ich keinem Andern gefallen haben, und Ihr Ausspruch sichert mir den Erfolg. Nach drei Monaten wird „Il Trovatore“ in ganz Italien gesungen, gebrüllt, gepfiffen und auf allen Drehorganen abgeleiert werden.“ Und so geschah es.

Das an der hiesigen Bühne für diese Saison geplante Gastspiel der königl. Sächs. Kammerfängerin Fräulein Malken ist nunmehr definitiv abgeschlossen; dieselbe wird am 20. September in Wagners „Die Meisterfänger von Rürnberg“ das Eöchen und Dienstag den 22. September „Fidelio“ oder „Elsa in „Lohengrin“ singen. Die Vorbereitungen zu diesem Gastspiel, namentlich zu den Meisterfängern, die seit Januar 1885 nicht auf dem Repertoire erschienen sind, machen es nöthig, die Premiere des „Trompeter von Säckingen“ auf den 27. September zu verschieben.

Im Verlage der Hofmusikhandlung von Bote und Bock erschien soeben der vollständige Klavier-Auszug der Oper „Johann von Sottingen“ von Victor Jancières mit der deutschen Uebersetzung des Textes von Ferd. Gumbert. Die Oper wird gegenwärtig im Kölner Stadttheater einstudirt, wo sie mit Emil Gölpe in der Titelrolle zur erstmaligen Aufführung in Deutschland gelangt, auch in Prag und Frankfurt a. M. wird sie in der bevorstehenden Saison in Scene gehen.

In Toole's Theater in London wird jetzt allabendlich eine Englische Bearbeitung von Moser's Schwan „Ultimo“ unter dem Titel „On 'Change“ (An der Börse) vor vollem Hause aufgeführt.

Die Weininger rüsten bereits zu ihrer Gastspielreise nach den hervorragendsten Städten Italiens, wohin sie bereits im September abreisen. Auf dem Rückwege wollen die Weininger in einzelnen Städten Oesterreichs (Graz, Innsbruck etc.) Vorstellungen veranstalten.

Von einer eigenthümlichen Verordnung sind die Mitglieder des kais. Theaters zu Petersburg betroffen worden: es ist ihnen fortan verboten, an auswärtigen Bühnen gastweise aufzutreten.

Kapellmeister Mühlbacher in Köln hat eine neue dreiacrige Oper „Die Goldmacher von Straßburg“ vollendet, welche von den Stadttheatern in Straßburg, Frankfurt a. M. und Breslau zur Ausführung angenommen worden ist. Verfasser des Textbuches ist Dr. Otto Kamp.

Die Räume der groß. Musikschule in Weimar sind so erweitert worden, daß in derselben scenische Aufführungen mit verdecktem Orchester, nach dem Bairuther Muster, stattfinden können. Dadurch ist es möglich geworden mit der Orchester- auch Opernschule zu verbinden, an der das Künstlerpaar Hr. und Fr. Milde, sowie der Regisseur Schmidt thätig sind. Das Institut steht unter Oberaufsicht des Intendanten Baron von Loeb, die technische Oberleitung unter Professor Müller-Hartung.

Das Schauspielhaus zu Dobberan, seinerzeit noch vom Grafen Hahn, dem bekannten Theater-Enthusiasten, erbaut, soll in ein Gymnasium umgewandelt werden.

Die schlechten Theater-Verhältnisse in London haben zur Schließung des Strand-Theaters und Zahlungseinstellung der Pächter und Directoren desselben, Gebrüder Swanborough, geführt.

Die Eitelkeit bildete bei Alex. Dumas förmlich einen Theil seines Talentes, und ein geistvoller Franzose hatte ganz recht, als er ihn mit einem Luftballon verglich, der sich nur erheben kann, wenn er sich aufbläst. Im Uebrigen hatte sogar seine Eitelkeit etwas Liebenswürdigen, Kindliches an sich. Als ihn ein junger Autor, der ihm seinen Roman zugesandt, einmal bei einer Begegnung fragte: „Nun, theurer Meister, haben Sie mein Werk gelesen?“ antwortete Dumas: „Gewiß! und es hat mich sogar amüßet, als ob es von mir wäre!“

Ein Kritiker in Zürich berichtet über den Benefiz-Abend der Soubrette: „Es ist etwas eigenes um jene niedlichen Coastöchter, die beim Lampenlicht in ewiger Jugendfrische ihrer Darstellungskunst uns begauern und durch den melodischen Reiz ihrer Stimme des Lebens Frohsinn und Liebeslust wecken, so daß wir uns, gleichwie der Falter vom Lichte sitzig aufs Neuzum Tempel der Göttin hingezogen fühlen und der Opfertod als des Himmels Seeligkeit gegen ein Aufhören jener Genüsse uns erschienet! Die Benefiziantin hat an diesem Abend, ob in dieser oder jener forglam gewählten Toilette, ihre Leistungsfähigkeit als erste Soubrette für Sommer- wie städtische schweizerische und deutsche Provinzialtheater mittleren Ranges dokumentirt; ob das entschieden ehrgeizige Mädchen am dem Gipfelpunkt ihres Könnens angelangt, muß durch einmaligen Besuch offen bleiben.“ (!!!)

Das
Commissions-Geschäft
von
Ernst Sontheimer
Stuttgart,
26. Hirsch-Strasse 26.
empfiehlt sich zur Vermittlung von
Stellen jeder Art und Liegen-
schafts-Verkäufen.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Ver-
lage erschienene Werk:
Verschollenes und Neues.
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.
Herausgegeben von
Ludwig Seyb.
Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Leinwand M. 4.50.

Pianos und Flügel
von Bechstein, Schwabacher, Biese, Schied-
meyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig in
Th. Sohler,
Kunst-, Musikalien- und Instrum enten
handlung, Paradeplatz.
Pianos billig, baar oder Raten
Fabrik Weidenslauter, Berlin.

Für die Redaktion verantwortlich: H. Becker in Mannheim.

Mannheim.

180.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 4. September 1885.

Vierte Benefice-Vorstellung.

Vorrecht der B-Abonnenten.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zum Vortheil der Hoftheater-Pensions-Anstalt.

Ein Sommernachtstraum

in 3 Abtheilungen von Shakespeare, übersezt von Schlegel. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Theseus, Herzog von Athen	Herr Neumann.
Egeus, Vater der Hermia	Herr Werner.
Lysander, Liebhaber der Hermia	Herr Stury.
Demetrius, Liebhaber der Hermia	Herr Rodius.
Philostat, Aufseher der Lustbarkeiten am Hofe des Theseus	Herr Stein.
Squenz, der Zimmermann	Herr Graf.
Schnod, der Schreiner	Herr Moser.
Zettel, der Weber	Herr Bauer.
Flauth, der Wälgenstücker	Herr Ditt.
Schnaup, der Kesselflicker	Herr Eichrodt.
Schluder, der Schneider	Frau Schütter.
Hypolita, Königin der Amazonen, mit Theseus verlobt	Frau. Berger.
Hermia, Tochter des Egeus	Frl. v. Rothenberg.
Helena	Frau. De Sant.
Oberon, König der Elfen	Frau. Wagner II.
Titania, Königin der Elfen	Frau Rodius.
Pud oder Robin Gutgefell, ein Elfe	Frau. Prohaska.
Erster Elfe	Frau Seibert.
Zweiter Elfe	Frau. Schelly.
Dritter Elfe	Alice Meyer.
Bohnenbüttche,	Käthchen Luj.
Spinnweb,	Marie Wendt.
Rotte,	Anna Koch.
Senffamen,	
Pyramus,	
Thiobe,	
Wand,	
Mondschein,	
Läwe,	

Elfen in Oberon's und Titania's Gefolge. Gefolge des Theseus. Wache.
Scene: Athen und ein nahegelegener Wald.

Zettel, der Weber Herr Herz, als Gast.

Die Tänze und Gruppierungen sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben, dem Balletpersonal und den Kinder-Elfen.
Sämmtliche Decorationen sind entworfen und ausgeführt von Herrn Hoftheatermaler Oscar Auor.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 2.— Pfg. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Logen des ersten Ranges	2.40	Logen des dritten Ranges	1.20

Kleine Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 4.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.40 Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	3.50	Reserveloge des 3. Ranges	1.—
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	3.—	Gallerieloge	—80
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	2.40	Gallerie	—40
Stehplätze im Parquet	2.40		

Die berechneten Logen-Abonnenten werden laut § 2 der Verträge ersucht, ihre Karten Donnerstag, 3. Sept., Vormittags von 9—12 Uhr auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. In derselben Zeit belieben auch die Sperrsitze-Abonnenten, welche diese Vorstellung zu besuchen wünschen, ihr Vorrecht geltend zu machen, da Nachmittags von 3 Uhr an über die noch freigebliebenen Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Die Eintrittskarten zu sämmtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal	10 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim	
Neustadt, Landau	11 " 28 "	11 " 15 "	Schwellingen ab. Friedrichsfeld	10 Uhr 12 M. *)	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Sonntag, 6. September, 161. Vorstellung: (Abonnement B.)

„Robert der Teufel“, Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer.

Mannheim.

181.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

1501.70 Sonntag,
den 6. September 1885.

161. Vorstellung.
Abonnement B.

Robert der Teufel.

Große Oper in 5 Abtheilungen von Scribe und Delavigne. Musik von Meyerbeer.

Isabella, Prinzessin von Sicilien	Fräul. Prohaska.
Der Prinz von Granada	Herr Eichrodt.
Robert, Herzog der Normandie	Herr Götjes.
Vertram, sein Freund	Herr Mödlinger.
Alberti, Ritter	Herr Starke.
Ein Waffenheld	Herr Knapp.
Ritter	Herr Gum.
	Herr Peters.
	Herr Strubel.
Alice, } Landleute aus der Normandie	Fräul. Wagner.
Raimbaud, }	Herr Grahl.
Helene	Frau Gutenthal.

Ritter und Große, Pagen, Herolde, Sicilianische Soldaten, Knappen, Volk, Nonnen, Geister der Hölle.
Die Handlung geht in Palermo und der Umgegend vor. Zeit: Das 11. Jahrhundert.
Die Gruppierungen und Tänze in 3. Acte sind arrangirt von Frau Gutenthal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang **halb 6** Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2.— per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	5.50 "	Reserveloge des dritten Ranges	1.50 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.50 "	Gallerieloge	1.— "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.50 "	Galerie	— .50 "
Schließplätze im Parquet	2.50 "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und in Heidelberg Herr A. Löwenthal westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen nach Mannheim

nach Speyer, Neustadt	10 Uhr	nach Heidelberg, Bruchsal	10 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 12 Min
nach Worms	10 Uhr 50 Min.		11 " 15 "	Schwetzingen über Friedrichsfeld	
" Neustadt, Landau	11 " 28 "				

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalfug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 25 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, den 7. September, 162. Vorstellung (Abonnement B.)

Zum ersten Male: „Der Weg zum Herzen“, Lustspiel in 4 Aufzügen, von A. S. Arronge.

Mannheim.

182.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 7. September 1885.

162. Vorstellung.

Abonnement B.

Zum ersten Male:

Der Weg zum Herzen

Luftspiel in vier Aufzügen von Adolph Arronge.

Franz Kern, Fabrikant	Herr Jacobi.
Mathilde, geborene von Hohenwerth, seine Frau	Frau Jacobi.
Martha, seine Tochter, aus erster Ehe	Fräul. Berger.
Commerzienrath Ferdinand Kern, sein Bruder	Herr Neumann.
Anna, dessen Tochter	Fräul. De Lank.
Affessor Hans von Schott	Herr Höfster.
Affessor Fritz Neubaur	Herr Robius.
Julie, dessen Schwester	Frau Robius.
Paul Sanders, Landwirth	Herr Stein.
Babette, in Diensten bei Franz Kern	Frau Schlüter.
Wendel, Bureaudiener	Herr Bauer.
Ein Diener des Commerzienraths	Herr Eichrodt.

Zeit: Gegenwart.

Anfang **halb 7** Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise:

Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 170 Pfg. per Platz
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	" 4.50 " " "	Reserveloge des 3. Ranges	" 1.20 " "
Sperrethe in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	" 4.— " " "	Gallerieloge	" .90 " "
Sperrethe im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— " " "	Gallerie	" .50 " "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 " " "		

Für Auswärts nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg Herr H. Edventhal westliche Hauptstraße Nr. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim
Neustadt, Landau 11 23 "	11 15 "	Schweigenen ab. Friedr. 11 12 M. *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schweigenen über Friedr. über eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schweigenen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mittwoch, 9. September, 163. Vorstellung: (Abonnement A.)

Zur Feier des Geburtstags Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs:

„Silvana“, romantische Oper in 4 Acten von Carl Maria von Weber, nach der Bearbeitung von G. Pasqué und Ferd. Langer.

Mannheim.

183.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

den 9. September 1885.

163. Vorstellung.

Abonnement A.

4877.50

Zur Feier

des Allerhöchsten Geburtstages
Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich.
(Bei festlich beleuchtetem Hause.)

SILVANA.

Romantische Oper in vier Acten nebst einem Prolog und Epilog: Die Sage. Von Carl Maria von Weber.
Neue Bearbeitung: für den Text, von Ernst Pasqué, für die Musik, mit Benutzung Weber'scher Compositionen, von Ferdinand Langer.

Die Sage Fräulein von Rothenberg.

Rheingraf Voland von Sternberg	Herr Müllinger.	Der Wirth zum rothen Löwen	Herr Stein.
Graf Gerold, sein Sohn	Herr Gum.	Dorfälteste, Bauernvögte	Herr Eichrodt.
Silvana	Fräul. Prohaska.	Josen	Herr Bauer.
Katto, der Köhler	Herr Knapp.	Eine alte Bäuerin	Fräul. Wagner II.
Drjada, die Nymphe des Waldes, als Wildweibchen, fahrender Sänger, Waldfee	Frau Seubert.		Frau Schilling.
Guntram von Bornhofen, Vasall des Rheingrafen	Herr Starke.		Fräul. Starke.
Der Abt von St. Goar	Herr Ditt.		Fräul. Fries.
Ein Schließer	Herr Grahl.		Fräul. Böhl.

Jagdfolge des Grafen Gerold, rheinische Landleute, Ritter und reisige Knechte des Rheingrafen und Gerold's, Ritter und Edelstauen, Pagen, Gerold, Bannerträger, Schloßgefinde, Wallfahrer, Refiner, Küfer, Musikanten, der Henker, Knechte, Repräsentanten der verschiedenen Stände, Fischer- und Wingerpaare, Waldfeen, Nixen, Flibellen, Gold- und Leuchtläfer.

2. Act: **Aufforderung zum Tanz:** Ein Fischermädchen: Frau Gutenthal. — Zwei Fischernaben: Fräul. Arno und Fräul. Bod. — Fischer und Fischerinnen: Die Damen des Ballets.
3. Act: **Waldbreigen:** Elfen, Nixen, Flibellen, Leuchtläfer. Getanzt von den Damen des Ballets und Kindern.

Textbücher sind zum Preise von 50 Pfennigen beim Portier und an der Kasse zu haben.

Anfang **halb 7** Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise:

Sperresitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperresitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50 " " "	Reserveloge des 3. Ranges	1.20 " " "
Sperresitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.— " " "	Gallerieloge . . . . .	.90 " " "
Sperresitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— " " "	Gallerie . . . . .	.50 " " "
Stehplätze im Parquet	2.40 " " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg Herr H. Löwenthal westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die verehrlichen Sperresitz-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M. | nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 M. | nach Ladenburg, Weinheim
 Neustadt, Landau 11 . . . 28 . . . | 11 . . . 15 . . . | . . . Schwetzingen üd. Friedrihsfeld) 10 Uhr 12 M. *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Verkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Freitag, 11. September, Volksvorstellung mit aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten:
„Der Verschwender“, Zaubermärchen in 3 Acten von Raimund.

Silvana.

Am 24. November 1800 wurde in Freiberg im sächsischen Erzgebirge die Oper „Das Waldmädchen“ des damals etwa 14jährigen Karl Maria's von Weber zum erstenmale aufgeführt. Der Director der dortigen Schauspieltruppe, Ritter Karl von Steinsberg, hatte das Textbuch nach einem vorhandenen „Ritter-Romane“ geschrieben. Die Oper, Webers 2. dramatisches Werk, fand eine getheilte Aufnahme und gab Veranlassung zu einer wüthenden Polemik in öffentlichen Blättern zwischen dem jungen Komponisten und den gestrengen Kritikern Freibergs. Dennoch wurde „Das Waldmädchen“ auf andern Bühnen gegeben, so am 4. December 1804 in Wien auf dem Marini'schen Theater in der Leopoldstadt, unter dem Titel: „Das Mädchen aus dem Speßartwald“ wo die Oper 14 Aufführungen erlebte.

Fast Jahre später, 1808, ließ Weber, der zu jener Zeit in Stuttgart weilte, sich von seinem dortigen Freunde, Franz Karl Hiemer, ehemaliger Offizier, dann Schauspieler, Bühnendichter, den Text der Oper „Silvana“ fertigen nach dem Sujet des früheren Waldmädchens. Der Textverfasser vermochte indessen nicht dem Buche, in einer Zeit entstanden, wo die „Ritter-Romane“ von Kramer, Spieß und Consorten blühten, eine bedeutendere, nicht einmal eine bühnenpraktische Form zu geben, wodurch die Oper auf die Dauer unmöglich gemacht wurde. Weber vollendete „Silvana“ 1810 in Frankfurt, ihre erste Aufführung erlebte sie am 16. September 1810 in Frankfurt und Caroline Brandt, Weber's nachherige Gattin, spielte die Titelrolle. „Das Humme Waldmädchen.“ Andere Bühnen folgten: Würzburg 1811, Berlin (Hoftheater) 1812, Dresden 1815, Prag 1817, Bremen 1817, Leipzig 1818, Königsberg 1821, Riga 1823, Weimar 1834, Wien brachte 1822 nur das große II. Finale im Konzert zur Aufführung. Hier in Mannheim gab Weber am 9. und 28. März 1810 im Hoftheater Concerte, in denen ein Duett und das Finale des ersten Actes aus „Silvana“ vorgetragen wurde. Die letzten Einführungen dieser Oper fanden 1855 in Dresden und 1858 am Krolltheater in Berlin statt. Scheiterten aber hauptsächlich an den dramatischen Mängeln des Buches.

Dies bedeutende Werk des Lieblingskomponisten unserer Nation den deutschen Bühnen und ihrem Publikum wieder zu gewinnen, war die Aufgabe der beiden Neu-Bearbeiter der Oper. Eine neue bühnenpraktische Handlung mußte gesucht werden, welche dem romantisch-heroischen Charakter, wie den humoristischen Theilen derselben entsprach. Der Bearbeiter des Textes glaubt sie im Bereich der Sage, in freier Gestaltung, wenn auch unter Anlehnung an die bekannte rheinische Sage von den Burgen „Sternberg und Liebenstein“ gefunden zu haben. So entstand das Buch bei dessen Ausführung noch folgende Rücksichten maßgebend waren.

Erstens mußten Situationen geschaffen werden, die Gelegenheit boten, sämtliche Nummern der Silvana-Partitur dramatisch zu verwerthen zu können und zweitens mußte wieder bis in's Detail Bedacht darauf genommen werden, den einzelnen Nummern eine Textunterlage zu geben, daß sich überall Text und Musik genau nach den Intentionen des Komponisten decken. Aus diesem Grunde wurde es nöthig, hier und da den alten Originaltext beizubehalten und konnten an mehreren Stellen die öfteren Textwiederholungen durchaus nicht vermieden werden. Daß die Reihenfolge der Musikstücke nicht

so wie in der Original-Partitur beibehalten werden konnte, ist ja deshalb schon von untergeordneter Bedeutung, als ja dieselben im Original ohnehin nicht zusammenhängen, sondern durch Dialog getrennt sind. Einzelne Musikstücke mußten in andere Tonarten übertragen werden, einestheils, weil die Beifügung einer Singstimme (wie in den ursprünglichen Melodramen), es nothwendig machte, andernteils, weil eine Correspondenz der nun fortlaufenden Musikstücke bezüglich der Tonarten hergestellt werden mußte.

Bezüglich der Instrumentirung durfte schon manches (zumal bei den Blasinstrumenten), hinzugefügt und geändert werden, da Weber in seinen späteren Partituren sich vollständig von alten Mustern losgesagt hatte, deshalb auch Aenderungen in diesem Sinne geradezu geboten waren. Natürlich mußte der musikalische Bearbeiter sich auch bei der Instrumentation der Ergänzungen der neuen Partitur, gegenüber der jetzigen Instrumentationsweise, eine gewisse Reserve aufzulegen.

Ebenso lag die Versuchung nahe, den oft etwas dürrig gehaltenen Chor und Ensemblestücken etwas nachzuhelfen, besonders da, wo ohnehin die neue Handlung noch Personen hinzusetzte. Daß einige Stellen der Partitur (unbedeutende musikalische Phrasen) wegzfallen mußten, war nicht zu vermeiden, und war die Verlängerung einer Stelle um einige Takte nöthig, so wurde eine solche natürlich in möglichst engem Anschluß an den Charakter des betreffenden Musikstückes ausgeführt.

Da nun aber die neue Handlung Scenen bringt, für welche das nun erschöpfte Material der Silvana-Partitur nichts mehr aufweist, so handelte es sich darum, aus Weber's Werken das zu Ergänzende zu gewinnen.

Der Umstand, daß Weber bekanntlich selbst hier und da ganze Nummern, wie Motive u. a. aus früheren, hauptsächlich Gelegenheits-Kompositionen für seine größeren dramatischen Werke benützt und verarbeitet hat, ließ die etwa aufstößenden Bedenken geringer erscheinen aus dem so reichen Vorrath, den die uner schöpfliche Muse des unsterblichen Meisters uns hinterlassen hat, das Nöthige und Geeignete auszufuchen. Wona der musikalische Bearbeiter nicht den Bedarf allein aus dem Theil des musikalischen Nachlasses Weber's deckte, der nicht so Gemeingut für die musikalische Literatur geworden, so hatte das seinen Grund darin, daß der Bearbeiter eben gerade, z. B. unter seinen Liedern, einige gefunden, die den betreffenden Stimmungen und Situationen der neuen Handlung vorzüglich, wie dafür geschaffen, sich anpaßten. So boten auch die Klavierwerke Weber's manches vortrefflich geeignetes Material, was sich unter seinen übrigen Werken kaum hätte finden dürfen. Am nun auch durch Wegfall des Dialogs die nöthige Verbindung der einzelnen Nummern und Situationen mit Weber'scher Musik bewerkstelligen zu können, hat der musikalische Bearbeiter an dazu geeigneter Stelle musikalische Motive ausgezogen und verwerthet, die den Charakter der handelnden Personen, sowie die jeweil aus der Situation entsprechenden Stimmung bezeichnen; dadurch dürfte es demselben gelungen sein ohne fremde Zuthaten mit ausschließlich Weber'scher Musik, die für ein dramatisches Werk unbedingt nöthige einheitliche Stimmung festzuhalten und nicht in den nahegelegenden Fehler zu verfallen, in zu mosaikartiger Weise das Fehlende zu ergänzen. — Der Schwierigkeit ihrer Aufgabe und deren würdige Lösung sich wohl bewußt, gingen die beiden Bearbeiter mit möglichst größter Pietät zu Werke.

Mannheim.

184.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

17. Vorstellung.

den 11. September 1885.

Außer Abonnement.

7760 P
1217.20

Volks - Vorstellung

mit aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten.

Der Verschwender.

Original-Zaubermärchen in drei Abtheilungen von Raimund. Musik von C. Kreuzer.

Erste Abtheilung.

Fee Cherrifane	Frau Rodius.	Chevalier Dumont,	Herr Förster.
Azur, ihr dienstbarer Geist	Herr Knapp.	Herr von Pralling,	Herr Starke.
Julius von Flottwell, ein reicher Edelmann	Herr Sturz.	Herr von Helm,	Herr Barthmann.
Wolf, sein Kammerdiener	Herr Eichrodt.	Herr von Walter,	Herr Stein.
Valentin, sein Bedienter	Herr Ditt.	Gründling,) Baumeister.	Herr Jacobi.
Rosa, Kammermädchen	Fräul. Sorger.	Sidel,	Herr Bauer.
		Johann,) Bediente	Herr Peters.
		Fritz,	Herr Strubel.

Zweite Abtheilung (Spielt um 3 Jahre später).

Julius von Flottwell	Herr Sturz.	Ein Bettler	Herr Knapp.
Chevalier Dumont	Herr Förster.	Ein Juwelier	Herr Grahl.
Herr von Helm	Herr Barthmann.	Betty, Dienstmädchen	Fräul. Schell.
Herr von Walter	Herr Stein.	Kellnermeister	Herr Specht.
Präsident von Klugheim	Herr Werner.	Ein altes Weib	Frau Schlüter.
Amalie, seine Tochter	Frau Gum.	Max,	Herr Moser.
Baron von Fliederstein	Herr Rodius.	Thomas,) Schiffer	Herr Orth.
Wolf, Kammerdiener Flottwell's	Herr Eichrodt.	Ein Arzt	Herr Ederl.
Valentin, Bedienter Flottwell's	Herr Ditt.	Fritz, Bedienter	Herr Strubel.
Rosa, Kammermädchen	Fräul. Sorger.		

Gäste bei Flottwell.

Dritte Abtheilung (Spielt um 20 Jahre später).

Freiherzogin Linah	Frau Jacobi.	Valentin Holzmann, Tischlermeister	Herr Ditt.
Fee Cherrifane	Frau Rodius.	Rosa, seine Frau	Fräul. Sorger.
Azur, ihr dienstbarer Geist	Herr Knapp.	Lise,	Fräul. De Lanf.
Julius von Flottwell	Herr Sturz.	Nichel,	Marie Wendt.
Herr von Wolf	Herr Eichrodt.	Hansel,) ihre Kinder	Richard Wirtlich.
Gärtner) des Herrn von Wolf	Herr Pöschel.	Hiesl,	Emilie De Lanf.
Bedienter)	Herr Strubel.	Pepl,	Marie Carlé.

Bediente, Feen und Genien.

In der zweiten Abtheilung:

Am Meeresstrande, Solo für die Harfe von Oberthür, vorgetragen von Herrn A. Maier.

Anfang **halb 7** Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Ermäßigte Eintritts-Preise:

Parterre-Logen	Mark 1. — Pfg. per Platz	Stehplätze im Parquet	Mark —. 70 Pfg. per Platz
Logen des ersten Ranges	1. 50 "	Reserveloge des 2. Ranges	— 50 "
Logen des zweiten Ranges	— 80 "	Parterre	— 50 "
Logen des dritten Ranges	— 50 "	Reserveloge des 3. Ranges	— 40 "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges	2. — "	Gallerieloge	— 30 "
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	1. — "	Gallerie	— 20 "
Sperrsitze im Parquet	1. — "		

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 M. | nach Heidelberg, Bruchsal | 10 Uhr 20 M. | nach Ladenburg, Weinheim
Neustadt, Landau 11 " 28 " | 11 " 15 " | Schwetzingen ab. Friedrichsfeld) 10 Uhr 12 M. *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten u wird der Vortag nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Sonntag, 13. September, 164. Vorstellung: Abonnement B.) „Don Juan“, Große Oper in 2 Acten von Mozart.

Die Königl. Sächsische Kammerjägerin, Fräul. Therese Matien, beginnt am 20. September ein Gastspiel mit der Partie des Kochen in „Die Meistersinger von Nürnberg“ Vorverkaufungen auf feste Plätze werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Mannheim.

185.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

N. 1159.
Sonntag,
den 13. September 1885.

164. Vorstellung.
Abonnement A.

Don Juan.

Romantische Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Mozart.

Don Juan	Herr Krage.
Der Comthur	Herr Ditt.
Donna Anna, dessen Tochter	Fräul. Wagner.
Donna Elvira	Fräul. Prohaska.
Don Octavio	Herr Gum.
Leporello, Don Juan's Diener	Herr Rüdinger.
Masetto	Herr Starke I.
Serline	Fräul. Sorger.

Bauern und Bäuerinnen. Rusikanten. Bediente.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Mittel-Preise:

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	" 4.50 " " "	Reserveloge des 3. Ranges	" 1.20 " "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	" 4.— " " "	Gallerieloge	" .90 " "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	" 3.— " " "	Gallerie	" .50 " "
Stehplätze im Parquet	" 2.40 " " "		

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsoberverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und in Heidelberg Herr H. Löwenthal weißliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrplatz-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen nach Mannheim

nach Speyer, Neustadt	10 Uhr	nach Heidelberg, Bruchsal } 10 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 12 Min.
nach Worms	10 Uhr 50 Min.	" " " " } 11 " 15 "	" Schwetzingen über Friedrichsfeld	
" Neustadt, Landau	11 " 28 "			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Holatzung nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Betsheim und Schwetzingen erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Montag, den 14. September, 165. Vorstellung: (Abonnement B.)

„Wenn Frauen weinen“, Lustspiel in 1 Act von A. v. Winterfeld.

„Der Better“, Lustspiel in 3 Acten von R. Benedix.

Die Königl. Sächsische Kammerfängerin, Fräul. Therese Walten, beginnt am 20. September ein Gastspiel mit der Partie des Evchen in „Die Meistersinger von Nürnberg“. Vormerkungen auf feste Plätze werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

heater.

rzogs
Gilda

erin,

r

rr Barthmann.
rr Decker.
rr Moser.

rr Götjes.
rr Grahl.
*
au Seubert.
rr Bauer.

In den Straßen

5 Uhr.

er Bahnen und

t.
tags von 9-12
weisung abholen
machen, da von
sich. Allenfalls
3 Uhr desselben
und diejenigen

MANNHEIM.

186.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.



165. Vorstellung.

Abonnement B.

Montag,
den 14. September 1885.

Wegen Ablebens des Herrn Hofschauspielers und Regisseurs Julius Werner statt der angekündigten Lustspiele „Wenn Frauen weinen“ und „Der Better“.

Der Menonit.

Trauerspiel in vier Aufzügen von Ernst von Wildenbruch.

Waidemar, Kellner einer Menonitengemeinde	Herr Neumann.
Narie, seine Tochter	Fräul. Berger.
Reinhold, sein Pflegesohn,	Herr Stury.
Matthias,	Herr Eichrodt.
Justus,	Herr Jacobi.
Joseph,	Herr Diit.
Hieronymus,	Herr Stein.
Despreaux,	Herr Moser.
Ziffot,	Herr Herz a. G.
Gemeder, ein westphälischer Bauer	Herr Bauer.
Ein Hirtenknecht	Fräul. Grohe.

Menoniten und französische Soldaten.

Ort der Handlung: Ein Dorf bei Danzig. Zeit: 1809, während der Besetzung Danzigs durch die Franzosen.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Für Anwohner nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: Herr A. Löwenthal, westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	11 „ 15 „	Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Mittwoch, den 14. September, 166. Vorstellung (Abonnement A.)

„Zampa“, Romantische Oper in 3 Acten von Herold.

Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. Oktober 1885/86 werden (wie in früheren Jahren,) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden. Von diesen Vorstellungen wird die Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenen Abonnements. Für jede dieser Abteilungen ist ein besonderes Abonnement präfix und zwar zum Preise von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen. Im zweiten und dritten Rang sind vom 1. Oktober 1885 an noch einige Logen, theils im Ganzen, theils in A- oder B-Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Die Königl. Sächsische Kammerfängerin, Fräul Therese Malten, beginnt am 20. September ein Gastspiel mit der Partie des Evchen in „Die Meisterfänger von Nürnberg“ und wird am 22. September den Fidelio singen. Vormerkung auf feste Plätze zu diesen Gastspielen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 M.)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 M. *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	11 „ 15 „	Schwetzingen ü. Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Dienstag, 22. September. Zweites und letztes Gastspiel der Königl. Sächs. Kammerfängerin, Fräul. Therese Malten. „Fidelio“, Oper in 2 Aufzügen von Beethoven.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

MANNHEIM. 187
Großherzoglich Badisches Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,
den 16. September 1885.



166. Vorstellung.
Abonnement A.

ZAMPA

oder:
Die Marmorbraut.

Romantische Oper mit Tanz in 3 Abtheilungen. Musik von Herold.

Zampa, der Seeräuber	Herr Krage.
Alfonso von Ronza, Offizier	Herr Gum.
Gamilla, Tochter Lugano's, eines reichen Kaufmannes	Fräul. Prohaska.
Daniel Capuzzi, Zampa's Steuermann	Herr Pitt.
Ritta, Gamilla's Dienerin	Frau Seubert.
Dandolo, Diener Lugano's	Herr Grahl.
Ein Corsar	Herr Starke.

Freundinnen Gamilla's, Hochzeitsgäste, Diener und Dienerinnen in Lugano's Hause, Landleute, Seeräuber, Soldaten.
Die Handlung geschieht in Sicilien im Jahre 1618.

Die vorkommenden Tänze und Gruppierungen sind arrangirt von Frau Gutenthal und werden ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämmtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: Herr A. Löwenthal, wechl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinsheim	10 Uhr 12 *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalgug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinsheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Freitag, 18. September, 167. Vorstellung, (Abonnement B.)

Neu einstudirt: „Durch's Ohr“, Lustspiel in 3 Aufzügen von Dr. W. Jordan.
„Wenn Frauen weinen“, Lustspiel in 1 Act von K. v. Winterfeld.

Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1885/86 werden (wie in früheren Jahren,) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden. Von diesen Vorstellungen wird die Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preise von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen. Im zweiten und dritten Rang sind vom 1. October 1885 an noch einige Logen, theils im Ganzen, theils in A- oder B-Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Die Königl. Sächsische Kammersängerin, Fräul. Therese Malten, beginnt am 20. September ein Gastspiel mit der Partie des Gycken in „Die Meisterfinger von Nürnberg“ und wird am 22. September den Fidelio singen. Vormerkungen auf feste Plätze zu diesen Gastspielen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Druck und Verlag der Mannheimer Bezel-Druckerei

teater.

rzogs
Silda

erin,

r

rr Barthmann.
rr Deckert.
rr Moser.

rr Götjes.
rr Grahl.
*
au Seubert.
rr Bauer.

In den Straßen

5 Uhr.

er Bahnen und

L.

tags von 9—12
weihung abholen
machen, da von
ird. Allenfalls
3 Uhr desselben
und diejenigen

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 M.)	nach Ladenburg, Weinsheim	10 Uhr 12 M. *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ 11 „ 15 „	„ Schwetzingen üb. Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalgug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinsheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Dienstag, 22. September. Zweites und letztes Gastspiel der Königl. Sächs. Kammersängerin,
Fräul. Therese Malten.
„Fidelio“, Oper in 2 Aufzügen von Beethoven.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Jahres-Beit“ werden jetzt angenommen in der Expedition der „Neuen Württembergischen Zeitung“ (Wannheimer Anzeiger), bei den Erlegern in der Stadt und bei den Abnehmern, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag des Verlags beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Erlegelohn oder die Postgebühr kommt. Bezugs- und Anzeiger des Theaters sind gefälligst direkt zu bezeichnen. Namentlich empfiehlt sich für den Jahres-Beit die ständige Lieferung von Musikarten, die im Jahres-Kontrakt sehr nützlich gebillt werden.

Zampa,

Oper von Herold, erschien in Paris 1831 den 3. Mai und fand an der hiesigen Bühne vom 4. Dezember 1831 bis zum 26. November 1884 vierundsechzig Aufführungen.

Die Journale haben kürzlich von einer Hymne gesprochen, welche der Komponist des „Zampa“, Herold, auf einen Text Victor Hugos unter dem Titel: „Gloire à la France“ komponirt hat. Die Existenz dieser Hymne wurde angezweifelt und daraufhin schreibt der Senator Herold, der Sohn des Musikers, an einen Freund folgenden Brief: „Mein Vater hat im Jahre 1831 die Musik zu den schönen Versen Victor Hugos gemacht; diese Musik existirt, sie ist sogar gestorben worden. Warum ist sie nicht mehr bekannt? Soll ich es Ihnen sagen? Mein Vater, der sich selber zuweilen zu sehr mißtraute, glaubte, daß ihm das Werk nicht gut genug gelungen sei; er glaubte, daß er dem Textdichter nicht gleich gekommen sei und daß er die Höhe des Gegenstandes nicht erreicht habe. Indessen hatte er soeben „Zampa“ komponirt und er stand im Begriff, den „Pré aux chœurs“ zu schreiben. Warum hat er nicht länger gelebt? Der Lieblingschüler des Verfassers „Cant du départ“ hätte Frankreich einen schönen, neuen Nationalgesang geschrieben. Er hat aber nicht fortgelebt. Und doch scheint die Musik meines Vaters zu den Versen Victor Hugos eine schöne zu sein. Ich bewahre sorgfältig einen Brief des Dichters, der ihm dasselbe sagt. Ich war damals noch sehr jung und mein Vater konnte nicht voraussehen, daß ich eines Tages in der Vertretung unseres Paris der sehr demüthige Kollege seines großen und theuren Mitarbeiters sein werde.“

„Hecht im Karpfenteich“ ist der Titel eines neuen Lustspiels von Gustav Kötter und Emil Czajka, und „Romeo im Waffentod“ betitelt sich ein vieractiges Schauspiel von Gensichen.

In Weimar wurde kürzlich aus dem Leben Franz Liszt's Folgendes erzählt: Während seines zweiten Aufenthalts in Petersburg lud ihn Kaiser Nikolaus zu einem Feste ein und ersuchte ihn, etwas vorzutragen. Er setzte sich an den Flügel und begann. Mitten im Spiel fiel aber sein Blick auf den Czaren, der sich statt der Leistung aufmerksam zu folgen, mit einem seiner Generale unterhielt. Der Künstler spielte zwar noch weiter; da der Kaiser aber nicht zuhörte, brach er plötzlich mitten im Vortrage ab und stand auf. Man sah sich verwundert an, und ließ fragen, was den Meister an der Fortsetzung des Spiels gehindert hätte. „O“, gab Liszt mit flammendem Blick zur Antwort, „weil Seine Majestät spricht, hat jeder Andere zu schweigen.“ Er verließ logisch den Saal. Doch der Kaiser zeigte sich nicht verletzt, sondern schickte dem Künstler am nächsten Morgen ein kostbares Geschenk.

Polini hat an seinen drei Theatern in Hamburg-Altona noch nicht genug, und hat eine deutsche Schauspiel-Saison in London unter seiner Direction in Aussicht.

Für Gesangsvereine, Sänger und Sängerinnen erscheint

„Der Chorgefang“

Zeitschrift für die gesammten Interessen der Sangeskunst mit besonderer Berücksichtigung der gemischten Chöre, Männer- und Frauenengesangsvereine herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Komponisten für Chorgefang, Musikdirektoren, Chorleitenden und berühmter Musikchriftsteller von A. B. Gottschalg, Großherzogl. Hof-Organist und Lehrer an der Musikschule zu Weimar. — Neben populären Abhandlungen ästhetisch und lehrreichen Inhaltes, gediegene Künstlernovellen und Musikhumoresken bringt der „Chorgefang“ mindestens acht Seiten Originalkompositionen. — Der Preis beträgt einschließlich der Musikalien, welche an Werth diesen noch zehnfach übersteigen, bei freier Zustellung pro Quartal nur 2 Mark. Probenummern sind gratis und franco durch jede Buch- und Musikalienhandlung, sowie von der Expedition (**Richt und Meyer**) in Leipzig zu beziehen.

Aus München schreibt man: August Rindermann, der Altmeister unserer Oper, feiert am 7. Juni n. J. das Jubiläum seiner vierzigjährigen hiesigen Thätigkeit. Der Künstler trat am 7. Juni 1846 als „Graf“ im „Figaro“ zum ersten Male auf. Den ersten Schritt auf die Bretter hat der unverwundliche Künstler am 6. December 1837 im Berliner Opernhaus gethan; er debütierte damals als „Kampfrichter“ in Spontini's längstvergeßener Oper „Agnes von Hohenhausen“.

Aus Newyork wird berichtet: „Das Thalia-Theater wird außer dem recitirenden Drama vornehmlich die Spieloper und Operette cultiviren. Der junge Wachtel (Theodor Wachtel wird er sich in America gleich seinem Vater nennen) ist als ständiger Gast für die Saison engagirt. — Madame Judic wird im Ganzen zweihundertundneun Vorstellungen geben, wofür sie die Kleinigkeit von 650,000 Francs erhält. Ihr Gastspiel am hiesigen „Wallack-Theater“ beginnt am 1. October. — Etella Gerster wird in dieser Saison nur in Concerten singen. — Tomaso Salvini beginnt sein Gastspiel am 26. October im Metropolitan Opernhaus.“

Ueber eine schwarze Patti meldet man aus New-York: „Aus den Südstaaten ist uns ein Weltwunder zugekommen, das bestimmt scheint, ein nie dagewesenes Aufsehen zu erregen. Es ist dies eine ebenholzschwarze Rogerin, deren Stimme und Coloratur getrost den Wettkampf mit der ersten Primadonna Europas aufnehmen kann. Die dunkle Nachtigall, Namens Nellie Cecily Broke, war mehrere Jahre hindurch die Kinderwäckerin bei einem reichen Plantagenbesitzer, und man machte die Erfahrung, daß, wenn Nellie die Kleinen in den Schlaf sang, alle Hausgenossen horchend umherstanden; ihre Herrin ließ sie während einiger Monate durch den Organisten der Kirche in den Anfangsgründen der Musik unterrichten, und ihre seltene Begabung brachte sie dahin, daß sie schon jetzt im Stande ist, vom Blatte zu singen. Nellie Broke hat auch bereits einen Impresario gefunden, dem sie äußerst günstige Bedingungen gewährt, indem sie für ihre Leistungen nicht mehr als die knappe Kost von Negern, Reis in Wasser gelocht, verlangt, und für ihre Toilette ein oder zwei Kostüme in möglichst schreienden Farben. Ob die Bescheidenheit der Diva anhalten wird, ist mehr als zweifelhaft.“

Stärke 321,000; das verbreitete aller deutschen Blätter überaus; außerdem erschienen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.



Die Mademoiselle, humoristische Zeitung für Kunst- und Literaturliebhaber. Mit 16 Text- und Bildern. Preis vierteljährlich M. 1.25. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Texten und Holzschnitten, satirisch gegen 2000 Mißbräuche mit Scherzgedichten, welche das Gemüthe heilbar machen für Tugend, Wissen und Arbeit, wie für das jenseitige Ansehen zu lassen, sowie die Verhältnisse der Herren und die Welt- und Litteratur etc. wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang. 12 Beilagen mit etwa 200 Scherzgedichten für alle Gegenstände der Unterwelt mit etwa 400 Bilder-Bezeichnungen für Text- und Kunstwerke. Namens-Kalender etc. 4017 Abonnement werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco, durch die Expedition Berlin W., Potsdamer Str. 36; Wien I., Opernplatz 1.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von
Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Für die Redaktion verantwortlich: E. Becker in Mannheim.

TH. SOHLER
Kunst-,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violinen und Zithern

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

MANNHEIM. 188
Großherzoglich Badisches Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,
den 18. September 1885.



167. Vorstellung.
Abonnement B.

Neu einstudiert:
Durch's Ohr.

Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von Dr. Wilhelm Jordan.

Heinrich, Gutsbesitzer } Universitätsfreunde
Robert, Advokat }
Mara }
Mathilde }
Herr Stury.
Herr Förster.
Fräul. Berger.
Frl. v. Rothenberg

Ballgäste.
Das Stück spielt in einer Stadt am Rhein.

Wenn Frauen weinen.

Lustspiel in einem Acte, frei nach dem Französischen von A. v. Winterfeld.

Herr von Stein }
Bertha, seine Frau }
Albert von Roden }
Clotilde, seine Frau }
Ein Kellner }
Herr Förster.
Fräul. Berger.
Herr Robins.
Frau Robins.
Herr Eichrodt.

Ort der Handlung: Baden-Baden.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsoberverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: Herr A. Löwenthal, westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M. | nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 Min. *) | nach Ladenburg, Weinheim | 10 Uhr 12 *)
Neustadt, Landau 11 " 28 " | 11 " 15 " | Schwetzingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalizug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei B. 1. 1. Bilette welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Vorl. r abgegeben.

Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. Oktober 1885/86 werden (wie in früheren Jahren) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden. Von diesen Vorstellungen wird die Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preise von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen. Im zweiten und dritten Rang sind vom 1. Oktober 1885 an noch einige Logen, theils im Ganzen, theils in A- oder B-Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Die Königl. Sächsische Kammerfängerin, Fräul Therese Malten, wird auf hiesiger Bühne zweimal gastiren, und zwar am 20. September als Evchen in „Die Meisterfänger von Nürnberg“ und am 22. September als Fidelio. Vormerkfungen auf feste Plätze zu diesen Gastspielen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Druck und Verlag der Mannheimer Bezel-Druckerei

teater.

rzogs
Silda

erin,

r

rr Barthmann.
rr Decker.
rr Rojer.

rr Götjes.
rr Grahl.
*
au Seubert.
rr Bauer.

In den Straßen

5 Uhr.

er Bahnen und

l.
tags von 9—12
weijung abholen
machen, da von
sird. Allenfalls
3 Uhr desselben
und diejenigen

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M. | nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 M. | nach Ladenburg, Weinheim | 10 Uhr 12 M. *)
Neustadt, Landau 11 " 28 " | 11 " 15 " | Schwetzingen üb. Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalizug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Dienstag, 22. September. Zweites und letztes Gastspiel der Königl. Sächs. Kammerfängerin,
Fräul. Therese Malten.
„Fidelio“, Oper in 2 Aufzügen von Beethoven.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Wochen-Beit“ werden sehr angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Wandheimer Anzeiger), bei den Krägern in der Stadt und bei den Händlern der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag bewegen bringt das Abonnement für das ganze Jahr 5 Mark 20 Pf., wozu noch der Taxirabatt über die Postgebühren kommt. Anzeigen, welche außerhalb des Theaters viel gelesen, häufig besprochen, besonders empfohlen sind für den Zwischen-Act die häufige Vertheilung von Prosclacten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich geachtet werden.

Durch's Ohr,

Lustspiel von Jordan, fand an der hiesigen Bühne den 3. April 1865 die erste Aufführung und wurde den 23. Juni v. J. zum neunten male gegeben; die erste Besetzung lautete:

Heinrich	Herr Simon.
Robert	Herr Müller.
Mara	Fräulein Franz.
Rathilde	Frau Wohlthat.

„Durch's Ohr“ gehört zu den liebendwürdigsten Lustspielen, die gegenwärtig auf dem Repertoire der deutschen Bühnen stehen. Trotz der kleinen Personenzahl ist das Stück reich an effectvollen Situationen und Verwicklungen, nicht minder trotz aller Feinheit der Sprache durchweg voll Witz.

Wenn Frauen weinen,

von Winterfeld, gefangte vom 16. September 1867 bis zum 26. Juni d. J. 9 mal zur Aufführung.

Zur hundertjährigen Geburtstagsfeier Carl Maria von Weber's am 18. December nächsten Jahres hat W. Basse als Feststück den Roman „Carl Maria von Weber“ von Heibert Rau dramatisirt, und gelangt dieses Schauspiel am „Ostend-Theater“ zur Aufführung. Die gesammten Leistungen hat der Autor dem Comité des Denkmals von Carl Maria von Weber in Eutin überwiesen.

Von Teresina Tua wird ein geistreicher Ausspruch erzählt: Im vorigen Jahre wurde die Künstlerin, bei Gelegenheit ihres Aufenthaltes in Stockholm, von einem hervorragenden schwedischen Komponisten gefragt, warum sie niemals das Beethoven'sche Violinkonzert spiele, und in ihren Programmen nur die Konzerte von Mendelssohn oder Bruch zu finden sind? Schnell gefaßt erwiderte die junge Dame: Die Charakteristik der drei Violinkonzerte ist folgende: Beethoven denkt, Mendelssohn träumt und Bruch lebt in seiner Komposition. Bis heute bin ich zum Leben und Träumen gekommen, doch nächstes Jahr will ich auch denken.

In Frankfurt ist die dreiactige Operette eines dortigen talentvollen jungen Musikers, Namens Friebe, zur Aufführung angenommen und wird das Werk, das ganz reizende Nummern enthalten soll, im nächsten Monat aufgeführt werden. Die Hauptrolle in der Operette, die sich „Pluto“ betitelt, hat die Operetten-Diva, Sophie König, inne, — es soll ein Seitenstück zu „Boccaccio“ sein. — Weber's „Silvana“ kommt am 24. d. M. zur erstmaligen Aufführung.

„Prinzess Edelweiß und die Reiselameraden“ betitelt sich ein Zaubermärchen von Ludwig Oedemann. Die Idee desselben ist Andersen's Märchen „Der Reiselamerad“ entnommen.

Die Deutschen im Auslande. Früher waren es die Isländer, welche am häufigsten auswanderten und die überseeische Welt bevölkerten jetzt sind es die Deutschen, die den häufigsten Auswandererstrom hinausschicken. Im letzten Jahrzehnt sind ungefähr 1 1/2 Million Deutsche allein nach Nordamerika ausgewandert. Die meisten unserer auswandernden Landsleute hat die alte germanische Wanderlust weit über die See geführt. — Das seit Gründung des Reiches so stark erwachsene Nationalgefühl hat den Zusammenschluß der Deutschen auch im Auslande mächtig gefördert und jetzt nun gar unter dem frischen Schwunge der jungen deutschen Kolonialpolitik hören wir mehr denn je von Lust und Leid unserer Landsleute die „draußen“ sind. Man blättere z. B. nur einmal einige Nummern des „Echo“ nach, jener bekannten Wochenschrift, welche in J. H. Schorers Verlag in Berlin erscheinend, mit Glück die Aufgabe verfolgt, die lebendigste Vermittlung zwischen den Deutschen daheim und den Deutschen im Auslande zu bilden. Aus allen Weltgegenden sind dort die Aeußerungen deutschen Lebens verzeichnet, denn das Blatt dringt nach jedem Winkel des Erdballs, wo Deutsche wohnen. Wer wöchentlich nur einmal die Post aus Europa empfängt, oder wer überhaupt seine Zeit nur einmal wöchentlich einer umfassenden politischen und literarischen Zeitschrift widmen mag, der findet in der reichhaltigen Wochenschrift für nur zweiundeinhalb Mark vierteljährlich eine Fülle von belehrendem und unterhaltendem Stoff. Da J. H. Schorers Verlag in Berlin auf Verlangen gern gratis und franco Probenummern übermittelt, so verlohnt es sich wohl, einen Blick in die höchst eigenartige Wochenschrift zu werfen, welche ihr Ziel darin setzt, ein unbefangenes „Echo“ des Interessantesten zu sein, von dem, was die 34,274 Zeitungen und Zeitschriften bieten, welche nach der bekannten Hubbard'schen Statistik auf dem gesammten Erdboden erscheinen.

Für Gesangsvereine, Sänger und Sängertinnen erscheint

„Der Chorgefang“

Zeitschrift für die gesammten Interessen der Sangeskunst mit besonderer Berücksichtigung der gemischten Chöre, Männer- und Frauenchorvereine herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Komponisten für Chorgefang, Musikdirektoren, Chordirectoren und berühmter Musikschriftsteller von A. W. Gottschalg, Großherzogl. Hof-Organist und Lehrer an der Musikschule zu Weimar. — Neben populären Abhandlungen ästhetisch und lehrreichen Inhaltes, gediegene Künstlernovellen und Musiknummern bringt der „Chorgefang“ mindestens acht Seiten Originalkompositionen. — Der Preis beträgt einschließlich der Musikalien, welche an Werth diesen noch zehnfach übersteigen, bei freier Zustellung pro Quartal nur 2 Mark. Probenummern sind gratis und franco durch jede Buch- und Musikalienhandlung, sowie von der Expedition (**Vicht und Meyer**) in Leipzig zu beziehen.

Umlage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.

Die Modernwelt. Zeitschrift für Politik und Literatur. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.20.

Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Tabellen und Tabellenarbeiten, enthalten gegen 2000 Abbildungen mit Beschriftung, welche das genaue Gebiet der Naturgeschichte und Erdkunde, wie die das ganze Reich über umfassen, ebenso die Geschichte der Herren und die Welt- und Tischkultur etc., wie die Tabellenarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittzeichnungen für alle Gegenstände der Naturgeschichte und etwa 400 Naturgeschichte für Weib- und Mannschüler.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco, durch die Expedition Berlin W., Poststrasse 10, Nr. 1, Dreystraße 1.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserer Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von
Ludwig Levy

Preis in Umschlag broschirt M. 3.00, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

TH. SOHLER
Kunst-, Musikalien- & Instrumenten-Handlung
Paradeplatz.
GROSSES BILDER-LAGER.
Musikalien-Leih-Anstalt.
Beste Bezugsquelle für
Pianino und Flügel
Violinen und Zithern
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

MANNHEIM. 188
Großherzoglich Badisches Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,
den 18. September 1885.



167. Vorstellung.
Abonnement B.

Neu einstudiert:
Durch's Ohr.

Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von Dr. Wilhelm Jordan.

Heinrich, Gutsbesitzer } Universitätsfreunde
Robert, Advokat }
Mara }
Mathilde }
Herr Stury.
Herr Förster.
Fräul. Berger.
Frl. v. Rothenberg

Ballgäste.
Das Stück spielt in einer Stadt am Rhein.

Wenn Frauen weinen.

Lustspiel in einem Acte, frei nach dem Französischen von A. v. Winterfeld.

Herr von Stein }
Bertha, seine Frau }
Albert von Roden }
Clotilde, seine Frau }
Ein Kellner }
Herr Förster.
Fräul. Berger.
Herr Robins.
Frau Robins.
Herr Eichrodt.

Ort der Handlung: Baden-Baden.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: Herr A. Löwenthal, westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M. | nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 Min. *) | nach Ladenburg, Weinheim | 10 Uhr 12 *)
Neustadt, Landau 11 " 28 " | 11 " 15 " | Schwetzingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalizug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei B 1. 1. Bilette welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Vorl. r abgegeben.

Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. Oktober 1885/86 werden (wie in früheren Jahren) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden. Von diesen Vorstellungen wird die Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preise von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen. Im zweiten und dritten Rang sind vom 1. Oktober 1885 an noch einige Logen, theils im Ganzen, theils in A- oder B-Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Die Königl. Sächsische Kammerfängerin, Fräul Therese Malten, wird auf hiesiger Bühne zweimal gastiren, und zwar am 20. September als Evchen in „Die Meisterfänger von Nürnberg“ und am 22. September als Fidelio. Vormerkfungen auf feste Plätze zu diesen Gastspielen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Druck und Verlag der Mannheimer Bezel-Druckerei

teater.

rzogs
Silda

erin,

r

rr Barthmann.
rr Decker.
rr Rojer.

rr Götjes.
rr Grahl.
*
au Seubert.
rr Bauer.

In den Straßen

5 Uhr.

er Bahnen und

l.

tags von 9—12
weijung abholen
machen, da von
sird. Allenfalls
3 Uhr desselben
und diejenigen

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M. | nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 M. | nach Ladenburg, Weinheim | 10 Uhr 12 M. *)
Neustadt, Landau 11 " 28 " | 11 " 15 " | Schwetzingen üb. Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalizug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Dienstag, 22. September. Zweites und letztes Gastspiel der Königl. Sächs. Kammerfängerin,
Fräul. Therese Malten.
„Fidelio“, Oper in 2 Aufzügen von Beethoven.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Wochen-Beit“ werden jetzt angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Wandheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und bei den Verkäufern der Zeitung, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag bewegen bringt das Abonnement für das ganze Jahr 5 Mark 20 Pf., wozu noch der Taxiarbeit über die Postgebühren kommt. Anzeigen, welche außerhalb des Theaters viel gelesen, häufig besprochen, besonders empfohlen sind für den Zwischen-Act die nächste Zeit, welche im Jahre 1867 sehr wichtig werden.

Durch's Ohr,

Lustspiel von Jordan, fand an der hiesigen Bühne den 3. April 1865 die erste Aufführung und wurde den 23. Juni v. J. zum neunten male gegeben; die erste Besetzung lautete:

Heinrich	Herr Simon.
Robert	Herr Müller.
Maria	Fräulein Franz.
Rathilde	Frau Wohlthat.

„Durch's Ohr“ gehört zu den liebendwürdigsten Lustspielen, die gegenwärtig auf dem Repertoire der deutschen Bühnen stehen. Trotz der kleinen Personenzahl ist das Stück reich an effectvollen Situationen und Verwicklungen, nicht minder trotz aller Feinheit der Sprache durchweg voll Witz.

Wenn Frauen weinen,

von Winterfeld, gefangte vom 16. September 1867 bis zum 26. Juni d. J. 9 mal zur Aufführung.

Zur hundertjährigen Geburtstagsfeier Carl Maria von Weber's am 18. December nächsten Jahres hat W. Basse als Feststück den Roman „Carl Maria von Weber“ von Heibert Rau dramatisirt, und gelangt dieses Schauspiel am „Ostend-Theater“ zur Aufführung. Die gesammten Leistungen hat der Autor dem Comité des Denkmals von Carl Maria von Weber in Eutin überwiesen.

Von Teresina Tua wird ein geistreicher Ausspruch erzählt: Im vorigen Jahre wurde die Künstlerin, bei Gelegenheit ihres Aufenthaltes in Stockholm, von einem hervorragenden schwedischen Komponisten gefragt, warum sie niemals das Beethoven'sche Violinkonzert spiele, und in ihren Programmen nur die Konzerte von Mendelssohn oder Bruch zu finden sind? Schnell gefaßt erwiderte die junge Dame: Die Charakteristik der drei Violinkonzerte ist folgende: Beethoven denkt, Mendelssohn träumt und Bruch lebt in seiner Komposition. Bis heute bin ich zum Leben und Träumen gekommen, doch nächstes Jahr will ich auch denken.

In Frankfurt ist die dreiactige Operette eines dortigen talentvollen jungen Musikers, Namens Friebe, zur Aufführung angenommen und wird das Werk, das ganz reizende Nummern enthalten soll, im nächsten Monat aufgeführt werden. Die Hauptrolle in der Operette, die sich „Pluto“ betitelt, hat die Operetten-Diva, Sophie König, inne, — es soll ein Seitenstück zu „Boccaccio“ sein. — Weber's „Silvana“ kommt am 24. d. M. zur erstmaligen Aufführung.

„Prinzess Edelweiß und die Reiselameraden“ betitelt sich ein Zaubermärchen von Ludwig Oedemann. Die Idee desselben ist Andersen's Märchen „Der Reiselamerad“ entnommen.

Die Deutschen im Auslande. Früher waren es die Isländer, welche am häufigsten auswanderten und die überseeische Welt bevölkerten jetzt sind es die Deutschen, die den häufigsten Auswandererstrom hinausschicken. Im letzten Jahrzehnt sind ungefähr 1 1/2 Million Deutsche allein nach Nordamerika ausgewandert. Die meisten unserer auswandernden Landsleute hat die alte germanische Wanderlust weit über die See geführt. — Das seit Gründung des Reiches so stark erwachsene Nationalgefühl hat den Zusammenschluß der Deutschen auch im Auslande mächtig gefördert und jetzt nun gar unter dem frischen Schwunge der jungen deutschen Kolonialpolitik hören wir mehr denn je von Lust und Leid unserer Landsleute die „draußen“ sind. Man blättere z. B. nur einmal einige Nummern des „Echo“ nach, jener bekannten Wochenschrift, welche in J. H. Schorers Verlag in Berlin erscheinend, mit Glück die Aufgabe verfolgt, die lebendigste Vermittlung zwischen den Deutschen daheim und den Deutschen im Auslande zu bilden. Aus allen Weltgegenden sind dort die Aeußerungen deutschen Lebens verzeichnet, denn das Blatt dringt nach jedem Winkel des Erdballs, wo Deutsche wohnen. Wer wöchentlich nur einmal die Post aus Europa empfängt, oder wer überhaupt seine Zeit nur einmal wöchentlich einer umfassenden politischen und literarischen Lektüre widmen mag, der findet in der reichhaltigen Wochenschrift für nur zweiundeinhalb Mark vierteljährlich eine Fülle von belehrendem und unterhaltendem Stoff. Da J. H. Schorers Verlag in Berlin auf Verlangen gern gratis und franco Probenummern übermittelt, so verlohnt es sich wohl, einen Blick in die höchst eigenartige Wochenschrift zu werfen, welche ihr Ziel darin setzt, ein unbefangenes „Echo“ des Interessantesten zu sein, von dem, was die 34,274 Zeitungen und Zeitschriften bieten, welche nach der bekannten Hubbard'schen Statistik auf dem gesammten Erdboden erscheinen.

Für Gesangsvereine, Säger und Sägerinnen erscheint

„Der Chorgefang“

Zeitschrift für die gesammten Interessen der Sangeskunst mit besonderer Berücksichtigung der gemischten Chöre, Männer- und Frauenchorvereine herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Komponisten für Chorgefang, Musikdirektoren, Chorleitern und berühmter Musikschriftsteller von A. W. Gottschalg, Großherzogl. Hof-Organist und Lehrer an der Musikschule zu Weimar. — Neben populären Abhandlungen ästhetisch und lehrreichen Inhaltes, gediegene Künstlernovellen und Musiknummern bringt der „Chorgefang“ mindestens acht Seiten Originalkompositionen. — Der Preis beträgt einschließlich der Musikalien, welche an Werth diesen noch zehnfach übersteigen, bei freier Zustellung pro Quartal nur 2 Mark. Probenummern sind gratis und franco durch jede Buch- und Musikalienhandlung, sowie von der Expedition (**Vicht und Meyer**) in Leipzig zu beziehen.

Umlage 321,000; das verbreitetste aller europäischen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.

Die Modernwelt. Zeitschrift für Politik und Literatur. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.

Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Tabellen und Tabellenwerken, enthalten gegen 2000 Abbildungen mit Beschriftung, welche das genaue Gebiet der Naturgeschichte und Erdkunde, wie die das ganze Weltbild umfassen, ebenso die Geschichte der Künste und die Welt- und Länderkunde, wie die Tabellenwerke in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittzeichnungen für alle Gegenstände der Naturgeschichte und etwa 400 Naturgeschichte für Weib- und Mannschüler.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco, durch die Expedition Berlin W., Poststr. 10, Nr. 1, Dreystraße 1.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserer Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von
Ludwig Levy

Preis in Umschlag broschirt M. 3.00, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

TH. SOHLER
Kunst-,
Musikalien- & Instrumenten-Handlung
Paradeplatz.
GROSSES BILDER-LAGER.
Musikalien-Leih-Anstalt.
Beste Bezugsquelle für
Pianino und Flügel
Violinen und Zithern
Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Mannheim.

189.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 20. September 1885.



18. Vorstellung.

Abtheilung A.

Zur Feier der Vermählung S. R. H. des Erbgroßherzogs Friedrich von Baden mit Ihrer Hoheit der Prinzessin Silda von Nassau.

M 2455, 70.

(Bei festlich beleuchtetem Hause.)

Erstes Gastspiel der Königl. Sächsischen Kammersängerin, Fräulein Therese Malten.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Die Meistersinger von Nürnberg

von Richard Wagner.

Hans Sachs, Schuster
Veit Pogner, Goldschmied
Kunz Vogelfang, Kürschner
Konrad Nachtigall, Spengler
Sirtus Beckmesser, Stadtschreiber
Fritz Rothner, Bäcker
Balthasar Zorn, Zinngießer
Ulrich Eislinger, Wirtztrümer

Meistersinger

Herr Knapp.
Herr Nödlinger.
Herr Gum.
Herr Starke I.
Herr Ditt.
Herr Kraze.
Herr Piel.

Augustin Moser, Schneider
Hermann Ortel, Seifensieder
Hans Schwarz, Strumpfwirker
Hans Holz, Kupferschmied
Walther von Stolzing, Ritter aus Franken
David, Sachsens Lehrbube
Eva, Pogners Tochter
Magdalene, in Pogners Diensten
Ein Nachtwächter

Meistersinger

Herr Barthmann.
Herr Deckert.
Herr Moser.
Herr Götjes.
Herr Grahl.
*
Frau Seubert.
Herr Bauer.

Bürger und Frauen aller Zünfte. Gesellen. Lehrlingen. Mädchen. Volk.

Schauplatz der Handlung: Nürnberg, um die Mitte des 16. Jahrhunderts. Erster Aufzug: Im Innern der Katharinenkirche. Zweiter Aufzug: In den Straßen vor den Häusern Pogners und Sachsens. Dritter Aufzug: a. Sachsens Werkstatt, b. ein freier Wiesenplan an der Pegnitz.

Dauer des ersten Zwischenacts 15 Minuten, des zweiten 30 Minuten.

❖ Eva

Fräulein Therese Malten.

Textbücher sind an der Kasse für 80 Pfennige zu haben.

Anfang 5 Uhr.

Ende vor 10 Uhr.

Kasseneröffnung halb 5 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Große Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und in Heidelberg Herr A. Löwenthal westliche Hauptstraße No. 96.

Die verehrlichen Sperrsit-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Samstag, 19. Sept., Vormittags von 9-12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkten wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 M. | nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 M. | nach Ladenburg, Weinheim . . .) 10 Uhr 12 M. *)
" Neustadt, Landau 11 " 28 " | " " " " (11 " 15 " | " Schwetzingen üb. Friedrichsried . . .)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalausgang nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsried erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Dienstag, 22. September. Zweites und letztes Gastspiel der Königl. Sächs. Kammersängerin, Fräulein Therese Malten. „Fidelio“, Oper in 2 Aufzügen von Beethoven.

MANNHEIM. 190
Großherzoglich Badisches Hof- u. Nationaltheater.



Montag,
den 21. September 1885.

168. Vorstellung.
Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

Der Weg zum Herzen.

Auffspiel in vier Aufzügen von Adolph Arronge.

11/164 20

Franz Kern, Fabrikant	Herr Jacobi.
Rathilde, geborene von Hohenwerth, seine Frau	Frau Jacobi.
Martha, seine Tochter, aus erster Ehe	Fräul. Berger.
Commerzienrath Ferdinand Kern, sein Bruder	Herr Neumann.
Anna, dessen Tochter	Fräul. De Lant.
Affessor Hans von Schott	Herr Förster.
Affessor Fritz Neubaur	Herr Rodius.
Zulie, dessen Schwester	Frau Rodius.
Paul Sanders, Landwirth	Herr Stein.
Babette, in Diensten bei Franz Kern	Frau Schlüter.
Wendel, Bureaudiener	Herr Bauer.
Ein Diener des Commerzienraths	Herr Eichrodt.

Zeit: Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: Herr A. Löwenthal, westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 12 *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28	„ 11 „ 15	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld 10 Uhr 12 *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalizug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitelstraße bei B. I. L. Billete welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Dienstag, 22. September. Zweites und letztes Gastspiel der Königl. Sächs. Kammerjängerin, Fräul. Therese Malten.

„Fidelio“, Oper in 2 Aufzügen von Beethoven.

(Mit aufgehobenem Abonnement: Vorrecht B.)

Druck und Verlag der Mannheimer Verein-Druckerei

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen nach Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal 10 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 12 M
„ Neustadt, Landau 11 „ 28	„ 11 „ 15	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld 10 Uhr 12 M

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalizug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten zugewartet.

Mittwoch, den 23. September, 169. Vorstellung: (Abonnement B.)

„Aub der Sabinerinnen“, Schwank in 5 Acten von F. u. P. von Schönthan.

Druck und Verlag der Mannheimer Verein-Druckerei

eater.

gerin,

r.

6 Uhr.

Pfg. per Plat.

— per Plat
0 „
0 „

: Bahnen und

193 von 9—12
einung abholen
nachen, da von
rd. Allenfalls
1 Uhr desselben
und diejenigen

Mannheim.

191.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Dienstag,



19. Vorstellung.

den 22. September 1885.

Abtheilung B.

Zweites und letztes Gastspiel der Königl. Sächsischen Kammersängerin,
Fräulein Therese Malten.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

FIDELIO.

Oper in zwei Abtheilungen. Musik von Beethoven.

Don Fernando, erster Minister des Königs von Spanien	Herr Knapp.
Don Pizarro, Gouverneur einer Festung, die als Staatsgefängniß dient	Herr Krage.
Florestan, ein vornehmer Gefangener	Herr Gum.
Leonore, seine Gemahlin, unter den Namen Fidelio	*
Rocco, Kettenmeister	Herr Ditt.
Margelline, seine Tochter	Fräul. Sorger.
Jacquino, Pförtner	Herr Grahl.
Erster } Staatsgefangener	Herr Peters.
Zweiter }	Herr Starke.

Staatsgefängene. Offiziere und Wachen. Volk.

Die Handlung geht nahe bei Sevilla im Staatsgefängniß der Festung vor, worin Pizarro Gouverneur ist.

* Leonore Fräulein Therese Malten.

Zwischen beiden Acten: Leonoren-Quverture in C-dur.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang **halb 7** Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 3.— Pfg. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 2.— Pfg. per Platz.
Logen des ersten Ranges	3.60 " "	Logen des dritten Ranges	1.50 " "

Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2.— per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2. 3. 4. Reihe	5.50 " "	Reserveloge des dritten Ranges	1.50 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.50 " "	Gallerieloge	1.— " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.50 " "	Gallerie	— .50 " "
Stehplätze im Parquet	2.50 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und in Heidelberg Herr A. Löwenthal westliche Hauptstraße No. 96.

Die verehrlichen Sperrsitze-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Samstag, 21. Sept., Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkten wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Borgemerkten belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen nach Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal } 10 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 Uhr 12 M
„ Neustadt, Landau	11 " 28 "	} 11 " 15 "	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Verkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Mittwoch, den 23. September, 169. Vorstellung: (Abonnement B.)

„Aub der Sabinerinnen“, Schwank in 5 Acten von F. u. P. von Schönthan.

heater.

MANNHEIM. 192
Großherzoglich Badisches Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,
den 23. September 1885.



169. Vorstellung.
Abonnement B.

1914. 40.

Der
Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Acten von Franz und Paul von Schönthan.

Martin Gollwiz, Professor	Herr Eichrodt.
Friederike, dessen Frau	Frau Schlüter.
Paula, deren Tochter	Herr Rodius.
Dr. Neumeister	Herr Förster.
Marianne, seine Frau	Fräul. Berger.
Karl Groß	Herr Moser.
Emil Groß, genannt Sterned, dessen Sohn	Herr Rodius.
Emanuel Striese, Theaterdirektor	Herr Stein.
Rosa, Dienstmädchen bei Gollwiz	Frau Jacobi.
Auguste, Dienstmädchen bei Neumeister	Fräul. De Lanf.
Meißner, Schuldiener	Herr Bauer.

Ort der Handlung: Eine kleine deutsche Stadt.
Zeit: Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: Herr A. Löwenthal, westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bensisal	(10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 *)
" Neustadt	Landau 11 " 28 "	" 11 " 15 "	" Schwetzingen über Friedrichsfeld		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 30 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Freitag, den 25. September: 170. Vorstellung (Abonnement A.)
„Der Pfarrer von Kirchfeld“, Volksstück in 4 Acten von Anzengruber.

Druck und Verlag der Mannheimer Verein-Druckerei.

Ihr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperre Vor gemerkten wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von da an über alle, den Vor gemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperre-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls abgebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperre im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Montag, den 28. September, 172. Vorstellung: (Abonnement B.)
Neu einstudirt: „Der Better“, Lustspiel in 3 Aufzügen von Benedix.
Neu einstudirt: „Der gerade Weg der beste“, Lustspiel in 1 Act von Koberue.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahnfahrten siehe Rückseite.

Druck und Verlag der Mannheimer Verein-Druckerei

gen

Rudolf Bunge

Herr Gum.
Herr Krage.

Herr Grahl.
Herr Knapp.
Herr Mödlinger.

Herr Rönche.

Herr Rönche, Rierstein
Der Hochheimer
Herrchen.

Herr Rönche.

5 Uhr.

30 Pf. per Platz.
50 "

2. — per Platz
1.50 "
1. — "
-50 "

11/2er Bahnen und

11.

mittags von 9—12

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Münchener Anzeiger), bei den Verkäufern in der Stadt und den Aemtern der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag Leipzig beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Zeitungslohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, insbesonders außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besondere Berücksichtigung für den Zwischen-Act die häufige Interaktion von Opernarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gehalten werden.

Der Raub der Sabinerinnen,

Schwank von Franz und Paul Schönthan ist an der hiesigen Bühne vom 5. Februar bis zum 17. April d. J. fünfmal zur Aufführung gelangt.

Das „Tivoli-Etablissement in Baden“ unter persönlicher Leitung des Directors Ludwig Hansing, wie der Zettel so schön hinzusetzt, kündigte jüngst ein Gastspiel des Herrn Karl Sontag in folgender Weise an:

Abchieds-Gastspiel des Hofchauspielers Herrn
Karl Sontag

Königl. Preuss. Hofchauspieler, Ehrenmitglied des Großherzogl. Mecklenburgischen Hoftheaters in Schwerin und des Herzogl. Sächs. Hoftheaters zu Coburg-Gotha, Ritter I. Klasse des Königl. Sächs. Albrecht-Ordens, Ritter des Herzogl. S. Ernest. Hausordens, Inhaber des demselben Orden affilierten Verdienstmedaille I. Klasse, des Verdienstkreuzes I. Klasse vom Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Hausordens der Wend. Krone, der großen goldenen Hannoverischen Ehrenmedaille für Kunst und Wissenschaft, des Fürstlich Schwarzburg'schen Ehrenkreuzes, der Herzogl. S. Coburg'schen und der Herzogl. S. Altenburg'schen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft und des Fürstl. Waldeck'schen Civilverdienst-Ordens.

Frau Ruyter-Berger, welche am 6. October aus ihrem Engagement in der Wiener Hofoper scheidet, folgt einem Rufe nach Madrid, wo die Künstlerin eine Gage von 60.000 Francs für die bevorstehende sechsmonatliche Stagione beziehen wird.

Nur bescheiden! Ein Componist, Achille Strassaga, der bisher auf den weltbedeutenden Brettern nur in — Fiascos sich ausgezeichnet hat — seine Duchessa di San Giugliano erlebte in Paris im Jahre 1871 einen geradezu sensationellen Durchfall, — hat der musikalischen Welt den Dienst erwiesen, die Textbücher von Baona Figliola, il matrimonio segreto und il barbiere di Siviglia, die bisher durch die stunde Rusit von Piccini, Cimarosa und Rossini auf den Opernbühnen entfielst wurden, mit neuer, „eigener“ Composition zu versehen. Wie der Herr in Italienischen Blätter sich vernehmen läßt, gedenkt er demnächst auch den „Don Juan“ und die „Hochzeit des Figaro“ neu zu componiren. Viel Glück!

Strauß befand sich diesen Sommer drei Tage in Ostende. Sein Hausherr, ein Professor der Musik am Conservatorium zu Brüssel, bereitete ihm große Ovationen und erbat sich schließlich die Erlaubniß, an der Fassade des Hauses eine Gedenktafel anzubringen mit der Inschrift:

In diesem Hause componirte
Johann Strauß
den dritten Act der Operette
„Der Fingerring“
Text von Schnizer und Jofai“

Für Gesangvereine, Sänger und Sängerinnen erscheint
„Der Chorgefang“

Zeitschrift für die gesammten Interessen der Sangeskunst mit besonderer Berücksichtigung der gemischten Chöre, Männer- und Frauenchöre herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Komponisten für Chorgefang, Musikdirectoren, Chorregenten und berühmter Musikschriftsteller von A. W. Gottschalk, Großherzogl. Hof-Organist und Lehrer an der Musikschule zu Weimar. — Neben populären Abhandlungen ästhetisch und lehrreichen Inhaltes, gediegene Künstlernovellen und Musikhumoresken bringt der „Chorgefang“ mindestens acht Seiten Originalcompositionen. — Der Preis beträgt einschließlich der Musikalien, welche an Werth diesen noch zehnfach übersteigen, bei freier Zustellung pro Quartal nur 2 Mark. Probenummern sind gratis und franco durch jede Buch- und Musikalienhandlung, sowie von der Expedition (**Licht und Meyer**) in Leipzig zu beziehen.

Amerika in Wort und Bild. Eine Schilderung der Vereinigten Staaten von **Friedrich von Hellwald**. In etwa 55 wöchentlichen Lieferungen à 1 Mark. Mit ca. 700 Illustrationen. Leipzig, Schmidt & Günther.

In Lieferung 13 bis 15 der neuen Subscriptionsausgabe sind wieder eine Fülle der prächtigen Abbildungen enthalten. Der Verfasser beschließt in der 13. Lieferung die Wanderung in dem materischen Adirondackgebirge. Dann ziehen wir mit ihm durch das Mohawkthal an den materischen Strom Amerikas, an den Hudson und in die Catskill-Berge. 29 Text-Illustrationen und sechs Vollbilder, meistreife ausgeführt, sind in diesen drei Lieferungen enthalten. Wir erwähnen folgende: Der runde See, Besteigung des Mount Marcy in den Adirondacks, der Indianerpaß, die Quellen des Hudsons, der Tappansee im Mondschein, der Hudson, 30 km von seinem Ursprung, der obere Mohawkfluss, das Thal des Mohawk, Albany am Hudson, Ansicht der Catskill-Berge, der obere Catskill-Fall, die Druidenfelsen in den Catskill-Bergen, der Sonnenuntergangsfelsen Poughkeepsie und seine Höhlen bei Nacht, Ansicht von der Akademie zu West-Point, General Sherman, Anthony's Nose am Hudson von Westen gesehen etc.

Unter den Vollbildern heben wir besonders hervor: die Catskill-Wasserfälle, Westpoint und Umgebungen, Port Jervis und Umgegend, Schiff im Sturm, Washington-Felsen, Passaicfall.

Abnahme 221.000; das verbreitete aller deutschen Wörter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen



Die **Mobbenell**, illustrierte Zeitung für Kellerei und Kanbarbeiten alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.20.
Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Tabellen und Kanbararbeiten, enthält auch gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Kellerei und Kanbararbeiten für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das ganze Mobbenell, umfassen, ebenso die vollständige für Herren und die vollständige für Mädchen in ihrem ganzen Umfang.
12 Hefungen mit etwa 300 Schnittmähern für alle Begriffe der Kellerei und etwa 400 Maler-Bezeichnungen für Weiß- und Buntmalerei Namen-Verzeichnisse etc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Preis: Nummern gratis und franco, durch die Expedition Berlin W., Postdamer Str. 25; Wien I., Dorotheerg. 1.

Verlag von **J. Bensheimer** in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von
Ludwig Levy

Preis in Umschlag broschirt M. 3.00, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Für die Redaktion verantwortlich: **B. Becker** in Mannheim.

TH. SOHLER

Kunst-,
Musikalien- & Instrumenten-Handlung
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violinen und Zithern

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

heater.

MANNHEIM. 193
Großherzoglich Badisches Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,
den 25. September 1885.



170. Vorstellung.
Abonnement A.

Der Pfarrer von Kirchfeld.

Volkstück mit Gesang in 4 Akten von Angenruber. Musik von H. Müller sen.

gen

Rudolf Bunge

478.40

Graf Peter von Finsterberg	Herr Reumann.
Luz, dessen Revierjäger	Herr Mödinger.
Hell, Pfarrer von Kirchfeld	Herr Sturz.
Der Schulmeister von Alt-Deiting	Herr Bauer.
Der Wirth an der Wegscheib	Herr Herz a. G.
Sein Weib	Frau Jacobi.
Hansl, beider Sohn	Herr Eichrodt.
Brigitte, Hell's Haushälterin	Frau Schlüter.
Thalmüller Loisl	Herr Stein.
Michel Berndorfer	Herr Förster.
Der Wurzelsepp	Herr Jacobi.
Anna Birkmeyer aus St. Jakob in der Einöb	Frau Rodius.
Better, Pfarrer von St. Jakob in der Einöb	Herr Ditt.
Die Braut	Frau De Lanf.
Weninger) Bauern	Herr Strubel.
Thalmeyer)	Herr Peters.

Landleute aus Alt-Deiting und Kirchfeld. Kranzjungfern, Bauern, Musikanten.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: Herr A. Löwenthal, westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 Min. nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min.) nach Ludenb., Weinheim 10 Uhr 12 Min.
nach Mannheim 11 Uhr 23 Min. nach Schwetzingen über Friedrichsfeld 10 Uhr 12 Min.
*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ludenb., Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 20 Minuten und mit dem Zug nach Ludenb., Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 25 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitenstraße bei B 1, 1. Bilette welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Sonntag, den 27. September: 20. Vorstellung außer Abonnement (Vorrecht A.)

Zum ersten Male: „Der Trompeter von Säckingen“ Oper in 4 Acten und einem Vorspiel, von Victor G. Neßler.

Verkauf der festen Plätze an die Abonnenten Samstag von 9 bis 12 Uhr.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereis-Druckerei.

hr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen lassen. Die auf Logen und Sperreloge vorgemerkten wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von an über alle, den vorgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperreloge-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls igebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben es an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Montag, den 28. September, 172. Vorstellung: (Abonnement B.)

Neu einstudirt: „Der Better“, Lustspiel in 3 Aufzügen von Benedix.

Neu einstudirt: „Der gerade Weg der beste“, Lustspiel in 1 Act von Koberue.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahnfahrten siehe Rückseite.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereis-Druckerei

err Gum.
err Krage.

err Grahl.
err Knapp.
err Mödinger.

d. Mönche.

isberg, Niederst.
Der Hochheimer
dchen.

Scar Auer.

5 Uhr.

30 Pfg. per Platz.
50 " "

2. — per Platz
1.50 "
1. — "
-50 "

lizer Bahnen und

en.

mittags von 9—12

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden nicht angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Lesern in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag dagegen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu nach der Erleichterung aber die Postgebühren kommen. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters sind gefällig, billig berechnung. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Intercession von Adressaten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Der Pfarrer von Kirchfeld,

Volkshauspiel von Anzengruber, wurde im Jahre 1870 zum erstenmale am Theater an der Wien gegeben, und fand an der hiesigen Bühne vom 15. Dezember 1871 bis zum 4. Mai d. J. 11 Aufführungen. Ludwig Anzengruber (geb. 29. November 1839 in Wien, einige Zeit Schauspieler, dann im Staatsdienste; lebt in seiner Vaterstadt), dessen größtes Verdienst die Schöpfung einer echt österreichischen Volksdramatik ist, hat sich in den letzten Jahren der Dorfgeschichte zugewendet. Wenn auch hier und da die Tendenz etwas schroff hervortritt, so hat Anzengruber dennoch das vollste Anrecht auf den Namen eines Dichters. Einzelne seiner Gestalten sind in der Auffassung genial („Wurzelsepp“, „Reineidbauer“). Die gleiche Kraft der Zeichnung offenbart sich in den psychologischen Studien, welche Bauerncharaktere behandeln.

Am Dienstag den 29. d. M. gelangt Heinrich Laube's Schauspiel „Die Karlschüler“ als Volksvorstellung bei aufgehobenem Abonnement und zu den bekannten niedrigen Preisen an der hiesigen Hofbühne zur Aufführung.

„Die Circassierin“, Auber's Oper, von welcher anlässlich der Mittheilung, daß sie im Berliner königlichen Opernhause zur Aufführung vorbereitet werde, viel die Rede war, ist — „Fatiniya“. Der bekannte Kriegscorrespondent ist im Original, welches Scribe den Herren Zell und Gené lieferte, ein Kriegsmaler. Das Werk wurde 1861 in der Pariser komischen Oper aufgeführt, einer weiteren Verbreitung stand aber die Thatfache hinderlich im Wege, daß Auber die Hauptrolle für einen exceptionellen Tenoristen, Montaubry, geschrieben hatte, dessen Force die Kopfstimme war. Die königliche Opernregie glaubt in Herrn Lieban einen besonders geeigneten Vertreter dieser Partie zu besitzen.

Das Wiener Hofopern-Orchester hat die höchste Stimmung unter allen großen Europäischen Operncapellen, zur großen Unbequemlichkeit und Beeinträchtigung der Sänger. Nunmehr soll endlich für Abhilfe gesorgt werden, und der neue Diapason soll mit 1. Januar 1886 eingeführt werden. Die Kosten für die Regulierung des A belaufen sich, da ja die Holz- und Blasinstrumente des Orchesters und der Bühnencapelle neu angeschafft werden müssen, auf circa 4500 Gulden, und wie das „N. W. Ztbl.“ meldet, ist der Antrag im Principe genehmigt.

Gegenwärtig ist im Sitzungszimmer des Karlsbader Stadtverordneten-Collegiums ein vom Prager Bildhauer Professor Seidan ausge-

führtes Modell ausgestellt, das vielleicht als Entwurf für ein Laube-Denkmal in Karlsbad dienen soll und den verstorbenen Dichter in zwanglosem Brunnenanzyge — Havelock und Mühle — den Trankbecher in der Hand, darstellt.

Demnächst wird bei Cassel in London ein vierbändiges biographisches Werk über die Schauspieler und Schauspielerinnen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten, von Garrick bis auf die Gegenwart, erscheinen. Die einzelnen Artikel werden von ihren Verfassern, unter denen die besten Federen Londons, unterzeichnet werden.

Terestina Tna geht nach Amerika; sie hat mit dem Impresario Henry Klein einen Vertrag abgeschlossen, welcher der Künstlerin für die Saison 1886—87 die Summe von 250,000 Francs zusichert.

„Giralda“, eine romantisch-komische Oper von N. Adam, dem Componisten des „Postillon von Lonjumeau“, ist am Hoftheater in Hannover neu aufgeführt worden. Das dreiactige Libretto von Scribe wird als stark operettenhast geschildert, ebenso die Musik.

Die Sängerin Mlle. Van Zandt hat sich über Paris nach der Insel Jersey begeben. Für den Winter ist sie in Moskau für 12 Concerte und 12 Opern-Vorstellungen mit einem Honorar von 5000 Francs pro Abend engagirt.

Die Verlagshandlung von Schorer's Familienblatt, angeregt durch den Erfolg, den sie mit ihrer Porzellanmalerei-Concurrenz von 1883 errang, fordert abermals auf zu einer Concurrenz für Malereien auf Porzellan, Majolika und ähnlich glazirt Irdenwaare. Zur Vertheilung von fünf Preisen sind zweihundert Mark sowie vier Jahrgänge des Familienblatts in Prachtband und einer Bildermappe des Familienblatts in künstlerisch ausgeschatteter Decke ausgelegt. Die fertigen Arbeiten sind bis zum 20. November d. J. an die Expedition von Schorer's Familienblatt in Berlin SW., Dönhofsstraße 12, einzuliefern.

Die Arbeitsstube

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canvasstickerei, Applikation und Plattstich, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filet-, Strick- und Stickarbeiten aller Art, erscheint mit illustriertem Text monatlich einmal, ausgestattet mit einer farbigen Tafel, fein colorirten, sorgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage. Die Arbeitsstube, von der Presse auf das Günstigste beurtheilt, bietet sowohl Müttern als Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern und Schülerinnen den Sinn und die Neigung zur Handarbeit zu erwecken und zu fördern. Abonnements (vierteljährlich 90 Pf.) nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung F. Gebhardt in Berlin W 62 entgegen; 2 Probehefte franco gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken.

Auflage 321,000; das verbreitete aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.



Die Modernität, die breite Geltung für Toilette und Handarbeiten, alle 14 Tage eine Nummer, Preis vierteljährlich M. 1.25. In Nummer mit Toiletten und Handarbeiten, enthält gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Toilette für Damen, Kinder und Knaben, wie für das jüngere Geschlecht umfassen, ebenso die vollständigen in ihrem ganzen Umfang, 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Verzickungen für Web- und Stickereien. Abonnement werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco, durch die Expedition Berlin W, Postdamer Str. 26; Wien I, Operngasse 1.

Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines geistigen Humors das in unserer Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von
Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.00, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Für die Redaktion verantwortlich: V. Becker in Mannheim.

TH. SOHLER

Kunst-,
Musikalien- & Instrumenten-Handlung
Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violinen und Zithern

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Mannheim.

194.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,
den 27. September 1885.



20. Vorstellung.
Abtheilung A.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zum ersten Male:

Der Trompeter von Säckingen

Oper in vier Aufzügen nebst einem Vorspiel. Mit theilweiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus Viktor v. Scheffels Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Viktor E. Reßler.

Personen des Vorspiels.

Werner Kirchhofer, Stud. jur.	Herr Knapp.	Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz	Herr Gum.
Conradin, Landsknechtstumpeter und Werber	Herr Mödinger.	Der Rector magnificus der Heidelberger Universität	Herr Krage.

Landsknechte und Werber. Studenten. Zwei Bedelle. Kellerknechte. Mägde.
Ort der Handlung: Der Schloßhof zu Heidelberg. Zeit: Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

Personen der Oper.

Der Freiherr von Schönau	Herr Ditt.	Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe	Herr Grahl.
Maria, dessen Tochter	Fräul. Sorger.	Werner Kirchhofer	Herr Knapp.
Der Graf von Wildenstein	Herr Starke.	Conradin	Herr Mödinger.
Desseu geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin	Frau Seubert.		

Ein Narr	Herr Rodius.
Der Dechant von Säckingen	Herr Eichrodt.
Der Bürgermeister von Säckingen	Herr Stein.
Rathsherren von Säckingen	Herr Bauer.
	Herr Herz a. G.

Ein Kellerknecht. Vier Herolde. Bürgermädchen und Burschen. Bürger und Bürgerinnen von Säckingen. Hauensteiner Bauern. Schuljugend. Mönche.
Die Fürstin-Lebtsüßin und Nonnen des Hochstifts. — Landsknechte. Hauensteiner Dorfmusikanten. Schiffer.
Ort der Handlung: In und bei Säckingen. Zeit: Nach dem 30jährigen Kriege, 1656.

Akt 1: Tanz der Hauensteiner Bauern, ausgeführt von den Damen des Ballets.

Akt 2: Mai-Fest.

Der König Mai	Fräul. Kirchbaum.
Prinzessin Maiblume	Frau Gutenthal.
Prinz Waldmeister	Fräul. Arno.

Frühlingsblumen. Schäfer und Schäferinnen. Pagen des Königs Mai. Kobolde. Waldteufel. Libellen. Laubfrösche. Wespen etc.

Personen des Zuges beim Mai-Fest.

Herolde. Pagen. Der Schalksnarr. Der Vater Rhein. Der Main und die Mosel. Jäger. Trabanten. Die Ritter von Scharlachberg, Johannisberg, Rierstein und Rüdesheim. Edelfräulein: Nahe, Ahn, Lahn. Die Edeldamen Liebfräulein und Roselblümchen. Mädchen von Laubenheim. Förster Examinier. Der Hochheimer Domdechant. Markgräfer. Marcobrunner. Der Junker Rekar. Landsknechte. Herolde. Stadt- und Landvolf. Kinder und junge Mädchen.

Die Ballets und die Pantomime der Mai-Idylle arrangirt von der Balletmeisterin Frau Gutenthal.

Die neue Dekoration „der Hof des Heidelberger Schlosses“ ist entworfen und gemalt von Herrn Hoftheatermaler Oscar Auer.
Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 3.— Pfg. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 2.30 Pfg. per Platz.
Logen des ersten Ranges	3.60	Logen des dritten Ranges	1.50

Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	Mark 6.— per Platz	Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	Mark 2.— per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	5.50	Reserveloge des dritten Ranges	1.50
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.50	Gallerieloge	1.—
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.50	Gallerie	—50
Stehplätze im Parquet	2.50		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und in Heidelberg Herr A. Löwenthal westliche Hauptstraße No. 96.

Die verehrlichen Sperrsitze-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Samstag, 26. Sept., Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen oder dabelbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkten wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholt Logen- und Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Montag, den 28. September, 172. Vorstellung: (Abonnement B.)

Neu einstudirt: „Der Better“, Lustspiel in 3 Aufzügen von Benedix.

Neu einstudirt: „Der gerade Weg der beste“, Lustspiel in 1 Act von Kosebue.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahnfahrten siehe Rückseite.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal	(10 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim	. . . . .	10 Uhr 12 M. *)
„ Neustadt, Landau	11 „ 28 „	„ „ „	11 „ 15 „	„ Schwetzingen üs. Friedrichsfeld	. . . . .

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Befehl nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

den 28. September 1885.



171. Vorstellung.

Abonnement B.

Neu einstudirt:

Der Vetter.

Lustspiel in 3 Acten von R. Benedix.

Gärtner, ein reicher Großhändler	Herr Neumann.
Ernst,	Herr Rodius.
Pauline, } seine Kinder	Frau Gum.
Wilhelm,	Frau Rodius.
Siegel, Gärtner's Vetter	Herr Richter.
Buchheim, ein junger Kaufmann	Herr Stury.
Louise, Haushälterin	Fräul. Berger.
Bedienter	Herr Moser.

Neu einstudirt:

Der gerade Weg der beste.

Lustspiel in einem Acte von Kopebue.

Major von Murten, Kirchenpatron	Herr Eichrodt.
Jakob, ein alter Wachtmeister	Herr Moser.
Frau Krebs, Haushälterin	Frau Jacobi.
Amalie, eine junge Wittwe	Fräul. Berger.
Elias Krumm, } Candidaten des Predigeramts;	Herr Herz a. G.
Friedrich Wahl, }	Herr Stein.
Der Schulmeister	Herr Bauer.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: Herr A. Löwenthal, westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 12 *)
nach Neustadt 11 15		Schwellingen über Friedrichsfeld

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Sperrsitze-Abonnement.

Zu dem Theaterjahre pro 1. Oktober 1885/86 werden (wie in früheren Jahren) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden. Von diesen Vorstellungen wird die Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abteilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preise von 126 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen. Im zweiten und dritten Rang sind vom 1. Oktober 1885 an noch einige Logen, theils im Ganzen, theils in A- oder B-Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Dienstag, den 29. September Volks-Vorstellung mit aufgehobenem Abonnement:
„Die Karlschüler“, Schauspiel in 5 Acten von Heinrich Laube.

Druck und Verlag der Mannheimer Verei-Druckerei.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mittwoch, den 30. September, 172. Vorstellung: (Abonnement A.)
„Die Regimentstochter“, Oper in 2 Acten von Donizetti.

Druck und Verlag der Mannheimer Verei-Druckerei.

heater.

tent.

nten.



g 6 Uhr.

fg. per Platz

12 M. *)

n und Schwellingen
hr 35 Minuten und

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden falls angenommen in der Expedition der „Neuen Württembergischen Zeitung“ (Wannheimer Anzeiger), bei den Redigern in der Stadt von den Asten der Regierung, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag begeben sich die Abonnenten für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wenn nach der Zeitungs- oder die Postzeitung kommt. Nachfragen sind außerhalb des Theaters viel gefast, täglich berechnen. Manumlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die nächste Jahrestagung von Kesselforten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig 12/21 werten.

Der Better,

Lustspiel von Roderich Benedig, hat an der hiesigen Bühne den 4. Januar 1847 die erste Aufführung gefunden und ist am 4. März 1888 zum 27. Male gegeben worden.

Der gerade Weg der beste,

Lustspiel von August von Kozebue, wurde hier vom 22. April 1817 bis zum 11. Mai 1877 achtunddreißig Mal zur Aufführung gebracht.

Mit Recht kann Kozebue als der fruchtbarste dramatische Schriftsteller angenommen werden; von ihm erschienen in Summa 219 Stücke in 489 Acten, nämlich:

15 Trauerspiele	in 49 Acten
60 Schauspiele	174 "
73 Lustspiele	153 "
30 Possen, Schwänke	53 "
11 Parodien, Travestien	14 "
13 Vor- und Nachspiele	13 "
17 Opern und Singspiele	33 "
219 Stücke	in 489 Acten,

nebst 20 starken Bänden prosaischer Schriften. Seit Dezember 1788 sind von Kozebue an unserer Bühne nicht mehr als 131 Werke zur Aufführung gebracht worden.

Die für die Zeit vom 17. bis 25. Oct. d. J. geplante Aufführung des „Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner muß vorläufig verschoben werden, da Frau Kramer-Widl, die für die Ausführung der Partie der „Brünhilde“ contractlich verpflichtet war, erklärt hat, diesen ihren contractlichen Verpflichtungen nicht nachkommen zu können.

Wie aus Paris berichtet wird, schweben zur Zeit Verhandlungen zwischen der Direction der Grand Opera und dem bekannten Tenoristen Ladislaus Nierzwinski, um denselben wieder für das Pariser Institut zu gewinnen. Nierzwinski gehörte bekanntlich vor seiner großen Tournee durch Europa der großen Oper in Paris, damals allerdings in wenig hervorragender Stellung, an.

Professor Carl Hofmann, Mitglied des Wiener Hofopertheater-Orchesters, bekannt als tüchtiger Violin-Virtuose und Componist, beendet eben die Composition einer komischen Oper in vier Acten unter dem Titel „Lully“. Das Libretto, eine Originalarbeit des humoristischen Schriftstellers Josef Weyl, behandelt eine Hof- und Liebesintrigue. Die Hauptperson der Handlung ist Lully, der geniale Musiker und Schöpfer der Französischen Oper, der sich von der bescheidenen Stellung eines Küchenjungen zum Günstling Ludwig XIV. emporzuschwingen und seine Braut zu erringen wußte.

Das neue Lustspiel mit dem seltsamen Titel „Geographie und Liebe“ von Björnstjerne Björnson, soll nächstens am Hamburger Stadttheater zur Aufführung gelangen.

„Piff, paff, puff“, singt Morcell, der reißige Waffengefährte Raoul's, in den „Hugenotten“, ohne zu bedenken, daß derartige Analectete einige Anforderungen an den Theaterjadel stellen. Es circulirt dem „Br. Extr.“ zufolge im Wiener „Hof-Operntheater“ ein kleines Tableau, auf welchem die Anzahl der Schüsse verzeichnet ist, welche in den auf dem Repertoire dieses Kunst-Institutes stehenden Opern und Ballets abgegeben werden. Hier einige Ziffern: In der Bartholomäusnacht in den „Hugenotten“ werden mit dreißig Kernschüssen die Protestanten zusammengefeuert. In Ruber's „Stimme von Portici“ werden auf Masaniello's Commando zwanzig Schüsse auf die Neapolitanischen Soldlinge abgegeben. Der Ueberfall von Selka's Getreuen auf Don Pedro's Schiff in der „Afrikanerin“ kostet zehn Schüsse. In Weber's walddesdustiger Oper „Der Freischütz“ erschüttert acht, in Meyerbeer's Oper „Der Prophet“ vier Schüsse die Goullissen. Ruber's romantischer Mäuberchef „Fra Diavolo“ wird von neun Schüssen zu Boden gestradt. Der Tod von „Dom Sebastian“ wird durch zwei Schüsse herbeigeführt. In den Ballets wird im Allgemeinen wenig geschossen. Es werden höchstens zwei bis drei Schüsse abgegeben. Dagegen wird in dem Ballet „An der Verena“ so viel Pulver verknallt, daß man damit den jammertlichen Pulverbedarf in sämtlichen Repertoire-Opern zehnmal decken könnte. Notabene: jeder Schuß kostet in Wien fünf Kreuzer.

Aus Rom schreibt man: In den römischen Vorstadttheatern ebenso wie in den Museentempeln vieler italienischer Provinzialstädte werden häufig Stücke aufgeführt, die, nach den Pariser Scandal-Romanen gearbeitet, nicht selten Verhöhnungen des Papstthums und des Privatlebens hoher kirchlicher Würdenträger zum Sujet haben. So ist auch das scandalöse Opus des nunmehr wieder reuig in den Schoß der Kirche zurückgekehrten Leo Tassi (Gabriel Jacand) „Die geheimen Liebchatten Pius' IX.“ in Italien dramatisirt und vielfach aufgeführt worden. Gegen diesen Unfug wettet nun der „Moniteur de Rome“ in einem längeren Artikel: „Was würde man sagen,“ führt das ultramontane Journal aus, „wenn man den verstorbenen Heros Italiens, Victor Emanuel, in solch farcenhafter Bekleidung auf die Bühne brächte, wie man dies ungestraft mit dem verstorbenen Oberhaupt der Kirche that? Jeder Privatmann würde die Intervention der Gerichte antufen, wenn man ihn derartig auf offener Bühne verhöhnte! In Rom warf man vor achtzehn Säculen die Christen den wilden Bestien vor, heute wirft man in demselben Rom die Päpste dem rohen Pöbel vor.“

Das Chateau d'au-Theater zu Paris, in dem bisher Lamoureux seine trefflichen nur leider sehr selten besuchten Concerte gab, ist jetzt in ein Specialitäten-Theater im Genre der Folies bergères verwandelt worden. Dasselbe hat den Namen „Alhambra“ erhalten. Die Scenemetropole hat in diesem Jahre mithin zwei Kunsttempel — die Bouffes parisiennes und das Chateau d'eau — verloren.

Die Wirkung der Musik hat eine curiose Illustration durch den Pächter des Restaurants in den Concerten von Theodor Thomas zu Chicago erfahren. Derselbe sagte jüngst: „An den Abenden, wo das Orchester Wagner's Musik spielt, setze ich fünfmal so viel Lagerbier ab als sonst. An den Mendelssohn-Abenden kauft Niemand Schinkenbrödden und da ich bei denselben 85 pCt. verdiene, halte ich nicht viel von Herrn Mendelssohn. Strauß ist der Componist, der den Wein stechen läßt. Der Mensch fühlt sich wohl, wenn er einem Walzer von Strauß lauscht und er bestellt sofort eine Flasche Champagner.“

nach I
N
über Friedrichs
mit dem Zug nach

Nach
Beförderung gar

Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwobben, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig b.

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Im Verlage von J. Neudecker in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von

Dr. th. Hermann Sovin,

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Das Commissions-Geschäft

von

Ernst Sontheimer

Stuttgart,

26. Hirsch-Strasse 26.

empfehlte sich zur Vermittlung von Stellen jeder Art und Liegenschafts-Verkäufen.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

den 28. September 1885.



171. Vorstellung.

Abonnement B.

Neu einstudirt:

Der Vetter.

Lustspiel in 3 Acten von R. Benedix.

Gärtner, ein reicher Großhändler	Herr Neumann.
Ernst,	Herr Rodius.
Pauline, } seine Kinder	Frau Gum.
Wilhelm,	Frau Rodius.
Siegel, Gärtner's Bette	Herr Richter.
Buchheim, ein junger Kaufmann	Herr Stury.
Louise, Haushälterin	Fräul. Berger.
Bedienter	Herr Moser.

Neu einstudirt:

Der gerade Weg der beste.

Lustspiel in einem Acte von Kopebue.

Major von Murten, Kirchenpatron	Herr Eichrodt.
Jakob, ein alter Wachtmeister	Herr Moser.
Frau Krebs, Haushälterin	Frau Jacobi.
Amalie, eine junge Wittwe	Fräul. Berger.
Elias Krumm, } Candidaten des Predigeramts;	Herr Herz a. G.
Friedrich Wahl, }	Herr Stein.
Der Schulmeister	Herr Bauer.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: Herr A. Löwenthal, westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Brunsal	(10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	
nach Neustadt	11 Uhr 15 Min.		(11 Uhr 15 Min. *)	Schwellingen über Friedrichsfeld	10 Uhr 12 *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Sperrsitze-Abonnement.

Zu dem Theaterjahre pro 1. Oktober 1885/86 werden (wie in früheren Jahren) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden. Von diesen Vorstellungen wird die Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abteilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preise von 126 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen. Im zweiten und dritten Rang sind vom 1. Oktober 1885 an noch einige Logen, theils im Ganzen, theils in A- oder B-Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Dienstag, den 29. September Volks-Vorstellung mit aufgehobenem Abonnement:
„Die Karlschüler“, Schauspiel in 5 Acten von Heinrich Laube.

Druck und Verlag der Mannheimer Verei-Druckerei.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mittwoch, den 30. September, 172. Vorstellung: (Abonnement A.)
„Die Regimentstochter“, Oper in 2 Acten von Donizetti.

Druck und Verlag der Mannheimer Verei-Druckerei.

heater.

tent.

nten.



g 6 Uhr.

fg. per Platz

12 M. *)

n und Schwellingen
hr 35 Minuten und

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden falls angenommen in der Expedition der „Neuen Württembergischen Zeitung“ (Wannheimer Anzeiger), bei den Redigern in der Stadt von den Asten der Zeitung, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag begeben sich die Abonnenten für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wenn nach der Zeitungs- oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, die außerhalb des Theaters viel gelesen, täglich besprochen. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die nächste Jahresschrift von Kroll'schen, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig 12/20 kosten.

Der Better,

Lustspiel von Roderich Benedig, hat an der hiesigen Bühne den 4. Januar 1847 die erste Aufführung gefunden und ist am 4. März 1888 zum 27. Male gegeben worden.

Der gerade Weg der beste,

Lustspiel von August von Kotzebue, wurde hier vom 22. April 1817 bis zum 11. Mai 1877 achtunddreißig Mal zur Aufführung gebracht.

Mit Recht kann Kotzebue als der fruchtbarste dramatische Schriftsteller angenommen werden; von ihm erschienen in Summa 219 Stücke in 489 Acten, nämlich:

15 Trauerspiele	in 49 Acten
60 Schauspiele	174 "
73 Lustspiele	153 "
30 Possen, Schwänke	53 "
11 Parodien, Travestien	14 "
13 Vor- und Nachspiele	13 "
17 Opern und Singspiele	33 "
219 Stücke	in 489 Acten,

nebst 20 starken Bänden prosaischer Schriften. Seit Dezember 1788 sind von Kotzebue an unserer Bühne nicht mehr als 131 Werke zur Aufführung gebracht worden.

Die für die Zeit vom 17. bis 25. Oct. d. J. geplante Aufführung des „Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner muß vorläufig verschoben werden, da Frau Kramer-Widl, die für die Ausführung der Partie der „Brünhilde“ contractlich verpflichtet war, erklärt hat, diesen ihren contractlichen Verpflichtungen nicht nachkommen zu können.

Wie aus Paris berichtet wird, schweben zur Zeit Verhandlungen zwischen der Direction der Grand Opera und dem bekannten Tenoristen Ladislaus Nierzwinski, um denselben wieder für das Pariser Institut zu gewinnen. Nierzwinski gehörte bekanntlich vor seiner großen Tournee durch Europa der großen Oper in Paris, damals allerdings in wenig hervorragender Stellung, an.

Professor Carl Hofmann, Mitglied des Wiener Hofopertheater-Orchesters, bekannt als tüchtiger Violin-Virtuose und Componist, beendet eben die Composition einer komischen Oper in vier Acten unter dem Titel „Lully“. Das Libretto, eine Originalarbeit des humoristischen Schriftstellers Josef Weyl, behandelt eine Hof- und Liebesintrigue. Die Hauptperson der Handlung ist Lully, der geniale Musiker und Schöpfer der Französischen Oper, der sich von der bescheidenen Stellung eines Küchenjungen zum Günstling Ludwig XIV. emporzuschwingen und seine Braut zu erringen wußte.

Das neue Lustspiel mit dem seltsamen Titel „Geographie und Liebe“ von Björnstjerne Björnson, soll nächstens am Hamburger Stadttheater zur Aufführung gelangen.

„Piff, paff, puff“, singt Morcell, der reißige Waffengefährte Raoul's, in den „Hugenotten“, ohne zu bedenken, daß derartige Analecete einige Anforderungen an den Theaterjadel stellen. Es circulirt dem „Br. Extr.“ zufolge im Wiener „Hof-Operntheater“ ein kleines Tableau, auf welchem die Anzahl der Schüsse verzeichnet ist, welche in den auf dem Repertoire dieses Kunst-Institutes stehenden Opern und Ballets abgegeben werden. Hier einige Ziffern: In der Bartholomäusnacht in den „Hugenotten“ werden mit dreißig Kernschüssen die Protestanten zusammengefeuert. In Ruber's „Stimme von Portici“ werden auf Masaniello's Commando zwanzig Schüsse auf die Neapolitanischen Soldlinge abgegeben. Der Ueberfall von Selka's Getreuen auf Don Pedro's Schiff in der „Afrikanerin“ kostet zehn Schüsse. In Weber's waldduftiger Oper „Der Freischütz“ erschüttert acht, in Meyerbeer's Oper „Der Prophet“ vier Schüsse die Goullissen. Ruber's romantischer Mäuberchef „Fra Diavolo“ wird von neun Schüssen zu Boden gestradt. Der Tod von „Dom Sebastian“ wird durch zwei Schüsse herbeigeführt. In den Ballets wird im Allgemeinen wenig geschossen. Es werden höchstens zwei bis drei Schüsse abgegeben. Dagegen wird in dem Ballet „An der Verena“ so viel Pulver verknallt, daß man damit den jammertlichen Pulverbedarf in sämtlichen Repertoire-Opern zehnmal decken könnte. Notabene: jeder Schuß kostet in Wien fünf Kreuzer.

Aus Rom schreibt man: In den römischen Vorstadttheatern ebenso wie in den Museentempeln vieler italienischer Provinzialstädte werden häufig Stücke aufgeführt, die, nach den Pariser Scandal-Romanen gearbeitet, nicht selten Verhöhnungen des Papstthums und des Privatlebens hoher kirchlicher Würdenträger zum Sujet haben. So ist auch das scandalöse Opus des nunmehr wieder reuig in den Schoß der Kirche zurückgekehrten Leo Tassi (Gabriel Jacard) „Die geheimen Liebchatten Pius' IX.“ in Italien dramatisirt und vielfach aufgeführt worden. Gegen diesen Anflug wettet nun der „Moniteur de Rome“ in einem längeren Artikel: „Was würde man sagen,“ führt das ultramontane Journal aus, „wenn man den verstorbenen Heros Italiens, Victor Emanuel, in solch farcenhafter Bekleidung auf die Bühne brächte, wie man dies ungestraft mit dem verstorbenen Oberhaupt der Kirche that? Jeder Privatmann würde die Intervention der Gerichte antufen, wenn man ihn derartig auf offener Bühne verhöhnte! In Rom warf man vor achtzehn Säculen die Christen den wilden Bestien vor, heute wirft man in demselben Rom die Päpste dem rohen Pöbel vor.“

Das Chateau d'au-Theater zu Paris, in dem bisher Lamoureux seine trefflichen nur leider sehr schlecht besuchten Concerte gab, ist jetzt in ein Specialitäten-Theater im Genre der Folies bergères verwandelt worden. Dasselbe hat den Namen „Alhambra“ erhalten. Die Scenemetro-pole hat in diesem Jahre mithin zwei Kunsttempel — die Bouffes parisiennes und das Chateau d'eau — verloren.

Die Wirkung der Musik hat eine curiose Illustration durch den Pächter des Restaurants in den Concerten von Theodor Thomas zu Chicago erfahren. Derselbe sagte jüngst: „An den Abenden, wo das Orchester Wagner's Musik spielt, setze ich fünfmal so viel Lagerbier ab als sonst. An den Mendelssohn-Abenden kauft Niemand Schinkenbröckchen und da ich bei denselben 85 pCt. verdiene, halte ich nicht viel von Herrn Mendelssohn. Strauß ist der Componist, der den Wein stechen läßt. Der Mensch fühlt sich wohl, wenn er einem Walzer von Strauß lauscht und er bestellt sofort eine Flasche Champagner.“

nach I
N
über Friedrichs
mit dem Zug nach

Nach
Beförderung gar

Pianinos und Flügel

von Bechstein, Schwobben, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig b.

Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Im Verlage von J. Neudecker in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von

Dr. th. Hermann Sovin,

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Das Commissions-Geschäft

von

Ernst Sontheimer

Stuttgart,

26. Hirsch-Strasse 26.

empfiehlt sich zur Vermittlung von Stellen jeder Art und Liegenschafts-Verkäufen.

Mannheim.

196.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

1220 Pers. Dienstag,
den 29. September 1885.

21. Vorstellung.

Außer Abonnement.

Volks-Vorstellung

mit aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten.

Die Karlsruhler.

Schauspiel in 5 Acten von Heinrich Laube.

Herzog Karl von Württemberg	Herr Jacobi.
Gräfin Franziska von Hohenheim	Frau Jacobi.
Generalin Rieger	Frau Schlüter.
Laura, deren Pflgetochter	Fräul. Berger. <i>h. Rudolph</i>
General Rieger, Kommandant von Hohen-Asperg	Herr Bauer.
Hauptmann von Silberkalk, Kammerherr	Herr Herz a. G.
Sergeant Bleisift	Herr Pichler.
Friedrich Schiller, Regimentsfeldscheer	Herr Stury.
Anton Koch, genannt Spiegelberg, von Scharstein, " Schweizer, " von Dover, " Rahmann, Pfeifer, " Koller, Peters, " Schusterle, Christoph Bleisift, genannt Kette, Hundejunge	Karlsruhler Herr Nobius. Herr Eichrodt. Herr Stein. Herr Peters. Herr Strahl. Frau Gum.

Ort und Zeit: Schloß zu Stuttgart, vom 16. zum 17. September 1782.

Anfang **halb 7** Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Ermäßigte Eintritts-Preise:

Parterre-Logen	Mark 1. — Pfg. per Platz	Sichplätze im Parquet	Mark —. 70 Pfg. per Platz
Logen des ersten Ranges	1. 50 " "	Reserveloge des 2. Ranges	" —. 50 " "
Logen des zweiten Ranges	" —. 80 " "	Parterre	" —. 50 " "
Logen des dritten Ranges	" —. 50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	" —. 40 " "
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges	" 2. — " "	Gallerieloge	" —. 30 " "
Sperreloge in der Reserveloge 2. Ranges	" 1. — " "	Gallerie	" —. 20 " "
Sperreloge im Parquet	" 1. — " "		

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 M. | nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 M. | nach Ladenburg, Weinheim
" Neustadt, Landau 11 " 28 " | " 11 " 15 " | " Schwetzingen ü. Friedrichsfeld) 10 Uhr 12 M. *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalizug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgefahren. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mittwoch, den 30. September, 172. Vorstellung: (Abonnement A.)
„Die Regimentstochter“, Oper in 2 Acten von Donizetti.

Mannheim.

197

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

172. Vorstellung.

den 30. September 1885.

Abonnement A.

Die Jüngenotten.

Große Oper in 5 Abtheilungen von Scribe. Musik von Meyerbeer.

Margaretha von Valois, Königin von Navarra, Schwester des Königs von Frankreich	Fräul. Prohaska.
Graf von St. Bris, katholischer Edelmann, Gouverneur des Louvre	Herr Starke.
Valentine, seine Tochter	Fräul. Wagner.
Graf von Nevers, Tavannes,	Herr Knapp.
Coffé, } katholische Edelleute	Herr Peters.
De Rez, }	Herr Grahl.
Méru, }	Herr Ditt.
Neurevert, }	Herr Deckert.
Raoul de Rangis, ein protestantischer Edelmann	Herr Strubel.
Marcel, sein Diener	Herr Gum.
Urbain, Page der Königin	Herr Wödlinger.
Ehrendamen derselben	Fräul. Sorger.
Ein Nachtwächter	Fräul. Schelly.
Bois Rospé, protestantischer Soldat	Fräul. Böhl.
	Herr Moser.
	Herr Witter.

Zigeunerinnen. Drei Ordensbrüder. Katholische und protestantische Edelleute. Hofherren, Hofdamen und Pagen der Königin. Pagen und Diener des Grafen von Nevers. Die Viertelsmeister. Magistratspersonen. Studenten. Katholische und protestantische Soldaten. Zigeuner. Rusikanten, Schiffer, Bürger und Volk.

Zeit der Handlung: Im Monat 1572. Ort: In den beiden ersten Abtheilungen in der Touraine, in den drei letzten in Paris.

Im dritten Acte: Zigeunertanz, arrangirt von Frau Gutenthal und getanz von derselben, Fräulein Arno und den Damen des Ballets.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang **6** Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Mittel-Preise:

Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50 " " "	Reserveloge des 3. Ranges	1.20 " "
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.— " " "	Gallerieloge	—90 " "
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— " " "	Gallerie	—50 " "
Siehpöle im Parquet	2.40 " " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg Herr A. Edenthal westliche Hauptstraße Nr. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrelog-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . 10 Uhr 50 M. | nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 M. | nach Ladenburg, Weinheim) 10 Uhr 12 M. *)
 nach Neustadt, Landau 11 " 28 " | " 11 " 15 " | " Schwetzingen üb. Friedrichsfeld)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Eolalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Freitag, 2. October 1885, 1. Vorstellung (Abonnement B.)

Zum ersten Male: „S'Mullerl“, Volksstück mit Gesang in 5 Acten von Carl Morré.

Theater-Nachricht.

10.

iter.

Wegen Unpäßlichkeit des Fräulein Wagner wird bei der heutigen Aufführung der Oper

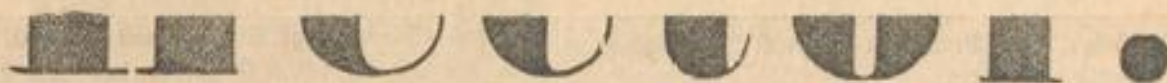
„Robert der Teufel“

Fräulein Walter vom Stadttheater in Frankfurt a. M. die Parthie der „Alice“ singen.

Mannheim, 12. October 1884.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Mannheimer Vereins-Druckerei.



Vorstellung in einem Act von G. v. Moser.

Friedrich Lange, Kaufmann	Herr Eichrodt.	August, Hausknecht	in Diensten	Herr Grahl.
Louise, dessen Frau	Frau Jacobi.	Nette, Stubenmädchen,)	Lange's	(Frl. Desant.
Maier, Commerzienrath	Herr Pichler.	Schnell, Commissionär		Herr Stein.
Oskar, dessen Sohn, Sekundaner	Fräul. Jente.	Ein Dienstmann		Herr Moser.

Die Handlung spielt in einer grossen Stadt, in der Wohnung des Kaufmann Lange.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Uhr.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weill. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg	10 Uhr 15 Min.*	nach Ladenburg, Weinheim	} 10 U. 3*
Neuhadt	Landau 11	Heidelberg, Bruchsal	11	Schwetzingen über Friedrichsfeld	
		Karlsruhe, Stuttgart	2	10	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Im zweiten und dritten Rang sind vom October 1884 an noch einige Logen theils in A theils in B Abonnement zu begeben und Näheres auf dem Hoftheaterbureau zu erfahren.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1884/5 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.

Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

er Platz

g die Herr

Uhr 8 M. *)

chwetzingen
innen und

eiche sichere

theils

Theater-Nachricht.

theater.

ment.

stage:

thenberg.

er.

Ohngeachtet Herr Schwarz sich sehr leidend fühlt, wird derselbe dennoch die Parthie des „Telramund“ singen, nur bittet er das verehrliche Publikum um gütige Nachsicht.

Mannheim, 9. November 1884.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Mannheimer Vereins-Druckerei.

Vorpiel in einem Act von Friedrich Schiller.

Wachmeister eines Terzty'schen Karabinier-Regiments	Herr Werner.	Kroat	Herr Peters.
Trompeter	Herr Eichrodt.	Man	Herr Orth.
Konstabler	Herr Ditt.	Rekrut	Herr Grahl.
Scharfschützen	Herr Mödinger.	Bürger	Herr Strubel.
	Herr Starke.	Bauer	Herr Bauer.
Hollische reitende Jäger	Herr Förster.	Bauernknabe	Frau Rodius-Jenke
	Herr Stein.	Kapuziner	Herr Pichler.
Arkebussiere vom Regiment Tiefenbach	Herr Pollandt.	Markelenderin	Frau Thysen.
	Herr Specht.	Kuchwätherin	Frau Hum.
Kürassiere von einem wallonischen Regiment	Herr Stury.	Soldatenjunge	E. Bärtich.
Buttlerischer Dragoner	Herr Moser.	Ein Schulmeister	Herr Wenjauer.
	Herr Rodius.		

Soldaten. Knaben. Markelenderinnen. Der Schauplay ist im Wallenstein'schen Lager vor der Stadt Pilsen in Böhmen.

Die Piccolomini.

Schauspiel in 5 Acten von Friedrich Schiller.

Wallenstein, Herzog zu Friedland, Generalissimus im dreißig-jährigen Kriege	Herr Neumann.	Altknecht Neumann, Terzty's Adjutant	Herr Grahl.
Herzogin von Friedland, seine Gemahlin	Frau Schlüter.	Kriegsrath von Cuesenberg	Herr Rodius.
Thella, seine Tochter	Frl. Berger.	Ein Kornet	Herr Peters.
Octavio Piccolomini, Generalleutenant	Herr Werner.	Kellnermeister des Grafen Terzty	Herr Moser.
Max Piccolomini, sein Sohn, Oberst eines Kürassier-Regiments	Herr Stury.	Erster Diener des Grafen Terzty	Herr Schilling.
Graf Terzty, Wallensteins Schwager, Chef mehrerer Regimenter	Herr Förster.	Zweiter Diener des Grafen Terzty	Herr Specht.
Gräfin Terzty, seine Gemahlin	Frl. v. Rothenberg	Erster Page des Grafen Terzty	Fräul. Schell.
Allo, Feldmarschall, Wallensteins Vertrauter	Herr Bauer.	Zweiter Page des Grafen Terzty	Fräul. Kippel.
Polani, General der Kroaten	Herr Eichrodt.	Dritter Page des Grafen Terzty	Fräul. Rischbaum.
Buttler, Chef eines Dragoner-Regiments	Herr Jacobi.	Vierter Page des Grafen Terzty	Fräul. Weyer.
Tiefenbach,	Herr Pichler.	Diener Wallensteins	Herr Strubel.
Don Maradas,	Herr Stein.	Ein Page Octavio's	Fräul. Bräuning.
Gög,	Herr Starke.		
Colalto,	Herr Pollandt.		

Oberste Generale. Ort der Handlung: Pilsen.

Anfang 6 Uhr.

Ende halb 10 Uhr.

Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

	Klassenspreis für beide Vorstellungen zusammen	für die Einzel-Vorstellung		Klassenspreis für beide Vorstellungen zusammen	für die Einzel-Vorstellung
Parterre-Logen	2.—	1.50	Stehplätze	1.40	1.—
Logen ersten Rangs	3.—	2.20	Reserveloge zweiten Rangs, hinterer Raum	1.—	—70
Logen zweiten Rangs	1.60	1.25	Parterre	1.—	—70
Logen dritten Rangs	1.—	—70	Reserveloge dritten Rangs	—80	—60
Sperreloge in der Reserveloge ersten Rangs	4.—	3.—	Gallerie-Loge	—60	—40
Sperreloge in der Reserveloge zweiten Rangs	2.—	1.50	Gallerie	—40	—30
Sperreloge im Parquet	2.—	1.50			

Theater-Nachricht.

Wegen Erkrankung des Herrn Rodius hat bei der heutigen
Aufführung von

Goldmarie u. Pechmarie

Herr Förster die Rolle des „Otto Klaus“ übernommen.

Mannheim, 20. Februar 1885.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Mannheimer Verein-Drucker.

nach Worms 10 Uhr 50 Min. *) | nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 15 Min. *) | nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 8 M. *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „ | „ Schwellingen üb. Friedrichsfeld)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Verkauf nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwellingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwellingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Theater-Nachricht.

93.

Auf dem Zettel der heute zur Aufführung gelangenden Oper

Johann von Paris

ist irrthümlich Frau Seubert als Darstellerin der Lorezza angegeben, während diese Parthie Fräulein Meyer übertragen wurde.

Mannheim, 4. März 1885.

Grossh. Hoftheater-Comité.

ater.
L.
E.

Mannheimer Vereins-Druckerei.

Komödie in fünf Akten nach La Pierre de Tonche von Augier und Sandeau. Deutsch von Carl Saar.

Franz Wagner, Tonkünstler	Herr Rodius.
Friederike	Frau Rodius-Jenke
Spiegel	Herr Förster.
Freiherr von Berghausen	Herr Neumann.
Gräfin von Schwarzenfeld	Frau Jacobi.
Dorothee	Fräul. Berger.
Gottlieb, Notar	Herr Werner.
Sturz, Schlossverwalter	Herr Pollandt.
Ein Diener des Barons	Herr Sachs.
Ein Diener der Gräfin	Herr Schilling.
Erster Diener	Herr Eichrodt.
Zweiter Diener	Herr Peters.
Ein Postbote	Herr Sarthmann.

Das Stück spielt in unserer Zeit, in einem deutschen Fürstenthume.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise:

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1.70 Pfg. per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50 " "	Reserveloge des 3. Ranges	1.20 " "
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.— " "	Gallerieloge	—90 " "
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— " "	Gallerie	—50 " "
Stehplätze im Parquet	2.40 " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrstuhl-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Beste Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min. *)	nach Heidelberg, Bruchsal	10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	
„ Neustadt, Landau	11 „ 28 „	„ „ „	11 „ 15 „	„ Schwetzingen ü. Friedrichsfeld	10 Uhr 8 Min. *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei N 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Theater-Nachricht.

102.

ater.

Wegen Unpäßlichkeit des Herrn G u m wird bei der heutigen Aufführung der Oper

Margarethe

Herr Carl Zobel, vom Königl. Hoftheater in Wiesbaden die Parthie des „Faust“ singen.

Mannheim, 15. März 1885.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Mannheimer Vereins-Druckerei.

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalfug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Theater-Nachricht.

Die verehrlichen Sperrsiß-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.
Mannheim, den 9. März 1885.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

Uhr.
a.
per Platz
" "
" "
ahn:n und
Ihr 8 M.

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalfug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Theater-Nachricht.

Die verehrlichen Sperrsiß-Abonnenten werden ersucht, die laut Paragraph 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.
Mannheim, den 9. März 1885.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

Theater-Nachricht.

122.

theater.

Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Götjes wird bei der morgen stattfindenden Volksvorstellung:

A.

„Jakob und seine Söhne“

Herr Hofopernsänger Oberländer vom Groß. Hoftheater in Karlsruhe die Partie des „Joseph“ singen.

Mannheim, 21. April 1885.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Älteste eines Gerichtshofes	Herr Roser.
Oberpriester Apollo's	Herr Ditt.
Kerkermeister	Herr Peters.
Ein Diener des Naminus	Herr Rödlinger.
Ein Schreiber	Herr Schilling.

Kostente. Richter. Priester und Priesterinnen. Schäfer und Schäferinnen. Volk. Wachen. Diener u. c.

Schauplatz: Im ersten, zweiten und vierten Aufzuge Syrakus, die Hauptstadt von Sizilien; im dritten eine ländliche Gegend in Arkadien. Zwischen dem zweiten und dritten Aufzuge liegt ein Zeitraum von 17 Jahren.

Vorkommende Tänze. Im 1. Acte: **Waffentanz**, arrangirt von Frau Gutenthal, getanzet von derselben, dem Fräul. Arno und den Damen des Ballets. Im 3. Acte: **Schäfertanz**, arrangirt von Frau Gutenthal und getanzet von den Damen des Ballets und den Kindern.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Jacobi. — Verlaubt: Herr Schwarz.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 30 Min.	nach Heidelberg, Brunsfel (10 Uhr 15 Min. *)	nach Ludwigsburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
„ Bensbadl.	Kandaa 11 „ 26 „	„ (11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ludwigsburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ludwigsburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei

6 Uhr.

70 per Platz
30
30
30

berg die Herren
werden nicht

u.

H. *)

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ludwigsburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ludwigsburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, 27. April, 109. Vorstellung. (Abonnement B);

„Der Probepfeil“. Lustspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Theater-Nachricht.

Zur Feier der Verlobung Sr. Königl. Hoheit des Erbgrossherzogs von Baden mit Ihrer Hoheit der Prinzessin Hilda von Nassau findet vor Beginn der heutigen Theatervorstellung die Aufführung der

Jubel-Ouverture von Carl Maria v. Weber

statt.

Mannheim, 27. April 1885.

Grossh. Hoftheater-Comité.

überlegt von Herrmann.

Verlag und Verlag der Mannheimer Vereins-Veranstaltung

en nicht

regiment
u. en und

Nach Schluss der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Galtstrasse Breitestrasse bei Nr. 1, 1. Platz, welche höhere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Montag, den 4. Mai, 113. Vorstellung (Abonnement A):

Neu einstudirt: „Der Pfarrer von Kirchfeld.“ Volksstück in 4 Acten von Anzenberger. Anfang halb 7 Uhr.

Dienstag, 5. Mai, 114. Vorstellung (Abonnement B):

„Die Afrikanerin.“ Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer. Anfang 6 Uhr.

Theater-Nachricht.

ater.
ement.
ten.

Wegen Erkrankung des Herrn Rodius wird bei der heutigen Aufführung des Lustspiels:

Die Journalisten

Herr Pollandt die Rolle des Kämpfe übernehmen.

Mannheim, 22. Juni 1885.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Mannheimer Verein-Druckerei.

Sperre in der Reserve des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserve des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserve des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sitzplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserve des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserve des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerie	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms 10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 *)
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „	„ 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Wäse welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Freitag, 26. Juni, 141. Vorstellung (Abonnement A.)

„Die Bekenntnisse.“ Lustspiel in 3 Acten von Bauernfeld.
„Wenn Frauen weinen“ Lustspiel in 1 Act von A. Winterfeld.

Druck und Verlag der Mannheimer Verein-Druckerei

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelten und diejenigen auf letzte Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speyer, Neustadt 10 Uhr	nach Heidelberg, Bruchsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 Min.
nach Worms 10 Uhr 50 Min.	„ 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	
„ Neustadt, Landau 11 „ 28 „			

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Druck und Verlag der Mannheimer Verein-Druckerei.

Stein.
Eichrodt.
Bauer.
Pollandt.
Wagner II.
Schilling.
Stark.
Fries.
Vöhl.
Bannerträger,
Hafen, Rizen,
Fischerinnen:
en.
6 Uhr.
Pfg. per Platz.
70 per Platz
30
40
50
für die Vor-
1 zu haben.

Theater-Nachricht.

182.

Wegen Unpäßlichkeit des Fräulein Wagner hat Fräulein Meyer, um die heutige Aufführung der Oper

theater.

„Robert der Teufel“

zu ermöglichen, die Gefälligkeit die Parthie der Alice schnell zu übernehmen.

Mannheim, 6. September 1885.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Mannheimer Vereins-Druckerei.

en

Franz Kern, Fabrikant	Herr Jacobi.
Mathilde, geborene von Hohenwerth, seine Frau	Frau Jacobi.
Martha, seine Tochter, aus erster Ehe	Fräul. Berger.
Commerzienrath Ferdinand Kern, sein Bruder	Herr Neumann.
Anna, dessen Tochter	Fräul. De Lank.
Affessor Hans von Schott	Herr Höfster.
Affessor Fritz Neubaur	Herr Robius.
Julle, dessen Schwester	Frau Robius.
Paul Sanders, Landwirth	Herr Stein.
Babette, in Diensten bei Franz Kern	Frau Schlüter.
Wendel, Bureaudiener	Herr Bauer.
Ein Diener des Commerzienraths	Herr Eichrodt.

Zeit: Gegenwart.

Anfang **halb 7** Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pfg. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 170 Pfg. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50 " " "	Reserveloge des 3. Ranges	1.20 " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.— " " "	Gallerieloge	90 " "
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.— " " "	Gallerie	50 " "
Stehplätze im Parquet	2.40 " " "		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg Herr H. Löwenthal westliche Hauptstraße Nr. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal	10 Uhr 20 M.	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 M. *)
nach Neustadt, Landau	11 " 23 "	11 " 15 "	Schwezingen ab Friedrichshafen		

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwezingen über Friedrichshafen erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwezingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mittwoch, 9. September, 163. Vorstellung: (Abonnement A.)

Zur Feier des Geburtstags Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs:

„Silvana“, romantische Oper in 4 Acten von Carl Maria von Weber, nach der Bearbeitung von E. Pasqué und Ferd. Langer.